Artzneybuch/

Fast wunder köstlich/

von jme selbst/zufelligen/Inner oder eusserlichen/offen/oder heymlichen/des gantzen Leybs gebrechligkeyt/Wie nur die mögen Namen haben/für Mannß vnd Frawen personen/Jungen vnnd Alten/sehr nütz vnd dienstlich yeder menigklich zu gebrauchen.

Von allen Newen vnd

Alten erfarnen/berhümbtesten Ertzten/zusammen getragen/gleich als für ein Hauß Apoteck oder Haußschatz.

Ecclesiastici. XXXVIII.

Der HERR hat die Ertzney von der Erd geschaffen/
Vnd der Weyse wirdt keine schewhe darob haben.

Gedruckt zu Königsperg in Preussen/
durch Johann Daubman.
M. D. LV.

Den Namhafften

Erbarn/ Ersamen/ vnd Wolweysen Herrn/ Burgermeyster vnd Radtmannen der Fürstlichen Alten Stadt Königsperg inn Preussen/ Meinen groß⸗günstigen lieben Herrn/ vnnd fürderern.

NAmhaffte/ Erbare/ Ersame vnd Wolweise Herrn/ Nach dem vns die erfarung lehret/ das in grossen Steten/ da viel volcks/ vnd manchfeltige narung ist/ sich auch vil vñ mancherley kranckheiten vnd leibs schäden erheben/ welche dañ auch hinwider manchfeltige weiß vnd wege/ damit sie hinwegk genommen vnd geheylet werden/ notwendig erfordern/ soll anderst nicht ein vnuerwindlicher vnd tödtlicher schade/ bede denen so mit solchen kranckheyten oder des Leibs verletzungen beladen/ sambt andern so in contagiosis morbis, von solchen möchten beschedigt werden/ oder durch zufallende vnglückliche

vrsach/

vrsach/der sich mancherley begeben/darauß er-
folgen. So halte ichs in der warheyt für sehr
hochlöblich/das die trefflichen / vnd der Artz-
ney erfahrnen Menner / welche den gemeinen
nutz mehr für augen gehabt/vnd noch zum teil
haben/dann jhren eygnen/das/was sie durch
jhre kunst vnnd erfahrung erlehrnet/ auch an-
dern durch schrifft getrewlich mitgeteylt ha-
ben/vnd mitteylen/damit also ein jeder/der zur
not der Ertzney bedarff/ entweder jme selbs/
oder andern damit zu rathen / sich derselben
one grosse mühe/inn solchen jren schrifften er-
kunden vnd berichten möge. Vnd wie ich nun
solche trew/ der Hochberümbten vnnd erfahr-
nen Ertzte / hochlöblich achte/ Also halt ichs
darfür/werde es meniglich/der anders gemey-
nen nutz/vnd der menschen wolfart liebet/auch
nicht allein geringes lobs / sondern des höch-
sten Rhums/Ehr vnd Preyß/ auff dieser Er-
den werdt achten/ vnd von hertzen gern solche
künste vnd erfahrung/den gegenwertigen vnd
nachkommenden zum besten helffen fürdern/
gemeyn machen vnd erhalten/ Zu welchem ich
denn auch nach meinem armen vnnd geringen
vermügen gern helffen will. Hab auch derhal-
ben vor etlich jaren/ein buch so von viler Ertz-
te erfahrungen / durch einen hochberümbten
Artzt zusammen gebracht/ in meiner Officin zu
Nürnberg

Nürnberg drucken lassen/ In welchem zu allerley zufelligen kranckheiten vnd scheden/ bewerte Ertzney angezeyget/ vnd wie die zugebrauchen/ ꝛc. gelehret wird. Dieweil aber des selben Trucks exemplar im Hochteutschland hie vnd da verteylet/ vnd noch derselben mehr begeret werdē/ Hab ich das selbe buch widerumb lassen aufflegen/ vnd dem gemeynen Nutz zur fürderung im Druck lassen aufgehen. Dieweyl es aber nun ein alt herkommen/ vnd löblicher gebrauch ist/ das die/ so entweder jren fleiß/ mühe oder vnkosten auff solche vn̄ dergleichē Bücher an tag zubringē/ wenden/ zu solcher jrer arbeit oder vnkosten/ auch Patronos oder Schutzherrn bieten/ welchen sie dieselben dedicirn/ zuschreiben/ vnd zuuerteydigen aufftragen/ Hab ich auch solchem gebrauch nach/ E. E. N. W. diß buch/ welchs ich nicht on sonderlichen vnkosten hab trucken lassen/ wöllen zuschreiben/ vn̄ dasselbe gutwilliglich zuuerteidigē befelhē. Der vrsachen/ dieweil auch in diser Altenstadt Königßperg/ vnd vnter E. E. N. W. gebiete/ ein grosse anzal volcks/ wonhafft/ auch von mancherley Nationen/ teglich volcks on zal ab vnd zu zeucht/ welche jrer narung vn̄ gewerbs halbē hieher kum̃en/ vnter welcher Menge sich denn auch/ auß vielfeltigen vrsachen/ manchfeltige kranckheiten/ schäden/ vnd beschedigung

zutragen vnnd ereugen. Viel aber derſelben ſo mit vnfall beladen/entweder des vermögens nicht ſind/den Ertztē zulohnen/oder eins teils alſo/das ſie ſich für den vnbekanten ertzneyen/ die zugebrauchen beſchweren/vnd deren ein abſchew tragen/ſo haben dieſelben zu beyden teylen/damit jnen gerathen werde/Dañ dem armen kan von einem guten freundt/der ſich diß buchs gebrauchen will/one groſſen koſten rath geſchafft werden/ſo mag jm der/ſo ſonſt ob der vnbekanten Medicin ein abſchew tregt/ hie erwelen/was er ſelbs will/ vnd jme das alſo bereyten laſſen/das er ſich darob nichts zu ſchenhen hab. Vñ dieweil ſich auch vilfeltig zutregt das durch mißbrauch der gaben Gottes / mit welchem Gott diß land Preuſſen höchlich begabt/ſich vil hadders/ſchlagens verwundens/ vnd nicht ſelten volkom̃ene Todſchleg begebē/ die verwundten aber zum teyl die Ertzte ſo fern von jhnen haben/das mancher/dem doch het mögen geholffen werden/ehe dañ der artzt zu jm kombt/entweder durch verblutūg/oder aber durch vngereumbte ertzney der alten vetteln/alſo geſchwecht vnd verderbt wird/ das jme hernach der todt darauß erfolget. Auch an etlichē enden/eins teils ſo ſich für Ertzte außgeben/der ertzney ſo vnerfahren ſind/das ſie die beſchedigtē/in dem ſie jnen zu helffen vermeinen/

erſt

erst gantz vñ gar verderben/sie erlehmen/oder auch wol gar vmbs leben bringen. Diese haben nun in diesem Buch auch zu beyden seyten/damit jnen geholffen werde/deñ so jemand zu solchem Schaden vnuersehens kombt/vnnd den Artzt so bald zu hand nicht haben kan/mag jme auß diesem Buch bald gezeiget/vnd von denen so vmb jn sind mitgeteilet werden/damit er erhalten one grössern schaden / biß ein erfahrner Artzt/so es je die not so hoch erfordert / zu jm gebracht werdē mag. Vnd wo ein Artzt so vnerfahrn/das er zu fürgebrachtem schaden/nicht gewisen rath wüste / hat er allhie / darauß er sich des selben/vnd des gewiß erlehrne/damit er also one gefahr/dem der seiner hilff begert/helffen mag / das ich jetzt nicht rhůme / was Nutz/den schwangern Frawen/geberenden/vnd sechswöchnerin hierauß erfolgen mag/die weil auch dieselben in disem buch beyde für sich vnd die Hebammen/wehemůtter/oder die alten/ wie man sie hie pfleget zu nennen / in aller hand not / wie vnd weß sie sich verhalten sollen / bericht haben. Vnd dieweyl so manichfeltige fürdernus in obgedachten gebrechen/dem gemeinen nutz/ auß den erfahrungen vnd bewerten Ertzneyen / vnterrichtungen vnnd lehren / so in diesem Buch begriffen sind / entspringen mag / Bin ich getröster zuuersicht/

E. E. N. W. werden in betrachtung jhrer Gemein/vnd anderer jrer Vnterthanen/auch des gantzen Landes besten/ diß Ertzney buch zubeschätzen/günstigklich vnnd one beschwernus annemen. Vnnd mich/als den/der in alleweg den gemeinen nutz zubefürdern geflissen/ vnd anders nichts suche/ denn wie jederman zum besten/ zu zeitlicher vnd ewiger wolfart/ gedienet werde/ jnen in günstigem willen/lassen befolhen sein. Der allmechtige Gott wölle E. E. N. W. samptlichen vnd sonderlichen/ in seiner warheit gnediglich erhalten/ vnd zu glücklicher/friedlicher/vnd dem gemeinen nutz fürderlicher Regierung/seine genad miltiglich verleyhen/Amen. Geben zu Königßperg inn der Altenstadt/den 19. Augusti, Anno 1555.

E. E. N. W.

Allzeit williger

Johan Daubman Buchdrucker.

Register der büchlein / so inn diesem Buch nachfolgends befunden werden.

Von

EXPERIMENTA.

Von 20. Pestilentz wurtzeln vnd Kreuttern. Wie sie alle

vnd jedliches besonder/ Für Gifft vnd Pestilentz gebrauchet mögen werden/ Dem Menschen in vnd außwendig/ Sampt viel andern vnd heilsamen Tugenden vñ wirckungen/ Deutsche Recepta/ Auch der Kreutter gestalt vñ eygenschafft/ auß langwiriger vnnd gewisser erfahrung/ Durch Tarquinium Ocyorum alis Schnellenbergium/ Der Freyen Kunst vnnd Ertzney Doctor zu Dortmunde/ an den tag gegeben.





GALENVS.

Natura gaudet Simplicibus.

Dem Erbarn vnnd Fürsichtigẽ Herrn Michael Mayenburck zu Northausen / der löblichen Keyserlichen Reichstadt Sindico / meinem günstigen Herren vnd Freunde.

ERbar Wolweiser / gebietender Herr vnd günner meine gantz willige dinst sein E. E. allezeit vor an bereit. Dieweil ich offt bey mir bedacht / die manigfeltige wolthat / ehr / vnd gunst / so mir von E. E. in sonderheit vormals begegnet / vnd daneben den alten Spruch / das vndanckbarkeit das gröste laster sey / So weiß ich das E. E. vornemlich ein groß wolgefallen zu guten bewerten Künsten tragen / durch welche den Armen ge=

meinen

meinen notturfftigen dienst / Trost vnd hilff widerfaren möchte / Derwegen hab ich dise geringe Arbeit nicht mügen vnterlassen / besunder auß langer vbung zusammen getragen / Experiment / oder Empirica / genandt / in diesem kleinen Kreuter büchlein betrachtet den befelch des theuren Meisters / Damasceni / da er spricht / Herbis cognitis utendum est, quarum copia haberi potest, Quarum autem qualitatis & operaciones non es expertus omitte. Wie vnser Galenus bezeugt / sagende / Natura gaudet Simplicibus fallax aut ignorans aut frustra uel Dolosa querit, Medicus rara & composita, quum comunibus potest subuenire languido, Arnoldus de noua uilla, Also günstiger Herr / kan vnnd mag / wie ich teglich erfare / da nicht Apotecken sind / ein Astrologus Medicus / expertus Simplicium / mit einem simbelen Kreutlein / zu rechter zeit auffgehaben / ja viel mehr gutes vnd heilß bey den Krancken außrich-

ten /

ten/wañ etliche grosse Recept Doctores/mit jren Opiatis/vnd Compositis ex quam pluribus/⁊c. Sintemal wir nun so viel Guter vnnd thewrer Simplicia in Deutscher Nation haben / vnser natur geheimer vnnd neher/dann die trans marina/oder perigrina genant/auß genaden des Allmechtigen GOttes vns also gegeben/ dem wir billich für solche gabe/lob vnnd danck sagen/ vnnd dieselbigen nicht verachten oder außschlagen sollen/ Vnnd Ecclesi: Altissimus creauit Medicinam a terra. & uir Prudens non abhorrebit illam &c. Demnach/ so habe ich auch auß gleicher guter wolmeinũg/etliche kleine büchlein vbersehen/vnd darauß practiciert/vnnd des mehrer theil alle dienstlich/tröstlich/vnd bewert gefunden/die ich hie bey diß Kreutter büchlein widerumb new in den Druck verordnet/angesehen

hen/das so gethane gute alte Büch-
lein im druck verruckt vnd vergessen
werden/das ich schedlich vñ nachtei-
lig den armen nottürfftigen geachtet
Der dienstlichen bitt vnd zuuersicht/
E. E. W. wöllen sich solchen gering-
en dienst vnnd Arbeit wol gefallen
lassen/mich vnd diese Büchlein E.
E. befolhen haben/mit Dancksag-
ung dem Allmechtigen Gott/der E.
E. sampt/vnnd besondern in hoher
Wolfart/gesundt vnd starck fristen/
vnnd sparen wölle/mir zu gebie-
ten/Datum Tremonie/
Pridie Idus Aprilis/
Anno 154 .

E. E. W. Williger.

Tarquinius Ociorus/
Alias Schnellenberg/
Med. D.

Inder

Inder der XX. Pestilentz Wurzel vnd Kreutter/ so in diesem Büchlein jetzt new beschrieben sind.

Gantz wol es stünd in dieser Welt/
Wenn ein jeder das seine bestelt.
Vnd warte recht auff sein vocation/
Das er kündt vor Gott beston.
Vnnd neme darumb seinen rechten lohn.

Zu dem Leser.

JCh will den gütigen Leser gebeten han/
Er wöll sich nicht verdriessen lan.
Vnd lesen diß Kretuer Büchlein mit fleyß/
Heimlicher sache mag er werden weyß.
Bißher nie alle beschrieben gewesen/
In den Kreutter büchern nicht gelesen.
Dieser gestalt vnd erfahrung nach/
Merck wol darauff was ich dir sag.
Nützliche Experimenta wirstu finden/
So du sie animbst mit sinnen.
Galenus der Artznen Fürst vnd Herr/
Gibt vns je ein solche Lehr.
Spricht/ die natur sich erfrewen thut/
Durch einfeltige Ertzney gut.
Die wir Simplicia thun nennen/
Der darff sich kein Doctor schemen.
Erfahrung ist ein Meisterin vber all/
Es sage der Sophist was er wöll.
Wer der Proba nich wolt erwachten/
Der solt auch keine Kunst verachten.
Gedenck doch lieber Leser mein/
Ja solt diß nicht billich sein.
Solche Experiment von Kreuttern hoch gemelt/
Zu Nutz vnd Frommen hieher gestelt.
Wie sie wachsen auß der Erden/
Für Hauptstück gepreiset werden.
Vnd sein dem Menschen zu gut gestifft/
Für Pestilentz/ /böse Lufft vnd Gifft.
Vnd für ander Kranckheit mehr/
Das hat gethan vnser Gott vnd HERR.
Durch seine grosse Güte vnd Genad/
Dem wöllen wir dancken frü vnd spat.
Diß ist geschenck zum newen Jar/
Im lv. außgangen offenbar.

Diß Büchlein ist kurtz nach der Wurtzel vnd Kreuter zal/wie nach dem Alphabet verordnet/ In 20. Capitel gestelt.

Das erst Capitel. Von der Edlen vnd Theuren Angelica.



ANgelica wird auff deutsch des Heyligen Geysts wurtzel/ oder Brustwurtzel genennet / Dioscorides lib.3.ca.50.sagt/ Es sey panax Heracleõ oder Herculeum. Das wir aber billich Angelicam für ein panis Hercules halten/ist nit alleine die vrsach/das sie dem Lybstöckel so ehnlich ist / sonder auch der geruch Angelice/weñ sie grün ist/dem guten Weyrauch geruch sehr nahe/welchs auch Theodorus bezeuget/ lib.9.ca. 12. Es sagen wol etliche/die sich viel duncken lassen (yedoch wenig von diesen dingẽ wissen) die Alten haben Angelicam nie erkant/ sey erst newlich von den wurtzeltragern herfür komen/vñ in den hohen gebirgen gefunden. Ja recht wol gesaget / im gebirg mein ich auch/Daselbst hat sich vorzeyten auch Hercules in Archadia gefunden/wie Plinius schreibt. Derhalben sie auch Herculeon genennet/wie oben gesagt. Serapio cap.252. nennet diesen samen Panacen Stensir. vnd der Safft heyst Oppoponax/In Auerroe Jansir/ Etliche meinen Kemmesir Auicenne/sey ein art Alcusir oder Alsosir/das sie nennen Oppopanax/rc.

Item/es wird gefunden dreyerley Angelica in deut=

 scher

scher Nation/vnter welchen die Freyburgische Angelica in Prißgaw/die beste geachtet wird/darnach die Pomerische Angelica/ krefftig behalten jhre krafft/geschmack vnnd safft/drey Jar vngefehrlich. Die Hartz Angelica aber ist diesen gantz vngleich/beide an farben vnd geschmack/truckent bald/verleuret jren Safft/vnd darmit alle jre krafft/außgenommen/so etliche von dem rechten Samen in die fruchtbarn Gärten gezeuget/vñ vmb gepflantzet würde/dieselbige wirdt krefftig/heymisch/vnnd nicht zuuerachten/so man die andern/wie oben gesagt/nicht haben kan.

Beschreybung der rechten Angelica.

Es ist aller Kreuter beschreyber gebür vnd artliche gewonheyt/Das sie eigentlich/so vil als möglich/vnnd in jrer erfarenheit ist/der Kreuter vnd Wurtzel gestalt/namen vnd eygenschafft/vnterschiedlich schreiben vnd lehrnen/ratione et experimento. Hierzu will ich zum teil der alten vñ newen Scribentē/neben meiner erfarung/zu bestendiger lehr vnd vnterricht/anzeigen vnd gebrauchen/vnd auff das kürtzte darthun/so viel als sich inn diesem fall nötig leyden will/biß in ein ander Kreuterbüchlein/so ferne als Gott der Allmechtige mit gnaden verhenget/rc.

Die edel Angelica hat Bletter/die sich etlicher maß mit den Feygenblettern zutragen/als vns Dioscorides bezeuget/wiewol etwas mehr zuspalten/vnd zu rings vmb zerkerbt/wie das Kraut am Berenklauen/aber härter/linder vnd grüner. Die Wurtzel wirdt lang/etwan mit vielen zincken vnd zaseln/gibt einen gelben zehen grünlichen safft/eines guten starcken geruchs vnd geschmacks. Jn dem andern oder dritten jar/treibt die Angelica einen langen dickē holen stengel/wie ein rohr/ dardurch dringen am gipffel dünne flennen/als auffgeblaßne hole secklein/auß denselbigen kriechen schöne

kronen/

kronen / wie an den Fencheln / die tragen gele Blůmlein / darauß wird der Same / der gleichet sich dem Lybstock samen / daruon zeuget man junge stöcke inn den Gärten / die wurtzel aber muß man pflantzen vnd vmb setzen / dieweils jung ist / so wird sie krefftig vnd dienstlich / wie oben gesagt. Es blůet etliche zu zeyten gar weiß / der Tugent geruch vnd geschmack ist nicht also starck vnd krefftig als der gelben.

Item es wechset noch ein ander kraut hin vnd wider / ist der Angelica etwas gleich förmig / blůet auch weyß auff seiner kronen / fladert vmb sich in der erden / wie die Quecken / wechset gewonlich in den Graßgärten / ist ein recht vitium vnd vnkraut / von der edlen Angelica / An den kalten nassen winterichen / harten vñ sandechtigen gebirgen vnd thalen / wechset die wilde Angelica / vnnd wird ein Wundkraut genennet / dañ sie saubert vnd heylet wunderbarlich die faulen wunden.

¶ Von der tugent vnd wirckung der edlen vnd Thewren Angelica.

Die treffentliche tugent vnd krafft / macht die Angelica wurtzel inn allen Landen bekant / also / das nun schier jederman darnach fragt / vnd sich diser wurtzeln befleyssiget / vnd nicht vnbillich. Jre eygenschafft oder qualitet ist zu der hytze vnd werme gericht / mag in vnd außwendig gebraucht werden.

Item / jr höchste vnd fürnembste tugent vnd krafft ist gifft außzutreyben / das geblůte zurteylen / vnnd den leyb zu erwermen / vnd zu bewaren für böser gifft. Derhalben ich sie billich ein Pestilentz wurtzel schreybe / Dieselbe krafft hat auch das gedistelirte Wasser von der wurtzeln / vnd nicht vom Kraute.

Zum vberfluß / So ist eigentlich diese wurtzel / samen vñ safft / für alle gifft / jnnerlich vñ eusserlich dienstlich / fürnemlich für Schlangen vnd wůtende hundes bisse /

 dar=

daruor ich sie gebraucht / vnd sichtlich befunden vnnd erfarn heylsam / ꝛc.

Ein ander Experiment / So jemandt die Pestilentz schnelle Febres oder Schweyßsucht anstiesse / Der neme Angelicam wurtzel gepůluert / auff ein halb quintlein / mit einem quintlin Tiriack vermischt / so man darzu haben kan des wassers von der wurtzeln gedistelirt / 3. oder 4. löffel vol / also mit einander warm eingetruncken / dar mit nidergelegt / vnd geschwitzt / 3. oder 4. stund darauff fasten / Ja welcher darmit schwitzen kan / wird vngezweyffelt auß gnaden des Allmechtigen erlediget / vnd von der gifftigen Pestilentz genesen.

Item / So man aber keinen Tyriack haben künte / da soll man des pulvers ein gantz quintlein nemen / vnd wo man nicht des wassers hat / sol man wein oder wein essig nemen. Vnnd sich gleicher maß darmit halten / wie oben gesagt.

Angelica wurtzel in essig gebeyst / getragen vnd dran gerochen / auch ein stücklein im munde getragen / oder des pulvers morgens nůchtern ein wenig auff ein bissen brots in Essig gedunckt / vnd also genützt / bewart den menschen / in der zeyt der Pestilentz für der bösen gifftigen lufft die Sůchte nicht zu entpfangen.

Angelica wurtzel nůchtern im munde getragen / erwermet vnd sterckt das gehirn / vnd bewart die alten vnd kalten Leute vor dem Schlage Apoplexia genand / macht einen guten geruch dem munde / reyniget die kalten flüsse der Zene.

Item das Wasser von Angelica wurtzel oder das pulver / nach gelegenheyt mit Weine warm eingetruncken / stilt vnd benimbt das grim̄en im Bauch / welches von kelte kompt / vnd da kein verstopffung ist.

Mit warheit zu reden / so ist das wasser von der Angelica wurtzel / auch das pulver / zu allen jnnerlichen gebrechen

brechen nützlich vñ dienstlich zu gebrauchen / in sonderheit vor seiten geschwer Pleurisis genant / schleunig vñ bald genützt / die zusamen lauffung des geblüts zurtheylet Angelica / das hab ich erfarn.

Item / Diß Simplex recht genützt in Getrencke oder Latwerien mit Hönig gemischt / ist ein gewißliche hülffe zu allen iñerlichen brüchen vnd verserungen der lungen / darauß alte böse husten koñen / Derhalb heist sie auch Brustwurtzel / Stilt auch den tropfflingen harm / vnnd die harm winde / Beweget vnd treibt auß foetum vnnd menses der Frawen / Zurtheilt alle jnnerliche geschwulst vñ blehunge des leybes / wie Dioscorides bezeugt vnd wir erfarn haben vielmals / Gott gedanckt.

Noch ein Experiment habe ich erfarn / Das puluer von Angelica wurtzel 4. tage nach einander / alle tage morgens nüchtern 1. quintlein mit Gersten wasser oder Fünffingerkraut wasser getruncken / vertreibt quartanam vñ quotidianā nach der gebürlichen euacuation.

¶ Eusserlich zugebrauchen.

Item der safft von der Angelica in die holen Zene gethan / benimbt die schüß vnnd wehtage derselbigen. Das wasser in die Ohrē gethan / hat gleiche wirckung / Der safft oder das Wasser in die augen gethan / macht sie klar vnd schöne.

Ein heimliche vnd nützliche Ertzney ist das Wasser safft vñ puluer / zu den alten tieffen faulen wunden / dar ein getropfft / reiniget dieselbigen / vñ macht gut fleisch wachsend / zurteilt die hartē masern in den altē wundē.

Entlich zu wissen / das wasser von Angelica wurtzel auff die lamen hüfft vñ andere kalte Podagrische glieder warm gelegt / benimbt vnnd stilt den schmertzen / zu teylt die versamlichte zehe feuchtung / etliche mal vnnd tage continuirt / nach der particular / euacuation / Probatum est.

Andere vnd mehr operationes mag ein jeder Practicus auß obgesetzten stücken Colligirn / wer lust vnd geschickligkeyt hat.

Das ander Capitel.

Von Aaron wurtzel.



AAron ist ein zart gewechse / von zweyen oder dreyen Blettern / in der mitt ein stengel / gleich einem Hasen ohr / darinne ein Purpurfarbes zepflein / Das ist seine blůt / solchs verleurt es / mit sampt dem kraut / vnd vereiniget sich im Erdtrich mit seiner wurtzeln / Im Herbst aber so bringet es widerumb einen stengel / daran hangen rote beer / gleych einer Weintrauben. Die wurtzel ist weyß / vnd hat vil zaseln / auch viel saffts. Zwo wurtzeln an einander / vnd wenn eine zu nimbt / so nimbt die ander ab / vnd wirdt welck / wechset gerne in alten Welden / vnnd schattigen orten / inn den Hecken vnd Hagen. Die Wurtzel ist heyß vnnd truckner natur / bey nahe in das dritte grad / ꝛc. Dioscorides beschreybt dise wurtzel / in lib. 2. Ca. 97. In Syria wird sie Luff genant / man heyst sie auch Jarus / oder Serpentaria minor. Von etlichen saget Dioscorides / wird sie Elymon auch Thymon genent. Etliche sagen es sey Dracunculum. In Ciprien Colocasien genandt / auff Deutsch Aaron oder Pfaffenpint / auch wirdt sie für deutschen Ingwer gehaltẽ / darumb das sie also scharpff in die zunge hitzt vnd sticht / vnd sie auch dem Magen sehr dienstlich ist / liß Pliniũ lib. 19. Cap. 47. Die Baurn

iii.

in Sachssenland/vñ fürnemlich die Biersäuffer/fressen dieser wurtzel vil/sauffen sehr darnach/werden auch so vol als die Sew/bedörffen selten andere Artzney.

Von der tugent vnd wirckung dieser Aaron wurtzel/ will ich nicht weitleufftiger schreibē/allein was ich gesehen vñ erfaren hab. Derhalben billich geachtet wirdt Aaron für ein ein trefliche Pestilentz wurtzel zu beschreiben/vnd ist die tugent des Aarons/ samptlich im Samen/wurtzeln vnd kraut.

Zū ersten/hab ich im jar vnsers Herrn/1519. vngefehrlich biß in das 20. jar (als daselbst im Sachsenland/ein gemein Pestilentz sterben gewesen) viel gutes mit dieser wurtzeln außgericht/durch glück/ hülff vnd gnade des Allmechtigen/Dann wo keyn glück ist / da hilfft weder kunst noch reichthum̃ oder gewalt/welchs bey den altē Historien offt gelesen wirt. Die heimligkeit der natürlichen ding vnd gewechse ist vnbegreiflich/vnd noch nie ergründet/Ich hab die zeyt/dieweyl ich der erfahrunge nachgezogen/vñ gepracticirt/ an allen orten kein Apotecken gefunden/allein den grünen wald/vnd die lieben Simplicia/die Kreuter vnd Wurtzel außgeklaubet/zu der nottorfft verordnet vnd gebraucht/yedoch on rhum̃ Rationes vnd Consilia Doctorū/darneben gelesen vnd dieselbigen nie verachtet/auch hieriñen nicht will verachtet haben / fürnemlich Aristologia / zu rechter zeyt vnd stunden die Simplicia samlen/die Medicin bereyten vnd ministriren/daran nicht wenig gelegen einem Medico/welchs offenbar bezeugen Hippocrates vnnd Galenus/sampt viel andern/hieher one not zuerzelen.

¶ Das erste Experiment.

Aaron kraut/wurtzel vnd samen/welchs man haben kan/ soll man grün quetzschen oder stossen/vñ den safft mit Essig auß dringen / auff 2. vntzen / das sein 4. lot. 1. quintlein Tyriack darunter vermischt/also eingetruncken/

cken/darmit geschwitzt/treybet auß die gifftigen Pesti-
lentz/ist offt bewert. Wo man aber den Tyriack nicht
haben kündte / soll man allein den safft mit dem Essig
nemen/das selbige treybt durch den Stulgang.

Ein anders.

Aaron wurtzel dürr oder grün gestossen/mit Hönig
gesotten/also/Der wurtzel auff 3. vntzen/ Honig andert
halbe vntzen genommen/also warm mit ein wenig Wein
essig vermischt/eingetruncken/ vnd darmit nider gelegt
2. stund lang/treibt wunderbarlich durch den stulgang
den gifftigen wust von dem menschen.

Diesen tranck mag man zwen tag nach einander ne-
men/3. oder 4. stund darauff fasten/ist an vil menschen/
alt vnd jung bewert/in grossen Pestilentz sterben. Für-
nemlich in dem 41. Jare/ haben mich die Erbarn vom
Hagen bericht vnd gesaget/wie das sich auff dem Eiß
felde vil leut in dem sterben der Pestilentz/mit diser Aa-
ron wurtzel/wie oben gesagt/ errettet vnd erhalten ha-
ben/sichtbarlichē/in den höchstē nöten also gebraucht.
Etlich haben allein die wurtzel genützet/vnd mit Essig
eingetruncken/vnnd hat jnen geholffen. Sihe da lieber
Auicennista/das ist ein simplex/laß mir das ein rechter
Tyriack sein/vnd billich ein Pestilentz wurtzel gennēt/
Experto crede Ruperto, Greyffs an so fülest du/ꝛc.

Zum dritten/ Weñ man die bletter haben kan/dieseI-
bigen mit saltz geessen nüchtern / bewart den menschen
24. stunde für der gifft. Vnd so man auch den safft/als
winter zeyt/nicht haben kündte/vnd es wer ein mensch
also hart vmbfangen / das er kaum reden kündte/dem
soll man die wurtzel mit dem gesottnen Hönige zu-
trincken geben/Der mensch wird gesterckt / vnnd durch
gnade des Allmechtigen/von der sucht vnd kranckheyt
erlediget. Diß stück ist in den Kreuterbüchern bezeuget/
vnd ich hab es bewert allein/ vnd nichts mehr dañ ge-

bürlich/

bürlich/oder laes zubeuor/gethon/Sihe an miraculum naturae.

Item vor den Antrax/oder die bösen gifftigen Blattern/ ist nichts bessers denn diß Simplex/wer damit beladen wirdt / der soll diß Kraut oder der wurtzel essen/ vnd nützen/benimbt jhme die schmertzen vnnd böse hitz/ vertreibt die gifft/das sie nicht entzünden. Die grünen bletter oder dürren in Baumöle geweicht / auff die blattern geleget / Wenn sie aber außgefallen weren / oder sunst jemandt eine böse offne schlier beulen hette/die selbigen leyden vnd heylen allerhand/Salben nicht / werden jmmer grösser vnnd erger / machen die Balbirer zu Narren/ Jhr hartz vnd Schmaltz will da nicht gelten/ Die söllen von diesem Kraut eine Salben also wie folget/machen/vnnd darzu gebrauchen.

Nim̄ die grünen bletter im Sommer/stoß vnnd drück den safft auß/thu darzu vngesaltzen May butter / darnach als du viel machen wilt/ laß so lang zusammen sieden/biß es dicke wirdt/vnd rüre ein wenig Terpentin zu letzt dreyn / vnnd laß sie erkalten/ Die habe ich also gebraucht / vnnd viel guts mit gethon/ꝛc.

Aron wurtzel in der speyse genützet/wie man Jngwer gebraucht / zeucht auß dem menschen viel böser feuchtung vnd digerirt die vngesunden humores/machet einen menschen mager / der zu feyst ist/lustig vnnd weyt vmb die brust / ist gut der schleymigen bösen Lungen/ treybet auß die Flegma.

Aron puluer mit zucker vermischt 1. lot in einer Erbes brüe getruncken/macht linde stulgenge/Flegmaticis vn̄ Sanguineis dienstlich/Probatum.

Item den Stultranck welcher in den Kreuter büchern beschrieben/ist auch bewert/vnnd an vielen fruchtbar befunden / zu dem bösen schleymigen magen / vertreibet die alten Febres / ist gut für die Melancloey/

machet gut blut / vnd hilfft wol dawen/etc. Ich habe aber alle maß Kalmus /auch den reichen Zimetrinden dazu genommen / ist mir offtmals ein gut Digestiff gewesen/wenn ich keine Apotecken haben künte.

Zum vberfluß will ich den selbigen Tranck hieher setzen wie er in dem Herbario stehet.

Item / man soll Aron wurtzel sieden /in lauterm weyn(auff eine maß 4. lot) last den weyn darnach erkalten/vnd stoß zum andern mal ein glüenden Sthal drein/das er dauon wider warm werde/dasselbige also getruncken 5. oder 6. tage lang vngefehrlich / Kalmus vnnd Kümel darzu ist nützlich.

Aron wurtzel ist auch ein gewisse artzney zu dem auß gegangen Afferdarm/die Wurtzel mit weyn vnd wolle gesotten/also warm drauff gesessen / hilfft bald.

Zu letzt/ ein Künstlein/wie die jungen Frawen vnd Junckfrawen/ jhre angesicht mit dieser Wurtzel schöne vnnd klar machen/ etc.

Nim Aron puluer 1. lot/Fisch bein Os sepie genand 1. lot/Bleyweiß 1. lot/Ein wenig Kampffer klein geriben vnnd vermischt mit Lybstock wasser ein Ossel/morgens damit gewaschen.

Das dritte Capitel.

Von Alant wurtzel.



WJewol ich nit finde bey den alten Scribenten/ das Alantwurtzel in sonderheit vor Pestilentz verordnet sey/ allein die vnsern haben diese wurtzeln die Preseruatiua pestis gesetzt/zu bewarung des hertzen vnd seiner vmbstenden vor böser lufft vnd gifftiger beschwerung / Nach laut eines Ver-

fickels/Enula campana reddit precordia sana. Vber das hab ich von gelehrten vnnd erfarnen Doctoribus vnd Meistern gelehrnet vnd gesehen/viel guter tugendt vnd wirckung von der Alant wurtzel/ vnd ist nicht ein geringe Simplex vor allerhand gifft/ vnd fürnemlich der engen Brust vñ beschwerung der Lungen dienstlich/ wie hernach folgen wirdt/Bewert.

¶ Von Gestalt/ Namen/ vnd Tugend der Alant wurtzel.

Wir haben viel vnd mancherley gewechse mit augen vnd gestirnten blumen/Vnter allen aber ist Alant wurtzel fast die gröste vnd schönste. Etliche wöllen/es sey eben die Blume vnnd Wurtzel/welche Mercurius dem Vlissi sol angezeigt haben/darmit er sich von der Zauberey der Breckin Circe erledigt. So man aber den rechten Homerum ansicht/im 10. Buch Odissee/da redt Vlisses also: Die wurtzel der edelen Salben/ so jme Mercurius angezeigt habe/ sey schwartz/ vnnd die Blume milchfarb/ schwerlich zu bekommen/Die Götter aber/ so sie erkennen/haben sie Moly genennt. Ob nun Alant würtzel die selbige sey/ gebe ich zu ermessen/Denn sie ist bey vns gemein/vnd schier jederman bekant/Jhre beste krafft achte ich/sey in der wurtzel/dieweil kraut/stengel/ vnd blumen/one geruch vnd schmack sein. Solches saget auch der fleissige Hieronymus Bock.

So man aber hie die alten Scribenten gegeneinander helt/ fürnemlich Dioscoridem vnd Apulegium/cap. 96. befindet sich eben/das die obgemelte Wurtzel mit jhrer gantzen gestalt/guten geruch/scharffen geschmack/farben vnd tugendt/eigentlich das rechte Elenion Dioscoridis ist/ welches er auch Symphitum Persicã nennet/ vnd Enulam Campanam/ Radicem mediam/ Cleoniam/auch Nectaream/Apulegius im obgemelten Capitel/nennt dise wurtzel Centauream/Helenam/vñ Hynnulam/ꝛc.

lam/rc. Jch laß die namen in jren wirden/ es ist ye nicht zanckens nötig der namen halbē/so vns sonst die Kreuter bey einem namen recht bekant/vnd im gebrauch bewert sein. Das Dioscorides diese wurtzel Nectaream nennet ist recht / kombt von dem wörtlein Nectar / dieweyl er auch selber den Alant wein lernet/vnnd nennet jn vinum Nectarean / lib. 5. Ca .40. Von dem Wein Nectaretes schreybet Plinius lib. 14. Ca. 6. Da wirstu weyter lesen von diesem / Die wurtzel ist warm vnnd feuchter natur/wie Serapio auß dem Galeno bewert. Sie mag in dem leib vnd ausserhalb dienstlich genützt werden/also.

Von Alant wurtzel kan man mancherlei köstliche Artzney bereiten/sonderlich zu der Sucht Astma genant dem dempffigen oder engebrüstigen/vnd die einen kalten magen haben.

Zum ersten/Ein Lohoch oder Latwerie von gepuluerter Alantwurtzel vnd Lacritien puluer mit einem gesotten hönig bereyt/ist ein vberauß gute artzney für das keychen vnd den zehen husten/Dise Larwerie zuteilt die groben Flegma/vnd macht leicht außwerffen/heilt also genützt/iñerliche geschwer der Lungen/ auch der Mutter vnd jhrer vmbstende.

Jtem diese Wurtzel dieweil sie noch grün ist / mag sie eingebeyst werden vnd condirt wie Kalmus oder grün Jngwer / ist sehr ein edel artzney den engebrüstigen / morgens vnnd abendts genützt.

Alant wurtzel in roten wein gesotten / oder das puluer mit roten weyn getruncken etlich mal warm / darmit geschwitzt/treibt auß dem menschen böse Blattern/ Pocken vnd was von verbranter Colera kumpt/erfarn. Dioscorides/schreybet /Alant wurtzel gestossen/vnd also frisch auff gifftige biß der Hunde vnd Schlangen geleget/benimbt jhre gifft vnnd boßheyt.

Jtem

Item/es ist vor langs im Schweitzer lande/Schwaben vñ Beyern gewönlich gewesen/das sie gemeinlich des morgens nüchtern ein stücklein Alant Wurtzel im mund getragen/ auch an dem Reyn vñ bey andern wassern gewönlich für die stinckend gifftige böse lufft/Solches fürnemlich in den zeyten der Pestilentz sterben/sehr dienstlich zu achten. Dieweil diese wurtzel in sonderheyt das hertz stercket/vnd seine vmbligende glieder gesundt bewart/wie oben gehört/ist sie nicht vnbillich für eine Pestilentz wurtzel zu schreiben/vñ auch zugebrauchen/rc. Die alten Weiber vor zeyten in der Papisterey/haben sie freylich nit on vrsach für ein haubtstück in jren Weywürtzen gehabt/Dauon ich wol etwas zu schreyben wüste/will sich aber zu diesen zeyten hieher nit reymen oder leyden/allein von natürlichen wirckungen vñ erfarung zu schreyben/nyemandts kein Ergernuß zu stercken/rc.

Ein Pflaster von Alantwurtzel gemacht/leget nider vñ vertreibt gewißlich die grossen geschwülst des heimlichen ortes/beyde Frawen vnnd Manne/habe ich offt beweret.

Alant in weyn gesotten/ vnnd über das gliedwüten geschlagen/miltert den schmertzen/ vnd sonderlich das hüfft wehe/Ischias genant.

Item/Alanwurtzel gestossen mit Saltz vnd grawem schweuel/darnach gesotten in fliessendem wasser/wer da grindich vñ scharbich ist/eine böse juckende raude hat/der soll sich in einem trucknen Bade mit der vorgeschriebenen Decotion reyben vnd bestreychen/etliche mal nach einander/ist ein gewisse hülff/nach der gemeinen purgation Materie peccantis.

Vinum Nectarean Ist Alant wein/wie Dioscorides lernet/Den sol man machen in dem Herbst/von newem Moste vnd Alant wurtzel wol sieden vnd reyne scheumen/wie menigklichen bekant inn den Weinlanden zu

machen. Dioscorides spricht/Wer dieses stet trincke/sey dienstlich vnd gut für das keychen/für den alten Husten/ für Blut speyen vnd für seiten stechen/treibt menses den Frawen/Treibt vnd bricht auch den Stein/verzert allerhande gifftige Apostema/Das bezeugt auch der hochgelerte Hieronymus Bock. Diselbigen tugent hat auch das wasser/ von der wurtzeln gedistelirt/ vnd sterckt sonderlichen den blöden vndäwigen kalten magen / den erwermet es vnnd laxirt jhn.

Der geruch oder geschmack dieser wurtzeln/stercket den athem des menschē/also/das er durch ander geruch nicht liederlich inficiern kan.



Das vierd Capitel.

Vom braun Betonien.

Umb diser edeln Betonien willen/bekūmern sich die Gelerten gantz sehr/ welchs ich auch mit dem fleissigen Hieronymo Bock / one not zum teyl achte / in solchen geringen dingē/sondlich in dem/ so sie mit leiblichē augen jrer viel (wie sie Gott geschaffen) noch nie gesehen habē/behelffen sich alleīn der blossen schrifft/on alle gründtliche vnd sichtbarliche erfarung der Simplicia / auch mancher hand lande vnd gelegenheit/da sie wachsen/ nach jrer art vnd natur. Solche erfarung solt aber für allen dingen zuuor geschehen / darnach die schrifft dargegen gehalten/nach der Lehre Auicenne / da er spricht/ Experimento et ratione adipiscitur et venatur medicina/Vnd also mit der erfarung sichtbarlich vnd glaubwirdig die geschöpffe Gottes examinirn vnd protestirn/

zu der erkentnisse / wiewol diese zwyspaltunge vnter den Medicis nimmermehr gescheiden wirdt / Sub iudice lis est / experientia docet. Ein jeder auß seinem eigen kopff vnd gutduncken / sonderlich kreuter machen vñ tauffen / geben jm einen Namen / vñ lassen sie lauffen. Einer will Betoniam auß Hispanien bringen / da sie erstlich sol erfunden sein / Als Plinius schreibet / lib. 25. ca. 8. Der ander wil sie auß Britania holen / dergleichẽ befindẽ wir vil / rc. Ich wil aber (neben andern / die in deutschen landen erfarn vñ bekant sein) sagen vñ bekennen / das ich die rechten Betonien / beiderley / weiß vnd braun gesehen vñ gebraucht hab / fürnemlich / vñ zum ersten / auff dem Hartz gesehẽ / bey einem Fleck / Elnelingerode genant / Daselbst wechst die weisse Blum sichtbarlich neben der braunen. Also deucht mich es vil bestendiger sein / wer sichtbarlich die Simplicia erfindet / practicirt / vnd darmit wircklich vmbgehet / vnd als denn die Schriffte dargegen helt / der selbigen muß je glaublicher vnd sicherer geachtet werden / denn der allein mit der blossen litera vmbgehet / rc.

Darmit ich aber zu der beschreibung kome / bezeug ich wie obẽ gesagt / Das in deutscher Nation dise Betonien beide gefunden werden / an viel orten / Jre wurtzel sind beide zaselicht / als des Wegerichs. Zum ersten / breytten sich die bletter auff der erden / schwartz grün / rauch / vnd breyt / zu rings vmb zerkerbet / auff einer seiten vil ribben vnd adern / riechen süß vnd lieblich. In dem Brachmon stossen die Betonien jre lange rauhe stengel / etwan einer elen hoch / zu zeiten zwen stengel mit blettern gegen einander gesetzt / In der höhe bekleidet mit einer schönen braunen blumen / welche sich vergleichen der edlen wolriechendẽ Steccadi / blüet das mehrer teil im Hewmonat. Die Blumen gleichen auch etwan den braunen Kleeblumen / ausserhalb die weissen. Nach der blüt find man einen schwartzen langen eckichten samen. Dise edle Betonia

tonica wechset gern in den dicken büschen/auch in den talern/vnd auff den Angern vor dem gehöltz/vnd andern greßichten orten.

Es wollen etliche Klüglinge sagen/ Zimel schlüssel/ Herba paralisis/sey die weisse Betonie/die haben weiter deñ zehen meilwegs gefelet/also gehets wer der Schrifft allein glaubt in diesen sachen. Dioscorides verschweigt der Blumen/ sagt nicht ob sie weyß oder schwartz sein/ villeycht hat er sie nihe gesehē/darumb auch niemants verfüren wöllen/Deñ was wir sehen/ das bezeugen wir/ als die Juristen sagen. Galenus/Dioscorides/auch Paulus Aengineta/die neñen diß kraut Vetonicā/Romani vñ Germani alle gemeinlich Betonicam/ Gräci κεςρόν oder Cestron. Apuleius oder Antonius musa nent sie Britanicam/Prionitō/Adianton Plinius nent Tuxaginē auch Serratam vm̄ der Segzen willen/Betonien kraut/heist in Serapione ca.3.12. Rastara. In Auerroe Alchison. In Manilio/Lingua bubali et lingua equi. Vñ der gleichen viel mehr/hieher on not alle zu schreibē/ von den namen sünderlich lang geschwetz zu machē/rc.

Betonia sein beyde einer tugent vnd natur/ warmer getemperirter complexion/die weisse weiblich/die braun manlich/mügen beyde inn vnnd außwendig dem menschen gebraucht werden/wie folget/ Erfarn.

Zum ersten/So ist Betonien puluer von blettern vnd blum̄en gemacht/ein vber auß meisterlich preseruatiuū vnd curatiuum für allerhande gifft/ fürnemlich wider die gifftige Pestilentz. Auch so sich einer besorget/er hette gifft gessen oder getruncken/ oder sonst gifftige böse würm Schlangē oder Kröten bey sich/der soll das puluer trincken vnd nützen wie er kan/ mit warmen weyn/ oder andern/Solches ist bewert/das bezeugen viel alter Scribenten/vnd fürnemlich einer von den vnsern/Doctor Pistoris genant/in seinem Pestilentz büchlein/ etwa

zu Leipzig

zu Leypzig wonhafftig gewesen/ Saget vnnd setzet/ Wer sich in den zeyten der Pestilentz für den gifftigẽ infection bewaren will/ der soll offt oder ye zu zeiten morgens nüchtern ein halb quintlein Betonien puluer mit warmen Wein trincken / oder mit dem Wasser von Betonien gedistiliert/ Solches hab ich fruchtbar vnnd dienstlich befunden / derhalben billich geachtet / diese edle Betonien für ein Pestilentz kraut zu beschreiben/ Ratione et experimento/ wie folget.

Item ich hab etliche gelsüchtige menschen Ictericiam mit dieser Betonien allein curiert vnd erlediget/ vnd darneben die Leberadern gelassen. Betonien in wein gesotten vnd daruon getruncken/ oder das puluer in Latwerie gemacht/ also genützt. Deßgleichen macht man auch ein Conserua von den Blumen/ wie man Rosenzucker machet/ ist sehr ein nützliche Latwerie zu einer verdorbenen Leber vnd Miltze/ stilt auch den Frawen die auffsteygende mutter/ vnd benimbt jhre wehtage.

Betonien kraut in wasser gesotten/ mit Hönig vermischet/ etliche tag daruon getruncken/ den vnsinnigen vnd monsichtigen / Sonderlich den hinfallenden menschen/ ein tröstliche vnd hülfliche Artzney/ Auch die gesottenen bletter warm auff das Haubt gelegt / solchs ist auch den glidsüchtigen vnd gegen die hüfftwehe gut/ in Betonien baden/ vnd pflasters weise auffgelegt. In diesem fall habe ich auch ein Ole auß den Blumen gemacht / wie man Camillen öle macht / vnnd die gliedsüchtigen darmit geschmirt/ hat mir viel gutes gethan/ Vnd ist Betonica ein sonderlich simplex zu den gliedern des menschen / erfarn.

Item/ mit dem öle heylt man auch allerhande/ schlangen vnd gifftiger thier gebissene wunden / Das habe ich bewert im Düringer land an einem Schuler/ der auff ein Schlangen im holtz getretten/ vnd dieselbige jhn gebissen auff den fuß/ also/ das demselbigen iñerhalb zweyen tagen

C

gen das gantze beyn harte geschwollen vnd schwartz geworden / vnd menigklich jhme das leben versagt / der ist durch diß Kraut mit der hilffe Gottes errettet vnnd curiert worden/Laß mir das ein simplex sein.

Welche einen blöden windigen magen haben/stets aufstossen (Eructatio genant) Auch dem der Soth gesehr vnd gemein ist/Fürnemlich denen / die jre speise nicht behalten können/das vndewen genant. Disen allen vnd besundern ist Betonica dienstlich genützet Kraut vnnd blumen gesotten / oder das puluer mit gesottẽ wasser getruncken/oder die conserua von den blumen genützt/Der gestalt mag man auch dienstlich auß dem puluer mit hönig vermischt/ein Latwerie machen vnd nützen.

Weiter ist von Betonien erfarn / Das sie gegen das abnemen Phtisis genant hülflich vnnd dienstlich/ den lungensüchtigen menschen/die da stets husten vnd keichen/vnd welche zu der wassersucht sein geneiget/die stetige Febres vnnd faule magen haben / so es nicht gar zu lang verharret ist/Thue jm also.

Betonien bletter vnd blumen/in einem Gersten wasser mit hönigseym gesotten / eine halbe hand voll weissen Andorn Prassium genant/darzu gethon/also der decoction etliche tage den obgeschrieben Krancken zu trincken geben/vnd eine ordenliche Dieta darneben halten/ist offtmals hülflich vnd tröstlich befunden.

Im Sommer die grünen Betonien bletter auff das haubt gelegt/stillt die wehetage/so von der Sonnen hitze komen ist/sterckt das gehirn. Dasselbige thut auch Betonien wasser/mit reinen tüchern an das haubt gestrichen. Vnd ist auch dienstlich in die roten augen gethon/Morgens nüchtern / zu bewarung vor der Pestilentz iij. oder iiij löffel vol eingetruncken/mit dem puluer oder alleine.

In summa/beschließlich von dieser edelen Betonien/ wie vnd welcherley gestalt man sie haben vñ gebrauchen

kan/

kan/ist Frawen vnd mannen dienstlich/allein oder in andern artzneyen genützt/ für allen iñerlichen gebrechen des magens/der lebern/der miltz/vnnd nieren/auch der verschleimten kalten blasen/vnd der mutter/den Frawen/füret vnd treibet auß alle schedliche feuchtigkeit. Hie mag ich on allen schertz wol schreiben/Probatum est/ꝛc.

Das fünffte Capitel.

Von Bibenellen wurtzel.



VOn dieser Bibenell ist auch ein wüster zanck/ vnd mancherhand opinio bey den Gelerten. Es würde hieher zu lang/vnd vnnütz alles zu beschreiben/was diese wurtzel leiden muß. Sie haben gemeinlich alle drüber gepumpelt vnd gepampelt/vnnd doch nie einer eigentlich dargethã/wie sie recht bey den alten heisse/oder was es sey. Hermolaus Barbarus/ca.2. super Saxiphra.nennt sie Bibenellen/Der ander/Pimpinellam/Pampinellam/auch Pampinulam/Bipennulam/Sanguisorbam. Symon Januensis aber/nennet sie Petram findulam/vñ Saxifragam. Mit disem halt ichs/er habs am besten getroffen/Wie auch der hochberümpte Hieronymus Bock bezeugt. Der sellige Symon Januensis/ein treflicher beschreiber der kreuter Sinonima/den Artzten sehr dienstlich. Er hat in disem kraut nit viel gefehlet/allein das er in dem Dioscoride vñ Theophrasto nichts sonderlichs sol gelesen haben/laß ich in seiner wirde/Er hat dennoch ratione vnd experientia fast gleich geschrieben. Es spricht auch Platinarius/lib.4. Bibenell sey ein steinbrecher/

 brecher/

brecher / nütze vnd dienstlich für den Stein im menschen/ Dasselbig ist war/vnd bey vns(erfarn) wircklich bewert.

Item/Wir finden dreyerley Bibenell/eine grosse/vnd zwo kleine / einander mit wurtzel vnnd geschmack fast gleich. Es ist vns vber alle/in Deutscher Nation die rechte Bibenella wol bekant/Auff jenseit Magdeburg / vber der Elbe / inn dem losen sandichten Anger / wechset eine schöne grosse wurtzel / wie Petersilgen wurtzel / gutes scharffen geschmacks. Aber sonst wechst sie an den steinichtigen gebirgen / vnd harten angern / Die kleine ist sehr scharff/Am Kraut sind sie gleich / kleine zurkerbte bletter an einem rörlein / gewint im Hewmonat einen langen stengel/darauff eine weisse kron. Die wurtzel wirdt allein in der artzney gebraucht / vnd ist hitziger vnnd truckener natur/gleicht etwan dem Pfeffer in krafft vnd tugendt/ auch gesündter den Pfeffer/genützt.

Ich halte es mit etlichen/die da sagen/Wir haben hie vnsern Macedonischen Peterlein / von welchen die Alten geschrieben / fürnemlich der fleissige Dioscorides/ lib. 3. cap. 70. da er spricht / Petroselimon / oder Apium Saxatile/das wachse in Macedonia/an den felsen oder gebirgen der Soñ/sey gleich dem Amomi/gutes geruchs/ vnd sey scharpff am geschmack. Ich glaube/das sey das rechte Capitel Petrapium/das bezeuget wol die abmalung / die wirckung / vnnd die ordnung im Dioscoride/wie oben gemelt/darbey will ichs bleiben lassen.

Eines will ich aber noch anzeigen/darmit niemand sich in den obgeschrieben namen verirre/Pimpinella vnd Bibenella/sind zwen namen/bey den vnsern newen Artzten gewonlich/Vnd ist eygentlich das wilde Peterlein/ Petrapium/Bibenell oder Bibernell/im Theodoro. Nach der Translation Gaza / ists Plantago Wegerich genant. Auff Deutsch wirdt sie Bibenell genant/wie ich im anfang geschrieben.

Bibenell

Bibenell ist ein recht gewechse vnd artzney für den Stein/den selbigen im menschen zurmalen vñ auß zu treiben / ein heimlich experiment / vnd ist von art vnd natur hitziger/wider alle andere Apia. Die gedorrte wurtzel gepuluert/mag für Pfeffer in der Speise genützt werden zur gesuntheit/Solchs bewart den menschen für allerhande gifft/vnd ist gewißlich dem gantzen leib dienstlich/jnnerlich zu gebrauchen / gibt eine natürliche werme dem magen/der lebern/den nieren / vnd der blasen / dienet in allen kalten seuchē/öffnet vnd treibt als ein recht Diureticum.

Bibenell gessen nüchtern/vnd im munde getragen/ stercket das hertze/den athem/vnd die lunge/Bewart den menschen für böser gifftiger Pestilentzialischer lufft / in sonderheit in kalten Winterlichen zeiten/rc.

Item/wie vnd welcherley gestalt das man Bibenelln wurtzel/oder den Samen nützen kan/es sey in getrencken/ puluern / oder latwerien / so ist sie allezeit gut vnd dienstlich/bricht den harten Stein im menschen / bewart jn für allerhande gifft / auch für der Pestilentz /benimbt den schmertzen der eingeweyde/macht flüsse/wol harnen / vñ macht schwitzen / treibt die faulen humores durch den schweiß auß dem leibe/krefftiget vñ gibt natürliche werme / darinne das leben stehet / Dargegen kelte den todt bringt/vnd zerstört das leben. Derhalben vmb solcher jrer trefflichen bewerter tugent willen/habe ich sie hieher bey meine Pestilentz wurtzel nicht vnbillich gesetzt / mag wol ein haubtstück vnter den wildwurtzeln genent werden.

Item/Welcherhande Curatiua für Pestilentz genommen werden mit Bibenellen wasser / seind krefftig vnnd wircklich / thun viel guts / treibt durch den schweyß vnd den harm/wie oben gesagt / fürnemlich inn kalten zeiten/ vnd wenn solches mit kelte ankommen were / darzu ist Bibenellen puluer vnd wasser dienstlich.

Das gedistilierte Wasser/ abents vnd morgens eingetruncken/

truncken/ jedes mal iij. oder iiij. lot/ ist dem menschen zu obgeschriebnen presten nütz vnd dienstlich.

Ein Experiment hab ich bewert/ Bybergeyl j. lot in Bibenellen wasser gesotten/ darvon so warm etwas eingetruncken/ auch also warm vmbgeschlagen oder auffgelegt/ benimpt vnd stilt das gegicht vnd wüten inn den Neruis/ Spasmos genant.

Item/ die wurtzel von Bibenell mit Bybergeyl inn weine gesotten/ hat gleiche wirckung vnnd krafft/ wie oben gesagt. Probatum est.

Bibenellen wurtzel mit zucker vberzogen/ oder die wurtzel gepüluert/ mit Zucker vermischet/ dienet wol den Schwintsüchtigen/ welche einen alten kalten bösen hußten haben/ vnd dem verschleymichten magen/ auch für die Colica vnd Bermutter/ ꝛc.



Das sechste Capitel.

Von dem weissen Diptan.

VOn diser wurtzeln ist abermals ein grosse zwispaltũg vñ pluderung bey den Scribenten/ auß dem allen befunden wirdt/ das die wurtzel/ so wir bißher für Diptan gehalten vñ gebraucht/ ist eigentlich der beschreibung Dioscoridis Apuleij/ vnnd Serapionis/ bey zehen meylen nicht gleich/ mag villeicht vnter einem andern Capitel im Dioscoride gesetzt werden/ ist mir noch vnbekant. Derhalben wil ich schreiben von der bekanten weissen Diptan wurtzel/ die wir inn erfarung vnd wircklichen gebrauch haben/ Ist der Baurn vnd Landfarer Tyriack/ genugßsam bewert. Etliche wöllen/

len/es sey Peonia mascula/vnd gehöre vnter das Capitel Peonia/laß ich in seinen wirden/thut hie nichts zu/ Es ist nütz / ja das beste bey den bekanten vnd erfarn bewerten Kreutern zu bleiben / Wie Damascenus bezeuget/ da er sagt/ Herbis cognitis vtendum est/ꝛc.

Diptan ist ein vberaus schön hübsch gewechse/die wurtzel eines fingers dicke vngefehrlich / weiß vnd glatt/ einer elen lang/minder oder mehr/brüchig/mürbe/ein klein holtz durch auß/wie in den Fencheln/eines bittern scharffen geschmacks/vnd guten geruchs.

Dieser Diptan thut sich gegen dem Lentzen herfür/ spitzig wie Spargam/darauß wirdt ein stemlein mit vil Laubs gezieret/einer ellen hoch vngefehrlich/rond/rauch vnnd braun haricht/mit außgebreyten schönen blettern/ dem Eschenbaum gleych anzusehen / bey nahe als süßholtz laub. Die bletter sind weit von einander/am obersten des stemleins sind schöne grosse blumen / braun rot vnnd weyß/schier gleich wie die groß Keßpappelblumen auff dem felde/reucht lieblich vnnd süsse / Nach den Blumen tregt sie viereckechte oder fünffeckechte schoten / darinnen find man einen kolschartzen samen/ Sein art vnnd gewönlich erdreych ist an hohen felsichten dürren gebirgen/Es wird am Hartz vnd an der Hageleyten vil befunden/den Hirten wol bekant/lest sich auch in die Gärten pflantzen / Er ist aber zweyerley/ einer weyß der ander schartz außwendig/ Wirdt auch bey den Deutschen Libwurtz/Waldlilien/oder Gichtwurtz genant. In summa ein rechter Tyriack für gifft vnd Pestilentz/ wirdt darfür öffentlich vnd gemeinlich in allen Apotecken gebraucht/ von den Doctoribus in die Preseruatiua vnnd Curatiua composita verordnet.

Es spricht Dioscorides vnd Serapio / Diptan safft oder die grüne wurtzel in Weyne gesoten vnnd ein getrunken/treybet allen gifft auß dem menschē/heylet die gebissene

sene wunden der gifftigen thiere wunderbarlichen.

Item/Es ist diß Krauts vermögen/ vnd so mechtig sein geruch/da es wechset/ das die gifftigen thier müssen von jme weychen/vnd können an seiner gegenheyt nicht bleyben.

Dioscorides saget/Etliche nennen den Diptan Beloacon/etliche Artemidesium/ auch Herba Cretica genandt/ vnd hat dergleichē vil Arabische vñ Griechische namen/ den Leyen vnfruchtbar hieher zuschreyben.

Diptan ist sehr löblich/nützlich vñ dienstlich dem menschen inn der zeit so die Pestilentz regierent ist/morgens nüchtern ein stücklein im munde getragen/In sonderheit so yemandt an die örter bey die sterbende leute oder versamlung des volcks gehen solte oder müste/ dann durch sein geruch weychet die gifft/vnd stercket des Menschen athem/das er die Pestilentzialischen lufft nicht liederlich empfähet.

Item/ Die wurtzel vber nacht inn Essig gebeyst/vnnd morgens nüchtern ein stücklein geessen/ist ein edel Preseruatiuum Pestis.

Welcher böse Würm bey sich hette/ der trincke etliche morgen Diptam puluer nüchtern/mit einem Hönig wasser oder Betonien wasser/solches treybt auß aller hande würme/beyde Schlangen vnd andere/rc. welches ich bewert hab.

Eigentlich vnd glaublich ist der Safft von Diptan in die wunden dienstlich/die mit gelöten/ pfeylen oder waffen geschehen sein/Deßgleichen die wurtzel gesotten/vnd darmit die wunden gewaschen.

Diptan wurtzel zeucht alle geschossene pfeile oder waffen auß den wunden/pflasters weise drüber gelegt/ vnnd der wurtzel gessen/auch daruon getruncken. Ist also bewert/Es ist ein pfeyl inn ein Rind oder Vihe geschossen worden/demselbigen hat man diß Kraut vnd wurtzel zu

essen

essen geben / auch pflaster weise mit essig gestossen / vnd darüber gelegt / darnach ist der pfeil von jhm selber inn zweyen tagen außgefallen / one schaden.

Also lieber Leser / laß doch Diptan nicht ein geringe Simplex sein / Ich habe sie auch mit gutem fuge vnd vrsachen/billich bey diese haubtstück gesetzt vnnd geschrieben/als ein thewre edele Pestilentz wurtzel / mit anderen jhren heimlichen wirckungen vnnd erfarungen/ so zuuor bey andern meines wissens nicht beschrieben sein / die ich im besten auff das kürtzte hierinne nicht habe verhalten mügen.

Das Siebende Capitel. Von Ehrenpreiß kraut/Welchs man am Hartz Kolerkraut nent.



DIß Kraut vnd Wurtzel mit aller seiner substantia/ist warlich grosser ehr/lobes / vnnd preises werth/vnd billich Ehrenpreiß kraut genant. Ein König von Franckreich sol jhme den namen gegeben haben / vnd auch Veronicam genant/Ja solte billich Vetonica heissen. Dergleichē weitleufftige vnnötige lites der namen/will ich dißmal bleiben lassen / Alleine von den bewerten namen / tugendten /vnd wirckungen etwas anzeigen/ so viel ich erfarn/vnd mir bewust ist diß mal.

Man saget vnd lieset auch / das diß kreutlein/Teucer der bruder Aiacis erstlich erhaben vnd gefunden habe/derwegen sol es Teucrion heissen/vnd ist wol glaublich / Denn gar viel Kreuter vnd Simplicia sind / die jhren namen von jren Meistern vnd erfindern haben / vnnd behalten billich die selbigen/ Dieses zu vrkunde vnd gezeugnusse/will ich hieher anzeigen

gen etliche mechtige Könige vnd grosse leute/die sich des handels der Kreuter vnterstanden / vnd also dieselbigen Kreuter jre namen von den Königen empfangen/vnnd darnach bißher auch also genennet werden. Wir lesen/ das der König Jubas gepreyset ist / welcher ein besonder Buch von dem Kraute Euphorbio das hinter den Seulen Herculis auff dem berg Atlante erfunden ist. Also auch der König zu Egypten Euergetes genant/hat das kraut Sion/zu Deutsch Bachpungen erfunden. Der König Lysimachus hat den Weiderich auffbracht/daher es auch Lysimachia heysset. Item/der Beyfuß nach der Göttin Diana/die auch Artehmi heyst/Oder von der Königin Halicarnassi Artemesia getaufft ist worden. Ligures haben den Lybstöckel gewürdiget/vnd denselbigen Lygusticum geheyssen. Das Tausent gülden Kraut/ nach dem Centauro Achilles der Krieges Fürst/das Kerbelkraut. Zeno der ernsthafftige Stoicus lobet seine Cappern. Asclepiades die Chamillen. Der weyse Cato / vnnd Crysippus ingeniosus loben die Kölkreuter. Hesiodos die Pappeln. Homerus den Safferan / vnd der gleychen viel mehr/Ja wo bleyben die heylsamen Herculis kreuter? als Bylsen/panax/vnnd andere/also haben die Kreuter jhre meyster/wie oben gehört/Weyter/so hat der König Salomon hierinne alle Egypter vbertroffen / dieweyl er von allen dingen kundte reden vnnd disputieren / ja von dem Cederbaum an / biß auff das Hysop kraut / ließ 3. lib. 4. cap. zum ende.

Hie ist wol zu glauben/das dieser vnnd andere Könige haben die Geschöpffe vnd gaben des aller höchsten nicht so geringe/wie etliche yetzt thun/gehalten/Denn sie haben eygentlich wol verstanden/ vnd mit grosser vernunfft die sachen bedacht Das aller lebendigen Creaturen auffenthaltunge/ als speyse vnnd gewand / alles auß kreutern/ wurtzeln vnd samen von der erden erhalten vnd gesucht

muß

muß werden/rc. Es preyset ye auch vnser Herr Jesus Christus die kreuter vnd blumen auff dem felde/da er spricht Sihe da / das kleinste Blümlein auff der Heyden vbertrifft die gantze herrligkeyt Salomonis / Wer wölte sie nun nit loben vnd wirdigen/ jr Schöpffer vnd Gott hat sie selber gewirdiget/allein zu vnserm nutz vnd frommen dem wir eygentlich danckbarkeit schuldig sein /fürnemlich/der vil entpfangen hat/muß auch vil wider geben/rc.

Zu kommen an die beschreybung des Ernpreyß / spricht Dioscorides lib 3.ca. 102. Diß kreutlein sol auch ein Chamedrys genent werden / dieweyl es mit der gestalt nicht viel mangelt yedoch weyt gefehlet vnserm Ernpreyß / Deutsch Kolerkraut genant/lassens auch Veronica heyssen/Bins auch wol eins mit dem hochberümbten Hyeronimo Bock/das es vnser rechter Teucrion sey/ vnnd nicht Theutrion per Th/ist Polium Plinij vnd Rubia. Diosco. lib.3. da wirds auch Teucrida genent/Derhalben sol sich nyemand in den zweyen worten jrren /Teucrion ist Erenpreyß / dauon ich hie schreybe / vnnd ist mir sehr gemeine vnd wircklich wolbekant/habe darmit viel guts gethan/ Es ist auch in den welden den Kölern vnd Holtzhawern dienstlich vnd löblich/denn wo sie sich/ als offt geschicht/ grosse wunden hawen / heylen sie sich das mehrer theyl alleine mit diesem Kraute vnd saffte.

Ernpreyß wechset gerne in den wüsten alten welden/ vnter den Eychen beumen/fürnemlich auff den alten kol stendten/fladert hin vnnd wider auff der Erden / wie das pfennig oder Schlangen kraut/dem Gamander zum teyle ehnlich / ist aber liechtgrüner / etwan rauher/vnnd mit reynen zarten kerblein / kleine zaselichte würtzlein. Die Blumen sind auch kleine/an den örten blaw milchfarbe/ ein wenig mit purpurfarben vermischt / gewint ein sehr kleynen Samen/Das ist das rechte Teucrion /Erenpreyß genant.

Jch weyß vnd bins gewiß/das diß Kreutlein vnd sein Wasser/so von jme in Balneo Marie gedistelirt vnd ein nacht zuuor inn blanckem Wein gebeyst/ ist also vberauß dienstlich vnd gut für böse gifftige lufft/ in den zeyten der Pestilentz/oder sonst zugebrauchen/ also sampt andern/ wie die Experimenta folgen.

Ehrnpreyß wasser morgens nüchtern 3. oder 4. löffel vol getrunckē/an das Haupt mit einem schwemlein oder tüchlein gestrichen/vnnd auch daran gerochen/ stercket das Hirn vnd die gedechtnuß. Bewart den menschen für der Pestilentzialischen bösen lufft.

Ein Curatiuum in den nöten der Pestilentz mach also/ Nim̃ des puluers von Ernpreyß kraut ein quintlein/ vnd des wassers 4. lot/vnd ein quintlein Tyriack/ so man haben kan/das trinck warm/ vnd lege dich darmit nider zuschwitzen 3. oder 4. stund lang/du wirst von Gottes wegen vnd mittel/dieses Edlen Simplex erlediget vnnd genesen/ an vielen bewert gefunden.

Jtem/ So man das wasser von diesem Kraut nicht haben kündte/mag man einen gesottnen tranck oder decoction machen von diesem Kraut/also:

Nim̃ dieses Krauts grün oder dürr/ 3. oder 4. gute hand vol/grob geschnitten/zwo maß blancken wein drüber gossen/das laß also einen tag vnd nacht in infusione bedeckt stehen/ giß darnach ein maß reyn wasser darzu/ laß den dritten teyl sanfft versieden/ wol zugemacht/das es nicht verreucht/vnd wenn solche decoctio erkaltet ist/ geuß es ab/ Laß widerumb auffwallen mit Hönig oder Zucker. Solcher tranck ist trefflicher Meyster tranck/zu aller hande wunden/ alte vnd frische wunden zu heylen/ des selbigen getruncken/vnd die wunden damit gewaschen. Auch ist diese Decoctio inn gleycher wirckung/tugent vnd macht/wie von dem gedistelirten wasser geschrieben vñ gesagt wird/Curatiue vnd Preseruatiue für die schnel

len

len gifftigen Febres mit Tyriack vermischt vnnd eingetruncken/wie oben gehört erfaren.

Ernpreyß kraut / wasser/vnd seine Decoction/ist ein löbliche vnnd vbertreffliche artzney/zu den boßhafftigen vnd verharten miltz/vnd werden schier alle jre gepresten mit diesem Kraut gedempfft vnd geringert / etliche tage nach einander daruon getruncken/das bezeugẽ die Scribenten/vnd ist bewert.

Ernpreyß wasser gedistelirt / wie oben angezeyget/ morgens vnd abents etliche tage getruncken / jedes mal 3. oder 4. lot / darunter vermischt ein quintlein des puluers/vom kraut Amara dulcis genant/ mit zucker genůtzet/Solcher tranck zurteilt die zeehen Lungen köder/oder Flegma/macht außwerffent/reumet die Brust/stillet den Husten vnd das keychen/rc.

Item/die Hirten gebrauchen diß Kraut dem vihe/ mit Saltz gantz fruchtbarlich.

Ernpreyß wasser/oder der Decoction / vier wochen/ abents vnnd morgens getruncken/inn dem Kraut gebadet/vnd mit dem Safft vom Kraut den Leyb bestrichen/ solches heylet gewißlich allen bösen grindt vnnd jucken der Haut/böse Blattern/auch die male vnnd Frantzosen/ reyniget das geblůte. Darzu ein Regiment der Speyse/ vnnd ein jnnerliche Euacuation / durch deinen Leybartzt verordnet/so ist diß ein gewiß Experiment in diesem fall.

¶ Ein ander Experiment.

Für die Flechten vnd Zitter måler/die man auch für schwint nennet/ist nichts bessers dann Ernpreyß wasser ein libra/darein gethan 2. lot Victriol gepuluert/das also gestanden etliche tage/ye elter ye besser es wird/darmit gerieben vnd bestrichen/dieselbigen rauden vnnd flecken vergehen vngezweiffelt. Solch wasser ist auch dienstlich zu reynigen vnd heylen die alten todten faulen vermaser-

 ten

ten wunden/mit fasen oder wickeln eingelegt. Tödtet vnd heilet auch den Harwurm/an des menschen leybe darmit bestrichen / vnd das puluer auffgestrewet. Diß habe ich alles mit diesem Kraut wircklich bewert vnnd erfarn/ nicht vnbillich hieher verordnet/2c.

Das Achte Capitel.

Von Rotem Entzian.



DJese wurtzel ist gantz vnd gar gemeyn/vnd in Deutscher Nation wol bekant/Es weiß auch schier der gemeine arme Man kein besser Tyriack vnnd magen artzney/Denn was inwendig des leibes für gebrechen/ oder des magens feulung befundē werden / solches vertreiben sie gemeynlich alle mit Entzian/ Calmus/vnd Jngwer/2c. Vñ geredt etwan solche artzney simpliciter baß / denn hetten sie die gantzen Apoteck mit jren Arabischen pillen eingeschlungen/2c. Wer wil dargegen Cauillieren / hat nit Gott der Allmechtige alle ding gantz wol verordnet ? Alle Völcker vnnd Regiones der lande ein jeder in sonderheit mit seinen kreutern vñ wurtzeln versehen vnd begabet / zu behülff vnd notturfft der menschen daselbst ? Wir künten je (so eines sein solte) der Reubarbaren besser entraten / denn des roten Entzians/ der ist auch ye so theuer oder betrieglich nicht / Wir künnen den Entian frisch gehaben/deñ er weschet an dem Schwartzen walde in der höhe des gebirges/daselbs kennen jn die Bawren sehr wol / Er wechset auch in den dalern zu zeyten bey dem Farren kraute. Die wurtzel wirdt fast lang/wechset sehr vntersich/ außwendig erdfarbe/inwendig rodtgelbe / am geschmack bitter als Centaurea/ seine bletter ligen erstlich auff der erden außgebreyt/vergleychen sich dem breyten Wegrich / oder den Nußbaum bletteren/

blettern / gewinnen mitten krause lange hole stengel mit knöpffen vnd kleinen zerkerbten blettern/ꝛc. Weytleuffti-ger von blumen vnnd samen schreyben die hochgelerten Otto brunfels vnd Hyeronimus Bock/ derhalben hie vn-terwegen gelassen/vmb der kürtz willen.

Wir finden vnnd lesen/das diese wurtzel auch jren na-men von dem Könige Gentide in Illiria rüchtig gewor-den sey/Das bezeuget Dioscorides lib.3. cap.3. vnnd Pli-nius lib. 25. cap. 7. vnd nach dem Könige Gentiana ge-nant/oder Basilica/wie Serapio saget inn cap.253. An-dere vnnd etliche frembde namen findest du bey dem Dio-scoride/one not diß Büchlein mit langen vnnützen wor-ten zu beschweren /dieweyl vns sönderlich dieser Entzian wol bekant/ als für einen Tyriack wermer vnnd trückner qualitet/beyde dem menschen vnd auch dem Vihe in vnd außwendig dienstlich zu gebrauchen.

Zum ersten/So bezeugen vnsere Doctores vnnd Scri-benten / in jhren Recepten vnd Compositionibus/welche sie für die Pestilentz ordniren darinnen sie gemeynlich Entzian latine Gentiana genant /setzen vnd vermischen in die Bezoartickas medicinas / für gifft vnnd böse infec-tion dienstlich zu sein/welchs glaublich erfaren vnnd be-wert ist/in der bewarunge vnd auch in der Cura von vns gebraucht wirdt / derhalben ich sie achte vnd setze hieher bey meine Pestilentz wurtzel / als ein haupt stücke vnter den Simplicibus wie folget.

Entzian wurtzel gepülvert ein quintlein mit ein wenig Ingwer vnnd gederten Rauten blettern zusammen ge-mischt/vnnd inn warmen weyne eingetruncken morgens nüchtern/ist eine bewerte vorsorge für die gifftigen Pesti-lentz/vnd auch eine hülff für alle stich vnd bisse von giff-tigen thieren geschehen/ꝛc.

Item Entzian wurtzel vber nacht in weinessig gebeyst vnd morgens nüchtern ein stücklein gessen/vnd im mun-

de getra-

de getragen / ist ein bewarung für der bösen inficierten lufft / so die Pestilentz regiert.

Welcher einen bösen schwachen magen hat / auch die Lebersüchtigen / vnd die jre speise nicht behalten künnen / den sol man offt gepülverten Entian mit weine zu trincken geben / es hilfft jnen.

Entian safft auß der wurtzeln / mit weine warm getruncken / ist ein trefliche artzney für die stiche in der seiten / auch zu allen jnnerlichen brüchen / zurteilt vnnd zurüret das gerunnen Blut / fürnemlich denen / so etwan gefallen weren.

Den safft lernet vns Dioscorides artificialiter machen / vnd zu behalten auff den Apotecken / selten aber findet man jn / vnd ist so ein treflich Simplex / wirdt also gemachet / wie folget.

Item / man sol die wurtzel grün stossen / fünff tage in frischem wasser beyssen / Jnn vnsern kalten landen / mag man wol halb wein nemen / als ich ein mal gethon / vnnd mir wol gerathen. Diß muß man nach den fünff tagen zu samen wol lange sieden / das die infusio dick werde / darnach hart durch geprest / vnd dasselbige widerumb sieden lassen / so lange das es werde als honig / Dasselbige bewar in fictili / oder inn einem gepichten geschirr. Dieser safft dienet zu allen befleckungen der haut / darmit bestrichē Vitiligines genant / der safft lescht alle brinnende hitze der augen / mit tüchern vnd Rosenwasser drüber geschlagen. Jn summa / diser safft ist ein haubtstücke zu allen tieffen faulen wundē / darzu hab ichs also gebraucht / Des vorgeschriebnen saffts habe ich ein teil genommen / darinne vermischt Ehrenpreiß safft oder des wassers / vñ ein wenig reyn Hönig / rote Myrre / vnnd weissen Weyrauch / nach meinem gutdüncken / vnd darnach ich es vil haben wolte / daruon habe ich einsetze gemacht in die zerhackten vermaserten wunden / hat mir vberaus viel gu-

tes

tes gethan/wenn ich aber auch den Cörper euacuirt habe/zu beuor.

Ein ander Experiment. Roten Entian gepůluert/ vnd durch geriebē 1. quintlein schwer/vñ auch so vil roter Mirrhen/darzu 2. quintlein gebrante Krebs aschen/zusam̃en vermischt/in wein getruncken 4. tag nach einander/ist die beste vnd fürnembste artzney/denen/welche von bösen wůtenden hunden oder Thieren gebissen sein.

Item/Die wunden soll man offen behalten / vnd stets waschen mit Essig oder Saltzwasser/da Entian jnne gesotten sey/ein meyssel von Entian in die wunden gesteckt/ helt sie offen/vnd machet sie weyt durch sein quellen.

Für aller hand Febres/Nim̃ Entian wurtzel / Calmus vnnd Jngwer / jedlichs gleych viel/grob geschnitten/inn wein essig gebeisset/etliche morgen nüchtern nach einander/der stücklein zusam̃en gantz eingeschlungen/rectificirt den bösen schleüm̃igē kaltē magen/vñ vertreibt die febres.

Item/in Tertiana febri/ offt Entian puluer/in eim gersten wasser/ein quintlein getruncken/benimbt tertianam in kurtzen tagen.

Ein meyssel von rotem Entian fingers lang inn der Frawen scham gefüget/zeuhet auß die todte geburt/ vnd Secundinam/das ist die ander geburt.

Das neundte Capitel.

VOn Lybstöckel / seiner art/ tugent vnd natur/wie in Dioscoride lib. 3. Cap. 53. Graece λιγυστικόν Panax/Jn Galeno Libysticum / bey den andern Ligusticum/drumb das sie in Lyguria funden ist. Bey den newen muß sie Leuisticum heyssen. Die alten haben diese wurtzel auch gleich wie Alantwurtzel eingemacht/mit essig /Wie solchs Columella bezeuget/ lib. 12.

Lybstöckel ist ein wolriechend bad kraut/jhrer wurtzel tugent ist treflich nütz vnnd gut/für aller hande gifft/der



halben one zweiffel die Lygurier/ jre tugent wol erfarn/ Ja das sie den Lybstöckel inn der kost für pfeffer brauchen. Wenn nun der gemeyne mañ in Deutschen landen auch also thete/ Lybstöckel wurtzel/vnd Bibenell/sampt andern hitzigen würtzen vnd samen vnser Nation gemein/für pfeffer vñ Jngwer in der kost gebraucht würden/so solte viel guts gespart werden/ Weren vns auch vngezweyffelt gesündter vnnd nützer/ denn die vnbekanten/vnd zu zeyten verfelschte Arabische würtze.

Etliche wöllen / der Arabier Cheysim oder Keysim/ sey Leuisticum/wie dann Mañlius daruon redet/Super Oximel Squiliticum/rc. Viel mehr lites vnd opiniones sein von dieser wurtzeln vnd jhrem namen / bey den Scribenten/die ich alhie vmb der kürtz willen nachlasse/auch nicht dienstlich der gemeyne/diß Kraut vnnd wurtzel ist vns doch wol vnd recht bekant. Eines will ich aber darthun/ Lybstöckel hat ein wild geschlecht / etwan inn den graben/ auff den Wisen / inn den Deychen/eine sehr dicke hole lücke wurtzel/geruch/geschmack/stengel vnd samen/ tragen sich etwan dem zamen Lybstöckel gleych/doch nicht so gantz warmer natur vnd starcker tugent.

Zu mehrer vrkund vnd gezeugknuß lesen wir / wie das sich die Romani/lange zeit mit den Kolkreutern vnd andern heymischen wurtzeln vnnd samen beholffen haben/ jhre gesuntheyt bewart / auch für kranckheyt gebraucht/ ehe dañ der Arabier vnd Egypter artzney vnd composita in das Römisch Reych komen sein/Das haben allein die lecker meuler auffgebracht / mancher hande wol schmeckende

ckende würtz vnd speyse haben wöllen/Dermassen sein die Epicurey erstanden/darnach haben sich auch mancherley kranckheit gefunden/vnd sein die Composita von not wegen also herfür gebracht / durch Consilia et Judicia Doctorum/ in morbis compositis zu gebrauchen / Simplici autem morbo succurendum est simplici medicamento. Teste Arnoldo de Noua villa/rc.

In summa/Lybstöckel wurtzel vnnd samen/mag man gleychermaß wie von der Angelica geschriben/für aller hande gifft/vnd sonderlich für Pestilentz/gebraucht werden/Jedoch allezeit zu dem Lybstöckel Tyriack vermischt werde/Denn die Angelica ist etwas krefftiger in den tutugenden vnd wirckungen/Erfarn vnd bewert.

Der Same von dem Lybstöckel ist krefftiger vnd mehr im gebrauch/von den Gelehrten zugelassen/dañ die wurtzel. Den Samen nüchtern im munde getragen/bewart den menschen für gifftiger lufft/ inn den zeyten der Pestilentz. Das selbige thut auch das pulver von der wurtzeln 1. quintlein mit Tyriack vermischt/vnd mit weinessig getruncken inn den nöten/darmit nider gelegt vnnd schwitzen/treybt auß die gifft.

Item/ Jnn dem Samen der Angelica ist aber solche krafft nicht / wie bey dem Lybstöckel samen/ Derhalben muß ye ein vnterschied sein. Auch darff Libstöckel wurtzel 12. oder 14. Jar inn der Erden vnuerfeulet bleyben/Dargegen aber Angelica/wenn sie ein mal geblüet hat / welches im andern oder dritten Jar geschicht/ darnach also bald verdirbt vnd vermasert sie in der erden/ sambt aller jhrer krafft vnd tugent/Darumb sein sie ye nicht gleych. Solchs sey alles gesagt/den Gärtnern/ das sie acht auff jre Angelica haben/vnd sie nicht alle blühen lassen/rc.

Experimentum/Welcher Lebersüchtig were/ vnnd die Geelsucht hette/der soll diese wurtzel geschnitten in blancken wein legen/inn einen vergulten Becher / oder einen

Hungerischen gülden darzu legen / vnnd 9. tage daruon trincken/der geneset vnd wird gesundt/hab ich bewerth/ Die Leber Adern darzu lassen springen zu rechter zeyt.

Das zehend Capit. Von Lorbern.



WIEwol Lorbern nicht ein gemein deutschs gewech se sein/ jedoch bey vns inn gemeynem kauff vnd gebrauch/vmb ein geringes geldt zubekommen. Laurus ist der baum genant/ zweyer hende / einer Mennlich/ der ander Weyblich/ die frucht oder Beer heyssen Lorber oder Backbeer / Latine Bacce lauri. Dioscorides lib. 1. Cap. 91. nennet dise frucht vñ den baum Daphnen/Romani Laurum dicunt. Sind fast trucken vnd heisser natur/wermen vnd weychen. Die bletter dünn vnnd lenglicht /gutes geruchs / So man sie dürr auff die kolen wirfft/ jr rauch vnd geruch rectificirt die böse inficirte Lufft/zu den zeyten der Pestilentz. Die bletter weren vngefehrlich ein jar in jrer krafft/die Lorbern vber zwey Jar nicht / darauff achten die Kramer wenig/ob sie Lorbern zehen jar feyl haben/vnd müssen alle gut sein nach jhrer weiß.

Lorbern wenn sie frisch sind/ so sind sie des armen gemeinen mans rechter Tyriack/vnd sehr dienstlich. Es kan ye der gemeyne mañ ehe eine Lorber morgens nüchtern essen/wenn er zu seiner arbeyt gehet/deñ das er ein büchse vol Tyriack oder Species liberantis bezalen oder bekommen kan/rc.

Jtem Lorbern also morgens nüchtern gessen/ stercken vñ wermen das kalte gehirn/Bewarn den menschen für giffti-

gifftiger böser lufft vnnd geschmack/stercken auch das hertz vnd erwermen den magen.

Den Lebersüchtigen/vnnd sonderlich den Frawen die erkeltet sein an der Mutter/oder einen kalten magen haben/die sollen Lorbern nützen in wein gesotten/des weyns trincken etliche tag/wermet vnd reyniget sie/ vnd treybet die feulung auß/macht auch hytzige blattern außschlahent/das puluer mit Wein getruncken/bricht den Steyn in den Lenden vnd Blasen/macht wol harmen.

Item ein Electuarium von Lorbern vnd Saffran in Hönig gemacht/vnd genützet/dienet der kalten bösen lungen/Den schwindtsüchtigen ein trefliche Artzney.

Das Loröl ist zu viel dingen nütz/Fürnemlich zu kalten grindigen Rauden/auch für kalte Gicht/stilt das wüten inn den Gliedern / das von kalter feuchtigkeyt kombt/ist ein hytziges/weychendes/durchdringendes Simplex/ wie es die Pferd Ertzte vnd Frantzosen ärtzte brauchen/ ist genugsam am tage/ vnd menigklichen bekant.

Das Ole mach also/Nim der grünen Lorbern/stoß sie zu puluer/thu darzu anderthalb mal so viel frisch baum öl/vnd side das zusammen eine gute weyl/ preß es darnach hart/durch ein new leynen tuch. Oder mach es also/Nim Lorbern gestossen/vnd in wasser gesotten/vnd das durch geschlagen/mit ein wenig Baumöl vermischt / vnnd laß zusammen einsiden/vnd wenn das erkaltet / so nim die feystigkeyt oben ab/Das heyst das rechte Loröl.

Diß Ole ist auch gut wider wehthumm der Brust/vnnd für alte kalte wehtage der glieder/ wie oben gesagt / dem gleych.

Das Eylffte Capitel.

Von Meysterwurtz.

E ist Meyster

ehrlichen gesellen/wem solchs von nöten ist/der versuche es auch/vnd glaubs.

Entlich mögen alle geschwülste/ beulen vnd knollen/ (von kalter feuchtunge) mit diesem wasser/Kraut vnnd wurtzel/sambt dem Safft/gestossen/ vnd pflasters weyß darauff gelegt/zerteylt vnd vertrieben werden / Auch für die kalte wütende Gicht/nützlich vnd hilfflich/ offtmals erfunden.

Das zwölffte Capitel.

Von Osterlucey.



VOn dieser wurtzel will ich aber mal kein lang geschwetz machen/ist bey vns fast gemein vnd wol bekant/fürnemlich den pferd ärtztē/So ist es auch warlich nit ein geringes simplex dem menschen/ beide innerlich vn̄ eusserlich zu gebrauchē/ diß laß ich die erfahrnen meister judicirn/wird in Diosco. lib.3.ca.4. Mascula od Dactilitis genant/vnd hat auch fast den namen von dem Griechischen wörtlein ἀριστολοχία Holwurtz genant/Also findt es zwey geschlecht/eine rund/ die ander lang / das ist diese da ich von schreibe/bey dem gemeynen man̄ Osterlucey/genant/in Deutscher Nation. Dise lang Holwurtz oder Osterlucey/hat rechte Eppichen bletter/ liechtgrün/eines starcken geruchs /die wurtzel gelb/ eines fingers dick/vngefehrlich/mit kleinen zaseln vn̄ vil zweiglein/daran wachsen bleiche weisse blumē.Dise Osterlucey wird auch von etlichē Biberwurtz genant/nit on vrsach/ dan̄ sie gewißlich dienet für das Biber/rc. Von der rundē Holwurtz/die man auch Malū terre/oder Erraticū malū nent/wil ich hie nichts sonderlichs schreibē/die wird hoch gelobet

gelobet bey den See Stedten vnd Schiffleuten / gebrauchen die selbigen des morgens mit gebrantem weine / für die faule stinckende See lufft/bewart sie für dem Schorbock/eine kranckheit also genant/ an den wasser Stedten gemeyne. Diese Holwurtz sind beyde truckener vnd warmer natur vnd eygenschafft / Benemen alle feulung vnd putredines / reynigen vnd erfrischen/rc.

Wiewol ich von der Osterlucey bey den alten Scribenten nichts sonderlichs finde / das sie wider Pestilentz vnd gifft zu gebrauchen sey / So kan ich dennoch nicht verhalten / was ich von andern hochberümbten Meystern gesehen / vnd selber auch erfarn habe in diesen leufften/ also wie folget / Darumb ich dieser Osterlucey bey meine Pestilentz wurtzel gesetzt.

+ Osterlucey eine nacht in Essig gebeyst/vnd ein stücke im munde getragen / Oder die wurtzel in weine gesotten/ des weins morgens nüchtern iij. oder iiij löffel vol eingetruncken / bewart den menschen für der faulen gifftigen lufft in der zeit der Pestilentz.

Item/Osterlucey wurtzel gepüluert/sol vnd mag sehr dienstlich in die Curatiua Pestis gebraucht werden/treibt trefflich durch den schweyß allerhande gifft auß.

Ein Curatiuum in den nöten mach also/Nim̃ Osterlucey wurtzel j.lot/rote Myrrhē j.lot/Bibergeyl j. quintlein/ diß laß sieden mit blanckem weine / vnd halb essig / trinck daruon einen guten trunck warm / vnd schwitze darmit/ du wirst genesen von der Pestilentz/so es Gott gefellig ist.

Dieser Tranck ist ein vberauß gute Artzney den erkalten vnreinen Weibern/der reynigt sie nach der geburt/ treibet auß allen vnradt. Es were gut/ vnd ohne alle gefahr / das die Kindtbetterinnen inn den wochen alleine von dieser wurtzel truncken / würde jnen grosse reinigung bringen/Ich habe der selbigen gesehen die es gethan haben/vnd jn sehr wol bekommen/rc.

In summa/Osterlucey wurtzel mit Weyne gesotten/ vnd etliche tage daruon getruncken/ heylet vnd saubert alle jnnerliche brüche vnnd wunden der lungen vnnd der seyten/ auch der lebern vñ der mutter/füret auß alle Flegmatische vnd Cholerische feuchtung/rc.

Was ich aber gutes gethan/ mit Osterlucey wurtzel in der wund Artzney/ das wil ich hernachmals/so Gott der Allmechtige gnade verleihet/inn einem andern Büchlein weytleufftiger anzeygen/ neben andern meinen Experimenten/in der Facultet menigklichen dienstlich/rc.

Das Dreytzehende Capitel.

Von den Pestemen Kreutern.



Hie findt sich abermal ein grosser span vnd zwispalt/von den Pestemen kreutern/ Darzu wir wol eines guten Richters bedürffen/ Ich weyß aber hie nichts bessers/den erfarung muß hie vnd in allen Meystern sein/ nach dem vberauß alten Sprichwort(Experientia est rerum magistra) Ich muß aber eines bekennen vnd sagen/das ich für meine person/ viel Wasserbrenner/Distelierer/ vnd Apotecker gesehen vñ erkant habe/welche fürnemlich in diesen Pestemen kreutern/ vnd in andern/ heffig jrren vnnd zwispaltig sein/in so öffentlichen geringen dingen/das doch on not were/wenn sie sich sonst wölten lernen vnd vnterrichten lassen/ Es sind aber etliche vnter jnen auffsetzige/grobe/ stoltze/vnd hessige gesellen/die weder können noch mögen/ auß vermessener Saturnischer vnart/von den meystern der Artzney/

ney/ja von jren verordentē Scribenten vnd Doctoribus/ kein einsagung noch vnterrichtūg hören noch annemen/ bleiben bey jrem alten gemeinen brauch/ Gott gebe es sey recht oder krumb/ Sprechen: Das habe ich nie gesehen oder gehört/ Jch will bey meinem alten gebrauch bleiben/ es haben die alten jrgents geirret. So bleibt der seltzame Kautz jm̄er bey seinem vnuerstand/vnd abstürigen kopff/ nimpt Quid pro quo/merdam pro Balsamo/Gibt wenig drumb/wie es geredt dem Medico/oder in seiner Practica gelinget/ Die materialia sind alt oder frisch/ müssen jmmer auff den taxum heraus ser/ Ja auff das aller thewerste/niemand angesehen/dem Armen wie dem Reichen/ gibst jm noch wol kein gut wort darzu/ Was richtest du darmit auß? Was kömpt daruon? Das will ich dir sagen/ Du machest zum ersten die Apotecken wüste/ verschlechst die leute. Zum andern/ gibst du vrsach/das wir Medici von not wegen den Pistillum selber müssen in die hand nemen/vnsere Simplicia colligieren vnd aptieren/ darmit den Armen nottürfftigen/ so vnns besuchen/dennoch geraten vnnd geholffen müge werden/Denn das ist je vnser Beruff/ das sind wir auch schuldig von Gottes wegen. Was aber dargegen dir zugehört/ dein officium vnd gebürliche haltung/hat dir der gute Meyster Saladinus in seinem Buch de Officio Aromatariorum gnugsam fürgebildet/ fürnemlich/ das du keinerley thun oder lassen solt/zu schmehung oder verkleinerung des Artzten/ (Ja/Vbi possunt hec discerni) Von diesem auff diß mal genug/ ad propositum/auff ein ander mal weiter.

Zu der Beschreibung aller Pestemen kreuter/gefelt mir wol vnd recht die vnterrichtung vnnd abmalung des fleissigen D. Hieronymi Bocks/Denn alle Pestemen kreuter sollen rauch sein/wie Ochssenzung vnd Borago/grün schwartz von farben.

Das erste vnd fürnembste wechset gewonlich in al-

len früchten die in weissen gründen wachsen / Sein wurtzel ist weiß vnd lang / schlecht wie der Fenchel/die Bletter so sie wolgewachsen sind/habē sie grosse kerbē/wie der Baldrian/Die fördersten spitzen an den Blettern/sind wie die Spießeisen geformiert/Die stengel kommen im Brachmonat / werden rund als Rocken stro / zweier elen hoch/ Am öbersten der selbigen sind breyte scheybelichtige blumen gesetzt/wie ein breytes hütlein/sind gemeinlich blaw Purpurfarbe/etliche gantz Presilien braun/dick vñ hart in einander gepacken/habē einen süssen geruch/steht lange.

Das ander geschlecht/ist der gemelten mit wurtzel vnd stengel nit vngleich/das kraut aber ist kleiner / mit mannichfeltigen kerben zerschnitten / von art krauser/rauher härichter / auch schwertzer denn die obgemelte / die braunen blümlein sind zubeuor gantz harte runde Knöpflein/ ehe wenn sie auffgehen/wie die kleinen Wirten / oder die Kornblumen / jedoch grösser / Vnd wenn die Blüt vergehet / so fleucht der zeitige Samen von dannen / Diß geschlechte wirdt von etlichen Meystern für ein recht Pestemen kraut gebraucht/ von wegen der Knöpffe/drumb es auch in etlichen landen Knopffkraut genennet wird/ vnd ist auch glaublich der rede vnnd dem werck gleich/ dieweil Scabiosa fürnemlich für die wartzen vnd beulen gewechse dienstlich / erfarn vnnd bewert ist. Nun heist ye Scabiosa Grint kraut zu Deutsch / wie es denn auch eygentlich für Grint vnnd raude / Frantzosen vnd andere genera Malatzei gebraucht wirdt / Nun wer es aber recht/das die Kreuter jre alte bewerte namen hetten/vnd darbey bleiben möchten/so würde je solche jrrung nicht.

Diese Scabiosa oder meine Knopff wurtz genant/ vertreibt gewaltig die wartzen / derhalben billicher / wie für alters/Wartzen kraut solt heissen/es sind je die heuptlein diser blumen den grossen löchertē wartzen fast gleich. Daher es auch den namen Greci κρισιον oder Cirsion hat/

von

von welchen Dioscorides lib. 4. ca. 114. schreibet / vnd nennet es vmb der rauhen bletter willen nicht vnbillich Buglossum magnum / oder Spinam mollem / rc.

Zum dritten / Find man auch ein gantz graw ascherfarbe geschlecht der Pestemen kreuter in den Wisen / vnter anderm grase wachsen / tregt auch seine braune knöpfichte blume / das kraut schmal / ein wenig zerspalten / gemeinlich mit einem dünnen spinnweblein vberzogen.

Das letzte wirdt auff den dürren Heyden gefunden / das sicht man im Brachmonde Blumen tragen / auff runden bintzen Helmern / wie von der ersten geredt / die Bletter sind sehr zerschnitten / bey nahe wie der Coriander / ligen auff der erdē außgebreit / von farben schwartzgrün / linde vnd weych / Etliche der Blumen werden auch Purpurblaw / die andern gantz weiß / fast sehr mit dem ersten geschlecht befreundet vnd gleichförmig / seinen gebrauch habe ich aber nicht gesehen / auch nicht bewert / wie die andern / drumb laß ichs bleiben.

Die Apotecker lesen in dem Luminari maiori auß dem guten Manlio / oder von Mattheo Syluatico / da sie beschreiben den Sirupum de Scabiosa / vnnd sagen / Scabiosa heisse Grecis literis Stibes / oder Stibeos / also möcht man das gemelte Kraut in dem Dioscoride vnter das Capitel Stebe setzen. Plinius lib. 22. cap. 11. et 21. cap. 15. schreibt von einem Kraute Stebe / drückt aber nicht auß / was es sey.

In summa ist eygentlich noch ein ander geschlecht / vnd ist ein bewert erfaren Pestemen kraut / Daran wöllen aber die Apotecker nicht / ligt nicht dran / Es mag eines für das ander gebraucht werden inn diesem fall / welches die newen Scribenten gemeinlich bezeugen / fürnemlich für gifftige Apostemata / blattern vnd Pestilentz beulen / vnd dergleichen / daruon ich hie schreibe.

Vnd ist diß Pestemen Kraut / Jacea nigra / oder Mor-

sus Diaboli genant / zu deutsch Abbis oder Teuffels biß geheyssen / vmb der abgebissen wurtzel willen. Die Zauberer haben vorzeiten viel wunderlichs dings mit diesem Kraute außgericht / daruon ich zum teyl wol etwas wißte / wil ich sie aber an der federn nicht leiden.

Jch hab von einem besessenen menschen auff ein zeit ein sonderlich stücklein oder zwey gehört / vñ auch bewert auß rechtem fürwitz / dasselbige aber dermassen erfaren vnd befunden / welchs ich in seinen wirden lasse.

Diß kraut mag eygentlich für ein warffhatig Pestemen kraut gebraucht werden / Das kraut ist schwartzgrün / lange breyte bletter / sind nicht zerkerbet oder gespalten / Jm Hewmonat gewindt diß kraut einen langen nacketen stengel / darauff eine blume als ein Spanisch baretlein / blaw Purpurfarbe / die wurtzel stumpff inn der Erden als ein abgehawen pfall / derhalben sie auch an etlichen örtern pfalwurtz geheyssen wirdt. Diese wurtzel habe ich auch mit einer schneeweyssen blumen gesehen vnd gefunden / neben der andern / Jst aber seltzam.

Jtem / Es wechset ein vitium von diesem kraut / am Kraute vnd blettern wol gleych / tregt aber ein gelbe ronde blume / an den alten mauren vnd sandichten orten / ꝛc.

Also hab ich nun inn die kürtz / so viel als mir möglich die Pestemen kreuter beschrieben / Jre wirckung vnnd tugent findest du mancher hande inn den Kreuterbüchern beschrieben / darüber will ich etliche Experimenta / wie vnd welcherley gestalt sie für gifft vnd Pestilentz mögen gebraucht werden / anzeygen / ꝛc.

Blaw vnd weisser Abbiß / werden wie oben gemelt / vnter die Pestemen Kreuter gezelt / Jre krafft / tugent vnnd wirckung ist / So man das Kraut vnnd wurtzel gesotten nützt / oder jhr gedistelirt wasser eintrincket / ist sonderlich gut für gerunnen Blut / für alle jnnerliche Apostemata vnd geschwere.

Auch

Auch für die Pestilentz/So einem aufgefaren weren beulen oder Blattern/mit einem hitzigen Feber/ Der soll diß kraut vnd wurtzel/wie man sie haben kan/mit gutem weyn essig stossen/vnd den safft außdringen/mit Tyriack vermischen/ vnd also einen guten trunck ein trincken/dar mit schwitzen/ Darnach des gedistelirten wassers oder der Decoction/ abents vnnd morgens eintrincken/biß an den neundten tag/ nach der gebürlichen aderlaß/ist an vielen bewert gefunden. Vnnd so man das kraut oder wurtzel nicht grün haben kan/ sol man das puluer vonn demselbigen ein halb lot in Essig vermischen/wie oben ge sagt/ nützen.

Item/dieser Scabiosen kreuter vnd wurtzel/ in Essig vnd Baumöle ein nacht gebeyst/also gestossen/ mit saffran warm pflasters weyse auff die harten beulen vnd Apostemen gelegt/zerteylt vnd vertreybt sie gewißlich/oder zeucht sie an sich zu sammen.

Also mögen in diesen gefahren vnnd nöten der Pestilentz/die Pestemen kreuter gebraucht werden/wie bey den Apoteckern Scabiose genant/Sirup/jhr wasser vnd decoction/puluer vnnd pflaster / wie oben gemelt ist/wie es einem yeden practicanten gefellig ist/vnd wo ers für gut ansihet/lernet sich alles bey sich selbst in der vbung.

Item man kan diese Apostemen kreuter in viel wege gantz nützlich gebrauchen/inn vnd außwendig für Apostemen der lungen/seyten/ ꝛc. Daruon wil ich den gemeynen mañ einen tranck lernen also machen.

Nim̄ eine gute hand vol Scabiosen kraut/auch so viel Abbis kraut vnd wurtzel/kleyn geschnitten/ Liquiritie ij. lot. xij. Feygen/ij. lot Fenchel samen/j. lot Anis samen/ Viol wurtz/Iris genant j. lot/darzu ix. körner Fenu greci/diese stück alle sampt/eine nacht in einer maß Wassers geweycht/ darnach am andern tage vber das dritte teyl eingesottē / vñ abgescheret/mit Zucker penit oder Candt/

oder aber mit Rosen Hönige Süß gemacht/ abents vnnd morgens von diesem getruncken. Solchs zeytiget vnnd weychet die jnnerliche Apostemata/ reumet die brust/ fürt sie auß durch einen leychten husten/ Thut viel gutes/ ist offt bewert/ benimpt seyten wehtage/ vnnd dergleichen Brust geschwere/ rc.

Man will sagen/ das Papa Vrbanus die nachgeschrieben Carmina von der Scabiosa gemacht habe/ wie ich sie hernach Latine beschrieben/ vnd dieselbigen auch verdeutscht habe.

VERSVS DE SCABIOSA.

Vrbanus per se nescit precium Scabiosæ,
Nam purgat pectus, quod cõprimit ægre senectus.
Purgat pulmonem, lateris simul & regionem,
Rumpit Apostema, & lenit uirtute probata,
Emplastrumq; foris necat antracem tribus horis.

Zu Deutsch.

Bapst Vrban saget für sich/
Er wisse nicht wie wunderbarlich/
Das er möcht Scabiosen preisen/
Ja jr lob vnd tugendt beweisen.
Die Brust macht sie weit vnd reyn/
Reiniget die lungen vnd seiten feyn.
Bricht die Apostema jnnerlich gemeyn.
Pflasters weise auff den Antrax gelagt/
In dreien stunden den auffmacht.

Das Viertzehende Capitel.
Von der edelen Rauten.

Raute



RAute ist ein heimisch garten kraut/aber nit darumb das man sie esse oder koche wie ander garten kreuter/ Darumb aber hat man sie gern bey andern garten krentern/das sie treffliche krafft hat/ wider aller hande gifft/vnd gifftige thiere zuuertreyben/jhre macht vnd krafft zubenemen/ derhalben sie nit vnbillich in den gärten bey die Salbey streuche gesetzet solt werden/dieweil die böse gifftige Kröte jre sterck vnd macht an den Salbey blettern holet vñ nimpt/das ich sichtbarlich gesehen hab offtmals. Darnach aber der edlen Rauten bey die Salbey gesetzt/da ist sie nit mer gespürt worden. Diß bezeugen die alten Scribenten/ vnd ist war.

Raute ist ein sonderlich Tyriack der armen leute/ Das bezeuget Mithridates der König hefftigklich. Plini. lib. 23. ca. 8. vñ die erfarung lernet/das sie teglich auch wird Viperalis genant/von disem viel exempla zuzufüren weren/ist one not/vñ hieher zu lang. Der Rauten sind zwey zamer geschlecht/doch fast gleich/vnd auch einer wirckung vnd tugent. Die beste vnd edele Raute/wie etliche sie vnterscheyden/ist zärter vnd mehr schwartzgrüner/auch kleyner bletter/denn die gemeyne/ Doch tragen sie beyde schwartzgele blůmlein/wie ein schöns Sternlein/gewint darnach viereckte schötlein/darinne wird ein schwartzer Same/ daruon wirdt junge Raute geseet/ lest sich auch von zweygen pflantzen wie die Salbey.

Dioscor. lib. 3. ca. 40. nent Rauten Rhyten/ et peganon Kepnubu. Apuleius inn 90. cap. nent beyde die zame vnd

die wilde Rauten Eriphion/Moier/Bessa/Mollicines et Viperalis. Serapio in ca. 290. Nent Rauten Sadeb. Etlich sagen Bizeri salgagel sey Rauten samen. Rauten ist sonst auch ein name Tussilaginis. Diosco. li. 3.

Raute ist einer hitzigen trucknen Complexion/ alle gifft zu schwechen vñ außzufüren/ stopfft auch den offnen flüssigen bauch. In summa/ Es kan niemandt der Rauten tugent vnd vermügen/inn vnd außwendig dem leybe/genugsam/wie sie inn allen dingen zu geniessen beschreiben noch auß gründen/ wiewol in den gemeinen kreuter büchern viel daruon geschriben ist/dennoch will ich auch etwas auß meiner erfarung dauon hiher setzen.

Raute ist billich vnd recht ein Pestilentz kraut/Derhalben haben die Alten vnd Newen Medici/ein Preseruatiuum von Rauten blettern/Wachholder beren/Baumnüß vnd Feygen/ alles gleich durch einander gestossen/ hierzu habe ich ein wenig Alant wurtzel gesetzt/ vnd mit eintem Rosen Essig vermischt/auch wol Rosen hönig da zu gethan/also morgens nüchtern ein löffel vol genützt/ für die bösen Pestilentzische lufft.

Item Rauten bletter grün mit Saltz gessen/morgens nüchtern/thut desselbigen gleichen.

Item grüne Rauten in der hand getragen/vnd daran gerochen/bewart den menschen für gifftiger lufft.

Ein Curatiuum in den nöten/so du inficirt wirst/oder gifft gessen oder getruncken hettest. Nim̃ Rauten safft ein Vntz mit weynessig auß getruncken/ein quintlein Tyriack darzu vermischt/ Diß trinck also zu drey malen inn 24. stunden/ vnnd lege dich darmit schwitzen/Also sind viel Leute inn Pestilentz sterben errettet worden. Treybet auch andere gifft auß/vnnd schwecht sie/das sie dem nit zum leben schaden bringen.

Dasselbige thun auch Rauten bletter vnnd samen/in weyn gesotten/vnd warm eingetruncken/nemlich/für die

kalte

kalte eingenommen gifft/ stilt auch/ also genützt/ das hertz vnd seiten wehe/ öffnet die lufft rörlein der lungen/ miltert den husten/ erleichtert den schweren kurtzen Athem/ vertreybt schmertzen inn den hüfften vnnd andern gliedern/ warm auffgelegt/ Solchen tranck etliche mal für dem Feber getruncken/ benimpt das kalte schaudern derselbigen/ Ist erfarn.

Rauten mit Dill samen in Wein gesotten/ vnnd warm getruncken/ mildert das grimmen/ Colerica genant/ so fern keyn verstopffung da bey ist/ Solches thut auch Rauten wasser/ oder der same gepüluert/ vnnd mit warmen wein getruncken/ mit roter Myrrhe ein wenig vermischt.

Item/ in solchem fall vnd gebrechen/ nimpt man auch Rauten kraut/ vñ das öle daruon gemacht/ zu den Clysterungen im grimmen vnd Colica passione. Raute ist der art sie treybt den harm/ Aber eines will ich dich warnen/ Wer vil vnd offt Rauten nützt/ dem tilget vnd vertreibt sie die werck Veneris/ vnd macht dich darzu vntüchtig/ ꝛc.

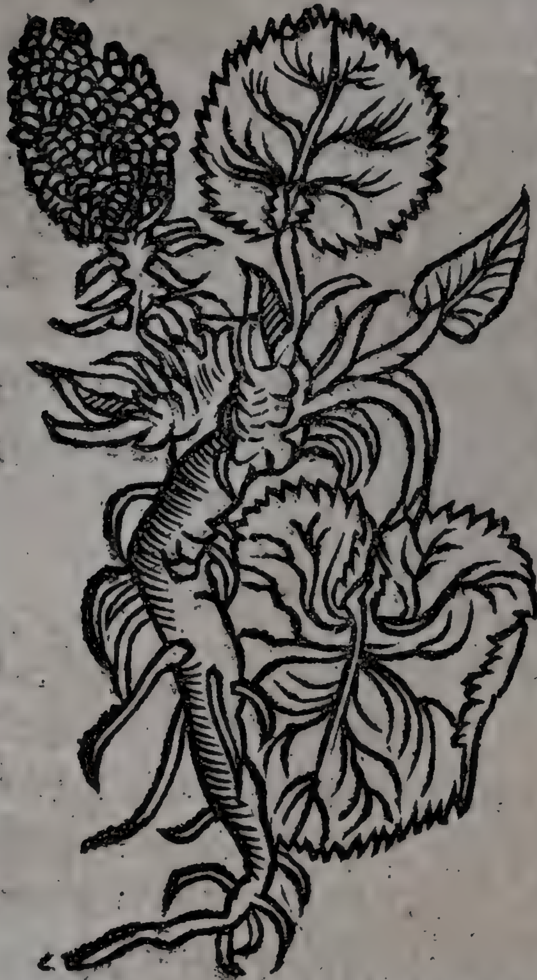
Item Rauten safft mit Allaun/ Salpeter vnnd Hönig vermischt/ heylet alle Flechten vnd zitter mäle am Leybe/ Vertreybt die fliessende grinde auff dem haubt/ darmit gesalbet.

Rauten safft in die ohren gethan/ leget nider das stechen vnd schmertzen derselbigen.

Item Rauten wasser ist dienstlich zu den flüssigen trenenden augen/ macht sie trucken vnd klar/ ꝛc.

Das Fünfftzehende Capitel.

VOn Roßpappel/ Neun krafft/ von etlichē schweiß wurtzel/ oder Pestilentz wurtzel genent/ ist ein new stück vnd experiment/ möcht wol gesagt werden/ Nature miraculū. Ich wil zum ersten dieser wurtzel blumen vnnd kraut describirn mit der kürtz/ darnach weyter von jren namen vnd wirckungen handeln.



Roßpappel / oder Pestilentz wurtzel/thut sich herfür an dē ende des Hornungs/vñ es wird die blum̄ erstlich gesehen / sonder Kraut vnnd bletter / die ist gantz dreußlicht/ mit viel kleynen weyß leybfarben blümlein anzusehen wie ein schöne traube in der blůt/ wie auch Hyero. Bock gleicher maß daruon redet. Die blum̄ gewint einē stengel einer spannen hoch / verwelcken vñ vergehen zusam̄en one frucht. Darnach thun sich die grawen runden ascherfarben bletter herfür / zum ersten/ dem Roßhub ehnlich/darnach werden die bletter so groß/ das die kinder grüne mentel daruon machen/vnd eines schier einen tisch bedeckt/ein jedes blat einen sonderlichen braunen rauhen stengel. Die wurtzel wird etwan armes dick/ innwendig weyß vnd lück / eines sehr starcken guten geruchs/vnd bittern geschmacks/vnd wo sie erst zu wachsen auff kombt/ist sie schwerlich zuuertreyben/ fladert vñ kreucht vmb sich/wechset gemeinlich auff den feuchten nassen gründen/an den Wasser stetten/auff etlichen wisen/da die fliessende bechlein rinnen/Weñ die wurtzel dürr wirdt/so gibt sie ein gum̄i / vnd heyst nicht one vrsach in Westfahlen/Negen krafft/auff jre sprach / Der grossen Bletter halben heyst sie auch Roßpappel/wie ich sie zum ersten namen geschriben habe/vmb der gemeinen erkantnuß willen. Der hochgelerhte Hyeronimus Bock nennet sie sein Pestilentz wurtzel / macht auch einen deutschen Costum drauß. Solchs möcht ich jm gern helffen bezeugen/

gen demnach/so ich auch wunderbarliche Experimenta bey andern/gesehen/ vnd auch wircklich vnnd persönlich erfarn habe/von dieser wurtzeln. Die Scribenten schreyben je von zweierley Costo/der ein bitter/vñ der ander süsse/Ob nun schon die alten sagen/Costus wechst allein in Arabia/India/vnd Syria/nach laut der schrifft Dioscoridis/Serapionis/vnd Plinij/Haben villeicht diese wurtzel vnd gewechse/in deütschen landen nye gesehen/ Sein auch gantz vngewiß / ob das der rechte Arabier Costus sey/den vnser Apotecker feyl haben/Hie muß allein die erfarung in der wirckung / nach der beschreybung /meyster vnd richter sein. Wenn nun dise wurtzel solche tugend/ vermögen vnd wirckung hat/vnnd wechset bey vns/vnter vnserm Horizonte/so ist sie auch eygentlich vnser natur vnd eygenschafft geheimer vnd neher denn die Arabische/ꝛc. Ob nun schon der Costus in den obgenanten landen wechset / folget darumb nit /das er in Germania nit wachsen künte / Wo kompt der Saffran her auß Cicilia vnd andern: Laß deñoch auch in Germania guten Saffran wachsen/vnd dergleichen mehr / so bey den vnsern in Germania gefunden sein. Der grossen bletter halben solte wol diß kraut das Herba Galerita sein/welchs Dioscorides li. 4.cap.10. Petasites neñt/Aber der gestalt/ geruch vnd krafft nach / so wir von jhr erfarn/möchten wir sie billcher Costum deuten / Es mangelt vns aber in den Griechischen Lateinischen vñ Arabischen abmalungen oder beschreibungen dises gewechß/Dieweil nun solches bey jn nicht befunden wirdt/ wie das kraut / bletter vnd stengel Costi gestalt sein/darauß zuuermuten/das jr wenig den Costum grün gesehen haben/Sonst hetten sie die abmalung on zweyffel nicht vnterlassen / ꝛc.

Diese Argumenta von dem Costo/sind klar bewiesen/ vnd schliessen sich alle selber/der erfarung nach/Ich wil mein bedencken kurtz schliesen / vñ erhalten/diese wurtzel

 für vn-

für vnsern Deutschen bittern Costum/ biß ich von andern verstendigen vnd erfahrnen besser bericht werde.

Diesem sey nun wie jm wölle/ Es ist ein treflich köstlich Simplex / aber nicht inn gemeynem brauch. Derhalben möcht ich wol günnen / das sie mit jrer krafft viel leuten zu dienst vnd fromen möchte komen/aber darumb hieher bey andere gemeyne Pestilentz wurtzel verordnet/ dieweyl ich weyß/auß übung vnd erfarung/das diese wurtzel zum ersten vberauß ein thewre schweyß wurtzel ist/treybt denselbigen gewaltiglich fort/ darmit auß aller hande gifft. Dieses hab ich ein proba gesehen von einem Pfaffen inn Westphalen/ließ sich sehr der Medicyn gebrauchen / dem selbigen kam ein Weib für/die hatte gifft gessen/war hefftigklich dicke geschwollen vnnd auffgeblasen/ Die hat er mit dieser wurtzel curiert. Auch wassersüchtige geschwollene leute restituirt/durch baden vnd getrencke von dieser wurtzel/Auch ein linimentum daruon gemacht / den selbigen gebraucht/Diß hab ich sichtbarlich von jme gesehen vnd gelehrnet/derhalben auch zu jme gezogen/Vnnd darnach in meiner Practica auch gebraucht/Aber für vilen gesellen heimlich gehalten / als für ein sonderlich Secret vnnd Experiment/ wie es dann auch in der warheyt ist/ Nature miraculum.

Item/ich hab diese wurtzel auch Weybern ministrirt/ die kalt vnd vnrein sind gewesen. Für das aufstossen der Mutter / vnnd für das grimmen / die wurtzel gepüluert/ vnd 1. quintlein auff ein mal mit Wein getruncken/oder 1. lot inn wein gesotten/daruon getruncken/ solchs ist ein köstlich Experiment/für die gifftigen / schnellen / kalten/ Pestilenzischen febres/weniger oder mer/in dem da sie zu geben/nach dem alter vnd gelegenheyt des krancken/ Es gehört hieher ein Practicus / ja ratione experimento zu procedirn/ wo das nicht ist/da sind die experimenta sörglich/Es sey dann ein guter bericht darneben (vnd nichts vorhalten) geben/ꝛc.

Dieser

Dieser Costus oder Pestilentz wurtz/ ist eygentlich hitziger Complexion/ für alle gifft/ in vnd außwendig auff zu legen/ was gifftige Thier gebissen hetten.

Die wurtzel in wein gesotten/ vnd den getruncken/ oder das puluer in Hönig wasser nüchtern getruncken/ treibet von dem alle würm/ sonderlich die breyten bauch würme sein gestalt als Kürbs kernen/ die hab ich damit abgetrieben/ den menschen erlöset darmit. Andere vnd grössere Experiment/ von dieser wurtzeln/ sind nicht alle dienstlich zuschreyben/ vmb der groben Tölpel willen/ die da flucks wöllen zu fallen/ vnnd vermeynen/ sie habens alle an der schnur. Neyn lieber gesell/ es gehört verstandt vnd ein gewissen darzu/ die Simplicia haben jre Secreta/ beyde gut vnd böß/ wöllen zu zeiten ein correctur haben/ Secundum qualitatis/ cum aliquo temperato et iudicio. Darumb spricht Hippocrates/ Apho. 1. Vita breuis/ ars uero longa occasio autem preceps. Experimentum periculosum Judicium difficile/ rc.

Das sechtzehende Capitel.

Vom Sauerampffer.

SAurampffer wird bey vnsern Apoteckern acetosæ genant/ im gemeinē brauch/ Etliche Acedula oder acetosella/ drum̃ ist er zweyerley/ einer klein/ der ander groß/ Dioscorides nent jn in der vierdten zal/ vnter den Letschen oder Lapatiis/ Oxalida/ vmb seines sawren geschmacks willen/ etliche wöllen auch/ es möcht Oxilapathus heyssen/ wird vnter die Grindwurtzel Menwen genant/ gezelet/ die Lapacium acutum heyst/ Des selbigen geschlechts ist auch der münche Reubarbara/ vñ ist die rechte wilde Rumex/ als D. Hyeronimus Bock in seinem Herbario bezeuget/ vnd kombt jm eben recht/ vnd ist ein grosse küne impostur der Münche vnter andern gewesen/



Das selbige wilde Rumex/ist erstlich auff dē Symons walde/im schwartz walde gefunden worden/vnd nachmals durch die Barfüsser vnd Cartheuser mönche/ in den Clöstern herrlich vnd heimlich vmbgesatzt/ vnnd gepflantzt/Darnach die reichen leut vberredet / sie haben den samen auß Barbarien gebracht/ vnd sey rechte Reubarbara/ja weyt gefelt / die guten geistlichen Herrn haben sich alle zeyt/also auß einer einfalt/mit lügen geflickt / darmit sie Gelt vnd gut erlangt haben/ von den einfeltigen/ꝛc.

Saurampffer / den ich hieher für ein Pestilentz kraut setze/ ist ein recht Rumex / Im anfang des Meyens thut sich der stengel herfür mit ange setzten spitzigen blettern. Im öbersten des stengels werdē gantz kleyne braune rote blümlein / auch geelgrün vermischt/bringet einen dreyeckten kleinen samen / der wirdt viel in der Artzney gebraucht/die bletter vnd stengel gantz sawers vnd frisches geschmacks / werden in den Salsen vnd speysen gebraucht / vnnd sind gesundt im Sommer/ treybet auß die Cholerische hitze / temperirt alle gifftige dinge/lescht den durst/kület die hitzigen Febres/sterck das hertz vnnd die leber.

Item ein Conserua von den blettern gemacht / wie man Rosen zucker macht/vnd desselbigen genützt/sterckt das hertze/kült die gifftigen febres/ Dasselbige thut auch Saurampffer wasser/ getruncken /bewart den menschen das er nicht liederlich durch Pestilentz inficirt kan werden/Vnd so jemands inficirt were /den ist diß wasser/vnd Scabiosen wasser sehr dienstlich / getruncken für die bösen hitze.

Ein

Ein Curatiuum pestis / Nim Sawerampffer Samen / ein quintlein klein gerieben/ein quintlein Tyriack darzu / mit Sawerampffer wasser/oder Scabiosen wasser getruncken/bald nach der gebürlichen läß/ist ein tröstlich Curatiuum.

Item/Man findet gemeynlich bey den Scribenten/ das sie in jre Curatiua vnd preseruatiua diesen Samen verordenen / als ein Bezoarticum/vnd ist ein bewert gut Simplex.

Syrupus de succo Acetose ist eine löbliche/thewre/ vnd tröstliche Artzney/für aller hande hitzige Febres/vnd faule vnreine Kranckheit/die von corruptiertem geblüte herkommen / Deßgleichen ist der Julep vom Wasser gemacht/dienstlich für den Schorbock Stomacacte genant/bey den Seestedten wol bekant.

Item/Sawerampffer wasser außwendig auff alle hitzige geschwülste / beulen vnd Apostemen gelegt/kület vnd mitigieret die hitze/dergleichen mehr andere tugendt/ findest du in den Deutschen Kreutterbüchern/hieher one not alles zu beschreiben/rc.

Das Siebentzehend Capitel.

Von der edelen Tormentilla.

TOrmentilla ist ein recht Haubtstück vnd Basis/ allein / oder inn andern Medicinis vermischt/für gifft/vnd sonderlich wider die Pestilentz / welches alle Doctores vñ Scribenten bezeugẽ. Tormentilla wechset an den richen/Welden / in den röt büschen/vnd in den Bircken / daher sie auch Birckwurtz genant wirdt / auch von etlichen Blutwurtz/denn sie alle Blutflüß stillet. Diese wurtzel treibt järlich im Aprillen/jhre dünne runde subtiele kreutlein/nicht vber ein spannen hoch/Ein gelbs zartes blümlein / die bletter zerteilt / in fünff oder sechs/

auch wol sieben teil/wie ein Stern/dem fünfffinger kraut gantz sehr ehnlich/ an kraut vnd blumen. Bey dem Pandectario ist Tormentilla die erste Bistorta. Etliche Wundärtzte nennen diese wurtzel Ferulam. Hermolaus Barbarus meint/ es sol Septem folia od Heptaphilon heissen/ darumb das etliche sieben bletter hat/wie oben gesagt/Ich habe der Tormentillen am Hartz mehr mit fünffen gesehen/denn mit siebenen/ vnnd obs schon dem Fünfffinger kraut ehnlich ist/ so ist doch an der wurtzel ein groß vnterschied/ Auch fladert Fünfffinger kraut lang vff der erden/ das thut aber Tormentilla nicht/Das aber etliche Fünfffinger kraut für die Tormentill gebrauchen/ halt ich nit recht/ Man



brauche ein jedes Simplex für sich/ so befindt man recht vnd eben die effecta vnnd wirckung. Menardus nennet Tormentillam Pentaphyllon oder Quinquefolium silvestre/Wald fünfffinger kraut/das laß ich wol geschehē/ denn er trifft die rechte wurtzel/knöpfig/eines fingers dick/ jñwendig maserechtig rot/etliche auch weiß. Dioscorides li.4.ca.40. nent sie Pentapedes/Pentatomon/Pentadactylon/Pseudopelinon/Callipetalon/Xibolotō/rc. Etliche sagen/ es sey Manus Martis/ oder Digitus Mercurij/ Ist alles vngefehrlich vns Deutschen. Hieronymus von Braunschweig hat auch nicht gefehlet/ da er sie heist/ Consolida rubea/ Ist wol geredt/ das hat man inn der Wundartzney wol befunden/ das Tormentilla ein heylsame wurtzel ist/ zeucht zusammen/ trucknet vnd heylet Stiptice nature/ Stillet die Flüsse/ vnd das Gliedwasser/

ser gesotten vnd daruon getruncken / auch gepülvert/inn die wunden gebraucht / ist bewert / Laß von den namen vnd blettern plaudern wer da will / Ob einer schon wolt sagen/vnd zelen die bletter dieses krauts/fünff/sechs/oder sieben/ist dem nicht gleich/nach der abmalung/Antwort. Daran ist mir nichts gelegen / wenn ich die wurtzel vnd jre wirckung recht habe/Die natur thut je nichts vergeblichs / will offt jhre heimliche wirckung haben/ vnd jhre heymliche werck / durch den vberflus beweisen / Solches befindet sich an mancherley Creaturen/wer fleissig ist/der nimpt solchs war/ hieuon genug/Ich will dir nun etwas von der Tormentillen tugendt vnd erfarung schreiben.

Tormentilla ist ein edel thewre wurtzel / Ich halte nicht das der lebe / welcher jhre tugendt vnd vermügen/ alle außgründen/oder beschreiben könne / Denn es seind noch viel secreta bey den Simplicibus niemands offenbar/vnd die erfarung mit der vbung lernet noch teglich/ vnd befindet/das vor nie geschrieben ist gewesen. Diese wurtzel ist kalter vnnd truckener natur/zu allerley flüssen vnd vergifftungen/Ja für alle andere gewechse zu erwelen. Diß edel Simplex laß dir gewiß gesaget sein.

Zum ersten/Tormentillen safft von der grünen wurtzeln/eingetruncken mit weine / benimpt allen gifft/es sey gessen oder getruncken / Deßgleichen die gifftigen Pestilentz/treibt alles durch den schweyß die gifft auß.

Zu wissen/So man die wurtzel nicht haben kan grün/ sol man das puluer dauon nemen/vnnd jedes mal/wens not ist / inn Pestilentz oder andern gefahrn/ein quintlein des pulvers mit warmen wein / man mag wol Tyriack darzu mischen / so man jhn haben kan / Dasselbige thut auch Tormentill wurtzel vnd kraut / gesotten mit weine/ den wein mit Tyriack getruncken / Man muß sich aber darmit legen / vnnd schwitzen / Diß ist wunderbarlich an vielen in Pestilentz nöten bewert/ꝛc.

Item/Wir sehen vnd haben teglich so viel Bücher/ Recept vnd Schrifft/für gifft vnd Pestilentz/von den alten/vnd den vnsern verordnet/in vnd vnter den allen stücken/ist je stetes Tormentilla Basis/das ist ein fürnemlichs vnd meyste Haubtstücke/in den Compositis medicinis/freilich nicht one vrsach.

Experimentum/So jemand ein Frost anstiesse/oder Feber/mit schaweren/vnnd wüßte nicht was es werden wölte/Der sol bald ein quintlein Tormentillen puluer/ mit einem quintlein Tyriack zusammen vermischen/vnd mit Tormentillen wasser zutreiben/vnd eintrincken/das er auch darmit schwitze/so geneset er/es sey was es wölle/ treibt sich durch den schweyß auß/vnnd wirdt erlediget. Hie mag ich künlich Probatum schreiben/Ist mir an vielen glückt/Probet alter sua fortuna.

Ein ander Experiment/Die rechte rote Tormentillen wurtzel gepuluert/vnd mit rotem weine getruncken/ stillet die rote Ruhr/Dysenteria genant. Deßgleichen thut die weisse Tormentilla/mit blanckem weine/oder Wegebreytten wasser eingetruncken/wider die weissen flüsse/beyde Frawen vnd Mannen/rc.

Ein ander Experiment/für den durchlauff des bauchs/Mach einen Kuchen also: Nim Tormentillen puluer/ein quintlein/vnnd ein grosse Muscat/darzu ein wenig Habermehl/rüre vnd mische das in ein eyer dotter/ in einem eisern löffel/oder auff einem Steine gebacken/ sanffte/offt vmbgewandt/ist gewißlich ein außbundt/ wider alle bauchflüsse/drey oder vier tage/alle tag einen kuchen gessen. Probatum est.

Ein ander Experiment/für das brechen oder vnwillen/das offt von der Colera kömpt/Mach ein Küchlein also: Nim Tormentillen puluer/rüre das mit einem eyer weiß zu einem teyglein/vnnd backe dasselbige auff einem heissen Ziegel/vnd behalt es also/Wenns von nöten ist/so

nim

nim̃ desselbigen ein quintlein/zutrieben mit Krause münze wasser/ oder Quitten wasser / vnd also eingetruncken/ Ist ein geringe Kunst/vnd gewiß/mit kleinen kosten/wie für den armen gemeinen man dienstlich / dem ich solches allein hierinne zu gute schreybe / Die Reychen aber künnen bey vns wol besser schmeckende/theurbare Medicine bekomen/Für gelt meine ich/ ehe ichs vergesse.

Tormentillen Wasser/ist ein Köstlich Preseruatiuum für die Pestilentz / Auch sonderlich gut zu den rinnenden fliessenden augen/mit Tucia oder weissen Agathen vermischt/inn die augen gestrichen/hilfft one zweyffel bald.

In summa/vnd endlich daruon zu reden/mit der kurze/dieweyl man sonst in den gemeynen Kreuter büchern genugsam von der Tormentillen beschrieben sind. Darmit ich aber beschließlich meiner vorgesagten rede gedencke/Das Tormentilla ein vberauß trefflich Wundtkraut sey/daruon ich wol etwas erfaren hette/vnd auch gerne von mir lernen wolte/ vnangesehen/das man auch der selbigen verächter / vnd stoltzer Scharrer viel findet/ den schier gleych/wie ich droben von etlichen geredt habe/Ad propositum/Ob man jnen schon etwas von kreutter vnd wurtzeln/in der Wundartzney vorschlecht/zu vnterrichtung / schleunige kurtze wege / one grosse pflaster oder salben vnnd langweylige corrodirn/den sachen zu helffen/arme leut zu fördern/mit geringen kosten/Ja wie spitzig seind jrer eins teyls darüber / dörffen auch wol sprechen/Das hab ich nie in der Badstuben gesehen oder gehöret/rhümen sich / sie haben alle künste gefressen / ja schnergel töpff vnd Badhüt meine ich/Bleyben also verechter der Künste/verderber der Leute/ In summa/grobe vnuerstendige gesellen / nach als vor/schmieren jmmer auff/wie man die Stiffeln schmirt/vermeinen vielleycht/ die materia weych zu machen / vnnd wirdt jhn vnuorsehenlich der gantze cörper so hart/das man ein thür möcht

mit aufflauffen/Wem gehöret aber hierauff zu sehen/ Rede vnnd antwort darfür zu geben? Sol ichs sagen/so ist es der Oberkeit schult/rc. Da man sonst ander leut haben kündte/solte man billich die vnd dergleichen/weiber vnnd andere Impostores nicht zulassen/der Göttlichen edlen vnd thewren Kunst der Artzney zu schmehung vnd lesterung/welches wider Göttliche Schrifft vnd Keyserliche Rechte ist/wo solches geschicht/rc. Procul absit.

Das Achtzehend Capitel.

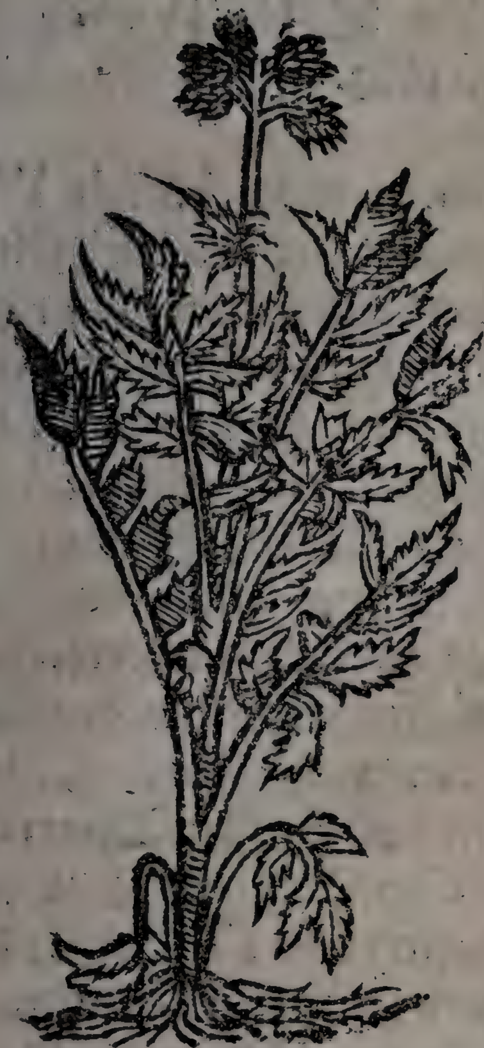
Von dem Baldrian.

VAleriana/od Baldrian zu deutsch/ist ein gemeine wolbekante wurtzel/man nennt sie auch Katzenwurtzel/Deñmarck/Wilder nardus/von etlichen Alpan kraut genennet. Dioscorides lib. 1. cap. 10. nennet den Baldrian Phu oder Nardum agrestem. In Serapione/cap. 62. vnd in Rasi/cap. 44. wirdt das Phu Fistra genant/vnd Spica siluestris. Hieronymus von Braunschweig heist sie Amantillam. Etliche nennen sie Valentinam vnd Serpillum maius/oder Potentillam/rc.

Baldrian wechset wie Garten eppich/hat einen langen hohen holen stengel/oben eine Krone/die Blume weiß vnd rot vermischt/schier wie Dosten/die wurtzel ist weiß zaselicht in der erden/wechset gerne in den Hecken/ist heiß vnd truckener natur in dem andern grade/hat einen starcken guten geruch/Die wurtzel wirdt gebraucht in der Artzney/innerlich vnd eusserlich.

Baldrian wurtzel tugend ist/das sie widerstehet allen bösen gifftigen gerüchen/vnd inficierten winden/oder lüfften/Derhalben ist sie sehr gemeyn/inn den zeiten der Pestilentz/das man sie trage zum geruche inn der hand/oder in einem seiden tüchlein/Bewart den menschen für der Pestilentzialischen lufft.

Item/



Item / die wurtzel macht auch schwitzen/treibet böse feuchtigkeit durch den schweys auß/gepüluert im weine getruncken/ oder mit andern Pestilentz wurtzeln vermischet / welche man darzu haben kan in den nöten/ oder mit Tyriack getruncken/ ist dienstlich in diesem fall / benimpt auch das stechen in der seitten/oder mit wein gesotten/ vnd eingetruncken / macht wol harnen / ist gut für das lenden wehetumb/treibet auch menses den Frawen,

Item/man sol die wurtzel im Augstmon samlen/so ist sie am sterckstten.

Baldrian wasser soll man distillieren im Meyen/von kraut vnd wurtzel zusammen gehackt / Das wasser ist dem menschen zu vielen dingen dienstlich/in den leib getruncken/wie man in den Kreuter büchern findet/für gifft vnd Pestilentz/Lenden wehe/rc.

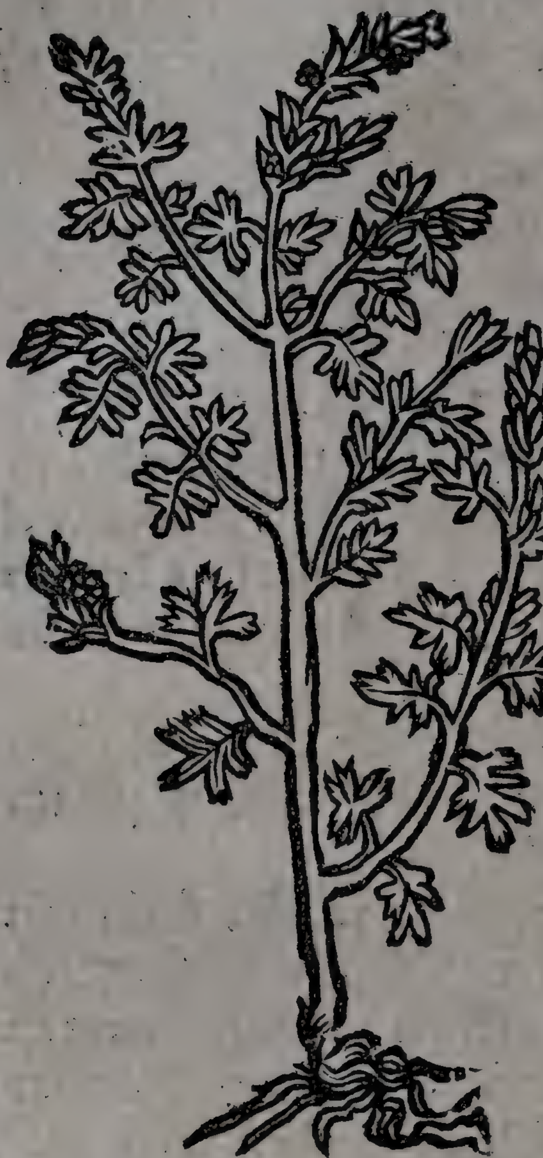
In summa / Baldrian wasser mit leinen tüchern abents vnd morgens warm vber geschwulst vnnd beulen gelegt/die da wüten vnd reissen / vnd wehe thun/das stillet den schmertzen vnd wehetagen/zerteilt die materia.

Item / das wasser ist auch dienstlich zu den Feygwartzen/die vertreibet es. Diß wasser ist auch nütze denen die beine oder arme zerbrochen hetten / den selbigen Baldrian wasser zu trincken geben / etliche tage abents vnnd morgens/jedes mal 3. oder 4. lot/Solchs ist jm eine grosse fürderung an der heilung/Dienet auch für bisse von giffigen thieren geschehen/darmit gewaschen,

Das

Das Neuntzehende Capitel.

Von Wermut. Eltz.



WErmut mag billich Weronmut heissen/vmb seiner trefflichen tugendt willen / wie hernach folgen wirdt/Jr wachsenthumb vnd gestalt darff bey vnns Deutschen nicht viel beschreibens/denn sie ist vns je allenthalben wol bekant vnd gemein hat auch kein vnterscheid/ Wiewol Auiceña lib.2.de Simplicib. ca. 2. beschreibet fünff Wermut/ vmb jhrer Bitterkeit willen / Nemlich / den Tarsene/ den Susin / den Nabathi / den Corasceni / vnd den Romanum absinnthium. Serap.ca.14.gedenckt dreyer Wermut/rc. Welcher Namen vns hie nicht jrren mügen. Wir wöllen hie handelen von vnserm Absinthio. Der alte Theophrastus lib.9.ca.18.schreibt/wie das die Wermut/so in Ponto wechst/ein mastung des Viehes sey/saget darbey/ Welchs Viehe von Wermut geweydet oder gespeyset werde / dasselbige habe keine Gallen / Also lernen wir/das eine bitterkeit die ander vertreibet.

Wermut ist ein hoch berümpt trefflich kraut/zu vielen dingen jnnerlich vnnd eusserlich / Fürnemlich ein grosser trost vnd Hilff den vollen brüdern/des morgens wenn sie Kranck sein/rüffen sie Wermut Weyn/vnd Bier an/ das hilfft jn die fülle vertrucken/macht sie lustig zu essen/vnd heben darmit widerumb an/also treffliche sterckung gibt

Wermut

Wermut dem erkalten Magen / Daruon hernach weyter. Diß bitter Kraut heyßt man in Westreych/Eltz/rc. Wer da will weyter von Wermut wissen/der lese Dioscoridem/lib. 3. Cap. 24. Hippocratem/ Galenum / Paulum Aeginetam/Plinium lib. 27. cap. 7. et 8. Apuleium/cap. 101. Oribasium lib. 2. de Simpli. Platinam lib. 3. Johannem Mesue/Jacobum de Manlijs/vnd andere/rc.

Wermut ist ein bewert vnd berümbt Simplex/Warm vnd truckner Natur/beynahe zu allen gebrechen / jnnerlich vñ eusserlich dienstlich vnd gebreuchlich. Also kraut vnd Blumen in Speyß vnnd Tranck genůtzet / bekompt vnd hilfft dem Magen wol/macht dewen/erwermet den leyb / stillet schmertzen im bauch/treybt auß aller hande gifft vnnd Gallen / so sich etwan lang gesamlet hetten/ darauß Febres vnd Apostemata werden.

Der gestalt ist Wermut/in den zeyten der Pestilentz dienstlich zugebrauchē/morgens nůchtern grůn mit saltz gessen/oder das Wasser daruon getruncken.

Jtem/Wermut kőrner/welche man die Blumen nennet morgens nůchtern 9. oder 15. mit Saltz besprenget/gantz eingeschlungen/bewaret den Menschen für der gifftigen Pestilentz / Das selbig ist auch hilfflich wider die Febres Tertiana vnd Quotidiana / die sich vrsachen von kalter schleimiger feulung des Magens/oder von der Cholera/ so man sie canonice purgiert hat.

Wermut kőrner in Wein gesotten/vnd den getruncken/ oder einen Wein daruon gemacht im Herbst/vnd des genůtzt/haben beyde die obgezelte wirckung/ dañ sie machen lust zu essen/vnd euacuiren die feulung des Magens/ das wissen die Zech Brůder wol / daruon oben geredet. Philippus Beroaldus alligirt Palladium/derselbig setzt vnd lehret/ das Wermutwein nůtz sey für die Pestilentz/ vnd dem Magen dienstlich/ vnnd lehret jn daselbs also machen / Man soll inn dem Herbst nemen/Newen wein/

Most mit aller materia (antequam ferueat) ehe er vergirt/ vnd soll etwan acht vntzen Wermuten blumen oder Römer in einen leinen Beutel thun/ vnd lassen den selbigen 40. tag darinnen ligen/ darnach herauß thun/ Id Vinum lagenis condis et vteris (ait ille) ut supra in libro de Pestilentia.

Item/ im jar vnsers Herren 1540. habe ich in der Keyserlichen Stadt Northausen/ dieser gestalt/ einen roten Wermut Wein sehen machen/ ist vielen Leuthen inn den Febribus daselbst wol bekommen/ Dieweil ich zuuor keinen roten Wermut Wein gesehen hette/ habe ich solches anzuzeigen bey disen Experimenten nit verhalten mugē.

Wermut Blumen mit Römischem Kümel in wein gesotten/ vnd warm getruncken/ benimpt das grimmen/ vnnd bauch wehe/ treibet auß die Würm/ zerteilt vnd füret auß die Geelsucht/ der Frawen menses/ vnd benimpt den eingenomen gifften die sterck/ fürnemlich von Bilsen/ Schirling krauts/ des kalten Opij/ des Drachens vnd anderer gifft der Schlangen vnd Scorpion/ etc. Laß dir das ein theurbar Simplex sein/ wer kan sein Tugent alle erzelen.

Item Wermut hat ein widerwertige artige Natur/ wo der Leib verhartet vnd verstopffet ist/ da weichet sie/ vnd laxirt. Vnd widerumb/ wem der Leib zu flüssig vnd offen ist/ so bint sie zu/ Ist also nicht allein dem Menschen/ sonder auch ein treffliche Artzney dem Vihe/ mit Saltz gegeben/ das wissen die guten Hirten auch wol.

In summa/ Wermut wirdt außwendig pflasters weise viel mals gebrauchet/ Erstlich mit Wasser gesotten/ an das Haupt gelegt/ stilt Haubtweh das von kelte kompt/ macht auch schlaffen. Item in wein gesotten/ vnd wie ein pflaster oder in Sacculo auff den magen gelegt/ stilt das auffstossen/ vnd des magens weh/ Ja zu den jetzt gemelten presten dienet auch das öle/ Welches man von Wermut macht in den Apotecken/ Diß sein alle bewerte Stücke/

vnnd

vnd keine Lügenden/etc. Andere viel mehr findestu in den Kreutterbüchern/oder bey andern Scribenten. Diese edel Wermut ist wol wert/das ich sie hieher als ein haubtstücke vnter den Simplicibus/gesetzt habe.

Das zweintzigste Capitel. Von Wachholder. Juniperus.

Dioscorides lib. 1. cap. 88. beschreibt den Wachholder baum/vnd nennet jn Arceuthon. Welchen Romani Juniperum heissen/ vnd sagt er sey zweyerley/einer grösser deñ der ander / den kleinen heissen etliche arceuthida. quasi Juniperulũ Diminutiue. Die Beer oder frucht heist man Baccas Juniperi / vnd ist dieser baum wol bekant/ dem Cupresso gleich / jre frucht an etlichen orten so groß als die Bonẽ/oder haselnüß/spricht Diosco. Das halt ich sey an dem ort der grosse Juniperus/Denn Juniperulum



aber mit der kleinen ronden frucht/ den haben wir in Deutschẽ Landen an vielen gebirgen/haben beyderley scharpffe bletter/Vnd wo man disen baum oder frucht anzündet/ vñ brennet/ sein geruch vnd rauch vertreibet die schlangen/vnd aller hande gifft/ist truckner vñ warmer Natur/ reiniget die bösen faulen Pestilentzialischẽ lufft/Das hat der theure Fürst Hippocrates bewert/in der Insulen Coo/vnd in Grecia/durch alle Land vñ Stette/ als da gewesen vnaußsprechliche grosse Pestlilentz sterben / daselbs hat man das Wacholder holtz mit Frucht vnd blettern/allenthalben auff den Plätzen vnd Planen inn vnd vor den Stetten vnd Flecken / gebrennet vnd gereuchert/damit die selbigen Völcker vnd Flecken von der Pestilentzischen Gifft vnd Lufft bewart vnnd erhalten/

Hie hetten wir Exempels genug / So wir es sonst vnuerechtlich brauchen wolten / wo aber nicht / so gilts jedem ein mal. Was soll Rath / wenn man nicht folget? Es ist zu diesen vnsern zeyten / gantz vil gutes dings beschrieben / vnnd werden gelernet beyde Simplicia vnd Composita / für die Armen vnd die Reichen / sonderlich Preseruatiua vnd Curatiua / Wir befinden aber wenig Leute / die sich daran kehren / ja viel mehr jrem vermeinten klugen Fürwitz folgen / vnnd verachten die Göttlichen Geschöpffe / darmit er vns so reichlich in allen Landen / zu notdorfft begabet / zu gebrauchen mit Dancksagung / Gleicher maß als wir vns in diesen vnd andern Gottes gaben danckbarlich vnd fleissig erzeygen / dargegen lest es sich wol ansehen / das viel Genaden wider abgewendet werden / vnd teglich eine Straff vber die ander kompt / etc. Von dem / an diesem orth nicht weiter zu handelen / besonder beyde Geystlichen vnd Weltlichen Obrigkeitten befelhen / Dioscorides lib. et cap. vt supra.

Wacholder Beer nüchtern gessen / gibt einen guten geruch / bewart den menschen für böser Lufft / machet auch wol harmen / öffnet vnd löset / etc.

Item / wer alle morgen ein gantz Jar lang nüchtern 5. oder 6. Wacholder Beer jsset / der selbige vertreybt den Stein im Leybe / wo er jhn hat / So er jhm aber nicht gewachsen wehre / so wird er jme nimmermehr wachsen / Jedoch solt keiner vnterlassen / des morgens wacholder beer zu essen / denn jhre Tugent ist nicht auß zu schreiben.

Wacholder inn Wein gesotten / vnnd den getruncken / ist dem Magen gut / auch gegen allen gebrechen der Brust / für den Husten vnd Bauch grimmen / Vnnd wer Gifft bey jm hette / saget Dioscorides / dem soll das helffen / oder den Safft von den beeren für die Schlangen biß getruncken / vñ darauff gelegt / mit Wein vermischt. Dasselbige thut auch der Safft von den blettern.

Item

Item die Rinden oder Schalen von Wacholder holtz gebrent/vnnd reyn wasser darauff gegeben / als ein kalt gosse gemacht/darmit die bösen grinde oder Lepram gewaschen/ist jme sehr tröstlich vnd dienstlich. Es warnet aber Dioscorides/das niemand die Ramenta/die abgefeilten spen/in den leyb trincken solte/dann das were tödlich.

Wacholder öle beyde vom Holtz/vnd von den Beeren/ ist zu allen kalten Gichtbeulen vnd Glied wehtagen/inn Sciatica/Arthetica/vnd Podagra/auch zu der hüfftwehe dienstlich / fürnemlich wie oben gesagt/ was von kalter böser feuchtigkeyt kombt/darmit geschmiert.

Das öle auß den frischẽ Beeren distiliert/ ist ein thewrbar nützlich Simplex/ alten vnd kalten leuten mit weine genützt / erwermet den Magen/die Nieren vnd Blasen/ vnd bewart sie vor gifft/stercket die Natur.

Wacholder Frucht oder Beer/werden zeytig vnd reyff inn drey Jaren / so ist sie recht schwartz/ jr Blůt gelb/Etliche nennen sie Kramet Beer/ Der baum wird auch von etlichen Fewerbaum genennet.

Item/man treuffet das öle auch den tauben leuten in die ohren/das benimbt die Taubheyt darinne/an etlichen bewert gefunden.

Andere mehr tugent/mag ein jeder / wer lust hat / auß auffgesatzten stücken suchen/vnnd Practicieren/Ich will also mit dem edelen Wacholder / inn dem Namen des Schöpffers aller ding/diese 20. Pestilentz Wurtzel vnd Kreuter beschlossen haben/ mit der Protestation/wie nachfolget. Den Leser vnd mich dem Allmechtigen Gott befelhen.

Protestatio.

FReuntlicher lieber Leser/es ist die meinung nicht dahin gerichtet/das sonst kein ander Gewechs/ oder mer Simplicia sein solten/die für gifft vnd Pestilentz dienstlich weren/deñ allein die obgemelten 20. stücke/in diesem büchlein/Nicht also/Ich hab diese wurtzel vnd Kreuter allein darumb eigentlich in Numero beschrieben/protestirt vnd confirmirt/mit andern Scribenten/vnd meiner erfarung angezeigt/die Experimenta gelernet/ Darum̃/ das diese Simplicia fast alle in deutscher Nation wachsen/bey vns gemeyn vnnd wol bekant sein. Item auch dem Armen gemeinen Mañ besser vnd neher zu bekom̃en/mit geringerem kosten / dann das er allemal die Apotecken oder Doctores ersuchen vñ erlangen kan. Vngezweiffelt/so sein jn auch diese Simplicia/geheimer/ nützer vnd behilflicher/seiner Complexion in Germania/ dañ die Tranßmarina/so vber Meer wachsen/in Arabien/oder in Epypten/Ja die vnbekanten vnnd vnsichern stück/vñ die grossen gepfefferten Composita wöllens bey vns Deutschen allezeit nicht außmachen/Solchs hat die erfarung teglich/mich/vnd one zweyffel vil andere Artzte wol gelernet. Es thut offt/vnd richtet ein erfarner Astrologus vnd Medicus/wunderbarlichen effectualiter/ vnd schleunig mehr auß/mit einem einfeltigen würtzelein/ oder kreutlein/welchs zu rechter zeit auffgehaben vnd gesamlet/auch in zugehörigen bequemen Zeichen vnd stunden zugerichtet/vnd zu rechter zeyt dem Krancken ministriert/Secundum Canones Astrologorum Medicorum/ solches ist besser/vnd hilfft mehr/ denn alle andere grosse Römer/vñ prechtige Recept Artzten/so der blossen schrifft folgen/Das bezeugen die Alten / vnnd auch vnsere Scribenten/ Nemlich / Marcilius Ficinus/Collinutius Tausteterus/ Leonhardus Fuchsius/sagende/Sie wolten lieber

ber einen Astrologum Medicum / Quam decem Auicennistas. Weiter so sagen die Fürsten vnd Erheber der Ertzney/beyde Hippocrates vnd Galenus/ Welcher Artzt der Astrologia vnerfaren / der ist zu gleichen einem Blinden/ der keinen Fürer oder Leyter hat/ ꝛc. Von diesem Spruch ließ weiter/ob du wilt/das Judicium oder Vrtheil Albohasen Hali des sons Abenragel/welches wir verdeutschet haben vnd zum ende der Astrologia Medicorum Hippocratis angehangen/Das auch zu seiner zeit in dem Druck wird an den tag kommen. Hactenus Haly. Ceterum de inspiciendo statum infirmi/ et de infirmitatis loco/tempore/ natura/longitudine/et breuitate/et de Crisi/Eundem Haly in parte secunda / descriptione sexte domus /ꝛc. Vnnd was dieses mehr ist/zu bekrefftigen diese Faculteten/ wird allein zu gut dem einfeltigen Leser vnd gemeinem Man geschriben/zu einer warnung/im besten gesagt/Die gelerten vnd verstendigen wissen solches bey sich selber/ wo sie sonst daran gedencken wöllen. Ich will derhalben für mein Person/in diesem oder andern/keinem zu nachtheil/ oder zuuerkleinerung geschrieben haben/fleissig bittende/ den gütigen Leser/Er wolt es ye darfür achten vnnd halten/das ich mit diesem kleinen werck/meinen guten gunst vnnd willen erzeyget habe / die erfarung vnnd Experimenta/dem armen gemeinen notdürfftigen nicht verhalten habe/wiewol fast auff das kürtzeste begriffen / in diesem fall / biß auff andere rühliche zeit so Gott verhenget / vnnd genade verleihet / will ich weiter von andern Kreuttern / vnnd von der Wundtartzney erfarunge schreiben/ vnnd eröffenen/etc.

Datum vt supra.

Apendix von dem Saffran.

ES möcht einer sagen / Ey lieber Schreyber/es sein noch viel mehr ander höher vnd Edler Stücke/für Gifft vnd Pestilentz dienstlich/die man auch Simplicia nennet/als Saffran/Zitwer/Kran euglein/vñ dergleichẽ/welche du nicht berürt hast/ꝛc. Darauff antworte ich/Das ich allein in disem büchlein mein fürnemen dahin gerichtet habe / von vnsern Simplicibus / so bey vns in Deutscher Nation gefunden werden/gemeyne vnd genugsam̃ bekandte Kreuter vnd Wurtzel/dem Armen notdürfftigen zu gut vnd frommen/ welche allezeyt die Apotecken vnd Composita / auch die thewren Kram würtze nicht erreichen vñ bezalen können. Wiewol der edel Saffran in Deutscher nation allenthalben wechst/ vñ bekant ist/vnd ist auch einmal war / das der Saffran sehr köstlich/hoch hewert/vnd gut ist/nicht allein dienstlich in die Kuchen/zu der speyß/besonder wird auch offt vnd viel in der Artzney gebraucht / für gifft vnnd andere gebrechen. Dieweyl er aber etwas theuer vom gelde/vnd fürnemlich in die Apotecken vñ Würtzkräme gehört /So hab ich den selbigen verschonet/vnd nicht in die zal der 20. Wildkreuter vnnd Wurtzel setzen mögen / Derhalben einen kleynen Appendix daruon zu schreiben/mit der kürtz anzuhangen fürgenommen/wie folget.

Das Deutsche wörtlein Saffran/ schicket sich eben recht zu dem Arabischen/Dañ also sagt Serapio/ ca. 173. Saffran ist Latine Crocus / Eygentlich mögẽ wir Deutschen vns wol der würtz/als andere Nationes berhümen/ Haben die Lender vber dem Meer den Zalon/Meluzam/ den Zimet/Muscaten vnd Negelein/ Mastix/ꝛc. So haben wir dargegen/Entzian/Wacholder/Saffran/Angelica / Wermut/ vnnd dergleychen viel mehr / die sie auch

nicht

nicht haben/oder gar wenig mancher hande samen/wurtzel vnd früchte/der sie mangel leyden/vnd haben bey vns eben so wol jre wirckung vnd krafft/als die frembden species/so auff jenseyt Calecuten wachsen. Es sey aber vnser Kreuter vnd Früchte/ vnser natur vnd qualitet vil neher vnnd geheymer / ja dienstlicher/denn jene trans marina/ vnd vnbekante. Solches gebe ich einem jeden verstendigen zu vrteylen/die erfahrung lehret vns solches teglich/ bedarff keines grossen gezeugknuß/2c. Die art vnd gestalt des Saffrans/kraut/wurtzel vnd blumen/ist vns deutschen genugsam bekant/wechset an viel orten in vnsern landen. In Osterreych vmb Wien soll der aller beste wachsen/wird vber den Orientischen gelobt. Vor zeyten aber ist dem Cilitianer der rhum gegeben / vnd ist also mancherley Sanffran/nach den landen genent worde/wie folget.

Crocus:
- Coriceus auß Lycia.
- Lycus vom Berge Olympo.
- Cyrenaicus von Cyrene.
- Centuripinus auß Sicilia.
- Διάλευκος der in der mitte weyßfärbig ist.
- Saracenicus das ist Cnicus/vnnd
- Cartanus ist bey vns der wilde.
- Germanicus ist vnser guter Saffran.

In dioscoride lib. 1. Ca. 25. da heist Crocus Sanguis Herculis. Die Poeten haben auch ein kürtzweyl mit diser blumen/vnd sagen: Der Saffran sey weyland ein junger gesell gewesen/vñ vmb einer Junckfrawen willen / Smilax genant/zu einer blumen worden/2c. Figmenta Poetarum sunt/Lege Ouidium lib. 4. Metan. Fab. 10. Plinium lib. 15. cap. 35. Solchs alles gibt oder nimbt hieher nichts/ Saffran heyst vberal zu Latein Crocus/vnd das deutsch dem Arabischen gleych/wie oben gesagt.

Item/So der edel vnd wol riechende Saffran nicht so vbel getrenckt vnd gefelscht würde/durch die Sonnen

kremer oder andere/welchs sie beschinderey heyssen/vnnd ist auch war/sie treyben grosse betriegerey durch die würze/Gott der bessers. So ist er eigentlich ein krefftige hertzsterckung/dienstlich zu aller schwacheit des hertzens/reyniget das geblüte/vnd macht ein frölich gemüte/vertreybet vnd jaget die gifft von dem hertzen gewaltig / in dem fall habe ich jn in meiner Practicken gerne vnnd offt gebraucht / in Pestilentz feber / in vnd nach dem Curatiuo/ biß an den 7. tag/Saffran vnd bereyte Perlen mit Tyriack vermischt/alle morgen oder abents dem Krancken zu trincken gegeben/vnnd hat mir viel guts gethan/ solcher gifft gewehret vnd widerstrebet/dem hertzen seine krafft bewaret mit Saurampffer wasser / oder Ochsenzungen wasser/genützt/vnd ist das selbige ein gut gewiß Experiment/so es Gottes will ist.

Daher kombt das Electuarium de Ouo/welches das meyste teyl Saffran ist/in einer holen Eyerschalen gebraten/darzu nimbt man Tyriack / Tormentill / Diptan/Zitwer/ꝛc. Das selbige Electuarium hat etwan viel guts gethan/in ein groß geschrey gekommen. Wir befinden aber/ vnd erfarn / das sich die Febres Pestilentiales/sieder der Schweyßsucht gantz sehr verendert / gescherpfft vnd gemehret haben/ꝛc. Sampt andern leufften/beyde an Himlischen vnnd Irrdischen Cörpern/erfaren vnnd befunden öffentlich/welchs sonderlich den Astrologis medicis wol bekant ist/vnd müssen dennoch teglich den alten Medicamentis abbrechen vnd zu legen/nach der zeyt vnd jhrer inclination/scherpffer oder schwecher machen/durch die Simplicia/ꝛc. Dioscorides vnd Plinius sagen / der Saffran sey nütz vnd dienstlich dem blöden schwachen Magen/auch der brust/lebern vnd lungen/der blasen vnd den nieren/in der speyß genützt. Setzen darbey eine warnung/ So jemandt auff ein mal/ 2. oder 3. quintlein Saffrans zu sich neme oder nütze/solt jm tödlich gefahr bringen/Ist

wol zu

wol zu glauben. Quia omne nimium vertitur in vitium.

Item/Wir haben erfarn von dem Pflaster Oxycroceum genant/in der Wund artzney/da der Saffran Basis jnne ist/das fürnembste dienet vnnd hilfft gewißlich für harte geschwulst/weycht vnd bringt wider auff die verlamten zenen vnd adern/so etwan verwundt/vnd nach der heylung wöllen lam bleyben/So ist das Pflaster darzu ein therwerbar artzney/Man findt das selbige Pflaster auff den Apotecken allezeyt bereyt/wie die guten Balbirer wol wissen. Die Maler haben auch den Saffran lieb/gibt jhn ein gute gelbe Farb. Hiermit will ich diesen Appendix von dem Saffran kurtz beschlossen haben. (Latius quaeret alter)

Ein Versificator/Babtista Fier genant/sagt also:

Fama uetus taceat cedant pulmenta Luculli,
Cœna coronata est, plenior ista croco
Hic Cilices redolent, ignita cacumina florum,
Antra ferunt, cordia gaudia summa sui.
Si mala sunt capiti, segnes ducentia somnos
Illa decet stomachus, tristeq; pectus amant.
At uentrẽ oblectant, uuluuã referantq; tumentem,
Hæc ode, si risus expetis assiduos.

Diuus Ioannes Mesue Filius Hamech, Filius Haly, Filius Abdela Regus Damasci, fidelissimus & expertus Medicus, plane hæc uerba refert in suo prohemio de Simplicibus.

Bonus finis operatoris, est satis fatio ad amicos, aut exercitium proprij intellectus. Cui patri Philosophia supponatur. Nec non ei tota Medicina supponitur, non autem Theoricè, sed Practicè. Eo quod omnes libri Medicinales de qualitate & quantitate, & de modo operandi tractant in bonum finem, circa corpus humanum per Medicinas simplices solutiuas, euacuantes morbi causam, (ad hæc cognitio earum maxima est) illud autem est quid Practicum, sed non Theoricum, &c. Intelligenti pauca.

DAMASCENVS.

Nulli credendum est, etiam studioso Medico, nisi ętatem habenti & experto.

ALEXANDER BENEDICTVS.

Satius est omnibus in rebus anceps auxilium experire, quàm nullum plurimorum sententia.

DAMASCENVS.

Medicamina pauca tibi tenenda sunt, & quorum operationes, & vires iam multotiens es expertus. Totius enim multitudinis notitia incomprehensibilis est, ne cum per singula uolueris inquirendo discurrere, multiplici diuersitate distractus, nescias, cui debeas adherere.

PELAGVS, quoddam est Medicina.

Ingenium naturale Medici cum paruo artis fundamento naturam adiuuat, innaturale contrarium.

Artzney hilfft wem Gott der Herr will/
Vnd wenn nicht da ist des todes zil.
Glück vnd erfahrnheyt ist gut darbey/
Soll man den Krancken helffen frey.

FINIS.

Ein nützliches Regi=
ment/sambt dem Bericht der Artz=
ney/wider etliche kranckheit der Brust/
vnd sonderlich wider den Husten/Brust
seuche/vnnd beschwerung des
Athems.

Darbey ein kurtzer bericht/wider
die Beschwerung des Haubts vnd
Schwindels.

Auch ein sehr Tröstlich Regiment=
lein/wider die verdriesliche vnd vngehor=
same kranckheyt des Podagrams/die man den Zi=
prian nennet/Durch Magistrum Magnum
Hundt/von Magdeburgk/außgangen.

Mehr ein nützlich Regiment/
wider die Weltleufftige vnd vn=
saubere kranckheyt der Frantzosen.

Den Erbarn vnd Wolweysen Bur germeystern vnnd Rath/vnd Eltesten der Knapschafft/ des Löblichen vnd Hochberümbten Berckwercks inn S. Joachims Thal/Entbiete ich Magister Mangnus Hund von Magdeburg/meinen geneygten willigen dienst.

ERbare/Wolweise/günstige liebe Herrn/ Wiewol ein Ersamer Rath/sampt einer löblichen Knapschafft/ mit wichtigen vnd Tapffern Doctoribus der artzney versehen/vnnd ich mich auß gunst vnd willen/des Edlen vnd Wolgebornen Grauen vnd Herrn/Herrn Steffan Schlicken/rc. Meines G. H. ein zeyt/Nemlich bey sieben Jaren/bey ewer gemein/mit der gemeynen Practica der Artzney/enthalten/vnd mir auch die zeyt von vilen ewern beywonern gutwilligkeyt erzeygt/vnd biß anher mit meiner einfeltigen geringen dienstbarkeyt vnnd übung nicht habe mögen erstatung thun/Ist doch mein gemüt in steter vnd williger dienstbarkeyt gegen der armut/mit dem das mir der Herr verliehen hat/willig befunden vnnd mitgeteylt. Dieweyl ich nun geringes vermögens/auch kleynes verstandes/wolt mich dennoch gerne danckbar erzeygen/gegen jederman. Wiewol/wer einer gantzen Gemeyn dienet/nicht gleych yederman nach gefallen thun kan/Entschuldiget doch ein guter wille vor Gott. Auff das nun meine wolmeynung jederman möchte zu nutz kommen/So hab ich vermittels Göttlicher hülff entschlossen/ein gemein (meim geringen verstandt nach) Regiment für einen gemeynen Mañ inn S. Joachims Thal/für die gemeynsten Kranckheyt/damit die Bergkleute belegert werden. Als Kranckheyt der Brust/wiewol

jerlich

jerlich vberlauff/ Etlicher schwinder kranckheyt/ die sich auß bösem Regiment des lebens verursachen/ Mennern vnd Weybern widerfaren. So haben sie doch keine wehr gehabt/ also die kranckheyt der Brust haben/ Welche so vber hand nemen/ als offt geschicht vnnd geschehen ist/ auß verachtung/ vnd auch auß armut/ entlichen schwerlich hülff/ natürlicher weyse haben erlangen mögen/ vnd sonderlich/ so sie das alter darzu begreyffen/ so nun nachteyl der Brust von andern gliedern kranckheit in der gantzen Artzney am schwerlichsten zu helffen/ wie denn nachfolgents wird angezeygt. Will ich derwegen ein bericht geben durch ein kurtz Regiment/ auff das man sich mit der hülff Gottes/ durch tegliche übung dafür möge behüten/ So einer achtung auff sich selber geben will. Derhalben solch Büchlein auß guter wolmeynung/ einem Erbarn Rath/ vnd löblichen Knapschafft in S. Joachims Thal/ als meinen sonderlichen Herren vnd guten Freunden zu geeygnet/ Auß sonderlicher betrachtung der angst vnd peinligkeyt/ die die Bergkleute/ vor andern darzu geschickt/ leyden. Bittende ein Erbarn Rath/ sambt einer löblichen Knapmanschafft/ wöllen der armut zu gut/ solche meine erinnerung/ gutwillig annemen/ vnd so mir Gott der Allmechtige wider zu euch hilfft/ mich inn grösserem/ sambt meinem geringen dienst/ gegen jederman dienstbarlich erfinden lassen.

Ein

Ein gemeyn Bericht der Brustkranckheyt.



DIeweyl die Brust des Menschlichen Cörpers/der mittel leyb ist/ in zwey teyl geteylt/vmb trefflicher vrsach vnd nutz willen/von der natur des menschen also verordnet/ vnnd von vielen gliedern zusam̃en gesetzt/in sich schleust das fürnemlichste glied im menschlichen Cörper/Nemlich das Hertz/welches ist ein Brun̄ aller jnnerlichen hitz im Cörper / gibt seinen einfluß inn alle glieder/ welche gleich der Brust in steter bewegnuß ist/ vnd gleich wie sich der Brust bewegnuß einzunemen vñ abzunemen bewegt / also auch das Hertz / dann es ist fast ein vrsach auff die grösse vnd stercke des Athems vnnd des Pulß zu reden / So hat nun die Natur / welche nichts vergebens wircket dem hertzen/dieweyl es das hitzigest glied ist/ vnd in steter bewegnuß/erquickung verordent durch die lung/ als durch einen windfocher/so ist die lung nicht allein ein windfocher des hertzen/sonder auch ein küssen/dann das hertz leyt auff einem blat der lungen/als auff einem weichen schwam̃. Also dienen alle glieder die die Brust inn sich halten/dem hertzen/Wiewol die Brust nicht der fürnembsten glider eins ist/wie die alten Philosophi wolten/ So ist sie doch als ein schilt dem hertzen von natur verordnet / Dann es ist kein glied im Cörper also muniert/für außwendige widderfell / als das hertz / Wiewol das gehirn sehr mit einem festen hirnschedel / vnd mit einer dicken schwarten/ als ein filtz / versehen / ist solcher vmb kelte halben verordent/Dieweyl das gehirn kalt vnd feucht ist/ hats die natur also befestiget. Nun aber die Brust vmb des hertzens willen/von natur also feste geschaffen ist/so gibt vns die Brust erkentnus vber das hertz/also / wo ein

mensch

mensche eine hohe breyte brust hat/ vnnd volherig/mit einem gegen athem / zeiget ein hitzig hertze an / also nachfolgende ist der gantz leib hitzig/vnd der mensche ist hefftiger schneller vbung/Auch dürstig vnd fast Tyrannisch/ Dergleichen wie eine blosse kleine brust ist / der mensche wehemůtig/forchtsam / on künheit / vnd treg zur vbung/ Solche dem studieren nachzufolgen bequemer/ Denn sie mögen viel dulden / welches dann zu einem lehrhafftigen menschen gehöret / das er dulde vnd leyde. Man soll auch durch die brust verstehen alle zugehörige glieder/die jhr helffen bewegniß machen / vnd wiewol die Brust natürliche vnd willige bewegniß inn sich hat/vnd auß notturfft / zu enthaltung des lebens jhr bewegniß nötig / ist sonst mehr achtung auff die brust zu geben / dann auff ein ander glied im cörper des menschen.

Wiewol man den Bauch nicht zu ertzneyen gewenen soll/sonderlich in der jugent/dann einem gesunden cörper ist artzney nicht gut/ So ist doch von nöten / zuwissen ein ordnung des lebens/ durch welche vormittels Götlicher hülff / einer mag gesund bleyben / biß zum ziel/das Gott einem yeglichen menschen hat vorsehen/Denn es ist künstreycher einen menschen gesundt zuerhaltē/deñ einen kran cken gesund zu machen/Wiewol zur jetzigen zeit vnter tau sent nit einer erfunden wird/der eins rechten alters stirbt/ Möcht aber einer fragen / Warumb erlangen denn so wenig leut jr zil nicht durch ein zimlich alter/wie bey vnsern vorfaren gewesen ist / auch vor etlichen hundert jaren ? Sagen die natürlichen Meyster/das die natur des menschen sich schwecht/wo die witz der vernunfft steygt/ Dieweyl die Alten einfeltig gewesen/solche schwinde witz igkeyt nicht bey jn gehabt/Welches auß den Geschichten wißlich ist / als man heutig tages sagt / schlecht vnd gerecht/wert lange/habē sie eine dawrige natur gehabt/vñ also eins langen alters fürbas dem jetzigen alter gehabt/

Nun aber zu unsern gezeiten die witze/vnd alle künste am höchsten stehen in allen/vnd alle hendel nicht höher steigen können/denn zu dem ende/welches ist das gelt/so ist nur diß Sprichwort: Gelt ist die losung/vmb welches zu erlangen alle handtierung stehē/so wirt durch solche emsige witze/da einer vber den andern sein will/die natur geschwecht/auff das sie für embsigkeit des gemüts/nicht jr alter erlangen mögen/Wiewol beyspiel verdrießlich sind/so ist es doch gewißlich/das man viel leute findet/die sich eines vnglücks oder höher handtierung nit annemen/vñ so jn etwas widerfeltigs zukompt/schlahen sie es in einen Wind/vnd geben sich zu frieden/dadurch sie dann fast alt werden. Also ist embsige witze die natur vnd natürlichen krefft im menschen zuuerkürtzen/wie man denn sicht leut/die eines tieffsinnigen verstandts/wenn man jhr am besten gebrauchen will/vnnd am nötigsten darff/so sterben sie auch/ehe sie zum alter kommen/als denn die Astronomi solchs dem lauff vñ reuolution des Himels zueignen/Deñ diß ist jr beschluß: Ja wie höher alle witze vnd kunst zunimpt/ja so sehrer die natur abnimpt. Die andern sprechen vnd sagen/Das jetzt zur zeit wenig leute ein betagt alter vberkom̃en/vnd so sie es erlangen/so ists nichts gegen dem alter vor etlichen jaren/da hundt jar ein schlecht alter war/Aber jetzt ists fast ein wunder worden/spricht der Galenus/das solches komme/das die alten vor vns lenger gelebt haben/ist diese vrsach/Das sie mesig in allen dingen gelebt/sind mit einer speise vnd einem getranck zu frieden gewesen/so haben sie der massen wenig kranckheit gehabt/Deñ viel kranck sein/bringt ein zeitlich alter. So bald aber der vberfluß mancherley speiß vñ getranck hat vberhand genomen/vnd solche mehr gepflegt/denn der arbeit/so sind auch vnzeliche kranckheit erwachsen/vnd teglich/also das des Propheten wort wahr ist/Das mehr menschen vmbkommen durch vberflüssig vnordentlich

lich leben/denn durch das Schwerdt / Denn wie wir vns regieren/so leben wir / vnnd wie wir leben/so sterben wir. Es ist nun nit vns auß/Denn ein gewonheit ist nicht wol ab zu thun on schaden. Hetten wirs in der jugend anders gehalten/so gieng es vns anderst im alter. Derwegen lieben Herrn vnd Brüder/wöllet jhr ein betagt vnd bequem alter erlangen/so habt acht auff ewer jugend/Denn das alter weiset auß der jugend vbung. Derwegen sollen alle auff jre zeit achtung haben / die vber viertzehen jar sind/ biß das sie das 25. erlangen/dieselbigen zur arbeit halten/ vnd nach tugent vnd ehr streben/nit der schwelgerey/vnd saufferey/vnnd spielerey/darnach denn die vnzucht außkompt/vñ zuneigung zu allem vbel. Jr Veter denckt was jr für rechenschafft müst geben/so jr ewern Kindlein vnd gesinde vbel fürgehet / Wo nit forcht ist / da ist auch kein zucht/noch witz/noch verstandt. Es ist nicht außgericht/ das du sprichst: Berckuolck ist solches lebens gewont/sie wagen das leben darnach/sol man nicht derhalben guter ding sein: Erquickung muß sein/ sonderlich leuten die arbeiten/jedoch alles mit einer bescheydenheit. Das du dich aber mit böser gewonheit/da du ergernuß gibst/ wilt entschuldigen/wirdt nicht helffen. Merck/gewonheit ist ein solch ding/das gleich ist als ein angeborn ding / das einer nicht meiden kan/vñ dieweil ers also gewonet ist/acht ers auß gewonheit nicht für böse/vñ fert also mit zum Teufel/mit seiner bösen gewonheit/die er auß dem/das ers gewonet ist/vnd ist an jr selber streflich vñ sündlich/wie wir dann fast alle sünde auß gewonheit nicht sünde achten. Es wirdt sich aber alles im außkerich findē/wie S. Paulus zun Römern spricht. Wiewol ein böse gewonheit/vnördliches lebens man nicht schnell abthun kan/on schaden/sol aber einer trachten von tag zu tag/das er jhm gemelich abbreche/on nachteil seiner krefft/also lang/biß er in ein gut messig Regiment kompt/als denn wird dir das

vorige leben so feind sein/als gifft / vnnd wirst also denn die kuchen abhawen / vnnd dir an eim gericht/oder zwey auffs meyste genügen lassen/auch an zimlichen getrenck/ Denn diesen bericht nemen alle die zu hertzen / die allein dem bauch dienen/vnd in mancherley essen vnd trincken gefallen haben / vnnd sich beladen/Den arbeitern ist kein ziel gesetzt / Denn arbeit helt den menschen gesundt / die dann nach schwerheit jrer arbeit erquickung haben müssen / dörffen auch derhalben wenig gebrauch der artzney/ Aber cörper / die sich nicht vben / vnnd gebrauchen guter speiß/on allen abbruch/biß sie satt sind/Solche muß man mit Aderlassen vnnd purgation preseruiern. Aber cörper/ die einer bequemen Complexion / vnnd Constitution/vnd wiewol sie gute dawliche speiße gebrauchen/aber in rechter maß/vnd mit abbruch/ vnd sind inn teglicher vbung/ Denen ist nicht not / das sie sich purgieren oder zu Ader lassen. Denn der vberfluß/ der bey jn wirdt/gehet mit teglicher vbung weg/ Wiewol etliche cörper von natur jhrer geburt/mit schwacheit beladen sind/ Auch etliche erblich kranckheit an jnen haben/Welche sich stets in guter acht haben sollen/Wie dann das nachfolgende Regiment der Zipperanische/in sich halten wirdt. Auch sind etliche cörper/die gewönlich auff eine zeit in schwacheit fallen/Als etliche des Sommers kriegen Febres / oder des Winters mit flüssen vom haubt beladen werden/die selbigen sollen sich im ende des Lentzens vnd Meyen / auch im ende des Herbsts reinigen lassen/durch aderlassen oder purgieren fürkomen/auff das/so die zeit kompt/sie nicht in kranckheit fallen / wie vormals/Wiewol einem jegklichen menschen / wol von nöten ist / das er sich des jars ein mal im Meyen reinige / vom vberfluß / mit aderlassen/oder mit purgieren/vnd obs nicht von nöten ist allen / gibts doch diese sicherheit/ so mit der zeit jhn ein geschwinde kranckheit fürfiele/das man bey jhm etwas müste thun/so mag

man

man nach gelegenheit sonst sicher mit jhm vmbgehen/ Auch ist der kranck bey jhm etwas zu thun/sonst williger zu leiden. So ist zu merckē/das man am meisten im Meyen das geblůt reiniget/durch aderlassen. Deñ das geblůt hat sich eben wie die feuchtigkeit der erdē/so bald der tag wider zunimpt/vnd die Sonn mit jrer werme das erdrich őffnet / so gibt sich die feuchtigkeit der erden inn alle gewechse / Also / dieweil ein mensch der Winters mit mehr feuchtigkeit wirdt beladen / vmb stercke der natűrlichen hitze wegen/vnd mehr narung zu jhnen nemen / vnd mehr schlaffs/wo nun der tag zunimpt/mit werme der Sonnē/ tritt das geblůte/das im tiefffsten der glieder ist im winter gelegen/herauß in das geeder/vñ breyt sich auß/vnd wolt gern blűen/als denn lest man auß der ader das zu minderung wegen/Auch zu reinigung vberiger feuchtigkeit/die im geblůt ist / Dann aderlassen ist ein gemeine reinigung aller feuchtigkeit im gantzen cőrper/also hat man ein Regel/In Fere quantitatem flebothomia minuere/et in Autumno qualitatem corrigere. Das ist ein gemeyne Regel/ das man im Lentzen die mennige des geblůts durch aderlassen mindere/vnnd im Herbst die scherpff dempffe/mit artzneyen/Denn die meysten kranckheit kommen von der vbrigen feuchtigkeit im cőrper / Derwegen ist reynigung von nőtē/auffs wenigst ein mal/vñ als denn lest man am meysten die median/denn sie reiniget von vnten vñ oben. Vnd wie du nun das geblůte sihest/kanstu dich sonst baß reinigen /Denn es ist gemeinlich wesseriger denn ander zeit/so ist am gemeynsten/das man den wesserigen schleim vom geblůt reiniget/Wie denn ein verstendiger Artzt gut wissen hat/Aber ich will dich dennoch eins lehrnen / das ein gemeyner mann sich selber bereyten sol / in der Fasten/ wenn dirs ebent / das du den schleim / den du den winter vber gesamlet hast/von dir bringest/Nim̃ einen lőffel vol gutes Hőnigs/thue es inn einen topff/geuß darauff zwo ℞.

kannten rein wasser/laß siedē/vnd wenn es seudt so machet es einen geßt/den thue ohn vnterlaß herab/biß kein geßt darauff ist oder würt/Denn lege darzu süß holtz klein geschnitten ein lot/ein gute handuol Rosinlein/groß oder klein/auß den grossen sol man die körner thun/vnnd ein wenig Salben bletter/vnd ein wenig Kraußmüntz/vnd Anis 2. quintlein/ein wenig gestossen/das laß auffsieden/biß drey finger einkocht/so thue es herabe/vnnd wirff ein Rosen blat oder zehene/dürre hinein/laß kül werden/dauon seyhe durch ein tuch/als du auff ein mal wöllest trincken/nemlich ein halbs knopple vol/dauon trinck vier tag alle morgen frü/warm/faßte darauff fünff stunden/denn laß dir/so du dich baß wilt reinigē/dise nachgeschriben pillulen machē/die nim̄ all auff den fünfften tag frü/schlinge sie hinein wie du kanst/So du sie nit wol schlingen kanst/so strewe Zucker darüber/oder ein löffel bier/od gebratē öpffel. Diß sind die pillulen/die laß in der Apotecken zurichten/Recipe Pillarum aggrega masticina. an. scrup. 1. pestilentialum scrup. 5. dia agridij gr. 1. fiant pillu. 9. cum aqua absinthij/ Diese Pillen solt du frü nemen/darauff fasten vj. stunden/vnd dich die vj. stunden in keine arbeit geben/auch nicht spaciern gehen/denn bleib daheim/wenn die sechs stand auß sind/vnd haben dir vber 4. stül nit gemacht/so laß dir ein wenig warm bier wermen/darein thue butter/laß zugehen/vn̄ trinck das warm auß/darnach magstu essen. Aber so sie dir vber vier stül machen/so nim ein lauter Rintfleisch brüe/oder lauter erbes brühe/ein löffel vol oder 6. trinck ehe das du jssest/so du es vermagst/so laß dir diesen tranck in der Apotecken zurichten/sampt den Pillen. R. Liquiri. vn. 5. passularum enuclia. m. 1. pollitrici ca. ve. an. m. 1. mente crispe. p. 1. Se. anisi feni. an. ʒ. 1. coquantur in lib. ij. aque ad medietatis consumptionem colletur cola addatur mellis ros. col. vn. ij. Si. de stica. sim. vn. 1. mis. Solchen tranck soltu

auff

auff vier trüncke außtrincken / frůe warm in vier tagen/ auff den fünfften tag nim die pillen/ die vorgeschrieben stehen/oder diesen tranck/das trinck warm auß/fast darauff 5. stunden/halt dich darauff/wie mit den pillulen ist angezeigt. R. Elec. de Sebesten ℥. iij. Elec. de dactil. ℥. ij. diaturbit. scrup. 5. dissoluantur in decoctione passularum et parum ani. fiat haustus ad vn. iij. vel quatuor.

Wiewol in gemein gebrauch ist/das man im Meyen das geblůt reiniget / vnnd ist sehr gut/so einer will sicher sein das gantze jar vber vor kretze vnd geschwür/vnd andere vnflat der haut/Auch ist den menschen gut/die sonst vorhin vnreinigkeit im geblůt gehabt haben/als Frantzosen/das sie das geblůt im Meyen reinigen.

So sol man diß mercken/dieweil mans den gemeinlich thut mit wilder Rauten/welche von eigenschafft das geblůt reiniget/vor allen/aber man sol sie nicht gebrauchen/ es sey dann der cörper ein wenig linde geworden/Als denn thut sie was sie thun sol/also sol man vorhin ein mal od' zwey vor dem abend essen ein lot Cassie fistel essen/oder Pestilentz pillulen in acht tagen zwier genomen ein oder funffzehen/Darnach mach dir nach gewonheit die wilde rauten zu trincken. Aber thue im also: Nim eine kandel zigenschottē/thue darein ein gute handuol/ein wenig zustossen wilde rauten/ein wenig wippel von jungem hopffen/vnd ein wenig Holunder wippel / vnd ein wenig Wirandt/solches laß inn den zigen schotten sieden/darnach seihe es durch ein tuch/dauon trinck alle morgen einē guten trunck warm/Zum letzten trunck nim ein Pestilentzen pillulen od' neun/od' funffzehē/darnach vber zwen od' drey tag gehe zum bade/vnd nim ein wenig Tyriack frůe morgens im löffel/mit wilden rauten wasser/oder so du arbeiten wilt / so reinigt sich das durch den schweiß/was zwischē haut vnd fleisch ist/Solches trüncklein mit dem Tyriack mag man in viertzehē tagen ein mal oder zwey nach gefallen

gefallen thun / Aber ich mach den tranck also / Nim̃ ein gut teyl wilde rauten / presse den safft durch ein presse her auß / oder durch ein hart tuch / darnach setze den safft im topff zum fewer / laß jhn auff wallen / darnach solt du jn filtriren also / lege darein ein stücklein von einem salbent / netze den vnnd laß inn ein ander gefeß abtroffen / was im topffe bleybt / das thu hinweg / aber was in den andern topff ist gelauffen / das thu in den Zigen schotten / vnd laß ein wenig sieden / dauon trinck alle morgen einen trunck dieweyls wert.

Auch wo die armut / die keinen Zigen schotten haben können / nach kauffen / die nemen schotten von kůe milch vnnd lassen darinne sieden / ein handvol oder zwo wilde Raute / eine halbe handvol Wermut / dauon tincken sie alle morgen ein trunck warm / ein tag oder fünff.

Auch ist gut das man des saffts von wilder Rauten mit Butter milch auff die zeit nüchtern ein trunck trincke. Auch sol man in buttermilch einen Pestilentzen pillen x. oder xiij. hinein schlinge / welche ist den jungē leuten auch gut / das man jhn im löffel buttermilch ein pestilentzen pil len / drey / oder fünff ein gebe / das reiniget auch das geblůt / vnd weret das sie keine faulheyt im geblůt kriegen / Was man im Husten oder Brustkranckheyten einnimpt / sol nicht kalt sein / auch sol mans im mund halten / vnnd gemach lassen hinein fliessen / vnd nicht schlingen.

Von dem Husten ein gemein regel / Sintemal kranckheyt der brust vil sind / so beweysen sie sich am meisten mit husten. Denn durch den husten reyniget sich die brust / welchem die natur wird entledigung halbē der beschwernuß / also / das der husten anzeygung / gibt ein vberfluß vnd beschwerūg der lungen / vñ auß dem das der husten herauß bringt / nimpt man erkentniß vber die kranckheit / vñ mangel der in der brust ist / gleich als auß dem schwerē athem. So ist nun zweierley husten / als dürre vnd truckene verdrießliche

drießliche Husten/die hart engsten vnnd zwingen/welche mit röte vnd heyß vnter den augen ist. Den soll man also helffen/So es Kinder sind/soll man nemen eingemachte Veyeln/die selbigen zutreyben in einer brühe/ von kleinen Rosinlein gesotten/solche druck durch ein tüchlein/ von dieser brühe flöß den Kindern offtmals ein/ biß sich der husten ergröbt/so sollen die Ammen oder Mütter/ die die kinder stillē/den kindern fein mit bescheydenheit mit dem finger den Schleim auß dem helßlein herauß heben/weñ sie husten/ anders sie schlingens wider hinein/Derhalben ist gut acht drauff zu geben/dann es komen viel Kinder damit vmb. Auch die solche kinder stillen/ sollen sich vor kaltem getrenck/wein/ gewürtzter vnd gesaltzner Speyse hütten/Aber zu zeiten sollen sie essen ein Mandel suppen/ mit weissem Maen abgerieben/ Dem Kindlein soll man das Brüstlein warm halten/ vnd mit Mandel öl ein wenig/weñ mans gebadt hat/das Brüstlein schmieren/darnach mit einem warmen Tuch linde abwischen/Auch sol man jhme zu zeyten ein wenig Veyel safft hinein flösen. Auch ists sehr gut das man jm ein tröflein desselben süssen Mandel öls auff die Zungen gebe. Ein arme Fraw aber/ die solches kindlein mit solchem husten hat/ soll jr ein gute Habergrütz sieden/ mit ein wenig weyssem Maen/die suppe daruon frü gegessen/ ein tag oder etliche/wirdt ob Gott will/dem husten hilfflich sein.

So solcher scharpffer vnd truckener huste einen betagten ankombt/was alters er sey/der neme ein gersten wasser/welches du also solt machen.

Nim̃ 15. Gersten körner erlesen/ thu sie in einen Topff/ geuß darauff ein kanne oder zwo lauter reyn wasser/Laß solche sieden/biß das die Gerste keinet/So hastu ein Gersten wasser/dauon thu weñ du wilt/ein trüncklin lawlich/ oder frue warm/Auch magstu mit dem Gersten wasser/ lassen sieden ein handt vol klein Rosinlein/laß mit einan-

der wol sieden/vnd wens wol gesotten hat/so nimbs herab/vnd wirff ein wenig dürren Veyel darunter / vnnd ein lot oder zwey Zucker Candit / Von dem wasser nim̃ offtmals in den mund lawlich/laß in den Halß mehlich fliessen/schlings nicht bald hinein.

Oder laß dir ein gute grützsuppen machen/ wol durch geschlagen/Nim̃ warm zu dir ein Köpflein vol/nicht gesaltzen/thu es ein zeyt/die scherpffe des hustens wirdt sich lindern. Auch magstu des abents/wenn du wilt schlaffen gehen/nützen von eingemachten Veyeln / auch ein löffel vol Veyelsafft / ist auch gut zu nützen / vnnd so der huste nicht will nachlassen/so nim̃ Bonen/weiche sie in wasser/ vnd koch sie wol/das sich die hülsen ablassen/derselbigen magst du eine oder etliche essen.

Auch so es die zeyt darnach ist / das du grun kraut haben magst/das saltze nicht/machs mit Meyen butter / vñ jß dauon/du magsts auch wol mit einem süssen Mandel öl essen/Auch ists gut des selbigen öls / von süssen Mandeln ein tröpflein oder zwey auff die zungen genommen/ vnd hinein lassen seyhen.

Auch solt du der kleynen Küchlein auß der Apotecken holen lassen/die man nennet Pillulen pichie/ welcher du stets ein im munde magst halten/vnd lassen zugehen.

Auch nim̃ abents vnd morgens von diesem Sirup ein wenig in Mund/wenn du wilt schlaffen gehen/ auch des nachts.

R. Julp. violarum S. vn. 2. Si. de papa. vn. ß. Auch magstu solchen Sirup ein löffel vol vnter ein wenig Gersten wasser thun/vnd des morgens lawlich trincken.

Darneben solt du keynen Wein trincken/ nichts sawers noch gewürtztes/oder gesaltzens essen/vñ die brust des tages vnd des nachtes warm halten/vñ dich vor scharpffer kalter lufft enthalten. Auch keynen senff/noch speyse mit Zwibeln/nichts hitzigs/nützen/allein man mag wol kleyne Rosin-

ne Rosinlein vor gelesen / vnd auß einem frischen wasser waschen/darnach etliche im munde zu kewen / so offt du wilt/ist dir nicht schedlich / So bald als sich der schleim ergrobt/das du den mit dem husten begreiffest / vnd von dir wirffest/so wirdt es mit dir bald besser werden/vnd so der husten feucht ist / vnnd ist das maul wesserich / vnd doch nichts grobes herauß wirffest / so solt du offtmals/ wenn du in einer stuben bist / den athem zu dir ziehen vnd halten/so lang du kanst/denn solchs hilfft zu der dawung des husten. Darnach mach dir ein tranck/Nim süß holtz ij. lot/viij. feigen/Steinwurtzel ein halb lot/Salben bletter/Jsop ein wenig / ein handuol Rosinlein/Enis ein quintlein/solches ein wenig in eim mörser vntereinander zustossen/dz sied in einer kandel vol wassers/biß zur helfft/ thue darzu x. Gersten körner/vnnd wenn es die helffte ist eingesotten / so deck es zu/vnd laß kalt werden / vnd seihe es durch ein tuch/nim daruon abents vnd morgens/einen warmen mund vol oder drey nach einander.

Auch ist gut zu nützen offtmals von einem Hönig wasser/welchs du solt also machē/Nim ein löffel vol guts hönigs/thue es in einen topff / geuß darauff ij. kandel vol wassers/laß das mit einand sieden/vnd stehe darbey/vnd scheume es/biß es keinen schaum wirfft / darnach wirff ein wenig Jsop hinein / vnnd thue es vom fewer/Sollich wasser magstu nützen / wenn du wilt/vnd sonderlich des morgens vnd abents/wen̄ du wilt schlaffen gehen/Allein des winters ist solches zu nützen/des Som̄ers aber nicht.

Auch ist gut/das du nimbst ein gute handuol welcke Rüben/die laß zuschneiden/oder zuspalten/Laß sie inn einem reinen wasser siedē/Wenn sie wol gesotten haben/so seihe die brühe heraber/die thue wider in einen topff/thue darein zwey lot zucker Candit/ein halb lot Alant wurtzel/ 5. feigen/solchs laß wider sieden/ darnach thue es herab/ deck es zu/ setz es in ein gemach/vnd geuß dauon ein klein

töpfflein/setzs auff den ofen/das es warm vnd lawlicht stehe/wenn du wilt außgehen/so nim̃ ein Mund vol / laß so mehlich hinab fliessen/wirdt dir sehr hülfflich sein.

So du aber auß der Apotecken dir die Artzney wilt lassen zurichten/so laß dir diesen tranck machen.

R. liquiri. ras. et munde. vn. 1. passula. m. 1. ficum no. p. Juiubarum sebesten an̄ no. vij Isopi m. ß. Cap. ve. m. 1. Se. anisi. feni. an̄. 35. coquantur in aqua q. s. vsque ad quartam partē colature remaneat lib. 1. cui adde Sy. de liqui. vn. 1. Isopi vn. ß. misß. Von solchem tranck soltu abents vñ morgens trincken vj. löffel vol/dieweil er weret/ frü warm/auff den abend/wenn du dich wilt legen/lawlich. Vnd so der husten nicht nach will lassen / vnd das du herauß wirffest/ ist noch wesserich / so laß dir diß nachfolgende in der Apotecken machen. R. Loch sani. de pino an. vn. 1. Diatraganti vn. ß. Pinearum incisarum 3. ß. fiat lot. Von solcher Electuarien nim̃ offtmals vnter die zunge/oder laß dir diese küchlein zurichten.

R. Farine amili ordei an. scrup. ij. traganti fri. 3. 5. penidiarum 31. Zuncri taberzit dissoluti in aqua Cup. veneris q. s. fiat confectio in rotulis. Dieser Küchlein laß offtmals im munde zugehen / werden den husten helffen entnemen/vnd die materia zu außwerffen geschickt machen. Auch ist sehr gut Winters vnd Som̃ers in solchem Husten/des abents wenn einer will schlaffen gehen/Das er nach dem tisch in vier stunden nicht getruncken habe/ vnd neme ein Köpfflein voll Gersten wassers / thue darein einen halbē löffel vol Zucker/laß das auff dem Ofen lawlich werden/vñ trinck das/vnd lege sich so schlaffen. Er thue es ein mal oder etzlich.

Er wirdt grosse vnübersprechliche hilff vnd lösung am Husten erlangen/auch an aller vngeschickligkeit der Brust hilff befinden / das du es nicht glaubt hettest. Du solt dich hüten vor kaltem trincken/vnd kalter lufft/auch

die

die Füß vnd Brust warm halten/nichts sawers oder gesaltzens/noch hart gewürts essen/Auch Merrettig/senff/sawer kraut nicht essen/In diesem Husten ist dir gut/das du durst leidest/viel wachest/wenig schlaffest / auch dich nicht vberessest/also wirstu der flüß vnd husten loß.

Wider den schweren Athem/oder amburstigkeit/ vnd angst der Brust.

DIese kranckheit/wiewol sie ein kranckheit des alters ist/So mag sie wol die jugend auch begreiffen/vnd sich damit biß ins alter tragen/vñ entlichen daran nachteil leiden/Denn es ist ein langwerige kranckheit/vnd hat doch gleichförmige/nach der zeit anstösse/als der Krampff vnd schwere gebrechen /Also geredt/es ist eine kranckheit der lungen mit/welcher das an jm hat/ist der athem zu halten stets nötig/gleich als dem/der da sehr eilet in einer arbeit/vnd ist jm gleich/wie jm der athem entgehen wolt/vnd solches befindet man am meysten/wenn einer am rucken ligt/wirdt jm der athem sonst schwecher zu holen/vnd so er ein wenig sol in die höhe gehen / so befindet er/wie jm etwas auff der Brust lege/das da weret/das die menige der lufft nicht genugsam̃ zum athem gezogen wirdt/muß er derhalbē offt ziehen/welches kompt/das in den örtern der lungen / in der Brust viel schleimige feuchtigkeit sich erhelt/welche wehret den freyen eingang der lufft/durch die rörlein der lungen/derwegen wirdt der athem so schwer zu ziehē/das die rörlein/durch welche die lufft in die lunge gehet/von dem schleim verstopffet werden/vñ wenn einer also schwerlich zeucht/dünckt jn gleich wie es ein laut von sich gebe / vnd denn wirds schwerer/wenn sie den athem von sich geben sollen/dann das sie jn an sich ziehen / derhalben lassen sie den athem mit einem

laut / vnnd etlichen wirdt der athem schwerer zu ziehen/ deñ zu lassen/abs der ergest ist/wer das beides an jm hat.

Auch sol einer mercken / so einer stets den Husten habe/ vñ die lufft so begierig zu jm ziehe/wie er gelauffen hette/ vnd so er auff dem ruck lige/ist jm am athem nit wol/vnd so bald er stehet oder sitzt/ist jm besser. So einer solchs bey jm erstlich befindet/so hat er schon ein stück daruon/welches wiewol schwer wirdt von zeit zu zeit/vñ erstlich ist jre beschwerligkeit nicht stets/ wiewol einer stets am athem nachteil fület/Aber eigenschafft der Brust seuche. Darneben hat diese kranckheit die eigenschafft/das sie einen in zweien jarn ein mal ankômpt/vñ gemeinlich des nachts. So sie kompt/wirdt dem krancken so bang/wie jm etwas auff der brust lege/vnd wôlte jn erstecken/kan nicht ligen/ muß sitzen / auff das er den athem haben mag. Sôlche angst werct offt ein halbe stund/offt ein stund / darnach gehet sie mehelich hinweg/vnd leget sich wider auff jren ort/vnd je lenger sich der mensch darmit tregt/je ôffter sie kompt/als im jar ein mal/im halben jar/im viertel jar/in vier wochen / inn acht tagen/in vier tagen/darnach alle nacht/darnach stets / so kan einer an keinem ort bleiben/ muß stets stehen/vnd den hals auffrichten / vnd die lufft ziehen / Welches ist eine hefftige pein / ist gleich als man jmmer herter anzüge/vnd wôlte jn erwürgen. Vnd wenn dich diese kranckheit erstlich des jars ein mal erinnert/so verachts nit/vnd so du nit schleunig rath haben magst/ so laß dir die beyne reiben / vnnd darnach an den waden fest binden/so fest das du zether schreiest / vnd so du alda durch das band wehetage befindest/verzeucht vnd teilet sich die materien/die dir den Paroxismum auff der Brust macht/vnd sitze im bette auffgericht still / vnnd rüre dich nicht viel/biß sich solches weg gezogen hat/darnach lege dich auff eine seitten / vnd schlaff vnd schwitze/biß zum tag/darnach gebrauch raths/Denn solche kranckheit die

schertzet

schertzet nicht/vnd je lenger vñ weniger du darzu thust/ je öfftwer vñ ehe sie wider kompt/du wirst ja auch nicht kurtz mügen abbrechen / allein mit der zeyt / vnnd gutem Regiment/also/das durch ein gute ordnung des lebens/sampt der zuthuung der Artzney/mag geholffen werden /wiewol das diese Kranckheit am meisten die leut die auff Berckwerck sich enthalten/als Schmeltzer/Alchemister/vnd die in den gruben im bösen wetter arbeyten/ vnd mit Ertzt/in Hütten im Schwefel/Bley/Queckfilber/rauch vmbgehē/ solchen dampff vnd stanck in sich ziehen/ welcher die lunge füllet/vnd solche beschwerung zu füget/das sie vor andern zu solcher/Brustkranckheyt vnd beschwerunge des Athems zuneigung haben. Auch die in tieffen Thalen jre bewonung haben / Da sich die Lufft nicht wol wechseln kan. Der wegen ist der erste rath/so sich jemandt an dem Athem beschwert befindet/vnnd nach bequemigkeyt zur eyle nicht genugsam Athem ziehen kan / dañ er muß ruhe darzu nemen/der begebe sich an andere örter/ da die lufft nicht so scharpff/vnd also kalt vnd neblig ist/Dañ solche lufft/ist allen / die beschwerung am Athem haben/ nicht gut/auch die handtierung in Hütten an jn haben/ vñ mit Schmeltzerey / oder Alchemisterey vmbgehen/die gehens ab/wo nicht/so mögen sie sich in acht nemen/Auch sollen sie jre nachtläger nicht an der erden haben/vnd nicht one schuhe/vnd barhäuptig gehen/Auch nicht in engen/ sonder in der höhe/in weiten gemachen/da sich die lufft mag nach bequemheyt wechseln/liegen.

Auch sollen solche leut/ die solche beschwerung an jhn befinden/sich nicht plötzlich vnnd schnell bewegen/ es sey mit was bewegnis/der arbeit oder gehen/Dañ ein schnell anheben des bewegens/macht das sich solche kranckheit rüret/Sonder er soll sich erstlich mit guter muß bewegen/ vnd dañ jmmer ferner vnd ferner/biß ers genug hat / piß er begint treg zu werden. Auch ist solchem gut/das er sich

mit

mit gehen bewege/da es eben vñ sandig ist/vnd sich nicht in dem anheben vbereyle/Dann in solchem fall bringt eylen nachteyl/dann nach tisch ist solchen leuten ůbung vñ bewegnuß nit gut/sie gebiert gemeinglich verstopffung.

Aber in einem gemach vnd stuben/vnd sonst zum guten freund zu gehen/Nach tisch schlaffen zuuermeyden/kan nicht schaden/vnd so sie gereiniget sein/oben oder vnden/so mag man sie wol mit linden warmen tůchern reyben/die Brust/vnd je lenger je scherpffer/biß sie errötet/solchs soll geschehen auch vor essens/so sie sich nicht mit gehen oder anderer vbung bewegen/vnd so sie sich schon beweget haben/vnd haben keyn mattigkeyt/ists jn zutreglich/so sie sich darnach lassen ein wenig reyben vor dem essen/es sey abents oder morgens. Auch ist gut wenn man frů auffstehet/dieweyl man in der stuben herůmmer gehet/das Haubt mit einem warmen tuch linde zu reyben/vnd darnach kemmen teglich/vnd dann die stimme mit zuziehen des Athems mehlich erheben/vnd jmmer mehlich höher die stim̃ zuziehen/vnd also den Athem bewegen/Dann solches hilfft/das sich der schleim zerteylet/vnnd also mit dem husten mag herauß gehen.

So man baden meyden kan/ist sehr gut/vnd sonderlich auff das essen zu baden ist nicht gut/Aber ab zu waschen den schweyß/mögen sie ein wenig frů baden/Aber warme Bade nach gethaner reynigung/sind jhn nicht schedlich/Aber im Paraxismo soll er alles bad meiden/vnd jm auch nichts auff die Brust lassen legen noch reyben/Sondern sich halten wie vormals erzelet ist.

Mit dem schlaffen sollen sie sich also halten/Ein steter langer Schlaff ist jhn nicht gut/sondern sehr schedlich/Dann ein steter langer schlaff/bringet einem gesunden beschwerung/sonderlich der Brust/Wie viel mehr soll er beschwerung bringen einem krancken/der sonst an der brust beschwerung hat?

Auch

Auch sol er nicht bald auff das essen schlaffen gehen/ oder sich legen/vñ wenn er nit am tag schlefft/wers jm zutreglicher/So er sich aber nicht enthalten kan/so schlaffe er ein stunde oder vier nach essens/auff eine stul/sich von einer seiten auff die ander zurürende. Mehr sol er seinen schlaff des nachts vnternemen/des außwerffens halben/ so er zu einem langen schlaff kompt/ lasse er sich wecken/ nach drey oder vier stunden/ so jn der hust nicht wecket/ das er außwerffe/ vnnd sich reinige. Derhalben sollen sie drey stück halten. Erstlich/das jr schlaff nit lang sey/sonder vnternomen. Zum andern/nach essens nit bald schlaffen gehen. Zum dritten/am tag / so viel jn müglich/nicht schlaffen/ Es were denn / wie vielen cörpern geschicht/so sie am tage nit schlaffen/so haben sie den tag keinen stul/ so aber solche gewonheit bey einem were/ so ist der schlaff nach gewonheit nach zu lassen/vñ nicht zu verbieten/Sie sollen aber schlaffen inn einem tunckeln gemach / mit bedecktem haubt/Auch des nachts gut achtung geben/das die außwendigen glieder nicht kalt ligen/ sondern für der kelte verwart sein/als haubt/arm/vnd füsse / Dann wenn solche im schlaff erkalten/ bringen sie dem haubt vñ brust viel kalter flüsse / vnd groß beschwernuß. Auch sollen sie mit dem haubt wol hoch ligen/vnd wol erhaben im beth/ also gleich sitzende/vnd das haubt wol verwart/das jhm keine kelte nit schaden kan. Auch sollen die fenster im gemach zusein/das die lufft im schlaff nicht auff jn stosse.

Mit essen vnd trincken sollen sie sich also halten/Füllheit an essen vnd trincken ist jhn nicht gut / sonder im gebrauch mit essen vnnd trincken / Nach der meinung vnd vbung ist zu ermessen / durch die stercke der natürlichen krafft vnd leidligkeit der kranckheit/also/ so die sterck vor der hand ist/vnnd krafft/so gib desto weniger speiß vnd nicht offt/auff das die natur nicht lang vnd offt verhindert wirdt/zu verzerung der vnart inn der brust/Wo aber

die stercke nicht ist/da muß man offt vnd wenig speisen/ zu erquickung aller natürlichen krefften.

So ist nun das ziel vnd ordnung im essen zu halten/wie in der bewegniß/also das man mehlich mehr vnd mehr zu sich nimpt. Es ist auch zu wissen / das dieser kranckheit nichts schedlichers sein mag/denn das sich einer mit mancherley speiß vnd getranck füllet/auff ein mal/Dann viel die also im schlaff ersticken. Denn ja der bauch völler ist/ je schwerer der athem wirt zu holen/darzu so sie auff dem rücken ligen/so wirdt er jn noch schwerer/vnd also stehen sie in gefahr. Dann dise kranckeit ist ein vberfluß/schleimige feuchtigkeit in der brust/derwegen will sie abbruch haben/durch abzug der speise/vnd artzney/vnd also denn / so man schwacheit befindet/ mag man mit der speise dester mehr nachfolgen. Auch sollen sie meiden alles was da blehet im leib/als da ist/sawer kraut / linsen/erbes/welche kalte flegmata machen/Feiste fisch/auch milch vnd kese/ sollen sie meiden. Sonst fische/on ähle/ mögen sie gebrauchen/sonderlich gesaltzen Hecht. Auch speise/die sehr feist gemacht ist/grob/schleimig/ vnd vndawlich / dienet jnen nicht. In summa / alles was da stopffet vnd vndawlich ist/ist jnen nit gut. Aber speise die jnen bequem sind nach gelegenheit jhrer kranckheit/ die sollen dawlich vnd linde sein/das sie den leib nit stopffen / als brot eines tages alt/ Auch sollen sie jr Brot/das sie essen/lassen backen mit enis vnd Fenchel samē. Auch das wasser das man zum werck gebraucht/darinn sol Isop gesotten sein/Auch mag man jn brot mit Butter vnd wenig saffran backen/welches jn sehr zutreglich ist/ Harte eyer/alt fleisch/Faule speise/vnd alles das feist ist / sollen sie meiden / Jung Rindfleisch ist sapmt den suppē sehr gut/auch feder Wilpret gebratn/an Gensen vnd Enten/ist gut / sonderlich Vögel/die sich erneheren in Wachholder stauden/als Kramet vögel/wilde Tauben/vnd dergleichen/junge Ziglein vnd Lambfleisch/

auch

auch alles Wilpret vnd fleisch / on schweinens/vnd das da nicht feyst ist / mögen sie nützen. Die lunge von allen thieren ist jn gut zu essen/sonderlich vom Fuchs/Wiewol die lungen von allen thieren ein eigenschafft haben/das sie nütz sind jnen zu essen/jedoch für allen sind die lungen vom fuchs zutreglicher zu nützen. Auch gebratens ist jnen bequemer denn gesottens. Aber kein gebackens oder gerösts sollen sie essen. Auch ist jnen sehr gut / von der brühe getruncken eines Kaphanes/welcher außgenomen / vnd wider gefüllet mit Rosin vnd petersilig/vnd fenchel wurtzel/süß holtz/fünff Feigen/ein wenig Jsop/ alles wol gereiniget/darnach inn den Kapphan gefüllet/vnd damit lassen sieden/biß er mürb wirdt. Man sol jn in einer brühe lassen einsieden/ das der brühe bleibet bey 2. kandeln vol/ solche magstu wol mit saffran machen/auch mit Muscaten blüt/vnd trinck alle morgen ein köpflein vol warm auß / einen tag oder vier nach einander / ist jhm sehr gut/ Grün kraut mit Rosinlein mügen sie auch nützen /zu linderung des leibs. Auch mögen sie gewürtzte speise wol essen zimlich/wie dann alles was sie nützen/zimlich sein sol/ Auch sollen sie keine zwibel/ vnd kein Obs/das da feucht ist/als/Kirschen/Pflaumen/Pfirschen / Pfeben / vnd sonderlich keine nüß gebrauchē/denn sie beschweren vber die maß das Haupt vnd Brust sehr / Aber so sie etwas essen wöllen/mögen sie ein feigen od̄ zwo essen/oder ein Dattel/ kleine erlesen Rosinlein / vnnd Pinien/ die vor auß einem warmen wasser gewaschen sind/Darnach wider getrucknet/vnd also mit einem vberstreweten Zucker gessen/auch Lampertische Nuß/vnd gebraten Castanien / abgezogen Mandeln/süß vnd bitter / mögen sie nützen. Auch sollen sie alle Schwemme meiden zu essen. Auch sind jnen gut/ Gersten graupen / durchgeschlagen mit einer fleischbrüe/ oder Hüner brühe / vnnd mit brosem von einer Semmel darein gerieben/mit ein wenig saffran/vnd frischer Butter/

ter oder Hönig / solches zu essen ist bequem. Auch ist sehr gut/das man weinberlein bey einer quart in ein weinessig lege ein stund oder zwo / darnach reibe sie in einem Reibtopff mit Hüner brühe ab / vnd druck sie durch ein tüchlein/diese magst du mit eim Tötterlein von einem Ey vnd Saffran machen/vnd also geniessen/ist dir sehr gut / vnd wiltu ein wenig abgezogen Mandeln darunter reiben/ magst du es auch thun.

Mit dem trincken solt du dich also halten/Starcke grobe/dicke/sawre/vnd harte wein/sind dir nit gut/Sonder milde subtiele Weine / die sich nahen zur süssigkeit/die sind nit böß zu trincken / allein das sie es wenig trincken. Auch sollen sie hönig wasser lauter gesotten trincken/ für den wein / denn man kans geringklich erzeugen/Derhalben dienet es für die armen / denen ists besser denn der bequemest Wein.

Auch newen trüben Wein sollen sie nicht trincken.

Alt sawer Bier ist jm nicht gut/sonder Bier das ergoren ist/mag er trincken/Also/er trinck was er wölle/allein das er auff ein mal nicht vil/sonder wenig trincke/wie er denn auch sich mit geringer/ vnnd nicht mit mancherley speiß/ genügen sol lassen / auch also mancherley getrenck meiden. Er sol keinen gehlingen grossen trunck thun/sondern ein wenig vnnd aber ein wenig / Auch ist ein Wein gut zu nützen vor dem essen/mit eingeweichter semmel/Darnach ein trunck oder zwen gethan vom Wein/der subtiel/weiß/ nit grob vnd schwer/sonder sich neygt zum süssen / Dann solcher Wein ist wie ein artzney zu nützen / vnnd mag ein eben teil zu sich nemen/So er keinen hefftigen husten hat auch kein Feber / sondern wo der schleim auß zu werffen zähe ist/ mag der Wein getruncken werden/ das sich solcher schleim desto besser reiniget auß der lungen. Auch sol man sich zwischē dem essen für Wein trincken enthalten/ denn es bringt jn beschwernuß. So er aber den durst nicht

halten

halten kan/so trinck er ein stund oder fünff nach dem essen/ein trüncklein oder zwey Wein/oder Honig wasser/zu hilff dem außwerffen. Mit der artzney sol mans also halten/wiewol teglicher abbruch des schleims von nötē wer/so will sichs nicht leiden/das man alle tag der Artzney pflege/vnnd die natur/die da nechst Gott allein gesundt macht/durch steten vnnd teglichen gebrauch der artzney geschwecht werde/derwegen muß man mit der artzney ein zeitlang vmbgehen/vnd ein zeitlang ruhen/auff das die natur nicht geschwecht wirdt/vñ also auß gewonheit teglicher artzney/möcht die natur nachlesig werden zu wircken/Denn von gewonheit entpfehet man kein wirckliche enderung/so ist für allen dingen der leib teglich linde zu halten/das er auffs wenigst des tags ein stul hab/So er dann von gewonheit zwene hat/ist es jm besser/So er aber im leib fest were/das er nicht teglich einen stul hette/so muß man jhn darzu gewenen mit linder speiße/vnd zu zeiten mit ander linderung/wie folgen wirdt/vnd wie du es wirst finden im gemeinen Regiment der gesunden. So du am tage frůe/biß zum Abend essen keinen stul gehabt hast/so nim̃ vnd jß ehe dann du das Abendmal pflegest/eine gebratnē apffel/der wirt dich linden/od so du Cassiefistel hast/nim̃ jr ein lot/jß sie vor dem Abendessen od von dieser Latwergen/die macht man dir in der Apotecken.

R. Electurij de Sebesten sine diagridio vn. 2. cassie ducte vn. 1. dea prunis solu. vn. ß. misc. detur in pixide/Von dieser Latwergen magstu frů oder vor dem Abendessen in acht tagen ein mal oder zwey nützen/als ein Castanien groß also essen/oder in einem löffel Zwetzschken brůe oder fünff zu treiben/vnd frůe warm getruncken/vnnd wenn du feste im leibe werest/vnnd hettest keinen stul dauon/so nim̃ des andern morgens noch ein mal so viel/vnd so du průfest/das dir solches zu gering ist/so nim̃ auff ein ander mal noch so viel/das du einen stul oder zwen haben můgest/ lantam:

gest / vnd du solt diß nicht alle tage gebrauchen / Dann wenn du diß zu dir nimbst / so gebrauch keinen gebratnen Apffel / Vnd widerumb / wenn du aber sonst im leibe linde bist / so ist dirs auch nicht von nöten / vnnd solches ist dir des Winters zu gebrauchen am nützten. Des Sommers / so du im leibe fest bist / so nim̃ vier oder drey Vngerische Zwetzschken / oder ander die süsse sind / vnd lege sie in frisch wasser / das sie rein vnd weich sind / wenn du auff den abend essen wilt / so hebe mit den an zu essen. Auch nim̃ ein halbes Saltzierigen vol Erbes brühe mit Zucker / lindet auch lieblich. Mehr ein Saltzierigen halb der brühe von grünem Kraut gesotten / mit frischer Butter gemacht / ist eine sehr natürliche linderung des leibes. So du aber vber ein jar linderung bey dir haben wilt / das du dauon gebrauchest / wenn du wilt / Ob dich diese geschriebene stück nicht linden / so laß dir inn der Apotecken diese nachgeschriebene linderung machen / die sehr gut ist.

R. Passularum enucleatarũ et cum bono vino bene lotarum vn. vj. Et exprime per pannum cum iulep violato pulpe prunorũ dactilorum Tamarindorũ an. ℥. ij. quatuor conseruarũ cordialium an. ℥. iij. Diaprunis solutiui ℥. v. diagridij scrup. 5. misce omnia cum iulep violato / von welcher jetzt geschriebnẽ linderung nim̃ des morgens früe als eine Castanie groß / faste darauff ein stunde oder vier. Auch mag ein jeder / der von natur fest im leib ist / dadurch jm sehr viel beschwernuß ins Haubt kommen / von dieser Latwergen wie verzeichnet / nützen / welchen tag er will / neme als eine Castanie groß / wirdt jhn natürlicher weise im leibe linden / dieweil linderung des leibes bequem ist in dieser vngeschickligkeit des athems / so ist doch kein bequemster weg zu reinigen die Brust / dann durch den speychel / dieweil diese kranckheit ist ein verstopffung der wege des athems / durch den schleim / der sich da enthelt / ist erstlich / So einer starck vnd leiblich / vnd groß geäder

hat

hat/vnd nicht sehr mit einem alter beschwert / das er im jar ein mal die Leber ader im arm oder auff der hand/ schlahen lasse / so er vormals gelassen / oder gewonet ist/ darnach in vier wochen im einen tranck lassen zurichten.

R. Liquiricie ras. vn. j. Radi. polipo. ℥. ij. Feniculi vn. 5. Passularum m. j. Caricarum nu. vj. Dactilorũ nu. ij. Sebesten nu. vj. Jsop. prassij. an. m. j. Se. anisi. Feni. an ℥. ij. Agari. in pecia ligati ℥. j. S. vrtice. ℥. j. coquantur in aqua q. s. ad 3. partis cõsumptionem/et in fine cocture imponatur Epithimi m. 5. et deponetur de igne/et stent in infusione per 6. hor. postea collature adde mellis despum. vñ. ij. fiat Syrup longus. Von solchẽ tranck trinck alle morgen einen warmen trunck/als ein halbes köpffel vol/das thue biß der tranck auß ist/darnach magstu dich reinigen mit pillulen/oð mit electuarien. Die pillulen laß also machen. R. Pill. de yera. cum agarico. ℥. 5. Agari. tro. scrup. 5. Diagridij gra j. fiant pill. 9. cum melle rosa. Diese Pillulen magst du nutzen all auff ein mal / faste darauff v. stund/darnach trinck eine lautere fleisch brühe / oder lauter erbes brühe / oder laß dir diese electuarie machen.

R. Electuarij de Sebesten ℥. iij. de Dactilis ℥. ij. aga. eroci s. gr. v. fiat bolus/solch electuarien magstu essen/oder in einer Rosinlein brühe zertreiben / vnd warm frue trincken/dich darauff inne halten/faste darauff fünff stund/ halts wie mit den pillulen. So du dise artzney gebraucht hast/so magst du dieser küchlein gebrauchen/abents vnd morgens eins oder zwey im munde zu halten / die hole dir auß Apotecken. Recipe Diayris sim. quart. j.

Wiewol diese Küchlein zu solcher sach dienstlich sind/ so laß dir diese Latwerge machen / dauon nim̃ inn mund abents vnd morgens/als ein Hasel nuß groß,

¶ R. Loch sani. vntz. ij. de pul. vulpis vn. j. de farfara vn. 5. radicis aristo. rotunde/Epithimi/an. scrup. 5. croci parum/fiat mixtura cum oximelle. So du mit solchem vier

wochen

wochē hast weg gebracht / so gib dir ruhe mit der artzney/ vnd folge der Ordnung im Regiment verzeichnet nach/ also/das du dir in allen dingen abbruch thust / vnd mesig lebest. Auch ist sehr gut / dieweil du also ruhest vier wochen/das du dich ein mal möchtest brechen/welches nach dem essen sol geschehen/so du es thun kanst / vnd gewont vnd geschickt bist/also das du ein grosse brust habest/So du dich aber mit grosser angst brichst / vnnd kompt dich sawer an / vnd bists nicht gewont/ so laß anstehen.

So du dich brechen wilt/so jß im essen zu mittag/oder auff den Abend/weñ dirs ebent/was du hast/es sey kraut/ ruben/das laß zimlich feist machē/vnd laß dir einen senff mit hönig reiben/den geneuß mit der speise/Vnd wenn du dich satt gessen vnnd getruncken hast / so nim̃ ein wenig warm wasser / thue darein ein wenig saltz/ vnd ein löffel vol baum öls/oder butter/das trinck ein halbe stund nach dem essen hinein/vnd gehe ein wenig inn der stuben auff vñ nider/denn mach dir einen grawen/vñ tuncke den finger in öl / vnd steck jhn in den hals/vnd wirff redlich vber fünff/vñ wenn du dich brichst/ so thue den daumen in die lincken hand/vnd druck die fest zu/ so mag dir das brechen deinem haubt vnd gesichte keinen schaden zufügen/Vnd wenn du die speise mit dem schleim heraus gebrochē hast/ so laß dir ein süpplein geben/darzu ein trunck weins/vnd belade den magen nit mit vberigem essen/auff das brechen/Darnach/so du nicht besserung fülest / vnd der athem wil sich nicht lüfften/durch die reinigung der brust/so laß diß nachfolgende Recept machē/welches scherffer ist zur reinigung/vnnd den schleim zurteilen/Nim̃ süß holtz zwey lot/Alant wurtzel/Stein wurtzel/jeglichs ein lot/klein rosinlein ein quart/zehen Feigen/Venus hare/Gott vergiß/ Ysop/ Salben bletter / jeglichs ein handuol/Enis/Nessel samen jeglichs ein quintlein/Solchs koch in drey seidlein wassers / biß die helffte ist eingesotten / Darnach nim̃ es herab/

herab/vnd laß also zugedeckt sechs stund stehen/Darnach seyhe es/vnd druck es durch ein Tuch/ vnnd hole auß der Apotecken/diesen nachgeschrieben Syrup/ die vermische vnter den tranck.

R. Syrupi de passio vn. 2. Oximellis squilitici vn. 15. mis. Von solchem tranck magstu alle morgen einen warmen trunck thun/dieweyl er weret. Darnach vber ein stunde/von diesem nachgeschriebnen Loch/als ein Castanien groß in den mund nemen/vnd sonst vor dem Abent essen/vnd wenn du schlaffen gehen wilt.

R. Rad. alth. extracta medullam 15. buliant in s. q. aque ad aque consumptionem/ deinde confricetur per aliquid/et adde Loch de Farfara vn. 2. Dyapeindion cū zuc. vn. 15. penidica. vn. 1. Croci scrup. 5. mis. fiat Loch/Darzu ist auch gut / das einer vnter zeyten nütze / wenn er will schlaffen gehen/ein Zibeben oder fünffe/nimme die Kern herauß/thu in ein jetzliche ein blümlein oder drey Saffran/lege sie auff die kolen/das sie erwarmen/vnnd sie geniessen/wenn du nimmer trincken wilt / dann sie lüfften vnd linden sehr vmb die Brust/wie du befinden wirst.

So nun einer sich dermassen / wie geschrieben ist/nicht halten kan oder mag/ vnnd solche vngeschickligkeyt des schwerē athems/durch das böse wetter/oder bösen dampf vnd rauch der Hütten/an sich gezogen / vnd noch teglich zeucht/von teglicher Arbeyt oder Armut solcher langwerigen Kranckheyt mit der Ertzney auß der Apotecken/nicht außwarten kan/der soll jm also thun/Erstlich zu reden von dem bösen Wetter/das einer bey sich hat/ Vnd ist der dampff/den einer in sich zeucht/er sey vom bösen wetter/oder von setzen/so kombt den/die vor der örteren arbeyten/da es fest ist/trucken vnd kisig/da fassen sie den staub vom Kiß in sich/der jn die lunge zufrißt/ biß sie alles von jn werffen/vnd entlich verbrandt ding/wie man ein feurmaur het gereyniget/Vnd wenn sich solchs mit dem auß-

werffen begibt/so mügen sie es nicht lang zukom̃en/ aber solchen rath zuschaffen/ist mühe/Jedoch stehet jhre sach im anhebē/an reinigung vnd heylung der lungen/ welche so sie es also zwinget/nichts anders gebrauchen / dañ ein Hönig wasser / darein ein Jsop geworffen/ vnnd solches abents vñ morgens ein warmen trunck getruncken/reyniget sehr die lungen. Auch ist gut/das solche/die an solchen örtern arbeyten/weñ sie herauß faren/ ein lawlich wasser oder Rouent/oder ein brühe/von welcken ruben gesotten/ ehe denn sie essen/ den mund vnd halß damit außflähen/ vnd ehe dann sie wider in die gruben faren/sollen sie auff einen bissen brot ein wenig Butter streychen/Darauff ein wenig von gestossen Alant wurtzel strewen / vnnd essen. So du aber dir so viel gutes nicht thun wilt/ so hab stets Alantwurtzel bey dir / nim̃ ein stücklein oder zwey inn den mund/kewe sie/vnd weñ du herauß ferest/so speye sie auß. Alantwurtzel ist sonst gut im munde zuhalten/wenn vergiffte lufft/vnd böse dicke Nebel im thal sein / Auch ist dir gut/das du/so du neben dem außwerffen abnim̃est/vnnd dich ein schawer vnd fliehende hytze teglich vberkreucht/ welche/so du es vermagst/laß dir einen Kaphaun sieden/ den laß außweyden/vnd fülle jhn mit süssem höltz/Rosinlein/Feygen/ein wenig Muscaten blüt vnd Zymetrinden/ Salben bletter/Veyeln vñ Boragen blum̃en/mit den kalten samen / ein quintlein oder zwey / mit solchem laß den Hannē sieden/in einer brü/das man sie nicht würtze/wirff darzu hinein ein gute handtuol Petersilgen wurtzel/vnnd wenn sich die Beine lösen/ so hat er genug gesotten/ von solcher brü/thu alle morgē einen trunck/dieweyl sie weret/ vnd wenn du solches gebrauchet hast/sambt dem Hönigwasser/so laß dir vnter zeyten kleyne Rosinlein inn einer Pfannen preglen/die nütze wenn du wilt/Auch mach dir ein Puluer/Nim̃ Süßholtz 4. lot/ Veyel wurtzel / Alantwurtzel/jedlichs ein lot/Solches stoß alles zu puluer/reib

es durch

es durch ein Siblein / Darnach thue darunter Fuchs-lunge ein lot/die schneid klein/vnd stoß sie/vnd misch vnter einander / thue darzu Zymet rinden / Muscaten blüt/ Fenchel Samen / jeglichs ein quintlein / gestossen Zucker 4. lot. Solches misch alles zusammen / gebrauch dauon abents vnd morgens/oder mach darauß ein electuarien / mit gelautterten hönig / vnnd gebrauchs/ Vnd wenn du solches gethan hast / so nim̃ Cardebenedicten kraut/das stoß zu puluer/vnd thue ein halben löffel vol in ein warm trüncklein bier / das trinck nüchtern / oder wenn du wilt schlaffen gehen / solches thue ein mal oder drey / wenn du eine gute zeit eytterichen speichel von dir geworffen hast/ Auch wenn es in der Fasten oder Winter ist/so magst du wol des abents ein halb vberschlagen Mete trincken/nit auff ein mal hinein sauffen/sond ein mund vol nach dem andern/vnd also lassen mehlich in halß seyhen. Darnach ein gebratne Feigen / oder Rosinlein gessen / ist sehr gut/ auch so du der massen geschickt bist / hüte dich für brechẽ/ vnd Purgation/vñ hitzigen badẽ/harter bewegnis/kalter lufft/kaltem getrencke/sehr gewürtzter speise / gereuchertem fleisch vnd Fischen. Die Brust/Haubt/vnd Füsse/halt warm/so wirdt Gott der Allmechtige seine gnade geben.

Für das böse Wetter.

SO jemands auß der gruben kompt/der böß wetter bey jhm hat/vnd ist im Herbst / oder Winter / vnd wolts gern von jm haben/so er fület/das er viel dampffs in sich gezogen hat/der thue jm also : Er laß jm sieden in eim lautern Hönig wasser/welches du also machest/Nim̃ ein löffel vol hönigs/zwo kannen wassers/laß sieden/vnd scheume es/biß keinẽ schaum darauff hat/darnach wirff in das wasser ein handuol Zwetzschken/die Kerne heraus

gethan/ein handvol Rosinlein/zehen Feigen/ein wenig Alant wurtzel klein geschnitten/vnd ein wenig Jsop/das laß siedē/biß auff ein nössel/das seihe durch ein tuch/darvon nim̃ des abents/weñ du wilt schlaffen gehn/einen guten warmen trunck/vnd laß dir holen auß der Apotecken diß küchlein/das da heist Dyaturbit/sechs quintlein(also geschrieben/Dyaturbit ʒ vj.)das küchlein zerreib in einem köpflein/vnd geuß von dem tranck darauff/das es zurgehet/das trinck frue morgens warm auß/lege dich darauff wider nider/schlaffe eine stunde/vnd schwitze nicht/Vnd wenn du es eine stunde oder zwo bey dir gehabt hast/vnd dir grawet/so laß oben gehen/vnd halt es nicht/vñ wenn dichs zu stule treibt/so schlaff nimmer/halt dich vor mittages inne in der werme/bleib vngessen bey sechs stunden/darnach trinck ein warm bier mit buttern/oder erbes brü/darnach magstu essen/wirstu darnach beschwerūg vmb die brust fühlen/des bösen wetters halben/so magstu des jars ein mal oder zwier/als im Herbst vnd Fasten/solchen tranck sampt der Purgation gebrauchen/so du nicht zu alt oder zu schwach darzu bist/Denn alte Leute sol man nicht mit harter Purgation beladē. Auch mügen solches die Schmeltzer/vnd die teglich im hütten stanck vmbgehen/gebrauchen/Wiewol sie meinen mit sauffen alles ab zu waschen/vnd sonderlich mit wein. So sage ich/das jn der wein sehr schedlich ist/wenn sie sich stets mit fülle beladen/Denn er füret jn den Bleyrauch in die glieder/das sie desto ehe das reissen vnd die läm der glieder vberkommen. Derwegen sol keiner nüchtern in die Hüttē gehen/sol auff das wenigst ein bissen brot mit butter zu sich nemen/oder ein süpplein/so ers habē kan. Vñ die in hütten arbeiten/sollen ein Wachholder beer oder sechs essen/mit einer feigen/od̄ mit ein wenig Enis/Vnd wenn sie auß der hütten kommen/sollen sie sich reisperen/vnd den speichel von jn werffen/dieweil dümpffigkeit vmb die Brust/vnd beschwerung

schwerung des athems nicht allein die in Hütten/sonder auch so in gruben erbeitē ansicht/so sollen sie sich wie folget haltē/auff das/dieweil sie beschwerūg am athem befindē/durch teglichē gebrauch etlicher ding/abbruch thun mögen/auff das sie nit in grössere beschwerniß kommen/ So sind ein teil schmeltzer gewont/dz sie sich offt brechen/ vñ also lösung empfahen. So hat es mit dem brechen dise meinung/das man sich nit nüchtern brechen sol/auch nit offt/Denn nüchtern brechen ist nit gut/vnd offt brechen/ verderbt den magen/ Quia continue uomore est facere de Stomacho cloacam. Sonder brechen in disem fall/ist denen die es gewont sind/vnd leichtlich ankümpt/vnd eine grosse Brust haben/vnd nit mit vberigem leibe beschwert sind/nicht vnbequem/sonderlich Schmeltzern/im halben oder viertel jar ein mal/vnd des sommers ist bequemer zu brechen/denn des winters/vñ sonderlich nach essens/vnd wenn sie sich brechen wöllen/sollen sie feiste speiß essen/vñ senff mit honig lassen abreiben/den nützen im essen/vnd feist kraut mit Thill lassen zurichten/vnd eine gute Position mag er essen/vnd darzu einen gutē trunck thun/darnach vber ein gute halbe stunde/mag er sich brechen/so nicht/neme er ein wenig wasser/darein thue er ein wenig saltz/vñ ein löffel vol baumöl/das trinck lawlich/darnach mach dir einen grawel/ auff das du dich brechen kanst/ Wenn du die speise mit vil schleims hast herauß gebrochen/so wasch den mund auß/vñ laß dir ein süpplein geben/ vnd vberlade den magen nit bald mit vberigem essen/deßgleichen thue des andern tags auch/denn nach dem ersten brechen/zeucht sich der vbrige schleim in den magen/ vnd ist das ander brechen nötiger denn das erste. Derhalben ist bequemer/das du dich nit offt brichst/sonder so du geschickt vnd gewont darzu bist/so thue es in eim jar oder in eim halben zwier/das ist/zwen tag nacheinander/du wirst besser lösung befinden/denn so du dich offt brichst/

So sich aber etliche nicht wol brechen köndeu / die lassen sich purgieren / wie im vorigen Regiment ist angezeigt. Auch sollen sie des winters vnd Herbsts / in viertzehen tagen ein mal oder zwier auff ein abend / wenn sie wöllen schlaffen gehen / diß gebrauchen / sonderlich die in Zechen vnd Hütten teglich zu thun haben / Nim ein wenig prosam võ rockem brot / das reib in ein schüsselein / darzu thue ein halben löffel vol gestossen zucker / menge das vntereinander / geuß darauff einen guten branten wein / das sichs feuchte / zünde den an / laß jn außbrennen / biß auffs brot / darnach jß ein löffel vol daruon / das ander magstu andern mittheilen / trincke nicht darauff / so wirstu des morgens lustig / vnd eine gute lufft vmb die Brust gewinnen. Auch ist gut zu nützen / des abents vnd morgens / ein löffel vol oder zwen im mund halten / vñ ein lassen fliessen / von diesem nachgeschriebenen tranck / vñ sonderlich des winters / Nim ein kandel wein / der da mild / nit hertlich ist / dorein thue ein gute handuol des krauts / Gott vergiß genant / welchs du in der Apotecken findest / vnd heist Prassium auff Lateinisch / dasselbige laß mit dem wein sieden / biß das dritte teil eingesottẽ / Darnach nim̃ zwen gute löffel vol abgescheumet Hönigs / laß ein wenig darmit siedẽ / darnach seihe es durch ein tuch / vñ heb es auff in ein gefeß / daruõ gebrauch einẽ löffel vol des morgẽs warm / wie verzeichnet ist. Auch solstu vnter zeiten von disen pillulen eine oder zwo auffs meiste / in acht tagen ein mal schlingen / die du dir vmb ein gerings lest in der Apoteckẽ zurichten. R. Agarici al. et boni. ʒ1. Gentiane scrup. ij. Gere pigre simplicis Sarco colle radicum yrios / mirre draganti Aristo. 20. Masticis succi liqui. an. 35. fiant pillule cum Syo de Prassio fiat massa / reformentur de massa pillule 11. pro ʒ1. cum predicto Sirupo / quando postulauerit et signetur massa pillularum proasinata.

Auch sind dise nachgeschriebene pillulen in grosser bewerter

werter übung / eine zuschlingen vor dem Abentessen/oder zwo/wenn er schlaffen will gehen/ die laß dir in der Apotecken machen/gestehen nicht viel.

R. Pillularum de Serapino 3. 2. Reformentur pillule 11. pro 31. cũ Syrupo de Ysopo/Auch so dich der Paraxismus ankeme/das du des nachts vor beschwerung des Athems/an der brust nicht kündest liegen/ sondern müstest auff sitzen/so schling dieser Pillulen zwo/ vnd des andern tages auch zwo/in acht oder viertzehen tagen eine/vnd so du dich besorgest / das der Paraxismus möchte komen/so nim̃ den tag daruor zwo pillulen/dañ du wirst grosse hilf durch den gebrauch diser Pillulen erlangen. Auch ist gut ein tröpflein oder zwey in ein löffel hönig/wasser od̃ wein lassen trieffen/von dem Gummi Armaniaco genant/vnd solches eingetruncken. Deßgleychen gebrauch auch von Serapino/Auch laß dir in der Apoteckẽ diß nachgeschriben zurichten/von welchem du offt nützen solt/des abent vnd des morgens/wenn du sonst nichts gebrauchest.

R. Loch de Farfara vn. 2. Diapenidion vn. 5. Pulmo vultis preparati 35. Croci parum fiat mixtura cum Oximelle/Auch soltu dir ein Pulver zurichten/welches du inn stetem brauch haben solt / wenn du nichts hast / das du daruon in den Mund nimmest/weñ du wilt ein wenig/du gehest auß/oder ferest in die gruben/oder in die Hütten/es sey vor mittag/oder nach mittag/so ein dicker Nebel vorhanden ist/so nim̃ ein wenig als du mit eim finger fassen kanst / vnnd iß es/darnach gehe wo du wilt/Nim̃ süsses holtz/das da gut vnd reyn ist 4 loth/Steinwurtzel 2. lot/ Holwurtz ein lot / Veyel wurtzel zwey quintlein / Jngwer zwey quintlein / Salben bletter/die da dürr sind/ein hand vol. Enis/Fenchel samen/jedlichs ein quintlein/ Quitten körner zwey quintlein/ solches alles jedlichs zu pulver gestossen/vnd durch ein sieblein getrieben/vnd alles mit einander vermischt/vnd so du wilt/magstu ein quart gestossen

sen Zucker darunter mischen / vnd so du es krefftiger wilt haben/zu sterckung des Haubts vnd Magens / thu darunter Zimetrinden zwey quintlein / Muscaten blüt vnnd Galgen/jedlichs 1. quintlein/so hast du ein gut puluer für den schweren Athem vnd dampff der Brust/Auch ist gut zu nützen Quitten safft/mit Zucker eingemacht/denn solcher beschützt/wer jhn im gebrauch hat/ das einer keynen schweren Athem vberkommen mag. Vnd ist sonst zum Magen vnd linderung des Leybs ein köstliche Artzney. Auch Puluer von Alantwurtzel/mit Hönig vermischt/vnnd ein wenig Saffran darunter gethan/ist sehr bequem zu nützen/Auch Lybstöckel wurtzel/vñ mit ein wenig Veyel wurtz vnd Enis/solches gestossen/vnd zusammen vermischt/darzu ein wenig Holwurtzel gethan / mach darauß ein Puluer/oder vermisch es mit eim wenig geläutertem Hönige/ gebrauche daruon ein wenig/wenn du wilt inn die grube faren/oder Hütten gehen. Etliche Kreuter vnnd wurtzel zu solcher vngeschickligkeyt dienstlich folgen. Erstlich vor allen / ist Jsop kraut / Wolgemut/Camillen blumen/ Feld kümmel / Pferdmüntz / Venus har / Bern klawen/ Gott vergiß/Brunkres/Poley/ Salben bletter.

Von Wurtzeln / ist vor allen die beste/Alantwurtzel/ Süßholtz/Lybstöckel/Veyl wurtz/Holwurtz/ Steynwurtz/ Fenchel wurtz / Feygen / Rosinlein / Datteln / Cybeben/ Pinien/Mandeln/vnd dergleichen. Von diesen oben angezeigten Kreuttern vnnd wurtzeln/magstu von einer jedern sonderlich geniessen /trencke oder puluer/wie du genugsam berichtet bist / drauß machen/Wiewol man der sachen auch durch reuchen vnnd schmieren raten möcht/ soll kürtz halben auff diß mal genugsam dauon geschrieben sein/man gehe dem bericht wol nach/ vnd einer habe achtung auff sich selber/Gott der Allmechtige wirdt genade verleihen/das er solches vbels abkomme.

Von

Von der Heyscherheyt der Sprache.

WEnn einer heisch wird/das er nicht reden kan/der komme in der zeyt für/ehe die heyscheit vberhand nimbt. Wiewol mancherley vrsachen zuuerletzung der stimme sind/so ist sie doch am meisten von flüssen die im halß auff die lungen fallen/vnnd durch jhre eigenschafft verletzen vnnd verhindern/das einer heysch redet/vnd so man solchen helffen will/so muß man jhn erstlich den fluß entnemen/das haubt reynigē/also/Nim̄ Alphangin pillen des abents / die ein wenig gescherpfft sein/ein halb quintlein/soll sich derselbig auch für kalter scharpffer lufft hůten/vnd nicht baden/ nicht kalt getrenck trincken. Er soll auch ein handtuol Braunellen inn einer brū von welcken ruben gesotten/mit einem halben Rosen kuchen ein wenig sieden lassen/damit magstu lind vnd melich den halß außflåhen/nicht sehr oder offt/sonder wenn du essen wilt/vnd gessen hast / du solt aber nit hart gorglen/auff das du den fluß nicht zu hart bewegst/vnd brich dir von vberigem essen vñ trincken ab. Enthalt dich auch für sawrer vñ sehr gewürtzter speyß / so ist dir gut stets zu nützen diß nachgeschrieben Loch/welchs du in der Appotecken laß zurichten/zu nützen wie folget. R. Loch de caulibus quartam vnam / von diesem nim̄ in den mund/ als ein halbe Castanien groß/laß gemehlich inn den halß fliessen/das thu so offt du wilt. Auch hat man kůchlein inn der Appotecken / die heissen Diairis Salomonis simplicis/die dienen dir von eygenschafft/vnd sind sehr hůlfflich/derselbigē nim̄ offt eins in mund/des tags vñ nachts laß zergehn / Solcher kůchlein kauff für ein groschen/so hastu jr lang genug/ Auch magstu ein wenig Weyrauch vnd Myrren zusam̄en lassen stossen/vnd mit eim weichē Ey essen oder trinckē. Auch magstu nützen vnd holen auß

der Apotecken ein vntz Diapendion/ vnd gebrauchs wie die vorigen küchlein/ Auch nütz der küchlein auß der Apotecken/ Diatragantum genant/ Auch magst du safft von süssem holtz ein wenig in mund nemen/ vñ zergehen lassen/ mehr ist gut das du nim̃est ein halb lot Cubeben / die stoß zu puluer/ reyb darunter im mörser sechs loth Zucker Candit/ vermisch das vnter einander / vnd nim̃ abents vnnd morgens dauon / als du zwischen zweyen fingern halten kanst/ Vnd so dir das heyscher lang hat angehangen/ vñ du wider reden noch singen kanst/ vnd darzu viel groben schleim von dir wirffst/ vnd das im winter/ vnd dich will nichts helffen / So nim̃ ein haubt oder zwey Knobloch/ koch den in Bier/ von dem trinck abents vnd morgens einen warmen trunck / vnnd verschling ein stücklein vom haubt/ es wirdt bald zu deiner natürlichen rede vnd stim̃e helffen/ Aber so du heyscher bist von vbrigem harten redẽ/ singen vnnd schreyen/ so must du deiner dester besser warten/ mit weycher linder speyß vnnd krafft müßlein/ haber breylein wol mit Butter gemacht/ so wird die gurgel linde/ das du die Bercklied lein in die höhe singen kanst.

Vor Beschwerung vnd Schwindel des Haubts.

WJEwol beschwerung des Haubts / one vberfluß nicht ist / welcher vberfluß ist anzeygen der glieder schwachheyt/ welche am meysten vnd ersten durch verletzung das selbige geschicht / dann schwachheyt eines gliedes / mag on vberfluß nicht beschwerung machen. Derhalben hat es diesen bescheyd/ Ye schwecher am Menschen ein glied ist / ye mehr es mit vberfluß beladen wird/ Denn die krafft ist nicht da/ das es mechtig were / den vberfluß zuuerzeren / der sich am meysten inn ein schwach glied lägert. Derhalben ist beschwerung des haubts

haubts ein anzeigũg etlicher vbiger feuchtigkeit/die sich von den gliedern ins haubt gezogen/vñ mögen nicht verzert werden/vnd machen also beschwerung/vnd nach der beschwerung wehtagen/nach den wehtagen schwindel/welcher ein zeychen ist schwerer vnnd schwinder kranckheyt / so der Schwindel einen Menschen ankombt/nach hefftigen wehtagen des haubts. Derhalben muß man dem vberfluß abbruch thun/vnd darnach das haubt stercken. So ist erstlich zu mercken/das beschwernuß/wiewol sie on hefftigen wehtagen sein / so machen sie doch einen vngeschickt/ faul vnd schlefferig/vnnd zu allem verdrießlich/vnd also anzeygung geben zu solcher kranckheyt des haubts/So mag man jm nicht fruchtbarlich rath schaffen/es sey denn das man die vrsach weg neme/dauon sich solche beschwernuß enthelt/So verursachen sich die meisten nachteil des haubts/auß dem Magen/wiewol auch von der Leber vnd Miltz/vnd inn Weybern von der mutter/so geschichts doch nicht so gemeinglich als vom magen / welcher so mit vberfluß beschwert / vnnd sich nicht schleust / steygen die bräden ins haubt/ so ist des magens verordnete wirckung / das er dawe / vnd der speiß zu gut mache/soll er sie nun zu gut machen/so muß er sie begreiffen/vnd so er sie begreyfft/so schleust er sich/vnnd so er geschlossen ist/so hat das haubt weniger anstöß / vnnd wo man den magẽ auch zu vil mit speise vberleth/ so kan sich der mage nicht schliessen / vnd seine natürliche wirckung enden/so wirdt er geschwecht/ welchs ist ein wurtzel aller kranckheyt/Derhalben ist gemeinlich/wo ein guter mage ist/da ist auch ein vnbeschwerlich gut haubt / Widerumb wo ein schwacher mage ist/da ist gemeinlich ein schwach haubt/mit beschwerung beladen/so steht die sach am meisten an rechtfertigung des Magens / Welches du dich erkundest auß der auffsteygung/welches ein vngeschlossen Magen anzeygt. So du dich vber gessen oder vber

 truncken

truncken hast/so faste des andern tags/ vnd brich dir ab/ biß der Mage solchen vberfluß verzeren kan/auff das ein volheyt der andern nicht folge/Oder gebrauch ein Pestilentz pillen oder fünfftzehē/die verschlinge nüchtern/Dañ solche pillen rechtfertigen den magen/vñ reinigen jn von vbriger feuchtigkeit/vnd so sich er nicht schleust/so schlinge nach dem essen ein Mastix körnlein oder 4. vnd trinck nicht darauff/auch nicht zwischen dem mal/ auch schlaf auff das essen nicht bald / dañ solcher schlaff beschweret das haubt sehr/in dem das sich der magen nicht schleust/ Derhalben solt du etwan verharren / das du dem schlaff entgehen mögest ein stund oder zwo. Auch kombt es gemeinlich/das sich beschwernuß des haubts verursachen/ auß verstopffung des leybs/ also/das er wenig zu stul gehet/solcher soll sich darnach schickē/das er auffs wenigst des tags ein stul habe / welches er thun kan durch linde speyse/oder des winters zeyt / ein gebraten Apffel vor dem abentessen vnter zeyten nütz / oder ein wenig klein Rosinlein/Zwetzschken/ein oder vier auß einem wasser gewaschen/vnd vor dem abent essen gebraten/Dergleichen mag er in acht oder viertzehen tagen des winters/von Pestilentzē vnd Alphagin pillen/zu linderung des leibs nützen/ dann solche pillen seind on alle beschwerung der natur /haben auch die tugent an jn/das sie linden/reinigen vnd sterckē/ vnd benemen alle faulheit die in den humoribus werden/ Vnd so dise pillen ein menschen linden/der sonst in teglicher übung ist/vnnd vberlegt sich teglich nicht mit vbrigem essen vnd trincken/derselbig laß sich an jn genügen / vnnd lobe Gott/vnd frage nicht nach andern starcken purgatien/deñ starcke purgation die schwechen die natürlichen krefft e/vnd bringen also ein zeitlich alter/vnd so du merckest / das dir die pillulen des Sommers zu hytzig sindt/so laß dir diese nachfolgende Pillen machen/zu gebrauchen des Sommers eine oder zwo vor dem Abentessen/ in acht

tagen

tagen ein mal/ Vnnd wenn du im leyb fest bist/werden sie dich lieblich an allen nachteyl linden.

R. Aloes opti. loti. ʒ. 2. Scorieferci preparati scru. 2. Pillularum masticinarum ʒ. 1. reformentur pillule 11. pro ʒ. 1. cum aqua absinthij. Diese pillen seind sehr dienstlich/ den/ so beschwerung im haubt haben/ des verstopfften leybes vnd magens. So du beschwerung hast im Haubt durch vberig essen vnnd trincken/ist die erste regel/das du den vberfluß mit messigkeyt dempffest/ Darnach laß dir diese nachgeschriebene Pillulen machen/ der nim̃ 3. oder 5. wenn du wilt schlaffen gehen.

R. Specierum yere simplici. ℥. 1. Mirabulanorũ kebu. ʒ. 5. Masticis ʒ. 1. Aloes ʒ. 15. Agga. scrup. 2. Zinzibe. gr. 5. refor. pillule 8. pro ʒ. 1. cum Oximel. Vnd so dich der Pillen zu viel duncken/so laß diß Recept die helffte machen/ Auch ist sehr gut/ so du der beschwernuß im haubt wilt loß werden/du nemest in vier wochen auff ein mal ein lot oder anderthalbs Cassifistel außgezogen/ die selbige gebrauch ein halbe stund vor dem Abentessen/ vnd iß nicht viel darauff/so nun der leyb lind ist/vnd der Magen/ Leber/miltz/rechtfertig sein/von welchem sich offt nachteyl im haubt begeben/ deñ es ist ein gemeyne Regel/ man soll dem haubt kein hülff durch artzney pflegen/ es sey dann der leib von vberfluß gereinigt/so muß man allererst das haubt angreiffen/Also mit verziehung vnd zuteilung des fluß/auch mit abbruch/mit reynigung/ vnnd etlichen mit sterckung. Erstlich so die beschwerung auß vbrigem geblüt ist/ das du denn spürest auß hitz des angesichts vnd röte der Ader in augen/so laß zu der Ader/ vñ laß die Median/vnd so du die Haubtader nie gelassen hast/so gewene dich nicht daran/ dañ diese Ader hat dise eigenschafft/ weñ sie ein mal gelassen wird/so muß man sie offt lassen/ vnd so man sie offt lest/je sehrer mans schwecht/ vñ füret einen in ein zeitlich alter. Derhalben ist die Median sonst

öffter zulassen/yedoch vber zwey mal nicht / vnd so sie nit hilfft/ vnd du hast die Haubt ader vor gelassen/vnnd dich daran gewehnet/so wirst du das nicht vmbgehen künen/ so du ruhe haben wilt/denn das du sie schlahen lest.

So aber die beschwerung des haubts ist von schleim vnnd kalter vberiger feuchtigkeyt des gehirns / als am meysten geschicht/ So bist du treg/faul vnnd schlefferig/ die glieder auff den augen sindt dir schwer/ vnd gleych zu schwollen/ so solst du jm also thun/ Nim süßholtz 2. loth/ Salben bletter/Bethonien/jedlichs ein handtuol/4. Datteln oder 10. Feygen / Peonien wurtz/klein geschnitten/2. quintlein/Pirritrum wurtz 1. quintlein/ Fenchel samen 2. quintlein. Solches laß sieden inn einer kannen wassers/ biß auff die helffte/darnach nim Veyel blumen / Rosinarin vnd Meyeran/als zusammen ein handtuol /wenn du den tranck von dem fewer nimbst/so wirffs hinein/ vnnd laß bedeckt stehen/thu darzu 2. loth Zucker/ dauon trinck abents vnd morgens ein halb köpflein vol/drey tag nach einander / auff den vierdten tag nim ein halbs quintlein gescherpffte Alphagin pillulen/oder laß dir dise nachgeschrieben Pillulen machen/die nim auff ein mal frü/ faste darauff 5. stunden.

R. Pillula. de yera com. 3. 5. Alepan. scrup. 1. formantur pillu. 8. cum aqua Bethonice adde Dyagrídij gr. 2.

Du solt vor mittag nicht außgehen/auch nicht schlaffen wenn sie anheben zu wircken / Auch wenn du sie einnimbst/so schwitz noch arbeit nicht /Darnach magstu dir des morgens ein fuß bad lassen zurichten / von Hermlein/ Costen/feld kümel/vnd die füsse darüber heben / Darnach mit warmen tüchern gerieben vnnd getrücknet/oder vor dem abentessen/mit warmen tüchern lassen auff dem rücken hinab streychen/ auff den armen/auff das mans dester leichter auß dem haupt vorziehen möchte/vnd zu theilen/darnach des morgens mit einem linden warmen tuch

das

das har vberfarn/vnd dann darnach sich offt des tages kemmen/So must du dich auch darneben halten/dann one Regiment ist Ertzney vmb sonst. Auch thut ein gutes Regiment mehr dann die gantze Apotecken/Halt dich kürtzlich also: Iß des abents wenig vnd zeytlich/vnd gebrauche des abents linder vnnd weniger speyse denn des morgens. Belade dich nicht mit weyn des abents/vnnd wenn du wilt schlaffen gehen/so solt du in zweyen stunden nicht trincken/vñ lege dich auff das essen nicht bald/vnd enthalt dich nach dem tisch vor schlaffen/vnnd vor speise die inn das haupt steyget/Als Zwibeln/Knobloch/Saurkraut/Senff/Merrettig/vnd gereuchert fleysch/vñ Fisch/auch kein Nüß/Halt das Haubt im Herbst biß auff den Sommer warm/vnd die nacht wermer dann des tages/vnd gebrauch zu zeyten dieser nachgeschriebnen Pillulen vnnd Puluer in acht tagen ein mal oder zwier/darnach in viertzehen tagen ein mal/vnd so fort an. Diese Pillulen reynigen/vnd diß puluer verzert die überflüssige kalte feuchtigkeyt/vnd leget das brausen vor den ohren.

Pillulen.

R. Specierum vere simp. ʒ. 2. Pillula. alephan pina. ʒ. 15. Reformentur pillu. 15. pro. ʒ. 1. cum aqua Absinthij. Solcher Pillulen nim̃ 3. oder 5. wenn du wilt schlaffen gehen/inn acht oder viertzehen tagen ein mal oder zwier/sie reynigen vnnd stercken alle sinliche kreffte/vnd jrer gebrauch ist mit Golde nicht zu bezalen/wie du erfarn wirst.

Puluer/welches das haubt stercket/ Vnd verzert das brausen vor den ohren.

Nim̃

NImm Römischen Kümel / Coriander / jedlichs ein lot / diese zwen samen lege ein nacht in essig / darnach thu sie rauß / vnd laß sie trucken werden / vñ stoß sie zu puluer / Fenchel samen zwey quintlein / Jngwer / Cubeben / Muscaten blůt / jedlichs zwey quintlein / Peonien wurtz zwey quintlein / Cardamomen / Zimetrinden / jedlichs ein quintlein / Solches alles zu puluer gestossen / mit Zucker vermischt / nach deinem gefallen / von solchem puluer nim̃ ein stund vor dem abent essen / oder wenn du wilt schlaffen gehen / als du in drey finger fassen kanst / Auch ist sehr gut des morgens ein stücklein von Peonien wurtz / im mund zu halten / vnd ein wenig zukewet / vnd darnach wegk gesprützt / Auch ist gut ein stücklein eingemachten Kalmuß zu nützen / wenn du nimmer trincken wilt / oder ein halbe stund vor dem abent essen.

¶ Ein sehr gut Puluer zugebrauchen für den schwindel.

So du dich mit den vorgeschrieben pillulen gereiniget hast / in acht tagen ein mal oder zwier / zunützen inn einer fleysch brühe des morgens / des abents aber auff einem gepeeten brod / darauff zwey oder drey tröpflein gebrantens weins gethan / vnd mit dem Puluer / als du auff einen halben groschen fassen kanst / das iß also zusammen hinein / trinck nicht darauff / das thu in 8. oder 14. tagen zwier / vnd laß diß in der Apotecken zurichten.

R. Coriandri prepar. Cinamomi electi / sandali rub. an. vn. ß. galang. gariofili, Zinziberis an. ʒ. 2. Se. anisi fenic. Petroseline. melonum / milij solis an. ʒ. 1. Crete marine ʒ. 1. Lapis spongie / judai. ligni aloes an. ʒ. Florum sticados Epithimi / an. scrup. ß. Alkekengi nu. 5. sangui. hirci preparati ʒ. ß. Zucchari quart. ß. fiat puluis.

An solchem puluer kanst du fast einen gantzen winter

ter haben vnd gebrauchen/So offt dirs von nöten ist zu dem schwindel/so ist der schwindel in alten stets von kelte/Vnd wenn er einem Menschen lang anhanget/ist er auch von kalter feuchtung/So mag man das pulver dester sicherer gebrauchen/Winter vnd Sommer/vnd so einem jetzt schwindelt/der laß die Beyn vnd füß mit warmen tüchern wol reiben/vñ so er dich nüchtern ankompt/so faste nicht lang/oder nim̃ ein gebehet brot/vnd tunck es in einen wein/vnd jß/oder nim̃ ein wenig Quittẽ safft/mit einem bissen gebehet brot/das ist sehr dienstlich. Auch sol sich einer nicht schnell vmbwenden/vnd nit inn tieffe gruben sehen/oder hohe Berge steigen/dann solchs erhebt den schwindel/damit hab ein fröliches gemüt/vnd schlahe alle traurige gedancken auß/vnd gedencke/das Gott der Allmechtige dir will helffen/vnd wirst gesuntheit erlangen/vnd gedenck auff keine zufellige Kranckheit/vnd thu wie ich dich bericht hab/so hat es/will Gott/kein not.

Ein Regiment/wider die verdrießliche vnd vngehorsame kranckheit/die man den Ciprian nennet.

DJeweil ich viel guter Freund im Thal habe/die offtmals schwerlich von solcher kranckheit werden angefochten/Denen füge ich solches Regiment zu wissen. So ist nun zu mercken/das zu der zeit Hipocratis des ersten erhebers der Artzney/gantz wenig leut erfunden sein gewesen/die mit dieser kranckheit weren beladen/vmb messigkeit willen jhres lebens. Aber wie der Galenus schreibet/So bald die leute die messigkeit gelassen haben/vnnd mit mancherley essen trincken sich vber die massen beladen/also/das man nicht mehr hat mögen darzu thun/so hat diese kranckheit vber hand genomen/das vnzehlige leute daran ligen/etliche derhalben/die sich

gantz nichts vben vnd bewegen / die allein der Vollheit dienen / vnd also mit vndewlicher Volligkeit werdē beladen / die erstlich mit starckem wein vor dem essen anheben / als mit kalten suppen / darnach mit Reinischem wein vn̄ bier zuspunden / das nichts mehr hinein komen kan / darnach folget das ander / das nach jren begirden / auch handeln etliche / so sie in disen stücken nicht allen / sonder in etlichen vbertreten / vn̄ so man in einem allein hefftig vbertritt / so ist genug vrsach zu solcher kranckheit gegeben / Dann auß diesen vrsachen werden auch / die von Natur zu solcher kranckheit nit geneiget / damit beladen / als sind Eunuchi / welche on alles zuthun fleischlicher wollust / sonder allein auß nachlessiger fauler art / vnd vnförmlicher begierigkeit zum essen vnnd trincken / werden solche mit dem Cyprian beladen. Derwegen ist nicht alleine der Cyprian eine Herrn kranckheit / sonder auch der Knechte / die dem Bacho vnd Bauch also mit geneygtem willen gedienet habē / Denn solche hantierung belonet sich selbst.

So hat diese kranckheit diese eygenschafft / Wo sie bey einem einwurtzelt / weicht sie nicht leichtlich / vnd so sie muß weichen / so gedencket sie nicht lang auß zu bleiben / Denn sie stehet stets vor der thür / vnd vmb einer geringen vrsachen willen / dringet sie schnell inn die vorige behausung / vnd gedencket lang hauß zu halten / denn sie befindet / das man jr gütlicher vnd fleissiger warten will / durch vberflüssig grewlich leben / vnnd jr stets zu reitten / durch den gleichen zorn verschaffet.

So stehet nun kürtzlich das Regiment auff dreyen stücken also / Erstlich in ordnung des lebens. Zum andern / in legung der wehetagen. Das dritte / inn reinigung vnd sterckung der Glieder.

Mit ordnung des lebens soltu mercken / das du alles must meiden / das die vrsach zu solcher kranckheit gibt / wie zum teil gesagt ist / so ist die erste Regel / das du inn allem

lem abbruch thust/ darein du vormals vbertretten hast/ So nim̃ dir für/Gott dem Allmechtigen zu lob/vnd zu gedey deiner vnd deines Nechsten gesuntheit / vnd fast alle wochen drey tag/also/das du die andern tag/die du nicht fastest/nicht nach gewonheit in füllerey hinbringest. Deñ diß ist messig leben/das du inn allem / da du fürhin vbertreten hast/abbruch thust / vnnd leidest/vnd nicht schnell/ sonder das du one nachteil abbruch leidest. Vnd so du fastest/vnd das alter bey dir ist/So begib dich nicht in grosse vbung vnd arbeit/vnd fülle dich nicht/das du gar satt wirst/sonder höre mit begier auff / solches helt einen menschen lustig/Du solt geringe speise nützen / vnnd so du die jugend an dir hast/vnd gedenckest steinene Heuser zu verdewen/so solstu mir keinen wein trincken. So du aber einen schwachen Magen hast / der seine krafft fast verloren hat/ von ritterlichem vnd vberschwencklichem sauffen / so magst du wol auß ritterlicher vbung/ als ein verdingter knecht / ein trunck weins oder zwen das mittag mal thun/der aber gering vnd nicht starck ist/Denn so du starcken trinckest/wirstu jhn bald befinden. Aber Salben wein magst du wol nützen / so du purgiert bist/ist dir gut/ stercket die völligen glieder. Sawer getrenck vnd speiß ist nit fast gut/auch mancherley speiß auff ein mal zu essen/ ist dir sehr schedlich/dergleichẽ mancherley getrencke. Ein gute Hüner suppen/oder Rindtfleisch brühe/darzu ein gericht/ist fast genug. Auch soltu stets etwas fürhaben zu thun / vnd nit bald dich auff das essen bewegen/auch nit schlaffen/sonder sitzen / stehen/ vnd kürtzweil treiben/mit kurtzweiligen leuten/vnd sich nicht erzürnen/vnd sich den wein nicht lassen gefallen/denn es sind der Ciprianischen hefftige Feind. Auch ist zu mercken / das ein jeglicher / der diese kranckheit an jm gewönlich pflege zu haben/achtung auff sich gebe/dieweil sie sich am meisten rüret in zunemung der tag vnd des Herbsts / so ist für zu kommen

von nöten / mit reinigung der vberigen feuchtigkeit / die sich inn die Glieder pflegen zu legen / wie verzeichnet / Als mit Aderlassen / wer es vngewont ist / im jar ein mal / vnd reinigen durch ein Purgation / als du wol thun kanst / durch deinen verordneten Leibartzt / So du aber keinen hast / so laß dir im Meyen die Median am rechten Arm / im andern jar im Herbst die Leber Ader. Vnnd so du im Meyen nicht lassen wilt / so nim̃ diese Purgation.

R. Electuarij lenitiui ℥. iij. Diasi M. ℥. ij. Diapru. so. ℈1. in decoctione passularum q. s. fiat haustus. Den tranck nim̃ frůe warm / vnnd halt dich wie auff eine Purgation. So dir Pillulen lieber zu nemen seind / so nim̃ diese nachgeschriebene Pillulen / frůe auff ein mal gar.

R. Pillularum aggregat. ℈5. Fecida maio. scrup. 1. Diagridij gr. iij. fiant Pillule viij. cum melle ros. So du aber im Herbst nicht lest / so nim̃ diese reinigung.

R. Diacatoli ℥. iij. Diapru. so. ℥. ij. electu. hemach ℈15. cum decoct. pru. q. s. fiat haustus. Diß Trencklein nim̃ wie du pflegest eine Purgation zu nemen / frůe warm / ꝛc. Oder mach dir diß nachgeschriebene.

Nim̃ ein handuol kleine Rosinlein / süß holtz / Steinwurtz / jeglichs ein halbe handuol / Enis vnd Fenchel samen 1. lot / Senis bletter ij. lot / ein Ingwer zehe zerschnitten / zehen Gersten körner / solches laß mit einander sieden / in drey nössel wassers / biß die helffte ist eingesotten / daruon thue zwey mal nach einander ein warmen trunck frůe / So dich der erste sehr lindet / so nim̃ den andern vber den dritten oder vierdten tag. So du aber nach der ersten meinung dich halten kündest / du kemest der Kranckheit mit der zeit / vermittels Göttlicher hilff / ab / on alle zuthun der Artzney vnd Apotecken. Auch ist gut / so du die kranckheit hast / das du in der stunde / so der Mon new / oder vol ist / die Ader auff der grossen Zehe schlahen lassest / so die jugent vorhanden ist.

Auch

Auch soltu nicht mit mancherley Artzney auff zulegen vmbgehen/Denn einer der lernet diß/der ander das/ also/das man fast alle tage einen newen Artzt/auch artzney gebraucht/daraus verlengerũg der kranckheit komt.

Aber linderung zu machen/soltu jm also thun/Erstlich/so sich der Ciprian mit röte hat begriffen/so reibe pilsen samen/ vnd Mähen inn gebranten wein/das drück durch ein tuch/tunck darein ein lindes tüchlein/vnd leg es auff die geschwulst vnd wehetag.

Ein andere linderung: Nim̃ ein Ey oder zehen/koch sie hart/vnd nim̃ die Dotter herauß / vnd fülle das weisse mit Mirrhen/thue sie zu / vnd lege sie in einen topff oder glaß/deck es fest zu/vnd setze es in einen Keller/bey fünffzehen tagen/denn wirstu einen safft finden/damit schmir den wehetagen/wenn dirs not ist/es hilfft. Aber die zehen harte Dottern auß den Eyern/thue inn einen Mörser/vnd darzu ein gut stück Rockener brosem / in milch geweicht/ vnd ein wenig außgedruckt/vnd in Mörser geleget / darzu Rosen vnnd Camillen öle / jegliches 2. lot gethan/vnd 2. quintlein gestossen Saffrans / solches alles zusammen im Mörser wol gestossen / vnd auff ein tuch geschmiert/ vnd darauff gelegt/lindet den hitzigen Ciprian.

¶ Ein ander gute linderung/wo der Ciprian mit hitze ist.

Nim̃ Milchraum/vnd zerreib brosen von einer semmel darein / vnnd thue es wol durch einander/Darnach nim̃ geriebnen Saffran/vñ mach es wol gelb/darzu nim̃ Album Grecum/vnd Mirrhen/klein gerieben/vnd in das Muß gerüret/vnd streich das auff ein weich leder/vnnd lege es auff die wehetage.

So der Ciprian nicht mit röte oder hitze ist / vnd hat dich lange gewerct.

SO nim̃ Henffen werck/das mach vber einer Glut warm/strewe auff die Glut Weyrauch/laß den rauch in das werck sich ziehen/ vñ lege das werck also warm auff die wehetage offt/es wirdt dir losung machen/vnnd die vbrigen feuchtigkeit/die dir Cyprian macht/verzeren.

Ein Puluer zu stercken die glieder: Nim̃ Meyen blumen wurtzel/die du auff den Wisen findest/welche sonst heissen Harmodactali/diese wurtzel schneid klein/ vnd stoß sie zu puluer/nim̃ dauon sechs lot. Zimetrinde 2. lot/Salben bletter/Lauendel/jegliches ein quintlein/ Krausenmüntz ein halbes quintlein/Kalmes/Galgath/ jeglichs zwey quintlein/solches alles zu puluer gestossen/ mit Zucker vermischt/dauon gebrauch des morgens/inn acht tagen zwier ein quintlein oder ein halbes/inn einer lauter Erbes brühe/oder fleisch brühe/wirdt dir die Glieder wol stercken. Damit Gott in gnaden befolhen/Amen.

Ein gemein Bericht etlicher vrsachen vnd zeichen der Frantzosen.

WJewol diser kranckheit der Frantzosen vrsachen/ von den verstendigen vnd weisen Medicis genugsam̃ angezeigt/vnd inn die Capitel von den Alten an den tag gegeben reduciert. So ist die vorgehende vrsache/als vor allen feuchtigkeiten in den cörpern/die Melancolische/welche durch jre gifftige scherffe/vnd vnartige qualitet vnd eigenschafft/sich mit dem geblüt vermischt/vnd in der leber vnnd geäder sich ermehret/welche fürgehende vrsache durch die krafft der leber/durch das geäder in die mustulos vnd panickel/vnnd zwischen fell vnd fleisch wirdt heraußer getrieben/vnd wirdt eine vrsache die die kranckheit ist/Welche die Leber erstlich treibet an die Scham/vnd an die Stirn/als geschicht in andern

dern kranckheiten/welche sich verursachen auß der vbrigen hitzigen qualitet der lebern / welche verbrennet das geblůt. Darumb kompt diese kranckheit am meysten von hitzigem verbrantem geblůt / welches das getzder durch krafft der leber von sich gibt / vnnd die glieder solches zu der narung nicht annemen / vnd treiben das in die haut / welche verlezt wirdt durch die scherffe / vnd wirdt eine gifftige Kretze / welche man nennet die Frantzosen / vnd einer von dem andern empfehet / nach geschickligkeit eines jegklichen cörpers.

Vorgehende Zeichen der Frantzosen.

DJser vnfletigen vnd gifftigen kranckheit zeichen / sind diese / Das im haubt / hals / schultern / armen / vnd beinen ist eine beschwerung / die gelenck verdrießlich zu bewegen / vnd nachlessigkeit aller glieder / vnd ist jm / wie man jn mit nesseln gebrennet hett in der haut. Auch fühlet man beschwerlicher wehetage der Glieder mehr des nachts / dann des tags. Dann die natürliche hitz ist krefftiger an zu greiffen / die wider natürliche feuchtigkeit auß zu treiben / vnd bequem zu machen / vnnd je mehr gifftiger feuchtigkeit vorhanden ist / je lenger die Natur dargegen arbeit / ehe sie zum außtreiben digeriert. Derwegen nach geschickligkeit der cörper / vnnd dieser gifftigen feuchtigkeit mancher schneller vnnd langsamer von der natur vberwunden wirdt / Also / das die natur / vmb gifftiger vnart der feuchtigkeit zu keinem stande kommen kan / derwegen werden etzliche solcher kranckheit bald loß / etzliche langsam / vnd etzliche schleppen sich darmit / biß in die grube. Auch wirdt offt die natur in jhrer vbung verstöret durch böse Regiment / vnd vnbequeme hilff der

Ertzte/welches in dieser kranckheit am meisten geschicht/ So thut man die beste hilff inn wegnemen der ursachen/ welche nit wirdt entnomen one erkentnuß gewisser zeichen / welche unterschiedlich sind / nach gelegenheit der ubrigen feuchtigkeit. Wiewol selten eine feuchtigkeit nachteil macht/Dieweil aber sie unter der Subſtantz des geblüts vermischet stehen / so muß man sich erkunden durch unterschied der zeichen/eines gegen dem andern zu vergleichen/welche anzeigung geben die ubertrettung einer feuchtigkeit uber die andern / unnd nach solchem erkentnuß / als wo die blattern gelblich außschlahen/und mit hefftigen wehetagen/mit umbfressen der haut/so sind sie von scharffem gebranten geblüte. Und so sie sich weit außbreyten/one hefftige wehetage/ unnd doch beschwerung machen/sind sie von saltzigem schleim / welcher sich mit dem geblüt vermischt/und so fort an. Derwegen auß solchen zeichen / sampt der krancken natürlichen Complexion/alter und zeit/ erkentnis / muß man die ordnung der hilffe anstellen/Welche stehet auff sieben meinungen. Vor allen ist zu wissen/das mancherley hilff diser kranckheit geschicht/Erstlich durch trencke / unnd schwitzbade/ auch durch den rauch / welcher inn der Schrifft keinen grundt hat/Etliche aber durch schmire/welche nach meinung der erfarnen / am hilflichsten uñ zutreglichsten ist/ Etliche durch das holtz hilffe suchen / welches man nennet Lignum quaicum / sampt einem harten Regiment/ welches am meysten nach gelegenheit des krancken am zutreglichsten ist/Also/das fast ein holtz von einem Biern oder Apffelbaum / sampt solchē Regiment/die wirckung an jm hat/als das holtz Quaicum/Jedoch ich solches in seinen wirden bleiben lasse/das diser kranckheit und aller hilffe/nicht allein stehet in zuthun des widerspiels/sonder auch inn einem guten Regiment / welches da stehet inn rechtförmigem gebrauch der sechs stücke/der wir nit meiden

den mögen/vnd vns zu kranckheit verursachen/Erstlich der lufft/ welche sich nehen sol zur feuchte/sampt einer zimlichen werme/ vnnd sey eines guten geruchs/welches man im Sommer mag mit sprengen/ als Rosen wasser vnd essig. Auch Rosen/Violn/ See blumen/Weiden bletter in essig geweicht/strewen/vnd also die lufft des Sommers endern/nach bequemligkeit des krancken.

Mit essen vnd trincken/ sol man sich also halten.

DJe speiß sol lind/däwlich/vnd subtiel sein/das ist/ im grossen abbruch. So merck/dz grosser abbruch vnd ein sehr subtiel Regiment/ in langwerenden kranckheiten sehr nachteilig vnd schedlich ist/ derwegen stehet der abbruch in zimlicher weise/ auff das die natur/ die sonst durch wehetage verstöret wirdt/ nicht nachteil leide/sonder durch die speise erhalten/biß zu vberwindung der kranckheit/ so sol er nicht warm brot/ noch sehr alts/ sonder das zwischen zweien oder dreien tagen gebachen ist/ essen. Jhr fleisch zu nutzen/sol sein/junge Hanen/die noch nicht coirt haben/ welcher gebratens zu der natürlichen narung vor allem wilpret ein vorgang habē. Auch suppen von guten Hennen vnd jungem Rindtfleisch/sind jnen dienstlich/Alt fleisch/vnd das da sehr feist ist/vnd gereuchert/sehr gesaltzens fleisch vnd fisch/sollen sie meiden/ Aber so sie mögen haben/Phason/Birckhanen/Birckhennen/Haselhüner/Rephüner/wilde Tauben/ junge Böcklein/Kelber vnd Lemmer/auch allerley Feder wilpret/on Gense vnd wasser wilpreth/mögen sie nützen. So ist auch zam fleisch inn diesem fall bequemer denn hoch Wild/ denn es hat mehr feuchtigkeit/vnd ist bequemer zu enderung der feuchtigkeit. Fisch auß frischem wasser/ die da schupicht sind/ mögen sie essen. Gersten/Graupen/Häbernbrey/ mit Mandel milch abgerieben/ sampt abge-

schelten kalten samen/ als Körbis/Melaun samen/Auch andere müßlein mit Eyern vnd grieß gemacht/nicht mit milch/sonder mit wasser/sind gut zu nützen. Von grünem kraut/als Spinet/Beyßkol / mit Petersilien vnd Fenchel/ Borrage vnd Ochsenzunge/mag man gekocht geniessen/ Auch mag man auß Lactuc vnd petersilien mit weinberlein/essig/ein Saltze machen/ Vnd zu der speise geniessen/ sawer kraut/erbes/linsen/ one Richern sollen sie meiden/ weiche frische Eyer / Zigen milch / so kein Wehetage des haubts/oder schwachheit des magens / oder hitz der Leber vorhanden ist. Alle eingeweid der Thier sollen sie meiden/außgenomen die Lebern vnnd Nierlein von jungen Hanen / welche gute narung geben. Obß mag man vor dem essen gebrauchen / vnnd sonderlich vor dem Abendmal/auß einem Granaten wein / oder ein trunck von gutem subtielen Wein / darauff gethan. Auff das essen sol man nicht Wein / noch süsse eingemachte Confect/ noch Obs geniessen/dann es verderbt die speise im magen.

Wein der da klar/nicht zu hertlich noch zu süsse ist/ mügen sie gebrauchen / vnnd so wehetag vor der hand sind / sollen sie jhn vermischen mit Ochssenzungen/oder Borragon wasser/oder gut klar selbstendig Bier nützen/ biß sich die kranckheit zu dem ende nehet/so mag er wider Wein nützen in zimlicher masse / wie denn der gebrauch aller ding/die er zu sich nimbt / inn zimlicher maß stehen sol/Dann krancke cörper / so man sie mehr füllet / je mehr man jnen schaden zufüget.

Natürlicher schlaff/welcher die natur krefftiget/vberdritt nicht das ziel / als biß in die achte stund. Auch ist es in dieser kranckheit nit so nachteilig vberig schlaffen/als wachen. Den mittags schlaff sol er meiden/es wer denn/ das er vor wehetag des nachts nicht geschlaffen hett. Er sol sich auch mehr in ruhe denn bewegniß begeben / sonderlich / wenn er Ertzney pfleget / inn welchem die Land-

farer/

fahrer vbertretten/Zimliche bewegnuß ist vor essens gut/ Er soll auch zorn/wůtung/forcht/sorgfeltigkeit außschlahen / vnnd ein tröstlichs gemůt fassen/ das er vormittels Göttlicher hülff/gesundheyt erlangen wird. Er soll achtung haben / das er linde im leyb sey / vnnd vnter zeyten solchs Christirlein zu richten lassen.

Nim̃ Pappeln/Wilde Rauten/Mercurialis/Camillen/ jedlichs ein handt vol / Borragen ein halbe handt vol/ Solches koch/ nim̃ von der brůh durch geseyhet ein halb nössel/ darzu 6. lot Baumöl/2. quintlein Saltz / Solches Cristir setze jhm lawlich / So du wilt das es herter linden sol/thu 2. lot Cassie fistel darunter/oder ein lot Benedicta/ so hastu ein scherpffer Cristir/ oder man gebe jm oben ein dieses nachgeschrieben.

Nim̃ Cassie fistel newlich außgezogen 6. quint. Dyacatoliconis ein halb lot/vermisch das/ vnd trincks in wilder Rauten wasser frů warm.

Die ander meynung stehet in abbruch vbriger feuchtigkeyt/als/welches man endet mit dem Electuario Dyacatoliconis/ Hamech/ Indi. in decoctione florum et fructuũ additis/Sene et Epitimi. Oder in Pillulen weiß/ als pillulen de fumo terre fetidarum/ vnnd so wehtage sind de homo dactilis vnd auree/oder de helleboro / welche die letzten sind. Darnach sind die Gold adern zu eröffnen vnnd brechen / im anheben solcher langweyligen kranckheyt sehr gut/dann es preseruirt vor wehtage der glieder.

Die dritte meynung ist / das man die vnartige vnd wider Natürliche feuchtigkeyt der Frantzosen/ bequem macht außzutreyben/innwendig durch trencke/außwendig durch schmiere/ als durch Syrup/nemlich Syrupum de pomis/welcher vor allen den vorsprung hat / de fumo terre/de Buglossa mit jhren wassern / zu nützen 6. tag frů des morgens/Alß:

R. Syrupi de pomis lupulorum de fumo terre/an.

vn. 5. Aquarum Bůglosse/Cicore/fume terre an. vn. 1.

Oder laß die decoction Epitimi zu richtē/welche durch den Mesue wird beschrieben/in der Siebenden Distinction. Oder nim ein gute handuol Cicore mit wurtzeln/koch sie in wasser/trinck alle morgen dauon/vnd wenn du von dem Syrup oder tranck 3. tag frů getruncken hast/ so hebe dich dann auff den abent an zu schmieren mit dieser nachfolgenden schmiere.

Nim̄ Butter die da vngesaltzen ist/ 6. lot. Schweynen Schmaltz/das nicht zu alt noch zu jung ist 1. pfund/guten Tyriack 3. lot/Mirridat 2. lot/Queckſilber 4. loth/Lytargirum/Saltz/jedlichs 2. lot. Darauß mache ein Vngent mit Scabiosen / oder wilder Rautten wasser / du magst auch zu dieser Schmier 1. quintlein Reubar. Sandel oder Negelein thun/nach deinem wolgefallen / Vnd wenn du dich dreymal des abents geschmieret/vn̄ den tranck sechs mal nach einander getruncken/so nim̄ diese Purgation.

R. Elec. lenitiui cassie duc. an. ʒ. iij. Indi. mi. Confect. Hamech/an. ʒ. 2. in Decoctione florum et Fructum/fiat haustus,

Oder nim̄ diese Pillulen. R. pillula. de Fumo terre/ Fetida aure/an. scrup. 1. Diagr. gr. 4. fiant pillule 9. cum aqua fumo terre.

Diese Pillulen nim̄ auff ein mal gar/halt dich darauff wie auff ein Purgation/Wenn du dich purgiert hast/So mach dir ein Schweyßbad von Kreutern/ als Pappeln/ Ibisch / Melde / Camillen / Rosen / groß Lattich/Wilde Rauten/solchs laß mit wasser sieden / vnnd mach dir ein Schweyßbad / vnnd so du in das bad gehest/ so nim̄ von disem nachfolgenden wasser/ Nim̄ Ibisch wurtzel/Alant wurtzel/groß Lattich/jedlichs ein quart / Dyptan / Tormentill/jedlichs 2. lot. Wilde Rautten/Hopffen/Scabiosen/Bethonien/mit der wurtzel/ jedliches zwo handt vol/ solches schneyd klein/ vnd weych es in anderthalb kandel

guten

guten Malmasier/tag vnd nacht/ darnach thu andert-halbs lot Tyriack darein/ vnd distilier ein wasser/daruon nim̄ 5. löffel vol inn ein wenig Melissen wasser/ solchs Schweyßbad thu in sechs oder sieben tagen ein mal/ frü/ oder ein stund vor dem abentessen.

Die sechste meinung steht in sterckung des hertzens/ als/ ntim̄ von einem gebranten Rephun 2. lot/Süsse abgeschel e mandel 5. lot/ solchs gestossen vnd gerieben mit Rosen wasser/oder mit einer guten Hüner brůh durch gerieben/ vnd mit Zucker/Zymetrinden/ vnd Eyer dötterlein inn ein sůplein gemacht/vnd genützet/ Oder laß dir inn der Apotecken diese sterckung machen.

R. Specierum leticie gal. Dianuſ. dul. an. 3. 1. Aromat gario. 3. 5. conserue Buglosse/Citomorum/Borra. an. vn. 1. cum Syrup. de pomis/ fiat mixtura.

Oder diese sterckung. R. Pulpe perdicis vn. 1. Amig. dul. vn. 1. 5. Fisticorum auellanorum preparatorum an. vn. 1. Cinamomi elect. 3. ij. Zucchari in aqua Roſ. q. ſ. fiat confect. in morsel. de aurentur.

Die Siebende meinung stehet in rechtfertigung der zufell/ als inn legung der wehtage/ welch zu legen/ soll man Erstlich mit linder ärtzney vmbgehen/ als sind Camillen/ Tille/Mellilotum/ Ibisch/Eyer Dotter / oder die öl daruon/Frawen Milch/vnd so solche nicht helffen wöllen/so mach dir diß/Nim̄ Lilien wurtzel/Pilsen samen/ jedliches 3. quintlein/Ceruse. 2. lot/ Hirschen vnd Kelber marck/ jedlichs 4. lot/ solchs mit altem öl vermischet/mach ein vngent/damit schmier wo dir weh ist / vnd so es die wehtagen nicht gelegt/so thu ein wenig Opium darein.

¶ Ein gute Purgation/wider das reyssen der glieder/nach den Frantzosen.

R. Juniperi pipe lon. aniſ. zinzib. an. ſcrup. 1. Ambre. gr. 10. Pulpe cassie vn. 2. Turbit 3. iij. Euforbij. 3. 2. Hermo dac. vn. 1. Succi roſ. vn. 5. 1. Cynamo. 3. 1. Coaguli hedi. 3. 2. omnia

2. omnia simul misceantur in formam Electuarij.

Von solcher Latwergen nim̃ in acht tagen 1. quint. Zu reib das in wilder Rautẽ wasser des morgens frü warm.

Auch ist gut gestossen Lorbern mit ein wenig puluer von Hermodactilis vnd Zimetrinden/ frü in warmen bier getruncken.

¶ Vor scheden des munds.

Wenn einer geschmiert wird/ so wasche er drey mal des tags den mund auß/ Nim̃ Hönig wasser/ darin̄ laß sieden Tormentill/ Dyptan/ Süßholtz/ Bibenel vnd Mastix/ da mit den mund außgeflähet/ Auch soll man vor vnd in der schmiere Mastix körnlein kewen/ oder auß einem gebrantem wein nützen/ dann er wehret das die schmier nicht durch den mund/ sonder vnden außwirckt.

So dir weh im halß ist/ Nim̃ Rosenbletter/ Rosmarin/ Salben bletter/ Pomerantzen/ vnd Margen apffel schalen so viel du wilt/ laß das sieden in Weyn oder in Hönig wasser/ thu darzu 1. lot Alaun/ damit gorgel ein mal oder zehen des tags/ darnach nim̃ ein wenig von dem Vngend Egypciaci auff die zungen/ vnd laß zergehen.

¶ Für die Flechten.

Nim̃ Lytargirij ein halb quart/ darauff geuß ein halb nössel guten Weinessig/ vnd das Weyß von dreyen Eyern/ solches durch einander gerüret/ darein netze ein tüchlein/ vnd lege es auff die flechten.

¶ Ein anders vor flechten der hende.

Nim̃ Weytzen ehern/ die bren̄ zu aschen/ darauß mache ein lauge/ laß darinn zugehen 2. loth Salbaum/ darauß wasche die hende abents vnd morgens warm.

Was aber scheden die vmb sich fressen/ fistel vnd krebs/ die solcher kranckheit zufellig nachfolgen/ sambt den beulen/ die befelhe ich den/ die damit vmbgehen/ Aber dieweyl solche kranckheyt empfenglich/ vñ gemeinlich ein mensch von dem andern inn vnzucht Fleyschlicher wollust vberkombt/

kombt/ sol man von solcher vbung ablassen/ vnnd sich halten/ wie im Regiment ist angezeigt/ Darneben alle jar sich zwier lassen reinigen/ als im Meyen/ mit wilder Rauten vnd Zigen schotten/ oder die Median schlahen lassen/ vnd im Herbst/ mit Reubarbara/ wer es vermag/ also/ Nim̃ 2. quintlein Reubarbara/ ein wenig gute Zymet rinden/ solches schneid klein/ weich das in Rosinlein brühe/ oder Sewdistel wasser/ vnnd ein löffel vol Weins/ eine nacht/ druck sie frůe hart durch ein tuch auß/ thue darzu 2. quintlein Diaprunis/ vnd zerreibe das vntereinander/ vnd trincke das frůe warm auß/ faste darauff 5. stund/ Oder laß dir die Leber Ader schlahen/ nach gelegenheit deines alters/ So dich aber nichts hilfft/ wie sichs mit manchem begibt/ So mache dir diesen nachgeschriebnen Tranck.

Nim̃ Lorbern/ Alant wurtzel/ Holwurtz/ jedliches ein lot/ Wermut/ Salben bletter/ roten Beyfuß/ wilde Rauten/ jedlichs ein handuol/ Senes bletter 2. lot/ Enis/ Fenchel samen/ jedlichs ein halb lot/ geuß darauff iij. kandel Wein/ aber so viel guts alts Biers/ nach gelegenheit der kranckheit/ vnd laß in einem wol bedeckten topff 3. finger breyt einsieden. Diesen Tranck trinck frůe warm/ ein halb köpflein vol/ vnd auff den Abend/ so du zeitlich gessen hast/ von diesem Tranck trinck 14. tag nach einander/ so wirst du besserung erfinden/ Vnd wirdt dich Gott für solcher Kranckheit weiter behůten.

Wie man Gebrante Wasser nützen vnd gebrauchen sol.

IST zu mercken / das gebrante wasser nicht allein sollen gebraucht werden zu trincken / Dann sie sind nachtheilig / vnd schaden dem magen / vnd machen einen grawen. So man sie aber inn den leib gebrauchen will / vnnd ist kein Fieber vor der hand / so thue man vnter ein trüncklein wassers ein löffel vol weins / oder Zucker wasser. Vnd so ein Fieber vorhanden ist / sol man ein wenig Gersten wasser darunter vermischen / vnd also gebrauchen. So einer ein Fieber hat mit hitz / als ein Tertian / der neme Sewdistel / Sawerampffer / Ochsenzungen wasser / mit ein wenig Gersten wasser vermischt / thue drey mal nach einander dauon ein guten warmen trunck frůe / den vierdten tag nim̃ ein halbe vntz Dyaprunis frůe / faßte darauff 5. stund / die andern drey tage gebrauch alle morgen ein warmen trunck von diesem nachgeschriebnen wasser / Nim̃ Sewdistel / Scabiosen / Sawerampffer / Beifuß wasser / jedlichs gleich viel / vermisch das mit Gersten wasser / thůe einen trunck dauon / wie gesagt ist. Du solt auch gersten wasser in jedlichs trüncklein / ehe du das wermest / vermischen. Solches thue biß an den vij. tag / vnd so der harm von röte ablest / so laß mit dem wasser zu trincken ab / So sind etliche wasser dienstlich zu den Gliedern / welche verzeychnet folgen.

So ist zu mercken / das man zu hitzigen kranckheiten küle Wasser / vnnd zu kalten kranckheiten hitzige Wasser gebrauchen sol.

Hitzige wasser zu dem Haubt / Salbe / Rauthen / Lauendel / Meyeran / Feld kümmel / Hollander blůt / Wolgemut / Linden blůt / Basilica.

Kalte Wasser zu dem Haubt / Rosen / Violn / Hagendorn blůt / Seeblumen / Weiden / Nachtschatten.

Wasser zu den augen / Eisenkraut / Rittersporn / Rosen / Fenchel / Rauten / Augentrost / Schelkraut / Blawe Kornblumen.

Hitzige

Hytzige wasser zu der Brust vnd Lungen/Jsop/Alant/Lybstöckel/ Gott vergiß / Salbe / Camillen / Venus har/ Pappeln/Tosten/Poley/Eybisch.

Kalte wasser zu der Brust. Veyel / Hagebutten/Maulbeer/Meyenblůt.

Hitzige wasser zu dem Hertzen. Rosmarin / Mellissen/ Alant/Ochssenzungen/Borragen/Raphan wasser.

Kalte wasser zu dem hertzen. Rosen vnd Veyel wasser.

Hitzige wasser zu dem Magen. Krausemüntz/Wermut/Rettich/Gott vergiß / Rauten/Wolgemut/Fenchel/ Mutterkraut/Eniß.

Kalte wasser zu dem Magen. Wegbreyt/Lactuca/ Körbiß/Quitten/Rosen/ Veyeln.

Hitzige wasser zu der Lebern. Wermut/Wilde Rauten/Pfefferkraut/Salben/Bethonien/Eupatorium/ Venus har/Louendel/Meyeran.

Wasser die die Leber külen. Ampffer/Rosen/Lactuc/ Sewdisteln/welches temperierter natur ist/Hinderleufft/ Gerstenwasser/Zygen schotten/Portulacken.

Wasser die das Miltz hitzen. Hirschzungen/Ochssenzungen. Borragen/Capern/Tamaristus/Hymelschlüssel/ Spicenardi.

Die da külen. Zygen schotten/Sewdisteln / Lacktucken/Kürbs/Melon.

Hitzige wasser zun Nieren/vnd der Blasen. Kichernbrü/Hönig wasser/ Eyserhart / Steynbrüch / Wilder hirß/ Wacholder / Buchampffer / Braunel / Weyßwurtz/ Till/ Petersilgen/ Fenchel/Lybstöckel/Baldrian/ wilder Knobloch/Rettich.

Die da külen. Seeblumen/Spitzwegerich/Wegbreit/ Hirtentasch.

Wasser die die Mutter hitzen. Melissen/Sadebaum/ Tosten/Beyfuß/Pfefferkraut/Brunkreß / Camillen/ Feldkümel/Pferdmüntz/Poley/ Gartheym / Mercurialis.

S Wasser

Wasser die da külen. Wegbreyt/Fünffinger kraut/ Melde/Hirtentasch/Seeblumen/Rosen.

Hitzige wasser zu den Gliedern. Rauten/Salben/ Camillen/Johannis kraut/Juen/Haselwurtz kraut/ Nessel/Tosten/Beernklawen/Beyfuß.

Für die Beermutter. Poley/weyß Lilien/Siebengortel/Camillen/Tyll/Sadebaum/Vor allen ist gut Gartheym.

Zu dem Angesicht wasser. Lilium conualium/Bonen blüt/Rosen wasser mit Campffer gemacht.

Für das Zipperlein. Harnessel wasser auff die wehtage gelegt/Meyen blumen/vnd dergleychen.

¶ Damit der Friede Gottes mit vns allen/

A M E N.

Register vnnd Inhalt/ dises Büchleins.



Ein Newe Wund-artzney M. Johanns von Parisijs.

Wie man alle Wunden / sie sein gestochen / gehawen / geschossen / mit Pfeyl oder Lot / gequetscht vnd gestossen / ꝛc. Mit Salben / Pflastern vnnd Wundtränck / durch den gantzen Leyb des Menschen / vom Kopff an / biß auff die Füß / heylen soll / ein kurtzer ördentlicher Bericht M. Johann vonn Parisijs / jetzundt am Newesten außgangen.



Vorrede zum Leser.

VIel vom lob der Ertzney/holdseliger Leser/dir für zu schreyben/dieweyl das Jhesus Syrach genugsam thut/ist nicht von nöten. Ob aber solch lob/ allen/welche sich für Ertzte herfür werffen/zugebē/ ist nit wol glaublich/ Wiewol sich doch ein jeder wurtzel greber des behelffen will. Auch ist die Artzney sieder der zeyt her/ So gantz vnd gar verwüst worden / das schier lob vnnd Artzney nichts mehr ist/Aber nun will es doch von tag zu tag besser werden/vnd wider in ein rechten verstand kommen/das vielleicht lob vnd kunst widerumb grün wirdt. Vnter andern Artzneyen ist fast gefeelt worden inn der Wundartzney/vnd mancher ein Wundartzt will sein/ der nur ein pflästerlein oder zwey machen kan/dardurch dañ viel gelämet vnd verderbt sein worden. Deßhalben bin ich verursacht worden/diß Büchlein in Druck zu fürdern/die weyl Meyster Johann von Pariß Wundartzt/ alle ding jm vnd andern/so ördentlich zusam̃en geschrieben/vnd gebraucht mit seiner eygnen hand. Es sagt durch 33. Capitel/ von aller hande wundē/gestochen/gehawen/geschossen mit Steyn oder Pfeylen / zerquetscht vnnd gefallen/ꝛc. vom haubt an biß zun füssen/ wie man die mit eim wund tranck/von Beyfuß gemacht/im anfang des fünfften Capitels/ vnd mit einem Rosenöl vnd pflaster/im ersten Capitel beschrieben/heylen sol. Vnd was er schreibt vom öle/ pflastern/trencken/so meint er das öl/pflaster vnd tranck/ wie da gemelt / dann zu zeyten auch andere wundtrenck vnd salben mit einlauffen/die lest er bleyben/vnd melt sein erfarung am meysten/dieweyl sein Artzney am fürnembsten darauff gegründet. Weiters lobs will ich mich nicht annemen/es möchte sonst mancher sagē/Was darffs des/ ists doch keyn recht geschaffen buch? Wolan es mag ein stück hieriñ grössers Goldes wert sein/Darumb wirdt die

kunst

kunst den meyster vnd das büchlein wol selbst genugsam loben/wie dann das nachfolgende Register klerlich die Capitel anzeiget/was hierin̄ gelerht wirdt.

Register der Wundartzney so in disem Büchlein durch 33. Capitel gelehrnet werden.

Ende des Registers.

Wundartzney vñ der Chyrurgen handtwirckung/ M. Johannis von Parisijs.

Cap. I. Ein vnterweisung salben vñ Pflaster zu machen/ zu Wunden/ sie sind gestochen/ gehawen oder geschossen.

AM ersten soll man wissen die Salben vnd Pflaster zu machen/ vnd das man die bereytschafft hab/ die darzu gehört.

Item zu Wunden gehört Linsam öl mit Rosen gemacht/ inn massen hernach geschrieben steht.

Item guter reyner Hönig/ doch das er nicht anders gereyniget sey/ dann er in jm selbs reyn sein soll.

Item/ nim̃ staubmel an den wenden darzu/ vnd das reyn gebeutelt.

Es gehört noch darzu Polus/ doch braucht man offt den Polus nicht mit dem ersten gepende/ wenn die vngeferbte salbe on Polus reyniget die wunde/ vnnd heylet sie eylents zu/ darumb braucht man jn sonderlichen zu etlichen wunden/ in massen hernach geschrieben steht.

Das Rosenöl mach also/ Nim̃ ein steynen krug der oben eng sey/ thu darein zame Rosen/ halb Rot vnnd halb weyß/ vngefehrlich/ doch der weysen allermeyst/ vnnd den kruck beyfoll/ vnd mögen eim nicht zame Rosen werden/ so mag man wilde nemen/ doch sind die zamen krefftiger/ schütte das Linsam öl darüber gleych vol/ vnd stopff jhn mit wachs vnd ledder hart zu/ henck jn in die lufft da die Soñ hin scheint/ vnd laß jn hencken den gantzen Som̃er

als in

als in der Sonnen/vnd so das öl elter wird/so es besser ist.

Die Salbe mach also/Man soll nemen des vorgeschribenen Hönigs so vil als man der Salbe machen will/vnd das lassen in einer Pfannen vberm feur ein wenig warm werden/doch nicht zu warm/ auff das es in seiner krafft bleybe/vnd rüre es ein wenig dünn/nim dann des vorgeschriebenen mels/ thu das darein/vnd rüre es vnter einander biß es dick wird als ein brey/thu dann des vorgeschriebenen öls darunter/das es dauon fett werde/ rüre es wol vnter einander/vnd mach darauß ein Salbe.

Ob aber einem des vorgenanten öls nicht möcht werden/so mag man schlecht Linsam öl nemen/vnd mag das eim auch nicht werden/so mag man Baumöl nemen/ wo das auch mangelt/ so mag man gute reyne Butter nemen/vnd thu das in die Salbe.

Das II. Cap. Wie man die Wunden so frisch sind/binden soll.

IST einer wund oder sonst gequetzscht vnnd nicht wund/oder hat ein glied gebrochen/so soll man nemen/vier/fünff oder mehr eyer/nach dem der bresten groß ist/nim das weyß darvon in ein schüssel/schlags dünn als ein wasser/vnnd man soll nemen flechsen werck das weych sey/vnd nicht henffen/ dañ das selbige ist böß/ wiewol es die gemeynen meyster pflegen zu brauchen/rc. vnnd tuncke das flechsen werck auff einer seyten inn das Eyweyß/vnd mache es einer spannen breiter dañ die wunde oder gebresten ist/ vnd legs jm dann auff den bresten/ mach es dick/darauff ein tuch/vnd binde es dann mit tüchem gepende zu/vnnd laß es also ligen/zum minsten biß an den dritten tag/ aber auff etlichen gebresten soll man es lenger lassen liegen/als hernach folget.

Item/wañ man das vorgeschrieben Eyweiß auffthut/ so soll man die wunde vol des vorgeschriben öls schütten/

vnd

vnd vmb die Wund vnd gebresten wol schmieren / vnd das vber ein mal zum tag nicht auffbrechen oder binden. Doch wöllen etliche Wunden nicht offt auffgebunden sein/etliche kaum vber zwen tag/etliche vber vier tag/etliche noch lenger / darnach sich die Wunde anleget / als man in einem sondern capitel hernach geschrieben findet.

Item/man sol keine wunde/wie groß oder klein/oder dürfftig sie ist/wechen noch hefften.

Cap. iij. Ob ein Wunde geyl fleisch außwirfft/das denn gewönlich geschicht.

WIrfft ein Wund böß geyl fleisch auß/das pflegen etliche Meister ab zu schneiden oder zu etzen/das ist sonderlich böß/vñ solchs in keinem weg zuthũ/sonder nim̃ ein grob new leinen Tuch/vnd fedemt die fedem darauß/vnd lege die auff das fleisch / vnd lege denn das Wundpflaster bald wider darauff/vnd darauff ein zwey oder dreyfeltig tuch / vnnd binde es ein wenig geschwencklich/doch das es einem nicht wehe thue/vnd laß das also ligen / biß du jhn wider auffgebindest / vnd das thue also lang/ biß es hinwegk gehet.

Item / so das Tuch gröber vnd vngearbeyter ist/so es das böse fleisch je mehr abnimpt / vnd thut dem guten fleisch kein schaden. Holwurtz gepuluert / vnd in die faulen Wunden gepuluert/heylet sie / vnd verzeret das faule fleisch darinn.

Aloe gemischt mit Myrrha vnnd Trachenblut/ die zusamen gepuluert/in faule Wunden gestrewet/ etzet das faule fleisch auß one schmertzen.

¶ Ein gute Salbe zu alten faulen Wunden vnd schäden/da faul fleisch innen wechst.

Nim̃ Ofen leymen/Kürbis puluer /jedes gleich/misch durch einander mit essig/laß dreymal durch einander sie-

den/darnach mach ein Salb mit Baumöl vnnd roh Honig den halben theil.

Cap. IIII. So sich ein Wund entzünden will.

IſT eine Wund entpfenget/rc. So nim̃ brunkreß/ ſtoß den ſo dünn inn einem ſtein als ein ſoß/truck das durch ein tuch/laß es ſtehen/ein halbe ſtund biß es ſich geſetzt/vnd ſchüt denn das öberſte lauter waſſer ab/vnd nim̃ die gruſen/das vnderſt/das noch darinne bleibt/netz ein leinen tuch darein/ truck es deñ wider auß/ alſo das es kaum feucht ſey / vnnd mach das tuch alſo groß/das es den breſten / vnnd einer guten ſpannen weit vmb vnd vmb begreiffe/vnd lege ein Wundpflaſter auff die Wund/vnd das genetzt tuch darauff. Jſts aber nicht ſo das es keins pflaſters bedarff / ſo magſtu das genetzte tuch auff bloſſe haut legen/vnd je wenn ein tuch trucken wirt/ſo leg ein anders drauff/ſo lang biß die hitz vergeht.

Jſt aber einer entzünd an den ſchinbein/oder an enden da nicht fleiſch iſt/ſo ſol man eyerweiß nemen / alſo dünn ſchlahen als waſſer/denn ſol man ein tuch darinn netzen/ vnd wider außtrücken / das es kaum feucht ſey / vnd das ſol man auch breyt/wie vorgeſchrieben / darauff legen.

Cap. V. Ein Wundtranck.

MAn ſol nemen beifuß mit kraut vnd ſtengel / den zureiben vnd quetſchen / in ein newen gebranten hafen thun/gleich füllen/vñ guten weiſſen wein darüber ſchütten / den hafen mit naſſen tüchern hart zu ſtopffen/das kein Dunſt herauß gehen mag / laß es darnach ein halben finger tieff einſieden/vnd dieſen Tranck ſol man dem Verwundten warm zu trincken geben/des morgens nüchtern vnnd frü / vnd abents/ſo er ſchlaffen gehen will/vnd zu jedem mal ein guten trunck.

Item/

Item/man sol auch bey den vorgeschrieben beifuß zwey oder drey stücklin Maßliebē thun/vñ die mit lassen sieden.

¶ Ein ander Wundtranck.

Sanickel/Benedicten/Ochsenzungen kraut/Hundtlauff/Wintergrün. Diese kreuter seud in Wein oder Bier/ daruon gib einem verwundten Mann zu trincken drey mal im tag/ vnnd lege vber die wunden Kinderkraut/es heylet vber die masse sehr.

Cap. VI. Von Wunden/die durch das Marck gehen.

IST einer wundt durch Beine oder Arm durch rören/also das es Marckflüssig ist/vnd das ist zu erkennen bey dem/so es wasser gibt/vnd pflegt auch gern schmeckent zu werden/vnd wirdt der Mensch gar schwach daruon/denn es ist ein tödtliche Wunde/vnd die sol man gehelingen heylen/anders der Mensch stirbt/ oder wird lam. Darzu sol man nemen Hönig von jungen Bien/darauß die vorgeschriebene Salb machen/vnnd viel Polus darein thun/ binde es je vber drey oder vier tag oder lenger auff/Das Pflaster soll man dick machen/so heylet es sehr/Vnd will es zu dürr werden/das einem wehe thut/so lüffte es mit einer Nolen/ oder sonst ein wenig auff/vnd frisch es wider mit dem vorgeschrieben Öl/vnd man sol jm alle tag Morgens vnd Abents/ des vorgeschriebenen Trancks warm zu trincken geben/ vnd wenn er trincket/so sol er ein dick Tuch für den mund halten/darinn hauchen/vnd jm den Dunst vnter die augen lassen gehen.

Ist der Brest an dem Arm oder Hand/so sol man einem die Finger mit dem gebende stopffen/ deßgleichen ist es an einem Beyn/so sol man den fuß vnnd die Schien verbinden/so das kein lufft darzu kommen mög.

Item/mag einem des Hönigs von den jungen Bienen nicht werden/so mag man ander Hönig nemen/vnd man sols bald verstopffen.

Item/das Hönig von den jungen heylet ehe/denn das von alten Bienen.

Item/wenn man es gehlingen zuheilen muß/so pfleget es gewönlichen vnsauber vnd mit qual zuheilen/vnd bleibt das Glied noch lam/ꝛc. Das laß dich nicht jrren/man sol das mit dem harten Pflaster wider heylen vnd gut machen/in massen man hernach im Capitel des harten Pflasters geschrieben findt.

Cap. 7. Von wunden die sehr bluten.

EJn Wunde die sehr blut/ist es ein Ader da man bey kommen mag/so nim̃ des Polus/schab jn auff einer seiten/vñ strew jn auff die Ader/so hörts auff.

Item/blut eines aber sonst sehr/als denn etliche wunden thun/so sol man sie mit dem Eyerweiß dick verbinden/vnnd ob das nicht helffen wolte/sol man mehl darauff werffen/vnd das dick/so beleffert es sich darunter.

¶ Ein köstliche Salb Blut zu verstellen.

Weissen Weirauch vnd Aloe/fast rein gestossen/vnd mit Eyerklar vermenget/mache ein Pflaster vber solche schweissende Wund/laß es drey tag darauff ligen/darnach mache ein anders/so lang das es gar heyl ist.

¶ Ein ander Salb darzu.

Hasen har/oder filtz in Eyerklar gefeucht/lege darüber.

¶ Ein anders darzu.

Nim̃ grün Reblaub/vnd brenn es zu puluer/sehe es also drauff.

Item/Nesselwurtz darauff gebunden/verstellt das Blut hefftig.

¶ Ein anders.

Nim̃

Nim̃ die schabet/welches die Schreiber von den Pergamenten schaben/vnnd ein Eyerklar/Hänffen werck/mach ein Pflaster darauß/will das nicht helffen/so nim̃ weissen Weirauch/Trachenblut/Blutstein/gall/weyssen Wein/mischs wol durch einander, mit einem Eyerklar od zweien/vnd mit hänffen werck/legs auff die wundẽ/rc.

Cap. 8. Ein Tranck von zerquetschtem Geblüt.

Item/hat einer gequetscht blut inn jhm/es sey von Wunden oder von fallen/rc. So nim̃ das Kraut Ambrosij/wild Salbey/stoß als ein soß/trinck den safft morgens nüchtern/vnd faste ein wenig darauff.

Item/der vorgeschrieben Tranck mit dem Beifuß/vertreibt es auch/aber Ambrosij ist sonderlich meyster darzu.

Wenn man aber mag/so sol man den Ambrosij vnnd den Beifuß zusamen nemen/darzu ein handuol Lauander/vnd drey oder vier steudlein Maßlieben/vnd das sol man zusamen stossen/mit weissen Wein außtrincken inn vorgeschriebener maß.

¶ Ein köstliche Salb/so das blut in der zerknitschung auffgeschwollen.

Nim̃ 2. pfund Wegerich/2. pfund geriebnen Augstein/1. vierling Salbey/Fünfffinger kraut/vnd Wintergrün. Dise kreuter stoß zu samen in 4. pfund schweinẽ schmaltz. Diese ding koch alle auff dem fewer/vñ rüre es wol durch einander/seyge es durch ein Tuch. Denn nim̃ Myrrha/Weyrauch/Fenum grecum/Mastix/jglichs ein lot/misch zu sammen/mach ein Salb darauß/behalt sie. Diese Salb ist auch gut zu offenen schäden.

¶ Ein gut Pflaster zu quetschung inn henden oder füssen zu brauchen.

Man sol nemen ein teil rein Wachs/ob man es haben mag meide wachß/ein teil weiß hartz/vnd sol das zu-

zusamen thun / in ein Pfann / vber eim Fewer lassen zergehen / doch nicht zu warm machen / vnd es denn streichen dünne / mit einem Messer oder sonst auff ein leinen Tuch / vnnd nemen des vorgeschrieben öles / es damit zustreichen / das Pflaster soll man auff den gebresten legen / vnd das breyt genung machen / das es einer Handtbreyt oder mehr vber den bresten gehe / das soll man selten auff thun / vnnd wenn es ein jucket / so sol mans abthun / vnd sich schrauben / denn wider schmieren vnd aufflegen.

Item / ist einer wundt zum bruch oder zu der querschung / so leg ein Wundpflaster auff die Wund / darauff das harte Pflaster.

Item / so man ein Wunde die Marckflüß gifft / gehelingen heilen muß / oder sonst ander gebrestē / als bruch / etc. die sonst knollecht vnnd vnsauber geheylet werden / oder doch lam bleiben / da sol man diese harte Pflaster aufflegen vnd starck machen.

Cap. IX. Vom Haupt.

SO einer wundt ist im Haubt / sol man jm das Har einer hand breyt vmb die Wunde abscheren / vnd das Har mit dem vorgeschriebnen Tranck netzen / Denn alle andere netzung ist böß. Vnd ist ein Wund also weit / das man sorg hat / dz etwas von dem flechsen werck das man drauff legen wirdt / darein fallen möcht / so sol man papyer nemen / vnnd das durch vorgeschrieben Ol ziehen / vnnd vber die Wund legen / darauff das Werck mit dem Eyerweiß / vnnd das lassen ligen biß an den dritten tag / vnd thue darnach ein Wundpflaster mit Polus gemacht darauff / vñ selten auffgethan / auff das es bald heile / vñ man sol an dem ende kein öl in die wund schütten.

Item / den vorgeschriebnen Tranck sol man einem geben zu trincken des morgens nüchtern / darauff fasten / vñ des abents / so er schlaffen gehet / Vnnd der Tranck sol

warm

warm sein/vnd ein weil in dem mund halten/vnd inn ein tuch gehaucht/das jm der athem vnter das antzlitz gehe.

Ist einer gequetscht/so sol man jm das Har abscheren/vnd das Eyerweiß aufflegen/als vorsteht/denn das hart pflaster/vnd ein wenig schmieren mit dem vorgeschrieben Ol/denn sol man Wein sieden/vnd Tücher darinn netzen/vñ die also warm auff das gebende vnd pflaster legen/vnd nicht bloß auff das Haubt. Item/man soll auch den vorgeschriebenen Tranck nicht zu trincken geben dem der nicht Wund ist/denn den ist er nicht gut.

¶ So das Hirn geletzt ist.

Nim fleissig acht/ob die Wund beinschrötig ist/so thue die hübschlich drauß/vnd inn die Wund ein zarte seiden/oder sonst ein zart saubers Tüchlein/doch vor mit Reinberger speck gesalbet/auff das es am dritten tag/so man die wunden auffbindet/desto leichtlicher auß den wunden widerumb gethan mag werden/vnd das Hirn nicht daran backen mög/als vnerfarnen Artzten vil geschicht. Nach dem soltu sehen/ob das Hirn geöffnet sey oder nit. Denn so man das tüchlein/mit einem Eyerklar darein legt/so bald es denn erhartet/von not wegen zöge es das angebacken Hirn mit jhm/auß welchem der verwundte Mensch in tödtliche not keme/darumb sol das Tüchlein also gesalbet sein. Es ist nützlich zu allen Wunden/macht alle vnreinigkeit darauß schweren.

Erstlich sollen die Wunden alle tag zwey mal gebunden werden vnuerzöglich.

Ein jeder verwundt zuuoran im Haubt/sol nicht viel gehen/noch sich bewegẽ. Er hütt sich auch vor vil schwetzen vnd reden/damit das Hirn nicht entzündet oder bewegt werd/vnd er also von sinnen kom̃. Vor allem/vnd besonder starcken wein/denn es steht im tödtlich gefahr drauff. Vor der Sonnen glantz vñ liecht/vñ was scharff gesicht braucht. Vor hitz vñ vndawlichem fleisch. Vor gemeinschaffe

meinschafft aller weiber/vnnd sol auch keine recht ansehen. Vnd ob das Hirn etwas verletzt/ sol der mund nicht essen/das da kewens bedarff/damit das Hirn nit bewegt werde/sonder man geb jm Müßlin/brülein/vñ keßsüplin.

Nach fünff oder sechs tagen sol man lüstige zarte speise essen/darnach vnd etwan er sie begert.

¶ Wes sich zu halten mit allen Wunden/ tödlich oder vntödlich.

So die wunden anfahen zu eytern / sol man sie mit einem zarten Tüchlein sauber halten vnd reinigen/wenn sie sind also behend zu heylen.

¶ Zeichen/zu erkennen/ob das Hirn geöffnet vnd verwund sey.

Wenn der verwunde seine vernunfft verleurt/vnd tölplet /vnd jm die Augen rot blutfarb werden. Alles das er jsset/gibt er wider. Geht nicht zu stul. Sein zung wirdt jm schwartz. Er greifft vil zum haupt/reisset das pflaster oder band von der wunden.

Jst aber das hirn nit verletzt / verbinds die ersten drey tag wie vor/reinigs darnach alle tag sauber/wie ob steht/ sehe darnach diß nachgeschriebnen roten puluers drauff.

¶ Die rote Salb zu alten wunden vnnd fisteln / besondern wenn sie wol gereinigt/wol zu behalten.

Nim̃ schwartz Baumöl / Blutstein / jeglichs 1. lot. Griechisch Bech 2. lot / Weirach / Mastix / jedliches ein halb lot/ Sanguis Draconis / Mumie jedliches ein halb lot/ stoß zum subtilen puluer/das heist das Rot puluer.

¶ Von zerknitzschtem Haupt/ vnd doch nicht offen/geschehen mit Steinern/ Kolben/Kannen.

Wem ein solcher vnfall zukompt/daher er etwan der Siñ beraubt / oder gar vnsiñig vom wüten vñ klopffen wirt. Dem soll man auffs ehest so man mag zu der adern lassen auff dem Daumen/ vñ ist er vol Blut/die Ader auff

der

der andern Handt auch. Nach dem mach jm ein Pflaster vber das haubt/also/Nim̄ kleyen von Weytzen zwo hende vol/vnd Schweynen schmeer/laß wol durch einander sieden/vnd schlahe es vber das Haubt.

Vnd ob das Pflaster nicht erschiessen wolte/sonder der schmertzen sich mehret/so soll man die haut abschneyden/vnd mit fleyß suchen/ob gebrochne bein dariñ sind/die soll man herauß thun/vnd die wunde heylen/wie obsteht/mit reynigung des eyters/vnd dem roten Puluer.

Apostolicon seubert die wunden/zeucht den eyter darauß.

Cap. X. Wie man mit den Augen handeln soll.

IST einer wundt in einem Aug/so sol man es nicht lassen verrinnen/dañ wann das wasser verrinnet so vergehet das gesicht.

Man soll jn von ersten verbinden/mit dem Eyweyß/in massen wie vorsteht/wenn man es abgethut/so soll man es waschen mit Alaun wasser/das mach also.

Item man soll zum ersten den Alaun also läutern/Nim ein schöne Pfañ/da kein fett an sey/darein thu schön wasser/vnnd werms vber dem Fewer/nim̄ klar stein Alaun/schlahe das trüb daruon/thu das klar stück in das Wasser/wasch das trüb vnd dunckel daruon/vnd was sich nit will lassen abwaschen/das soll man mit eim messer abschaben/Vnd wann das stück lauter wirdt/so thu es in ein ander lauter wasser/laß darinn sieden biß es vergeht/vnnd versuche das Wasser auff der Zungen/vnd wann es ruhe wirdt so hat es genug/Mit dem Wasser soll man das Aug vmb vnd vmb waschen/vnd auch ein wenig des Wassers in das Auge lassen gehn/so stopffet es/das rinnen/vnd behelt das Auge.

Item/ist einer wundt neben den Augen ein/das des gesichts

sichts zubesorgen ist/ so soll man es waschen mit demselbigen wasser/ vnnd warm/ der harten pflaster darauff legen/ darauff den Polus/ vnd man soll es selten oder nicht auffthun / biß es gantz heyl wirdt/ Wird es aber zu hart/ das es einem weh thut/ so mag ers vnten auff lüfften / vñ mit dem Oly erfrischen. Vnd Wundtranck soll man trincken/ wie vorstehet.

Cap. XI. So einer felt auff das Genick.

FElt einer das jm der halß krumb würde/ vnd das er nicht künde reden/ dem soll man also helffen/ Zum ersten soll man jhm den mund auffsperren mit einem holtz/ damit er nicht erstickt/ Dann soll man jm auff die schultern sitzen/ vnd den halß krefftiglich strecken/ vnd an sein rechte stat ziehen/ vnnd alle tag zwier salben mit Dialthea/ so vergehet die geschwulst.

Cap. XII. Wie man mit der Nasen handlen soll.

IST einem die naß verhawen vnd wundt/ die soll man mit einem gepende vnd pflaster heylen / soll machē das pfañen pflaster/ das bestreich mit der wundsalbe vnd das soll man nicht auffthun es sey dann heyl. Vñ wolt das pflaster zu hart werden/ vnd weh thet/ so lüfft es ein wenig auff/ vnd erfrische es mit dem Oly.

Wañ einem die naß vnd kinback biß zun oren zerhawen wirdt/ so sol man die oren erstlich hefften/ mit subtilem Faden/ nach dem soll man ein pflaster machen auß Weissem Weyrauch/ vnnd Eyerklar/ wol gemenget/ vnnd mit sauberem Werck vber die Wunden geleget/ vnnd so lang darauff liegen lassen/ biß das die Wundt schier heyl ist.

Zu mercken / das man soll ein subtil Rörlein inwendig in die naßlöcher legen / damit dieselben mit mit sampt der

Wunden

wunden verheilen vnd zu wachsen / vnd der mensch erstick

¶ Ein anders.

Man soll die Wunde fein zusamme fügen vnd trucken / alle morgen vnd abent ein druck / so wirstu wunder erfaren in schneller heylung / doch soll die Wunde allwege gereiniget werden von dem wust / wann es not ist.

Cap. XIII. Wie man Wunden durch die backen heilen sol.

WIrdt einer wundt durch die Backen / das sol auch eilends geheilet werden / So mach ein hart pflaster / vnd mach ein Wundsalbe / gemacht mit dem Polus / die sol man streichen auff das hart pflaster / vnd ein Wundpflaster / gemacht mit dem Polus / auff die Wund legen / vnd denn das hart bestrichen Pflaster darauff / in dreyen oder vier tagen nicht auffthun / Eytert es aber zu sehr / so mag man es vnten lüfften / den eyter außlassen / vnd wider zustreichen / wil es zu hart werden / also das es einem wee thut / so sol man es erfrischen in massen wie vor steht.

Cap. XIIII. Zu Wunden in dem munde.

IST einer zu dem mund eingestochen in den hals / das es nicht durchgehet / so sol man jm das eyerweiß hinden auff den hals gegen der Wunden legen / vnd den menschen on gessen lassen ligen / so man lengest mag / vnd ob es zu sehr blutet / so sol man den Polus an einem ende schaben / vnd an dem geschabten ende auff die Wunden legen / so stillet es das blut.

¶ So einem der mund außgebrochen ist mit schmertzen.

Böcken Vnßlet / frisch Bulhartz / Gens Schmaltz / vnd Hirschen vnßlet / jedlichs gleich / zerlaß vnter einander / vnd salb die lefftzen darmit / es geniset in kürtz. Vnd wer

der mund geschwollen / so sol man vnter der Zungen / zu Aderlassen / so setzet sich der geschwulst nider.

Cap. XV. Wie man den kiffel der Wund oder geqwetzscht / heilen sol.

IſSt einer wundt im kiffel / vnd das jhm die scheen verruckt sind / so richt jm die scheen wider ein / vnd schüte die wund vol des vorgeschriebnen öls / vnd leg jm das eyerweiß darauff in massen wie vor stehet / vñ laß es ligen / biß an den dritten tag / vnd lege ein Wundpflaster mit dem Polus gemengt / auff die wund / vñ denn mach das vorgeschrieben hart Pflaster / vnnd mach ein Wundsalbe / auff das hart Pflaster / mit dem Polus / vnd streich die salbe auff das hart pflaster / leg es jm auff das ander pflaster vnd den breßten / vnd man sol es groß vnd lang genug machen / also das es den kiffel biß an das schloß an dem haubt begreifft / vnd das sol man lassen ligen biß an den fünfften tag oder lenger / ob ers geleiden mag / vnd dann sol man nemen des vorgenanten öls / vnd so das pflaster begint hart zu werden / vñ besonder wenn es ein jucket / sol man das pflaster nit abthun / es sey dann heyl / Wirt es aber zu sehr eyttern / so sol man das pflaster vnten auffthun / den eytter außlassen / vnd von stund wider zuthun. Ist der kiffel zuquetscht / es sey zuschlagen oder zerfallen / so sol er in vorgeschriebener massen geheylet werden. Item / von der selben sachen pflegt einem gern der schall in die ohren zu schlahen / so sol man jm das selb ohr vol des vorgeschriebnen Rosenöls schütten / das mit baumwoll zustopffen / ein hart pflaster darauff legen / vnd lassen einen tag zwen oder drey ligen / also vergehet es jm. Item / ob es einen jucken würde / So sol man es mit einem holtz vnter dem pflaster auff lüfften.

Cap.

Cap. XVI. Wie man die verwunden Ohren heylen sol.

Ist einer wundt in einem Ohr / oder das einem ein Ohr zerhawen ist/das muß man auch gehlingen heylen / vnnd mit einem pflaster/anders es wirdt nimmer wider gantz/Das sol man heylen mit dem vorgeschriebnen harten pflaster/bestreichen mit der wundsalb/ vnd das lassen ligen/vnnd handeln / wie hieuor von der Nasen vnd kiffel geschrieben stehet.

Wermut safft vermenget mit Pfirsich kern / inn die Ohren getreufft/macht sterben die Würm in den Ohren.

Cap. XVII. Wie man die Gurgel heylen sol.

Ist einer durch die Gurgel wundt / so sol man jhn heylen mit dem harten pflaster / bestreichen mit der Wundsalben/handeln vnd thun / wie hieuor von der Nasen geschrieben stehet/wann das pflaster vnd die handelung gehört zu allen wunden/da athem außgehet/vnd die sol man gehlingen stopffen vnd heylen / als Nasen/Gurgeln/den Bauch / vnd deßgleichen.

Item/den Tranck getruncken wie vorstehet.

Cap. XVIII. Wie man die wunden in oder durch den Hals heylet.

Ist einer wundt neben der gurgeln / in oder durch den hals/ ꝛc. Den sol man binden vnnd handeln/ als ander gemein wunden/vnd den Tranck trincken warm/vnd selten eine auffbinden.

Cap. XIX. Von wunden an der Brust/ vnd durch die Schultern.

Jst einer wund vmb die brust/vnd durch die brust/ vnd Schultern/ꝛc. Den sol man binden vnd handeln/mit der gemeinen Wundsalben/ vnd zum ersten die vngeferbte Salb aufflegen/darnach die salb mit dem Polus/vnd den Tranck nützen/ wie vor stehet.

Cap. XX. Zu Wunden durch Lung/ Leber/ Magen/ vnd Därme.

Jst einer wundt in Lung oder Leber/so sol man jn binden vnd handeln/als ander gemeyne wunden/ vnd den Tranck nützen/wie vor stehet / vnd so einer darinn wundt ist /. so pfleget er gern zu husten / vnnd mehr von der Lebern denn von der Lungen.

¶ Magen.

Jst einer wundt inn dem Magen/den sol man gehlingen heilen/mit dem pflaster vnnd Salben/wie vor von den Wunden/da athem außgehet/geschrieben stehet/vnd allwegen des Trancks mit genützet / auch inn der speiß vnd tranck/wer im leib wundt ist.

¶ Därme.

Jst einer wundt in den Därmen / oder das jr ein teil entzwey/oder herauß sind / so sol man nemen auff stund des jungen Holders/der dürr ist / das marck herauß stossen/vnd also dünn schaben/als man kan/ die rör sol man in die Därm stossen/vnd den darinn vberein streiffen/mit einem Faden hart zu binden / vnd jhn wider inn den leib stossen/so verzert sich der Holder im leib/vnd wachsen die Därme wider zusammen.

Jtem/die Wund sol man auch eilents zuheilen mit der Wundsalben vom jungen Bienen hönig gemacht / vnd viel Polus darein/vnnd den Tranck sehr genützt / wie vor stehet. Jst der Magen oder ein Darm verwundt/den sol man mit subtieler seide erstlich meisterlich verhefften/ vnd darnach drauff seen des roten Puluers.

Nach

Nach dem solche Schäden geheylet sind / mag man nemen Blut kraut / vnd edle Salben/ein Puluer daruon machen/vnnd darauff seen.

¶ So einem ein grosse Ader im Leib zerhawen oder geöffnet ist.

Erstlich hefft man sie subtilich mit einem seyden Faden/also das das Blut nicht weiter außgang / Darnach streich des roten Puluers darauff / vnnd ein rot pflaster darüber/Laß also liegen biß an den vierdtē tage/darnach heyl es wie andere Wunden.

¶ So einer etwas im Leib zerfallen het.

Nim̃ drey Eychen kolen/ die da glüend seind / Laß inn Wein erleschen/Vnd gib jhm von diesem Wein zu trincken/ es zertheilt das gerunnen Blut im Leib. Darnach nim̃ Rosen öl vnd Essig/ schlage es vber den fall/ so höret der schmertzen auff.

Cap. XXI. Zu wunden durch den Rucken.

IST einer Wund durch den Rucken /so soll man jn verbinden mit dem Eyerweyß / als andere Wunden/vnnd dann das vngeferbte Wundt pflaster darauff legen /vnd heylen als andere Wunden.

Cap. XXII. Zu wunden in das Gemecht.

IST einer Wundt in das Gemecht / als durch die glorien/das soll man heylen mit dem harten pflaster/bestreychen mit der vngeferbten Wundt salben/auch selten auffgethan/wie vorstehet von den wunden da Athem außgehet.

Auch den tranck genützet wie vorstehet.

Cap.

Cap. XXIII. Zu wunden in den beinen ob den knien.

WIrdt einer Wundt inn das dicke bein ober den knien / das ist sorglich / wann die mauß ist auch an dem selbigen endt/darzu ist es vol Adern/Den soll man von ersten wol verbinden mit dem eyerweyß / vn̄ darnach die vngeferbte Wundsalben aufflegen/dick vnd breit/es fegt vnnd heylt/vnd wann man es zu heylen will/ so soll man den Polus darunder thun/vnnd alle zeyt den Tranck genützt/wie vor stehet.

Ist aber einer durch die Röre Wundt/So soll man des Marcks acht nemen/handlen vnd stopffen/wie vor von dem Marck fluß geschrieben stehet.

Cap. XXIIII. Zu wunden durch das Knie.

IST einer durch das Knie wundt / oder die kniescheibe verhawen/oder zufallen / oder das gleich zersturret/Den soll man auch verbinden/mit dem eyerweyß /das breit vnd dick machen/lassen ligen vier oder fünff tag. Vnd dann die vngeferbte Wundtsalbe dick auff gestrichen vnnd selten auff thun.

Item/alle zeyt den Ttranck genützt wie vor stehet.

Cap. XXV. Zu wunden durch das Schinbein/oder den Waden.

WEr durch das Schinbein/oder neben dem Schinbein durch den Waden wund würd / ist sorglich/ wan̄ die Mauß ist auch in waden/vnd wer dardurch wundt wirdt/ist tödtlich / So ist es durch das gebeyn vmb des Marcks willen auch sorglich / Den soll man von ersten verbinden/mit dem Eyerweyß/vnnd darnach mit dem vngeferbten wundt pflaster/wie vor stehet.

Item/

Item darüber ein pfañen pflaster dünne auffgestrichen/so fern es einer erleyden mag/wil es aber zu weh thun/so mag man es zu zeyten abthun.

Item den Tranck soll man nützen wie vorstehet.

Cap. XXVI. Zu wunden an den schenckeln/vnd gleich an den füssen.

SO einer daran wund ist / das soll man verbinden mit dem eyweiß/vñ mit dem pflaster wie vorsteht.

So einer in ein nagel oder dorn trit / der nem stein brech/knitsch es wol in ein stein vnd legs darüber.

Item/Nim̃ bonen blů tvnnd lege es darüber/ Oder leg Katten kraut darüber /es geht on schaden herauß.

Cap. XXVII. Von wunden in henden vnnd füssen.

JSt einer wundt in einer hand oder fuß / So verbind es mit dem Eyweyß/als ander wunden/vnd darnach mit den wunden pflaster/vnd nit schmir es zu sehr/dann kaum zu vier oder fünff gebenden eins ein wenig / dann hende vnd füsse wöllen nicht fette han / vñ man soll es selten auff thun / Auch soll man den wundt Tranck nützen wie zu andern wunden.

Ists aber zu dem es wund ist/auch gequetzschet / so soll man ein wundt pflaster auff die wund legen / vnnd das hartpflaster darauff.

Ist es gequetscht vnd nicht wundt /so gehört das hart pflaster allein darauff nach dem Eyerweyß.

Cap. XXVIII. Zun fingern vnnd zehen.

SO einer wund an fingern vñ zehen ist / od werden sie jhm erquescht / ist noch böser / da ist sonderlich acht zu haben/wañ sie han mancherley zufell. Vñ

die zu verbinden soll man nemen frische Eyer von einer jungen hennen/die nicht vber eins jars alt ist/vnnd lege das weyß darauff mit dem flechsen werck/wie vorstehet/mach es ein wenig warm/vnnd das soll man lassen ligen so man lengest mag/wann das tödt alle böse sachen vnd die röte/vnd wann die boßheit vergeht/so soll man jm dann die wunde Pflaster mit polus gemacht/auff legen/selten auff binden/vnd kompt die röte wider/so lege jhm das eyweyß wider auff/Das thu also lang biß es das böse gar vertreibet/vnd dann soll man das hart pflaster mit der wundt salben bestrichen darauff legen/vnd den Tranck nützen wie vorstehet.

Item das Eyweyß soll warm auff die end glieder geleget werden/vnd sonst auff alle glieder kalt.

Cap. XXVIIII. Wie man wunden geschossen/mit Büchsen oder Pfeylen/handlen soll.

IST einer geschossen mit einer Büchsen/so soll man im auff stund das puluer außtreyben/vnnd thun wie hernach geschrieben/vnd dann heylen mit der Wundt Salben.

Nim Beyfuß fünff stengel maßlieben kraut mit den blumen/stoß vntereinander inn einem mörser stein/den safft gib dem verwundten menschen zu trincken/So geht das puluer von stund an zu der wunden auß.

Ist der Beyfuß dürr/das er kein safft hat/so thu ein wenig weyn oder wasser darunter/vnd trincke es damit auß.

Im Winter soll man brauchen den Beifuß/der zwischen den zweyen vnser frawen tag gebrochen ist.

Item diselbe wunde soll man auch heylen mit dem vorgeschriebnen wundt pflaster.

Ob eim der Beyfuß nicht werden mag/alt im winter soll man acht nemen wo die stengel auff gehen/da soll man

man die wurtzel außgraben/ vnnd stossen wie vorstehet/ Der Maßlieben findet man vber jar genug.

¶ Zu wunden die mit Pfeylen geschossen sind.

Ist einer geschossen mit eim pfeyl/er steck wo er wöll/ so soll man jn lassen stecken/ vnd nicht herauß ziehen. Ist der schafft zu lang heraussen/so soll man jn mit einer seegen seuberlichen absegen / vnd das Eyweyß darüber machen/also lassen liegen drey oder vier tag.

Man soll auch wissen/das ein jedlicher der geschossen wird/dem erschrickt das geblüt/darum̃ soll man den pfeyl nicht bald herauß ziehē/damit das geblůt nicht noch mer erschreck vnd gestürt werde. Vnd das Eyweiß bringt das geblůt wider/vnd tödt die boßheit des schuß/ vnnd behůt die wunde am ersten für schwellen/dann wann die wunden schwellen/ists sörglich/denn es wird dauon entzündt.

Ist aber der pfeyl durch gangen/so soll man mit dem ersten ein stůck specks schmal schneiden/vnd in die wunde stossen / vnd sonderlich in alle wunden die vorn vnter augen seind / an welchem ende des leybs das ist/das Eyerweyß darauff machen dick vnd breit/ Vnd so man jm das Eyweyß abthut/soll man jm das vngeferbt Wund pflaster aufflegen.

Ist aber der schafft/als vorsteht/noch darin̄/oder das eysen on schefft / so soll man das wundpflaster/ als vorsteht/aufflegen/vñ es damit verbinden/biß das der schaft mit dem eysen/oder das eysen lodern wirdt/vnd sich selbs ergeben/vnd den Wundtranck wie vorsteht nützen.

Man soll auch keinen pfeyl nötigen/ das er außgehe/ nicht darzu schneyden noch etzen.

Steckt aber das eisen so hart/es sey an armen oder beynen/also das es nicht hindersich auß mag/so soll man die wunde oben zu heylen / so gewint es innwendig vmb den pfeyl eyter/daruon wird es hol/dann soll man legen auff das gantz end gegen dem pfeyl ein hart pflaster/bestrichē

mit der vorgeschribnen vngeferbten wundt salben/ vnnd die salb fast dick auffgestrichen/bey fingers dick/vnd das pflaster soll mā breit machē/die gegent mit dem öle schmiren/vnd den Wundtranck/ wie vorstehet/warm trincken.

Steckt aber das Eysen so tieff/ das mans mit keinem Instrument seuberlich finden kan/so nim̃ Gentian/ vnd mach ein müßlein darauß/vnnd stoß in die wunden.

Oder nim̃ ein wenig Apostolicon/von dem stein Magnes/vñ Steinwurtz/stoß woll zusammen/mach ein pflaster darauß vber die wunde/es zeucht das Eysen on zweifel herfür.

Leg bonē blůt vber die wund/so geht das eysen herauß.

Nim̃ steynfaren vnd alt schmer/mach ein selblein darauß/legs vber die wund/so geht das eysen herauß.

Item der Tranck heilt hinder dem pfeyl/vnd stößt in fort/das Pflaster zeucht vnd dringt jhn also durch gantz fleysch zu der andern seyten auß.

Man soll auch leinen tuch zusammen wickeln rundig wie ein apffel/vnd auff das ende da die wunde ist/legen/ vnd ein wenig hart binden/das dringt den pfeyl fort.

Steckt aber der pfeyl im bein/so sol man jn auch verbinden als zuuor steht.

Item den Tranck soll man auch stercker machen dañ andere trenck/ also/ wann das kraut mit ersten gesotten wirdt/so soll darnach/so einer ein stercken will/ Desselben Beyfuß stossen/vnnd frischen Beyfuß darunter thun/ an der werme sieden / vnd den tranck trincken.

Steckt er aber zu dem rucken / oder seyten inn dem leib/ so soll man auch jn verbinden mit dem Eyweiß/vñ salben wie zuuor stehet.

Steck aber der pfeyl im Haupt/ als im hirn/ bey den augen/oder sunst der gegent /den soll man auch lassen stecken/verbinden vñ handlen wie vor steht/vnd als dañ den wundtranck trincken. Stecket aber der pfeyl im hirn/

vnd

vnd ist darin̄ wund / so ist dem menschen nicht zu helffen/ doch soll man jhn lassen stecken.

Ist einer zum mund eingeschossen / das es durch geht/ so verbinde jhn vnd handel wie vorstehet.

Ist einer geschossen zum mund ein/vnd doch nit durch den hals/so soll man den pfeyl lassen stecken/so mans essens halb lengest mag/vnd das Eyweyß hinden auff den halß gegen den schoß legen/das dicke machen/vnnd kalt/ darüber legen. Man mag den etzen durch rörlein/vnd weyche speyß.

Item so man den pfeyl außzeucht/so sol man den polus schaben/vnd das geschabet end garauff legen/ vnnd thun wie vorstehet/das blut damit stillen.

Cap. XXX. Wie man ein bein oder armbruch der wider geheylt/vnd vberein gewachsen ist/heylen soll.

SO einem ein bein oder arm entzwey ist gewest / vn̄ verwarlost in dem bindē/das es vberein gewachsen ist/rc. Das pflegen alle Meister wider entzwey zu brechen mit Instrumenten/ rc. Das ist sörglich / vnnd thut fast wehe/das soll man nicht thun/ sonder man soll es entzwey weichen/vnd thun wie hernach stehet.

Item man soll machen ein hart pfan̄en pflaster mit hartz vnd mede wachs/ als vorgeschrieben steht/doch soll man mehr hartzes darein thun dann in gemeine pflaster/ vnd darzu soll man thun des vorgeschriebnen öles/vnnd ein wenig reyn hönigs / das soll man vntereinander lassen zergehen / das streich dick auff ein starck leinen tuch/ als vor vom harten pflaster geschrieben stehet.

Item das tuch soll man groß machen/das oben vnnd vnden dem brechen vorgehe/auff legen/ vnd handeln /wie weyter bey allen Wundartzten geschrieben mag sein/auff

 diß

diß mal ists genug/damit man nicht jederman alle ding so fleyssig fürmal/vnd niemandts mehr etwas vnterstehe etwas zusuchen.

Cap. XXXI. Die böste zeyt vnd Zeychen eines jedlichen tags.

WIrdt einer wundt inn dieser nachgeschriebnen zeyt/ist sörglich.

Zum ersten / ein halbe vhr vor dem so der tag auffgeht/vnd ein halbe vhr darnach.

Deßgleichen zu mittag/vnd so die nacht zugeht/vnd zu Mitternacht.

Item/ wenn der schöne windt von Orient mit eim nebel kombt/so ist es ein böß zeychen / darin wund zu werden. Es ist auch böß mit wunden zu handeln / vnd in den zeyten soll man kein wunde auffbinden.

Item so der Himel sehr gewülckt/vnd also beschlossen ist.

Item/So sich die windt stossent/das ist/so die windt wider einander stossen/oder so der nebel vbersich steigt/so soll man kein wunde auffbinden / sonderlich die tödlich sind/oder in eim bösen Zeychen geschehen/ Mag aber der mensch das gepende nicht leyden/so soll man mit dem gepende handeln/als vorsteht/ vnd leyß halten.

So einer inn eim schrecken oder forcht wund wirdt/so laufft das geblüt auß allen gliedern zum hertzen/das blut das es dann gibt ist vnnatürlich/ vnd versehenlich zusterben/es sey dann sach/das man sein wol warte mit verbinden/warm halten/ auff das im sein natürlich geblüt wider komme/vnd man soll jhn selten auffbinden.

Was wunden im bösen zeychen geschehen / die werden von stund an rot/schwellent vnd werffen sich auff/ vnnd der mensch wird sehr schwach.

Was wunden kupfferfarb geben / auch was wunden bleych todfarb sind/einfallent/ die muß man alle mit sonderlichen sitten handeln/selten auff binden/ sie in jn selbs verfaulen lassen vnter den pflastern.

Item in der entzündung des newen liechts ist es böß.

Item wann ein wund in eim bösen Zeychen geschicht/ so ist allezeit ernewung des bösen an dem dritten tag/Als an dem dritten / sechsten/neundten / zwölfften/vnnd dem fünfftzehenden tag/zum lengsten/vnd in den zeyten/so erzeyget sie sich allezeit/vnd wird der mensch dañ schwach/ vnd wann er die zeit vbergehet/so soll er natürlich an der wunden nicht sterben.

Item/In den vorgeschribenen zeyten soll man niemandt auff binden.

Cap. XXXII. Vom Stulgang.

EIn jedliche tödtliche wunde stopffet den stulgang/ den soll man nicht machen / dann wann die zeychen/ als vmb den zwölfften tag/vmbgehen/so kombt er selber.

Item der Wundtranck mit dem Beyfuß/behelt den menschen das jm die stopffung nicht schadt/ vnd macht den zu seiner zeyt selbs kommen.

Cap. XXXIII. Von guten salben vñ pflastern in gemein/auß andern berümbtẽ ärtzten.

¶ Ein gute Salb zu fliessenden wunden.

SEud einen feysten Al in wasser/behalt die feystigkeyt dauon/Deßgleichen von einer feysten Hennẽ. Darnach nim̃ Safft von Salbey/ Rauten/Wermut/Andorn/vnd wilde müntz/mach ein selblein darauß. Was alte masen seind / auch alle alte scheden damit gesalbet/hilfft fast.

Item ein öl auß altem Wacholder holtz gemacht/vnd in die alte wunde vnd scheden gethan/ist fast köstlich.

¶ Ein besunder gut Sälbleinzu den wunden/ so
mit geschwulst hart beladen seind.

Weyß Weyrauch/Korn Rosen safft/Disteln safft/mit Gersten meel vermenget/ mach ein müßlein darauß oder Selblein vber die geschwulst / es vertreybets.

¶ Ein gute braune salb alle alte scheden zu
reynigen/ vnnd heylen.

Zerlaß durch einander Baumöl vñ schweinen schmaltz gleich viel/darzu thu es das drittheyl weysen Rosin / dañ nim̃ weysen Weyrauch/schwartz / Mirrhen/Wachs/ ein wenig Galbani/Darauß mach ein selblein.

¶ Die weysse Salbe zu machen.

Bleyweyß/ weyß Weyrauch auch krebsstein/stoß klein/ darnach zerreybs mit Roß wasser / Zu letzt nim̃ Baumöl so viel du bedarfffst/mach es zu einem selblein.

¶ Ein fast köstlich vnd meisterlich Apostolicon/der
all Salben vnd pflaster vbertrifft/Zu wunden
vnd allen alten scheden fast nützlich
vnnd gut.

Schiffbech/Griechischbech/jedes ein halb lb. Galmei/Serapium/Aromaniacum/Oppoponicum/jedes ein lot/wachs 6. lot/Estra ein lieb. Dise misch alle zusam̃en/ laß ein wenig sieden/Dann nim̃ Masticis/ vñ Terpentin/ jedes 1. lot/ Laß alles durch einander zergehen/Darnach seyhe es durch ein tüchlein in ein frisch wasser / Dañ nim̃ es herauß vnnd wal es in den henden beim ofen hin vnd her/damit das wasser herauß gehe/Darnach mach zöpff darauß. Diß pflaster heylet alle alte Scheden den Krebs vnnd Fisteln.

¶ Hernach volget ein vberauß gut pflaster/dessen kein gleichen/zu allen Alten vnd newen scheden / Es trucknet/ reynigt/macht gut fleisch/Heylet alle wunden vnd schäden von grundt herauß/vnnd mehr in 8. tagen/dann ander in einem Monat/ Treybt ab alle böse zufell / vnd böß

fleysch

fleisch / gut zu Apostemen / Feigwartzen / ꝛc. Zeucht auß holtz/eisen/bley / vnd alle gifft vnnd böse feuchtigkeit/mit grosser senffte/ vnnd sonst zu vnseglichen gebresten/hie zu viel zu erzelen.

Nim̃ Galbanum 1. vntz/Armoniacum 2. lot/Bedellum 1. vntz / Cere noue 8. vntz/Oleum crommune anderthalb lb. Litargirij aurei 1. lb. Oleum Laurini 1. drachma/Mirrhe/Thuris albi/Aeris viritis/Astrologie rotunde/Masticis/jedes 1. vntz. Was zu půluern ist/ das sol man půluern/vnd was zu dissoluieren ist / das sol man dissoluiern/vnd ein vngent machen wie ein pflaster/ vnd wirdt also gemacht / Vor allen dingen solt du die 4. gummi am ersten in diesem Recept verzeichnet/auff das kleinest zerbrechen oder schneiden / vnnd inn einen guten weinessig in ein verglaset kachel/ein nacht vnd einen tag legen/vnd darnach inn der selbigen kachel sittiglich sieden/so zergehen die 4. gummi / vnd darnach thue es alles essig vnd gummi in ein starcks saubers secklein/ vnnd preß alles wol auß / vnd was herauß gehet/das befahe in ein zin / also bleiben die vnsaubern höltzlein vnd steinlein/so in dem gummi gewesen/in dem secklein / vnd den essig mit sampt den gummi / so inn das zin gepreßt sind/thue wider in die vorige kachel/vnnd sied es ob einem kolfewer senfftiglich/so lang biß der essig von dem gummi verreucht/so werden die gummi dick/als dann hat es genug/Die gummi also bereit/ thue auß der kachel dieweil sie warm sind/ auff einen zinnen teller / oder auff ein verglasten scherben / so werden sie hart / Die behalt also / vnnd so du die gummi seudest/so mustu allzeit mit einem höltzlein drinnen vmbrůren/das sie nicht anbrennen. Darnach zerlaß das öl vnd das wachs in einem grossen viermäsigen saubern verglästen hafen/vnd schůt darein Litargirium auri vor jmmerdar klein zerrieben/mit einer langen hůltzeren

 spattel

spattel vmb zu rüren/on vnterlaß/das es sich nach seiner schwere nicht an den bodem setze/vnd verbrenne/vnd laß es sitiglich ob dem Kolfewer sieden/so lang biß es braun wirdt/darnach gleich so thue die 4. Gummi darob der essig verrochen ist/ein wenig/einer halben Bonen groß darein/stetigs vmb zu rüren / vnd noch / vnd noch mehr / so lang biß die Gummi alle darein kommen/vnnd laß also ein kleine weil sieden/Vnd aber/wann du die Gummi anfahest hinein in den hafen zu thun / solt du bey vnd neben dir haben ein groß becken mit reinem vnd kalten wasser / ob die Materien von jhrer hitz wegen wolten vberlauffen (als dann liederlich geschehen mag) das du den hafen behend in das becken setzest/vnd so etwas in das wasser vberlaufft/dasselbig laß also kalt werden / vnd gestehen. Darnach thue es auß dem wasser / laß trucken werden von dem wasser/vnd thue es gleich wider in den hafen / vnnd laß wider ein wenig sieden/es schadet jhm gar nichts/Darnach den Kalmustein klein gerieben/darnach thue darein den Mirrhen / vnnd gleich darnach Masticem/darnach Thuris albi/darnach Aristologiam rotundam/das ist Holwurtz / darnach viride aeris / vnnd zum letzten Oleum Laurini/vnd laß sittiglich sieden / vnd stetig on vnterlaß rüren / biß es ein braunlichte farb vberkommet. Wann es genug hat / mag man also erkennen/ So thue mit der hültzen spattel ein wenig in kalts wasser/vnd lest es sich mit den fingern beren/so hat es genug/ wer es aber zu dünn/so laß es mehr sieden / biß es sich beren lest/so ist es dann genug vñ recht. Vnd wenn es dann also genug hat/so schütt es alles also warm in das groß becken/in ein frisch kalt wasser / laß so lang darinnen ligen/biß du es vor hitz magest handeln/vnd nicht lenger/ So thue es herauß / vñ schmier die hend wol mit Camillen öl/vnd malaxier / oder bere es dann also zwischen den henden fast wol/ein gute halbe stund / so wirdt es glimpfig

sig vnd genug / vnd wickel es inn ein Rehen leder / darinn bleibt es allwegen gut / vnnd verdirbt inn funfftzig jaren nicht. So man das pflaster brauchen will / ist am besten auff ein Rehen Leder auffgestriechen / darauff bleibt es gut / von einem tuch kan man es nicht bringen. Wann ich das pflaster brauchen will zu frischen wunden / so thu ich kein Viride eris darein / vnnd so ichs darein wolt nemen / so nim̃ ich nur ein halb lot. Ist gut zu alten schäden / Ich hab auch zu den vorgeschriebnen stücken ein halb vierling Terpentin klar genommen / vnd also darein gethan / gleich nach dem ich die 4. Gummi alle in den Hafen gethan habe / Ist ein heilsam ding / vnnd meines bedünckens / dem pflaster wol angestanden.

¶ Ein köstlicher Balsam zu frischen wunden.

Nim̃ S. Johannes kraut blumen / ein gute hand oder zwo voll / Stoß es ein wenig in einem stein / mit einem hültzenen stössel / Thue darunter guten starcken wein / vnd laß es also stehen / inn einem verstopfften glaß / vier tag lang / Darnach seud es auff einer glut / biß daß der Wein eingesotten ist / gar lohe / Dann so druck es durch ein tuch / vnd thue darunter widerumb so viel frischer blumen die gestossen sind / vnd laß stehen vber 4. tag.

Darnach thue darzu Terpentin 6. lot / Alt Bonen öl ein halb lb. Saffran ein halb quintlein / Mastix / anderhalb lot Mirrhen / Weirauch / Sarcocolla / Oppopanacum / jedes dritthalb quintlein / S. Johannes blumen ein halben vierling / Rete 3. quintlein / Garben safft ein halben vierling / Regen würm 4. lot / Thue noch mehr starcken wein darzu / vnd laß es etliche tage stehen / Darnach seuds ab / vnd trucke es durch ein tuch.

Ein New Wundtartzney Büchlein / vor nie an den tag gegeben / Durch den erfarnen Meyster Lorentzen Burres von Neunkirchen / in zwey teil verfast.

Das Erste theyl von heylsamen Pflastern vnd Salben / damit man frische Wunden vnd alte Schäden heilet.

Das Ander Theyl von vielen bewerten Recepten wider mancherley gebrechen der menschen / dem gemeinen Man sehr nützlich / sampt einem Register.

Innhalt des Ersten Theyls dieses Büchleins.

¶ Innhalt des andern Theils dieses Bůchleins.

Das Erste theil dises Büchleins.

Das Erste Capitel / Vom Wundt trencken.

NJmb Muscaten blumen / Negelein / Jngwer / Krebs augen / Rott Köl / Meuß örlein / yedlichs ein halb lot / Weyrauch ein halb quintlein / diese stück müssen gestossen sein / vnd henge diß zusammen inn ein gefeß / geuß darauff einen guten Landt wein / aber gut alt Bier / dauon laß den verwundten trincken / so offt jhm das gefelt.

Ein Anderer.

Nim 3. lot Lorbern / 2. lot weissen Weirauch / Fenchel / Bibenel / Hundts zungen / Sindaw / Wintergrün / jedlichs ein handuol / geuß darauff wein vnd wasser / jedlichs anderthalb Nössel / vnd laß wol sieden / in einem verdeckten topff / jedoch das die stürtz ein klein lüfftlein hat / vnd thue darein 2. lot gestossen krebs augen / Von disem tranck gib dem verwundten abends vnd morgens / auff ein mal drey löffel vol / vnd so du erkennest / das die wunde zu sehr heilet / so laß nach mit dem Krancken.

Ein Anderer.

Nim

Nim ein handvol Lorbern von einem vngeschnittem Bock/25. Regenwürmer / den schneid die heubt vnd zagel ab/stoß die mit den Lorbern/geuß darauff eine kandel Wein / vnd laß den dritten theyl einsieden / vnd seyhe den wein reinlich abe/davon trinck abents vnd morgens/ zwen löffel vol.

Oder nim Wintergrün/Baumwinde / Sindaw/Erdberkraut/Jachil/jedlichs 4. lot/diese stück / vnd wol altem Bier gesotten/halt dich wie oben angezeigt.

Das II. Capitel.

Von Balsam.

NJm Mastix/Weyrauch/jedlichs drey lot/Galbanum/Oppopanatum / jedlichs 2. lot/Baumöl ein lot / Terpentin drey lot / Grünspan ein lot süsse Mandel kern / öl 2. lot / diese stück laß alle mit einander sieden / darnach thue den Terpentin darein/vnd seyhe es durch ein rein tuch / mit diesem Balsam verbinde warm.

Nim Loröl/Terpentin / jedlichs 4. lot/Hirschen vnßlit ein lot/Galbanum bdeli / Mirrhen jedlichs ein halb lot/ Mastix/Weyrauch/ jedlichs ein lot/ diese stück zuuor/laß auff einem kolfewer / vnd thue ein halb quintlein gepülverten Grünspan darein/vnd seyhe es durch ein tuch.

Ein anders.

Nim 5. lot Loröl/4. lot Terpentin/4. lot Baumöl. 2. lot Hirschen vnßlit/Mastix/Weirauch/jedlichs 1. lot/thue jm wie oben angezeigt.

Das III. Capitel/ Von Salben vnd Pflastern.

Ein rote Salben.

NJm guten frischen Hönigseym / je newer je besser/ das zerlaß auff einem linden Fewer / nim gut staubmehl von Rom gemacht/ vnnd beutel das durch

durch ein engen beutel / vnd rüre das vnter das zerlassen Hönig / also dick / das es nicht inn die Wunde fleust / Darnach nim̃ ein gesaltzene butter den vierdten teil / also des Hönigs / die schneide dünne / vnnd schlage die mit einem holtz durch die Salbe / biß sich die butter hinein zeucht / Darnach nim̃ Polus armenus / der da auffs kleinest gepüluert ist / des schlage so viel inn die salbe / biß sie dicke wirdt. Jst sie zu dünne / so thue des staubmehls mehr darein. Jst sie aber zu dicke / so thue mehr Hönigs darein. Jst sie aber zu zehe / so thue butter darein.

Diese Salbe leg alle mal einem gewundten ein mal vber / es wer denn / das einer zu viel hitze darinn hette / oder wer im Sommer / das die tage fast lang sein / so magst du jn zwier binden / vnd so offt du jn bindest / so thue jhm allwege Balsam darein / vnd so du den nicht hast / nim̃ Feyhel / oder Rosen öl / vnd darffst jhn nicht meysseln / Denn das öl / vnd salbe vnd Wunden tranck / die wunden nicht lassen zuheilen / denn sie heyle von grund / Am ersten tage / etzliche wund eytert / vnnd sehr reucht / vnter der salbe / sie thut sich auch nicht also bald auff das du meinest sie wolte zuheylen / des bedarffstu nicht erschrecken / wann die rechte zeyt kompt / so thut sich die wund selbst auff / vnd bleybt offen / biß sie von grund auß heylet / dann es were / das eine grosse beule vnter der wund / oder etwan darbey / vnd were hart vnd schwüre mit der wunden nicht zu gleych / vnd die wunde heylen wolt / vnd die beule hart bliebe / So must du denn die wunde meisseln / biß sich der beule auch zu schwerung gebe / vnd sich mit dem eyter zu derselbigen wunde auß zeuhet / sonst darffst du keine wunde meissel / sie sey gleych durch auß / Versorge die nur für hitze / sie heylet von grund auß / vnd thu jm nicht anders.

¶ Ein meisterlich stück zwo gute
Salben zu machen.

Nim̃ rein Schweinen Schmaltz Terpentin jeglichs

ein

ein halb pfund/vier lot Hönig/Grünspan/Mastix/Weyrauch/Salpeter/Alaun/jedlichs ein halb lot/Campffer/Tyriack/jedlichs ein halb quintlein/Mach es also/Nim̃ Schmaltz/Terpentin/Hönig/zerlaß auff einem fewr/darnach thu darein/Mastix/Weyrauch/Salpeter vnnd Alaun/jedlichs gepüluert/vnd laß ein wenig sieden/Darnach thu Campffer/Tyriack/vnd Grünspan darein/vnd laß kalt werden/Nim̃ die grüne herab mit einem löffel/so findest du die Braune an dem Boden/die grüne heylt/die braune etzt.

¶ Ein andere.

Nim̃ ein pfund Wegbreyt/ein halb pfund Garbe/vier lot Alantwurtzel/Salbe/Wunden kraut/Sanickel/Wintergrün/jedlichs vier lot/Dise stück zerstoß in einem mörser/vnd thu die in ein grossen tigel/thu darein schmeer vñ Butter/jedlichs ein halb pfund/laß wol auff sieden/vnd rüre das mit einem spatel durch einander/darnach druck es durch ein leynen tuch/vnnd thu darein ein halb pfund Terpentin/Weyrauch 2. lot/Mastix/Zeytlosen/jedlichs ein halb lot/diese stück müssen vor auffs kleinest gestossen sein/diese Salbe senfftiget die Wunden/vnnd vertreybet die geschwulst.

¶ Ein Geelzuck pflaster.

Nim̃ Hartz/Schmeer/jedlichs ein pfund/Wachs/Böcken vnßlit/jedlichs ein halb pfund/Ein vierteyl Leynöl/Laß zergehen/auff einem Kolfewr/wiltu jn grün haben/so thu Grünspan darein.

¶ Ein Graw pflaster/das da Haut macht/ vnd heylet sehr.

Nim̃ Mastix ein lot/Weyrauch zwey lot/Bleyweyß/Schelwurtzel/jedlichs ein halb lot/Galmy zwey lot/diese stück sollen auff das kleinste gestossen sein/Darnach nim̃ von acht eyers totter öl/vnd Hirschen vnßlit/grösser dañ ein halb Ey/öl vnd vnßlit zerlaß/darnach die puluer darein/

ein/vnd rüre das biß es erkalte/ wiltu das sehr gut machen/so thu ein halbes quintlein Campffer darein.

¶ Ein ander heylsam pflaster.

Nim Böcken vnßlit/Terpentin vier lot/ Wachs/ Galmy / jedlichs ein lot / Holwurtz ein lot / zwey lot Rosenöl/ Vnßlit/wachs/Terpentin vñ öl/zerlaß auff einem kolfewer/vnd thu darnach die andern stück kleyn gepülvert darein/ vñ rüre das durch einander mit eim spadel biß erkalt.

¶ Ein kül pflaster.

Nim Wermut/Rauten/Distelsafft/vnnd ein wenig Wein oder Essig/ vnd Gersten mehl/ das seud ein wenig/ legs auff die geschwulst/ Ists aber ein geschwulst die nit wund ist/so thu ein wenig gestoßnen schwefel darein.

Das vierdt Capitel/ Von dem Gliedwasser zuuerstellen.

Nim Victril/Krebs augen / Eyerschalen/ weyssen Weyrauch/jedlichs ein halb lot/Saffran 1. quintlein/alles klein gepuluerisirt/trinck dises puluers/ auff ein mal ein halb lot/ thu dz biß auff den fünfftē tag.

¶ Ein anders.

Nim Corellen / des moß von einem todten kopff/ jedlichs ein halb lot / mache darauß ein Puluer/ vnnd strew dir das in die wunde/ Der erste Wundtranck ist auch gut zuuerstellung des Gliedwassers.

Das fünfft Capitel. Von den Glied Schwammen.

Nim Kupffer wasser / Alaun/ eines so viel als des andern/ brenne darauß ein puluer / vnd setzs auff den Glied schwam/wiltu das gut machen/so thu so viel Aydsteyn darzu.

¶ Ein gut Defensiff.

Nim

Nim̃ Rosenöl/Hönig/Gersten mehl vnd Essig/thu darein Polum armenum/vnd rüre das wol durch einander/das es wirdt wie ein Vngent/wilt du das aber gut machen/so thu ein wenig Campffer darein.

Das VI. Capitel. Das Blut zuuerstellen.

NIm̃ ein stück von einem filzhut/zweyer hend breit schneyd jn auff stücklein/nim̃ darnach zwen oder drey Serwmist darunter/der dürr ist/vñ thu diß in einen reinen topff/wol zugemacht/vñ verkleibs/vnd laß zu puluer brennen/weñ du wilt das blut verstellen/so thu alten gepüluerten kalck auch darein/vnd lege das mit feselein auff die wunden/so verstelt sichs/vnd bind das nit in zweien tagē auff/Es dienet auch für das Gliedwasser.

Oder thu jhm also/Nim̃ ein stück Filzhut/zünde das an/vnd legs auff die Wunden/solches ist recht vnd offt probiert.

Nim̃ groß Lattich wurtzel/vnnd koche die inn altem Bier/vnnd trinck dauon/dieser tranck zerteylet vberauß wol das geblüt.

Das VII. Capitel/Von Schwindung der Glieder.

NIm̃ ein nössel gebranten wein/vnd ein halb pfunt Venedische seiffen/vñ ein eyerschaln vol wassers/das auß einem Birckē baum getroffen ist/die Venedische seyffen schneid klein vnd dünn/thu die in den gebranten wein/laß ein nacht stehn/vnnd schmier das geschwundē glied gegen der werme/oder in einer badstubē.

Das VIII. Capitel/Von Büchsen puluer/auß den wunden zubringen.

NIm Frawen milch/ Zygen milch/ nim̃ Haußwurtzelkraut/ vnd des feysten Steinkrauts/ nim̃ eins/ kanstu sie nicht beyde gehabē/ Nim̃ Baumöl/ oder Rosenöl/ vnd stoß das alles mit einander / vnd zwing es durch ein tuch/ vñ sprütz damit in die wunden/ ist sie aber weyt/ so netze notwerck darein/ vnd scheub es in die wunden/ vnd ein pflaster darüber gelegt/ vnd gib jhm von einem wundtranck zutrincken / wie oben verzeychnet / das treyb also lang/ biß das Puluer herauß kombt/ kanstu der stück nicht aller gehaben/ so nim̃ jr ein teyl.

Das IX. Capitel/ Von Geschwulst vnd Hytze.

NIm̃ Wegbreyt / Nachtschatten wasser / eines so viel als des andern / netze ein tuch darinne/ vnnd schlag das auff die Schwulst vnd Hytze/ wañ es trucken wird/ so netze es wider.

Oder thu jm also/ Nim̃ Wegbreit/ Nachtschatten wasser/ jedlichs ein halb Nössel / vnnd das weyß von zweyen newen Eyern/ das da wol zerschlagen ist/ vnd thu darein zwey lot Alaun/ zwey lot Polus Armenus/ dise stück menge zusammen/ vnd lege es mit einem nassen tuch auff / es hilfft für geschwulst vnd hytze.

Das X. Capit. So einem ein glied verbrandt oder erfroren ist.

NIm̃ knöpff von schwartzen Kirßbeumen/ vnd ein wenig Kirßhartz/ seud das zusam̃en in einem nössel Bier den dritten teyl ein/ vnnd streych das mit einer Federn auff die verbrandte stat/ es ist probiert/ vnd hilfft dich gewiß/ Nim̃ Sauerkraut bletter/ laß ein nacht darauff ligen/ vñ darnach welcke Ruben/ die da feist sind gemacht mit vngesaltzner Butter/ seyhe die suppen ab/ zwinge es durch ein tuch/ vñ bestreich das erfroren glied darmit.

Das

Das XI. Capitel/ Von Dyalthea vnd Populium zu machen.

Also mache Dyalthea/ Nim̃ ein pfundt gestossen Eybisch wurtzel/ oder schwartze wurtzel/ vnd ein pfund Leynöl/ Fenum Grecum/ aber Leinsamen/ gestossen ein pfund/ ein vierding Wachs/ so viel Hartz/ zwey pfund vngesaltzene frische Butter/ so vil Baumöls/ das seud eine kleyne weyl mit einander/ vnd darnach durch ein tuch gedruckt/ vnd rüre die so lang/ biß sie gestehet/ wiltu aber Dyalthea gebrauchen/ zu einem verstorret vnd krummen Glied/ so nim̃ für die obgenanten feysten stücke/ Hundts vnd Beeren schmaltz.

Ein gut Populium zu machē/ welchs kület vnd heylet alle frische wunden/ die aussen vmb die wunde gestrichen. Nim̃ Pappel knöpff/ vngesaltzen schmeer/ von einem reinen Schweine/ vnd stoß das wol durch einander/ vñ thus es in einen topff/ darauff lege ein bret mit steynen/ vnnd verdeck den topff wol/ vnnd setze jn in ein Keller/ das der ruch nicht daruon komme/ darnach nim̃/ vnnd stoß diese nachfolgende kreuter/ Sanickel/ Spitzig wegbreyt/ Adermennige/ Fuchs kraut/ Weysse Seeblumen/ mit den grossen kolben/ Lilium consalium. Diese Kreuter seud wol durch einander mit dem Schmaltz/ vnd wann die gesotten sind/ so drucke die durch ein tuch/ in ein gefeß darinne wasser ist/ darnach setze die Salben inn ein Keller/ aber sonst in ein küle stat/ vñ laß zwen tag stehen/ vnd nim̃ die öbern Salben mit einem löffel herab/ die öbere ist schöner dann die vndere/ vnnd schlag die wol durch einander/ ye lenger ye besser die wirdt.

Das XII. Capitel/ Wie man alle Scheden vnd Brüche heylen soll.

NIm̃ zehen newe eyr die hart gesotten sind/ dauon nim̃ das weyß/ Nim̃ darnach ein halb nösel Wegbreyt wasser / thu darein für ein pfenning Weyrauch/ damit laß sieden das nicht vberlaufft/ vnnd geuß das wasser die helfft auff das weysse von den eyern/ vnd gepůluerten Grůnspan darein/ darnach der schaden vnreyn ist/ stoß wol durch einander in einem Mörser / vnnd zwings durch ein tuch/ vnd legs in die scheden mit reynen tůchlein/ vnd wie vorn verzeychnet / Rote salbe darauff/ So du es wilt gebrauchen zu alten scheden / so must du nicht Butter darein thun/ dieses wasser reyniget vnd heylet/ Auch dienet das wol/ wen die Fraw Venus am heimlichen ort beleydiget hat.

¶ Ein gute grawe Salbe die da wol heylet.

Nim̃ Bleyweyß ein lot/ Myrrhe / Mastix / jedlichs ein halb lot / Silberglet drey quintlein/ gebranten Alaun ein halb lot/ Campffer ein halb quintlein/ New wachs 3. lot/ ein vierteil eins pfundts Baumöl / Machs also/ Wachs vnd öl zerlaß auff einem kolfewer/ darnach thu die obgenanten stůcke gepůluert darein/ vnd růr es wol durch einander/ biß kalt wirdt.

Von diser Salbe nim̃ drey lot/ vnd thu darein ein quintlein weyssen Victril kleyn gestossen / so hast du ein gute reynigung.

¶ Ein Lac virginis/ die da benimbt die schwulst/ vnd ist sehr gut vmb die Brůste zu schmieren.

Nim̃ drey lot Silberglet / vnd ein lot Alaun / seud das wol in einem nössel guten wein essig / nim̃ ein nössel wasser/ thu darein ein hand vol Saltz/ vnd laß sonderlich sieden/ vnd wenn es gesotten hat/ so seyhe es ab/ vnd geuß in das öber/ so hastu ein gut Lac virginis.

Das XIII. Capitel.

Ein

¶ Ein gute Schwartze Salben zu machen zu alten Scheden.

Nim̃ ein halb pfund Leynöl/zwey lot Menig/zwey lot Bleyweyß/Thu das in ein Tiegel/vñ laß sieden ein stund/vnd wann es genug gesotten ist/so thu darein ein vierteil hartz in der Apotecken/vnd ein vierteyl wachs.

Das XIIII. Capitel/Ein sehr gute Grawe Salben zu machen.

Nim̃ Wachs/Terpentin/jedlichs ein lot/gepůluerten Salmy ein lot/Hirschen vnßlit ein halb loth/Mastix/Weyrauch/Glet/jedlichs gepůluert ein quintlein/Campffer ein halb quintlein.

Ende des ersten teyls.

Das ander teyl dieses Bůchleins.

Das Erst Capitel/Von dem Haubt ein gut Puluer.

Nim̃ Fenchel/Petersilge/Anis/Cybeben/Senes bletter/Liquiritien/Dillē/Carbe/jedlichs ein halb lot. Diese stück pulueristier auffs kleinest/thu darunter 8. lot weissen Zucker/dauon gebrauch frü/nach tisch/vñ weñ du schlaffen gehest/so viel du auff einem Rollpatzen/oder Zinßgroschen erhalten magst.

Auch ist gut inn viertzehen tagen/ein halb drachma Alphagin Pillulen zugebrauchen.

¶ Ein gut wasser zu dem Haubt.

Nim̃ Roßmarin blümlein/vnd Louendel blůt/jedlichs drey lot/geuß darauff einen guten Reynischen wein/das der Wein vber die Blumen gehet/laß verdeckt viertzehen tag inn einem Keller stehen / darnach distiliers/darauß wirdt sehr ein gut krefftig Wasser zu dem Haubt.

¶ Ein anders/welchs dienet für alle flüsse des Haubts.

Nim̃ die Blůmlein/de Lilio conuallio/thu sie inn ein glaß/vnd geuß ein guten starcken Wein darauff/vnd setz das glaß wol vermacht sechs wochen in die Sonnen/behalt diß wasser vber ein jar/vnd trinck zu zeyten ein lŏffel vol/ist es zu starck/so geuß ein guten lŏffel vol inn Wein oder Bier.

¶ Für den Schwindel des Haubts.

Nim̃ Krausemůntz ein handt vol / seud die ein kleyne weyl in Bier/trinck dauon des morgens vnnd abents ein guten trunck warm.

¶ Ein gut Puluer für den Schwindel.

Nim̃ anderthalb lot Cybeben / die gestossen sind/thu darundter drey lot Zucker/wilt du das gut machē/so nim̃ Zucker Candit/dieses puluer gebrauch nůchtern/so vil du auff einem groschen erheltest/vnd kewe das wol/vñ halt die Nase fest zu/das dir der brodem in den kopff steygt.

Das Ander Capitel.

Von den Augen.

WJewol Augen kranckheit/den Wundärtzten fast vnbekant ist/vmb jr wunderbarliche constitution vnd zusammen setzung / wie man denn in der Anatomey sihet/vnd solchs nicht wol ergrůnden werdē/dennoch etliche trŏstliche Recept werden angezeigt/Erstlich von Pillulen von der rŏte/wehtagen/Blattern/Lisen Nebeln/Schweren vnd Fell der Augen/wie dañ hienach folget.

Pillulen

¶ Pillulen die da nützlich vnnd dienstlich sein dem Gesicht.

R. Pillularum de Aloe et mastice lucis maioris sine quibus esse nolo/an.ʒ. 1. Dyagridij gr.6.fiant pillule 14. pro ʒ. 1. nu. aqua Feniculi.

Diser Pillulen gebrauch erstlich 15. weñ du wilt schlaffen gehen/vnd denselbigen abent nicht viel gessen oder getruncken hast/auch nicht schwitzest/vnd faste darauff 6. stunden. Darnach vber vier tage/nim̃ wider drey Pillulen/weñ du wilt schlaffen gehē/stets auff den dritten tag/thu das ein mal oder fünff/du wirst grossen nutz vñ hülffe dadurch empfinden/vnd gebrauch des nachgeschriben Electuarien/in diesem Capitel verzeychnet.

¶ Für die röte der Augen/ein gut wasser.

Nim̃ Gallicien stein für drey pfenning/vnd auffs kleinest gepuluerisirt/diß puluer in ein Rosen wasser gethan/dieses wassers tröpffel dir den abent vnd morgen mit einer reynen feder in die augen.

¶ Ein anders.

Nim̃ ein lot thucien/der neun mal in Rosen wasser geleschtist/welchen die Apotecker zurichten/Campffer/Galgant/Gallicien steyn/Jngwer/jedlichs zwo scruppel/vnd zwölff Negelein/diese stück puluisier auffs kleinest/vnd nim̃ ein halb nössel Maluasier/oder gutē landwein/thu das zusammen in ein zynen nößlein/vnd halt das inn ein siedent heyß wasser/laß das nössel so lang darin̄ bleyben/als man ein Ey hart sieden möge/Darnach wañ es erkaltet ist/thu es in ein glaß/vnnd wenn du das nützen wilt/so rüre das wol durch einander/vnnd tröpffle es ein wenig/weñ du auff dem Rucken ligest/in die augen winckel/vnd laß wol arbeyten.

¶ Ein anders.

Nim̃ Ritter sporn/Blaw kornblumen wasser jedlichs gleych viel/netze darinne ein reyn tüchlein/lege das auff/

laß also trucken werden / wilt du das besser machen / so thue ein grana oder zwey Campffer darein.

¶ Vor wehetagen der augen.

Nim̃ Rittersporn blůmblein gedörrt / die puluersier / thue das puluer in ein Lauendel wasser / netz ein tůchlein darein / vnd thue jm wie oben angezeigt ist.

¶ Ein anders.

Nim Wegewart / brenne das inn einem Reibasch zu puluer / wol zugedeckt / laß es kůle werden / vnd geuß fliessend wasser daran / vnd růre es wol durch einander / thue ein wenig Campffer darzu / darnach netz ein rein Tůchlein darinne / vnd bestreich die augen lith.

¶ Ein anders.

Nim weisses von einem Ey / zuschlage das wol inn Rosen wasser / nim darnach ein wenig Thucien / vnd Zucker / mach darauß ein vngent / vnnd legs auff die augen / biß es trucken wirdt.

¶ Vor die Blattern in den augen.

Nim Papyr etliche bögen / lege die in ein Messinges Becken / zůnde das an / so brennet sich öl herauß / streich das auff die Blatter.

¶ Ein anders.

Nim ein reines newes tůchlein / lege das auff ein rein Schwert / vnd zůnde das an mit einem Wachsliecht / so findestu ein tröpflein auff dem Schwerdt / das nim / vnd streich es auff die augen lith außwendig / wo die blattern seind.

¶ So einem die augen jucken / vnd Lisen darinne sind.

Nim ein leinen tůchlein / das da rein ist / vnd brenne das auff einem reinen teller / vnnd schmier dich mit dem feysten / das auff dem teller ligt.

¶ Wem die Augen fratt seind.

Nim weisses von einem Ey / vnd Erbes brůhe / vnd ein wenig weydaschen / oder hasel aschen / thue das in ei-

nen topff / vnd bestreich die augen außwendig / vnd laß das ja nit hinein kommen/ das thue abent vnd morgens.

¶ Vor die fell in den augen.

Nim̃ Quappen leber/thu die inn ein vermacht glaß/ vnd henge das glaß / wenns in dem Sommer ist / an die Sonnen/vnd laß die Sonnen distillirn/ biß ein öl darauß wirdt/das thue inn die augen/wenn du auff dem rucken ligst/alle tag drey mal / vnnd laß das wol wircken/denn du wirst in kürtz hilff vnd besserung dadurch empfinden.

¶ Ein gut Wasser.

Nim Fenchel/leuchten/scherwurtzel / hindtleufften/ Baldrian/Kornblumen/alles wassers/jeglichs 1 lot/thue darein Perlen/Campffer/Coralln/jeglichs ein halb quintlein/auffs kleinest gepuluert/Gallicien stein/weissen jngwer/jeglichs so groß als ein Haselnuß/eine gallen von einem Hane/gallen von einem Hecht / diese stück thue alle zusamen/dieses wassers tröpffel mit einer federn inn die augen winckel/vnd lege dich auff den rucken/das es wircken mag/das thue drey mal einen tag / als morgens / zu mittag / vnd abents.

¶ Wem die augen nebelen oder tunckel seind.

Der neme Rauthen/Eppich / vnd stoß das zusamen wenn es grüne ist/vnnd zwinge den safft durch ein tuch/ vnd tröpffel den selbigen in die augen winckel.

¶ Vor die threne der augen.

Nim weiß von einem Eye/ vnd also viel Jungfraw höniges/thue darein ein halbs quintlein gestossen alaun/ mische das durch einander/vnd netze hanff darein / vnd lege das auff die augen.

¶ Ein anders.

Nim Rauten safft mit Hönig / eines so viel als das ander/thue ein wenig alaun darein/vnd bestreich die augen damit.

¶ Ein anders.

Nim̃ wein bletter/Attich kraut/hönig/ jeglichs gleich viel/vnd geuß ein wenig wasser von einem Knaben / den man noch seuget / oder milch von einer Frawen/darunter/stoß diese stück durch einander/vnd drucke das durch ein tuch/vnd lege das mit nassen tüchlein auff die augen.

¶ Wem die Augen schweren.

Der neme Poleysafft/vermische den mit hönig / vnd bestreiche die augen lith damit.

¶ Ein gut Electuarium/welches vberauß gut ist zu dem gesicht.

Nim̃ Fenchel 4. lot/Feldkümmel/Schelwurtzel/jegliches ein lot / Eppich / Petersilge / jedlichs ein halb lot/ diese stück puluersier gantz klein/thue die puluer zusamen in ein gut gescheumet hönig/vnd rüre es durch einander/ von diesem Electuarien gebrauch den abend vnnd morgen/so groß als ein Haselnuß/ dieses Electuarium sterckt das gesicht/vnd krefftiget den magen/reiniget die nieren/ vnd zerbricht den stein.

Das III. Cap. Von den Ohren.

¶ So einer nicht wol höret.

Der neme blaw Violn/die da bald nach Ostern pflegen zeitig zu werden / thue die inn ein glaß/geuß darauff Baumöl/vnd setz das glaß in die Sonnen/4. oder 6. wochen/so dir ein gesücht vor die ohren tritt/ tröpffe des öls ein wenig darein / solches thue / wenn du auß dem Bad gehest.

¶ Ein anders.

Nim harm von einem Hasen/oder drey/vnd glüe kleine kißling stein in einer Pfannen / oder eiser kelle/geuß darauff den Harm / vnd tröpffel den inn die ohren/drey tag nach einander.

¶ So einem ein Wurm in die Ohren keme.

Der neme sawerteig / vnd kleibe den an das Ohr/so kompt der wurm herfür/vnd will daruon essen/so nim̃ ein klein Zenglein/damit du jn herauß ziehen kanst.

¶ Ein anders.

Nim̃ Ringel blumen safft den tröpffe in das ohr / da der wurm ist/so kreuchet er herauß.

Das IIII. Capitel von der Nase.

¶ Wiltu das geblůt in der Nasen verstellen.

NEtz ein tůchlein in weinessig / vnd schlage es dem Krancken in den nacken/wañ es trucken wirdt/so netze das wider/Auch solt du Alantwurtzel vnter der zungen ligen haben / Oder nim̃ Poley / halt sie in den henden/biß sie erwarmet/solche hat viel leuten geholffen.

¶ Ein anders.

Nim̃ ohren von einem hasen/ vnd zunde die an/vnd halt die dem blutenden vor die nasen/das der rauch daruon wol hinein gehe.

¶ Ein anders.

Nim̃ ein stůck von einem Filtzhut/ zweyer hende breyt/ schneyt das stůck auff gar kleine stůcklein / nim̃ darnach zwen oder drey Sewmist/die da dürre seind/ misch sie vnd thu die in einen reinen topff/wol verkleibt/setze den topff auff ein fewr/vnd laß zu puluer brennen/wenn du damit das blut verstellen wilt/so nim̃ ein leinen tůchlein/vñ schabe feßlein daruon/strew das puluer auff die fasen / vnnd steck die also in die nasen / So verstopfft sich das geblůt/ Aber nim̃ ein warmen Schweins kot/vnd halt jhm den so warm für die nasen/es hilfft auch/ vnnd ist bewert.

¶ Ein anders.

So nichts helffen will / vnd der krancke noch bey vermögen ist/so laß jhm die Median schlahen/dises stůck ist bewert / vnd recht offtmals probiert.

Das V. Capitel / Vom Antlitz.

¶ Vor vberley röte vnter dem Angesicht.

NJm zwey teil weinstein / vnd ein teil lac virginis / mische diese zwey stück zusammen / netz darinne ein rein leinen tüchlein / vnnd lege das zu nachts auff das angesicht / auff den morgen wasche dich mit Rosen vnd Bonen blüt wasser.

¶ Ein anders.

Nim schweffel ein halb lot / weissen Weirauch zwey lot / Mirrhe ein quintlein / Campffer ein halbs quintlein / diese stück sollen auffs kleinest gestossen sein / thue dieses puluer in 8. lot Rosen wasser / vnd mische das wol durcheinander / vnnd bestreich auff den abend das angesicht / auff den morgen wasche dich mit einē fliessenden wasser.

¶ So einer ein schön angesicht wil machen.

Der neme Gersten mehl / vnd hoppen mehl / jeglichs gleich viel / nemlich jeglichs ein quintlein / vnd ein lot vngentum citri / diese stück temperier durch einander / mit ein wenigen weisses von einem Ey / vnd Rosenwasser / damit bestreich dich vnter dem angesicht / wenn es trucken ist worden / so wasche dich auß einem frischen brun wasser.

Das VI. Capitel. Von den Zenen.

SO dir deine Zene wehe thun / vnd hast löcher darinn / so nim̄ ein köpfflein vol biers oder wein / thue darein alaun / so groß als ein wellische nuß / vnd laß das sieden / wenns gesotten hat / so nim das wider von dem fewer / so warm du es erleiden kanst / nim̄ das ins maul / je lenger du es darinne behalten kanst / je ehe dich das hilfft / vnd laß dich das nicht erschrecken / wenn dir

die

die bösen Zene weher thun denn vor/ denn es pflegzet er st=lich also zu thun.

¶ Ein anders.

So den kleinen Kindern die Zene wehe thun/wenn sie jnen wachsen/Nim hirn von eintem hasen/vnd schmir jnen die kinbäcklein damit.

¶ Ein anders.

So einer vnfletige faule vnd schwartze Zene hat / der neme krausenmüntz / Salben bletter / jeglichs ein quintlein/Myrrhe/Muscaten/jedlichs ein quintlein/diese stück puluerisier auffs kleinest/thue darunter ein lot gebranten Alaun / vermisch das alles mit Hönig / das darauß wirdt ein Sälblein/vnd schmiere die Zene damit.

¶ Ein anders.

Wenn dir die Zene wehe thun/so nim Hönig/Saltz/Essig/diese stück laß mit einander sieden/vnd halt das in dem munde/ so warm du es erleiden kanst.

¶ Ein anders.

Nim vor ein halben groschen Cantharidenn/Wolffsbletter kraut/vnd Hane tritt/jeglichs 2.lot/ auffs kleinest gestossen/diese stück vermisch in drey lot Sawerteig / bey einem becken/mit einem guten scharffen weinessig / darauß mach ein Sälblein / daruon mach ein Pflästerlein/ vnd lege das auff die Orleplein ein nacht / so gehet die gifft heraußer/ vnd benimbt die wehetagen.

¶ Ein anders.

Nim Erdber kraut/s[illegible] das mit wein/durch ein tuch geseyhet / thue darnach Hönig daran / laß sieden / vnnd scheume das wol/damit spül den mund/dises wasser vertreibt den gestanck der Zene.

¶ Ein anders.

Nim Tormentill/Notherwurtzel / Meußörlein/mit wasser gesotten/vnd den mund gewaschen / dieses wasser dienet vor die ageln der Zene.

Ein

¶ Ein anders.

Nim̃ kleine weisse kyßling stein/die lege inn ein fewer/ vñ laß sie wol breñen/darnach mach ein puluer darauß/ damit reybe die zeen/Dises puluer machet hůbsche weysse zene/auch thut das gebranter Zygelstein klein gerieben.

Das VII. Cap. Von dem Halß.

SO dir weh ist im halß/ vnd grosse rôte dariñ hast/ so nim̃ Braunellen wasser/vnd gorgel damit.

¶ Ein anders.

Nim̃ Erdbeer kraut/Wegbreyt/Holwurtz/des saffts jedlichs drey lot/Rosen Hônig ein lot/Maulbeer safft ein halb lot/ein quintlein weyssen Hundts treck/ damit gegorgelt/diß dienet vber auß wol für die feule im Halß.

¶ Ein anders.

Nim̃ ein nôssel alten Wein/Alaun einer Welschen nuß groß/ein handt vol Rauten / seud das wol durch einander/biß auff die helffte/vnd seyhe das durch ein rein tuch vnd gurgesir damit/dieses wasser ist gut für die Krôte im halse/vnd in sonderheyt zu dem Zapffen.

¶ Ein auders.

Nim̃ Rosen wasser/Wegbreyt wasser/ vnd ein wenig Essig/gorgel damit/ist auch gut dem halse.

¶ Ein anders.

Nim̃ warm brot / vnd zerbrich das/ vnd laß dir dann den broden daruon inn halß gehen / dieser dunst erôffnet die geschwür im halß/vnd vertreybt auch die flůsse.

Das VIII. Capitel. Von der brust.

WEns eim zum hertzen / oder auff der Brust sticht/ Nim̃ Visch augen/von allerley Visch/puluerisier die/vnd trinck die in einem guten Wein.

¶ Ein anders.

Nim̃ Isop/Krausemüntz/eines so viel als des andern/

laß

laß wol kochen inn altem Bier/biß auff die helffte/trinck darvon ein guten trunck/ abent vñ morgens/diser tranck reyniget dir die Brust.

¶ Ein anders/Vor beschwerung der Brust.

Nim̃ Wacholder beer/die kleyn gestossen sein/die nütze auß einem guten gebranten Wein nüchtern.

¶ Ein Electuarium/laß inn der Apotecken zurichten.

R. Electuarij de cassia/Dyasiniconis an. ʒ. ʒ. De Sebesten/Fiat Polus cum Zuccharo. Diese Latwerge gebrauch weñ du wilt schlaffen gehen/vnd den abent nicht viel geessen noch getruncken hast/sie wird dich feyn linde purgieren.

Das IX. Capitel/Von dem Magen. Ein gut Puluer.

Nim̃ Ingwer/Galgant/Negelein/Muscaten blumen/Muscaten/Zytwer/Kümel/Lacritz/Rauten samen/Anis/Kreutzsalbe/ Fenchel samen/Bybenell/Weyssen Weyrauch/jedlichs ein halb lot. Diese stück puluerisier auff das kleynest/thu darunter sieben lot Zucker/so hast du ein gut Puluer/gebrauch das auff den abent/so viel du mit dreyen fingern erhalten magst/wenn du wilt schlaffen gehen/vnnd thu darauff einen trunck Bier oder guten Wein.

¶ Ein anders.

Nim̃ Saltz Sacerdotale/welchs man in der Apotecken macht/das gebrauch auff einem bissen brod/wenn du gessen hast/dieses puluer däwet wol.

¶ Ein anders.

Nim̃ Saffran/Muscaten blumen/Muscaten nüß/Ingwer/Zymetrinden/Galgant/Negelein/jedlichs ein halb lot/Zytwer zwey lot/Calmeß zwey lot/Lorbern ein lot/Langen pfeffer ein halb lot/des gemein Pfeffers ein

lot/Pariß körner ein lot/darauß mach ein pulver/welches du brauchen solst den abend vnd den morgen / so viel du auff einer Messer spitzen erhalten magst.

¶ Ein anders.

Nim Kalmes/Jngwer/Muscaten/Negelein/Krausemüntze/rote Rosenbletter/jedlichs ein halb lot klein gestossen. Thue diese stück zusammen in ein glaß/geuß darauff ein halb nössel guten gebranten wein / vnd laß das auff einem ofen / oder inn der Sonnen 14. tag wol vermacht stehen / darnach schmiere dich auff den morgen/ gegen einer Werme / vnnd reib das wol ein / einer spann lang vnter der hertzgruben.

¶ So einem der Mage erkaltet ist/das er nichts kan bey jm behalten / vnd sich teglich bricht.

Der neme ein handuol rote Rosen/vnd ein handuol Krausemüntze/thue die in ein fein rein secklein / vnd siede das in gutem roten wein / vnd lege das secklein auff den Nabel / so warm du es erleiden kanst / thue das ein mal oder 15. es wirdt dich gewiß helffen.

¶ Ein anders.

Nim eine rinden von einem Haußbackenen brot/die erwerme auff einem Kolfewer / wenn sie wol erwarmet ist/so besprenge die mit gutem wein/vnnd strewe darauff gestossen Negelein/vnd lege die warm auff den Nabel.

¶ Ein anders / welchs du dir in der Apotecken must lassen zurichten.

R. Oleorum masticis/mente Crispe/absinthÿ/Mirtolorum Citoniorum an. vn. 5. cereparum gariofilorum nucis musca, galange an. scrup. 2. miste fiat vngentū molle/ Dieses Selblein streich auff / vnnd vmb den Nabel/darnach mach dir ein pflaster/vnd lege das auff den nabel.

Nim Wachs/Baumöl/jedlichs 2. lot/laß zu hauff auff einem linden fewer zergehen /darauß wirdt ein Pflaster.

Das

Das X. Capitel. Von Lunge vnd Leber.

Nim Salbey/Hirschzungen/Bibenell/jedlichs 1. lot/ mache darauß ein Tranck/vnnd thue darunter ein lot Zucker/diese trincke abend vnd morgens/aber so offt dich das gelüstet/dieser tranck ist gut/so dir die Lung vnd Leber faulet.

¶ Ein anders.

Nim Jsop/Widerthan/jedlichs ein handuol/Lacricie/Alantwurtzel/grosse Rosinlein/jedlichs 2. lot/12. Feigen/Enis 2. lot/reine Gersten 2. lot/2. lot Nessel wassers/ Hönigs 6. löffel vol/seud das die helfft ein/Ringe das durch ein tüchlein/trinck das morgens vñ abends warm/ dieser tranck/als auch vor diß heyscher/vnd macht einen weit vmb die brust/vnd wol außspürtzende.

Das XI. Capitel. Für das Grimmen oder Beermutter.

Nim Gerßharben/die Wurtzel daruon puluerisier/ vnd trinck die warm.

¶ So es einen grimmet/das er nicht fartzen mag.

Der neme Kümmel/vnd Enis/vnd puluerisier die stück/dauon trinck warm Bier.

¶ Ein anders/Für die Colica.

Nim drey oder vier Hechts augen/vnd jß die/Oder nim Hirß saltz/eins als vil als des andern/pregel die zwey stück wol in einer Pfannen/wenn das wol erwarmet ist/ so thue das in ein Säcklein/vnd leg es jm auff den nabel/ Wenn eins erkalt ist/so lege jm ein anders auff.

¶ Ein anders.

Nim ein newen Pferdsdreck/druck den safft herauß/

trincke den in warmen wein/geuß darein ein wenig kletten safft.

Das XII. Cap. Von dem Husten.

Nim 15. Feigen/ein vierteil kleine Rosinlein/vor 2. pfennig Lacritz/vor zwen Pfennig Anis/ein handuol Fenchel/Hutzucker als ein Ey groß/geuß darauff 3. nössel wassers/seud das in einem topff wol vermacht/von diesem Tranck kanstu auch wol außwerffen.

¶ Ein anders.

Nim einen newen glesertẽ Topff/von dreyen nöseln/thue jn vol Bier/laß auffsieden/vnd scheum es rein/darnach nim̃ ein handuol kreutz salben/so viel Ysop rein gewaschen/thue das in ein andern topff/geuß das Bier darauff/verkleibe den topff wol/laß das gemehlich sieden/ein stunde/trinck dauon abend vnd morgens.

Das XIII. Capitel. Von den Steinen.

Nim krebs augen/weissen Agatstein/Petersilgen wurtzel/die weisse haut jnwendig von dem Hüner magen gedörrt/vnnd zu puluer gestossen/eins so viel als des andern/des nim̃ so viel/als du auff einer messer spitzen erhalten kanst/inn einem warmen weine/vnd setze dich inn ein warm Bad/oder nim̃ Wacholder Beer klein gestossen/vnd die in einem wein gesotten/warm getruncken/wenn du wilt in das bad gehn/ist auch sehr gut.

¶ Ein anders.

Nim Hanenbuthen/stoß die mit den kernen/thue die in einen vnuergornen Most/vnd laß jhn also auffgeren/behalt den Wein vber jar/vnd gebrauch jn.

¶ Ein anders.

Nim drey oder vier Eyer/drey tag vor dem Newen Monat

Monat gelegt/lege die inn einen newen topff wol verkleubt/geuß darauff ein halb stübigen wein/vnd laß das halb einsieden/vnd trinck daruon.

¶ Ein anders.

Nim Petersilgen wurtzel gedörrt/Krebs augen/beides gepüluert/Nim ein Hasen/den thue inn einen topff/wol verkleybt/vnd setze jn in einen warmen Backofen/so wirdt es consumiert biß auff die beinlein/von den selbigen/wenn sie gepuluerisiert/Nim den obersten gleich viel/trincke das vermischet auß Bircken wasser/welches im Meyen gesamlet ist/bade darauff in einem warmen bad/oder nim allein eine Hasenhaut/vnd das blut vom Hasen/brenne das zu puluer/gebrauchs im warmen Wein/so viel du auff einer Messer spitzen erhalten kanst/dieses Puluer zubricht den Stein.

Das XIIII. Capitel. Für das Rote Wehe.

Nim vier vnnd zwentzig samen körner von Distel/diß gebacken in einem Eyerkuchen.

¶ Ein anders.

Nim Lampertische nüß/die puluersier mit den schalen/vnd Wegbreyt samen jedlichs so viel als des andern/trincks im roten Wein.

¶ Ein anders.

Nim Venedisch Polum Armenum/der gut ist/Wegbreyt samen/jedlichs 2. lot/puluerisier die stücken/vnnd nütz die im roten Wein/warm/den ersten abend ein halbes quintlein/den nachfolgenden morgen ein gantz quintlein/auff den abend ein quintlein/den dritten tag ein halb lot/Wilt du es gut machen/so lesche ein glüenden stahel neun mal in dem wein.

¶ Ein anders.

Nim Jsop/seud den inn Bier/scheume das wol/vnd

trincke daruon / auffs wermest so du es thun magst.

Das XV. Cap. Vom Harm.

NJm spitzigen Wegebreyt bletter / vnnd auch die wurtzeln/stoß den safft darauß/trinck den mit guten Wein / dieser safft macht wol harnen/Oder stoß weissen Eydtstein zu puluer/vnd trinck jn in wein.

¶ So einer das wasser nicht halten kan.

Nim blawe Kornblumen / Krebsaugen/ Pfierßkern/ Eycheln/Kürbis kern/Erd æpffel/diese stück alle klein gepüluert / Diß Puluer trinck inn blanckem wein/inn altem Bier/aber jungem Meth gewermet/ so viel auff ein mal/ als ein Reinischer gülde wigt/thue das abents vnd morgens/vnd mittags / So du die stück nicht alle magst haben/so nim jr ein theil.

Das XVI. Capitel. Von Febres.

NJm Sawerampffer wasser / vnd Endiuien wasser/eins so viel als des andern/ thue darunter/Zucker/dauon trinck des morgens warm/dieses thue vor dem neundten tag nicht.

¶ Ein anders.

Nim grün graß ein hand oder drey vol / vnd seud das in einem newen topff / bind das gras auff den Magen/so warm du das erleiden kanst/Dieß stück dienet vor die hitze des Febres.

¶ Ein anders.

Nim einen kopff/von einem Ale/brenne den/ das er sich zu puluer lest stossen /das puluer trinck warm/in einem guten Wein oder Bier / nüchtern / vnnd sihe das du darauff schwitzest/es vergehet dir gewißlich / inn dreyen oder vier tagen.

¶ Ein anders.

Nim einen grünen Hecht / so bald er gerissen ist/so verschlinge

schlinge das hertz/iß also warm vnd rohe. Dieses stück ist auch probiert.

¶ Ein anders.

Nim 7. Pfierßkern/die thue in ein küpffern geseß/geuß darauff ein wein/vnd laß die nacht also stehen/auff den morgen schele die kern/vnd zerreibe die mit dem wein/vnd trinck das nüchtern/vnd henge einen kleinen kißlingstein an den hals/dauon wirstu dich brechen / vnd alle feuchtigkeit/welche dir im Magen ligen/von dir kommen.

Das XVII. Capit. Von dem Schlaffe.

Nim Zymetrinden ein quintlein/vnd zwey lot weissen Mahen/dieses mach zu pulver/vnd besprenge das mit rossen wasser.

¶ Ein anders.

Nim zwo handuol Wermut/die seud in Wein/trinck daruon/so warm dir es erleiden kanst.

Das XVIII. Capitel. Von der Frawen kranckheit.

Nim Reiß/rote Corellen/jedlichs ein quintlein/dise stück pulverisier/theil das inn drey theil/ vnd nim des jeden morgen inn rotem Wein warm / Diese stück stopffet menstruum.

¶ Ein anders.

Nim beine von einem todten Cörper/die thue inn einen newen topff/vnd brenne die in eines Hafners ofen/ zu pulver/vnd gib das einer ein/so gros als ein kleine Bonen/Auch sind bein/die man auß dem erdtrich nimbt/besser dann die andern.

Das XIX. Capitel. Von der Pestilentz.

Nim

Nim̃ Alantwurtzel/Bibenell/Tormentill/Dyptan/Baldrian/Zymetrinden/Angelica/Rauten/Roßmarin/Liquiricie/jedlichs ein lot/Terra sygillata/Polum armenium/beyn von hirschen hertz/jedlichs ein halb loth/stoß diese stück gar kleyn/thu die in ein glaß/geuß darauff ein Kandel des besten weins/vnnd ein halb nössel guten gebranten wein/vermach das glaß fest/vnd laß 15. tag stehen inn der werm/auff einem ofen/vnd bewege das alle tag ein mal/darnach distiliers/darauß wird vber auß ein krefftig wasser. Dieses wassers gebrauch frü nüchtern.

Das XX. Capitel/Von guten Wassern.

Ein Aqua Vite.

Nim̃ Tost/Bibel kraut/Salbey/Fenchel/Petersilge wurtzel/Lybstöckel/Benedicta/Jsop/Steinbrech/Alant/Bybenell/Angelica/Pfierßkern/Lorbern/jedlichs ein lot/Merrettich/Tausentkorn/Reinfal/jedlichs ein quintlein Campffer ein halbs quintlein/dise stück mach zu puluer/geuß darauff gebranten wein/vnnd laß 14. tag in einem wol vermachten glaß stehen/darnach zwing diese stück durch ein rein leine tüchlein/vñ thu in den gebrantẽ wein Negelein/Muscaten/Zymetrinden/Muscaten blumen/Galgant/Zytwer/Parißkörner/Cardimomẽ/jedlichs anderthalb quintlein/dise stück müssen auch gepüluert sein/laß drey tag stehen/nach dem setze das in einem verglasten topff/auff ein lind fewer/das es siedent wird/vnd habe achtung das der wein nicht brennet wirdt/auffs letzte laß den Wein mit den letzten stücken distilieren/darauß wird ein gut Aqua Vite/vñ ist zu vielen nütz/weñ du alle tag frü ein wenig mit einem gepeeten brot brauchest.

¶ Ein anders.

Nim̃ acht lot Salben/Muscaten/Negelein/jedlichs ein lot/Parißkörner ein halb lot/geuß darauff sechs mal

so viel

so viel guten wein/vnd laß stehen dreyzehen tag/in einem wol vermachten Glaß/ darnach stoß in einem Mörser wol durch einander/ vnd dringe den safft durch ein reyn tuch/vnd thu es wider zusammen/ vnd thu ein lot grüne salbe darein/vnd laß distiliern/dieses wasser hat auch vil tugent.

Das XXI. Capitel. Von Jngwer vnnd Rosen zucker zu machen.

NJm ein pfunt Jngwer/wasch jn rein/biß das rote herab kombt/thu jn in ein reyn new kreußlein/ geuß lauge darauff/welche die Seyffensieder gebrauchen/vnd stopffs fest zu im Somer/setz das zu einem ofen das nicht zu warm stehet/im Somer setz das an die Sonnen/am dritten tag geuß die lauge herab/ vnd schele die öbersten rinden herab/so wird er gelb/ geuß die lauge wider darauff/vnd vermachs wie vor/ Darnach die lauge scharff ist/oder darnach der Jngwer/lang in der lauge gestanden ist/ darnach muß der Jngwer weychen/vñ wird er zu weich/so ist er gantz verderbt/darumb habe die maß daran/schneyd ein zehe von einander/ sihe/das sie gantz durch weychet ist/ vnnd innwendig nicht harricht granen hab/nim̃ jn auß/so ist er recht/du magst auch am vierdten oder fünfften tag/den Jngwer mit einer nadel wol durch stechen/wo die zeehen knotig/oder am dickſten sein/ das er gleich weyche/laß jn ein tag sechs oder acht vngefehrlichen/von dem ersten tage anziehen/stehen/ biß man empfindet/dz ers gnugsam̃ habe/ darnach geuß die lauge ab/vnd wasche den Jngwer auß frischem wasser/ in einem tieffen becke/vier oder fünff mal/das sich die lauge abspület/Reyb jhn nicht hart/ das du die zeehen nicht zerdruckest/laß kalt wasser vber nacht darauff stehn/auf den morgen wasch jn aber/vnd geuß darauff frisch wasser/

ser/thu das zwen oder drey tag/biß du fülest/das sich die lauge wol hat herausser gezogen/vnnd das wasser nicht mer glattig ist/oder eyffer ist/so schůt jn auff ein tuch/laß drey oder vier stund liegen/biß das wasser wol daruon seyhet/thu jn hernach in ein zynen Kandel/geuß einen gemeynen Landwein darauff/laß jn tag vnd nacht darinnen liegen/geuß den wein daruon/schůtte den Jngwer auff ein schön weyß tuch/auff einen tisch zerstrewet/deck dañ ein ander tuch darauff/das sich die feuchte auß dem Jngwer zeucht/wenn die tůcher naß werden/so nim andere/thu das so lang biß die tůcher trucken bleiben/Darnach geuß den Syrop darauff/das er ja nicht zu heiß sey/sonder ein wenig lawlich/Mach den Syrop also/Nim̃ zwey pfund Zucker/nim̃ ein nössel wasser/darinne zerquelle zwey gute newe Eyer/vnnd geuß das auff den Zucker/laß mit einander wol sieden/vnnd růr es vmb/geuß also heiß durch ein spitzigs secklein/von newer gebleichter leinbat/nim̃ den nach dem geleuterten Zucker/vnd seud jn also lang biß sich das wasser gar versotten hat/das kanstu an dem mercken/geuß ein wenig von dem Zucker auff einen zynen teller/wenn die tropffen stehent bleiben/das sie nicht zerfliessen/so ist er recht/nim̃ jn ab/thu auch ein wenig hönigseym zu dem Zucker/wenn du jhn das erste mal zu dem fewer setzest/so nim̃ vñ geuß jn in einander gefeß/er wird sonst zu hart/in dem ersten/des Jngwers ist viel/wenn er recht gewessert ist/vnd wird des Syrups zu wenig/so geuß mehr darauff/vnd so der Syrup etliche feuchtigkeyt an sich zeucht/vnnd dünn wird/so seud jhn noch ein mal/der Jngwer bleybt am besten inn einem Feßlein fest zugespůndt/hin vnd wider geweltzt.

¶ Rosen zucker ein zumachen.

Nim̃ zwey pfund zucker clarificirt/wie oben angezeigt/von dem Syrup auff den Jngwer/Nim̃ ein pfund volle Rosen/die gantz klein sein gescharbt/vnd schůt die in den

zucker/

zucker/laß mit einander auff sieden so lang du zwey oder drey Vater vnser beten magst/das wol durch einander gerürt/thu es in ein zynen gefeß/deck das fest zu/du magst es wol an die Soñe setzen/ vnd durch ein einander rüren/ Mit diser weiß kanstu allerley kreuter ein machen/Es sey Lauendel/Meyeran/oder Feyeln/rc.

Wilt du den Rosen die bitterkeyt benemen/ so thu sie inn ein leynen tüchlein/ geuß heyß wasser darauff/ vnnd drücken das von stundan wider herauß.

Ein gut Drisinet von gewürtze/ Für viel gebrechen der menschen.

MErck das Drisinet wermet den magen/vñ macht gute dewung/ stercket das Hirn/vnd die Natur/ vnd mehret sie/vnd stercket die glieder/darein gehent die hernach geschribnen stück auff ein halbs pfund zumachen/vnnd hat jedlichs sein wirckung vnnd eygenschafft/in maß hernach folgent/der man jedes solcher seiner eygenschafft nach gebrauchen mag.

Item nim̃ ein halb lot Jngwer/das stercket den Magen/vnd ist gut für die enge/ vnd kelte der Brust/vnd für den husten/vnd dienet dem kalten magen/ vñ entschleust den Massack vnd verzeret die vbrigen feuchtigkeyt inn dem Leyb.

Item ein dritteyl von einem quintlein langen Pfeffer/ das rechtfertigt die dewung des Magens/arbeit zu dem stulgang/vnd verzert die feuchtigkeit in dem Menschen/ vnd die wind in dem magen/darauß die grim̃en kom̃en.

Item ein halb quintlein Muscaten/das stercket den magen/ vnd wehret den dempffen die auß dem Magen inn das haubt gehen/vnnd wehret die flüsse die von dem haubt gehen/vnd machen ein wol schmeckenden Athem.

Item ein quintlein Galgant/die krefftiget die dewung des Magens/vnd das Hertz/ vnd vertreibet die winde in

dem Magen/vnd hilfft dem geäder/vnnd der Natur/der Nieren/Macht gute farb dem Antlitz/vnd wolschmeckenden Athem.

Item ein halb quintlein Cubeben/das wermet den magen/vnd fürdert den harm/vnd weret den grieß/krefftigt das haubt/vn̄ öffnet das geäder der Lebern / das Miltz/ vnd sterckt die Nieren/ vnd ist gut für die Geelsucht.

Item ein halb quintlein Cardamomum/ das machet gute däwung/ vnd weret der amacht des hertzens/vnnd weret das vnwullen/so mans nüchtern isset.

Item ein halb quintlein Zymet das sterckt das hertz vnd nieren/ vnd rechtfertigt die dewung / vnd vertreybet alle faule materi.

Item ein halb quintlin Negelein/das sterckt das hertz vnd Hirn/vnd das gesicht/vnd hilffet der natur/vnd stercket den magen/vnd die lebern/ vnd macht wol dewen.

Item ein halb quintlein Dementa / ist ein kraut heyst Walsam/das ist gut dem magen/vnd krefftiget die dewung/vnd stercket die natur.

Item ein quintlein Meyeran / das stercket das hertz/ vnd krefftiget auch mechtig wol das hertz/vnnd machet ein frölichs gemüt.

Item ein quintlein Kalmuß/das ist dem magen vnd hertzen gut/vnd krefftiget auch die sinnligkeit des hirns.

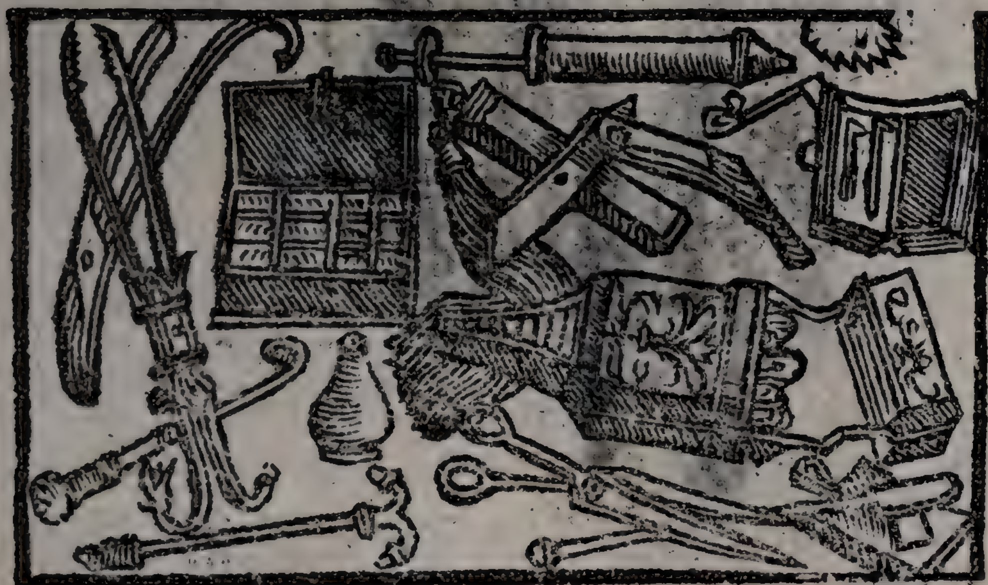
Item ein lot Feyel wurtz/das reyniget die brust/ vnnd feuchtet auch den Athem.

Item ein halb pfund Zuckers/ ist gut wider die brust schmertzen / vnnd machet feuchte die dürren Brüste / Wem das Haubt weh thut von heyssen sachen / vnnd lindert auch zu dem Stul/ hilfft für den durst.

Wundartz-

Wundartzney zu vielen gebrechen des gantzen Leybes/ Vnd zu jedem Glied besonder/ Mit was zufellen die entstehen / vnd einem Wundartzt zukommen mögen. Viel Edler / bewerter Artzneyen/ Rath vnnd Meysterstück / Des viel erfahrnen Chyrurgen / Johannis Charethani.

Rechte kunst vnd bericht der Aderlaß. Für die Aderlasser vnd Scherer.



An den Leser.



JEwol alle kunst vnnd wissenheyt von Gott / Hat man doch in sonderheit Got dem Allmechtigen von wegen zeytlicher gesundtheit/vmb die einige gab der artzney / viel zu dancken. Vnnd aber die Wundartzney vor andern so offt zugebrauchen/ die noth erfordert/Deren aber so dieser kunst recht bericht / so gar wenig/das zu erbarmen ist/ Sondern gemeinlich wie ein Schuster/der vber einen Leyste jederman Schuh macht/ Also pflegen sie alle Scheden mit einem Pflaster zu heylen/Daher manch mensch gelehmet(wie leider kundlich) vnd verderbet. Derhalben diß wolgeordnet Büchlein/ welchs sich selbs genungsam lobt/an tag gegeben/Darin̄ nach ordnung/ zu allen zufelligen gebrechen vnd verletzungen/ so von der Haubtscheytel biß zur fußsolen/dem Menschen widerfaren mögen/bewerte Artzney befunden werden. Gott sey Lob.

Von

Von allen gebrechen
vnd verletzung des haubts/wie sie zukommen.
¶ So das Hirn geletzt ist.

HAB fleyssigklich acht/ob die wunde beynschrötig so thu die hübschlich darauß/ Vnnd in die Wunde ein zart seyden/oder sonst ein zart sauber tüchlein/ doch vor mit Reynbergem Speck gesalbet/auff das es am dritten tag/so man die wunden auffbindet/dester leychter auß der wunden widerum̃ gethan mag werden/ vnnd das Hirn nicht dran backen mög/als vnerfahrnen ärtzten viel geschicht. Nach dem solt du sehen/ob das hirn geöffnet sey oder nicht/Dann so man das tüchlein/ mit einem Eyer klar darein legt/so bald es dañ erhartet/ von not wegen zöge es das angebacken hirn mit jm/auß welchem der wund mensch in tödliche not keme/Darumb soll das tüchlein also gesalbet sein. Es ist nützlich zu allen wunden/macht alle vnreynigkeyt darauß schweren.

Erstlich sollen die wunden alle tag zwey mal gebunden werden vnuerzüglich.

¶ Wo für sich der Wundt hüten soll.

Ein jeder verwundter/beuor im haubt/soll am ersten nit viel gehen/noch sich bewegen. Er hüt sich auch vor viel schwitzen vnd reden/damit das hirn entzündet oder bewe get werde/vnd er also von sinnen komme. Vor allem/vnd besonder starcken wein/dann es stehet jm tödliche gefahr darauff. Vor der Soñen glantz vñ liecht vnd was scharf gesicht braucht. Vor hytz vñ vndewlichem fleisch. Vor ge meinschafft aller weiber/vñ soll auch keine recht ansehē.

Ob das hirn etwas verletzt/soll der wund mensch nicht essen das da kewens bedarff/damit das hirn nicht bewe- get werd/sonder man geb jm müßlein/brülein vnnd keß- süplein.

Nach fünff oder sechs tagen/soll er lustige zarte speiß brauchen/darnach vnder etwan er sie begert.

¶ Wie sich zuhalten mit allen wunden/ tödlich oder vntödlich.

So die wunden anfahen zu eytern/ soll man sie mit einem zarten tüchlein sauber halten vnd reinigen/Wañ sie sind also behend zu heylen.

¶ Zeychen zu erkennen/ob das Hirn geöffnet vnnd verwundt sey.

Wenn der wund sein vernunfft verleurt vnd tauplet/ vnd jm die augen rot blutfarb werden. Alles das er jsset gibt er wider. Gehet nicht zu stul. Sein zung wirdt jhm schwartz. Er greyffet viel zum Haubt/reyst das pflaster oder band von der wunden.

Jst aber das Hirn nicht verletzt/verbind es die ersten drey tag wie vor/reynigs darnach alle tag sauber/wie oben stehet / see darnach des nachgeschribnen roten puluers darauff.

¶ Die rot salb zu allen wunden vnd zur fistel/besonder wañ sie wol gereyniget ist/wol zubehalten.

Nim̃ Schmaltz/Baumöl/Blut stein/jedlichs ein lot/ Griechisch bech zwey lot/Weyrach/ Mastix/ jedlichs ein lot/Sanguis draconis/Munie/jedlichs I. lot/stoß zu subtilem puluer/das heyst das rote puluer.

Von zerknytzstem Haubt vnnd doch nicht offen/ Als geschehen mag/mit Steinen/Kolben/Kandeln vnd dergleychen.

Wem ein solcher vnfall zu kombt/daher er etwan der sinn beraubt/oder gar vnsinnig von wüten vnnd klopffen wird/dem soll man auffs beldest so man mag / zu der Adern lan auff dem Daumen/vñ ist er vol blut/die Adern auff der andern hand auch/Nach dem mach jm ein pflaster vber das Haubt/also. Nim̃ kleyen von Weytzen/ zwo

hand

hend vol/vnd Schweynen schmeer/laß wol durch einander sieden/vnd schlahe es über das haubt. Ob das pflaster nit erschiessen wolte/ sonder der schmertz sich mehret/ soll man die haut auffschneyden/vnd mit fleyß suchen/ob gebrochene bein darinnen sind/die soll man herauß thun/ vnnd die wunden heylen/ wie oben stehet/mit reynigung des eyters/vnd dem roten puluer.

Apostolicon seubert die wunden/ zeucht den eyter herauß.

¶ Ein köstliche Salb/so das blut in solcher zerknischung auffgeschwollen.

Nim̃ 2.pfund Wegrich/zwey pfund gerieben Augstein/ ein vierling Salbey/Fünffinger kraut/vnd Wintergrün/ die kreuter stoß zusam̃en/4.pfund Schweynen schmaltz. Die ding alle koch bey dem Fewr/rür es wol durch einander/seyh es durch ein tuch. Dañ nim̃ Mirrha/Weirauch/ Fenum grecum / Mastix/jedlichs ein lot/misch zusam̃en/ mach ein Salb darauß/behalt sie. Diese Salb ist auch sonst gut zu offnen scheden.

¶ So einer felt auffs haubt oder Genick.

Felt einer auffs haubt/vnd jm das haubt/ zerknirscht/ soll man jm helffen wie oben stehet.

Fiel er aber das jhme der hals krump würde/vnd das er nicht kündte reden / dem soll man also helffen / Zum ersten soll man jhm den mundt auff sperren mit dem holtz/ damit er nicht ersticke/ Dañ soll man jm auff die Schultern sitzen/ vnd den halß krefftigklich strecken / vnnd an seine rechte stat ziehen/vnnd den alltag zwir salben mit Dyalthea/ so vergehet die geschwulst.

Von verwundung der Nasen/ vnnd backen.

¶ Wenn eim die Nasen zerhawen wirdt vnnd Kinback biß zun Ohren.

Man sol die wund erstlich hefften mit subtilem faden/ Nach dem sol man ein pflaster machen/auß weissem wei rauch vnd eyer klar/wol gemengt/vnd mit sauberm werck vber die wunden gelegt/vnd so lang darauff ligen lassen/ biß das nach gelegenheyt/die wund schier geheylet ist.

Zu mercken das man sol ein subtil rörlein in wendig in die nasenlöcher legen/damit dieselbigen nit mit sambt der wunden verheylen vñ zu wachsen/vñ der mensch erstickt.

Ein anders meysterlich stück zu einer zerhawen Nasen vnd Andlitz.

Man sol die wundlefftzen zusammen fügen vnd drucken/ all morgen vnd abent ein druck / so wirstu wunder erfaren in schneller heylung/Doch sol die wund allweg gereiniget werden von dem wust/wenn es not ist.

¶ Den wundtranck zu machen.

Sanickel/Benedicten/Ochsenzungen kraut/ Hundtlauff/Wintergrün. Diese Kreutter seud in Wein oder Bier/Dauon gib deinem wunden Mann zu trincken/drey mal im tag/vnd leg vber die Wunden kindel kraut/es heylet vber die massen sehr.

¶ Ein Salb so einem menschen die Augen rotflüssig sind.

Tucia der meysterlich bereyt sey/drey quintlein/frische Meyenbutter / acht lot / Baumöl / zwey loth / mach ein Selblein darauß.

So einem der Mund außgebrochen ist. mit schmertzen.

Nim̃ Böcken vnßlit/ frisch Bulhartz/Genßschmaltz/ vnd Hirschen vnßlit / yedlichs gleich/zerlaß vnter einander/ vnd salb die lefftzen damit es geneset in kürtz. Vnd ist es das der mund geschwollen wer / so sol man vnter der

der zungen zu aderlasen/so setzt sich die geschwulst nider.

¶ So einem das Andlitz geschwollen.

Nim̃ Scabiosen kraut/vnnd laß in wasser sieden zu eim muß / legs so warm darüber/vnnd so balde eins erkaltet/ ein anders/biß auff den dritten tag/so wirdts gut.

¶ Ein anders für heysse geschwulst.

Nim̃ Eyerklar / Essig / Gerstenmehl / misch durch einander/mach ein Pflaster darüber/Es hilfft.

¶ Für kalte geschwulst.

Rauten wol zerknitscht mit vngesottener Butter/vntereinander gemischt/vnd darüber gelegt.

Von Kranckheyten des Haupts/so da kommen vom Magen Oder von Pestilentzischen Drüsen/die da wachsen hinder den Ohren.

IST das Haub siech von einem kalten Magen/so gib jhm die Ertzney auß der Apotecken / Diarodon Julij/Diamargariton /Diantos.

¶ So einer nicht wol gehört.

Thu ein pfeningwert Saltz in einem saubern topff/ vnd deck jhn fast wol/das kein dampff daruon gehet/setz jhn auff ein gut fewer/so zergehet das Saltz/vnd fleust zu sammen/ als ein klotz/ Dann stoß es zu puluer/vnnd nim̃ dañ einen Retich/mach jn hol/vnd thu das Saltz darein/ machs mit der scheletz wider zu/vergrab jn drey tag in die erden/Darnach thu den Safft fleyssiglich gehalten in ein glaß/Daruon thu alle morgen ein tröpfflein in die ohren/ deßgleichen so du schlaffen gehest/Es ist köstlich darzu.

¶ Zu Pestilentzischen Drüsen oder Geschwer hinder den Ohren.

Laß von stund die Haubt ader zwischen dem Daumen vnd Zeyger.

Leg auffs geschwer das gelb von einem Ey/vnd so vil Saltz misch durch einander/daruon bricht es leichtlich.

Item/leg gestossen Feigen darüber.

Schlahe dein eigen kot drüber/so er noch warm ist/ es hilfft fast.

Zerschneid Aaron wurtzel klein/nims mit kaltem wasser ein/du geniesest.

Zu verletzunge des leibes/sofern vnterhalb des halses/vnd ob dem gemecht ist.

¶ So einer gefallen ist.

NIm drey Eychen kolen/die da glůend sind/laß sie in Wein erleschen/vnd gib jm von diesem wein zu trincken/Es zertheilet das gerunnen blut im leib. Darnach nim̃ Rosenöl vnd essig/schlags vber den fall/ so hört der schmertz auff.

¶ So einem ein grosse Ader am leib zerhawen oder geöffnet ist.

Erstlich hefft man sie subtielich mit einem seidenen faden/also/das das blut weiter nicht außgehet. Darnach streich des roten puluers darauff/vnnd ein rot pflaster drůber/wie obstehet/Laß also ligen biß an vierdten tag/ Darnach heyls wie andere wunden.

¶ Ein köstliche Salb blut zu stillen.

Weissen Weirauch vnd aloe/fast rein gestossen/vnd mit Eyerklar vermenget/mach ein pflaster vber solche schweissende wunden/laß drey tag darauff ligen/Darnach mach ein anders/so lang/biß es gar geheylet ist.

¶ Ein anders.

Hasenhar/oder Filtz in Eyerklar gefeuchtet/legs drůber.

¶ Ein anders.

Nim grůn Reblaub/vnd brenne es zu puluer/see es also darauff.

Item/Nesselwurtz darauff gebunden/verstellet das blut hefftiglich.

Von

Von Stichen vnd Pfeilen.

¶ So einer schwere stiche hat / oder durchstochen were / mit einem Sper oder Schwerdt.

MAn sol jm zu trincken geben ein law Bier / in welchem Schlangen schmaltz vermischet sey / doch das der siech nichts daruon wisse / damit er nicht scheuhen drůber hab / vnd sich darůber erbreche.

¶ Wie sich einer / der da tieff stich oder wunden habe / halten sol.

Er sol sich allwegen setzen oder legen / das die wund mit jrer öffne sich vntersich kere / damit das vnreine blut vnd wust / das durch die wunden gereiniget sol werden / seinen freyen gang mag haben. Were es aber / das der wust nicht von stat wolte gehen / so sol man jm ein rohr in die wunden stossen / vnd krefftiglich darein blasen. Auß solchem wirdt der wust bewegt vnd außgetrieben. Nach dem sprůtz ein wenig Wein in die Wunden / der reinigets / vnd lest kein feulung darinn vberhand nemen.

¶ Zu tieffen Wunden vnd Stichen / die da viel bluten.

Brenn Filtz zu puluer / sehe es darauff.

¶ Ein anders.

Nim die schabet / die die schreiber von dem pergamen schaben / vnd ein Eyerklar / vnd hänffen werck / Mach ein pflaster darauß. Wolte das nicht helffen / so nim̄ weissen Weirauch / Trachen blut / Blutstein / Gal / schwartzē wein / misch wol durch einander mit einem Eyerklar oder zweien / vnd mit hänffen werck / legs auff die wunden / ꝛc.

Zu den Wunden / so mit Geschoß geschehen.

¶ So einer geschossen wirdt / vnd das holtz noch im Eisen steckt.

 Sol

SOl man auch acht nemē/ob das eisen an dem holtz fest sey oder nicht. Ist es fest/so mag man es dester sicherer herauß ziehen. Zeucht man aber das holtz herauß/vnd bleibt das eisen stecken/so sol man es seuberlich suchen mit seinem Instrument/oder Schrauben darzu gemacht. Ist es aber/das es so tieff vnd fest ligt/das jm mit solchem nicht rath mag geschehen/so nim Gentian/vñ mach ein müßlein darauß/vñ stoß in die wunden.

¶ Ein ander stück darzu dienent.

Ein wenig Apostolicon/vnd von dem stein Magnes/vnd steinwurtz stoß wol zu samen/mach ein pflaster darauß/vber die wund/Es zeucht das eisen on zweifel herfür.

¶ Ein anders.

Leg Bonen blůt vber die Wunden/ so gehet das eisen herauß.

¶ Ein anders.

Nim̃ steinfaren vnd alt schmer/vnd mach ein sälblein darauß / Legs vber die Wund/ so gehet das eisen darauß.

Wunden in den Gedärm vnd Magen/auch andere zufellige kranckheiten im leib zu heilen.

ISt einem der Magen oder Darm verwundet/den sol man mit subtiler seiden erstlich meisterlich verhefften/vnd darnach darauff seen des roten puluers/wie das zu machen vorgelehret ist.

Nach dem solche schäden geheilet sind/mag man nemen blutkraut / vnd edle salbey / ein puluer daruon machen/ vnd darauff seen.

¶ So einem Schlangen/Würm/Frösche/ oder andere vergifftige Thier im Leib wachsen.

Were es sach/das einem Frösche im leibe wüchsen/Der

sol

ſol nemen Jpſſen ſame vnnd den inn Weyn ſieden alſo warm/vnd abents vnd morgens trincken.

¶ So Schlangen oder Nattern dem Menſchen in den Leyb kommen/oder ſonſt würm inn jhm hat.

Der ſoll Diptan inn Weyn ſieden/ vnnd alſo warm trincken.

Ein anders/darzu/

Beyfus/Wermut/Tauſent gülden/ kraut ſeuds in Eſſig. Trinck daruon drey oder vier morgen.

¶ Ein anders/Nicht allein zu Schlangen vnd Würmen/ſondern auch zu vergiffter Peſtilentziſchen lufft/ vnd eingenommen gifft.

Nim̃ Angelica wurtzel/vnd Merrettich/wol durch einander zerſtoſſen/vnnd vier tag /alle morgen ein löffel vol eingenom̃en/vnd darauff drey ſtund gefaſtet/Jſt es/das ein ſchlang oder würm im leib iſt / ſo gehets zũ mund oder ſtulgang hinauß/bleyben nicht/beſonder die Schlangn.

¶ So einer ſcharpffen gifft hat geſſen.

Zerlaß vngeſotten Butter/thu einen guten trunck/Es bricht dem gifft ſein krafft.

Bibenel genoſſen/treybt auß alle gifft/tödtet die würm Jſt gut für die Peſtilentz/taub ſucht vnd den krampff.

So einen ein Spin geſtochen hat.

Nim̃ Eyſenkraut/ſeud es in Wein/gib jm daruon alle tag drey mal zu trincken/Darnach nim̃ von dieſem kraut wol zuknötſcht/vñ leg es vber den ſchaden/Magſt auch Wegrich nemen/vnd den alſo zerknütſcht darüber legen.

Jtem/zu truck fliegen/legs von ſtund an darüber/ſo du vonn einer Spin verlezt biſt / Es hilfft mercklich / wie die Spinnen allweg beſondere neygung zun Fliegen haben/ Alſo fliegen/vber Spinnen biß gebunden /ziehenn den

den gifft an sich/vnd lassen jn nicht zum hertzen eylen.

Von der Pestilentz oder Drůsen.

SO einem Drůsen vnder den Armen entspringen/ sol man auff der Median oder hertz adern lassen. So deñ die Drůsen bey den gemechten entspringen/soll man auff den knoden iñerhalb/die jungfraw Ader sprengen.

So die låse volbracht ist / so gib jm von stundan / von einem guten bewerten Tiriack/vnd laß jhn schwitzen/Es bringt jhm eine grosse fürderniß zu seiner gesundheit.

Leg vber das geschwer Eyers gelb mit saltz vermischt/ Es bricht leichtlich daruon.

Oder leg gestossen Feygen darůber.

Deinen eigen kot/so er noch warm ist/darůber geschlagen/hilfft mechtigklich.

Klein zerschnitten Aaran wurtzel / niñ die mit kaltem wasser ein/du geniesest.

Zu erkennen / so ein Mensch die Pestilentz hat/ob er genieset oder nicht.

Niñ des siechen harm in ein sauber glaß/vnd niñ ein tröpflein Frawen Milch/die einen knaben seugt/thu den selben inn den harm/vnnd niñ eben acht Schwimbt die Milch oben auff/so genieset der kranck schier. Bleibt es aber in der mitte schweben/so genieset der Krancke/doch vber etliche zeyt/vñ nicht bald. Sinckt aber das tröpflein milch an boden/so stirbt der kranck iñerhalb acht tagen.

Das ein Pestilentzisch geschwer bald breche.

Niñ zerstoßne Holder bletter/ vnnd gestoßnen Senff/ Mach ein pflaster darůber/Es bricht on zweyffel.

Für den Kropff.

Rettich safft/Saltz/Wein/Essig/seyffen/ milch durch

einander

einander/laß vber nacht stehn/salbe darnach den kropff alle abend vnd morgen/so verschwindet er.

¶ Ein anders stück.

Tauben mist vnd gersten mehl gleich viel / mit essig vermischt/ vnd dauon getruncken.

Von der Raud/Zittermalen/ vnd Feigwartzen.

¶ Für das beissen in der haut.

Nim des wassers auß den kleinen rüben distilliert/ vnd reibe die beissend haut damit.

¶ Ein ander stück darzu.

Nim nesseln mit wurtzeln vnnd all/seuds inn wein/ wasche dich im bad offt damit.

¶ Für die grossen feuchten kretzen.

Mach ein Sälblein von nachfolgenden stücken/salbe dich damit / du genieseſt on zweiffel / Als Aleopaticum/ Quecksilber/Loröl / vnd Salbey.

¶ Ein andere.

Auripigmentum 4. lot/Quecksilber 2. lot/gebrennet bley 2. lot/Baumöl vnd essig/mach ein Sälblein darauß/ brauchs im bad/so du wilt außgehen.

¶ So einem zitter mäler an den henden oder sonst werden.

Bind gestossen schwefel in ein tüchlein/beyß also in einem glaß mit essig vber nacht/darnach druck es sittiglich auß/damit reibe die Zitter mäler / sie vergehen.

¶ So einer Durchschlechten hat.

Nim Lorbern/zerkew die im mund/ reib sie damit.

¶ Ein anders.

Nim ein Rettich/mach jn hol/vnd thue Wein/saltz/ seiff/vnd menschen harm darein / laß vber nacht stehen/ Am morgen salbe die Durchschlechten damit.

Für den Krebs vnnd Fisteln/ gewisse Ertzney.

FIstula ist ein alter offener schad / der nicht volkömlich auß dem grund geheylet ist/sonder außwendig zu gethan/vnd inwendig weit vnd hol.

Nim̃ Geißdreck mit hönig vermenget / leg es warm darüber/Denn es legt allen geschwulst / vnd reiniget das faule fleisch/vnd die würmlein darinn/Heilt die Fistel vñ den Krebs/vnd ringert den schmertzen.

Ochsenzungen wol zerknitscht mit Hönig/ vnd darüber gelegt / hilfft fast.

Gepülvert Salä in die Fistel vnd Krebs gestrewet/ tödtet jn/ so es drey oder vier mal geschicht.

Genßdreck in Butter gerüstet / vnd durch ein tuch gesiehen/salb den Krebs offt vmbher damit/Es tödet jn.

¶ Ein gute Regel.

Welcher einen Krebs hat / der sol kein milch essen/ auch kein Fraw beschlaffen/ so lang biß er gesunth wirt.

Wartzen vnd Feigwartzen zu vertreiben.

FVr Feigwartzen nim̃ Rettig / oder bletter von einem Falberbaum/reib die wartzen offt damit.

Mit der haut so man von Hüner füssen abstreiffet/ficke die wartzen offt/sie verschwinden.

¶ Ein anders.

Nim̃ rinden von einem Falberbaum/ brenn sie zu aschen/vermisch mit essig zu eim teiglein / damit gerieben/ vnd darüber gebunden/vertreibt die Wartzen.

Deßgleichen der safft vom Falberbaum.

Item/Auripigmentum mit essig vermischt/vnd darüber gebunden.

¶ Für Feigwartzen.

Nim̃

Nim̃ Bonen/ Pfeffer vnd Wachalter/ jedes gelich viel/Gib dem krancken dauon im Wein zu trincken.

Zu mercken/das die Feigwartzen nicht allein im hindern wachsen/Sonder auch bey den ohren/in der Nasen/ am Halse/auch an andern enden.

¶ Für die Feigwartzen in den augen.

Rinderen marck/Eyer gel/Öl/ das zerlaß durch einander/vnd salb dich offt damit.

¶ Ein anders/ für die feigwartzen allenthalben.

Wegerich 3.handuol/Garben/Bachmüntz/jedes 4. handuol/zerstoß durch einander/druck den safft daruon/ thue 4.Pfefferkürner darzu/vnd 7.grana Masticis/alles wol gestossen/Von dem sol der kranck trincken/ alle morgen/neun tag nach einander/Hat er nicht genug/ so vernew er die artzney allweg wider.

Für etliche zufellige gebrechen des leibs.

¶ Ein Salb/so ein Mensch lam wer/oder den der Tropff geschlagen hette.

NIm̃ Beyfuß mit dem Samen/Garben mit dem Samen/Bilsen mit samen/ vnd wurtzel/Nessel samen/ Wachs/ vnd alt schweinen Schmer/ Bulhartz/Bibergeil/Hirschen vnßlit/Baumöl/Wein/Quitten safft/Diß alles stoß fast wol durch einander/ thue es inn einen reinen topff/seud es wol/ denn druck es wol durch ein tuch. Von dieser salben soltu deine glieder salben/alle morgen vnd abend beim Ofen/oder sonst in der werme/Es hilfft.

¶ So einer gern Mager were.

Nim̃ 3. blasen von Eichhorn/vnd 2.pfundt Weinstein/mach ein Puluer darauß/gib jm alle tag daruon in der speise zu essen/so wirdt er in kurtzem mager.

Ein ander stück darzu.

Iß alle morgen 3.bissen warms brots auß essig.

¶ Für bösen kalten Magen.

Schneid Entzian klein als Erbes/dauon iß alle morgen vñ abent/6. stücklein/vertreibt alle kelte des magens.

Zu einem bösen Magen ist gut/Diocitonien/Syrup. de Absinthio/Diaciminum.

¶ Für seiten Wehe.

Camillen vnd Meybuttern seud wol/seyhe es durch ein tuch/salb dich damit.

¶ Ein anders.

Hönig vnd milch seud durch einander/Darin netz ein tüchlein/legs offt warm darüber.

Item/Nim̃ Viehdistel/Salbey/yedlichs ein hand vol/zerstoß/vnd thue ein wenig wasser darzu/drucks auß/vnd trinck/es hilfft wol.

¶ So ein Fraw jr kranckheit nicht hat.

Der sol man geben in wein zertrieben Trifera magna/oder Paulinum.

¶ So einem der Athem stinckt.

Der sol alle tag essen von Wermut gepüluert/oder von dem kraut also grün/ein jarlang/es hilfft.

Ein köstliche Artzney/ damit der mensch (ob es nicht wider den willen Gottes) sein leben funfftzehen jar erlengen mag.

Nim̃ Entian/Tormentil/Meußor/Wachalter beer/die gebrochen sind zwischen zweien vnser Frawen tage/Leber kraut/jedlichs gleich viel/misch es zusamen/vnd mach ein puluer darauß/thue zucker darzu/als viel alles ist/vnd von diesem puluer iß auff einer schniten brots/in wein od wasser geweicht/alle tag.

Von verletzung des vnter theils des leibs/vnd der bein.

So einer in einen Nagel oder Dornen tritt.

DEr neme Steinbrech / knürsch es wol mit einem stein/vnnd lege es darůber.

¶ Ein anders.

Nim̃ Bonen blůt/vnd lege es darůber. Oder leg roten kot darůber/Es gehet on schaden herauß.

Diptan wurtz zerknirsch / vnd leg es darůber.

Zu Schlangen oder Natter biß.

Nim̃ fliegen/Butter vnd wein / Diß durch einander vermischt/vnd darůber gelegt / zeucht den gifft auß/vnd miltert den schmertzen.

Zum Schlag vnd Schlaffen.

Theodoricon/Anacardinum/Jeralogodion/ Pillule hermo.

Tropff vnd leme.

Jerolodigion/Diacastoreon / Euforbium/Benedicta.

Taubsucht.

Aderlasse/Chistier/Pillule/mandragor. Mit Comohor

Haupt wehe auß feuchtigkeit oder Melancholia.

Jerapigra aurea/Diacimium/Estra/Tiriacadrianum.

Haupt wehe auß wind.

Jerapigra/Trifera magna/Diatesseron.

Haupt wehe auß geblůt oder hitze.

Trifera/ Saracenica mit Scamonii mit Cassia.

Augen vnd ohren wehe von hitze.

Trifera/Diarodon/Triasandali/Rosata nouella.

Böse dawung.

Diacitoniton/ Sirupus de Absinthio.

Jtem Diacimium vnnd Diacitoniton mixtum/macht fast dewen. Aber Dialanga vnd backen Jngwer noch mehr.

Windig Magen.

Ditrion Pipereon/Dianisum/Diaspermatan / Diacimium.

Heyß Magen.

Trifera Saracenica.

 Kalt

¶ Kalt Magen.
Trifera magna/Diatesseron/Jerepigra.
¶ Zu den Gemechten.
Silenum/Potio regis David.
¶ Heysse Leber.
Diarodon / Trisanda.Rosata neuella/Trifera Sarace.
¶ Kalte Leber.
Diareubar/Dialacca.
¶ Miltz.
Diacostum/Diacaparis/Diaabsinthÿ.
¶ Heyß Husten.
Diapapauer/Diarodon/Diapendion.
¶ Kalt Husten.
Diaciminum/Diacalamentum/Diaprassium.
¶ Kalt Keychen.
Diasulphur Oxisquillum.
¶ Heyß Keychen.
Diapendion/Diapapauer/Diamorean.
¶ Steyn.
Adrianum Justinum/Puluis Diacastoreum.
¶ Tropff vnd Podegra.
Benedicta cum Hermodact.
¶ Heyß Feber.
2. Partes Zucchari vicolarum/et tertia Trifera Sara.
¶ Teglich Feber.
Musa Enea idrot tergia rubea trotistata cum tertia requi. ¶ Vier teglich Feber.
Potio Sancti Pauli/Musa Enea/Adrianum/Blanca.
¶ Blutreych Feber.
Trifera Saracenica/Diarodon/Diemoron.
¶ Brennend Feber.
Trocisci Camphorati.
Ethica/Diapapauer/Diadragantum/Diapendion.
¶ Hertzwehe auß kelte.

Diamar

Diamargariton/Pliris.

¶ Heyß Hertzwehe.

Diadoronicon/Rodostomate/Diamoron/Trisan/Ros. nouella.

¶ Blutfluß.

Oxy. laxat. mirabolani/Pillule de Anastasia.

¶ Zu der Gulden Ader.

Puluis Arsenici/Diacasis/Succus pedis Columbini.

¶ Halß geschweer.

Diapenidion/Diarundina/Diamoron.

¶ Bauchfluß.

Anastasiia/mit Hemaite vnd Wegerich safft/Diarodion/Diapapauer.

¶ Gliedsucht.

Pillule arthetice de quinque generib. mirabola. Blancca maior et minor Elect. de succo Rosarum.

¶ Wassersucht.

Dia euforbium/Diapolipodion/Diarodon.

Item ein öl auß altem Wacholder holtz gemacht/vnd in die alte Wunden vnd scheden gethon/ist fast nützlich.

Ein besonder gut Selblein zu den wunden/so mit geschwulst hart beladen sind

Weiß Weyrauch/Kornrosen fast/Disteln Safft/mit Gersten mehl vtrmenget/mach ein müßlein darauß/oder selblein vber den geschwulst/es vertreibts.

Ein gute braune Salben/alle alte Scheden zu reinigen vnd heylen.

Zerlaß durch ein ander Baum öl/vnnd schweinen schmaltz/gleich viel/darzu thu das drittheil weisse Rosen/dann nim̃ weissen Weyrauch/schavartz Myrrhen/Wachs/ein wenig Galbani/darauß mach ein selblein.

Die weisse Salbe zu machen.

Bleyweiß/weyß Weyrauch vnd Krebsstein/stoß klein/ darnach zerreybs mit Roß wasser/Zu letzt nim̃ Baumöl so viel du bedarffst/mach es zu einem selblein.

Ein fast Köstlich vnd meisterlich Apostolicon/der da alle Salben vnd pflaster vbertrifft. Zu Wunden vnnd allen alten Scheden fast nützlich vnnd gut.

SChiff Bech/Griechisch bech/jedes ein halb pfund/Galmay/Serapium/Aromoniacum/Opponacum/jedes ein lot/Wachs sechs lot/Estra ein pfund/Diese misch alle zu sammen/laß ein wenig sieden/Dann nim̃ Masticis/vnd Terpentin/jedes ein lot/laß es alles durch einander zergehen/Darnach seyhe es durch ein tüchlein in ein frisch wasser/dann nim̃ es darauß/vñ wall es in den henden beym ofen hin vnd her/damit das wasser darauß gehe/Darnach mach zöpff darauß/Diß pflaster heilet alle alte scheden/den Krebs vnd Fisteln.

Artzneyen zu eim jeden Glied des Menschen sonderlich dienstlich.

Das Haupt zu stercken.

DIarodon Julij/Diamargariton/Dianthas/pliris.

Zu der Brust.

Diatragantum/Diapenidion/Diasopum Diaprassium/Diairis.

Zu dem Magen.

Diateronpipereon/Diacalamantum/Diaciminium/Diazinziber/Diacasium/Diazinzibreos/Diacitoniton.

Zu der Lebern.

Rosatæ Nouellæ/Triasandali/Diarodon magnum.

Zu den Nieren.

Justinum litontripon/filoantropes ducis.

Zum Schwindel vnd Gicht.

Blancæ

Blanca diairis/Theodoricon/Empericon/Jeralogodion.

¶ Zu den flüssen der Zene.

Rubeaigea/Reuchung mit Weyrauch/gewaschen mit Titimalli/Essig/ Vnd wasser darinnen Linsen gesotten.

¶ Ein ander stück.

Zerstoß Garben vnd Wegerich mit den wurtzeln/mit wein vermischt/laß vber nacht darob liegen.

Nim̃ ein lebendigen Hannen/zerreyß jn entzwey/vnd lege jhn warm darüber/zeucht allen gifft an sich/Doch das man des hertzen acht neme/mit guter krefftigung/damit der gifft nicht gleich das hertz vergifft.

¶ So einen ein wütender Hund gebissen.

Nessel wurtz zerstoß/vermisch mit Saltz/bind es darüber.

¶ Ein anders.

Schlag denselben Hund gleich zu todt/leg sein Leber also warm vber den biß/halts warm/es zeucht allen gifft an sich/Ist ein bewert stück.

Von bösen Blattern an den beinen vnd allenthalben/Auch ob einer zerbrochen wer.

Zu den Bösen Blattern.

NAch ein pflaster von Brunnkreß safft/Gersten mehl/vnd Hönig.

¶ Ein anders.

Haußwurtz safft/Nachtschatten safft/Eyer klar/misch durch einander/legs auff alle entzündte Blattern vnnd Scheden/Es lechst vnd kület sehr

Zu den schwartzen Bösen Blattern.

Coriander safft mit brosam von weissem brot lege es darüber.

¶ Ein anders darzu.

Rosen safft/Bonen mehl/mach ein pflaster darüber.

¶ Ein ander stück zu solchen blattern/mit grossem spannen vnd ziehen.

Ibisch wurtzel vnd bletter/vnd schmaltz/mach ein pflaster/legs darüber/Es miltert fast/vnd legt den schmertzen.

¶ So einer gebrochen were.

Nim̃ der schwartzen schnecken heußlein / Fenchel/ Hönig vnd wachs / mach ein pflaster darauß / Es hilfft fast wol.

¶ Ein anders.

Nim̃ schnitlaug/ Böcken vnschlit / laß vnter einander sieden/mach ein pflaster darauß.

¶ Für das grimmen im leibe.

Trinck Hocheil safft in altem Wein warm.

Zu allen schäden/an den beinen vnd allenthalben/Auch von Pflaster/vnd Salben in gemein/einem Wundartzt fast nützlich.

¶ Ein gute Salb zu alten faulen Wunden vnd schäden / darinn faul vnd todt fleisch gewachsen.

Ofen leimen/Kürbis/pulver jedes gleich / misch durch einander mit essig / laß drey mal durch einander sieden/ Darnach mach ein sälblein mit Baumöl/vnd rohem hönig/den halben teil.

¶ Ein gute salben zu fliessenden Wunden.

Seud einen feisten Ael in wasser / behalt die feistigkeit dauon / Deßgleichen von einer feisten Hennen/darnach nim safft von Salbey/Rauten/Wermut/ Andorn/ vnd wild Müntz / mach ein Sälblein darauß. Was alte masen sind/auch alte schäden damit gesalbet/hilfft fast.

Von Aderlassen.

Klarheit der zeit bessert alle Laßtage.

Die

Du solt nicht lassen das glied an dir/
So jedes Zeichen sein Ader rür.

DEr Leichnam des menschen bedarff auch zu der gesuntheit/das er gereinigt werde von vberflüssigkeit des bluts/wann sein zu viel wirdt im menschen/so wirdt es Cholera/vnd fehet an zu faulen/durch einander/vnd verstopffet das geäder/ Vnd in sonderheit geschichts müssigen leuten/die lustig vnd wol essen/vnnd des bluts viel vnd brüchig/vnd faul durch einander wird/ bringt es grosse siechthumb. Derhalb sich ein yeder halte diß nach folgenden.

Zu viel lassen schwecht die Complexion/vnd zu neigt der Wassersucht/ verderbet die begird zu essen/Bringet hertzen/magen vnd leber wehe/Die glieder werden zittern.

Zwo zeyt darinn man aderlassen sol/ Eine ausserwelt/ die ist an einem klaren/ liechten tage/zu der zeyt/so die dewung im menschen volbracht/ vnnd der leychnam mit harm vnd stulgang gereyniget. Vnnd ist am besten im Herbst vnnd Glentz.

Die ander zeyt ist bezwungen/oder noturfft/so man ye lassen muß/Als weñ einem menschen ein Pestilentz anstöst/der mag lassen alle stund/so es jhm von nöten.

Verboten ist das lassen in gar kalten oder gar heysser zeyt. Mittel messiger zeyt sol es geschehen.

Böß ist zu aderlassen/dem so einen kalten magen vñ Leber hat/nach grosser arbeyt vnd hitz/als nach dem bad vnnd vnkeuscheit/so der mensch das außlaeffen am stulgang gehabt/so er sich nach grossem wachun gebrochen.

Wer vnter xxiiij. jaren/sol nicht aderlassen.

Die sollen lassen den jre adern breyt vnd stratzen/vnd die rot vnd braun sein/viel fleisch haben/vnnd gewönlich viel essen/ vnnd weyn trincken/ Die gewönlich geschwer/ drüsen vnd blattern haben/an beinen oder sonst am leybe Die das Feber offt an kompt/lassen weñ sie wöllen. Wer

aber lang ist kranck gewesen / soll nicht lassen biß er gar gesund ist.

Niemandt soll so er vnlustig zu essen / sondern verziehen biß er lustig wirdt/vnd darnach erst aderlassen.

Laß das blut lauffen so lang es dick vnd schwartz ist/ biß es sich leutert. Ist aber das blut weiß farb / subtil/ vnd dünn/so höre auff / Deñ es ist ein zeichen das du lassens nicht bedarffst. Lessest aber viel darüber / bringt es dir grossen schaden/

Nach der lesse soltu subtile speyß niessen / lautern subtilen weyn trincken/dauon ringert sich das geblüt.

Zu wenig auff ein mal ist besser denn zu viel.

Kein trunckener soll lassen / sondern warten/biß er nüchtern wirdt.

So einer gefallen oder geschlagen / soll er gleich lassen/ehe das blut zu grösserem schaden gerate.

Wer viel vnd gern schwitzt/ der hat viel bluts / soll zu aderlassen. Man soll nicht bald darauff schlaffen / darneben sich mit essen vnd trincken messigklich halten.

Nach der leß soll man sich nicht viel mit grosser arbeit bewegen /zwen oder drey tag soll man darauff ruhen.

Item einer soll auch darnach am rücken liegen /doch daran nicht schlaffen/Soll vor dem vierdten tag nicht in das bad gehen.

Almonsor spricht/So der mensch das aderlassen vber gehet/dauon komme drüß/geschweer vnd Blattern/das Feber/hirnschelligkeit/ etwan der jhehe todt / vnd das in sonderheit in jungen leuten / Die sollen sich nicht vnkeuschheit/essen vnd trincken messigen / Sonst soll er aderlassen oder vnkeuschen. Nach der Aderlaß hüt dich vor meth/ bier vnd Vischen.

Man soll nicht lassen wenn sich das new anzündet von der Sonnen/Oder wenn der Mon vol ist/einen tag vor oder darnach/es sey denn fast noth.

Winter

Winter zeit soll das Laßeisen grösser sein/ dann in dem Sommer.

¶ Gute Laßtag.

Der erst/ an S. Blasius tag/ Philippi vnnd Jacobi/ Bartholomey/ Martini/ Etliche setzen hinzu S. Valtins vnd S. Steffans tag/ Wehren also jhrer sechs.

Alle Adern die zum Haupt gehen/ mag man lassen nach essens Alle Arm adern lest man nüchtern.

An keinem Glied soltu lassen/ so der Mon inn dem Zeychen ist/ das das Glied innen hat.

Jm Sommer vnnd Glentz/ soltu auff dem rechten Arm lassen/ Jm Herbst vnd Winter auff dem lincken.

Außlegung der Adern.

Die Erste Ader mitten an der Stirnen/ laß zun Augen/ vnnd für gebrechen des Haupts/ Onmacht/ Hirnsucht/ vnnd flüsse des Angesichtes.

2. Für des Haupts blödigkeyt.
3. Zu allen gebrechen der Augen.
4.5. Für gesucht der Ohren vnd Hauptwehe.
6.7. Für zittern des Haupts/ Taubheyt.
8. Das Haupt zu reyni gen/ zum gehör.
9.10. Für geschwere des Haupts/ flüß vñ wee der augen.
11. Für den Mund/ vnd Zanfleisch geschwer/ etc.
12. Für das Andlitz/ Beulen vnd Blattern/ grind/ Zehn Kinbacken/ Haupts/ Kelen/ vnd des mundes wehe.
13. Für flüsse vnd schnuppen/ zan wehe/ etc.
14 Für des Haupts vnsinnigkeyt.
15. Für vergessenheyt/ Blattern/ flecken des Andlitz.
16. Für bestremung des Athems/ gebrechen vnnd geschwulst der kelen/ hals vnd munds.
17. Für stinckenden athem/ so von feule kompt.
18. Für schmertz der wangen/ die hitz raude/ gestanck der nasen/ blattern vnd geschwulst des Andlitzs.

19. Für vergifft/ aussetzige hauptflüsse.
20. Für Brust vnnd Lungen wehe / geschwehr des athems. Schlag sie nüchtern.
21. Haupt Ader (durch welche ein ander oder Mauß genant gehet) welche etwan die vnerfarnen für die Haupt ader öffenen/daher grosser schade /wird gelassen für trieffen der augen/Haupt wehe/vnd Fallenden siechthumb.
22. Median oder Hertz ader/wirdt gelassen für enge des Hertzen / Haupt / seitten vnd rippen wehe/Ein gemeine ader des gantzen leibs.
23. Basilica oder Leber ader / für siechthumb vnnd vber fülle der lebern / für stechen vnd nasen bluten.
24. Für Haupt wehe/Augenfluß/ Schulterwehe.
25. Median/da die Mauß nicht ist/wirdt gesprengt für alle Schmertzen des Hertzen/Magen/Rippen vnd Seitten.
26. Zum Miltz/Leber/stechen der seiten vnd rippen/ Schultern vnd magens /nase blut / vnnd Feber.
27. Die Purpur ader/für alle inwendige gebrechen.
28. Für gebrechen aller anderer glieder.
29. Schlach ader/für gebrechē des magenschlunges/genant Hetzweh.
30. Zun augen/für grosse leibs hitze.
31 Für Haupt wehe/Feber/vberlauff der Gallen/ röten/flüß /nebel vnd stechen der augen / Zungen vnnd kehlen geschwulst.
32. Erwelt für Haupt/Lungen vnd Miltzwehe.
33. Für Geelsucht / vnd alle vnnatürliche hitze des Hertzen/ es reiniget die Leber/Miltz/Brust vnd Stim̃. Leg die Handt in warm Wasser / vor vnnd nach der aderlaß.

Die Handt ader schlag nach essens.

34. Such hieuor 31.

35. Such

35. Such hieuor 32.

36. Für alle verderbligkeit/des Miltzens/Tobigkeit/ Blutfluß/stechen der lincken seiten/Nieren/Bermutter/vnd Feber.

37. Auff der rechten seitten/für wassersucht vnd alte Blattern/kalte sichthumb/die Ruhr/so da kompt von vnuerdewter speiß.

38. Die auff der lincken seiten/für Miltz gebrechen/ geschwer der Blasen/Lenden wehe.

39. Auff des rucken höhe/ob den arßbacken/für Melancholia/Es stercket die Nieren.

40. Vier adern ob der Scham/zu beyden seiten/für blutflüß/Harnstein/schwer Harm/Manßdarm/Blasen vnd Schamwehe.

41. Temperiert vnd ermiltert den gantzen leib.

42. Für brechen der Nieren/Hoden geschwulst/Blasenwehe von grieß/Sand/vnd Harmstein.

43. Krefftigen den menschen gang.

44. Für Diech schmertz/Schinbeine/vnd Füß/ Wasser vnd Gliedsucht/Podagram/Aderstarren/vnd Geschwulst/zu der Frawen kranckheit.

45. Zwo Adern/die jnwendig am bein/schlecht man für blattern vnd geschwer der Bermutter/vnd Blasen/Nieren/Diech/Scham/vnd Hoden gebrechen. Die außwendig für der gewerb/Podagra/bein vnd schinbein wehe.

46. Für gesucht des rücken/lenden vnd Nieren/ Für Drüse vnd geschwulst am Manns glied.

47. Bringt Frawen jre recht/für schmertz des mannes gezeug/Miltz/Sand/Grieß/ vnd hart Harmen.

48. Für geschwulst der füsse.

49. Zwo Adern vnten bey den kleinern zehen/bringet Frawen jhre recht/ Vnd für Blattern des angesichts/ flüsse vnd beulen der bein.

50. Für

50. Für die hitzige/dünne Complexion / Gichtbruch/ Schlag/Tropff/vnd andere böse flüsse/vnd schmertzen der nieren.

51. Für Beulen/Blatter vnd Drüsen / augen geschweer vnd flüß /Husten/ engung der Brust.

52. Bringt den Frawen jhr recht / für geschweer an der Mannes macht/ schmertzen der geschoß/vnnd lenden.

53. Für augenwee vnd flüß/Blasen vnd masen des andlitz vnnd Bein/hitzige/kretzende reuden / schwehren vnnd eyssen/vnd der frawen Kranckheit.

Die Sieben Planeten/ vnd zwölff Zeichen. Was sie an des Menschen cörper jnnen haben/Welches zu der Aderlaß dienstlich.

SAturnus hat an dem Menschen jnnen die Miltz/ Jupiter die Leber / Mars die Leber / Die Sonn den Magen/Venus vnd Mercurius die Nieren/ Der Monn hat jnnen das haupt.

Der Wider hat am Menschen jnnen das haupt/Darinnen ist gut lassen/an zum Haupt.

Der Stier hat jnnen den Halß/darinn ist böß lassen.

Zwilling die Arm/schultern vnd hende /darin ists böß.

Krebs die Lung vnd miltz / gut ertzneyen mittel lessig.

Löw hat jnnen das Hertz/darinnen ist böß lassen.

Junckfraw das/jngeweyde/böß artzneyen vnd lassen.

Wag hat jnnen die nieren vnd Blase / gut artzneyen vnnd lassen.

Scorpio die schain/gut Ertzneyen/ mittelmessig.

Schütz die diech vnd bein/daran ist gut lassen.

Steinbock Kniescheyben/Böß lassen vnd Ertzneyen.

Wassermon die schinbein/gut Ertzneyen vnd lassen.

Visch die füß/gut Ertzneyen/mittelmessig.

Man

Man sol nicht lassen/weder baden noch tranck nemen in den Hundts tagen. Die fahen an den xvij. tag im Hewmonat vnd enden sich den xxj. tag im Augustmonat.

Innerlichen gebrechen des menschen auß dem außgelassenen geblüt zuerkennen.

NAch dem du gelassen hast/so setz das geblüt an einen Schatten/da es weder zu kalt noch zu warm sey/biß erkaltet vnd gestehet/Darnach besihe es.

Ist es oben weyß gestalt als des Menschen speychel/ bedeut den Husten vnd Lungen siechtumb.

Ist es Weychselfarb/so ist er kranck vnd hitzig.

So es schwimbt im wasser/so hat der mensch den stein.

Ist aber das Blut trucken / on feuchtigkeit / vnnd hat mancherley farbe / als ein rot gestreyfft tuch / der ist geneygt zu dem Paralisis.

Welchs blut grünfarb vnd wasserricht ist/der ist kranck am hertzen vnd brust/oder wird siech/ lebt er nicht raths.

Hat das blut ein liecht dünne haut/so bedeut es kranckheyt zwischen haut vnnd fleysch/grindig oder kretzig.

So körnlein in dem blut erscheynen / bedeut es viel geschwer/gegenwertig oder künfftig.

So das blut schön vnd nicht zu trucken noch zu feucht/vnd der obgedachter zeichen keins hat/bedeut gesuntheit des gantzen Leibs.

Register vnnd fürnembster Inhalt dieses Büchleins.

Ein nützliches wund-arțney büchlein / des Hochberümbten Lanfranci / auß fürbitt des Wolerfarnen Meisters Gregorij Fleugauß / Chyrurgen vnd Wundartzt zu Straßburg.

Dabey vieler bewerter Recepten / heilsamer Salben vnd Ertzneyen / ein Außzug / bißher von obgenantem M. Gregorio / für sich selbst inn grossem werdt gehalten / jetzt gemeinem nutz zu gut auch in Druck geben.

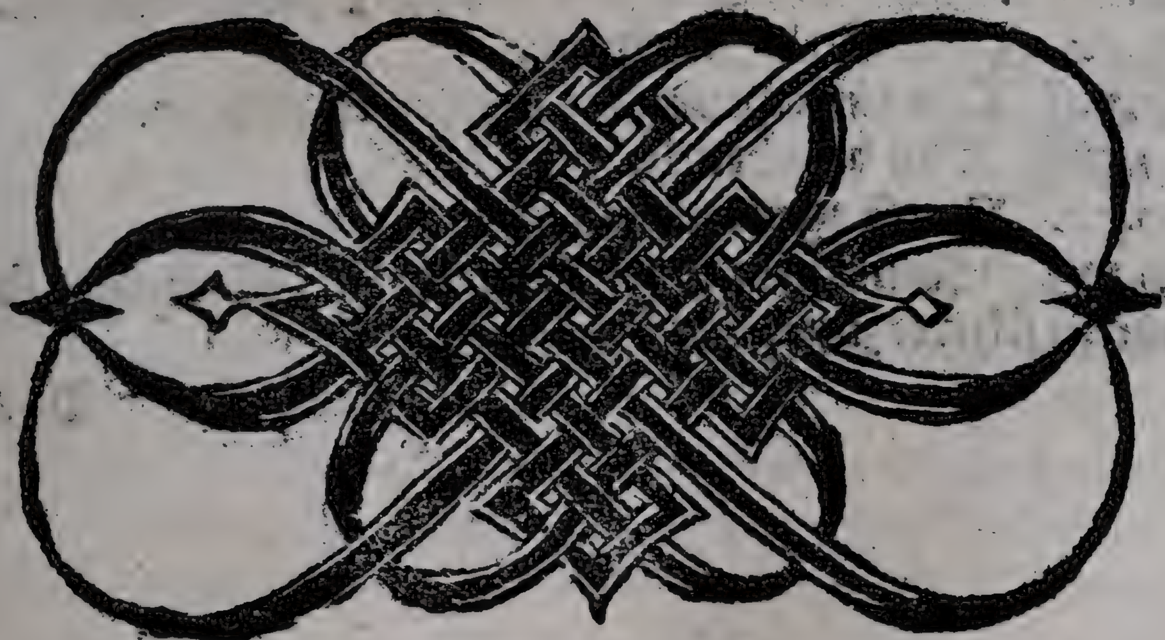
Durch Othonem Brunfels verdeutscht.



Dem Ersamen / Fürnembsten vnd der Cyrurgey / wolberümbten Meister Gregorio Fleugauß / zu Straßburg / meinem besondern Günstigen vnd guten freund / Enbiete ich Ottho Brunfels / meinen geneigten willigen dienst / rc.

Es haben vnsere vorfarn / die alten / so da beschreyben die Polliceyen / wie man landt vnd leut / Stedt vnnd Königreich erhalten soll / gesagt / Weñ man in einer Stadt hab gute Oberkeit / gute Seelsorger / Artzt / Schulmeister vnnd Hebammen / so sey solche Pollicey eygentlich wol versorget / Welches / wiewol vnnd wie recht es gesagt ist / haben wir wol abzunemen / vnnd in teglicher erfahrung / Dann es je nit übel kan gehen / wo solchen löblichen / burgerlichen / vnnd auch Christlichen auffsatzungen der alten wirdt stadt gegeben / Aber meines bedunckens noch wol möchten darzu gethan werden die Wundtertzt / Welcher man auch nicht wenigers geraten mag / in einem Gemeinen Nutz / als eben der vorgenandten / vnnd nicht allein zu der zeyt des Krieges / Sondern auch in vielen andern siechtagen der Menschen / welche nicht anders denn mit der Handt müssen Curirt werden / Vnnd in welchen doch so grosser mangel / das auch in vielen meylen etwan nicht bald funden werden / die der sach künstlich bericht / vnd sind wol der Humpler / Landschwermer / vnnd Sudler viel genug / Aber die auß kunst rechter erfahrung vnnd wissenheit handeln / gar wenig / Welches dann des schuld ist / das jederman auff den gewiñ geneygt / vnd doch niemandts den fleyß darauff will legen / das er das jenig so er vntersteht / mit rechtem grund vnnd wissenheit möge thun / darumb denn so viel verderbet / so mancher vmb sein geld beschiessen / vnnd jhn doch nicht geholffen wirdt / Es ist aber zuuerhoffen / Gott werde

de etwann/wie in vilen dingen mehr/auch in der Ertzney kunst/gnad thun/den rechten grund/auß so vnseligem beschieß/an tag bringen. Solches/Freundtlicher lieber Meyster Jörg/mich verursacht/ewre liebe dester gerner zu wilfaren/diß Büchlein in Deutsche sprach zuuerdolmetschen/damit etwann denen/die gern bessers wolten/vñ doch nicht haben/dester förderlicher möcht geholffen ein gang vnd Fundament der gantzen Chyrurgey zu erlernen/vnd dadurch ein gemeiner nutz gefürdert werde/Denn on zweiffel/wie oben gesagt/wo einem gemeinen nutz auch die Wunderztzt jhrer kunst wol bericht/kan vñ mag es selten übel gehen. Solchen meinen vnterthenigen dienst wöllet in gutwilligkeit annemen/vnd Wo ich in gleichem falh/auch in andern dingen/mag euch fürderlich sein/beuorab/so das zu einem Gemeinen Nutz dienet/will ich mich nicht sparen.



Register vber diese nachfolgende Capitel.

Das

Das Erste Capitel.

Von dem endtlichen fürnemen des wundarztes.

ES sol jm ein jeder Wundartzt ein gewisses fürnemen/ vnd sich auch derselbigen ding gebrauchē/ die zu solchem ende fürderlich sind/ vnd dermassen die wunden zuheilen/ Das erst/ darauff man ein den ckens muß haben / ist die hafftung / die wundē wider auff jre vorderige natur zu bringen/ welchs denn nit wol geschehē kan/ dann allein in den wunden/ so im einfachen fleisch begegnē/ Denn die andern glieder/ als gebein/ sennadern/ hirnadern/ Knorbeln/ hütlein/ fellein/ vñ oberhaut / werden nimmermehr gentzlich vereinigt/ oder verheilet on anmal/ vrsach/ das sie anfenglich auß dem samen jren vrsprung haben/ welcher ein mal geworffen/ vñ so er ein mal verseret / nimmermehr zu recht bracht wirdt/ sondern in stat desselbigen etwas frembdes solche lucken erfüllet / des das da verloren ist / wiewol dasselbige/ auch noch von etlichen der Ertzney gelerten widsprochen wirt/ Denn es sind die auch wöllen halten vnd schreibē/ das die genanten glider widerumb eigentlich verhefftet werden/ on allen nachteil vnd zeichē. Die andern vermeinen aber solchs/ vñ sagen/ es sey allein eine erstattunge eines andn/ das da ist deßgleichen. Aber das halt ich mit disem vnterscheid/ Jst die wunde groß / so ist es allein ein schein einer Consolidation/ Jst sie aber klein/ so lesset sie sich recht widerumb vereinigen/ Das ist aber war/ das das fleisch/ das alle tag ab vnd zunimbt/ durch speiß vnd tranck / lest sich auch in gleichem fall wider consolidiern / Es were denn/ das eins auß den siben stücken dasselbige verhinderte/ Als nemlich

nemlich ist / So ein Sennadern gestochen were / so die wund gienge/biß auff das beyn/So aber ein Apostema darzu schlüge/darzu so on das die Complexion verderbet/ vnd so solche wund hol gestossen/oder geknitschet / oder von einem bösen thier vergifftet were / welches alles ein sonderliche weise zu curieren hat/vnnd nach gelegenheit des schadens / andere vnd andere Ertzneyen brauchest/ wie ich dich hernach werde lehren.

Das II. Capitel.

Von Wunden/so mit Waffen gestochen/als mit Schwerdt vnd Pfeilen.

DArumb wil ich anfahen von den einfechtigen Wunden/so jetzt genante zufell nicht haben. Zum ersten hab acht/ob die Wund gestochen mit eins Messers spitz/mit eim spieß/pfeil/oder deßgleichen/ Denn solche wunden gehen ehe zu samen/vnd heilen bald / vorab so der stich nicht gerürt hat ein Sennadern/oder ein felh/oder das schürlein/oder ein mauß/so zum aller nechsten berürt das bein / vnd dem selbigen schaden/welches man dabey mag abnemen / so der schmertz nicht groß ist/ Zu solcher wunden ist nit mehr von nöten/denn das man ein wiechlein drein lege/vnd befeucht es mit Rosenöl/das es die haut offen behalte einen tag lang/vnd das der verwundte sich des selbigen tages mit solchem Glied nicht übe/ Ist aber der wehetumb groß/so ist es ein zeichen/das die Sennader/oder ein felh/oder das schürlein/ oder sonst ein Mauß gestochen ist / so solt du die wund vol gewürmets Roßöl thun / vnnd mache die wieche weder zu lang noch zu dick / auff das die wunde nicht geprengt/dester weniger wehetumbs habe. Darzu so tunck sie auch inns Roßöl/bereit mit Eierklar / außwendig leg auch ein Repercussiue drauff / oder nachgeschriebene pflaster.

Nim Roßöl ein vntz/essig ein halbe vntz/Polum armenum

mentum als viel dir not ist/mengs zusammen / diß brauch biß der wethum̃ gelegen/vnd die wund anfahet zu eytern/ dañ bistu wol sicher für Apostemen vnd dem Krampff/ das solche nicht darzu schlagen. Darnach leg ein ander trückne / weich hienein von weichem tuch / vnnd ein Mundicatiue/wie hernach geschrieben. Nim̃ Roßhönig/ das da klar ist/drey vntz/ rein Gersten mehl ein vntz / ein wenig Terpentin/sied es zusammen/ das ein lind pflaster darauß werde / vnnd damit heyl es.

Merck aber das man den Terpentin nicht drein thut/ biß das pflaster gekocht wirdt/vnd vom fewr kompt/wer es aber sach/das benante Ertzneyen/je nicht wolten helffen/vnd der wethumb auch nit wolte auffhören/so schlahe ein andern am gegenteil derselbigen wunden / ist der siech anderst starck genug/Wo das nicht/so schrepff jhm/ mach jm stulgeng durch Suppositoria/alle tag/ setz jhm ein Dietam mit essen vnnd trincken/so lang biß die bösen zeychen nimmer erscheinen/Laß auch nicht ab die wunde alle tage mit Polo armeno / Rosenöl vnnd Essig zu vber streichen/Du solt auch nicht anders darzu thun von feistigkeyten oder Kreuttern / auch kein warm wasser / welche ding putrificiren vnd verderben die wund.

Das III. Capitel. Von gehawen vnnd geschnittenen wunden.

WEñ aber ein wund mit eim Messer oder schwert der lenge nach gehawen oder geschnitten/ so besich zum ersten ob sie hefftens bedürff oder nicht Bedarff sie keinen hafft / so leg nur ein stücklein von leynen tuch geschaben drein/getuncket in Eyer klar/vnd verbinds/so bedarff es nicht mehr / ist aber die wund so weyt das sie hefftens bedarff/so heffte sie mit einem viereckketen nedelein/vnd gewichsten faden/der massen / das die stich von einem eck gegen dem andern gehen/ vnd setze je einen

 stich

stich eines kleinen fingerleins breit von dem andern/aber vnten am endt laß sie offen / in welches löchlein soltu ein wiechlein legen / damit sich die Wundt darauß reiniget/ Wenn die wundt also gehefft/spreng diese nachgeschriebene puluer darauff.

Nim̃ ein theil Weyrauch/zwey theil Sanguis draconis/drey theil Calcis viue / meng solches durch einander/ Etliche nemen den Kalck allein/darnach leg ein tüchlein in eyerklar genetzt darüber/vnd verbinds/damit der hafft bleib/vnd consolidiers/wenn es aber sach wehre / das ein böß Accidens darzu schlüge / als von verwandelung der lufft/also das sie eytert/oder die Puncten auffgiengen/so mundificir die Wundt mit einem reinen weissen mehl/ zwey theil hönig / vnnd drey theil wassers/kochs zu sammen / vnnd mache ein pflaster darauß / Am ende so leg Werck auff die Wundt/getunckt in warmen Wein.

Das IIII. Capitel. So ein Sennader zerschnitten oder zerhawen ist.

ES begibt sich etwañ/das die Sennader verwundet / oder gehawen werden / als in Armen / Füß/ halß/Handt/vnd Bein / als deñ so hefft die beyde Adern wol geschicklich wider an einander/ vnd so solche gehefft / streich Rosenöl darauff / in welchem gesotten sein rodte erdwürmer/Lumbrici genant/ vnd behalt solchen hafft das er nicht auff springet / Nicht allein der Adern halben / sondern auch der Wunden / denn solche hafft ist gut vnd vielmal bewert / wiewol etliche solches widersprechen/vñ obs schon wehe thut/soll dichs nit zaghafftig machen / denn solcher schmertz geligt bald durch das Rosenöl darauff gestrichen/darffst dich auch keins Gegichts besorgẽ/nemlich so die gantze ader entzwey ist.

Das

Das V. Capitel. Von Blutstellen.

WEhre es sach / das in solcher handlung das blut zu viel flüß / magstu es also stillen. Nim̃ halber Weyrauch/vnd halber Aloe / Puluerisiers vnnd incorporiers mit Eyerklar/das wirdt wie ein Hönig/thu darzu Hasen har/klein geschnitten / meng es darunter/ darnach lege ein Finger auff die blutend ader / halt jnen also ein stund lang/vnnd leg damit von diesem pflaster auff die wunden/vnd bey leib nim̃ das pflaster nicht bald hinweg/Were es aber sach/das das pflaster angebacken wehre/so leg ein ander pflaster auff das/ feist angestrichen / das es das vorige erweiche/darnach nim̃ es mit einander / damit die Ader nicht wider angehe/Ich sage dir/ das dieser Ertzney kein gleichen ist.

Das VI. Capitel. Von Wunden so im fleisch vnnd bein sind.

WEnn Fleisch vnd Bein miteinander wund ist/sol tu die Wundt des fleisches nit consolidiern / Du hast denn zuuor dem geletzten Bein / auch rath gethan/Nicht das man solches auch consolicir /deñ das ist vnmüglich/Sondern das es durch ein hart fleisch wider zusam̃en gebracht/vnd gesterckt/in aller maß als ob es consolidiert were/ welcher consolidierung der Natur du solt erwarten/vnd die Wundt nicht zu lassen / du entpfindest es denn also/die feuchtigkeit des Fleisches wirdt sonst solche wirckung hindern / das das Bein nicht consolidiert wirdt / nemlich in brüchen der Hirschalen/wer solche Consolidirung on zeit/schedlich vnd tödlich.

Das VII. Cap. Von Hauptwunden mit sampt brüchen der Hirnschalen.

SO ein wund sich begebe in den kopff/ vnd die hirnschal damit entzwey/so nim̃ eben war ob der bruch der schalen hinein gehe oder/herauß/welches du durch diese zeychen magst wissen/So jhm vnwild/der schmertz klein/die augen vol wassers/krum̃ gesicht/vnstet vnnd die augen brennen/Vnnd durch diese Experiment/Nim̃ einen zwifachen faden/vñ gib jhn dem verwundten in den mund/das er mag darein beissen mit den Zeenen/nim̃ du jn mit einer handt am andern ort/vnd so du es gesterckt hast/als denn schnurre dran mit den negeln/das er schnurre vnd rauschet wie ein trumscheidt/vnd das offt Mag der siech solches leyden/so ist die hirnschal nicht entzwey/Mag er aber das rauschen nicht leyden/vnnd thut jhm sehr wehe/so ist jhm die hirnschal entzwey.

Ein ander zeychen/Nim̃ ein leychts stecklein von weyden holtz/oder Pinnenbaum/vnd schlag damit auff die schal/vnnd horch eben darauff/donet es hell/So ist die hirnschal gantz/Lautet es aber thum/wie ein zerbrochen Glocke/so ist sie entzwey/vnnd verlaß dich nicht auff die andern zeychen/als da ist/essen vnnd trincken/schlaffen/welches betriegliche zeychen sind.

Wenn du nun also gewiß bist/das die schal entzwey ist/so nim̃ war/ob die wund im kopff/oder der bruch der schalen grösser sey/Ist die wundt kleiner/so mach sie grösser/vnd der andern gleich/doch so ferne du nit sihest zeichen des todts/denn in solchem fall/so soll man nichts endern.

Nach dem die wund nun also grösser gemacht ist/so nim̃ war/ob das bein hinein gehe/oder ob etwan ein stücklein der scherb berürt/verletzet das eusser grob hirnfell/als denn muß man das vngeleich eben machen/vnnd die scherben herauß thun/mit Instrumenten darzu verordnet/vnd thu jhm also/Ehe du denn die schal richtest/vberschüt sie vor mit Rosenöl ein tag lang/vnnd in die wund leg tüchlein/genetzt in Rosenöl vnd eyer klar/Am andern

oder

oder am dritten tag/so handel mit Instrumenten/ Richt was zu richten ist/Thu hinweg/was hinweg gehört /auff das aller leysest/ vnd senfftest / auff das du nicht berürest das grob hirnfell/oder sonst ander Ederlein / Vnd so das geschehen ist/so hab ein zart leynen tüchlein/getuncket in ein teyl Rosen Hönig/vnd zwey theil Rosenöl / vnnd fülle also das löchlein in der schalen mit zarten tüchlein /in solchem vngent gefeuchtet. Die eusserliche wundt in dem fleisch verbinde deßgleichen/auch mit tüchlein / genetzet in Rosenöl/ vnnd Eyerklar/ Vnnd die aller eusserste binde soltu netzen in kaltem Brunnen wasser / ist es im Somer/ oder ist es im Winter / in warmen Wasser / doch das es vor außgedrucket sey.

Du magst auch netzen in dieser feuchte/Nim Rosenöl/ zwo vntz / Essig ein halb vntz / Poli armeni ein vntz/ netze die binde darinnen/vnnd thu das allezeit weyl die wundt eytert /Darnach so spreng in die Hirnschal / das aller reinest/Puluer vnd Weyrauch/ vnnd leg abermals pflesterlein darüber/genetzt in Rosenöl/vnnd Rosen hönig / doch etwas truckner/denn vor/Aber in die wundt des fleisches leg stöcklein von leinen tuch geschaben/vnd ein mundificatiuum darüber/ von Rosen Hönig vnd Gersten mehl/ vnd zu rings vmb Polum Armenum / damit die wunde nicht zuheyle / biß das die schale wider ergentzet wirdt/ darnach so magstu es consolidiern vnnd zuheylen.

In allen andern brüchen der Hirnschalen/darffstu nichts anders/denn schötte Rosenöl/gemenget mit Rosenhönig / in die Wundt / vnnd die Wund des fleisches Rosenöl vnnd Eyer klar / aussen herumb Polum Armenum/ biß das die wund vereytert / vnnd darnach procedir wie ob gesaget ist.

Das VIII. Cap. Von einer jeden Wunden on bruch der Hirnschalen.

DAs Regiment einer jeden Wunden/ die da ist on Bruch der Hirnschalen/ ist gleich einer andern wundē/man mag sie heilen mit hafft/ vñ wie ob gesagt ist/mit Kalck/ Allein man soll kein Rosen hönig darzu brauchen/noch Rosenöl/deñ allein eyerklar/mit ein wenig Rosenöl/biß das die wund eytert /darnach magst du sie wol mundificieren mit Rosen hönig/ vnd Gersten mehl/vnd bestreich die wund außwendig mit Polo armeno/das sie nit geschwer oder auff lauff/deñ solches in den Haupt wunden ist gar böß/vñ ein zeichen des tods/in den adern ein vrsach des gegichts vnnd des tods/welches alles vor kompt der Polus armenus/vnd ein gut Diet/oder Regiment gehalten mit essen vnd trincken/ solch Diet soll also gehalten werden/ Du solt jm geben Brodt brosam Fünff mal vberschüt mit warmen wasser/im Winter/ vñ darnach drey mal mit kaltem Wasser/ darnach menge weissen Zucker Roset darunter. Im Summer vberschüt es mit kaltem Wasser / Er soll auch essen gute Müßlein von Gersten/gemengt vnd condirt mit Rosen zucker/Penidien vnd Mandel milch/ außgenom̃en die wunden des Haupts/welchen die Mandel milch zu wider/darumb dz sie ins Haupt riechen/vnd dempffig sind/ wenn aber der siech gar schwach wehre/ oder hette einen bösen magen/ so mag man jm wol junge hünlein gebē/mit Agrest/Condirt/junger Zieglein fleisch/ vñ Schweinfüß/condiert mit Granatöpffel safft/oder Agrest. Zu trincken soltu jm geben Granat Wein/vñ das zehend theil kalt Wasser/oder Arest/ auch mit gutem brunn/oder diesen nachgeschribnē tranck. Nim̃ gerolte Gerst zwo vntz/Brot brosam ein vntz/Zucker Roset ein vntz/seuds in zehen pfundt wassers/ auff die helffte ein/Coliers vnd gibs jm also kalt zu trincken/ Ist aber die Person jung vnd Blutreich/ vnnd aber wenig bluts auß der Wunden gangen/ So soltu jm lassen an der andern seitten der wunden/ ist er anders kreff-

tig/

tig/Ist er aber zu schwach/so setz jm ventosen/vnd schaffe das er alle tag stulgeng hab/mit Suppositorijs/hat er sonst nichts deñ die ding alle/mit sampt Polo armeno/behůten die wund/das sie nit geschwirt/oder kein böß Accidens/darzu fellet/von flůssen vnd feuchtigkeiten/vnnd also gemehlich gewen den siechen/als an sterckere speiß/vnd zum wein/es were denn in den Haupt wunden/oder dem geaderis/in welchen man keinen Wein gibt/es wer deñ auß blödigkeit des magens/oder abnemen der krafft/als deñ magstu jm auch leichten wein oder gemischten/reichen/Deñ kein ding ist/das also teube vnd schlage das Hirn/als der wein/Darumb in den Haupt wunden kein wein soll vergůnnet werden/biß die wund gar geheilet.

Wenn sichs aber begibt/das die Wunde sich Apostemiert/oder geschwiert/vnnd du sie nicht hast künden beschirmen/welches etwann geschicht/auß verenderung der lufft/etwann auß vbersehen vnd vnrechtem verbinden/etwann auß blödigkeit der Wunden/In dem allem/ist solche geschwulst im geäder/So hastu jetzund gehört/wie du jhm thun sollest/ist sie aber im fleisch/so mach ein Muß von vier theil wassers/ein theil Baumöls vnnd Gersien mehl/vnd schlag solches auff die Apostema/das thu so lang/biß das sich die geschwulst setzet/vnnd der wehthumb gelegt/vnnd die Wunde vereytert/Darnach leg ein Mundificatiuum darauff/von hönig/mehl/vnd Wasser/biß das es wol gereiniget wirdt/Denn du solt nicht consolidiern/es sey denn wol gereiniget/vnnd der schmertz vnnd Apostema gelegt.

Wo aber solch böse Accidens der wundē/werē von einer bösen Complexion/vnd zerstörung der Natur/so soltu sie Curiern mit irem widertheil/dz ist/kalt mit warm/warm mit kalt/Biß das du die Natur wider zu recht bringst.

Es begibt sich etwann/das die Wund hol vnd tieff ist/soltu sie aber nit consolidiern/sie sey denn wol herauß geheylet/

heilet/es wechßt sonst faul Fleysch/vnd eyter darinnen/vñ muß mans wider auff hawen / Leg aber Weyhrauch gepůluert in die Wund/brauch andere incarnatiua/biß das das Fleisch wol herauß kumpt /vnd denn cicatrisiers

Die gestossene Wunden oder gefallene auff einem stein oder Holtz/soltu nicht gleich consolodieren / denn solchs machet eyter / vnd muß mans etwan wider auff etzen/ wenn es geheilet vnnd zwifeltige arbeit haben/Sondern du solt es zuuor maturiern /darnach mundificiern / vnnd ist etwan tieffe da incarniern / vnnd zu letzt consolidiern/Es wehre denn das die Wunden klein wehre/so magest du es salben mit Rosenöl / vnnd mit Puluer mytrillorum / darnach mundificiern mit Rosen hönig / vnnd also consolidiern.

Das IX. Capitel. Wenn einen ein vnsinniger Hund gebissen hat.

WEnn einen ein vnsinniger Hundt gebissen hat/ welches du darbey solst erkeñen /Nim̃ ein Bröcklein brods/vñ tuncke es in die Bluts wunde/wirff es einer Hennen dar / Isset sie es vnnd stirbt / So ist die wundt schedlich vnd gifftig / es sol dir ein Zeichen sein/ das du die Wund nicht consolidierest / sondern offenbehaltest/ viertzig tag zum wenigsten.

Aber das best ist/das man die Wunde cauterisier / mit einem Goldlömel / vnd thu heisse Ertzney drauff / als ist/ saltz/Senff vnd mehl. Du magst auch brauchen diß nachgeschriebē Recept/Breñ Krebs/vnd nim̃ die asch daruon/ fünff theil / Gencian / drey theyl / Terre Sigillate sechs theil/puluersiers durch einander/vnd gib jhm zu trincken/ 2. vntz alle tag/ein Monat lang/in Wasser/dariñ Krebs gekocht sind / darnach magstu die wundt consolidiern.

Das

Das X. Cap. Von Apostemen.

DJe Apostemen kommen her auß zweyerley vrsachen/Von aussen her/als auß schlagen/fallen/oder verenderung des schadens/Oder von jnnen her/als auß vberfluß der innerlichen feuchtigkeyten. Blut/Cholera/Phlegma vnd Melancolei/ Von welchen weyter zusagen gehört in die speculatiua /vnd will ein erfahrnen wolgelehrten menschen han. Darumb ich hie vnterlaß viel dauon zu lehren / welchs ein jeder Wundartzt vor wissen soll/als seyne Principia.

Das XI. Capitel. Wie man genante Apostemen heylen muß.

JSt die Apostema von schlagen/stossen/fallen/so ist die best cura /Jst der Patient starck vnd jung/so laß jm am gegenteil / oder setze jm ein ventosen ist er schwach/darnach vberstreiche die wunde mit warmen Rosen öl/vnd vber sprenge sie mit Mirtillen puluer/ deñ das ist das beste/ist anders der schlag/oder fall nicht zu groß/ ist es sach das solches nit hilfft / sondern es fast eitert/so maturiers vnd thu es auff/vnd mundificiers mit Hönig wasser vnd gersten mehl/darnach incarniers vnd consolidiers/doch das du allwegen zu ringes vmb schmirest Polum armenũ/rosen öl/vnd essig / zu erhartung des gesunden fleischs / das es nicht auch putrificiert werde.

Die andern Apostemen/die jren vrsprung haben/von jnnen her/ehe dann sie beschedigt werden / so laß am gegenteil/oder setz ventosen/vnd setz im ein schmal Diet von kalten dingen / Denn alle Apostemen / die von jnnen her kommen/kommen auß völle der jnnerlichen feuchtigkeiten. Nach dem du euacuiert hast/so repercutier die materi / vnnd confortier das glied /das kein vberfluß darzu schlage/Es were denn/das das eines auß den sieben ver-

 hinderte/

hinderte/welche man nicht sol repercutiren/ Das ist/das solch Apostema nicht sey eim kind/noch in keinem alten menschen/oder dem der erst anfahet gesundt zu werden/ das auch die Materi nicht zu viel/noch zu viel toben/vñ zum letzten/das es nicht sey an den orten vnd enden/da sich die natur durch reiniget/als inn der kelen oder gemecht/in welchem fall man nicht sol repercutiren.

Repercutir die materi nicht fast von kalten kreutern/ als ist/Nachtschatte/welcher repercutirt/vñ senfft/auch resoluiert/oder Burgel/Maurrauten/Rosenöl/Essig/vnd Polo armeno/oder sonst vngenten/die auch repercutiren.

Wenn sich aber die materi nicht lest repercutiren/als inn Exempels weise/Das sie zu viel ist/oder zu grob oder dick/so du denn euacuirt hast/so thue in genante repercussiuen/etwas das auch resoluier/als hönig vñ dergleichen.

Wenn sichs aber begeb/das in solchem fall so du repercutierst/die Apostem eytert/welches etwan der zufelligen vbel eins ist/so eile/das du sie bald maturirst/vñ auffthust/machs löchlein nach gelegenheit der Apostem/vnd druck den eyter wol herauß/es were denn/das der materi so viel wer/sol man es nicht auff ein mal außlassen/sondern eintzig/nemlich/so die person schwach/Vnd wenn solches geschehen/so mundificirs/incarnirs/vnd consolidirs mit nachgeschriebenen Ertzneyen/hinden am end dieses Büchleins Doch merck da eins/das du nicht zu vil ey lest mit dem auffthun/es sey denn die Apostema gar wol zeytig/oder an solchem edlen glied stunde/da sie nicht zu leyden were/oder am hindern/oder inn gewerbe weren/in welchem fall man sol schlagen/ehe denn sie gar zeytigen/ vnd ein pflaster darüber schlagen/das zum theyl mundificir/zum theyl maturier/das da vbrig ist.

Hab aber gute sorg/so du resolutiua/maturatiua vnd mundificatiua vber legest/das sie nicht zu viel heysser natur/auch nicht zu viel hart/sondern temperiert/denn dadurch

durch wird das Apostem etwan wüten vnd toben.

Wiß auch das die blutigen Apostemen/dürffen wenig repercutierens / vnnd viel maturirens / Die Cholerischen viel repercutierens/vnd wenig resoluirens/ Vnd wie man in den blutigen sprengt die ader/also purgirt man in den Cholerischen die Cholerani. Die aber so allein kommen auß verbranter feuchtigkeit/ehe den sie geschweren/dürffen sie allein das man sie repercutier / vnnd nach dem so es geschworen/so lege nichts kalts drauff / aber zu rings vmb magst du wol schmieren Polum armenum/zu beschützung des gesunden fleysch/ vnnd das es nicht weiter freß oder rodier.

¶ Wie man brennend blattern Carbunckel heylen soll.

BRennend Blattern vnd Carbunckel zu heylen/hat ein sonderliche weyse/nemlich diese/ Das nach der Euacuation vnd purgatz man pflaster auff lege/ speyß vnd tranck reyche/die da stercken/das hertz/nemlich der Antrax/welchs gar ein gifftige Apostema ist.

Darumb soltu dem Siechen setzen ein Diet/von kalten zwingenden dingen/als Granatöpffel/Epffel/ Birn/ Quitten/Granatwein /mit kaltem Wasser gemenget.

Item/das er kein fleisch eß / als viel jhm müglich ist/ oder eß junge Hünlein/condiert mit Agrest/oder Granatwein/ Tiriack ist sehr mechtig gut.

Vnd wenn sie in anmacht fallen/das jnen geschwind/ vnd nicht wissen wo sie sind/soll man sie wider erwecken/ mit Pfeiffen vñ Drum̃eln/oder mit jrem namen zu schreien/Vber das hertz schlag jhn das nachgeschriebene pflaster/Nim̃ rote Rosen/Sandalen/Citren/añ. ein vntz/Gersten mehl zwo vntz / Kampffer zwey drachma / temperiers mit Rosen wasser / oder sawer Epffel safft / vnnd wenn die Apostema were vornen an der brust bey den dutten/ so legs zwischen die schultern.

Des Tyriack vergiß vor allen dingen nicht / Denn wiewol er von natur heiß / so hat er doch das in seiner eigenschafft / das er alle Pestilentzische gifft hinweg nimbt / davon denn weiter zu disputiern / hat hie auff diß mal nicht stat. Nach der bekrefftigung des hertzen / vnd euacuation der materien / so maturier die Apostema / wie hernach am ende diß Büchleins beschrieben.

Alle andere wütend Apostemen / werden auch dermassen curiert / verstehe mit sterckung des hertzens / vnd des gliedes an jhm selbst / vnd darnach geheilet / wie man pfleget geschwere zu heilen.

Kalte Apostemen mundificiert man mit Trocisco von Turbit / wie am ende des letzten Capitels / nach der mundification resoluiert oder maturiert mans.

Das XII. Capitel.

Von Geschweren vnd alten Schäden.

Wiß auch / das ein vnterscheyd ist zwischen einer wunden / vnd eim schaden oder geschwer / Denn ein wund ist ein schad / der frisch gehawen / gefallen / geschossen / oder gestossen. Aber ein geschwer ist / das da alt / da faul fleisch / oder eytter jnnen ist / Solcher eytter / faul stinckend fleisch / ist er gelb oder rötlicht / sol mans waschen mit kalten dingen / vñ constrictiuen / als da mag sein Alaun wasser / Gersten wasser / wasser gesotten mit Linsen vnnd Balaustijs / oder so das glied kül were / mit hönig vnd wein.

Wenn aber genanter schad het ein rüffe / vnd darunter faul fleysch oder eyter / mundificiers mit Goltwurtz puluer / vnguento Postolori / oder einer grünen Salben.

Frißt aber solche wund vmb sich / so stillet man sie mit Polo armeno / drümb her geschmiret / vnd oben drauff ein Corrosiue gelegt / Weñ solches alles geschehen ist / das ist / so du

so du mundificieret hast / so incarniers / vnd cicatrisiers / Wie hernach am ende dieses büchleins geschrieben. Wisse aber / das kein besser ding ist / Schäden zu heilen / denn sie für der heilung fast erbrechen / oder so die schäden groß / durch vnten hinaus purgieren / das sonst durch die wunden schwiret.

¶ Von dem Krebs.

Vrsachen vnd wurtzeln des Krebs seind mancherley / daruon in der speculatiue weitleuffiger / aber die Cura ist diese.

Anfengklich / so ist kein Krebs gantz zu curiern / man neme jn denn von der wurtzeln herauß / Darumb sol man nichts mit fewer oder eisen cauterisiern / es sey dann an einem solchen ort / das er gar außgereutet mag werden. Ist nun der Krebs dermassen gestalt / das er nicht wundt oder auffgebrochen ist / vnd ist an einem ädrichen ort / an den Meußlein / lufft rören / hals oder dutten / oder dergleichen / soltu weder maturiren noch incidiern / noch cauterisieren jnen / sondern purgier vor die Melancoley / vnd setze dem Siechen ein Regiment / das er sich hüte für Melancolischer speise / als für linsen / Bonen / Gensen / Enten / Hasen / vnd Rindtfleisch / Kese / Pfeffer / Senff / Zwibeln / vnd der gleichen / vnnd bestreich den Schaden zu rings vmb mit diesem nachgeschriebnen Recept.

Nim Tutian bereitet in der Apotecken / Bleyweiß / jedes gleich viel / incorporiers mit Rosenöl / Burgelwasser / oder sonst einem wasser / das da keltet / mache ein selblein / vnd bestreichs damit.

Ist aber genanter Krebs an solchem ort vnd ende / da er mit der wurtzeln mag hin genommen werden / so schneide jhn herauß mit allen Wurtzeln / vnd laß jhn wol verbluten / druck das Melancolische Blut wol herauß / Darnach cauterisiers mit einem heissen eisen / Lege darüber ein Pflaster von Eppich safft / Hönig vnd Gersten

 mehl /

mehl / mundificier / incanier / vnnd consolidier es.

Dem auffgebrochnen Krebs/vnd der da kreucht /vnd frisset/ist vbel zu helffen/man mag jnen aber cauterisiern/ vnd in allem weg versuchen/ wie mit dem vorigen /vnnd da vnguent de Tutia darauff legen/ vnnd dem Siechen sein Leben fristen.

¶ Von Fistulen.

Fistula ist eine bekandte Kranckheit/wirdt geheylet gar nahe wie der Krebs/mit brenenden Ertzneyen wirds cauterisiert / auff das herauß genomen wird/alles was darinn hart vnd von faulen fleisch ist/Darnach so schmieret man Butter darein/oder etwas anders/das die ruffn abfallē macht/so darauff gewachsen/Darnach mundificirt man vnd handelt/wie mit andern wunden so zuheilen.

Das XIII. Cap. Von gebeinen/ vnnd Gliedern wider ein zu richten.

SO ein Glied vom andern/vnd auß seiner stadt ist/ So richt es wider ein / schlag darůber ein leynen Tuch/genetzt in einem Selblein/gemacht mit Cisern mehl/ vnnd Eyerklar / verbinds sanfft /das es bey einander bleibe Etliche båhen das Glied in warmem wasser/welches vnrecht / denn das Glied wirdt dardurch Apostemiert.

Ist aber der wehthumb groß /vberschmier es mit warmem Rosenöl.

Doch weñ das verrenckte Glied veraltet vñ geschwollen /ists gut/das mans fomentier/mit warmē wasser/dar iñ gesotten sein Camillen blumen/Griechisch Hew / Leinsamen/Bappel kraut/Ibisch/darnach richte das Glied.

Das XIIII. Capitel. Wenn ein Bein gebrochen ist.

Wenn

WEnn ein Bein entzwey/So richt es auffs erst zusamen/wie es gehört/ vnd gestanden. Zum Andern/schlag ein leinen Tuch darüber/genetzet in Rosenöl. Zum dritten/ mach ein pflaster von Cisereit mehl vnd Eyerklar/oder von fußmehl in der mülen/vnnd binds darüber/darnach lege rings vmb werck/genetzt im eyerklar/ vnnd auff solches lege die schienen/binds steiff/ das sichs nicht wege/ biß auff zehen tage/ es were denn der schmertz so groß/oder sonst juckens halben/so sich das Glied wolt Apostemieren/so magstu es auff binden/ vnd das Glied bestreichen mit Rosenöl/ vnnd am gegentheyl schlag jhm ein Ader/nach deinem besten bedüncken/ Setz jhm ein schmal Messig Diet/ biß sich die feuchtigkeyten gesetzen/ darnach bind es wider. Ist aber das jucken so groß/So löß es auff vnd wasch es mit warmem Wasser/ verbinds wider/vñ laß es also/biß sichs consolidirt/ Solches alles soll sich keiner freuentlich vnderziehen/ auch anderer hoher stück mehr/ er hab sie denn vor von einem erfarnen Chirurgen augenscheinlich gesehen vnnd gelernet/ Denn es ist nicht müglich/ das einer solche schäden recht handel/on nachtheil des Siechen/ er habe denn zuvor auch die Handtarbeit gesehen/

Das XV. Capitel. Von Augen wehthumb.

VNter allen weh vnnd kranckheiten ist keine den Ertzten vnnd Chirurgen vnbekandter/ denn der Augenbresten/ macht solches jr wunderbarliche Constitution/ vnnd zusammen setzung/ Wie man in der Anatomey siehet/vnd viel daruon geschrieben/ Darumb aber solches nicht wol zu ergründen/will ich nicht alle/ sondern nur etliche Ertzneyen anzeygen/ Nemlich von geschwer/Jucken/trieffen/grindt/flecken vnnd fellen der Augen/die denn einem Wundartzt etwas viel zu handen kommen.

Von

¶ Von Augen geschwer.

Vrsach der wehethumben sind auch mancherley. Ist es staub/hitz/rauch / von der sonnen/von wachen/ꝛc. Das das Aug erhitzigt/so setz ein gut Diet/laß ein wenig Eierklar darein/wol geleutert/vnd gescheumpt / es vergehet/ Solch medicin mag man auch zu andern zufellen brauchen / so da von hitz kommen. So aber das Aug hefftig geschwollen / rot / hitzig / trieffend / als ob es auch schier wundt were/soltu von erst die Hauptader schlahen / vnd euacuiern das haupt / ein gut Diet setzen mit kalten dingen/Darnach magstu nachgeschrieben collyrium brauchen. Nim frawen milch/die ein meidlein seuget/vñ sprützt sie in die augen/magst auch ein pflesterlein machen/von Rosen/weiß vnd rot/vnd rot sandalen/ana ein vntz/Gersten mehl 2. vntz / Campffer ein drachma/temperiers mit Rosen wasser/Wenn der fluß also auffhöret zu fliessen/fomentier sie darnach mit Rossen wasser / vnnd ein wenig saltz/will das nicht helffen/brauch ein collyrium von weirauch zu maturieren/darnach einen puluerem Citrinum zu mundificiern. Es begibt sich etwan / das nach solcher geschwulst ein klein schwerlein oder bletterlein wirdt in augen/ solches leg hinweg mit dem weissen collyrio/ das es den wehethumb lege/Gehet es auff/so consolidier es wider mit einem Collyrio von bley. Das malzeichen/das darnach bleibt im Augapffel / das nimpt hinweg Egles Dreck/ein Collyrium draus gemacht.

¶ Wie man Collyrium album macht.

Nim Bleiweiß gereiniget zehn Drachmas / Sarocolle/gröblich drey drachma/Krafftmehl zwey drachma/ Dragaganti ein drachma/Opij ein halb drachma / stoß vnd puluerisiers alles/vnd incorporiers mit Regenwasser/reibs auff einem Mermelstein/mach darnach Pillulen darauß/wie Linsen/vnd wenn es not ist/so zerlaß eine mit Frawen milch / vnd thue es in dein aug.

Ein

¶ Ein ander Collyrium von Weyrauch / das maturiert das Apostema der augen.

Weyrauch 10. drachma / Antimonij / Sarcocal. an̄. 5. drachma / Saffran 2. drachma / Conficirs mit wasser vō Feno greco / das es ein Collyrium werde.

¶ Ein Collyrium von bley / das mundificirt vnd consolidirt die augen geschwer.

Gebrent bley / Antimonij / Tucie / Eris vsti / Gummi Arabici / Draganti / ann. 8. drachma / Opij ein halb drachma.

Wenn du besorgest / das das aug herauß will / vnnd ist hoch / Nim̄ Antimonij / Ematitis / an̄. 10. drachma / Acacie 4. drachma / Aloe 1. drachma / puluersiers wol / temperiers mit Eysen kraut wasser / mach Pillulen als Pfeffer körnlein / weñ es not ist / zerlaß eine mit Eyerklar / vnnd brauchs.

Für das jucken der augen / weissen Wein / Aloe succrotinum / puluersiers wol / netz ein tüchlein darein / thus ins aug.

Grind vnnd schupen in den Augen nimpt hinweg / wein darinnen ist gestanden Cuperosa / oder Victril.

Die trehen vnd das rinnen vertreib also / Nim̄ Thucie 10. drachma / Coralli / Ossium mirabolana / Aloes succrotinum / an̄. 2. drachma / Pfeffer ein halb drachma / mach ein zartes püluerlein darauß / thu es ein wenig in die ecklein des augs.

¶ Für die flecken.

Egles dreck / Spumemaris / Baurauch / Zucchari rubei an̄. 10. drachma / puluersiers auffs subtilest / Nimb Schelwurtz vnnd Schwertelwurtz / an. zehen drachma / kochs in ein lib. wassers / seuds halb ein / mit solchem wasser / temperir das puluer / thus in die augen.

¶ Von augen fell.

Das augen fell zu curiern ist nicht wol zubeschreiben

vnterstehe sichs keiner/er habs denn vor gesehen oder gebraucht/Wo es nicht hat vber handt/mag es hin genommen werden/ so mans haupt purgirt mit pillulis/cochijs picra/darzu man ein gut Diet halt/sich hütet vor dingen vnd speiß die dampff machen/vñ auffrichen ins haupt.

Collyrium von gallen/Vogels gall / die von raub leben/als Sperber/Weien/etc. wol ein drucknet zehen drachma/Euforbij/Coloquintide/Serapine/añ ein drachma/machs mit Fenchel safft.

Das XVI. Capitel. Ertzneyen zu aller hand wunden dienstlich. Vonn Repercusiuen.

WEnn du wilt repercutiren/ists gut das du vorhin euocuirst die hitzige materi/wenn sie starck vnnd krefftig ist/vnnd das durch ader sprengen / oder schrepffen/so der siech schwach. Die purgation ist diese Nim zehen pflaumen/dürr Violen ein drachma/kochs in eim halben pfund wassers/biß auff die helfft/vnnd in solcher helfft laß sieden Tamurinden/Manna/Cassia/fistula das safft/thu darzu Cortices mirabo lonari/Citri/puluersiert/añ. ein halb drachma / laß ein nacht stehen / des morgens colirs / werms vnnd brauchs.

Oder nim diese hernach geschriebene pillulen / Mirabola Citri. Ro. rub. añ. ein drachma/Gib solcher Pillulen drey auff ein mal.

¶ Repercussiua on verstopffung der schweyßlöchlein.

Rosenöl/Nachtschatten.

¶ Mit einer kleinen verstopffung.

Sonnen wirbel/Endiuia/ Zirten pfeyff/Vmbillicus Veneris Crassula.

Opiliren

¶ Opiliren vnnd Repercutiren.

Kürbis/Haußwurtz/Fabaria/Crassula maior.

Repercutirn vnd tödten das wehe im glied / welch nit denn in grossen nöten zu gebrauchen.

Succus lactuce/Mandragora/Papauer/Opium.

¶ Repercusiuen die man stöst.

Rose/ Sandali / Sopdium/ Polus armenus/Terra sigillata.

Wiltu das solche bald durch dringen/ so thu ein wenig Essig dran.

¶ Ein Compositum Repercussiuum/

Nim Nachtschatten safft zwey drachma / Rosenöl ein vntz/Essig ein halb vntz/Oder Rosenöl zwo vntz/ Poli armeni ein halb drachma/Essig ein halb vntz Solch Repercusatiuum magstu brauchen zu allen gliedern / die du besorgest/das sich die warmen flüß in die wund setzen.

Wenn aber der Schad schon Apostemirt/so lege das Repercusiue nicht darauff/ sondern darneben.

Kein alte materi soll man repercutiern / man euacuirt aber/vnd confortirt/das glied/auff das solch repercussiue nicht von nöten sey. Solch Euacuatiuum mach also.

Nim Turbit albi Gummosi ein drachma /Hermodactilorum alborum ein halb Drachma / Diazinziberis ein drachma/ein Trociscum mach drauß /mit viel Syrop.

¶ Die Kalten sind.

Nachtschat/ Wegerich/Virga pastoris/ist Karten kraut/das die Tuchscherer brauchen/ Bursa pastoris/ist Seckelkraut/ Rosen /Balaustie /sind Granat blumen/ Hypoquistis /ist ein safft in der Apoteck/ Memitha wildt schelwurtz/Schlehen safft/die noch nicht zeitig/Sumach ist ein Same/findest du auch in der Apotecken/ Surach/ Myrtillis/inn der Apotecken / Biren / Quitten/Nespeln/ Eychlen/ Gallöpffel/Polus armenum / Cimolea / ist die abschleiffet von den Schleiffsteinen /Terra sigillata.

Dieser kalten stück magstu auch wol drey oder vier zusammen vermischen/vnd geschicklich brauchen.

¶ Die heyssen sind.

Alaun/ Cipressen nüß/ Saltz/ Sqinant/ findestu in der Apotecken/ Blacte bysantie/ sind die weissen Snecken heuser/ Farina lupinaris/ ist Feygbonen mehl/ vnnd roter Wein.

Confortatiua.

Sind öl die ein glied stercken/ als die nach geschriebene/ Oleum rosarum/ Oleum myrtinum/ Olium masticis/ roter Sandel/ vnd Wermut safft/ vntereinander gemicht/ salb dich damit/ Andorn/ Centaurea/ Saffran.

Vnd diese/ Wermut/ Stabwurtz/ Squinantum/ Spica/ Mastix/ Rosen/ Rosenöl/ Diese alle sampt sied man in eim zwifachen geschirr/ vnd vberstreich das glied damit/ oder kochs mit wein/ vñ empflastirs oder pulnerisirs mit öl vnnd weyn/ vnnd mach darauß ein Epithima.

Attractiua.

Diß sind Medicin die an sich ziehen Pfeyl/ bein oder eysen/ Die einfachen darauß man nemen mag so vil man will. Simplicia genant/ sind diese/ Gebrente Frösch/ lang Holwurtz/ Calamentum/ Pulegium/ Brunnkressen/ Bertram/ Costus/ Pfefferschaum/ den man auff den wassern findet/ Rubes/ Esels Kürbis/ Xilobalsamun/ Weyrauch/ Myrrha.

¶ Ein Pflaster zu Pfeylen/ beinen/ dornen/ vnnd andern Metallen.

Nim̃ die kernen in den Palmen/ Baurauch/ findest du in der Apotecken/ Salmoniac/ lang Holwurtz/ Cucumeris Asinini/ erptentin/ jedes zehen lot/ schwartzen Pfeffer/ Gummi armoniaci/ Amomi ist ein Same/ Xilobalsami auß der Apotecken/ jeder fünff lot/ weirauch/ Mirren/ weiß

weiß hartz/Colofonie/Blindenschleich/Egels haupt/jedes fünff lot/Maulberbaum/milch dritthalb lot/Wachs drey lot/drey quint. drauſſen von den weyſen Gilgen biß ſein genug wirdt/Mach darauß ein pflaſter/vnd leg das vber den ſchadẽ/das zeucht alles auß/wie obgemelt/bein/eiſen/dornen/vnd alle metall/Iſt gerecht vnd bewert.

Reſolutiua.

Das iſt ein medicin rarefactiua oder vaporatiua/ deren eigenſchafft iſt geſcheiden/Reſoluiern/vnd ſubtil machen/mit behungen oder gemachten rauchen/ſo die ſchweißlöcher aufſthun/vnd ſind inn Simplicibus dieſe ſtück/Camillen/Althea/Die Camillen/ſind die beſten vnter den einfachen.

Dieſe Simplicia reſoluiern flüſſige vnd kalte materien/Melilotum/Anethum/Malua/Bleta/Parietaria/Fumus terre/Caulis/Vrtica/Ebulus/Sambucus/Gerſten mehl/Bonen mehl/Brot broſam/Römiſcher Kümmel/Rotcoſt/Mintzen/Weirauch/Maſtix.

¶ Diß ſind öl/die da reſoluiren.

Oleum Camomille/Oleum anethinum/Oleum nardinum/Oleum coſtinum/Oleum liliorum alborum/Oleum amigdalarum. Vnter dieſen hab ich faſt gebraucht/das Dillen öl vnd Camillen öl.

Mollificatiua.

Die weychen/Volgen die Simplicia/die leychtern/Genß ſchmaltz/Bocks ſchmaltz/Hundts ſchmaltz.

Die ſtercken/Schweinen ſchmaltz/Kelber vnd Hirs marck.

Die aller ſterckſten/Galbanum/Bedellium/Storax/Armoniacum/Friſch Feygen ſind faſt gut/weiß Gilgen wurtzel/Pappelen/Fenũ grecum/Leinſat vñ der gleichen.

¶ Ein Compositum fast weychend.

Nim̃ Geiß bonen/Esels kürbis/Feigen/Mören/die man nent Bautias/jedes zwey lot/Bdellium/Galbanum vnnd Mispeln/die weissen beren an den Birnbeumen/sie sind wildt oder zam/oder an den Eychen beumen/das man nent Viscum quercinum/Bonen mehl/Bitter Mandel mehl/jedes ein lot/Drüssen von altem öl/Schweinen schmaltz/das sein genug ist. Nim̃ von obgemelten/so vil du wilt zu einem pflaster.

¶ Weichung nach heylung/so ein Glied hart bleibt.

Erstlich dünckts mich gut/das man den Bruch Embrocier/das sind behungen mit heilsamen Wassern vnnd ölen/darnach senfftmachend Salben brauch/vnd pflaster die gemacht werden von Mucilaginis/das ist von schleimigen dingen/von Gummi/schmaltzen/ölen/als hernach verzeichnet. Erstlich so diß geschehen/mit Küe milch/darin̄ nachgeschriebene stück gesotten zwey oder drey mal/wie dirs geliebt. Eywisch wurtzeln/Cucumer aßni. Alant wurtzeln/Schwertel wurtzel/Datlen/Feigē/Fenum grecum/Leinsamen/Item Hemmelen haupt sind fast gut im wasser gesotten/vnnd das glied vor darin̄ gehabt. Wenn du also ein glied embrocierst oder bähest/so trückens bey dem fewer das von segspennen gemacht/Auff ein stund darnach salb das glied bey dem fewer mit vorgeschriebiten Salben.

¶ Ein Glied weichend Salb.

Nim̃ Schweinen schmaltz/Esels schmaltz/Dachsen schmaltz/jedes ein vierling/hüner schmaltz/genß schmaltz Endten schmaltz/Kelber schmaltz/Hirschen schmaltz/jedes ein lot/Storax calamite/Bdellium/Jsopi humidi/jedes ein lot/weichs nach deim gefallen/mach ein Salb darauß. Diese schmaltz sollen vngesaltzen sein.

¶ Ein andere Salb.

Nim̃

Nim̃ Schweinen schmaltz 6. lot/Genß schmaltz /Enten schmaltz/hůner schmaltz /Terpentin/Wachs/ jedes 3. lot/ Baumöl ein vierding/Fenum grecum puluer/Leinsamen mehl jedes 2. lot / Bdellium / Oppoponacum / jedes ein lot/Temperier die Gummi inn Wein/darnach zerlaß die Schmaltz mit dem wein/Gummi/Wachs vnnd öl / seyhe darnach die schmaltz mit dem öl/vnnd rüre denn die pulver drein/so wirdt es ein bewerte Salb.

¶ Diaquilon molle.

Ist ein weich Diaquilon/ fast gut zur weichung / Ich habs fast gebraucht/findest inn der Apotecken / Nim̃ 12. lot glet rein gepůluert/ Baumöl/Dillen öl / jedes vier lot/ Eybisch wurtzel/Feni greci/Leinsamen/jedes 6. lot / blaw Gilgen wurtzel safft/Zwibeln safft/Birnbeumen mispeln/ jedes 4. lot / Terpentin ein vierding/jung Wachs 4. lot/ thu darzu Bdellium / Aromoniacum / Serapium / nach deinem gefallen / vnd mach ein pflaster darauß.

¶ Emplastrum das zeitiget

Nim̃ Zwibeln /Knobloch / Ebisch / blaw Gilgen wurtzeln/Leinsamen/Fenum grecum /Die seud alle in wasser/ on das Fenum grecum/das soll gepůluert sein / Stoß die wol/darnach thu den gestoßnen Leinsamen darein /darnach das schmeer oder schweinen schmaltz/machs warm vnnd ein pflaster darauß.

¶ Ein anders.

Nim̃ Brionien wurtzeln/Lapatium/Brance vrsine/ Violarie/Caulium/Vue mundate/Leinsamen buttern/hönig/frisch schmaltz/legs also warm auff den schaden.

¶ Ein andere weichung die ist gerecht.

Nim̃ Galbanum dritthalb lot / Armoniacum 7. lot/ Oppoponacum 2. lot/new Wachs ein halb lot/Baumöl anderthalb lot / Goldglet ein halb lib. Weyrauch 4. lot/ Myrrhen ein halb lot/Spangrün/lang Holwurtz / Mastix /jedes 2. lot / Bdellium 4. lot/Conficier die durch einander

nander/vnd die Gummi beiß vor in Essig/so wird sie gerecht vnnd braunfarb.

Mundificatiua.

Ist die da reiniget vnd abdrucknet/abstersiua genant Deß sie das böß von dem guten abscheidt/als die Recept.

Nim̃ Weitzen mehl/vnnd den dotter von eim ey/vnnd ein wenig Hönig/vnnd menge das vntereinander/vnnd leg das in den schaden/

¶ Ein ander vnd besser Regiment de Appio.

Nim̃ den safft von Epffen kraut ein lib. Hönig drey vierling/weitzen oder Gersten mehl ein vierling/koch das bey dem fewer/biß es dick wirdt/thu darzu de succo absinthij/das ist Wermut safft/Vnnd ist der schad hitzig/So thu ein wenig Wegerich safft darzu/oder Maurpfeffer/magst auch dazu thun puluer von Feno greco/oder Wicken mehl/oder Lupinorum/das ist Feygbonen mehl/

¶ Ein anders.

Nim̃ gelb Hartz Resin genant/vnd Hönig/Terpentin/jedes ein vierding/Mirrhen/Sarcocolle/Feni greci mehl/Leinsat mehl/jedes ein lot/mischs durch einander vnnd brauch es also/es ist fast gut.

¶ Vnguentum Apostolorum.

Nim̃ Terpentin/wachs das do weyß ist/Resin de pinu/das ist gelb Hartz/jedes vierdhalb lot/lange Holwurtz/Weyrauch/jedes anderthalb lot/Oppoponacum/florum Eris jedes ein halb lot/Armaniacum vierthalb lot/Mirrhen vñ Galban/jedes ein lot/Bdellicum anderthalb lot/glet zwey lot ein quintlein/Nim̃ die gum̃i laß vbernacht in Essig stehen/darnach schůt den Essig ab/denn setz die gum̃i auffs fewer mit Baumöl/laß sieden/thu die weichen dauon/vnnd mach das vnguent darauß.

Vnguentum

¶ Unguentum Egyptiacum/gut vnd scharpff.

Nim hönig 1. lb. Essig ein halb lb. Spangrün 2. lot/ Alaun 1. lot/ rürs alles durch einander/ seuds biß rot wirt/ so ist es gerecht/ reiniget wol alle vnreine schäden/ Ich hab viel guts damit gethan/ war sein auch nimmer on.

¶ Ein anders auch wol reinigend.

Nim Eyer dotter/ vnd so viel Terpentin/ schlags durch einander/ leg es mit fasen in den schaden. Diese Salb ist gut/ so der schad nicht so gar vnrein ist.

¶ Ein anders.

Nim Schlehen safft vom Kraut/ Cinoglossa/ Hunds-zung/ Hönig vñ Gersten mehl/ mach ein Salb daraus ist auch fast gut.

Sedatiua dolorum.

Ist ein Ertzney/ die schmertzen stillet. Simplicia sind diese/ Genß schmaltz/ Enten schmaltz/ Hüner schmaltz/ baumöl/ Eyer dotter/ Dillen öl/ Leinsat/ vñ deren gleichen.

¶ Ein Compositum pflaster.

Nim ein harte Brosam von Weitzen brot/ vnd leg sie in heyß siedent wasser/ vnd wenn es weich wirdt/ so ball das brot wol auß/ das das wasser dauon gehet/ darnach nim desselbigen brots ein lb. vnd 3. Eyer dotter/ vnd Rosen öl/ das sein genug sey/ oder Magsamen öl/ Diese stoß vntereinander/ vnd thue darunter ein quintlein gestossenen Saffran/ mach darauß ein Pflaster/ vnd leg es darauff/ das ist fast gut/ denn ich es viel gebraucht hab/ vnd sein wirckung offt befunden/ Es sol auch warm auffgelegt werden.

¶ Ein anders darzu.

Nim Pappeln kraut/ vnd Malua visci/ ist auch ein Pappeln/ vnd nim Beren Klaw/ Branca vrsina genant zu Latein/ Violoten kraut/ Winden kraut/ zu latein Volu-

bilis/S. Peters kraut/Bilsen kraut/Dise stück sied in wasser/darnach so stoß inn eim Mörser/stoß alt Schweinen schmer darunter/legs warm auff den schaden/es weicht/vnd legt den schmertzen/ magst auch Weitzen mehl darunter thun/oder gersten mehl/oder leinsat mehl/ oder Fenum Grecum mehl/welche dir geliebt/wirdt dester besser.

¶ Ein anders/vnd heist Vnguentum Maturatiuum/weicht vnd stillt schmertzen/findests in der Apotecken.

Nim Vnguent Agrippe/Korell/ Oleum muscellinum/ Oleum de Been / Oleum Nardinum / daraus mach ein salbe/salbs da der schmertz ist/ Wer aber zu viel bluts bey dem schaden / so laß oder schrepffe nach deinem bedüncken vnd der notturfft.

Mag aber der schmertz nicht gestillet werden/durch die senfftigung/vnd dich die not treibet/ist besser das man etwas brauche/das ein wenig schadt/den schaden zu straffen/denn das der mensch sterbe von schmertzen/ So muß man starcke vnd stillmachende nemen/ wie hernach folget/Denn sie sind kalt von natur.

Oppium/ ist ein safft/Magsamen/Mandragora ist ein Wurtzel/Radix Solatri mortalis/ist ein groß nachtschad Wurtzel/oder Dolwurtz/Jusquianus ist Bilsen sat/vnd die dürren sind besser/denn die grünen. Vnd so du diser stücke etliche brauchen wilt/ so sterck sie mit Saffran oder Myrrhen/oder Storax ist ein gummi/ oder ein wenig Bibergeil.

Nachgeschriebene Trocisci/das sind die Kügelein/fast gut inn den grossen Harnwinden/wenn der mensch ligt wie todt/ so nim dem grossen schmertzen zwey oder drey. Vnd ist diß sein Recept.

Nim

Nim Jusquiani albi ein quint/Oppij ein halb quint/ Semen Citrulli/Lactuce/jedes ein lot/Semen portulace ein halb lot/mach daraus Trociscos.

¶ Ander Pillulen.

Nim Oppij ein halbe quint/Diamargariten oder species Dialange ein quint/der Wurtzel Mandragore ein dritteil eines quint/stoß alles rein zu puluer/ on den Opium den siede vorhin mit wein/der da starck sey/das ein kleine feuchte da bleibe/denn schütt die Puluer darein/ das es ein muß werde/mach Pillulen daraus/als groß als ein grawe Erbis/vnd gib ein pillulen zu mal/Ist aber der schmertz groß/gib jm 2. pillulen/so wirdt er schlaffen.

¶ Diß sind schlaff pillulen.

Nim Opij grana 2. Flony in drittheil eines quintleins/tyriack/Manna ist himel taw/jedes ein halb quintlein/Fenchel wasser/Solatri ist Nachtschad wasser/jedes zwey lot/zerreib den Opium mit ein wenig wassers/ wie obstehet/darnach den Silouium vnd den Tyriack mit den vberigen wassern/denn schüt sie zusamen/das ein tranck werde/das trinck/so wirst du schlaffen/vnd empfindest kein schmertzen.

¶ Ein hübsche salb an den schlaff zu streichen/
wo grosser schmertz ist.

Nim Requies medicine ein lot/Opij theobati auff fünff granorum frumentorum schwer/Cassie lignee/Seminis papaueris albi/Seminis Lactuce/jedes ein halbes quintlein/Olei mandragore/Olei Rasacei/Vnguentum populium/jedes ein lot/pulu ers/Anthos/wol vnd rein gepüluert/mach ein Salb daraus/Findests alles in der Apotecken zu machen.

Incarnatiua.

Medicina Incarnatiua ist/die fleisch macht/Es sind drey meinungen zu wircken in der wunden vnd eisen ertz-

neigung die da notturfftig/Erstlich/das man fleisch ma-
che/vnd zum andern/es fest mache/darnach zum dritten/
das mans catrisir/versigel vnnd zuschließ/an den Wun-
den/geschweren vnnd eyssen/daran haut mangelt/wirdt
darumb genent. Aggregatiua/oder Consolidatiua/denn
sie trücknet/macht dick/vnd stopfft die feuchtigkeyt.

Simplicia incarnatiua sind Drachen Blut/Alpepa-
ticum/Sarcocolie/Terra sigillata/Polus armenus/Rin-
den von Granat blumen/Arnaglossa ist ein Wegbreit/
Folia pini/Cipressen nüß/wild Beeren laub/Bonen blüt/
vnnd der gleichen.

MEdicina incarnatiua ist/das das Blut in die wu͂
den komme/vnnd sich in fleisch verker/darumb
geschicht solche caligierung/mit truckungen vn͂
reinigungen in dreyerley weyse/als mit schwach/starck/
vnnd aller sterckstẽ.

Die schwachen sind/Weyrauch/Mastix/Aloe/Colo-
fonia/Gersten mehl/Fenum grecum/Diese stück soll man
legen auff die feuchtẽ glieder. Die starcken sind Holwurtz/
Jreos ist schwertel wurtzel/Lupini sind Feigbonen/Oro-
bij sind Wicken/Diese alle gestossen/Cupri laminas leget
man auff die trucknen scheden. Die sterckesten sind am
füglichsten in tieffen wunden vnd eyssen sind diese/Cen-
taurea/Hundert gülden kraut/Schneckenheusser/ge-
brant Bley/Spieß glaß/schwartz gebrant blech/Mir-
rhen/Dise stück machen fleisch/wo die bein entdeckt/deren
mag man viel zu sammen legen.

¶ Hernach volgen viel guter vnguent/die
da fleisch machen.

Terpentin vier lot/Hönig ein halbes lot/Rinden von
Weyrauch/Saffran/jedes das drittheil eines quint. Ro
senöl/Wachs/das sein genug sey/mach ein Salb drauß/

¶ Nachgeschriebene Vnguent machen Fleisch/
findestu in der Apotecken.

Vnguen-

Vnguentum Fuscum/Vnguentum Aureum/Vnguentum viride.

¶ Vnguentum de lino fast gut.

Schabeten von sauberem leinen Tuch ein lot/Opponaci/Hönig Rosenöl/Wein/jedes fünff lot/Glet/Aloepaticum/Sarcocolla/jedes ein lot/vnnd mache ein Salb darauß.

¶ Vnguentum de jreoß.

Rindern vnßlit/ein halb lb. Rosenöl ein vierling/wachs vier lot/wurtzel von Jreos zwey lot/Weyrauch/Aloe/Sarcocolle/Mastix/Holwurtz/jedes ein halb lot/Terpentin/das genug ist/darauß mach ein Salb.

¶ Ein anders.

Terpentin in weissen Wein wol gewaschen/vier lot Eier dotter/ein wenig Gersten mehl/mach ein teglich Salb drauß/magst auch wol ein wenig Hönig darunter thun.

¶ Ein anders.

Eyer öl/Oleum vitellorum genant/vnd Oleum de frumento/ist von Weitzen gemacht/jedes ein lot/rohe Hönig/ein wenig wachs.

¶ Ein anders.

Rindern Marck/Rosenöl/Terpentin/Jung Wachs/jedes gleich viel/zerlaß sanfft/vntereinander/Darnach heb es vom fewer/vnd rürs fast wol/wenn es schier erkaltet/machs mit zweyen Eyerklar/darnach du viel machen wilt.

Cicatrisantia.

Trücknet den Schaden oben/macht ein Rind/damit er kein vnfal nem/biß ein natürliche Haut darüber wechset/darumb bedarffs empfindtlicher natülicher scherpffe/Es sind viel die dieses allein thun/wie hernach folget.

¶ Die Simplicia.

Psidia ist Granatöpffel Frucht/Vnguentum Aegiptiacum/

 tiacum/

tiacum/Bleyweiß / gebrant Bley / Glet/ Cimolea von einem schleiffstein/Polus armenus/Alnū/Kupfferrost/sind zwey Corrosiue/Aber die folgenden sind nicht Corrosiua/ das sie fast etzen/ sondern man muß sie vor brennen/ So gewinnen sie ein scherpffe/ vnd sind diese/ Centaurea/ breit Wegerich / Holwurtz / die breyte vnd die lange/ gebrente Schuch solen/ Eychen rinden/ Hamerschlag / Sudor von Eisen.

¶ Ein gut puluer darzu.

Granat blumen/ Aleopaticum/ Sanguis Draconis/ Cathimia ist Silberschaum/ Eris vsti / gebrent Kupffer/ jedes ein lot.

¶ Ein fast gut Vnguent von Kalck gemacht.

Lesch Kalck neun mal mit frischem wasser/ das er sein scherpffe verliere/ darnach nim Rosenöl / vnd des kalcks gleich viel/ die brauch zusammen/ ist gerecht vnd bewert.

¶ Ein ander Sälblein darzu.

Rein gepüluert Glet/ Rosen öl/ vnd Essig/ reibs wol in eim Mörser/ laß stehen biß dicke wirdt/ thue darzu diese puluer/ gebrēt Spiegel glaß/ gebrant bley/ gebrant alaun/ gebrante blumen meni / Silberschaum / Regenwürmer/ jedes ein halb lot/ Nim hieuon welches dir gefelt/ püluers gar rein/ rürs im Mörser wol durcheinander/ ist es zu dick/ thue mehr Rosenöl daran / das zu einem Selblein werde/ ist gut zu bösen eyssen/ vnd gifftigen geschweren/ die sonst nicht heilen wöllen.

¶ Vnguentum album ist gut vnd macht fest.

Ein Bley blech so lang der schaden ist / Wasch den schaden vmb die port / mit Alaun wasser / leg das Bley darüber/ verbind es fest/ das wircket gar wunderbar ding. Das hab ich offt gebraucht/ ich weiß was es kan / sonderlichen in den alten schäden.

¶ Zu alten schäden das Beerpflaster fast gut.

Litar=

Litargirium ein halb lb. Oliuen öl zwo vntz / Eris vsti anderthalb vntz/ Resini mundati anderthalb vntz / Pinguedo vrsi zwo vntz/Mastix zwo vntz / Mey butter sechs vntz/Pinguedo vngulorum bouis drey vntz/Wachs zwo vntz/Seuum cerui/Medulle bouis/an. jedes anderthalb vntz/misch es zum pflaster.

Corrosiua.

Medicin Corrosiua/Putrefactiua vnd Caustica/ist die das Fleisch vnd Haut zerbrichs vñ auff etzt/Die leichtern sind diese/Hanff Werck/Hermodactili/Gebrandt Alaun/ Vnguentum Apostolorum. Ist aber das Fleisch groß/ nim̃ diese/Kupfferrost ist Ertz von Kupffer/Spangrün/ Vnguent viride/Vnguent Aegiptiacum/ Trocisci de calce/Wie hernach folget.

¶ Ein Compositum oder puluis.

Lebendig Kalck gepůluert/so viel du wilt/stoß mit Hönig/biß zum Muß wirdt/darnach brenns in einer Capellen oder topff biß trucken wirdt/vnd doch nicht zu puluer verbrennt/mach kůgelein drauß/Wenn du sie brauchen wilt/stoß sie vnd sehe das puluer in den schaden.

¶ Trocisci Aphodillorum.

Goldwurtz safft zwölff lot/Lebendig Kalck vier lot/ Auripigmentum zwey lot/Conficiers/laß an der Sonnen trucknen/im Augst/Item Aqua fort mit Mercurio Sublimato/thuts auch. Mercurius sublimatus thuts für sich selber auch. Item Realgarum / Arsenicũ / Auripigment/ magst auch zusammen mischen nach deinem gefallen.

¶ Ein gut Corrosiua.

Lebendig Kack ein lb. Glaß gall.sechs loth / gebranten Weinstein ein lb.Darnach nim̃ anderthalb Maß laugen von einem Seyffensieder/schůt die stůck darein/vnd rürs durch einander/laß vier tag stehen/rürs alle tag drey oder vier mal/.Die stůck sollen alle gepůluert sein / Darnach

geuß

geuß die laug ab/sied diß zu eim stein/thue es in ein beheb glaß/als mit Wachs verstopfft/so ists ein gut Corrosiua.

Putrefactiua.

Ist ein zerstörung der Complexion/vnd des fleisches/ Dann sie zerstöret/böß stinckend feuchtigkeit des fleischs/ das da verbrennt vnd schleimig ist/ als wer es Herpestomenos/oder S. Anthonius plag/ sonderlich von vbriger kelte/oder truckner hitze/Diß sind die besten vor allen.

Realgar/Arsenicum/ Doch sol man sie miltern vnd mischen/sie sind sonst zu scharpff/etzen zu viel.

¶ Der Arsenicum wirdt also nidergedruckt.

Er sol gepülvert werden vnd gestossen/vnd gemischet mit kolsafft oder Nachtschad wasser/drey oder vier mal also gemischt/ vnnd darnach Trocisci daraus gemacht/ deßgleichen thue auch mit Realgar/oder mit dem Mercurio sublimato/Magst auch nemen Aquafort/wie hernach folget.

¶ Ein Aquafort.

Auripigmentum rubeum/ vnd Cytonium/Cuperos/ viridis eris/jedes gleich/Pulverisiers/legs in ein Alenbic/ vnd verlotier den/vnd brenn das auß/wie man ein Aquafort brennet/mit eim sanfften fewer.

Mit diesem Aquafort magstu etzen/aber besich nach der etzung/das du vmb den schaden salbest vnd streichest Vnguentum album/ oder Essig/ oder kalt Safft/ als Nachtschatten/Haußwurtz/oder Kol/oder Mawerpfeffer/ vnd dergleichen. Ist aber der schmertz groß/ so sol man den schmertzen fumitieren mit guten süssen ölen/als mit Baumöl/Dillen öl/Veiol öl/vnd dergleichen/ vnd die öl sollen warm sein/Darnach mach jm den brandt außfallen/mit Buttern oder Schmaltz/vnd dergleichen darzu geschickt/ So hat es seine wirckung.

Caustica

Caustica oder Ruptoria.

Medicina Caustica heist so viel/als die Haut zubricht vnd zerstöret/oder verbrennt die Haut mit dem fleisch/vñ jre Complex/vñ dürret/vñ macht harten grossen schmertzen /Darumb so wird jre wirckung treg vñ senfft genant vnd sind jr etliche so schwach/das sie allein die Haut zerbrechen/vnd blasen machen/als dise nachfolgende stück.

Cantharides/Flaminula/ist Brenn kraut /Lupulus ist hopffen/Anacardus / ist ein Frucht eines baums/Marsilium/Feigbonen/vnd dergleichen magstu wol zusammen setzen/oder ein theil allein brauchen.

¶ Ein Causticum puluer.

Cantharides beiß in gutem essig/nim̃ sie wider herauß/ vnd truckens/stoß zu puluer/denn nim̃ deissem von einem Brodbecker / strew das puluer darauff / lege es auff den schaden/so wirdt ein blatter.

¶ Ein anders.

Flamula/stoß leg es dar/da du ein blatter haben wilt/ so wirdt dir eine/ Hannenfuß thut das auch.

Conglutinatiua.

Ist die zusammen zeucht/vnd fast heilet /wie nachfolgende pflaster oder puluer. Mülstaub/Weitzen mehl/wey rauch/Mastix/Sarcocolla/jedes gleich viel /machs mit Eyerklar/leg es auff den Schaden / magst auch ein puluer auß etlichen machen.

¶ Ein anders.

Aloe/ Mirrhen/Bolus Armenus/Thunnis/Acacie/ Nucis cipresse/Gum̃i/dragant. Mülstaub/jedes ein lot/ pulüerisiers rein/vnd incorporier sie auch mit Eyerklar.

Confortatiua.

Die sterckẽ nach der glieder heilung. Nim Wein/ vnd rot Rosen der edlen/Wermut/weiß Moß an den Eichenbaumen/jedes ein gute handuol/darnach du sein bedarffest/Seud diese stück in wein / vnd schlag das denn so warm vber den schaden als ers leiden mag.

¶ Ein andere sterckung.

Rosen öl 8.lot/Hartz/6.lot/Wachs 4.lot/Colofonia/ Mastix/Weirauch/jedes ein lot / Esels kürbs / Cypressen nüß/jedes ein quint/mach ein pflaster darauß / bedarffstu mehr Rosenöls / magst du wol darzu thun/vnd auch ein wenig gestossen Saffran/daruon wirdt es dester besser.

¶ Ein andere sterckung.

Colofonia ist Griechisch bech/ein halb pfund/Schiffbech ein halb pfundt / Galbanum serapinum / Opponacum/Weirauch/ Mastix / jedes ein lot/Terpentin ein lot/Essig ein halb pfund/Wachs 4.lot/Zerlaß die gummi mit dem Essig/darnach den Terpentin vnd Wachs/vnd die andern stück/mach ein pflaster daraus.

Hernach folget ein vberaus gut pflaster/dessen kein gleichen/zu allen alten vnd newen schäden/Es trucknet/ reiniget/macht gut fleisch/heilet alle wunden vnd schäden von grundt heraus / vnd mehr inn acht tagen/denn andere in einem Monat / Treibt ab alle böse zufell vnd böß fleisch/gut zu Apostemen/Feigwartzen/ꝛc. Zeucht auß holtz/eisen/bley/vnd alle gifft vnnd böse feuchtigkeit/mit grosser senffte/Vnd sonst zu vnseglichen bresten/hie zu vil zu erzelen/ fast gut.

NIm Galbanum ein vntz/Armoniacum 2. lot/Bdelliũ 1. vntz / Cere noue 8. vntz / Oleum commune anderthalb pfundt/Litargirij aurei 1. pfundt/Oleum laurini 1. drachma/Myrrhe / Thuris albi/Aeris viridis / Aristologie rotunde / Masticis / jedes ein vntz / Lapidis galmei/ Pûluern sol man was zu pûluern ist / vnd was zu dissoluieren ist/das sol man dissoluiern/vnd ein Vnguent ma-

chen

chen wie ein pflaster/vnd wirdt also gemacht. Vor allen dingen soltu die vier gummi am ersten in diesem Recept verzeichnet/auff das kleinest zerbrechen / oder schneiden/ vnd in einem guten Weinessig in ein verglaset kachel/ein nacht vnd ein tag legen / vnd darnach inn der selbigen kacheln sittiglich sieden / so zergehen die vier Gummi/ vnd darnach thue es alles/essig vnd gummi/in ein starck saubers secklein/vnd preß alles wol auß/vnd was herauß gehet/das empfahe in ein Zin/also bleiben die vnsaubern höltzlein vnd steinlein/so in dem Gummi gewesen/dahinden/in dem secklein/vnd den essig mit sampt dem gummi/ so in das Zin gepreßt sind / thue wider inn die vorige kachel/vnd sied es ob einem Kolfewer senfftigklich/so lang biß der essig von den Gummi verreucht / so werden die Gummi dick / als denn hat es genug / Die Gummi also bereyt/thue auß der kachel/dieweil sie warm sind/auff einen zinnen teller / oder auff ein verglaßten scherben / so werden sie hart / Die behalt also sauber / vnnd so du die gummi seudest / so must du allwege mit einem höltzlein darinnen vmbrüren / das sie nicht anbrennen/Darnach zerlaß das öl vnd das Wachs in einem grossen viermäsigen sauberen verglasten topff / vnd schütt darein Litargirium auri/vor jmerdar klein zerrieben/mit einer langen hültzen spattel vmb zu rüren / ohn vnterlaß / das es sich nach seiner schwere nicht an den boden setze/vnd verbrenne/vnd laß es sittigklich ob dem Kolfewer sieden/so lang biß es braun wirdt / Darnach gleich so thue der vier gummi/darob der essig verrochen ist/ein wenig einer halben Bonen groß darein / stetigs vmb zu rüren/vnd noch vnd noch mehr / so lang biß die gummi alle darein kommen/vñ laß es also ein kleine weil sieden/Vnd aber/wenn du die Gummi anfahest hinein in den topff zu thun/ so solt du bey vnd neben dir haben ein groß Becken / mit reinem vnd kaltem wasser / ob die Materien von jrer hitz

wegen wolten vberlauffen (als denn liederlich geschehen mag) das du den topff behend in das becken setzest/ vnd so etwas inn das wasser vberlaufft/ dasselbig laß also kalt werden vnd gestehen. Darnach thu es gleich wider in den topff/ vnd laß es wider ein wenig siedē/ es schadet jm gar nichts/ Darnach den kalt am meisten klein zu rieben/ darnach thue darein den Myrrhen/ vñ gleich darnach Masticen/ darnach thuris albi/ darnach Aristologiam rotundam/ das ist Holwurtz / darnach viride eris/ vnd zum letzten Oleum laurini / vnd laß es sittigklich sieden/ vnd stetigs on vnterlaß rürē/ biß das es ein breunliche farb vberkompt/ wenn es genug hat/ mag man also erkennen/ So thue mit der hültzen spattel ein wenig in ein kalt wasser/ vnd lest es sich mit den fingern beren/ so hat es genug/ wer es aber zu dünn/ so laß es mehr sieden / biß es sich berē lest/ so ist es deyn genug vnd recht/ vnd wenn es denn also genug hat/ so schüt es alles also warm in das groß becken/ in ein frisch kalt wasser/ laß so lang darinnen ligen/ biß du es vor hitz magst handeln/ vnd nicht lenger / So thue es herauß / vnd schmire die hende wol mit Camillen öl/ vnd malaxier oder bere es denn also zwischen den henden fast wol/ ein gute halbe stunde/ so wirdt es glimpffig/ vnd genug/ vnd wickel es in ein Rehen leder / darinnen bleibt es allwegen gut / vnd verdirbet in fünfftzig jaren nicht. So man das pflaster brauchen wil/ ist es am besten auff ein Rehen leder auffgestrichen / darauff bleibt es gut / Von einem tuch kan mans nit bringen. Wenn ich das pflaster brauchen wil zu frischen Wunden/ so thue ich kein viride eris darein/ vnd so ichs darein wolt nemen/ so nim ich nur ein halb lot. Ist gut zu allen schädē/ Ich hab auch zu den vorgeschriebnen stücken ein halb vierling Terpentin klar genomen/ vñ also drein gethan/ gleich nach dem ich die 4. Gummi all in den topff gethā hab. Ist ein heilsam ding/ vnd meines bedünckens dem pflaster wol an gestanden.

Oleum

Oleum Ipericonis/cum Gummi D.L.F.

Es ist gut zum ersten/Wenn einen menschen die hand Gottes rüret / vnd jhm die glieder lam sind/warm damit geschmiret/kompt bald widerumb / vnd wirdt gut.

Zum andern/ist es gut für den krampff/die Glieder damit gesalbet.

Zum dritten/Vertreibet es das zittern der hende/damit gerieben.

Zum vierdten/Es vertreibet die lȧme/die da kompt von dem krimmen/warm damit gesalbet.

Zum fünfften/Es heilet alle frische wunden/so man es warm darůber legt/in kurtzer zeit.

Zum sechsten/Es heilet Hasen scharten in 24.stunden/wenn sie geschnitten vnd gebunden ist/wie sie sein sol.

Zum siebenden/Es heilet alle stich wunderlichen/so man es warm darein lesset.

Zum Achten/heilet es alle alte brendt/kalte scheden.

Zum neundten / Stillet es allen schmertzen / so zu Wunden oder Stichen kompt.

Zum zehenden/Stillet es das Zan wehe / so man es mit einem tůchlein darauff legt.

¶ Machs also.

Nim Ipericon 4. vntz/die blumen in rotem wein gebeisset 14.tag lang/vnd darnach gesotten/ vnd durch ein Tuch außgedruckt/vnd frische blumen genom̃en / aber 1. vierling/vnd das öl widerumb darůber geschůt/vnd aber 8.tag lassen stehen an der Sonnen / Darnach widerumb gesotten vnd außgedruckt wie vor.

Darnach nim Terpentin 3.lot/Baumöl ein halb lb. Saffran ein halb quint / Mastix anderthalb lot/Myrrhen/Weyrauch/jedes ein halb lot/Oppoponacum/Sarcocolla/jedes dritthalb quint/Rete die wurtzel drey quint/

Garbe safft/4. lot/Regen würm 4. lot/Was zu puluern ist/das mach zu reinem puluer.

Darnach nim das Baumöl/vnd das Garben safft/ vnd den Wein von dem Ipericon/wol abgesotten/das die feuchtigkeit wol verzert ist/darnach die Regenwürm/ darnach den Mastix/Weirauch/Mirrhen/Oppopanacum/Sarcocolla/vnd die Reten/alles klein gepüluert/ Vnd am letzten den Terpentin/vnnd den Saffran/vnd senfftigklich gesotten/das die feuchtigkeit von dem wein vnd safft gantz hinein kompt.

Vnd so ists gerecht/vnd zu obgeschriebenen kranckheiten fast gut.

¶ Ein köstlicher Balsam/zu frischen Wunden.

Nim S. Johannes kraut blumen/ein gute handuol oder zwo/Stoß es ein wenig inn einem Stein/mit einem hültzenen stössel/Thue darunter guten starcken Wein/ vnd laß es also stehen in einem verstopfften Glaß/vier tag lang/Darnach seuds auff einer glut/biß das der wein eingesotten ist/gar lohe/Denn so trück es durch ein tuch/ vnd thue darunter widerumb so viel frischer blumen die gestossen sind/vnd laß stehen aber vier tag.

Darnach thue darzu/Terpentin 6. lot/Alt Bonen öl ein halb pfund/Saffran ein halb quint/Mastix anderthalb lot/Mirrhen/Weyrauch/Sarcocolla/Oppoponacum/jedes dritthalb quint/S. Johannes blumen ein halben vierling/Rete 4. quint/Garben safft/ein halben vierling/Regen würme 4. lot/Thue noch mehr starcken wein darzu/vnd laß etliche tage stehen/Darnach seuds ab/vnd druck es durch ein Tuch.

¶ Ein Pflaster sehr gut zu alten Schäden.

Nim blut von dreyen todten Mannen/Aloepaticum ein lot/Sarcocolla ein halb pfundt/Serapinum/

Armo=

Armoniacum/Galbanum/Böcken vnßlit/schwartz bech/ Mastix/weiß Weirauch / Trachen blut / jedes zwey lot/ Terpentin/Polum armenum/Wachs/jedes 8.lot/Baumöl ein pfundt/Was zu stossen ist/das stoß klein/Darnach nim das öl/vnd das vnßlit/vnd Wachs/ laß es senfft zerfliessen / Darnach thue das Bech vnd Terpentin darunter/Darnach das blut / vnnd zum letzten die gestossenen Gummi / Rüre es also wol vntereinander/biß es ein rechte dicke hat/wie man sonst andern Pflastern thut.

Ende.

Außlegung der Lateinischen vnd frembden Wörter.

Abstergiern / Abtrucknen.
Accidens/Zufall.
Apostemiern/Schweren.
Curiern/Heilen.
Cicatrisiern/ Vergentzen.
Confortiern / Stercken.
Coliern/Seigen.
Consolidiern/Gantz machen.
Collirium/Augensalb.
Compositum/Zusammen gethan.
Cauterisiern/Brennen.
Constringieren/Stopffen.
Corrodiern/ Etzen.
Diet/ Regiment.
Euacuiern/Außreinigen.

Embro=

Embrociren/Reuchen oben ab.
Famentiern/Bähen vnten auff.
Incarniern/Zu fleisch bringen.
Mundificirn/Reinigen.
Maturirn /Zeitigen.
Opiliern/Stopffen.
Puluerisiern/Püluern.
Procediern/Fortfaren.
Principia / Anfang.
Pacient/Siech/Kranck.
Putrificiern/Feulen.
Repetcutiern/ Hinder schlagen.
Resoluiern/Zerlassen.
Simplicia/Einfachen.
Suppositoria /Arß zarpffen.
Trocisci/sind Küchlein.
Temperiern /Einmachen.
Ventosen / Schrepff hörnlein.
Vnguent/Salb.



Ein

Ein Nützlichs Büchlein/ Darinn allerley gewisse vnnd bewerthe stück vnnd Ertzney/ für die grausame Plage/ des Steyn wehthumbs begriffen/ ꝛc.

Mit einer Vorrede Johannis Dryandri Medici.



Dem Ehrenvesten vnnd Wolachtbarn Herrn / Herrn Rudolff Schencken Hessischen Landuogt vnd Amptman zu Eschwe ꝛc. meinem beson- dern günstigen Herrn / ꝛc.

EHrentuester Junckher / Bey denen so sich der rechten Doctores Juris nennen / ist ein gemeines sprichwort im brauch / Ex malis moribus bone leges prouerunt. Das. Vmb des willen / das man sich zur vntugent gehalten / vnnd böses gewürckt / hat man gute gesetz vñ gebot / die bösen damit zu straffen / erfunden / Also / in dieser aller heisamesten kunst der Medicin / die anligende gebrechen vnd kranckheiten der menschen / vrsach geben / gar scharpffsinnig den natürlichen dingen nach zu trachten / damit ein jeder seines wehthumbs vnd gebrechens enthabẽ möcht werden / vñ ist also / die notwendige gebrechligkeit eben die recht meisterschafft / vnd vrsach worden / den verstandt der Artzney zu schöpffen / vnd den dingen weiter nach zu trachten / auff diese weiß / haben auch etliche auß den Artzten heilsame Artzney stück zu sam̃en gelesen / wie man dem stein zuuor kom̃en möge / vñ derselbigen Kranckheit widerstant thun möchte / vnter allẽ denen aber so sich vielfeltig in dieser arbeit bemühet / vnd jhr kunst zu dieser sach dienlich / in schrifft gestelt haben / gefellet mir diß Regiment / vnd Ordnung / wie man sich im Stein halten soll / so etwan der wol erfarne vñ Hochgelert / der Artzney weitberumbte Doctor Cordus zu sam̃en getragen / vnd euch zu ehren / in diese kleine form vnd weiß gestellet hat. Dieweyl

nun auß disem nützlichen Büchlein/nicht allein euch sonder auch andern vielen so mit dem Stein beladen sein/ grösser nutzen vnnd förderung jhrer Gesundheit enstehen mag/hab ichs nicht wöllen vnterlassen/diß Büchlein herfür an tag zu bringen / vnnd in druck zu vbergeben /vberschick euch den selben abdruck/bittende/ diß vor gut auff diß mal von mir anzunemen/ biß so lang ich etwann mit einem grösseren meinen willigen dienst bey euch möge anzeygen/Hiemit viel guter weyl/Datum Margpurg / am Pfingstabent.
Anno/ 1 5 4 6.

E. W.

Johann Driander genant Eychman/Medicus.



Ein gemeines Regiment für den Stein.

DJeweil der Stein wechst/vnnd vrsach nimpt von kalter zeher vnnd grober schleymiger materien/so sich auß vnkochung des magens erhebt/vnd vermeret/vnd darnach in den engen hitzigen nieren zusamen gekocht/vnnd gebacken wirdt/ist von nöten ein zimlich vnd messig Regiment in essen vnd trincken zuhalten/vnd solche speyse zu niessen/so obgenanter feuchtigkeit entgegen/dem magen leichtlich zuuertawen/vnd darauß viel güter furderung vnnd wenig vberflüssigkeit verwandelt wirdt/derhalben sein diese nachfolgende zuuermeyden.

Was denen so den Stein haben schadet.

ALlerley grob/gesaltzen vnnd gereuchert fleisch/als Rindern/vonn Ziegen/Schweinen/Gensen/vnnd was auff dem wasser schwimbt.

Item allerley dergleichen Visch/vnnd sonderlich so schlipfferig vnd on schuppen sein/Doch Hecht/Bersen/vñ dergleichen sein nicht so böß/wenn sie wenig mit einer sawern vnd gewürtzten eindunckung genomen werden.

Item alle ding das dürre vnd zuhart gebraten/vnd gebacken ist/als harte vñ geschmeltzte eyer/Pfankuchen/außgescheiden Wermut kuchen linde gebraten/von wegen der Wermut.

Item alles das auß teig vngesewert gebacken wird/als Kreflein/Knachküchlein/vngesewert oder loß gesewrt vnd in wasser gesotten brot.

Item

Item allerley keß / milch / matten / sawrmilch.

Item alles was da stopffet / als Rerßbreylein / Amilū oder Krafftmehl / weitzen seuflein vnd der gleichen.

Item allerley obs / als Epffel / Biren / Castanien.

Item die eussern teyl von den thieren / ob sie selbst schon gut weren / als haupt / oren / schwentz / füß / deßgleichen ådericht / zehe / schleimig fleisch / als die Hespen / senen / pantzen / augen / hirn / vnnd was des ist / on das Hasen hirn ist gut / Kumpest ist auch nicht fast gut.

Vom Tranck.

EIn guter lauter vnd nicht zu starcker wein / ist gut Wermut Wein / Salben Wein / Beyfuß / Rauten wein / were auch gut / Also auch von obgenandten Kreuttern gut lauter vnd wol gegeren Bier / Most vnnd allerley grobe Thraub getrenck / sein böß.

Von guter Kost.

ALlerley linde vnd von substantz gute speyß sein gut / Als fleisch von jungen Hünnern / vnd Hanen / Cappaunen vnd allerley klein waldvögel / vnnd sonderlich Wachteln / Bachsteltzen / alte hanen füß / Von vier beinen thieren / alte Kelber / junge Ziegen böck / Lemmer / jung Hemel / Hasen / vnnd sonderlich die nieren von dem Hasen / vnd das hirn mag man auch essen / weiche Eyer / verlorn Eyer mit Wein essig / Butter vnd Petersilgen vnd Fenchel kraut zu gemacht / Wermut kuchen lind gebacken / Vonn Körbeln / Petersilgen / Brunkreß / Fenchel korn / Tille / gekochte müßlein / mässig.

Item Mandeln / thennen / Epffelkern / Rosin / Feygen / werden vnter dem Obs zugelassen.

Item Oliuen / Capern vnter der soltze.

Item ein gut ordnung in der speyß gehalten / das man den magen nit (auch mit obgenanter guter speyß) belade

das man mit hunger/wann die vorgenommen speyß verdawet ist/recht malzeit halte/vnnd nicht zu sat vom tisch auff stehe.

Von vbung des Leybs.

ALs gut als da ist die zimlich nüchtern bewegung/so schedlich ist widerumb hart auffs essen sich bewegen vnnd mühen. Wiewol reiten zur zeit/wann der Stein sich von den nieren gibt gut ist/so schadet es doch den nieren vnd füret viel vnflüssigkeit zu jhnen/wañ man viel vnnd hart reytet/oder sich sonst beweget.

Vom Baden.

WJewol baden dem Lenden stein gut ist/soll man sein doch nit zuuiel vnd stets brauchen/Deñ stets baden öffnet wol dem stein den weg/macht aber die lenge mat vnd krafftloß nieren/resoluta virtute.

Von Bewegung des gemüts.

VJel trawren/sorgen/sich bekümmern/förchten/zürnen/verstören den leib/vnnd hindert die kochung des magens/widerumb frölich sein/on sorge leben/ist fast gut.

Vom Schlaffen.

ZV langer schlaff feuchtet den leib/vnd machet viel vberflüssigkeit/widerumb ein vnrwigkeit vnd zuuiel kurtzer schlaff verstöret die kochung des magens/Derhalben ist hie (wie in allen dingen) die mittelmessigkeit am besten/liegen stets auff dem rucken/ist böß vnnd verhitziget die Nieren/vnterweyl schadet es nicht.

Von der Beth pflicht.

Wie

MIt grossen anregenden lüsten beyschlaffen getrieben/ also das die vberflüssigkeit außgetrieben/ vñ der leyb nicht geschwecht werde/ kan nicht schaden/ aber sich viel engstigen vnd nötigen/ vnd den ruck bemühen/ ist sehr schedlich/ Gegen dem morgen vnnd nicht auffs essen soll solchs geschehen.

Vom Lufft.

EIN sauber hell/ vnnd nicht zu heyß noch zu kalter lufft wer auch gut/ widerumb die gegen lufft ist böß.

Von reinigung.

MAN soll fleyß anwenden / das man teglich sein gewönliche stulgenge habe/ vnd den harm so offt er den außgang fordert/ nicht halten/ vñ sich von einem Gelerten Artzt vnterweylen purgieren lassen.

Beschluß.

SO diß alß recht/ vnnd so viel möglich ist/ gehalten/ Soll in mittlerzeit auch etliche Artzney stets / so den Stein brechen/ treiben/ vnd die nieren/ rein halten gebrauchet werden/ vñ soll das alß/ so elter einer wird/ je fleissiger vnd eigetnlicher gehalten werden.

Etliche eintzliche Stück wider den Stein/ von den alten Doctoren gemeinlich bewert.

NImm ein kleinen Vogel den man ein Bachsteltzen nennet/ brenn jn lind/ das er wol dürr wirdt/ mach ein puluer darauß / Es sollen aber die federn vnd bein hinwegk geworffen werden/ diß puluer morgens mit wein darinn beyfuß gesotten /ein drittheil eins quintleins oder weniger vnter weylen genommen.

2 Deßgleichen ein puluer auß den kleinen Steinen so in

den

den losen schwemmen/damit man die tisch wůscht/wachsen/gemacht/hilfft.

3 Jtem ein puluer auß den steinen/so von dem menschen geschnitten oder getrieben werden.

Jtem Wantzen auffgelegt.

4 Jtem vmb der kürtz willen/alle puluer von den nachgeschriebnen stůcken gemacht/Von eyerschalen darauß newlich junge Hůnelein gekrochen sein.

Von Haselnůß schalen/von Dattlen kern/Asche von gebraten Genß flůgeln/daruon die federn geropfft.

Von jungen gebraten Schwalben/Von gedörten Han kemen/Puluer von stein so in den grossen Schnecken heuptern funden werdē/Von auß gedortē wildē schweinen blasen/der selb harm ist auch gut/Von Hirschhorn/Von den inwendischen magen fellen/auß den Hanen vñ Hůnern/Von dem stein/so in den Kůe gallen gefunden wirdt/Von Hanen mist/Von meußdreck/Von gedörten Esels nieren/Von Buchecker/Erdwůrmen/Von stein die in den wilden Schweins lebern gefunden werden/Von gebranten jungen Hasen den auffgeworffen ist.

Von etlichen starcken puluern.

Vßgedört blut von einem gesunden Zigenbock der bey vier wochen/mit Fenchel/Tille/Petersilgen/Epfaw/Schmaltzkraut/Beyfuß vnnd andern Kreutern/gefůtert ist/vnd soll das mittel blut genommen werden/das mag man mit Cannel vmb des bösen geruchs willen vermengen/Daruon vnter weylen sehr wenig genommen. Gebrant Scorpion Asche/ist ein starck krefftig ding/vnd mit fürsichtigkeit zugebrauchen. Deßgleichen seind vber die maß starck vnd gewaltig/die klein Goldtwibeln. Cantharides in der Apoteck genant/so in weitz vñ

andern

andern korn/auch biß weil/an etlichen nyē funden werden/vnd sonderlich so da füncklein haben auff den fittichen/man soll sie nicht allein brauchen/ sondern die andern artzney vnd stück damit gewaltig machen / vnd man soll jhres puluers vber drey Gersten körner schweer nicht nemen/auff ein mal / es treibt sonst die blasen herauß / vnnd thet jhr schaden.

Deßgleichen soll man der kleinen runden Wibeln mit den flecklein die man vnsers Herrn oder Frawen keeblein nennet/brauchen / ja aller Wibel puluer ist darzu starck.

Von etlichen Kreutern vnnd jrem Samen / so gemein gebraucht vnnd gelobt werden.

Spargen kraut wurtzel vnd samen/Bethonien / Isernhart / Tormentill / Maurrauten/Steinbrech/ vnd jren Samen.

Quendeln stein samen wechst an einem kraut wie klein Perlin/Rote Cicer erbs/Eybischen vnnd jre same / Juden kirschen eines andern namens / Boberellen / Wassernüß/ Eppe kraut vnnd samen / Petersilgen/Kornmüntz/Wermut/Rettich vnd sein samen/Spicant ein kraut genant/ Hanffsamen/wild kümel / Sommerlach von Britonien/ den saffe darauß / die wurtzeln von den wilden Karten kraut/deßgleichen loben auch etliche Newe das Kraut Küewurtz/ Baldrian / die Beer von den Ephaw/Ginster vnnd seinen Samen / Er macht aber vmbsturtzunge des magens / Kornmüntz/Brunkreß / Beyfuß / Rotte wurtzel/ Gamanden vnd das wasser dauon/Camill/ Lobersteckel/ Vogelnest/ oder wilde mörn / vnnd ist sehr gut / Kirschenbaum klare / vnnd Mandelbaum klaren / Kirschenkern/ Pfirsen kern.

Auß der Apotecken etliche eintzeliche stück.

Nusse genant Pistacie / ein wurtzel Ciperus / wilde Galgen genant / Ein stein heist Lapis Judaicus / vnd ist gut / Citrullen samen / Ein wurtzel heist Costus / Bdellium / Lorbern / Scorpion öl auffgestrichen / Mandalen / Enis / weiß senff samen / Cassia lignea / Paradeiß holtz genant / Cordemomen / Ein same heist Ammeos / wilde Rauten samen / heist Armel / dauor nennen etliche Wündscherling / mit grossem jrrthumb / meines beduinckens / vmb deßgleichen namens willen Harmel / Calmus / Balsam holtz / Spica / Cannel.

Vber die eintzeliche stücke / so hieuor beschrieben / find man viel zusamen gesatzte confection / so von den alten Doctorn beschrieben vnd bewert sein.

Vnter welchen ist eins / das man mit eim Griechischen namen λιθότριβον / Vulgo Lithontripon / das ist / Steinknirsch / in der Apotecken nennet / vnd gemeinigklich findt / Sein beschreibung mag im Deutschen also sein / Nim Spicam nardi auß Indian / Jmber / Balsamholtz / Calmus / Cannel / Horstrang / Behernwurtz / schwartzen pfeffer / Steinbrech / jedes dritthalb quintlein / Balsam frucht / Negelein / Costien (ist ein wurtzel) Reupontica / feines holtz / Gummi Tragarhand / Petersiligen samen von Macedonien / Ephew samen (heist in Sachssen / Garten merckt) Spargen samen / klein Basilien samen / Nesseln samen / Citrinat apffel samen / jedes I. quintlein / vnnd fünfftzehen Gersten körner schwer / Ein kraut heist Folium (vnd nennen die Apotecken Negelein blat daruor) Saffran / Rammelhaw blumen / heist im der

Apo=

Apotecken Squinantum/Castanien hölzlin/ein Bdeln Mastix/Viol wurtz (heist Jrys in der Apotecken) Garten kres samen/Cardamomi/Liebstöckel safft/Stein same Sinone/daruor man mag Pimpinellen samen nennen/ oder Vogelnest samen/seind wilde Mören/Euphorbij/ Lindtwurm stein/id est/Lapis lyncis/Narden öl nit vollen ein quintlein/Hönig der wol geschmirt vnnd gut ist/ Mach auß diesen jeden besonder gestossen stucken ein Latwergen/Von dieser Latwergen mag man des morgens ein quintlein nemen mit Wein.

¶ Ein anders.

NJm Mehirsen/id est/milium solis/oder sein samen/ Eppesamen/wild mören samen/Petersilgen samen/ Carui/Ammeos/Anis/Fenchel samen/Liebstöckel samen/ Cardamomi/Balsamholtz/Hermodactili/Ephaw/oder Eppich berlein/Lorbern/Melon samen/Pappeln samen/ Bitter mandeln/Pfirsen kern/Kirschen kern/jeder 3. quintlein/Nessel samen/Brunnkressen samen/Steinbrechen samen/Calmus/Baldrian wurtzel/Steinbrechen wurtzel/ jedes 2. quintlein/Jmber/Kancel/Spicanardi/groß vnd klein/Cidwen/rot Sandel holtz/Galgen/auch jedes so viel/Bocks blut nach der kunst bereit/zwey quintlein/daruon werde ein puluer/oder mit Hönig ein Latwerg.

¶ Ein anders.

NJm Judenstein/id est/Lapis Judaici/Stein auß eim schwam/damit man die tisch wescht/jedes ein quintlein/puluer von gebranten Hasen zwey quintlein/species daraus man die Latwergen/Litontropen macht/zwey quintlein/Zucker 8. lot/Diß puluer ist fast gut/vnd leichtlich zu bereiten/des mag man 1. oder anderthalben quintlein morgens nemen/mit Wein/darinn Beyfuß gesotten.

¶ Ein ander stück.

NJM Puluer von gebrantem Glas/klein gestossen/ Puluer von gebranten Henchin oder Bachsterz/

jedes drey quintlein/puluer von gebranten Hasen/gedörret vnd nach der kunst bereit Bocks blut 13. quintlein/ Wegebreit Samen/Krafft mehl/Sumach/hat man inn der Apotecken/jedes dritthalb quintlein/Sirupi acetosi compositi/hat man inn der Apotecken/2. nößlein/Zucker Penidien 2. pfund/daraus werde ein Latwerge/des mag man morgens ein lot nemen mit wasser/darinn nesseln wurtzeln gesotten sein/ist fast gut vnd bewert/das es sol in funfftzehen tagen den stein brechen/der zu brechen sey.

Diß pflaster sol man in warm wasser setzen mit dem hafen/vnd warm machen/auff ein tuch streichen/vñ hinden auff die lenden binden.

Recipe. Florum Camonil. Mehlothi an. m. 1. Farine seminis lini. Farine fenu greci. Farine hordei an. p. ij. Salicen malue Radicis hibysti an. vn. 1.

Indicantur incidenda et omnia simul optime conquassantur/et cum oleo camomillino et axungia.

Lutaceo.

Linino et butiro non salito/equis portionibus/addito q. s. Fiat emplastrum.

In nöten so der Stein nicht hinweg will/sol man das obgeschrieben pflaster brauchen.

Diese Kreuter gesotten/damit in eim wasserbad gebadt/macht weit/vnd lindert den außgang zum Stein/ vnd anderer verharter materien.

Beifuß/Camillen blumen/Geraw/Salbey/Pappeln.

Diß puluers sol man mit Wein einnemen morgens nüchtern/macht harnen/ vnd treibt sanfft den stein.

Recipe

Recipe Granorum soli. Se. apij Dauci. Animeos. Ances Se. saxifragie. Maratri. Re. ligustici. Cardemomi/Xilabalsami Baccorum laurij añ. vn. 5. Fiat puluis.

Diß puluers soll man auff ein mal als viel nemen/ als man auff ein Weyßpfenning legen mag.

Mit diesem Vnguent soll man den schafft vnd den ruck hinden vnnd wo der wehthumb ist schmieren/lindet das der steyn desterbaß hinwegk kaen komen.

Recipe. Vnguenti dialitheer vn. 1. Olei de spica añ. q. 1. Piretri subtiliss. triti. Scrup. 1. Fiat Vnguentum.

Ein gute Kunst für den Lenden stein bewert/durch Bischoff Jörg Pfaltzgraff/etc.

NJm ein Speyer ächt maß frische gemolcken kümilch in ein newẽ gleßnen hafen/ darein thu sechs mandel vngeschelet/vnd bind vor in ein sauber leinen tüchlein/ein quintlein Zimetrinden/ein quintlein muscat blüt/vnd ein stengel tausent güldin kraut/ Diese drey stück wol verbunden/inn das tüchlein gehencket an ein schnürlein in obgemelte milch/ vñ laß die milch mit mandeln vnnd dem tüchlein sitig oder langsam vber eim kolfewer sieden/vnd sol man das tüchlein bey dem schnürlein auffziehen/das mit einem höltzlein hinunter stossen/ auch etwas im sieden auffrucken/wann es vier mal auffgesotten hat/so hat es genug/dann sol das tüchlein nicht mehr/ die milch sol er brauchen morgens nüchtern den halben theil lawlicht oder warm trincken/vnd darauff drey stund fasten/ des andern morgens die andern

halb milch/das sol er sechs oder acht tag auff einander thun / vnd wenn er die Artzney anfahen wil / so muß er je vbern andern tag ein frische milch obgemelter weiß gesotten wider brauchen / das muß er zu vierzehen tagen ein mal thun/biß er das ein jar oder zwey getrieben / darnach mag ers thun zu seiner gelegenheit / vnd wann er etwas befindt. Diese milch zertreibt den stein bey dem menschen zustund/vnd gehet darnach sonder schmertzen vnd wehethumb von jm.

Preseruatiuum.

SO einer sich des Steins besorget / so mag er diese Artzney zu dem jar ein mal oder sechs brauchen/ vnd des Zimets / Muscat blůt aller gestalt brauchen/wie obgemelt.

Item / man sol auch zu dem Recept vnd Preseruatiff morgens nůchtern / zwen oder drey Pfirsenkern essen/ ist sonderlich gut.

Ein gut Recept vor den schlag/ bewert vnd gewiß.

ITem / ein guten trunck schwartz wald kirschen wasser/vñ eines gůlden schwer weissen Augstein/ den klein gestossen/darunter gemischt/vnd dem/so es gewert hat ein viertel stunde/oder so ehe so besser/darnach eingeben zu trincken. Diß Wasser sol man also machen/Nim Waldkirschen on die stile/vnd die mit dem Stein in ein Mörser zerknirschen / vnd folgents die zu wasser brennen / darnach nim Augstein / vnd lege den auff kolen/vnd den dampff in jhn gehen lassen/hilfft fürderlich.

Ende dieses Bůchleins.

Kurtz

Kurtz Regiment/

Für das grausame Hauptwehe/ vnd Brenne/ für die Gemein vnd armes Heufflein hin vnd wider im Wasz=gaw vnd Westerreych/ Gestellet

Durch

Hieronymum Bock/

der Artzeney Erfarnen vnd Liebhabern.





IE jetzige regierende Kranckheit sind nichts anders dann hitzige Febres/komen eins teils von der roten hitzigen Cholera/vnd die sind der Jugent am sorglichsten/sonderlich im Sommer. Die andern sind vermischt mit anderer feuchtigkeit des geblüts vnd der gelen Cholere/sind etwas dreglichers im Winter dann im Somer/Vrsach/die natürliche Hitz des Sommers gibt ein grosse stewer zu ernenten hitzigen gallen/vnd blut febren.

Zeichen der ernenten Feber sind gemeinlich diese/Hauptweh mit hitz/ein auffgeblasen Angesicht/rote augen/volle adern/vngleicher schneller puls/grosser vnnd stetiger durst/hitz vber vñ durch den gantzen leyb/ein dürre zung/zu zeyten schwartz braun/vnruhe/wachen/onmacht vnnd schwacheit des hertzen/dürrer husten/vnnd der gleichen.

Wo man im anfang solcher kranckheit nichts thut/soll man auch wenn die kranckheit im auffsteigen/das ist/wann sie je nicht mehr vnd mer zu nimbt/den Siechen mit dreybartzney nicht vbereilen oder purgiren/Sonder ein ader zum hertzen schlagen lassen/Gegen dem Sommer auff der rechten seiten/vnnd gegen dem Winter am lincken arm/Als dañ soll man in mitler zeyt weich trencklein machen/dauon die hitzige materi erweichet/vnd folgends außgetrieben werde/Mir gefelt diese kochung.

Item. 2. lot Senet auß Alexandria/anderthalb lot Süß holtz zerschnitten/1. lot Engelsüß zerschnitten/Wegwartē wurtzel ein halb lot zerschnitten/4. oder 5. lot Damascener pflaumen/1. lot kleiner Rosinlein/3. Hirschzungen.

Gemelte stück in einer halben maß wassers gesotten/sittigklich vber das dritt theil/darnach durch gesiegen in ein kleinen hafen/vnd darinn erwellet 4. lot Zucker/vnnd

ein

ein wenig Mertzen Violen / dann widerumb durch gesiegen / Von gedachtem Tranck soll man dem Krancken ein gleßlein vol (zuuor warm gemacht) ein geben / darauff 2. oder 4. stund lassen fasten. Diese kochung bricht der Cholera jhre macht / vnnd verendert die kranckheit / helt den bauch offen. Wo aber der bauch zu hart verstopfft wer / (wie dann etwann in solchen hitzigen Febren geschicht) das ernente kochung zu leiß vnnd nicht wircken wolt / so mag man ein lot Cassia fistula inn so viel desselbigen gesotten Trancks zertreiben / vnd dem Krancken ein geben / oder einhalbs quintlein Rheubarbara / welches einem jedem anmütig sein will.

Nota / Kompt aber ein bauchfluß on Artzney in solcher kranckheit (wie dañ etwann geschicht) soll man denselben nit bald wenden / er wolt dañ zu lang verharren / als denn soll man jm thun / wie in der roten rhur kranckheit

Man soll die siechen menschen / sonderlich wann die hitz vnd onmacht vorhanden / zum essen nit dringen / aber das trincken soll man jnen nit abschlagen / dann ein jeder Febricant muß feuchtigkeit haben / Darum̃ geb man jnen ein Gersten wasser / ein Zucker wasser / oder ein Viol Sirup mit brunn wasser vermischt. Zu solcher külung vnnd labung dienen fast wol Rosen Sirup / Rosen wasser / Saurampffer wasser / Burres vnd Ochsenzungen wasser / Burgel wasser / Seeblumen wasser / Endiuien / Erdberen vnnd Hindberen wasser.

Für den gemeinen man siede man ein Gersten wasser / vnnd werffe darnach darein ein stengel oder zwen / mit Hindberen oder Bramberen laub / das kült gewaltig / vnd ist gut zu trincken.

Jtem / wo man schnee haben kan zu Winters zeiten / so der selbig zerschmoltzen / mag man gleicher maß des wassers trincken / Krefftigung mag man tags vnd nachts ge-

 ben /

geben/einem jeden seines gefallens/doch sind diese am besten ausserhalb der Apotecken.

Item/frisch brunnen wasser mit rosen Zucker temperiert/vnd ein bissen brots darinn lassen erweichen/Eingemachte kirschē / Johanns treubel/Saurauch/vnd der selben Latwergen oder safft / sawer vnnd süß Pomerantzen vñ Granaten/oder zum wenigsten ein saurer apffel.

Im Sommer dienen wol saure Kirschen/Erdberen/Himberen/Maulberen mit Rosen wasser vnd Zucker.

Der gemeinen speisen halb/bedarffs nicht vil schreibens/dann diese kranckheit getruncken / vnd nit sonderlich gessen haben will / doch so sol man gemeinlich alle Speiß sawer machen/sonderlich was von Hünern oder fleisch bereit wirdt/ zu zeiten ein Mandel süpplein.

Ist man verstopfft so bereit man sie mit kleyen wasser. Ist aber der Kranck bauchflüssig / so bereyt man die Mandel Süpplein mit gestaltem Regen wasser. Auff diese weiß/mag man auch kochen Süpplein von weissem Magsamen. Item / ein gestossens von Hünern mit Saffran abbereyt/ ein sawer Milch süpplein / Gersten/ Haber/vnd Reißmüßlein / sind alle anzunemen.

Allein was gewürtzt ist/sol man fliehen/deßgleichen süsse Milch/vnd was dem Haubt one das schedlich ist.

Nota/ernente speise sol man geben / so die kranckheit etwas sich miltert/vnd sonst nicht bald.

Für das strenge Hauptwehe/ sol man nemen Magsamen (der weisse ist am besten) den sol man stossen/vnd darnach durchstreichen/mit Rosen wasser/Lattich wasser/Holder blůt wasser / Verbena wasser / Nachtschatten wasser/Seeblumen wasser / vnnd dergleichen/welche zu bekommen sind/vnd darinn leine tůcher netzen/vñ warm vmb das haubt binden / das legt die schůß / vnnd bringt ruge / Rosen essig / Viol essig / Rosen öle / Viol öle haben gleiche wirckung.

Ist

Jn sonderheit dienet wol zum Haubtwehe/das man neme Ephewen bletter wol zustossen mit essig / vnnd folgents temperiert mit Rosen wasser/vnnd vbergelegt miltert den schmertzen in wenig stunden.

Für das Hals vnd Mund wehe / das man die Breune nennet / thue man also/Man neme Clapper Rosen wasser / Papplen wasser/ Braunellen wasser/vñ zum wenigsten ein Rosen wasser/ Darein sol man weychen der roten gedörrten Winterrosen/biß das das wasser gantz braun wirdt. Mit gemeltem wasser sol man den Mund offt schwencken/vnd den Hals gurgeln.

Nota/Breyt Wegerich wasser hat gleiche tugend/ darinn mag man auch ernente Rosen weychen/oder den safft von Maulbern / oder die Latwerg.

Für die schrunden im mund oder halß/sol man Quitten kern/oder Psillien samen / oder Basilien samen / welches man haben kan / inn obernentem wasser weychen/ das gibt ein glatten schleime / darmit sol man die verserung salben.

Vnd dieweil das hertz / sonderlich zur zeit der grossen hitz / fast not leidet / so mag man in obernenten wasseren/gestossen roten Sandel temperiert / mit eim wenig Saffran vnd gestossen Cardamomlein. Jnn gedachter vermischung/sol man leyne tüchlein netzen / vnd also ein wenig warm gemacht/ auff das hertz schlagen/das hertz damit zu erkülen vnd zu stercken.

Andere stück / mögen auß obernenten dingen mehr zusammen gesetzt werden/wie ein jeder Verstendiger wol wirdt wissen zu richten.

Artzney Büchlein/

wider allerley kranckheiten vnd gebrechen der Zene / gezogen auß dem Galeno/Auicenna/Mesue / Cornelio Celso/vnd andern mehr der Artzney Doctorn/ sehr nützlich zu lesen.



Innhalt dieses Büchleins.

Vorrede.

NIcht vmb sonst hat die Natur verord-
net/das die Zene nicht allein in den vnuernünff-
tigen Thieren/sondern auch in dem menschen die
erste zubereyter der speise sein/daruon die natur wirdt er-
halten/vnd also die erste bereytung der dewunge helffen
machen. Dem Magen zum ersten (von welchem die an-
dern glieder enthaltunge nemen / vnnd so er kranck vnd
schwach ist/die andern glieder kranck vnd schwach wer-
den) die speise bereyten / vnnd sie gleich wie ein Koch zu
hawen. Darumb wirdt vns von nöten sein / die selbigen
wol in achtung zu haben vnd zuuorsehen / das sie nicht
böß vnd stumpff werden / vnnd also dem menschen einen
mercklichen schaden zufügen. Doch seind die Zene
nicht allein zubereyter der speise / sondern von der natur
auch dem menschen zur zierung vnd regierung der stim-
me vnd rede verordnet vnnd gegeben / vnd sonderlich die
förderften/welche gleich mit einem lieblichen laut die an-
schlahung der zunge empfahen/vnd jre rechte ordnung/
als Plinius saget/die höfligkeit vnd süssigkeit der wörter
machet/Auch so sie außfallen oder sonst verletziget vnd
verloren werden/entnemen gantz vnd gar die außsprech-
ung etlicher Buchstaben vnd wörter/wo nicht / wirdt jn
doch das kosen schwerer vnd saurer/welchs zu bewaren/
habe ich kürtzlich kleine geringe vnterweisung sie in jrem
natürlichen wesen zu behaltē/auß andern erfarnen Ertz-
ten gezogen/der Jugend an tag zu geben vorge-
nommen/Bitte darbey einen jedlichen
Leser / diß gutwilligklich
an zunemen.

Das

Das Erste Capitel/

Wenn/ vnd wie viel dem Menschen Zene wachsen.

AM ersten sol man mercken/das die natur in bringung der Zene gantz wunderlichen ist. Etliche (welchs doch seltzam) mit den zenen geborn werden/ als Marcus Curcius ein Namhafftiger Römer/ welcher daruon Dentatus/ als ein gezeneter genant worden. Dergleichen Cneus Papirius/ vnd andere mehr. Etliche haben an stat der zene ein gantz bein. Etlichen (als gewönlich) beginnen die Zene im siebenden Monat nach der geburt zu wachsen/ vnnd darnach in mitler zeit/ biß jhr zwen vnd dreissig werden/ doch kommen sie ein schwerer oder leichter/ belder oder langsamer an/ dann den andern.

Auch wachsen etlichen Zene im zwentzigsten jar/ vielen/ als Plinius sagt/ im achtzigsten/ auch fallen sie etlichen im alter auß/ vnnd wachsen jhnen wider. Als dem Zancklen/ eim Samothariciſchen Burger/ der hundert vnd vier jar alt war/ noch wuchsen im Zene. Auch hat Thimarcus Nicoclis Son/ zwo reygen der kinbacken gehabt/ vnd auff jedlichem hat er zene gehabt/ Vnd seinem Bruder seind sie nicht außgefallen. Derhalben hat er sie gantz vnd gar vernützet. Auch find man etliche/ denen zene im rachen gummen gewachsen sind/ aber diß ist selzam/ vnd wirdt vnter die wunderwerck der natur gezelet.

Das Ander Capitel.

Von waserley vrsachen die Zene verderbt werden.

Dieweil

Dieweil nun die zene dem menschen zur zierung vñ zu brauchung des essens vnd außredung der worte geben sein/wird vns von nöten sein/dieselbigen als viel vnns möglich ist/ in jhrem wesen zubehalten/vnd alle die vrsachen die jnen beschwerung bringen/zu meiden. Vnd so jnen jrgent ein vnfal (das offt geschicht) begegnet/wirds vns zustendig sein/dem selbigen für zukomen/ vñ weg zu treiben/ehe dañ das vber hand nimpt/dieweil einem jedlichen gebrechen/am anfang zu wider stehen ist/ auff das man nicht zu langsam Artzney bereit.

Darumb soll man sich befleissigen/das die Zene nach dem essen nicht allein von der speiß darinn hangende/ Sondern mit einem feinen reinen wasser gespület/vnnd gereiniget werden.

Auch ist mit möglichem fleiß/die zerstörung der eingenommen speyß zu fliehen/dann das macht böse dünste/ auß dem Magen auffsteigen/vnnd verletziget die Zeen mercklichen sehr.

Deßgleichen soll man sich nicht offt brechen/dann das geschicht nicht on mercklichen schadẽ der Zeen/dieweil es auch ein vbung vnd erfarung ist/so sich einer gebrochen hat/ob jme auch die Zeen eylig sein/oder heiß jn ein strohelmlein zu beyssen. Wo sich aber brechung begibt/(dieweil es der natur vnd dem Magen zu weilen behülfflich ist) soll man den mund bald mit Rosen wasser vnd Essig/ oder mit einer andern reinigung frischen vnd waschen

Auch sein die speisen zu fliehen/die den Zeenen entgegen sein/als dürre Feigen/gesottẽ Hönig/süsse eschlauch/ fett ding das da zehe ist/als saure Epffel/Holtzbirn/Essig/ Milch/Rettich/dann das macht die Zeen eylig

Darzu so soll man sich hüten/das man nichts hartes beisse/Als harte nüßkern/vnnd dergleichen/all das jenig das in der zerbrechung den Zeenen wehe thut/vnnd on jhre bewegung nicht zu gehet/dann daruon kompt jhnen mercklicher schaden.

Man

Man soll auch fliehen alle Speiß/die Schleimicht/ankleblicht/vnd fett sein/dann die bleiben an den Zenen hangen/vnnd nicht on schaden der selbigen.

Deßgleichen ist heisse Speiß zu fliehen / dann sie verbrennet die Zeen/vñ wird nim̃er on schaden eingenom̃en.

Auch soll man sich hütten für vbrige kalter Speiß oder kaltem Tranck / dañ das thut die Zeen auch sehr verletzen das man an jn wol fülen kan / dieweil den Zenen die feulung vnter den andern beinen wirdt zu gegeben.

Man soll sich auch hütten für Queckfilber / oder Salben darbey Queckfilber ist/ vñ sonderlich so man diß auff Kolen setzet/das eim der brodem nicht in den Mund an die Zeen gehe / Oder das man nicht neme Queckfilber/ als etliche betriger thun / vnnd reiben rote müntz darmit/ vnnd darnach die finger in das maul stecken.

Man soll auch nicht bald nach grosser füllung des Magens schlaffen/dann das auch nicht on schaden der Zene geschicht.

Das III. Cap. Wie den Kindern zu helffen ist/das jn jre Zeen leichtlich wachsen.

OBen ist gesagt / wie einem jedlichen Menschen/ fürnemlich in dem siebenden Monat / die Zeen anheben zu wachsen / Dieweil sie aber gemeinglichen den Kindern mit etlichen zufelligen kranckheiten vnd grossem schmertzen kommen / mag man die nachfolgenden stück on gefehrligkeit gebrauchen.

Zum Ersten soll man die Kinder (denen die Zeen sawr werden) offt baden / vnnd das Zanfleisch nach dem bad offt mit einem finger der in warmen Hüner / oder Gense/ oder Enten fett getuncket ist/subtil reyben/vnd trucken/da man sich der Zeen zu kom̃en vermutet/doch das jnen nicht all zu wehe geschehe. Auch mag man das gehirn von einem Hasen nemen/vnd dergleichen auffs Zanfleisch/oder

mit ein wenig jetzt genantem fett vermenget / auff die wenglein streichen/ oder von außwendig drauff legen.

Darnach soll man nemen Pappeln/Steinklee/Camillen/Till/ in wasser gesotten/ vnd den Halß/das Haupt/die wenglein damit bähen/ weichen vnd waschen.

So aber die Zene beginnen zu erscheinen/ vnd herfür zu komen/so nim fein subtile woll von einem Schafe/die vnden am halß gestanden ist/ vnd Camillen oder Tillen öl/ fein warm gemacht/vnd dunck die woll darein/leg sie also warm auff den Halß vñ kinbacken/welchs den kindern sehr gut ist/vnd die wachsung der Zene leichtlich macht.

Es pflegt sich offt zu begeben/das den kindern nach sieben jaren/wañ die Zene beginnen außzufallen/ andere Zene wachsen/neben denen die da außfallen sollen / derhalben soll man den alten Zan der auß fallen soll/neben welchen der newe erscheint/vom Zanfleisch wol reinigen/ vñ offt wacklen/also lang biß er sich lest auß ziehen/darnach soll man den newen alle tag an den ort/da der erst gestanden hat/drucken vnd lencken/also lang biß er an den rechten ort/da der erst gestanden hat/komme/vnd den andern gleich werde/dann wann mans versihet/so bleibt der also stehen/vnd wirdt schwartz/vnd der Jung wird verhindert/das er nicht fein gerad kan wachsen / vnd darnach mit keinerley weiß an seinẽ rechten ort mag bracht werdẽ.

Das vierdte Capitel. Von wehtagen der Zeene.

WAs wehtagen oder schmertzen der Zene ist / weiß niemands so wol/dañ der so es versucht hat Ich halt auch/das kein grösser Schmertzen erfunden wirdt/dann dieser ist. Es begibt sich auch auß böser Complexion/vñ zerstörung der Adern/die in die Zene gehen. Etliche haltẽ den wehtagẽ der Zeen ein auß den Erbkranckheiten

heiten sey/ die von Vatter oder Mutter einem angebo=
ren werde/ vnd der warheit nit sehr entgegen/ dieweil wir
in allen enden zu vnsern zeitten sehen/ das die Kinder am
meisten damit beschweret werden / welche Eltern haben
gehabt/ die alle beide darmit beladen gewest sein.

Stillung aber des schmertzens / als vns Johannes de
Figo sagt/ wirdt fürnemlich in dreyerley wege volendet.

Zum Ersten / in guter regierung essens vnd trinckens/
das der/ so damit beladen ist/ alles was bald Müdericht/
Faul / vnnd stinckendt wirdt/ fliehen soll/ als Milch/ alte
teige vnnd garstige Keß/ Visch/ grob gesaltzen geädert o=
der gereuchert Fleisch / vnd dergleichen andere scharpffe
speyß/ wie oben erzelet.

Zum andern/ durch reinigung der Materien/ darnon
sich der schmertz erhebet / welches zum Ersten wirdt ver=
endert durch Aderlassen / oder köpff setzen / als Mesue
schreibet/ das man die Haupt ader lesset/ oder die andern
auff den lefftzen/ die zwo Adern vndter der zungen/ die Le=
ber Ader/ köpff setzt vnder den schultern/ vnter dem halse/
am Kinen/ das Zanfleisch fein subti mit einer Flieten zer=
kritzelt/ das das vberig blut mag herauß gehen.

Zum Andern/ das man die Materia purgiere/ mit dem
Electuaria rosata Mesue / oder pillulis de Reubarbaro/
oder assaieret/ oder so der schmertze von kalter vrsachen
kompt/ mit Pillulis de Fumo Terre/ vnd Sine quibus esse
nolo/ die man alle in der Apotecken findet/ vnd nach rath
eines erfarnen Leibartzts/ nach gelegenheit der zeit vnnd
Complexion soll genommen werden.

Zum Dritten/ wird der schmertz gestilt durch mancherlei
zuthuung der Ertzneyen / vñ der jenigen so den schmertzen
stillen vnd benemen/ vñ geschicht eintweder von zuthuũg
einerley Ertzney/ oder von der/ die von mancherley dingen
sein zu sammen gesetzt/ welche auch zweierley sein / etliche
stillen den schmertzen der von hitze kompt/ etliche den der

von kalter materien entspringet/welches ein jedlicher wol in achtung soll haben.

Ist der wehtag von heisser materien / so thut es einem an den Zenen sanfft / so er kalt ding in Mund nimpt / Ist der wehtage aber von kelte / so thut es einem sanfft / so er etwas warms in den mund nimpt.

So der schmertz von kelte ist / soll man in Mund nemen/die nachfolgenden/eines zwey oder drey zu sammen/ als einem jedlichen gefelt.

Nim̃ Bertram Wurtzel/seud sie mit Wein/halts warm im Munde /Auch mag man nemen Bertram / Jngwer/ vnnd mit essig sieden.

Nim̃ Pfeffer/Euforbium ist ein Gummi/zerstoß sie mit Hönige / legs auff die Zene.

Teuffels dreck / mit senff zustossen/ist auch gut.

Nim̃ ein theil Pfirsing kern / ein halb teil Pfeffer / stoß vntereinander.

Nim̃ Bertram / Pfeffer / Jngwer / Leußkraut / oder Wolffskraut/jedliches gleich/zerstoß vnter einander/reib das Zanfleisch damit.

Nim̃ zwippel samen/Pilsen samen / Lauch samen/jedliches gleich / zerstoß / mach mit Pilsen safft/kuchlein als halbe Hasel nüß / lege eines auff kolen/ nim̃ einen Trůchter stürtz jhn darůber/laß den rauch an die Zeen gehen/da dir wehe ist.

Pilsen samen/ mit eim wintzig Sandarace / findt man in der Appotecken/Mirren / Jngwer / Bertram / alles zustossen / darmit ein klein secklein eines fingers breit gemacht/vnd auff den bősen Zan gehalten entnimmet den schmertzen.

Bertram einen halben tag in Essig geleget / Darnach auff den bősen Zan gelegt/entnimmet den schmertzen.

So der Schmertze von werme kombt / ist diß nachfolgende sehr gut.

Nim̃

Nim̃ Kônigs kertz wurtzel/die weiſe Blumen hat/ eine Handt vol Roſen/Gerſten/Sumach iſt ein Gum̃i/findt man in der Apotecken/jedlichs ein halbe handt vol Tormentill/Pilſen ſamen/alle beide zu ſtoſſen/jedlichs 2. quintlein/Lattich 2. hand vol/Nachſchatten ein halbe handt vol/ſeud ſie all zu gleich in zwo Kannen regen waſſer/vñ ein Nôſſel Eſſig/laß halb einſieden/ſeigs durch ein tůchlein/vnd halt es in den Mund/auff den backen da dir die Zeen weh thun.

Auicenna ſpricht/ So man nimpt ein Haut von einer Schlangen/ſeud ſie mit Eſſig//vnd helts in den Mundt/ iſt ſehr gut/etliche nemen zum Eſſig Granaten wein.

Pilſen ſamen wurtzel/mit Roſenôl vnnd Eſſig gekewt/ im Mund gehalten/iſt ſehr gut.

Man mag auch auff den bôſen Zan legen Metridatum Nicolai.

Nim̃ Eyſenkraut mit der wurtzel/ſeuds in Wein halb ein/halts im Munde.

So die wehtagung der Zeen mit groſſen ſchůſſen iſt/ ſo nim̃ Pfeffer/vnnd Weyrauch/gebrante Bonen/machs als zu Puluer/temperiers mit weiſſem eines Eys/machs als ein pflaſter/ſtreichs auff ein Tůchlein/lege es in die dûnne des Wangens/an der ſeitten da der ſchmertz iſt/es hilfft ſehr.

Man pfleget auch etliche Ertzney/als Meſue ſpricht/ außwendig auff den backen/da einem die Zeen weh thun/ zu legen/als ſein Pappeln/Dille/Eybiſch/Camillen Blumen/ Klee/Griechiſch Hew/Lein ſamen/Porrich ſamen/ Schwertel oder Lilgen wurtzel/vnd der gleichen/So man ſie klein zerſtôſſet/vnnd macht darauß ein pflaſter/oder ſeud jhr ein theil in Eſſig oder Wein/vnnd lege ſie auff den Backen.

Auch pfleget man ſich von außwendig zu ſchmieren/ mit Chamillen ôl/Dillen ôl/Rauten ôl/Bitter Manndel

kern öl/Lilgen öl/Pfirsing öl/etc.

Nim̃ Pilsen samen/Alaun/jedlichs 4. quintlein/Pfeffer 3. quintlein/Bertram 2. quintlein / stoß sie auffs kleinest/ mache mit Essig Kügelein als ein Bone groß / vnd so dir die Zene weh thun/nim̃ eines/vnd reib es auff den Zan/vñ Zanfleisch/da dir weh ist / Oder lege eines in ein wenig wein oder Essig / zerreibs das zergehet/vnnd nim̃ es auff den backen ins maul da dir weh ist.

Nim̃ Negelein/Zimet rinde/Kalmus/jedliches gleich/ stoß auff das kleinest zu puluer / geuß ein wenig gebranten Wein darauff / laß stehen / vnnd leg es darnach mit einem tüchlein auff die Zene.

Oder Opoponacum/mit essige resoluiert / vnd gesotten im munde gehalten/ist gut für den schmertzen vnnd außhölunge der Zene.

Nim̃ Bibergeil/Teuffels Dreck/Storacis/sein Gummi/ in der Apotecken / Weyrauch / runde Holwurtz / weissen Mon safft/Opium genant/Pfeffer / Pilsen samen / Jngwer/jedlichs gleich/zerstoß auffs kleinest/machs mit Hönige zu einem müßlein oder selblein / vnnd wenn du es bedarffest/schmiers auff die Zene/da dir wehe ist.

Jsop mit Hönig vnd Essig gekocht / stillet den schmertzen.

Frösch mit Wasser vnd Essig gekocht / sein sehr gut zu den Zenen/so man die suppe im mund helt.

So aber einem die Wangen zerschwollen ist / als Galenus spricht / ein Zeichē der auffhörung des schmertzens/ denn die materie der schmertzen verlest die Adern / die in die Zene gehen/vnd das heutlein oder fellein/das von dem Gehirn kompt die Zeen vmbgibet / vnnd gibt sich zu dem eusserften fleischlichsten theil/als sein die Wangen / vnnd blest sie mit geschwulst auff/zu welchem diß nachfolgend sehr gut ist.

Nim̃ ein halbe Hant vol Violen bletter / Hainbutten/ Rosinlein/

Rosinlein/jedlicher 20. Gerste ein hand vol/vnd ein wenzig zerstossen Ochsen zungen/Lackritz/jedliches 2. lot/seud es mit regen Wasser/laß halb ein sieden/darnach druck es durch ein tuch/nim̃ darzu vier lot Sirupi Violarum/den findet man in der Apotecken/spül den mund offt darmit/ ist sehr gut/vnd endet offt den schmertzen der Zeen.

Knobloch zerrieben/in die Handt gebunden/stillet den schmertzen der Zene/als der Mesue spricht.

Knobloch gekocht mit Wein/vnnd anderthalb quintlein Olibano/vnd ein quintlein Mirren/biß die dicke als Hönig wirdt/stilt schnell den schmertzen/so man den Zan/ der dir weh thut damit schmieret.

Rathe auff Lateinisch Nigella/ist gut mit Essige gekochet/im munde gehalten/lindert den schmertzen/ Deßgleichen thut Pilsen samen wurtzel.

Die wurtzel von kleinen Kletten in Wein gekochet/ gegorgelt vnd im munde gehalten/stilt den schmertzen.

Garbe ist sehr gut für wehtagen der Zeene/sonderlich mit butter vermischt/vñ von außwendig darauff gelegt.

Wolgemut gekocht mit Essig/wein oder bier/im mund gehalten/ stillt den schmertzen. Dergleichen die Wurtzel von grossem Wegbreit/ Senff/ Maulberbaum Wurtzel/ die rind von Ahorn baum/Fünffinger Kraut/bletter von Kien/Königs kertz/vnd ander mehr/sein sehr gut/so man eines allein/oder jr zwey oder drey zu sam̃en nimpt.

Drüsen oder hefen von öle benemen den schmertzen.

Knobloch/fett Kien holtz/Olibanum/mit Essige oder Bier gesotten/im munde gehalten/stilt den schmertzen.

Das Fünfft Capitel. Von den gelöcherten vnd holen Zenen.

CORrisio ist ein Kranckheit vñ fehle der Zene/weñ sie löcherig vñ hol werden/welche am meisten den backen Zenen geschicht/fürnehmlich so einer isset/vnd

sie

sie nicht von der anhangenden speiß reiniget / welches faul wirdt/ vnd macht darnach böse scharpffe feuchtigkeit/die sie außfrist/ vñ etzt vñ im̃er allmehlich vber hand nimbt/biß sie auch gantz vnd gar die Zeen verderbet vnd darnach nit on schmertzen müssen stückicht wegk faulen.

Diß wirdt als Mesue schreibet / vornemlich dreyerley weyse curiert vñ entnommen/Zum ersten mit purgierung/ als oben berürt/Zum andern mit resoluierung der materien die sie auß hölet/ vnd wegk frist / also das man koche Rathen / das im Korn oder Weitzen wechßt /mit Essig vnd in Munde gehalten / Oder mit Essig / da Cappres Wurtzel mit Jngwer jnne gesotten ist / vnnd der gleichen andere Remedia mehr.

Zum Dritten / das man die außholung weg nimmet/ welches auch auff zweierley weyß geschicht / Zum ersten/ das man das loch vnd die außfressung mit einem subtilen meisselein oder messerlein/feyllein/ oder mit einem andern Jnstrument darzu bequemlich/weg schabe / vnd reinige/Als die Practicanten wol wissen / vnd darzu Erhaltung des andern theils des Zans/das löchlein/mit Goldt blettern zu füllet.

Zum Andern/das man gebrauch Ertzney darzu dienstlich/welchs geschicht mit Gallöpffeln vnnd wilder Galgan so der Zan nach der reinigung darmit wirdt gefüllet.

Nim̃ Pilsen samen mit dem Gummi Storacis vermischt: Reuche darmit durch einen Trüchter in den gelöcherten Zan/

Galbanum ist ein Gummi / gleich dem Olibano / auff die außgehölte Zeen gelegt/lindert den schmertzen.

So die holen Zeen mit Opponaco gefüllet werden/ stilt er den schmertzen.

Corallen gestossen/vñ in die holen Zeen gelegt / macht sie außfallen.

Etliche sagen/das dem die Zeen nit sollen außgehölet werden/

werden/welcher alle morgen nüchtern vnter der zungen helt Saltz/also lang biß selbst zugehet.

Wider die außhölung vnnd wehtagung der Zene/Nim̃ Pfeffer/ Bertram / Galbanum / Storacis / wilden Poll/ jedlichs gleich/stoß zusam̃en/ vnd schmir die Zeen darmit.

Wem die holen außgefresnen Zene weh thun/ der neme das mittelste im Gallapffel vnd leg es in das loch/stillet den wehtagen.

Vor die außfressung der Zeen vnd jhr wehtagen / Nim̃ Pfeffer Bertram/Bruchwurtz milch/auff Lateinisch Lac titimali/ Galbanum / Storax / vnter einander gestossen/ die Zeen darmit geschmirt.

Das Sechst Capitel. Vor eyligkeit /der Zene.

ES ist auch ein fehl der Zeen/welcher im Latein Congelatio heist / vnd wird hie verstanden für eyligkeit der Zen / Wiewol es sonst nach der Lateinischen sprach zu frierung heist / vnd geschicht den Zenen / Als Johannes de Figo sagt/Zu weilen von außwendigen vrsachen/Zu weylen von jnwendigen. Von außwendigen/ wen̄ man etwas scharffs oder sawrs in mund nimpt als sawer kraut / sawre holtz öpffel / Birn vnd andere sawre früchte/Von jnwendig/ wen̄ sich bitter oder sawre feuchtigkeiten in dem magen erheben/ vnnd die dünst hinauff in den mund zum Zanfleisch steigen.

Vor die Eyligkeit ist gut das man esse Welsch nüß/ Hasel nüß/Mandelkern/oder neme sie zusam̃en / vnd stoß sie/vnd reibe die Zeen darmit/ auch mag man eines allein nemen.

Nim̃/ Purgel sonst purtzel/auff Lateinisch Portulaca genant/oder den samen daruon/vnd kewe jn in dem munde/ist sehr gut.

Oder /nim̃ warm brot/gebraten keß/einen totter von

einem Eye/der auch warm sey/ vnd thue darzu ein wenig saltz/vnd stoß vnter einander/vnd lege es also warm auff die Zene. Etliche pflegen inn dieser sache Lorbern zu essen/welches auch nicht zu böse ist.

Das Siebende Capitel.

Für die gelen schwartzen Zene.

LImositas ist/wenn sich gelblicher oder schwertzlichter schleim vnden an die zeene vber dem zanfleische leget / welches von etlichen weynstein genant wirdt/vnd diß derhalben/zu gleich wie sich der weinstein inwendig inn die weynfesser pfleget zu legen / also legt sich dieser schleim auch an die zeene / pfleget doch sonderlichen die jenigen sehr zu vben / die offt vnnd dicke wein trincken / welchen sichs auch also sehr samlet / das auch gantz hert wirdt/ das mans mit macht mit einem mersserchē oder darzu gemacht Instrument muß abschaben/oder mit einem sehr scharpffen zanpuluer abreyben.

Schwartze vnd gele zen komen von brauchung vnnd essunge des Hōniges vnnd anderer süssen eyckeln speyse/ vnd wer weysse zene zubehalten gedenckt / muß sich von Hōnige vnd vbrigem schlaff nach grosser füllung der speise enthalten / vornemlich von schwemmen / gemüsen die von korn/weytz/ oder anderm getreyde gemacht werden.

Die rechte natürliche gestalt der zene wirdt vornemlichen erhalten/ oder die verlorne widerbracht/in Artzneyē die abtrucknet vnd reiniget/ welcher krafft ist die vnsauberkeyt abzureyben vnd zu reinigen/als ist Bims/auff Lateinisch Spuma maris / Sal gemme/das alles beydes man in der Apotecken findet.

Ein sehr gut puluer weisse zene zu machen/denn es reiniget vnnd abstergirt/Nim̄ die wurtzel von wildem Galgen/bey der erden do sie weyß ist/zustoß sie/machs mit hōnige

nige zu kleinen küchlein/laß in einem ofen der nicht all zu heyß ist treugen / darnach nim̃ der küchlein fünff quintlein/Sal gem̃e/Bims/ jedlichs anderhalb quintlein/Carmezit zwey quintlein/Ligni Aloes/diß findet man alles in der Apotecken/ein quintlein/mach darauß ein puluer/reybe die zene darmit.

Oder Seyde mit Saltz gebrant/benimpt die vnsauberkeyt der zene/sie darmit geriben.

Die schwartzen zen sollen wol geschabet werden/vñ darnach mit dieser Ertzney offt geriben vnd geschmieret werden/ Nim̃ Rosen zerstoß sie wol/deßgleichen des vierten theyls Gallöpffel/ein teyl Mirrhen/auch wol zu stossen vnd gebraucht.

Nim̃ guten gebranten Schweuel/Bims/jedlichs ij. quintlein / Sal gemme vij. quintlein / zerstoß vnnd reybe die zene darmit.

Nim̃ vngesotten entheutete eyer schalen/so viel ziegelstein/stoß zusammen auffs kleinste/vnd wenn dus gebrauchen wilt/so thu ein wenig in ein löffel/geuß wein oder Essig drauff/reybe die zen darmit/vnd darnach spül den mund mit wein oder lauterm wasser.

Oder die stengel von Rosemarin gebrant zu kolen/ vnd darnach zustossen vnd in ein seyden oder sonst klein tüchlein gebunden/die zene offt darmit geriebẽ/macht sie weyß vnd entnimmet jhn die würmer.

¶ Ein sehr gut puluer zu schwartzen zenen/das die wackelden zen/darzu festiget/ vnd macht ein guten ruch auß dem munde.

Nim̃ gebranten Alaun ein halb lot/Weinsteyn/rote Korallen/jedlichs ij. quintlein / Reibstein/auff Lateinisch Pumex/drithalb quintlein/kolen vnd Rosmarin vnd Cypressen stengel/gebrant Sandel/Sarcocolla/jedlichs ein quintlein/als zusam̃en gestossen/die zene damit gerieben.

Das Achte Capitel.
So einem die Zene schlaffen.

DOrmitatio/ist ein gebrechen der Zene/wenns einem in den Zenen thut / gleich wie ein hand oder fuß/so sie entschlaffen seind. Vnd das widerferet den Zenen / wenn einer sehr kalt ding / als schnee eiß/kalt wasser/in den mund nimpt.

Zu welcher wegnemung mag man diß gebrauchen/ Nim̃ ein pfund Wein/Rosemarin/Salbey/Camillen blumen/jedlichs ein halbe handuol / Negelein / Muscaten/ jedlichs ein halb quintlein / seud sie all zu gleich/biß auff die einsiedung des dritten teils/darnach halts also warm im mund/vnd spůle jn damit.

Nim Negelein/Ingwer/Muscaten/Pfeffer / jedlichs ein wenig / machs in ein secklein eines fingers lang/legs in gebranten wein/bey einer halben stunde/darnach legs auff die Zene/die dir entschlaffen sind.

Das Neundte Capitel.
Für die wacklung der Zene.

DEntium commotio ist / wenn einem die Zene wackeln/ vnd wöllen einem vor der natürlichen zeit außfallen/welches geschicht entweder auß nachlassung/schwacheit vnd kranckheit des zanfleischs/Oder von der entöderung der dinge/die die Zene halten/welchs sich begibt / so einem ein feuchter fluß vom Haubt auffs zanfleisch oder wurtzeln der Zene fellet / vnnd die selbigen mit jr schädlichen art laxiert/Aber von kranckheiten des magens/wenn sich böse feuchtigkeiten darauß entheben/ vnd das zanfleisch beschedigen.

Die gesund machung/als Mesue spricht/wirdt fürnemlichen auff dreyerley weise geendet. Als zum ersten/ Das man die feuchtigkeit die vom Haubte / oder dunst

auß

auß dem magen steiget/mit jren zugehörenden Ertzneyen purgiere/einem jedlichen nach seiner Complexion/mehrer oder minder feuchtigkeiten / vnd wirdt fürnemlichen mit den Pillulen vnnd Artzneyen außgericht / die das Haubt reinigen / als oben berürt.

Zum andern/Das man die feuchtigkeit die die adern vnd fleisch das die Zen helt / mit jren bequemlichen Ertzneyen drückne/als Weirauch / Essig mit Bertram gesotten/Erdzwibel/Essig im munde gehalten/Bis mintz/oder Leuse kraut/Nisewurtzel/vnd dergleichen/auch mit Essig gesotten/welche die fliessende feuchtigkeit verzeren.

Zum dritten / Auß zuthuung der Artzneyen/die das zanfleisch von jren feuchtigkeiten trucknen vnd reinigen/ fürnemlich ist kewung des Mastix/vnd so man jhn mit Rosen vnd Granaten blumen kocht/vnd den mund darmit wescht vnd spület.

So aber die wacklung kömpt von schlahen/fallen/ oder dergleichen / bedürffen sie es/sol man sie mit einem seiden oder goldfaden an die festen vnnd vnuerletzigten binden/vnd subtiele/leichte speise gebrauchen/vnnd Ertzney/als der Cornelius Celsus spricht / die stopffen vnd zu samen ziehen/vnd sol in den mund nemen wein/darinne glüige Gallöpffel außgelescht sein.

Oder nim Gallöpffel ein lot / Myrrhen zwey lot/ rinden von Granats öpffel/Schwertelwurtzel/auff Latein jreos genannt / jedlichs ein quintlein/ kochs zusammen mit Essige/spüle den mund/vnd reib das zanfleisch darmit.

Oder Laudanum ist ein gummi / mit Mastix vermischt/vnd auffs zanfleisch gelegt/ist gut.

Asche von gebrantem Hirschhorn/festiget die wackelende Zene/sie darmit gerieben/oder das maul darmit gespület/Dergleichen thut auch das mehl von vngebrantem Hirschhorn.

Oliuen mit wasser gesotten / festiget die zene / auch Oliuen öle den mund mit gewaschen / befestiget sie / vnnd löcherte zene bessert es.

Nim̄ Gallöpffel / vnd die Nepflein darinne die Eycheln wachsen / Federweiß / auff Latein Alumen iamen / schalen von Granat öpffeln / jedlichs auch gleich / zustoß vnd mach ein puluer / thu diß puluers abents vnd morgens inwendig eins maul / vnnd außwendig neben den lippen auffs zanfleysch / es ist sehr gut / festiget die zen.

Nim̄ Rosen / vnzeitige pflaumen / vnzeitige Weinbeer dörre sie an der Sonnen / mach darauß ein puluer / vermisch es mit hönige / legs auff die wacklenden zene.

Laudanum ist ein gummi / Mastix gepüluert mit Licio (ist ein safft in der Apotecken) vermischt / macht die zene fest / daran gestrichen.

Etliche so die zen wackeln / cauterisiern sie / das ist / brennen das zanfleysch / also / nemen ein glüend heiß eysen darzu bequem / rüren darmit das zanfleysch auff allen beyden seyten gantz wintzig an / das das eysen nicht tieff nein brennet / sonder allein die eusserkeyt ein wenig berüre / darnach schmieren sie den brand mit Hönig / vnd spülen das maul offt mit meth / darnach wenn es begind zu schweren / gebrauchen sie Ertzney die trucknet vnd keltet / aber diß ist fehrlich / vnnd wil einen köstlichen erfarnen Meyster haben.

Das Zehende Capitel. Für die Würme in den zenen.

FVR die Würme der Zene / Nim̄ Pilsen samen / Lauch samen / Zwibel samen / seud sie alle zusammen in Essig / halts in dem munde / vnd spüle jhn wol darmit / darnach nim̄ diese samen auch zu sam̄en gestossen / vñ fettes võ einer Ziegen das bey den nierẽ gestanden hat / vnd mache küchlein als die bonen groß darauß / darnach

darnach nim̃ eins / lege es auff kolen/setze einen trüchter darüber/vnd laß den rauch an die bösen zene gehen/ tödtet die würm darinne.

Nim̃ ein wenig Spangrün / noch also viel Hönig/ reyb es wol vntereinander / das wie ein selblein werde/ streychs an die zene.

So Würme in den zenen sein / mag man drauff legen das puluer von Aloes.

Das Eylfft Capitel. Für geschwer stinckung vnd feulung des zanfleisches.

SO das zanfleisch putzel oder geschwer krieget/sol man sie mit den fingern fein aufftrucken/ wo sie nit wöllen auff gehen / mit einem subtilen vnnd scharpffen hecklein darzu bequeme auff ritzeln / das der vnflat rauß gehet/vnd darnach den mund mit Essig oder wein/ darinne Hönig vnd Salbey gesottẽ ist/ offt spülen.

So das zanfleysch stinckt/Nim̃ Cinamomum/Negelein/weyssen Weyrauch/reyb die zene darmit.

So das zanfleysch faulet/Nim̃ Alaun ein halb lot/ Hönig ein lot / mengs zusammen/ streych das zanfleysch darmit.

Oder Erdzwibeln / Essig mit dem safft Licion im munde gehalten/sterckt die zene/ vnnd entnimmet jhn die fauligkeyt des zanfleysches.

Wo die feulung des zanfleysches je vberhand neme/ ist geraten/das man zum ersten/den leyb purgir/darnach wol reinige vñ außtruckne alle feulung mit Aceto squillitico/so lang biß ein gesundes fleysch wechst/Gehet dann feulung so tieff/biß auff die wurtzel der zen/vnd thut sehr wee das reynigen/So stilt man den schmertzen zum ersten mit Rosen öl/mit dem weyssen von einem Ey oder milch/ Darnach brenn man alle feulung hinwegk mit Kupffer/ Eysen oder glüend gold/ Hernach legs man auff das ge-

brant

brant Butter mit Rosen öle/bald darnach incarnier mit dem vnguento Aegiptiaco/vnd consolidir.

Das Zwölfft Capitel. Wie man böse Zeen außbrechen soll.

SO sichs aber begibt / das man den schmertzen durch keinerley weiß entnemen kan/vnd auff das die andern Zeen nicht auch zu schaden vnnd wehtagung kommen / soll man zu der letzten zuflucht greiffen/als zu der außbrechung/ doch wol für sehen/das man diß nicht einen jederman / sonder dem der in der sachen gantz wol erfaren vnd geübet ist/befelhe/Denn es komen viel merckliche scheden / so ein Zan vnweißlich auß gebrochen wirdt. Derhalben soll man zu einem wol erfarnen vnd gelobten meister gehen / der auch den zufelligen schäden zuuorkommen weiß.

Diß aber soll nicht geschehen wenn der schmertzen am grösten ist/ auff das nicht onmechtigkeit / als mir do ich noch ein kleiner knabe von acht oder neun jaren war/bey meister Lorentz hie zur Mitwede geschach/nachfolge/ oder sonst merckliche ein böse feuchtigkeit/oder sorglich Apostem erhebt / Sonder weñ sich der schmertzen begint zu stillen vnd legen/darnach soll der Meister den bösen Zan mit einem subtilen Instrument von dem Zanfleisch frey machen/auff das er das Zanfleisch nicht mit wegk reyß/ vnd also neben den grossen wehtagung auch noch mehr andern zufelligen kranckheiten vrsachen gebe/als sein Fisteln / vnnd Krebs/denn ein Zan der fest stehet /wirdt mit grosser fehrligkeit/vnd selten on schaden auß gerissen/weñ nun das zanfleisch auffs diffste von dem Zan abgesündert ist/soll der Zan hin vnd wider gerütteelt werden /das der hole wacklende wird/darnach sol er fein subtil/vñ nit eylende rauß gezogen werdẽ/auff das man den kinbacken nicht erscheille oder zubreche/ja auch auß seiner stat rucke/

als

als zu weilen von vnerfarnen geschicht / Sonderlich so der Zan oben stehet / denn das bringt den Augen mercklichen schaden/so jrgent ein Zan vnweißlich auß gezogen wirdt.

Ist aber der Zan hol/vnnd hat ein loch/so soll man das selbige zuuorhin mit Bley/Zin / Silber / Eysen / oder was man gehabē kan/das sich darein schicket/außfüllen /auff das/so man jn mit der Zangen angreifft / sich nit zusammen gebe vnnd zerbrech.

Wenn man nun den Zan auß ziehen will/soll der Meyster gleich auß ziehen/vnd nicht sehr auff die seitten biegē/ auff das man die Wurtzel des Zans nicht beugt/vnd zerbreche / oder das der Kinbacke nicht schaden neme.

So nun der Zan außgebrochen ist/sol man fleissig fülē/ ob sich auch jrgent ein beinlein von dem Kinbacken abge schelet/sols mit fleiß herauß genomen werden / Wo man diß vor dem Zanfleisch nit kan enden / soll man das Zanfleisch weiter auffschneiden /auff das die splitterlein von dem Kinbacken herauß können genomen werden.

Dise Zeichen aber/dabey man kan erkennen/ob der kinbacken zu scheldert/vñ etwas daruon gebrochen ist/seind/ so der ort/da der Zan außgebrochen ist/sehrer denn er pfleget blutet/So der Kinbacken zuschwillet / das man nicht gihnen kan/ so das löchlein sehr eyttert vnd schwirt.

So der Zan außgebrochen ist/vnnd kein schad weitter erscheinet sol man kalten Essig/darinne zuuor Gallöpffel vnd Granats blumen innen gesotten sein / in den mundt halten / Aber vnsere Balbierer nemen schlecht ein wintzig Saltz/vnd druckens dahin da der Zan gestanden hat.

So aber noch schmertzen vnnd wehtagung bleiben/so soll man in den Mundt nemen Rosenöl/ darinne Mastix gesotten ist.

Etliche aber / die ein schew vor der auß brechung haben/pflegen den bösen Zan zu cauterisiern / das ist breñen/

auff diese weiß/Sie nemen ein fein eysen darzu bequeme/ das machē sie in kolen glůwig / vñ darnach haben sie ein eisern Rörlein / darein das glůwige eysen gehet/dasselbige machen sie nicht warm / sonder lassens kalt / Darnach so sie den Zan wöllen cauterisiern/stecken sie das glůwig eysen darein/das vnden ein wenig fürgehet/vñ brennen darnach den bösen Zan. Ist aber der Zan hol/so stecken sie dz glůwige eysen in die höle des Zans. Diese cauterisierung ist sehr gut / vnnd nicht fehrlich / denn es macht das sich der schmertz stille/ vnd das der Zan mit der zeit ohne wehetagung stückicht wegfellt/Etliche aber nemē an stat des eysens einen Nußkern / oder ein wenig Olibanum/vnd machē das glůwig/vñ thuns also glůwig in die höl des zans.

Oder nim̃ fets von einem Laubfrosch / schmiere den Zan damit/das zerbricht jn/vñ macht jn on wehtagung außfallen.

Das Letzte Capitel. Von erhaltung guter Zene.

WElcher gute zene lang will behalten / der soll sich für den dingen hütten/die oben im andern Capitel erzelet sind.

Darnach alle morgen / als bald er auffgestanden ist/ neme er ein grob leinen Tuch/vberfare die zene jnwendig/ vnd außwendig/reinige vnd reib sie also damit ein mal oder zwey/das reiben stercket die zene vnnd das zanfleisch/ reiniget vnd verhüttet die feulung / Hernach nem er saltz vnd reib auch die Zeen/so behelt er sie weiß/frisch/fest vnd gesundt.

Oder nim̃ Saltz vnd Hönig gemischt in eynem Topff/ brenn es beydes zu puluer/vnd mit dem puluer reibe er die Zene.

Oder nim̃ Mirrha/Alaun/klein gepüluert/reibe die zeen damit.

Oder

Oder nim̃ gebranten Alaun / mit Essig vermischet / wasche den mund damit.

Oder nim̃ Myrrha / kochs in Wein / wasch den mund darmit / das stercket die Zene / vnnd das Zanfleisch / auch das nicht schwindet / verhütet das nicht stinckend wirdt / vnd nimbt die feuchtigkeit wegk.

Zum letzten / allwegen nach aller Malzeit / wasche er den Mund mit Wein oder Bier / auff das er alles das sich in die Zene wolt hengen / abwasche / welches denn die Zene feulet / vnd stinckend macht / vnd verderbet.

Ein gülden Wasser / das den Menschen in rechter gestalt lest bleiben / vnd auch in gesuntheit behelt.

ITem / Nim̃ Zimmet / Negelein / Ingwer / Saffran / Cubeben / Paris körner / jedes ein halb lot / Puluer Diamargariton / Electuarij de gemmis / geschlagen dünn Gold / Silber bletter / jedes ein quintlein / Zitwen / Galgen / jedes anderthalb quintlein / Spiconardi / Lorber / jedes ein halb quintlein / Bisam vnd Ambra / jedes ein halb quintlein / Dieses alles zerstoß / vnd leg es in ein halbe maß Rosen wasser / vnd ein maß gebranten Weins / viertzehen tag lang an die Sonn / darnach distillier es durch ein glesern Helm / Trinck alle morgen ein wenig nüchtern / Auch magstu dein Angesicht damit schmiren / das gibt grosse krafft / welches hie nicht alles zu erzelen von nöten / Denn es beweiset sich selbs.

Für die Frantzosen.

¶ Ein sehr köstlich wol bewert Stück / zu erfrischen vnd ernewern das verderbte Blut eines menschen / der für Frantzosen ist geschmiret worden.

Nim̄ 1. lot Reupontica / drey quintlein Liebstöckel Wurtzel / ein halb lot Angelica / 1. quintlein Alantwurtz / ein halb quintlein Reubarbara / ein Eyer schalen vol Wachholder Beer / jegliches besonder auff das aller fleissigest / vnd reinlicheſt gepüluert / Darnach vnter einander vermischet / Des gemischten puluers nim̄ ein quintlein schwer / vnd guten Tyriack / als drey Erbis groß in ein halbs gläßlein vol blancken firnen Weins / oder Erdtrauch wassers / zertreibs wol / getruncken ein viertel stund zuuor / ehe man ins Bad gehet / vnd vngenetzt geschwitzet / so lang man es erleiden mag / an vielen versucht / vnd ist probiert.

Ende dieses Büchleins.

Ein



Ein nützliches Büchlein/ vieler bewerter Ertzney/ lange zeit versamlet vnd zusamen gebracht/ Durch Johanem Schöner von Karlstat/ Mathematicum zu Nürnberg/ von allerley Kranckheit/ so einem Menschen begegnen mögen/ Mit einem nützlichen vnterricht/ zu welchen zeyten solche vnd andere Ertzney dem Krancken zu gut zugericht/ vnnd gereicht sollen werden/ nach dem lauff vnnd mansion des Mons/ etc.



So ist Dem

Dem Ersamen vnd Weisen Peter Schöner/Burger zu Karlstadt/Entbeut Johann Schöner/Mathematicus zu Nürmberg/sein gantz willigen dienst vnd freundlichen gruß/ mit allem guten zuuor/rc.

FReundtlicher lieber Bruder/Nach dem ich offt vnd zu viel malen von dir vernomen habe/das du mit fleiß vnd ernst begeret hast/vnd noch teglich begerest zu wissen/vnd zu erfaren heimliche vñ verborgene künste/ vnd sonderlichen der löblichen Ertzney/Habe ich bey mir bedacht/dich zu ehren mit den Ertzneyen/so ich lange zeit versamlet habe/auß viel erfarnen Meistern/vnd eins teils viel versucht an mir vnd andern Leuten/vnd solche im Druck/dir als meinem lieben Bruder erstlich mit zu teilen/Darnach auch andern meinen guten Freunden vnd günnern/auch dem armen gemeinē man zu gut vnd nutz. Hab auch deinem begern nach/bey mir behertziget den spruch Aristotelis/des hochberümbten natürlichen Meisters/da er spricht/Das alle menschen auß natur geneiget sind/zu wissen vnd zu erfarn natürliche ding/vnd je einer mehr denn der ander/welchs man deñ teglich sicht vñ list/ in der alten Weisen Bücher vnd schrifften/welche die edlen Künste vnd Weißheit groß vor allem Reichtumb geliebet haben/vnd sonderlichen die Edle vnd subtile Kunst Astronomiam/als man deñ findet in den Chronicken von dem Könige Hispanie Alfonso/welcher erwelet wardt zu einem Römischen Keiser/vnd auch ein anderer mit jhm/ Darumb verliesse solcher Alfonsus willigklich das Römische Reich/damit er mit ruhe möchte erlehrnen solche Edele Kunst. Also auch sind viel Hochberümbter Herren vnd Meister angehangen/der löblichen Gottes Gaben vnd Kunst der Ertzney/mit solcher obgenanten Astronomey/

mey/Dañ als Hipocrates vnd Mesue wöllen / ist ein Artzt ohn die Astrologey gleich wie ein Blinder ohn ein fürer. Derhalben auch der Weise Königliche Ptolomeus vns anzeiget in seinem Buch das man nennet Quadripartitum/Das der weise Künstreiche man herschen werde dem Gestirn/ das ist durch Fürsichtigkeit mit Ertzneyen / So böse Constellationes vns etwas drawen sind. Darumb lieber Bruder/thete fast noth/das ein Weiser verstendiger Artzt der Künste Astrologie wol bericht were/Wiewol die Ertzney ein lauter ware Kunst/für sich selbs volkomẽ ist/ dannoch ist aber kein Artzt volkomenron diese edle kunst Astrologie/dann alle diese vnterste ding werden gubernieret/vnd regieret durch die öbersten / das ist/durch das Gestirn. Dann also sagt auch Ptolomeus/der hoch berümbte Astrologus/Nichts auff erden zieret vñ adelt oder erkleret vnd hochberümbt einen Artzt / dann die Astrologey/ Vnd solchen hoch erfarnen vnd erklerten Artzt/soll jedermenigklich fleissig ehren/wie wir dann im Buch Ecclesi. am 38. vermanet werden. Aber jetzt zu vnsern zeitten/ wehre es hertzlich zu beweinen vñ zu beklagen/das so wenig Menschen diese vñ andere Künste/so vns jetzt für die thür komen/vnd teglich auff das fleissigest gelesen vñ gelernt werden/annemen /sonder solche gantz verachten vñ für nicht halten/O wie grob vnd blinde art der menschẽ/ jetzt zuuergleichen den vnuernünfftigen Thieren / die nichts achten/denn Bauch fülle vñ aller laster/welche auch nicht wirdig sind/dieses Büchlein zu lesen. Auch erstlich hab ich besunnen/dir sonderlichen darmit zu dienen/so ich weiß/das nicht Doctores der Ertzney/noch Apotecken bey dir sind/auff das du dir selbs Ertzney in nötten zurichten mögst/wiewol es auch von nöten were/das man vor wol erlernet/ob die Kranckheit von hitz oder von kelte were/ als ob der Mag Kranck wehre/ob es von kelte oder hitze/ feuchte oder dürre wehr. Auch solcher massen anderer glider/

der/welchs vbel zu erkennen ist/ ohn einen gelehrten Artzt der Astrologey / Wo man aber solches nicht haben kan/ muß man sonst durch zeichen vñ farb der Menschen schetzen/ vnd mit fleiß merckung thun / ob die kranckheit auß hitze oder kelte/ꝛc. kome/vnd wider solche hitzige/ kůle artzney bereiten/Sonderlichen vnd vor allen dingen / ist auch not / das solche artzney zu bequemlichen zeiten zugericht werden/auch zu erwelter bequemer zeit/gereicht vnnd geben werden/vnd sonderlichen nach dem lauff des Mons/ durch die zwölff Himelischen Zeichen / auch durch die 28. Mansiones des Mons/wie du denn solche in diser nachfolgenden Tafeln findẽ wirst/vnd darumb/so man einem cörper des menschen/einfůren oder zuziehen wil/feuchtunge/sol man jhn solche Ertzney eingeben/oder aussen aufflegen/so der Mon ist in einem feuchten Zeichen/oð feuchten mansion/so anders der krancke der zeit erwarten kan/ Auch so man ein Ertzney zubereiten wil/den Cörper zu befeuchten / sol auch zugericht werden zu solcher zeit. Also auch /so man den Cörper wil trůcknen / oder zu solchem trucknen Ertzney zu bereyten / sol man thun / so der Mon ist in trucknen Zeichen/oder Mansion/So aber die Cörper behalten sollen werden in gesuntheit / durch Ertzney / sollen solche Ertzney zubereitet/auch eingeben werden/so der Mon ist in den Zeichen oder Mansion/die das mittel halten / das ist / die da nicht entfliessen / zur truckne oder zur feuchtung/vñ sonðlich/ sol man sich hůten vor der dritten/ sechzehenden / achtzehenden / vnd der sechs vnd zwentzigsten mansionen. Solches aber zu wissen/in was mansion der Mon teglich sey/wirstu hie bey diesem nachfolgenden Täfelein ein vnterricht haben / mit Exempeln / dich darnach zu richten. Derhalben lieber Bruder/nim diß kleine Bůchlein von mir / mit fleiß versamlet / in freundtlicher brůderlicher lieb an/vnd wo ich dann vernimme / das dir solches gefallen wirdt/wil ich dir viel mehr anders grösser

sers auch zueygnen vnd zu senden/Bit du wölst mich dir allezeit befolhen lassen sein. Geben Anno 1 5 46. zu Nürmbergk.

Zu finden in welcher Mansion der Mon teglich erfunden werde.

SVch in den gemeinen jerlichen Laßzetteln den tag/ daran du wissen wilt die Mansion des Mons/vñ zur rechten hand findest du das Zeichen vnd grade des Mons desselbigen tags. Solches Zeichen vnd grade des Mons/such darnach in diesem nachfolgenden Tefelein der mansion/in den Zeichen vnd graden des anfangs vnd endes solcher mansion/vnd so du solchs Zeichen vnd grad des Mons / Alda findest/so ist er in solcher mansiõ/ solchem grade gleich stehende gen der lincken handt/vnd solcher mansion natur zur gerechten solches grads / Ein Exempel/ Ich setze der Mon sey im 6. grade vnd 35. minuten des Krebs / solchs Zeichen/grad vnd minuten/find ich in der ordnunge anfangs der mansion / vñ zur lincken hand sieben/das ist / das der Mon in der siebendē Mansion sey / solcher Mansion natur zur rechten handt / ist feucht / so aber solchs zeichens grade des Mons in solcher Tafel nicht verzeichnet were / So merck wo solcher grad beschlossen werde/zwischen dem anfang vnnd ende der Mansion / denn in solcher zeil mansion ist denn der Mon. Ein Exempel / Anno 1528. am 29. tag Martij/ ist der Mon im 8. grad des Löwen / Solcher 8. grad des Löwen /wirdt beschlossen zwischen dem 2. grad vnnd 17. minu. dem anfange vnd 15. grad 9. minu. dem ende der 9. Mansion/Darumb sag ich/das dann auff solchen 29. tag der Mon sey in der 9. mansion/ welcher natur vnnd eygenschafft trucken ist / Diese mansiones zu wissen / sind fast Dienstlich zu viel dingen/ vnd sonderlich zu Ertzneyen/wie dann solches darbey angezeigt wirdt.

Tafel der acht vnd zwaintzig. Mansion des Mons.

Der mansion zal.	Anfang der mansion. g. m. Zeychen.	Ende der mansion. g. m. Zeychen.	
1.	19.26. Wider	2.17. Stier.	Mittel. Gut wandern/ Ertzney nemen/ newe kleidung/ dinge nicht ehe halten.
2.	2.17. Stier.	15.9. Stier.	Trucken. Gut samen seen/ nit wander vber Wasser/ kauff Thier die sich zemen lassen.
3.	15.9. Stier.	28.0. Stier.	Feucht. kauff/ mach keine Gesellschafft/ kauff grosse Thier die zam werden.
4.	38.0. Stier.	10.52. Zwil.	Feucht. See samen/ kleide/ new/ Hütt dich vor Hochzeyten.
5.	10.52. Stier.	24.43. Zwil.	Trucken. Gut heiraten/ vnnd hochzeiten/ gut ertzneyen/ Kinder zur Schul thun / gut wandern.
6.	23.43. Zwil.	6.35. Krebs	Mittel. See kein samen/ pflantz nit/ krieg hebe doch besonder nichts guts an.
7.	6.35. Krebs	19.26. Krebs	Feucht Gut seen/ pflügen/ new kleiden/ nicht wandern.

Der

Der mansion zal.	Anfang der mansion. g. m. Zeychen.	Ende der mansion. g. m. Zeychen.	
8.	19.26.Krebs.	2.17. Löw.	Mittel. Gut artzneyen/kleyden/ wandern/ vber wasser/nicht auff dem lande.
9.	2.1 7. Löw.	15. 9. Löw.	Trucken. See nicht/ wander nit/kleide nit/ handel mit getreyd.
10.	15. 9. Löw.	28. 0. Löw.	Feucht. Gut heyraten/wander nicht kleide nicht/ mit grosser zalung handel nicht.
11	28. 0. Löw	10.52. Jung	Mittel. See pflantz Köstige deine gefangene.
12.	10. 52. Jung.	23.43.Jung.	Feucht. Gut bawen/ see/pflantz/mach heyrauh.
13.	23. 53. Jung.	6.35. Wag.	Mittel. See/pflüg/ wander/mach heyrat.
			Mittel. mach heyrat den widwen. Ertzney/pflantze.
14.	19. 26. Wag.	19. 26. Wag	Feucht Grab wasser gründ/wander nicht.
15.	6. 35. Wag	2.17. Wag	Feucht. Wander nit/ Ertzney nit/kauff nit/ kleyde nicht.
16.	2.17.Scorp.	15.9.Scorp.	Feucht. Kauff thiere/ vnnd verdinge sie auff weyde.
17.	15. 9. Scorp.	28,0.Scorp.	

Der mansion zal.	Anfang der mansion. g. m. Zeychen	Ende der mansion.g. m. Zeychen	
18.	28.0. Scorp.	10.52. schütz	Trucken. Bawe das felt. kauff / nim̃ an wirdigkeit oder empter.
19.	10.52. schütz.	23. 43. schütz	Feucht. Streite / besitze dein Feind mit seiner habe / wander / hůt dich für dem schiff.
20.	23. 43. schütz	6.35. Stein.	Feucht. Kauffe thiere/sonst ist solche mansion zu nichts gut.
21.	6.35. Stein.	9.26. Stein	Mittel. Hebe an gebewe / kauffe felder / see samen.
22	19.26. Stein	2.17. Wass.	Feucht. Mach nicht heyrat/kleide newe/ ertzney/wander.
23.	2.17. Wasser	15.9. Wass.	Mittel. Ertzney/kleyde / wander / groß gut kauffen/ oder zalen / zimet nicht.
24.	15.9. Wasser	28.0. Was.	Mittel. Purgier/ ertzney/ für die Kriegßleut zum streite.
25.	28.0. Wass.	10.52. Visch	Trucken. Gut kriegen vnnd streitten / gut wandern gegen Mittage.
26.	10.52. Visch	23.43. Visch	Trucken. Hebe nichts newes an / dann diese mansion ist gantz verdechtlich.

Der mansi. on zal.	Anfang der mansion. g. m. Zeychen.	Ende der mansion. g. m. Zeychen.	
27.	23. 43. Visch.	6.35. Wider	Feucht. Gut seen kauffe/mach heyrat/leg keine haupt Sūma an.
28.	6. 35. Wider.	6.26. Wider	Mittel. Kauff/See Ertzney/mache heyrat/kauffe leyb dinge oder ewige gūlde/ent leyhe nicht gelt.



Zu dem Haubt.

SO dir dein Haubt wehe thut / Nim̃ Eppich / der an der Erden bey den Beumen ligt / vnd seud jhn fast im wasser / vnd zwage dein Haubt damit.

¶ Ein anders.

Nim̃ gestossen Pfeffer / vnd gemalen senff / vnd halts im mund fast lang.

¶ Ein anders.

Nim̃ Rauten safft / Hönig / vnd Saltz / temperiers zusammen / vnd salb dein Haubt damit.

¶ Ein anders für grossen schmertzen darinn.

Nim̃ ein Geyers hirn / misch mit öle / vnd legs an die Naßlöcher.

¶ Ein anders.

Nim̃ Camillen blumen / legs in Laugen / vnd zwag den kopff damit.

¶ Ein anders.

Nim Nessel samen vnnd essig / stoß zusammen / vnd mach darauß ein Pflaster / vnd bind es an die Stirn.

¶ Ein anders.

Nim̃ Saluian / Weyrauch / Pfeffer / Myrrham / vnd Müntz / seud es wol in essig / vnd salb darmit das Haubt.

¶ Ein anders.

Nim̃ ein Krantz von Poley / vnd setz jn auffs blosse haubt.

¶ Ein anders.

Isse offt Coriander / vnd verheb die nasen / vnd leg des nachts ein Cubeben oder zwo vnter die zunge / es hilfft.

¶ Ein anders / wem das Haubt stetigs wehe thut.

Nim̃ Essig / misch jhn mit Rosen öl / oder mit Veyl öl / tunck

tunck ein leine tuch darein / vnd bind es vmb das Haubt/ wenn es drucken wirdt/so netz es wider/vnnd bind es aber vmb.

¶ Für den schwindel.

Nim̃ Poley/stoß jn wol/seud jhn in wasser drey oder vier stund/vnd trinck es als warm du es erleiden magst.

Item/iß offt Coriander / vnnd lasse am bein ob der knieschеiben/schwindelt dir sehr / so laß dir fassen ein körnlein Eychen Mispel / vnnd ein Korallen/trage am hals bloß an der haut / vnnd laß Klee in wasser sieden/vnd leg den auff das Haubt / vnd an den schlaff.

¶ Ein anders.

Brey von Holder blüten/sind auch dafür gut.

Zu den Augen.

WEnn eim die augen schweren/der neme gehechelten Hanff/leg den inn ein kalt wasser / winde jhn dann also naß inn ein leines tüchlein / binde das hinten auff den Hals/vnd laß vber nacht darauff ligen/ es zeucht den fluß hinwegk.

¶ Ein anders.

Nim̃ ein vngesaltzen Geyß keß / wirff den in ein siedig wasser/drück das schmaltz herauß / vnd feime es auch abe dem wasser/darmit salbe deine augen.

¶ Wann die augen geschwellen/vnd rot sind von blut.

Nim̃ das weisse von einem Ey / geuß es in ein küpffere pfannen / thu darzu Tauben blut / das zwinge auß den federn/die in den achseln stehen / werme das/vnd streichs an die augen.

¶ Für felle in den augen/sagt Hipocrates.

Nim̃ einer schwartzen Katzen Haubt / vnd brenne jn also gantz zu puluer/vnd see es in das aug/were es ein jar vngesehend gewesen/jm würde baß.

¶ Zu den augen die edelste Ertzney/Sagt Wilhelmus de Noua villa.

Nim̃ das kraut Eufrasian/Augentrost/oder Liechtkraut genennet/legs in Wein oder Most/vnd trinck darvon / das ist alten vnnd jungen ein wunder grosse hülff/ welcherley brechen es ist/der augen.

¶ Ein anders.

Nim das holtz/da Erbesel an wechst/thue die öbern rinden herab/die andere darnach biß auff das holtz/nim̃ vnd brenn wasser daraus/vnd die selbig rinde ist gelfarb/ das wasser thue in die augen / vnd ist für alle gebrechen/ vbernacht hilfft es dich.

¶ Ein anders für tunckle augen.

Nim Bethonien/vnd welle es in wasser/trincks fast/ es treibet das vngesundte blut von den augen.

Item / Celidonien wurtz zerreib/vnd treuffs inn die augen.

Item/Centauream zermale vnd temperiers mit hönigseim/vnd salb die augen damit.

¶ Nota/Sieben gute kreuter zu den augen.

Bethonica / Eisenkraut / Augentrost / Schelwurtz/ Hasenampffer/Fenchel/vnd Rauten.

¶ Ein puluer zu machen/das man braucht in der speiß/gar edel zum gesicht.

Nim Fenchel samen/zwey quintin / Eufrasie/Sileris montani/Mayorane/Serpilli / eins jeglichen ein quinte/ Zuckers zwey quinte/Pfeffer ein halb quinten/Granorum Paradisi ein quinten/Croci/darauß wirdt ein puluer/vnd nim sein offt ein wenig.

¶ Fell zu vertreiben in den Augen.

Nim weiß Bibergeil/vnd brich die entzwey/so findest du ein weiß in der mitten/nims in die hand /zerreibs wol mit wein/vnd treuffs inn die augen/es zubricht die Felle.

Für

¶ Für grosse schüß in den Augen/
oder Zenen.

Nim̃ Pfeffer/Weyrauch/vnd gebrante Bonen/pül=
uer das zusammen/vnd temperiers mit Eierweiß/streichs
auff ein tuch/vnnd legs an die schlaffadern/oder an den
backen.

¶ Ein gut gesicht zu behalten.

Mische den Wein alle mal mit Fenchel wasser/oder
brenne Poley wasser/vnd netz ein leinen tuch darein/vnd
legs vber die Augē/nach dem Bad/aber iß Fenchel zucker/
vor dem schlaffgang/vnd frůe nůchtern.

¶ Ein anders.

Brich ein heiß Gersten brot von einander/vnd wirff
Kůmmel drauff/das halt also warm zu den augen/es
hilfft vbermesig sehr.

Zu den Ohren.

Ob einem die Ohren verfallen/das er nicht wol
gehören mag/Der neme ein Gallen eines Widers/
temperier die mit Frawen gespůn/vnd treuff das
in die Ohren.

¶ Ein anders.

Nim̃ Maden auß einem Ameyß hauffen/zumale die
mit Frawen gespůn/vnd öle/geuß in die Ohren.

¶ Ein anders.

Zerstoß Haußwurtz/vnd drucks durch ein tuch/vnd
treuff es in die Ohren.

¶ Würm zu vertreiben in den Ohren.

Zerreibe Pfirsing bletter/vnd thue den safft in die Ohren.

¶ Zum gehör ein anders.

Nim̃ Coröle/vnd Rettich safft zusammen/thue es in
die Ohren/ein tropffen oder zwen/als warm du es erlei=
den magst/in einem Schweißbad/thue das drey oder vier
Bad/es hilfft dich wol.

¶ So Orhöller in die Ohren kommen.

Nim̃ ein Granat apffel / vnd schneide jhn entzwey / vnd halte jn für das Ohre / so gehen sie herauß.

¶ Wenn einer nicht wol gehört.

Brat ein Muscaten in der kachel / oder bey dem fewer / das jsse / vnd kew es lang / dieweil es warm sey / vnnd verhebe die Ohren / auch den mund zu / das der dampff vbersich gehe in das Haubt / thue es offt / es hilfft dich. Item / wasch die schinbein offt mit deinem harm / es hilfft auch. Oder nim̃ Wermut / seud die inn wasser / vnd wasch dich damit hinter den Ohren / vnd am schlaff / so heyß du das magst erleiden / vnd thus offt. Item / iß alle morgen Coriander Zucker.

Zu der Nasen.

Wein die Nasen inwendig zubricht / das sie schmecket / der neme Gerolodian laxatiuum / auß der Apotecken / vnd streich den in die Nasen / Oder nim̃ Veyel vnd Gummi / stoß zusammen / vnd blaß es inn die Nasen.

¶ Für vbriges bluten der Nasen.

Nim Alant kraut / vnd halts für die Nasen. Oder nim̃ Bethonien bletter / stoß zu puluer / vnd thue ein wenig saltz darzu / vnd stoß des inn die Nasen / vnd halt die wol zu / es verstehet.

¶ Ein anders.

Nim̃ Wegerich safft / in ein Baumöle / stoß in die Nasen. Oder setz ein Felberen Krentzlein auff dein Haupt / etc. Item / nim̃ ein Singrön blat auff die zungen / es verstehet.

¶ Ein anders.

Nim̃ ein Schweins Kot / halt es also warm für die Nasen / Ist es kalt / so werme es inn einer pfannen / es verstellet es one zweiffel / Oder nim̃ Nessel safft / streichs an die stirn / oder nim̃ Nessel wurtz / kewe sie / als wöllestu

sie

sie verschlingen/wirffs aber widerumb herauß.

¶ Ein anders.

Nim das blut / so dann auß der Nasen fleußt / vnnd brenne es zu pulver/vnd thue sein in die Nasen/so es mehr blut / es verstellets schon.

Zu dem Antlitz.

WEr Mal vnter dem Antlitz hat / der neme Erdbeer wasser/vnd wasche sich fr[illegible] vnd spat damit vnter den augen. Oder nim̃ Morchen/die wasch gar sauber / vnd stoß sie / Nim eines jungen Lambs blut/ vnd bestreich darmit die selbigen stat/da dir Har ist vnter den augen gewachsen/so fellt das Har auß/Diese gestossene Morchen druck durch ein tuch/vnd den safft streich an die mal vnter den augen.

¶ Das dein Haubt lautter/lind / vnd schön werde.

Nim Peonia wurtz/vnd seude sie mit öle/zwage das Haubt darmit. Oder nim̃ Liebstöckel kraut/seud es wol in wasser/zwage darmit dein Haubt/vnd wasche dich vnter den augen offt damit.

Item/seud Liebstöckel mit wurtzel vnd mit kraut/in wasser / drucke dann den safft darauß / vnnd wasche des morgens dein Antlitz darmit.

¶ Schöne zu behalten / vnd junglich zu bleiben vnter den augen.

Nim̃ Weinstein/brenne jn heiß in einem Ofen/biß er zufellt/reib in gar klein/vnd leg jn in wasser/leg darzu Tragantem/ist ein gummi in der Apoteck / rür es fast vmb/so zergehet der Tragant/vnd so du auß dem Bad gehest / so streichs vnter das Antlitz/thu es zwier im Jar. Oder seud Lilgen stengel in wasser/vnd salbe dich zu zeiten darmit.

Item / wer flecken hat vnter den augen / der neme Kürbis wurtz/stoß vnd legs inn wasser drey tag / wasch

darmit dem Antlitz / vertreibt die Flecken / vnd macht ein zimliche gestalt.

¶ Ein lauter Antlitz zu machen.

Brenn Bonenblůt Wasser / vnd bestreich dich nach dem Bad vnter dem Antlitz.

Die Runtzel zu vertreiben.

Nim Meyen Taw / vnd thue jn in ein Glaß / behalt jn vber ein Jar / des nim̃ dann je ein wenig / vnd zerklopff Eyerklar darunder / vnd bestreich dich damit.

¶ Mal vnter den augen zu vertreiben.

Nim Ochsen blut / vnnd bestreichs darmit / oder mit nuß öl / vnd wasch dann wider ab. Item / nim Bonenmehl vnter dein laugen / vnd wasch dich damit.

Zu dem Munde.

WElchem der Mund vbel schmeckt nach Kranckheit / oder sonst / der esse warm brot / auß kaltem Brunnen nůchtern / so viel er mag / oder geuß alten Wein an Wertelen / vnd wasch den mund offt damit.

¶ Für ein schweren athem.

Seud Nesseln in wein / vnd trinck daruon / es vertreibet auch den alten Husten. Schmeckt dein athem / so nim̃ Serpillum / das ist quentel / vnd Pilopodium / das ist steinwurtz / půluers vnd iß offt / oder iß Bertram vnd Lauendel kraut.

¶ Ein anders.

Isse offt Wein vnd Brot / vnd see puluer darauff / gemacht auß Salbey. Item / trinck Ochsen zungen wasser / oder nim̃ die öbern rinden vom Brot vnnd Galgant / machs mit einander in Wein / vnd isse / es hilfft.

Zu dem Hare.

Wem

WEm das Har außfellt vnd Kal wirdt/der neme hönigseim/vnd reib die stat fast darmit/vnd nem die Bien/die man findet im Hönig/brenne die zu puluer/reibe das an die stat/so wechst Har.

¶ Die Milben im Har zu tödten.

Nim Hewsamen/vnd brenn das zu puluer/oder aschen/mach darmit ein Laugen/laß sie wol an dem ascher sieden/seyge sie durch ein tuch/vnd zwage das Har damit.

¶ Ein anders darzu.

Nach dem zwagen/so das Har trucknet/netz es wider mit essig/da die Milben sein/so fallen sie vom kemmen hindann.

¶ Das Har zu vertreiben/das keins wachs.

Nim der Egeln/Sanguisugas genant/lege sie in ein Hafen/brenn sie zu puluer/auffs kleinest du magst/wo du dann das Har außrauffest/vnd das puluer hinreibest/da wechst nimmer Har.

¶ Ein anders/das Har zu vertreiben.

Nim newen Kalck/der nie naß worden sey/dörre den gar wol ein nacht im Fewer/Nim dann Auripigmentum darzu/vnd laß es mit einander fast wallen/Wilt du versuchen ob es gesotten sey/so stoß ein rauhe Federn darein/wirdt sie nit bloß/so laß lenger sieden/biß die Feder bloß wirt/wo du das hinstreichest/da wirt es glat wie ein glaß.

¶ Ein anders.

Streich Schnecken blut an/da wechst kein Har/Oder nim Saluey/vnnd roten Essig/stoß die zusammen/vnnd streichs an die stat.

¶ Ein anders.

Nim die Gallen einer Fledermauß/vnnd von einer Geyß/stoß die vntereinander/vnd streichs an die stat.

¶ Geles schönes Har zu machen.

Puluer kraut dorsen/vnnd thus in die Laugen/vnd zwage dein Har damit.

¶ Das dir nimmer Har wechßt.

Nim Rindfleisch/vnd laß gantz erfaulen / das es voller Würm wirdt/die selben Würm lege denn in ein agrest/ nim sie herauß/vnd trücken sie an der Sonnen/darnach lege sie wider darein / das thue zum minsten sieben mal/ dann nim die/vnd mache sie zu puluer / das streich an die stat / da du hast Har außgezogen / oder abgeschoren / es wechßt nicht wider. Oder zerstoß Ameyß Eyer mit Essig/ vnd streichs dahin/rc.

Zu den Zenen.

WEr Würm hat in Zenen/der lege Pilsen samen in ein glut / thue ein trüchter darüber / vnnd laß den rauch in Mund gehen/daruon sterben die würm/ Doch laß den athem herwider/das er nicht inn dich gehe.

¶ Ein anders.

Nim ein Schweins Magen / so er also warm auß dem Schwein genommen ist / schütte den auß / darnach schabe jhn jnnwendig / das der schleim herab gehe/denn nim jhn in ein weiß tüchlein / vnd halts also warm jnnwendig inn dem Mund an die Zen / so fallen die Würm herauß auffs tuch. Oder seud Kükraut / vnnd laß den dampff durch ein Rohr an die Zen gehen.

¶ Wem die Würm die Zen höllern/vnd die Pillern essen.

Nim Pilsen öl oder den Samen / vnd peer das vnter Wachs/mache darauß ein Kertzlein / vnd steck es inn ein Becken/geuß wasser darein/vnd zünde das Kertzlein an/ heb den Mund darüber/das es an den Zan gehe/so fallen die Würm in das Becken.

Jtem / nim Spangrün ein quintlein / Hönig ein lot/ misch zusammen/vnd streichs an die Zene.

¶ Wem das Zanfleisch schwiert/oder geschwillt.

Nim Camillen blumen in ein leines secklein / seud es wol in wasser/oder Wolgemut blumen / vnd legs so heiß du es erleiden magst / auff den Backen / da dir wehe ist/ doch truck die grössern nesse vor auß dem tuch.

¶ Wem sie schweren.

So stoß zwippel / vnnd mit dem Safft reib die Zen/ vnd wirffs auß / Darnach nim Wein / darinnen Saluey gesotten sey/vnd Hönig/vnd wasch den mund offt damit.

¶ Das dir böse Zen one Wehetagen außfallen.

Nim das kraut/Wolffsmilch/machs in mehl zu einem Küchlein/vnd legs auff den Zan.

¶ Wider das Zan wehe.

Nim Pfeffer körner vnd Senff körner/eines als viel als des andern/stoß klein im Mörser / vnd seyhe es durch ein siblein / mach mit wasser darauß ein teyg / wenn du wilt schlaffen gehen / so leg dich auff die seiten/da dir die Zene wehe thun/vnd nim des teygs als groß als ein Bone zwischen die Zene / truck sie vber einander/das der Mund offen bleibe/so rinnet der vnflat herauß/setz ein Beck darunter/so das er gehet. Oder nim Nesselwurtz / zerreib die/ vnd legs auff die Zene.

¶ Ein anders.

Nim Piretrum/lege den auff die Zen/ er zeucht fast auß.

¶ Ein anders.

Nim Prombeer bletter/ sechs oder siebene/Seud die inn Wein/vnd halt den Wein im Munde / an der stat da dir wehe ist/sprütze es auß/vnnd thue es aber mehr. Oder nim Geyers augen/vnd den schnabel / brenn es zu puluer/ temperiers in warmen wasser/das halt im munde/da dir wehe ist.

¶ Weisse Zen zu machen.

Nim Ziegelstein/vnd Eyer schalen von Eyern/die nicht gesotten

gesotten seind/thue das jnner heutlein dauon/stoß das beides eines als viel als des andern/der puluer nim̄ nach dem Bad/ als viel als du mit zweyen fingern geheben magst/in ein Löffel/thue essig darzu/vnd reib darmit die Zene gar wol/wasch dann auß dem Mund/das thue drey oder vier mal im Jar/oder nim gersten mehl/Hönig/vnd Saltz/reib die Zene damit/rc.

Zu dem Halse.

SO dir der Schlundt wehe thut von flüssen/nim Gersten wasser/vnd ein wenig essig/thue es inn mundt/vnd gurgels wol/vnnd wirffs dann auß/ Oder nim Mastix/leg es in den mund.

¶ Für das blat Vsula genant.

Nim Dornschlehen laub/vnd seud es in gutem wein/ vnd halts lang inn der kelen. Oder nim essig/saltz/vnd Hönig/erwel das vnnd trincks/das stillet den husten des blats.

Jtem/birn mistel/iß morgens vnd des abents/es hilfft.

¶ Ein anders.

Thue saltz in ein Tigel/vnd bedeck jn vor stieben/laß es als durch glüend werden/das saltz niesse/es hilfft.

Zu den Henden.

FVr zittern der hende/wenn du sie weschst/so laß sie selbs trucknen/Oder nim guten Wein oder Essig/saltze das/vnd wasch die hend darauß.

¶ Wem die Negel schweren.

Stoß Wundtkraut/vnd altes schmer zusammen/vnd bind es darüber. Gehet dir ein Nagel ab/so nim Lilgenbletter gestossen vnd in wein gesotten/legs drey tag darauff/so wechst der nagel schon wider.

¶ Für den Wurm am finger.

Nim ein Ochsen Gallen/vnd mach sie warm in einem

pfennlein/

pfennlein/thue es darnach inn ein Eyer schalen/vnd halt den selben finger darinnen ein weil/ es vergehet. Oder nim den safft von Steinwurtz/vnd bind es darüber.

¶ Für Harwürm am Finger.

Stoß glaß zu puluer/vnd see es darauff/ darzu thue Hönigseym/ vnd schöns mehl/machs zu einem teyg/vnd bind sein ein wenig darüber.

¶ Zu töoten den Wurm am Finger.

Nim̃ Schwefel in ein newen Hafen/vnd setz auff glüende kolen/vnd halt den finger vber den rauch/das er wol daran gehe. Oder brenn Hirschhorn auff kolen/vnd halt den finger darüber/er stirbet one zweifel.

Zu der Brust.

WEm die Brust wehe thut/ der neme Cartago/ Rauten/vnd Rettich/ jedes gleich/vnd stoß mit einander/laß es in seinem eygen safft stehen/vber nacht/Des saffts jß drey tag/es hilfft.

¶ Ein anders.

Nim̃ Fenchel samen/Petterlen samen/Rosen samen/ vnd Zimetrinden/temperiers mit Hönig zusammen/ vnd mach ein Latwergen/die jß je gegen der nacht.

¶ Ein anders.

Nim̃ Rettich vnnd Poley/ seuds mit wasser/saltz ein wenig/vnd trincks.

¶ Wenn einem Weibe die Brüst schweren/oder das hertz wehe thut/von der schwulst.

Zermale Kolkraut/vnd salb dich mit dem safft/oder nim̃ Schaffmist/vnd leg jn warm auff die Brust.

Item/nim̃ Hönig/Milch/ vnnd schmaltz/temperier das vntereinander/ vnd legs auff die Brust/ trinck fast Bibenellen/das ist der Brust gut.

¶ Für die Geschwer auff der Lungen.

Laß von stundan die Epatica schlahen/ vnd hüte

dich vor essen vnnd trincken / so viel es müglich ist / trinck kein wein / sonder Mandel milch / oder wasser.

Zu dem Leibe.

Thut dir der Leib wehe / so nim̃ Wegerich gestossen / vnd bind es darüber.

¶ Wer im Leibe von fallen oder stossen zubrochen wer.

Seud Bünnlein / vnd trinck den safft mit Wein.

¶ Ob in dir Würm das fleisch essen.

So nim̃ Wellisch Nußbaum bletter / vnnd Pfirsing bletter / pulver sie auff einem heissen stein / vnd iß sein inn Eyern / oder sonst gemüß.

Ob ein Wurm in einem gewachsen wer / Trinck Trachen wurtz mit saffran vnd essig / so stirbet er.

¶ Für spinnen biß.

Binde Erdbeer kraut darüber / es hilfft.

¶ Für Würm im Leibe.

Bestreiche dich außwendig am leibe mit Hanen fuß des krauts safft / Oder seud pfirsing bletter in Geyßmilch / das der dritte teil einsiede / vñ trinck des / Oder leg Weichsel kern in Essig / vnd iß jr offt / sie sterben.

¶ Ein anders.

Nim̃ Nesseln / vnd schneid die klein / vnd seuds in wein / trinck jn / sie gehen alle von dir. Oder nim merrettich vnd koch mit Essig / vnd iß es.

¶ So einer erhartet wer im Leib.

Nim̃ Holder / thue die öbern rinden herab / vnd nim̃ die andern grün rinden / vnd druck den safft herauß inn ein schön müß / vnd iß das. Oder dörre das grün / vnd thue das vnter das müßmel / du wirst stül davon habẽ / so du es ißt.

Zu dem Magen.

Wer

WEr im Magen kranck ist/vnd etwas vngesundes darinnen hat/der siede Centauream/Erdgal inn wein / vnnd trinck daruon. Oder trinck Wermut safft inn Wein. Wann eim fast auffgehet oder wület/der esse offt Peterlein samen. Thut dir der Magen wehe von rohem essen / so stoß Rauten vnd Saluey mit saltz/ vnd iß das/Wer ein bösen Magen hat / der esse Galgant in Wein gebeyßt.

¶ Zu dem bösen Magen.

Nim̃ des abents ein wenig Weinberlein mit Pfeffer/das macht dich gesundt.

Bistu vnlustig/vnd magst nicht essen oder trincken/ so nim Garb/heist Mille folium/seuds in wein/vñ trincks nüchtern.

Item/wer ein bösen Magen hat/der neme zu zeiten sechs oder sieben Pfeffer körner in einer Feigen / es hilfft/ vnd ist bewert.

Wer die speiß nicht mag behalten / der neme die gelben innere haut auß dem Magen einer Hennen / dörre das/vnd stoß zu puluer / nim des ein wenig inn ein löffel/ thue ein brühe daran / vnd gibs einem krancken.

Welchem der magen wehe thut/der gebe einer Geyß ein tag vñ ein nacht Attich zu essen / laß sie denn melcken/ vnd trinck die milch/so fegt sich der Magen wie ein glaß.

Hastu etwas böses im magen/das du von dir bringen wilt/ Nim drey Pfirsingkern /leg die inn weyn vber nacht/in ein küpffern becken/ schel sie des morgens vnnd zureyb sie mit einem trunck weyns/trinck das nüchtern/ so kompt es von dir/hab ein kyßling am halse / so gehets oben herauß/sonst geht es vnten von dir.

Zu der Lebern.

JSt die Leber siech/Nim̃ Wegwarten safft/oder ringel safft/vnd trinck das/leg dich darnach auff die rechten seiten.

Půluer Helffenbein/vnd jß auff gebehetem brot/das ist der Lebern fast gesundt.

¶ Wer Lebersüchtig sey.

Trinck auß einem Eppenkopff/oder Tamarissen becher.

Zu der Lungen.

WEm die Lungen faulet/der siede die öbersten äst vnd bletter von einer Affaltern/vnd scheume sie wol/stoß sie dann mit vngesottenem Hönig/vnd seyhe es durch ein tuch/vnd trinck es offt.

Zu der bösen Lungen trinck Bethonien in altem heissen Wein.

Zu dem heimlichen Glied.

SO es fast geschwillt/nim den safft von der wurtzel Cicute/oder Scherling/Hönig/vnd Essig/zerreibs wol vnter einander/legs denn in Geyssen Har/vnd binds auff die geschwulst/Oder nim Pfeffer/Jngwer/Weyrauch/vnd Alant/Behr das alles vnter einander/vnd binds da dir wehe ist.

So die zwen hangenden geschwollen seind/Nim̃ die wurtzel von Wůl vnd Lein/vnd stoß die zwey vnter einander in einem Mörser/vnd seud es inn einem guten Essig/einen gantzen tag/leg es denn in ein tuch secklein vber die geschwulst.

¶ Hastu löcher/rc.

Seud ein Ey hart/schel das/schneid es von einander/vnd thue den Totter herauß/leg dann das weiß in geriebenen Grünspan/vnd laß also ein stund stehen/nim̃ dann das weiß mit dem Grünspan/vnd trucks durch ein tuch/

das

das wasser herauß gehe/vnd dasselb wasser thue inn den schaden / vnnd wasch damit/ Oder nim̃ Wegwart safft/ vnd thue es darein / oder pŭluer Wegwart/vnd wirffs in die wunden. Oder nim̃ wurtz von Tillen / pŭluers vnd see es darauff/Oder nim weinstein / pŭluer den / leg des auff den schmertzen/dir wirdt baß vber nacht.

Item/nim Alepaticum/oder Holwurtz/stoß in einem Mörser / machs zu puluer / Wann du den schaden gewaschen hast/see es darein.

Ists das die belgelein geschwollen sein/Nim Linsen mehl in wein/vnd binds darŭber. Oder seud Bonen inn wein / vnnd binds darŭber. Oder nim Fenchel wurtz / mit wein gesotten/vnd getruncken/es hilfft.

Wann ein Fraw an heimlicher stat zubrech/ oder fratt wer/vnd wolt jr helffen.

Nim das kraut Anschlag/vnd druck dauon den safft/ mit welchē bestreich oder wasch das ort / das hilfft wunderlich.

Von den Beynen vnd Füssen.

HAstu fauls oder vnreins fleisch an den Füssen / So nim Gersten/Rocken / vnd Tauben kot/ein als viel als des andern/thue es in ein newen Hafen / mach jn wol oben zu/setz jn in ein resch fewer / vnd brenn es zu puluer/stoß wol/see es durch ein tuch/des thue dann auff das böß fleisch / es hilfft.

So die fŭß geschwellen/bind ein Geyßkeß darauff/ so vergehets. Oder nim Rauten / Hönig vnd Saltz/stoß das fast / vnd binds also warm darŭber / die geschwulst sitzest nider.

Vor den Stein.

NIm weissen oder gelben Augstein/vnd stoß den zu puluer/sitz in ein wasser Bad / vnd trinck des puluers inn Rettich wasser.

¶ Ein anders.

Nim ein Hasen also gantz mit haubt/ har vnd klawen/ brenn jn gantz zu puluer/in einem newen hafen/nim dann Hönigseym/seud den vber einer glut/biß er verscheumbt/ temperier das mit dem puluer als ein Latwergen / das nütz abents vnd morgens/es hilfft.

Item/Nim Hirßzungen bletter/seuds in wein/trincks/ es löset den stein vnd bricht jn.

Peterlein gesotten in Essig/treybt den Steyn.

Wer vor dem Steyn nicht harmen mag / der stoß schwertel mit gutem wein / druck das durch ein tuch/vnd trincks warm.

Item/mach ein puluer von Haselnuß schelffen/ vnd nütze sein.

Nim Eyssenkraut/Bethonien/ vñ Klee bletter/eins als vil als des andern/seud sie in wasser vnd trinck daruon.

Item ein Geyßbock halt keusch/vnnd gib jhm in einem Monat gute kreuter zu essen/ vnnd weyn zu trincken/ döt jhn dann/fahe sein Blut / dörre vnd püluer das/ es bricht den Stein/so du es geneust/ Oder nim Steinbrech kraut/ nütz es wie du wilt/es hilfft.

¶ Für den Reysenden Steyn.

Bad inn Brunkres/es hilfft/So sich der Stein wirdt klieben/ so thun die scherben gar wehe/Dann so sitz in ein wasserbad/so gehen sie sanfft von dir.

Item wann der Stein wechst/so mach ein puluer von Hirßhorn / vnd misch das mit Merrettich/ zwir gebrant das niesse/es bricht den Stein on allen zweyffel.

Für die Harmwinden/oder kalten Seich.

Nim Pappel vnd Knoblauch/seuds in gutem Weyn/ biß es drey stund ein seudt/trinck sein/es hilfft.

Ein

¶ Ein anders.

Nim Pfirsing kern vñ Eycheln/brenn es zu puluer mit der schalen/das iß/wird dir nicht baß so ists der steyn.

¶ Ein anders.

Nim spitzigen Wegreich/ vnnd Poley/seud es in gutem Wein/vnd trincks im bad vnd auch darnach.

¶ Ob ein Fraw nicht harmen mag.

Setz sie vber ein alten Schaffs mist/ biß sie da erwarmet/ Oder setz eins vber ein heyß siedents wasser mit der Scham/das die hitz rür/Fraw oder man/Oder nim Stein kraut/wechst auff den Mauren/vnd hat körnlein als die hieffen/aber sein grün die seud in wein vnd trinck daruon.

¶ Wer blut harmet.

Der sied Garb in Essig/Wer nicht harmen mag nemme Lattich samen gepüluert/trincks in gutem wein.

Item nim ein halb gewachsen Hasen/gantz mit Haut vnd Har/vnd ein Hecht kuy brenn es zu puluer mit einander/schlahe das puluer durch ein Tuch/des morgens frü oder des abents/vor dem nachtessen/ so nim das auff gebeetem Brot.

Wider den Gries.

SToß Cronwitber/gesotten Krebs/vnd Bocks blut der da Weyn hab getruncken/vnnd ein weil eytel Peterlin hab gefressen/brenne es zu puluer/vnd iß/ Oder harme auff einen heyssen Ziegel Stein/vnd bleyb ob dem dampff/es hilfft dich / Oder trinck gebrant Knoblauchs wasser/Oder trinck weis Lilgen wasser.

¶ Ein anders.

Nim Eicheln/schneid sie klein/dörre vnd püluer sie/nim des in wein/oder auffgebeetem brot/das hilfft gar wol.

¶ Ein anders.

Nim wurtzel von klein kletten/seuds in wein vnd trinck sie/Auch trinck Erdbeer wasser.

¶ Ein anders.

Nim Merrettich/pülucr das/vnd trincks in Erdbeer wasser/Laß dir machen ein blat von wasser bley/vnd leg das auff die lenden da dir wehe ist/nim es offt abe/vnd lege es hinwider/das thut wol. Oder nim Agla Samen/ist schwartz vnd glitzet als glaß/netz ein finger zwey oder drey mal/greiff darein/vnd was daran beklebt/das jß/kewe es wol vnd lang/es treibet sehr.

¶ Ein anders.

Nim Fuchsblut/machs dürr/stoß zu puluer/temperiers mit Zucker/das netz in einer brü/ nim wein oder auff gebehetem brot/oder nim Grundreben gepůluert als jetzt zum nechsten.

Nim Liechtkraut/zwischen den zweyen vnser Frawen tag/auch Bethonien/vnd Meyen/vnnd Fenchel samen/machs zu puluer zusamen/vñ jß das je in dem ersten essen.

¶ Ein anders.

S. Johañs kraut/oder steinkraut in wein gesotten vnd getruncken. Item/Pfirsing kern vnd Kirsen kern/treiben den Harm sehr. Item Hollerbeer wasser/treibt auch sehr.

¶ Ein anders wider den Grieß.

Nim wasser müntz/die rote stengel haben/vnd Harn wundtkraut am lufft gedörret/nicht an der Sonnen oder beim fewer/půluer vnd jß auff gebehetem brot. Item/nim Nußblat in wein/oder wider dot die bletlein am stiel/půluers/legs vber nacht in Wein/trincks nůchtern als viel in ein nußschalen gehen mag.

¶ Ein anders.

Nim Dachs schmaltz/schmiers an die end/da der schmertz ist beim heissen fewer/oder beym ofen. Wider den Grieß jß des morgens nůchtern Kranwytbeer.

¶ Ein anders.

Nim Hasen beinlein auß den hindern füssen/seind als die Bonen/die dörre vnd stoß/ trincks in gutem Wein.

Ein

Nim̃ Rettich/schneid jn zu kleinen stücklein/legs inn ein Topff/geuß weissen wein daran/laß vber nacht stehen/trincks frů vnd spat.

Item/Pfifferling wasser außgebrent/ trinck je ein Löffel vol.

Item/nim̃ wegwarten/vnnd den stammen von rotem Köl/seud die zwey mit einander/biß der dritte teil eingeseudt/trinck das/es hilfft.

Für die Feigblattern.

NIm̃ ein flecklein Scharlachs/oder sonst des besten tuchs wollen/so du haben magst/dunck das in Veyel öl/das warm sey/vnd legs vber die Blattern/es vergehet/Hastu aber kein Veyel öl/so nim sonst ein Baumöl.

¶ Sonst böse geschwer heyle also.

Binde Kleyen mit Essig vber das geschwer.

Item nim Eglen/brenne sie zu puluer/leg des puluers in ein offen geschwer oder Fisteln/es heilt gar schon/oder nim Scabiosen/heyst Sindelbaum/brenne die zu puluer inn einem newen Hafen/das heylet allerley Geschwer gar schon.

Zu den Wunden.

SO eins sehr bluttet nim wilde Müntzen/zermahl die vñ legs auff die wunden. Oder nim Schweins kot/warm/vnd leg das an die stat/da du blutest/es verstehet zu hand.

So das fleisch in der wunden beginnet zu faulen/So nim̃ leymen auß einem alten Ofen/der gar wol verbrunnen sey/temperier den mit essig/vnd leg jn auff die Wunden/so es das fleisch ertödt/so thue es ab vnd leg ein anders darüber.

Wann ein Wunde sehr blutet/so půluer Nesseln/vnd

see das darein. Wiltu blut verstellen / so thue Rinder blut in die wunden / es hilfft. Oder nim̃ Eyerschalen/legs inn ein starcken essig/biß sie weich werden/laß sie darnach an der Sonnen dürr werden / vnd mach darauß ein puluer/ vnd see es inn die wunden. Oder halt Alantkraut für die Wunden/es verstellet das blut.

¶ Heil die wunden also.

Nim̃ Aschlag kraut/stoß wol / das der safft daruon kom̃/darnach stoß es aber eins/vñ druck den safft herauß/ nim̃ dann das kraut / so kein safft darinnen ist/vnd vermisch es wol/legs vber den schaden / es heilet vber nacht.

¶ Ein anders bald zu heilen die Wunden.

Nim̃ die wurtzel von Fran/die ist schleimig / Seud sie/ vnd wasch die Wunden darmit.

¶ Das geblüt zu verstellen.

Nim ein tuch/vnd stoß in das außgeflossen blut/halts gegen einem fewer/das es rösch werde / vnd schlags vber die wunden/ es hilfft.

¶ Stichstu dich/oder trittst in einen nagel.

Werme Veyel öl / thue des zwen oder drey tropffen also warm in die wunden/es heilet.

Item/nim Grundreben / wasch vnd seud sie wol/denn wasch darmit die wunden / vnnd stoß den meissel darein.

Zu der Geschwulst.

DArfür nim Steinpfeffer vnd Haußwurtz/stoß die zusammen/truck den safft darauß/vnd zeuch ein leinen tuch dardurch / vnd legs darüber.

¶ Ein anders für alle geschwulst.

Seud Lein in Geißmilch/vnd bind es darüber/Item/ seud Bonen mehl inn Wein / mit einer butter / das ist gut vber gebunden.

¶ Für hitz in aller Geschwulst.

Stoß Wegerich mit der wurtz mit altem schmer / vnd legs darüber.

Item/

Item/nim Hewblumen in ein tuch/seud sie gar wol/ vnd bind das vber die geschwulst/ es hilfft/ vnd setzt sich nider.

¶ Ein anders.

Nim Gersten mehl/tauben kot/temperiers mit essig/ mach ein pflaster darauß/legs vber nacht auff die geschwulst.

¶ So die Füß geschwellen.

Bind ein Geißkese darüber/es hilfft.

¶ Wann die glieder von verstocktem blut verseret sein.

Nim Dorwinies/seud jn in Geißmilch/bind es warm darüber.

Zu der geschwulst/ist nichts so gewiß als schwefel/ den seud inn starckem Wein/vnnd bind den vber die geschwulst/es hilfft.

¶ Für geschwulst/die von fallen oder stossen kommen.

Nim Eyer dottern/vnd binds darüber/oder nim Rocken kleyen/ vnnd Attich wurtz/magstu die gehaben/seud die in essig/vnd binds darüber.

Item/ vber jegliche geschwulst leg knoblauch mit Schweinen schmaltz gemischt/ sie sitzt nider.

Für die Ruhr/Dissenteria genant.

Lege Wolgemut in den schuch/es verstellet die rote Rhur.

Item/ nim ein Muscat/ zerschneide die klein/ thus in ein Eye/vnd schüts auff einen heissen hert/laß es braten/vnd iß das/es verstellts.

Item/Hecht kuy gepüluert/auff gebehetem brot gessen/verstellet die ruhr.

Item/ ein kraut wechst im Habern/das hat kleine

meußfalbe tőſtlein / das bind wol für den hindern/mit einem tuch/oder wie du es magſt/man heiſt es katzen zagel.

Item / leſch ein glůenden ſtahel zu neun malen inn Zigen milch/vnd nim̃ Reiß / den dörre in einem glůenden Ziegel/vnd ſtoß jn in einem Mörſer / vnd mach ein Můßlein ob dem fewer/auß dem Reiß/vnd auß der Zigen milch/ das jß/dann es verſtellets gar ſehr.

Item/nim̃ ein Kůewarme milch/vnd wirff zwey oder drey glůwende Kiſelſteinlein darein / trincks alſo warm.

¶ Ein anders.

Nim̃ Hunds miſt / oder kot / der faſt weiß ſey/zerreib den in Wein / vnd ſeyhe jhn durch ein tuch/das gib jhm zu trincken zwey oder drey mal.

Item reib einen alten Keſe/der nicht faul oder würmig ſey/den lege vber nacht in ein waſſer/trůckne jn dann/ reib jn klein/vnd jß des auff gebehetem brot.

¶ Ein anders.

Nim̃ Palmam Chriſti/Naterwurtz vnnd kraut/lege das vber nacht inn wein/milch / oder waſſer / vnnd trinck daruon. Oder ſeud Schåfen lungen in wein/vnd trinck jn warm drey oder vier tag.

Item/für die Ruhr. Jß Goltwurtz/es verſtellts.

¶ Ein anders.

Nim̃ Turteltauben/vnd brenns zu puluer/ mit Federn vnd allmh/das jß auff brot/oder ſonſt inn brůe/es hilfft gar wol. Oder jß Bonen in eſſig geſotten. Oder ſeud Eychen rinden/in wein oder waſſer / vnd trincks.

¶ Ein anders.

Nim̃ drey Eyer/ſchlag ſie oben auff / vnnd thue das weiß daruon / wirff viel pfeffers darein / zu den dottern/ vnd brenns zu puluer/vnd gibs jm zu eſſen.

¶ Ein anders.

Nim̃ ein kraut heiſt Würl/ſeuds wol / vnd thues inn ein ſeckleîn/vnd legs für den hindern.

Für

¶ Für die Ruhr/so sonst nichts helffen wil.

Gib dem krancken wasser zu trincken/das auß Eichen lupffen gebrannt ist/seud die Eichen lupff von jungen Eichen wol inn einem secklein inn wasser/drucks auß als warm du das erleidē magst/leg ein secklein auff den magen/vnnd eins für den hindern/das es doch die haut bloß berüre/es hilfft.

Für das Grimmen.

NJm ein Kalbs lebern/vnd Saluey/brenn das auß in einem brennhut/vnd trinck des je nüchtern einen trunck. Oder iß offt kümmel.

Item/nim̄ ein metzen Habern/zwo schüssel von Kranwiper/auch knobloch kraut/das dürr sey/seud das biß drey oder vier wälle darüber gehen/vnnd behe den leib damit offt/legs alles in ein secklein/vnd so heiß du es magst erleiden/legs auff den leib.

¶ Ein anders.

Camillen vnd Rosen bletter/seuds in wein/vnnd bestreich die stat darmit. Item/nim̄ ein Wolffs darm/dörre vnd pülver jhn/misch jhn mit Zucker oder Zimetrinden/vnd iß auff gebehetem brot/Oder sonst/da dir wehe ist. Item/Eberwurtz ist auch gut darfür.

¶ Wer schwerlich grimmen hat.

Trag vor allen dingen Wülffen kleyd/das es den leibe berür/auch decke dich des nachts damit.

¶ Ein anders.

Nim ein Küewarme milch/vnd das drittheil hönigs das warm vnd wol gefeymbt sey/zerreib das vnter einander/vnd stoß darein ein tüchlein/legs auff die lincken seiten. Oder nim ein Geyers hirn/vnd trinck das.

Für das Stechen.

NJm Fehdistel/vnd etwas minder Saluey/stoß mit wasser/vnd trincks/so das wehe kommet.

¶ Für alte grimmen/vnd dem der Magen erkalt ist.

Nim Baldrian/ seud jhn in Wein/trincks nüchtern/ Oder nim Baldrian mit halben pfeffer gepüluert/jß das warinnen du wilt. Jtem/Nußschalen von Haselnüssen/dörre sie wol/ stoß zu pulver/ geneuß des.

¶ Ein anders für das grimmen.

Nim Garthagen/behalt jhn vber jar/so dir der brech thut/so streiff die bletlein oder des Samens in einen löffel/vnd trincks in einer brühe oder wein/Oder schmier den leib mit Koröl außwendig/es hilfft.

Für das gezwang.

WEm der Gezwang thut/der sol sehr gesaltzen vnd gesotten wasser trincken. Wer nicht stül mag haben/der werme schmaltz vnd Hönigseym inn einer Pfannen/vnd neme ein speck eines fingers dick/tuncke es darein/vñ stoß es also warm in den Hindern/Oder mach ein suppositorium. Nim rücken mehl/ vnnd als viel saltz/ zerreibe das mit wasser/ vnd mach Zepflein darauß/laß sie an der sonnen oder sonst dörren/vnd stoß in schmaltz/ so letzet es nicht/thue der eins in hindern. Oder nim hönig vnd saltz/seud das in einer pfannen/biß es hert wirdt/mache ein Zepflein daruon/vnd stoß vor jhn Baumöle/oder Leinöle/ vnd behalts. Auch magstu Zepflein machen auß einer weissen rohen rüben/vnd in hindern thun. Vnd so einer die Ruhr hette/siede er das kraut von weissen ruben/vnd legs also warm auff den bauch/es verstehet.

Für den Schnuppen.

Laß

LAß Kumpeſtkraut wol ſieden/vnd thue ein trůchter vber den Hafen/vnnd laß den dampff inn die Naßlöcher gehen.

¶ Ein anders

Halt dein Haubt kůl vnd nicht zu warm/anders von der hitz wirdt die materi je mehr vnd mehr flieſſen.

Item/weiſſen Weyrauch/thue den in einen heiß gebratnen Apffel/vnd iſſe den.

¶ Ein anders.

Nim guten Eſſig/weiſſen Wein/vnnd Hönig/eines als viel als des andern/ſeuds mit einander/nim ſein des morgens ein wenig warm in den mund/vnd halts darin/ ſo lang du magſt.

Item/nim Haſelnůß kern/ein handuol/die wol geſchelet ſein/wirff die inn ein pfannen/die ſchmaltzig ſey/ vnd halt ſie ob dem Fewer/das die kern etwas feiſt vnd gedörrt werden/der nim je vier oder fünff/welgers in geſtoſſenem pfeffer/vnnd iß alſo. Oder nim Neſſel wurtz/ vnd ſtoß die in die naßlöcher/das verſtellt den öbern fluß.

¶ Ein anders.

Nim Senebletter/Salney/vnd Bertram/vnd ſeuds in wein/vnd ſo warm du magſt/nim deß in mund/gurgels vberſich/vnd wirffs auß/thus offt/es zeucht das böß alles hinweg. Oder brich dir ab an eſſen vnd trincken.

Den ſchnuppen heile alſo/Iß vnd trinck wenig/miſch dein Wein/iſt er anderſt ſtarck/mit waſſer/Trinck nichts zwiſchen Malen/magſtu recht gedeyen/Dein Nachtmal ſey nur ein eſſen/das ſey ein gebraten/meide milch/fiſch/ vnd rohe Obs/trinck nicht faſt kalt getrenck/meide alles das da ſawer ſey/alles das da ſehr kůlet/bade nicht/laß nit zur Adern/Zwag dein Haubt nicht/Dein Haubt vnd alle dein leib/halt nicht zu warm.

Drey ding ſind an dem Schnuppen zu mercken/Iß wenig brůhe/ſonder faſt gebratens/Brich dir ab mit eſſen

vnd trincken / Wasch mit der weil deine füß auß wasser / da Camillen inn gesotten sein.

Für die Geelsucht.

Nim rote Weiden / seuds in eim Hafen oder dreyen / das der dampff nicht daruon komme / vnd in dem wasser bade dich. Oder nim heiß brot / so bald es auß dem Backofen kompt / legs in ein schefflein / vnd sitz darein zum brot / vnd deck dich wol zu / es hilfft.

¶ Ein Bad für die Geelsucht / Auch für Wassersucht.

Nim Erdbeer kraut / seud das in halben wein / inn einem newen Hafen / vnnd nim dann Tufftstein glüwend / darob bade in einem Zuber / wol verdecket / geuß das Erdbeer wasser auff die Tufftstein / das du schwitzest / brenne dann Bonen bletter / vnd der roten Olbletter auß / damit salbe dich / etc. Item / nim Alga wurtzel / oder Erdbeer wurtzel / seuds inn wein vnd trincks / es bricht die Gilbe. Oder nim Seuenbaum / leg jhn inn Wein vber nacht / vnd trinck des / es hilfft wol. Oder trinck deines eigenen Harms mit Merrettich gemischt.

Item / nim Müßlein / mit saffran wol gemachet / Oder trinck Camillen safft / Oder trinck Haußwurtz safft.

Für die Wassersucht.

SEud Kronwitper inn essig / vnd iß die fast viel / Es hilfft. Item nim Spindelbaum holtz / thue die öbern rinden daruon / nim die andern / vnd brenns zu aschen / hencks in ein lautern wein / inn eim secklein / vnd trinck es. Oder nim die vnter rinden von Weiden / die beim wasser stehen / legs inn roten wein vber nacht / vnd trinck daruon.

Wider die Gesüchte.

Wer

WEr gesüchte hat in den gliedern/der brenne eines Geyers gebein zu puluer/vnd mach mit Eyer klar darauß ein pflaster/legs an die stat da jhm wehe ist. Oder nem̃ alts schmer/new wachs/vnd Baumöl/salb den gliedsüchtigen damit/es hilfft.

¶ Ein anders.

Nim̃ die schwartzen rinden von einer Bircken/ vnd Heydrich/auch Dornmies/seuds in wasser/vnd bade darinnen.

Hastu kalte flüß vnd stich im beyn/Nim̃ Erdber kraut/ Peypus/Wermut/Camillen/ gleich inn ein secklein/seuds wol/reib vnd wasch die beyn offt darmit/es hilfft.

Wenn eim die glieder erlamen/der neme rinden vom baum/genant Hagenbuch/seud die/vnd bad darinnen.

Item/nim̃ Nußbaum bletter safft/vnd alts schmer/ laß zusammen/vnd salb dich gegen dem fewer.

Wider das gesücht/Nim̃ Widderdot/seud das kraut in wasser/vnd wasch darmit die stat/da dir wehe ist/rc.

Item/empfindestu des gesüchts/oder stich im bein oder armen/vnd sihest doch nichts scheinbars/so ist das gewönlich inn den gebein schlossen/oder du empfindest des in dem fleisch darbey/So nim Tauben kot zwey theil/ den dritten saltz/misch das zusammen/vnd thue es inn ein leinen sack/nehe es/das es nicht zu hauff kom̃e/legs dann auff ein rost/laß wol erhitzen/vn̄ geuß dann darauff guten essig/strewe darauff gestossen Zymetrindē/das es das fleisch nicht fresse/binds also warm vber die schloß/am nechsten bey der siechē stat/Ist es ein arm/auff die achsel/ Ist es im bein/auff die lenden/Ist dir im rucken wehe/nim̃ alten wein vnd vngesaltzen butter/seud es mit einander/ darnach thue ein Baumwolle darein/vnd salbe damit den rück/Thue deßgleichen auff schultern vnd halß.

Wider das Fieber oder Kalt.

 Seud

SEud Wegerich wurtz in wein/vnd trinck jn. Item nim̃ 20. Pfeffer körner/vnd ein Knoblauch haubt/ stoß vntereinander mit ein wenig wassers/ seyhe es durch ein tüchlein/gibs jhm zu trincken/ vnnd hüt sein wol mit essen.

Wider das Fieber hilfft nichts so wol/ als mürbe speise/junge Hüner/Lemmer fleisch/ das wol gesotten sey mit Pfeffer vnd Jngwer/ vnd was wol hitzt.

Hastu es am dritten tag/Nim̃ Garben/vnd zwier so viel Camillen/seuds in gutem wein/vnd seihe es durch ein tuch/laß stehen drey tag/ trincks so dir wehe ist. Oder jß alle tage Coriander/ehe dir der brech thut/ Seud schäfen fleisch/vnd auß der brühe laß ein Müßlein kochen/das jß.

¶ Ein anders.

Nim̃ Haselwurtz des krauts/vier bletter/trincks inn einem loen Wein. Oder nim̃ den safft auß Bircken/ temperiers mit öle/salb den siechen bey dem fewer.

Item/nim̃ Pfirsingbletter/ Eisen kraut/vnd Erdgal/ mit wurtzel vnd kraut/seud das in wein/nim̃ dann schwefel/vnd stoß jn/wenn das Fieber kommen will/so nim̃ des weins von würtzẽ drey Eierschalen vol/thue des gestossen schwefels ein halbe Eierschalen vol drein/werme das mit einander/vnd gibs jm zu trincken/ehe jn die kranckheit berürt/deck jn warm zu/ vnd laß jhn ligen/So er schwitzt/so wisch den schweiß mit einem saubern tüchlein von jm.

Wer das Fieber erst gewinnet/der neme Wegerich wurtz/stoß mit Pfeffer vnd Essig/trinck des/du kommest sein von stundan ab. Oder nim̃ Bethonien wurtz ein vntz/legs in warm wasser/Wenn dich bedüncket/ es wölle kommen so trinck daruon.

Item/nim essig/werme den/das er lohe sey/ saltz den gar wol/ gibs dem Siechen zu trincken/ ein trunck als zwen löffel vol/so jn das Fieber arbeit/Gibt er das wider/ so ist er genesen/Es thut aber wehe.

Item

Item/nim ein leber von einem Igel/seud oder brat sie/vnnd gibs dem Siechen zu essen. Oder nim Kupffer wasser als ein Bon/vnd Galitzen stein ein wenig minder/stoß die zusammen/vnd nim ein guten trunck weins/thue es darein/vnd trincks wann du wilt.

¶ Ein anders.

Nim̃ Leuts kot/dörre den/vnnd gibs dem krancken drey tag/je eins gülden schwer/misch mit zucker/sag nicht was es sey.

Von frawen vnd jren Kranckheiten.

WAnn den Weibern wehe ist in den Matricen/oder vmb den Nabel/so gewinnen sie den gezwanck/vnd sie dünckt/man habe sie daniden zusammen gebunden/das büß also/Nim Hirschen marck/vnnd ein dotter von eim gebratnen Ey/stoß die zwey zusammen/temperiers mit Rosen öl/biß es dick würdt als ein Hönig/vnnd leg das pflaster darüber/oder an die taugen stat/Magstu das nicht haben/so nim Mirten/zerreib den inn einem Wein/der gesotten sey/vnd trinck das also warm.

¶ Viel gespün einem weib zu machen.

Nim grünen Fenchel/seud den inn wein/oder milch/trincks am morgen.

¶ Menstrua zu verstellen.

Brenn eines Geyers hirn zu puluer/iß das in Gersten brot/zu hand verstehet es.

¶ Ein anders.

Brunnkreß/mal den/vnd werm jn in einem Hafen/des Menstruums nim darzu/vnd legs dem weib auff den Nabel/es verstelts. Oder breñ Bonen in schäfen schmaltz/vnd iß die offt/rc.

¶ Bringen das Menstruum/wo es nicht gehen wil.

Nim̃ Gersten sprew/seud die wol/ vnnd sitz darüber auff einem löcherten Stul/vnd bleib darob zwo stund.

Nim̃ Spießkraut/ Kundeln/ vnnd hart brennende Nesseln/bewelger die mit Gersten/vnd leg das gewermet vber die Scham/es bringt die natürlichen recht.

¶ Ein anders.

Nim̃ Aspen vnd wild Pappeln/ in wasser gesotten/ vnd laß das Weib darob sitzen auff einem Stul/ das sie die hitz berür.

Item/nim̃ grünen Eppich/seud den in altem roten Wein/stoß den/ vnnd mach ein pflaster darauß/ legs den Frawen warm auff den leib/ Oder laß Geißfleisch vnd speck wol in Wein sieden/stoß Ingwer klein/ vnd temperiers darunter/ vnnd iß nüchtern. Item/iß Rauten/ vnd Ispen.

Zu der Frawen Geburt.

Nim̃ Weißwurtz/ die da wechst vnter den steinen/ stoß die/vnd legs jr auff das Gemecht/sie gebieret.

Für die Bermutter.

NIm̃ ein wenig Küe kots/zertreibs inn einem löffel mit Wein/ vnnd gibs dem krancken zu trincken/ Sags jhm nicht was es sey.

Item/nim̃ ein handuol Federn/ brenn sie mit einem liecht/ vnd halt sie dem siechen für die nasen/das der geschmack inn sie gehe. Oder werme tücher/thue die an die stat/da dir wehe ist/vnd kewe frische negelein.

Item/nim Negelein/ kewe die wol/ vnd legs inn ein weiß tüchlein/vnd thue es in die scham wie du kanst.

Für die Rauden.

Wer

WEr außgebrochen ist/der neme Alant / vnnd alts schmer/misch zusammen/vñ salb dich damit beim fewer/doch seud den Alant vor in essig. Oder seud Rettich in wasser/wann du erschwitzest/vnd auß der badstuben gehen wilt / so wasch dich darmit am letzten.

¶ Ein andere Salben.

Nim ein lot schwefel/zwey lot Lorber/stoß wol/vnd misch vntereinander / nim dann vier lot alts schmer/zerlaß das inn einem Hefelen/vnd thue die grieuen daruon/ vnd so das schmer wol zergangen vnnd heiß ist/so thue den schwefel vnd Lorber darunter/vnd laß also gestehen/ wo du vnsauber bist/da salbe dich mit dem/vnnd sonderlich so du schlaffen wilt gehen.

¶ Die Rauden an den henden zu vertreiben.

Wasche sie offt auß einem fliessenden brunn / vnd laß sie selbs drucken werden . Oder nim ein schaum/der sich samlet in einem fliessenden fallenden wasser.

¶ Ein Bad für die Rauden.

Nim Alant wurtz zwey oder drey lb. vnd ein vierteyl eines achteils saltz / auch Kranwitper schůßling ein guten půschel/seud das in einem Kessel/des ersten ein pfund Alantwurtz/des saltz ein teil/der schůßling auch ein theil/ seud daruon drey oder vier kessel vol / Darnach leg wider ein anders ein als vor/vnd laß das wasser wol daran einsieden/vnd bad darinnen drey tag vnd nacht / doch nim regen oder fliessend wasser / es heilet schön.

Item/Struppel wurtz schneid klein/vnd stoß inn einem Mörser mit essig / vnnd im bad reibe dich darmit/da du kretzig bist / es heilt auch schön. Etliche heissen es Mengwurtz. Item / du magst auch darzu thun saltz vnd Eyweiß/macht klare haut.

Für Wartzen.

Nim Weiden rinden/brenn die/vnd temperiers mit essig/streichs an die wartzen/es vertreibt sie. Oder brenn die Wartzen mit einem Halms knopff/ vnd seud zwifeln in öl/misch mit saltz/vnd legs darüber. Oder nim ein Schnecken/so sie in einem heußlein ist/wirff saltz auff sie/so wirdt sie schaumen/desselben schaumes streich auff die Wartzen / thue es offt / es vertreibets/vnd hilfft auch für Hüner augen.

¶ Wartzen/Fleck/oder Mal vertreib also.

Nim Kreß/stoß jn/vnd thue Hönig darzu / legs drüber/es vergehet.

Für den Husten.

Item / für den dürren husten / Nim Saluey / seud den in einem newen Hafen/trinck das zu gleicher maß/des morgens/vnd mittag/vnd des nachts/so vergehet er. Oder seud Bibenel mit essig/vnd trincks. Item/stoß Fenchel wurtz in einem Mörser/vnd trinck das worinnen du wilt. Sawer ampffer gesotten in wasser/mit Hönig vnd Zucker getruncken / vertreibet jn.

Kompt der husten von hitz/so ist der Harm fewerfarb/vnd die kelen dürr/vnd so dich fast dürst/so nim Laquaritien/seud es mit Gersten wasser/vnd trincks.

Kompt er von kelt / so ist der Harm milchfarb/So schling teglich Mirrhen/als groß als ein Bon/es vergeht.

Für den Husten/zerreib harte Eyer mit Hönig/vnd iß gegen der nacht.

Für alten Husten/brat Haselnüß / vnnd iß die. Oder nim ein Feigen/vnd leg drey oder vier gantzer Pfeffer körner darein/so du schlaffen wilt gehen/brat die / vnd iß sie/ trinck nichts darnach/thue es drey nacht / es hilfft dich.

Item/trinck am Husten nichts sawers/vnd dein getranck sey loe / nicht kalt. Du solt auch nicht lang nüchtern sein am Husten.

Von Rauhen oder Heyssern.

Zucker iß auß frischem wasser nüchtern / so vergehet sie. Oder nim Feigen / schneid die entzwey / strew gestossene Negelein darauff / vnd iß / es vergehet.

Item / stoß Eisenkraut / vnd binds vber die kelen / so vergehet die Heysern / wie groß sie ist.

¶ Ein anders.

Item / stoß senff vnd fast Feygen zusammen / des iß gegen dem abend / es hilfft wol für die heysern.

Zu der Stimme.

Ein gute Stim̃ mach also / Stoß Senff inn einem Mörser gar klein / vnd nim gestossen Pfeffer / temperiers zusammen mit Hönigseim / vnd mach kleine küchlein / die iß nüchtern. Oder nim Alaun / gemalen pfeffer / halt jn lang im mund.

Vor gifftige Biß.

Wann dich ein Natter / oder sonst ein Vnzyfer beist / oder ein Viech / das es geschwillt / So nim Erdberkraut / zerknirsch das / thue es in ein wein / trinck daruon / es hilfft dich. Oder gibs dem Viehe zu trincken in wasser.

¶ Für wütende Hunds biß.

Iß Geyers fleisch / so kompt kein vngenads darzu.

¶ Wer gifft hett gessen oder truncken.

Seud Wellisch Nußbaum bletter / vnd nim safft daruon / vnd zwier so viel weins / laß zusammen wallen / vnd trinck das nach dem essen / bald gehet es wider von jhm.

¶ Für giffige biß.

Nim̃ ein schwartze Henne / rupff sie vmb den arß / vnd halt den hindern vber den biß / so gehet das gifft inn die Hennē / Doch halt sie als lang darob / biß die Henn ersterb.

Oder gib jm viel Knoblochs safft zu trincken/so gehet die gifft durch die Wunden hinweg. Item/stoß Rauten/ vnd legs auff die Wunden oder biß.

Von Erfrierung.

ERfrewert einem ein Fuß oder Zehe / Seud zwo handuol Habers gar wol / vnnd geuß das wasser alles ab/vnd druck den Habern auß/von dem dicken das herauß gehet/mach ein pflaster/vnd legs vber den schadē. Oder nim ein Kraen hirn/mach darauß ein pflaster/vnd legs an das ende/da du erfroren bist/es heilt dir.

Erfrewerstu/vnd ist offen/Nim Hunds schmaltz/ salb die stat/ vnd wirff puluer darein von gebranten meusen.

Item/wem die Füß erfrieren / der setze sie in ein kaltes wasser/vnd neme denn gebraten Ruben/stoß die in einem Mörser/vnd schlahe die also warm darüber.

¶ Das dich nicht frier.

Nim Nessel samen/seud den in gutem Wein/laß kalt werden/vnd laß deinen leib allenthalben darmit salben/ dir wirdt den gantzen Winter warm/vnd hettestu nur ein hembde an.

Von Verbrennen.

VErbrennestu dich bey dem fewer/oder mit wasser/ Nim kalck der abgeleschț ist / rhede den durch ein tüchlein klein/vnnd geuß Baumöl daran/mach ein pflaster/vnd leg alle tag eines darüber.

Item/schlag ein warmen Kükot auff die verbranten stat. Oder nim Quittenkern/leg sie inn ein frisch wasser/so wirts dick/das streich an den schadē mit einer feder.

¶ Wer von Wasser oder Fewer verbrannt ist.

Der neme Wülwurtz / brenne die zu puluer / vnd leg das mit weissem eines Eys darüber.

So sich eines mit siedendem wasser verbrent/halt nur von stund an/die verbrent stat zum Feur/es zeuchts alles wider auß.

Das dich in deiner Handt kein glüender Kol oder heiß Wasser brenne/So stoß Pilsen kraut mit gutem Essig/ vñ bestreich dein Handt darmit/Laß sie selbs gegen der Sonnen trucken werden/darnach netz sie wider darmit als vor/thu es offt so brents dich nicht.

Das du schlaffen magst.

NJm Wermut/erwalle die in Wein/vnd trincks also warm/Oder nim̃ ein grüns Weinblat/zerreibs in warmen wasser/trinck des etc.

¶ Ein anders.

Bind ein Schweins lungen also warm an das Haupt/du schlefffst/vnd legt sich die Taubheit/Oder lege Lattich samen in Wasser in einem tüchlein/trinck darab/Nimme Tille die jung sey/iß des in muß/ꝛc.

Jtem trinck von Alant Kraut/Oder trinck guten met stetigklich.

¶ Magstu vor seuchen nit schlaffen.

Nim̃ Pappeln/Wülkraut/vnd mahen samen/seuds in wasser/vnd setz die Bein darein biß zu den Knien/Darnach so du sie wol gebadest/so salb die füß vnten mit wasser von Rosen gebrent/oder Poley wasser.

Jtem wer ein Hasen Galle in Wein trinckt/der schlefft stets/vnnd wacht nicht.

Jtem nim̃ das weyß eines Eyes/Rosen öl/vnd Rosenwasser/klopff das wol/nim̃ dann ein werck/vnnd mach damit ein Pflaster/legs an den schlaff.

Für Vnsinnigkeit.

WER vnsinnig wirdt/dem seud Meisterwurz mit dem kraut/vñ zwage jm offt damit/bind jm dañ dasselbig gesotten Kraut inn einem Tuch auff das haupt/er gewinnet seine sinne.

Oder nim̃ Entian/vnd Rauten samen in Essig/ gib jm das zu trincken.

Oder gib jm zu essen einer Schwalbē Hertz/mit Hönig.

Hastu kranckheit an Vischen gessen/vnd kanst der nit wol dewen/So nim̃ Hechts Magen/derr jhn wol/puluer jhn/trincke den in Wein des morgens / es hilfft allerley Visch gedeyen.

Für den fallenden.

SO es ein Menschen am ersten berůret /So schlag ein Hund zu todt/vnnd gib jhm die Gall zu trincken/es berůrt jhn nimmer mehr.

Oder nim̃ ein Frosch/schneid jn am růcken auff / vnnd nim̃ darauß die Leber/binde sie in ein kölblat /vnd brenns in einem newen Hafen zu puluer/gibs jm zu trincken inn warmen Wein offt. Item einem Mann gib ein Wolffs Hertz/gederret vnnd gepůluert/zu trincken/Einer Frawen einer Wölffin hertz.

Für die Schwindtsucht.

ISS abents vnd morgens Tattel kern/das hilfft wol darfür/So die Glieder schwinden / Nimme Genßschmaltz /als ein Ey/das marck auß einem Ochsen/des ersten wachs das auß den Bynen genom̃en/ jedlichs als ein Ey /zerlaß jedlichs besonder / das es lauter sey / vnnd geuß dann alles zusammen/nim̃ darzu ein wenig Bybergeyl zu der mischung/vnd ein wenig weisen Weyrauch/damit salb die Glieder/es hilfft.

Wer dazu geneigt ist/der eß offt Krebs/es ist gut darfür.

Ein

¶ Ein nützlich Regiment darfür.

Ein gemeine Lehr vnnd Ertzney/ Iß frische kost die nit feist sey/ keinerlei rohes/ es sey Obs oder ander ding/ Item/ iß wenig auff ein mal/ vnd offt/ hütt dich für Lauch/ Zwibel/ Pfeffer vnnd Milch/ Trinck klar wasser/ das kalt sey Zorn/ Angst / Vnmut / vnnd grosse Arbeit fleuch/ Trincke nicht so du hitzig bist/ Schlaffe nicht bald auff dein essen/ Bad nicht zu heyß/ vnnd schwitz nicht zu viel/ Ob dir von gesicht hitz kompt/ so misch dein Wein mit Wasser / oder iß ein gebratnen Apffel/ mit Zucker vnd Hönig. Wañ du die Ader öffnen lest/ so laß alle mal ein wenig/ als vil in ein Eyerschalen möcht gehen/ vnd biß nüchtern/ wo du hale lest/ Gesund ist zu essen Reßbrü/ verlorne Eyer/ Hüner brü/ Koppaun/ Walt vögel / Lerchen/ Erbes brü/ Fleisch von starcken Kelbern vnd Schaffen. Item Füß vnnd Ohren von Schwein/ Junge gebratne Hüner/ da wenig Specks bey sey. Item kleine Visch/ die Schuppen haben/ vnnd nit feyst sein/ auß frischem wasser/ mit würtzen gesotten/ Dein Wein sey rein vnd frisch/ ist er starck/ so mische jhn/ vnd hüte dich vor außwendiger kelte / Auch für grosser hitz/ die dir Schweiß bringet/ So du aber schwitzens notturfftig bist/ so gehe ins bad/ ꝛc.

So du schmertzen am Leybe hast.

Nim Camillen blumen / frisch Rautten / Saluey/ Spicanardi / Hirschgummi / Lorber / Rosen / Fenum grecum/ Hunds kot/ vnd Lilien/ stoß das in einem mörser/ legs dann als in ein Sack/ der da lang vnd breit sey/ als das Glied/ da dir wehe an ist/ seuds in gutem Wein/ so es ein wall thut/ truck das gröste herauß/ vnd leg also warm den Sack vber den schaden/ so es erkalt / legs wider in ein warmen Wein.

Wer die Speyß nicht mag behalten.

Nim̃ Mille Folium/Wundtkraut genant/reib das mit Wein/vnnd gibs jhm zu trincken.

Für die Pestilentz.

KEin gewissers ist/dañ fleuch bald hindan ferrn/vñ kum spat wider heim/Wirdt aber einer damit begriffen/So schab von einem Kranen euglein/als groß als ein Erbes/vñ trincks in wein oder in einer Brü in einem Löffel/leg jn in ein Beth/vñ deck jn wol/ also/das jm ein Schweyß komme/den wisch wol ab/er ist genesen/ Du solst wissen/alles das darwider genommen wirdt/bedarff eines guten Schweyß / vnnd ob der nicht leichtlich kompt/so nim̃ heyß wasser in zwo Flaschen/thu Tücher darumb/eine halt auff deinen Magen / die ander setz an dein füß vnten an/du wirst schwitzen.

Nim̃ weiß Korallen ein vntz/Diptan ein vntz/Entian ein vntz/Terre sigellate ein vntz/Poli armeni ein vntz/das mach zu puluer / vnnd behalt jedliches besonder in einem lideren Secklein /wañ dich der Prech an kompt /So nim̃ Essig von weisem Wein/Rosen wasser/der jedlichs so viel als in ein halbe Eyer schalen möcht gehen/das thu in eynander/vnd leg darein der obgeschriebnen puluer/jedlichs so viel als auff einem Pfeñing mag ligen / misch vnter einander/trinck das auß/Im Winter loh / im Sum̃er kalt. deck dich darnach vnnd schwitz.

Item/Wer das sonst in der wochen zwier thet/ob eines nicht Kranck wer/vnnd darauff einen Schweyß macht/ der behüt sich darfür.

Item nim̃ die Wurtz von Wurmkraut/ zwischen zweyen vnser Frawen tagen/die hat viel Knöpfflein/einen hohen stengel/vnd samen als die flachs ballen/brich die zegelein ab den Wurtzeln/behalts vber Jar. Wer ein Zeychen gewint/der esse eines oder zwey/oder deck sich warm / das er schwitzt/doch thu das vor 12. stunden/ehe das gifft sich

zu

zu weit theilt. Was Ertzney man nimet wider den Prechen/die soll nur bald genommen werden/oder es ist gar mißlich/Du magst auch gesundt zu zeiten der knöpflein eines essen/es bewart darfür/Oder nim̃ Wermut/Poley/vnnd Myrrhen/die Kreutter stoß vnnd nim̃ des saffts eines als viel als des andern. Item Welsch nüß/mit der bittern öbern rinden/stoß mit Rinden schalen vnd Kern/vnd nim̃ des saffts als viel/als von dieser Kreutter einem/nim̃ dañ Wein als viel/als des saffts von den vieren/vnd Hönigs auch als viel als des Weins/seud das in einer pfañen mit einander/biß das es dick wird/vnd iß des je als ein Bonen.

Item nim̃ Garten Hanfuß/mit Kraut vnd Wurtzeln/zermisch das/Wann der Prech beim arm ist/oder bey den ohren auff der selbigen seitten/bind das wol/zermisch zwischen den Daumen vnnd den zeiger auff die handt/Ist es an dem Bein/so bind es zwischen die grossen zehen/so gewinst du zu handt daselbst ein blattern/die öffen/so rindt der vnflat herauß/vnd genieset.

¶ Ein anders/welchs behůtt so man es ein mal im Jar nimpt.

Nim̃ Saluian/Beyfuß/Holler bletter/vñ außgeschnitten weissen Ingwer/půluers alles/vñ thu es zu einander das an der wag gleich sey/trincks neun tag nach einander des morgens frů/je ein Löffel vol in starckem Wein/leg dich darauff nider/vnd schwitz darauff/so bistu sicher dasselbig Jar aller gifft. Etliche sieden die stůck in Wein/vnnd trinckens/thu was du wilt.

¶ Wann einem ein Zeichen gewachsen ist.

Nim̃ Wermut vnd Rautten/eines als viel als des andern/zerreibs wol/jedliches ein kleins půschelein/nim̃ darnach Diamerda/Leuts Kot genant/so viel als Pflaster/legs auff das Zeichen/so bricht es bald auff/nim̃ dann vngeleuttert Buttern/vnd streichs auff ein leines Tůchlein/legs vber das loch/nim̃ es ab des tages acht oder neun

mal vñ thu wider ein frisch butter darauff/thu dz die weil vnsauber vnflat herauß gehet/du heilest schön daruon.

Ein schön Wasser merck=licher Tugent.

NImm 3. vierdung Salue bletter/1. lot Zimet/1. lot Cybeben/1. lot Galgant/1. lot langẽ Pfeffer/1. lot Enis/1. lot Muscat blůt/1. lot Muscaten/1. lot Jngwer/1. lot Paris körner/leg es alles vnter einander/ vñ so viel des alles an der maß ist/So nim̃ gleich sechs mal als viel des besten weins/den du haben magst/machs alles zusammen in ein geschirr/ vnnd decks gar wol zu/das kein dampff daruon gehe/laß 13. tag stehen an der werm oder Soñen/darnach seyge den Wein schön von den Würtzen/ durch ein saubers tuch/stoß dann das Gewürtz klein/ als ein Muß/vñ thuß wider an den Wein da es in war/schüt das auff einen Hut/der vor wol gesaubert sey/vnd brenne es auß/fahe das in ein rein glaß/vnd behalt es gar schön/ dann es viel grosser Tugent hat.

¶ Diß seind die Tugent.

Wann du Fleisch oder Visch mit besprengest/es wirdt nimmer schmeckendt/Geuß des in Wein/er wird klar/vnd bricht nimmer mehr/vnd behelt all sein Krafft/vnd ist er jetzt gebrochen/so widerbringt es jn zu hand. Wer sein nüchtern ein wenig trinckt/ ist gar ein grosse hülff für Pestilentz/Es verzert Apostem vnd Geschwer vnnd was innwendig vñ auch außwendige kranckheit sind/die heilt es wann es auffgestrichen wirdt/ Es thut wunder grosse hilff den Augen /was der brech daran ist/ Auch was du Wunden damit salbest/die heilt es in einer wochen/Welcher Mensch das trincket / der wirdt jünglich gestalt/vñ macht jn alle mal frölich/es ist sehr gut zu allẽ kranckheiten des Haubts/vñ hilfft wider den Schlag/Das wasser ist zu gleichen dem Balsamo /vnnd schwimmet oben / in

was

was feuchtigkeit vñ das thust/außgenom̃en das öl. Wañ du Fewer darzu thust/ so brennet es zuhand/ ob es kalt auff wasser gestossen wer.

Wer Flecken hat vnter den Augen/ bestreich sich darmit es heilt bald. Wer einer ein alt siech/ der des trinckt/ der gebrech nipmt nicht zu/ sonder es helt jhn lang auff/ vnd wirdt nicht böser.

Das blut zu erkennen.

des Aderlassens.

SChaumbt das Blut/ so ist jm wehe vmb die Brust/ Ist es blaw/ so ist jm wehe am Miltz/ So es grün ist/ so ist jm am hertzen wehe/ So es gehl ist/ jm ist wehe an der Lebern/ Hert vnnd schwartz/ so hat er das Blut zu lang getragen/ Ist es rot/ vnd hat ein schwartzē rinck/ so hat er ein kranck Haupt/ Ist es hert vñ schwartz vñ hat ein roten rinck/ so hat er das Gicht/ Ist es schwartz vnnd hat viel wassers oben/ so will jn das Fieber stechen/ Ist das Wasser vnnd Blut oben/ so ist er Wassersüchtig/ Ist das Blut rot/ vnnd hat ein wenig wassers oben/ so ist er wol gesundt.

Ein Latwerge für die

Pestilentz.

ITem zum ersten/ nim̃ ein Ey/ brich an der spitzē ein loch darein/ vnd thu das weyß darauß/ gar als du magst/ vnd der Dotter soll im Ey bleiben/ nim̃ darnach vngestoßnē Saffran/ vnd thu den in das Ey als vil darein gehen mag/ mach darnach das loch zu/ mit einer andern Eyerschalen/ die soll man auff das loch legen/ vñ drucken/ so bleibet die selb Eyerschalen daran hangen/ lege darnach das Ey zu dem Fewr/ laß es genugsam bratē/ biß die schalen gantz braun wirdt an allen orthen/ Nim̃ darnach dasselb Ey/ vnnd zerstoß es mit der schalen in einem Mörser/

Mörser/biß man die Schalen nicht mehr kent noch sicht. Nim darnach als schwer/als dasselbig gestossen Ey vnd Saffran wigt/weissen Senffsamen/ stoß den auch klein zu mehl inn einem Mörser. Item/darnach ein halbes lot weissen Diptan/Item/ein lot Tormentill / Ein quintlein Kraen augen / Die drey solt du jedes besonder gantz klein stossen als mehl / temperier die gemelten puluer alle vntereinander/nim̃ darnach auch so schwer guts Tyriacks/ als schwer die gemelten puluer / vnd den Tyriack bey 2. stunden lang nach einander stossen/oder lenger/ biß es an den stempffer hanget/vnd ein Latwergen darauß wirdt/ Die selben Latwergen soltu behalten in einer Büchsen/die ist gut vnd krefftig zwentzig oder dreissig Jar lang/je elter je besser.

¶ Also soltu die Latwergen nemen.

Nim̃ der gemlten Latwergen eines Ducaten schwer/ für ein betagtes oder gewachsens mensch / Oder nim̃ der Latwergen nur eines Reinischen gülden schwer vngeferlich/dieselbig Latwerge soltu zerschneiden/zertrucken/vnd zerreiben/darmit sie gantz klein werde / vnd zertrieben sey/ vnd thu den sachen also.

Item/Kompt dem menschen die Pestilentz mit einer kelten an / so gib jhm die vorgemelten Latwergen ein inn weissem wein/vnd das des weins sey ein Ey oder ein halbes vol vngefehrlich /das sol der mensch außtrincken mit der Latwergen.

Item/kompt jm aber die kranckheit mit einer hitz/so gib jhm die Latwergen ein zu trincken mit Wegrat wasser. Magst du aber das nicht/so nim̃ halb essig/vnd halb frisches brunnen wasser / misch das vnter einander / vnd gib jm die Latwergen darmit zu trincken. Der Kranck mensch sol sich darauff niderlegen in ein Beth/vnnd fast warm zudecken/biß das er schwitzet/vnd sol ligen bleiben/ vnnd schwitzen drey oder vier stund lang / so lang das

ers

ers leiden mag/Vnd je lenger er ligt vnd schwitzt/je besser es ist/Denn die kranckheit vnd gifft der Pestilentz/gehet im schwitzen weg/so bald einer so lang schwitzt/so ist er genesen.

Item/der kranck mensch sol aber die Latwergen nemen vor der zehenden oder zwölfften stund/als er kranck ist worden/ehe denn jm die gifft zum hertzen kompt/Denn welcher die Latwergen erst nemen wolt/so er die kranckheit bey 15. oder 20. oder mehr stunden gehabt/wer zu besorgen/die gifft wer zum hertzen gesessen/vnd die Latwergen vnd das schwitzen wirdt jm nicht viel helffen mögen.

So der kranck mensch schwitzt/sol man sich hüten vor dem dampff vnd seinem athem/dester weiter von jm stehen/darmit niemands vergifft werde. Man sol auch das Bethgewandt darnach sauber waschen/vnd ein zeit lang am lufft hangen lassen.

So aber der kranck mensch bey drey/vier/oder fünff stunden/oder lenger/vngefehrlich geschwitzt hat/so ist er gesundt/dann das er etwas noch schwach vnd blöd ist im Haupt/vnd in den gliedern.

Der kranck mensch sol inn drey/oder vier/oder fünff tagen oder etwas lenger nicht fleysch essen/noch wein trincken/Wolt er je Wein trincken/das jm doch nicht gut ist/soll er den wessern.

Welcher zu einem krancken menschen sicher wil gehen/der esse vor der gemelten Latwergen einer Erbeis groß/so ist er sicher.

Welcher der Latwergen des morgens einer Erbes groß jsset/der ist vor der kranckheit der Pestilentz sicher 24. stund lang/das ist ein tag vnd ein nacht.

Vnterrichtung der Stück.

Merck/weisser Senffsamen/hat ein gestalt/wie hübscher oder weisser Mahen samen.

Merck/weisser Diptan/ist ein weisse wurtzel als ein Papier.

Merck/Kraen euglein/ist wie ein fledel oder küchel/ vnd als hart als ein Horn.

Merck/Tormentill/ist ein rot braunfarbs würtzelein.

Merck/Egdrat wasser/das ist Wegwart wasser.

Register dieses Büchleins.

Ein newer Albertus Magnus.

Darinn durch sechs kurtzer Büchlein viel heimligkeiten der Natur beschrieben. Von Weibern / vnnd geburten der Kinder / sampt jhren Artzneyen. Von tugenden etlicher fürnemen kreuter. Von krafft der edlen gestein. Von art vnd natur etlicher thier. Es werden auch etliche bewerte Aque vite / sampt eim bewerten Regiment für die Pestilentz / den gemeinen leuten / welche die Artzt nicht erreichen / zu gut hierinn angezeigt. Alles von newem gebessert.

Durch Qu. Appollinarem.



Vorrede

Vorrede zum Leser.

HOldseliger Leser / ich wil mit diesem meinem fleiß keinem zu nahe geritten sein / auch dem Alberto Magno nicht/Dann ich in diesem handel der sachen viel zu gering bin. Wo aber jemands mich hierinn tadeln wolt / so sag ich doch für mein person/das ich mein tag wol so viel Kreuter colligiert/erkündigt/vñ noch teglich mit Wassern vnd kreutern Practicier/als gleich einer inn meiner maß. Wo aber etwas vbersehen / wölst darumb / dieweil die zeit alle ding bösert/vnd auch bessert/nicht alles beraffeln/wie jetzt inn brauch kommen / vnd hat doch mancher von dem seinen nicht vil herfür gethan. Drumb wenn der Esopisch Rapp ein jeden Vogel sein feder ließ / so weren die Gelehrten wol zu frieden/Welchen ich diß Büchlein/ sonder dem gemeinen armen Völcklein zu lieb / außhin geb/Hoff auch/ sie werden mir dessen / vnd anders/so ich noch von Kreutern hinder mir hab/in einer kurtze höchlich dancken. Damit Gott befolhen.

Q. Apollinarius.

Alberti Magni das Erste Buch.

Cap. I. Von fruchtbarkeit vnd vnfruchtbarkeit der Weiber / auch von Artzney jrer Scham.

¶ Von vngeschickligkeit aller Weiber zu empfahen.

Feiste Frawen seind vngeschickter zu empfahen denn die magern / Dann alle sachen werden durch solche vberfeuchtigkeit verhindert. Solche sol man jhe vertreiben mit Theodoricon / vnd Iera pigra.

¶ Vnfruchtbarkeit von zuuiel feuchtigkeit.

Wirdt gespürt so jr zeit fast dünn / sol sie truckner speiß gebrauchen / Als Apocimate / vñ Mistel / Mirrha / Rosenblůt / Granatöpffel / Kümel oder Kümich seind fast gut.

¶ Vnfruchtbarkeit von vbriger hitz.

Sie sol keltende speiß essen / als Lattich / vnnd Pappeln kraut / Butter / Portulaca / Portzel oder Sewportzel genant. So aber die mutter offen stehet / Mistel vnd auch Galöpffel.

¶ Vnfruchtbar von wegen beschlossener mutter.

So brauch man Aposinata / in welchen gekocht ist Bilsen samen / vnnd Fenum Grecum / Butter / öl / vnd Hönig. Auch thut man Terpentin an heimliche ort.

¶ Geschickligkeit zu empfahen.

Wann ein Fraw beyschlafft / sol sie nicht zu viel essen noch trincken.

Wann

Wann jhr jhr recht kompt/ ist sie auch zu empfahen vngeschickt.

¶ Was die Frawen fruchtbar macht.

Beifuß offt genützt/ macht die Frawen fruchtbar.

Roßmarin vnnd Melissen inn wasser gesotten/ die mutter damit gereiniget/ macht sie leichtlich fruchtbar.

Meisterwurtz thut reinigen den Frawen jhr mutter/ das sie dester ehe mögen empfahen von den mannen/ so thun sie darzu Melissen vnd Beifuß.

Wasser Wegerich kraut/ ist gut den Frawen menn=lich samen zu empfahen/ vnd schwanger werden.

Nim Metter/ Mutterkraut/ vnd helffenbein gepül=vert/ vnd also mit Wein genützt/ ist die Frawen fruchtbar machen/ vnd leichtlich empfahen.

Mirrha ist gut den Frawen/ die nicht kinder empfa=hen/ die sollen den nützen mit Wein/ vnd den rauch vnden auff lassen gehen.

Poleyen den frawen offt genützt/ macht sie fruchtbar.

Harstrang wurtzel/ dauon gemacht ein rauch/ vnd den Frawen vnden auffgelassen/ benimbt von jhr die vn=fruchtbarkeit/ vnd macht sie fruchbar.

Feld kümel gessen/ macht die Frawen fruchtbar.

Das in der Eychen Mistel thu in wein/ gibs einer Fraw en zu trincken.

Plinius sagt/ Gib jr von einem Hasen vuluam lepo=ris in der speiß zu essen.

Sied Lattich in wasser/ gib das einer Frawen nüch=tern zu trincken/ sie wirdt geschickt zu empfahen/ Schütt sie aber den tranck von sich/ so hat sie empfangen.

Oder gib jr in zeit so die sew rammlen/ Ebergeilen zu essen.

Tormentill hat krafft zu stercken den samen der fraw=en/ so sie mit jrem Gemahel zu schicken hat/ die vorhin in Wein gesotten/ vnd getruncken daruon.

Frawen

¶ Frawen Scham zu artzneyen.

Wann einer Frawen die Scham geblewet oder geschwollen ist / von ehlichen wercken / oder sonst / So sied Pappeln in einem kessel/setz die bein darein/so wirt jr baß.

Die asch von Dille/ ist gůt für allen gebresten der Frawen ding.

Ist ein Fraw fratt da/ so strewe sie des pulvers von Aloe darein.

Aschen gemacht von Maurrauten / reinigt alle gebresten an heimlichen örten der Frawen.

Welcher Frawen die heimlich stat versert/die neme safft von Lauch/vnd thue es darůber/es heilts.

Cap. II. Von Zeichen das ein Weib empfangen/Vnd ob sie ein Kneblein oder Meidlein trag. Vnd wie das Kindlein in Mutter leib zunimpt/ vnd ernehret wirdt/todt oder lebendig/ noch inn mutter Leib sey.

¶ Zeichen/das ein Weib empfangen hat.

WEnn ein Fraw nach den Ehelichen wercken/vnd das werck volbracht/Entpfinde sie darnach kelt vnd schmertzen inn den nieren / so ist es gewiß ein zeichen/das sie empfangen hat.

Solches ist auch ein gewiß zeichen / so sich ein Fraw an jr selbst verwandelt/oder lest sich seltzame vnd mancherley speiß gelůsten/als leymen/kolen / oder erden/ꝛc.

¶ Ob ein Fraw ein Kneblein oder Meidlein tregt.

Wenn ein Fraw ein grossen Bauch gewinnt auff der rechten seiten. Vnd die rechte Brust mehr milch hat/ dann die lincke. Stets rot farb vnderm angesicht/ Ist ein gewiß zeichen eines Kneblein.

So sie aber ein Meydlein tregt / ist sie gewonlich bleich farb vnter angesicht / vnd schwermütig.

Die rechte seyt des bauchs lang / die lincke kugelicht oder rund. Die lincke brust schwilt jhr.

So man Milch auff jhren harm schüttet / so schwimbt sie entpor.

¶ Wie ein Kind in Mutter leyb in dem neundten Monat formiert wird.

Im ersten Monat ist es ein gesam̃let blut / Im andern Monat ists ein zuschickung eines Leibs. Im dritten ists ein leyb / Im vierdten entpfähets die negel / Im fünfften / hat es des Vatters oder der Mutter zeychen / das man sehen künt obs ein Kneblein oder Meydlein sey / Im sechstē hat es alle Adern vber seinen gantzen leib / wie ein mensch. Im siebenden Monat hats marck in den beynen. Im achten Monat mit beynen befestiget vñ gesterckt. Im neundten Monat scheydet sich die natur / vnnd wird ein wolgethan Kind.

¶ Wie ein Kind inn Mutter leyb ernehret wird.

Die Brüst der Frawen (nach der meynung Hypocratis) haben ein gemeinschafft mit dem Secklein / Secundina / darinn das Kind in mutter leyb liegt / durch ein Ederlein / das von den Brüsten dem Kinde biß an den Nabel gehet / dardurch die Milch der Frawen von den Brüsten dem Kind zur narung kommen mag / damit das es ernehret wird in Mutter leyb.

Darumb soll man kein frawen lassen grosse oder vnzimliche arbeyt thun. Sie sollen auch nichts schwerlich oder auffs Haubt heben / Dann gar liederlich wirdt dem Kind das Ederlein entzogen / so ists auß mit dem Kind.

Deßgleichen soll man sie nicht so hart halten noch erschrecken / damit sie nicht vmb die Kinder kommen.

¶ Zu erkennen ob ein Kind in Mutter leyb kranck oder gesund sey.

Wann der Frawen brůst viel milch geben/ists ein zeichen das das Kind in Mutter leib schwach ist/ Dañ dauon sich das kind ernehren solt/gehet zu den brůsten auß/zeiget an das dem Kind das Ederlein entzuckt / dauon jhm narung werden solte/das gehet zu den Brůsten auß/oder das das Kind sonst kranck ist.

Wenn aber der Frawen jre brůst hert / vnd kein milch von jhr gehet/bedeut das kind frisch vnd gesund in mutter leyb.

Cap. III. Das die Weyber leichtlich geberen. Für die ander Geburt/vnd das geblůt zu reynigen/Auch die todte geburt auß zu treyben/merckliche Artzneyen.

¶ Leychtlich geberen.

Bind jhr an die lincke hüfft Bilsen kraut wurtz/ also das du den knopff bald wider auffziehest/ wenn sie gebiert/vnd die wurtzel hinwegk werffest.

Zertreyb Lorber bletter/legs jr auff den Nabel.

Ein löffel vol Honigs/vnnd zwen löffel vol wassers / misch vnter einander/gib jrs in kinds nöten zutrincken.

Dergleichen gestossen Myrrhen in wein getruncken.

Fenum grecum mit Honig gemischt.

Einer andern Frawen Milch mit Beyfuß/vber den Nabel gebunden.

Oder setz die beyn in Eschen wasser.

Rote buck mit Wein oder bier gesotten/den getruncken/hilfft wol in Kinds nöten.

Oder man bind jr das gesotten kraut an jr rechte weich sie genieset bald/vnd das kraut schnell hinweg gethan.

Wenn ein Fraw nit geberen mag / so seud Holwurtz mit wein vnd baumöl/bestreich sie auff dem bauch/ sie genest.

Der

Der saffe von Basilien Kraut den Frawen genützt/fürdert sie in jrer geburt.

Naterwurtz fürdert die Weyber an der Geburt.

Bibergeyl genützet mit Pfeffer vnd Honig wasser/treibet auß die geburt.

¶ Für die andern geburt/Secundina genant.

Knoblauch gesotten mit seinem kraut in Wein / zeucht auß die ander geburt/den Bauch damit bestrichen.

Holwurtz getruncken mit Wein/vertreybt die ander geburt.

Stichwurtz vnd Eberwurtz/gleich viel gepüluert/ vnd gemischt mit Regenwasser/vnd den Frawen das eingeben hilfft fast wol auff zu lösen Secundinã/Das ist die ander geburt.

Geele Violen blumen/gesotten in Wasser / vnd das getruncken/treibt auß die ander geburt.

Zimetrinden getruncken mit wasser/treybet auß die ander geburt.

Andorn Safft/ist gut den Frawen die böszlich geberen/ vnd treybet auß die ander geburt.

Spitzigen Wegerich safft getruncken / vertreybet Secundinam/das ist die haut da das Kind inn gelegen im Mutter leyb.

Poleyen gessen/ist gut den Frawen die versaumbt werden durch die Ammen / also / das sie die andern geburt zu lang bey jn halten/ dardurch manche Frawen versaumet werden/das sie sterben müssen.

Item püluer den Stein Agates/gibs jr zu trincken inn einem tranck.

Item mach ein dampff von Hüner federn / laß sie darüber sitzen/das der dampff zu jr gang.

¶ Das geblüt nach der geburt von einer Frawen zu treyben.

Cappaunen Hirnschalen zu puluer gestossen / gibs jhr zu trincken.

Von der Wurtzel vnd Kraut Tausent gülden getruncken/treibt einer fünfftzig jerigen Frawen jhr kranckheit

Oder thu Myrrhen in einen apffel / vnnd gib jhr den zu essen.

Gestossen Leinsamen mit firnem Wein gesotten/ vnnd getruncken.

¶ Todte geburt auß zu treiben /Abortus genant.

Welche Fraw ein tod Kindt im leib het/die trinck von rotem Beyfuß/ sie wirdt des kinds sanfft ledig.

Osterlucey gepüluert/gemischt mit so viel Mirrhē/genützt mit warmen Wein/treibt todt geburt.

Vorsich geschmirt auff den bauch der Frawen/treibt auß das todt kindt.

Welche fraw in jhr hett ein todt kindt/die trinck von Camillen blumen/sie wirdt sein ledig.

Natterwurtz treybt auß todt geburt.

Vergiß mein nit/gesotten in brunn wasser/vnd getruncken/treibt auß todte geburt.

Gamander wasser getruncken anff 4. lot/vertreibt die todte geburt.

Tausent gülden kraut wasser getruncken von einer Frawen / treibt die todte geburt von mutter leib

Gelb Vyol blumen in wasser gesotten/vnd getruncken/ treibt auß die todt geburt/Doch soll kein fraw das nützē/ dann sie wiß das das kind todt sey.

Diptam gepüluert/mit Beyfuß vermengt/vnd darauß gemacht zepfflein/vn̄ den frawen vnden auff gebraucht in jhr scham/treibt auß das todt kind in dem leyb.

Die frawen die in jnen hetten todte kinder/mügen trincken von der weysen Nießwurtz / oder gelegt an die heimliche stat/treibt auß mechtigklich.

Frawen kraut gepüluert/ vnd getruncken mit Wein vnnd Hönig/ treibt auß das todt Kindt.

Liebstöckel samen gelegt in Wein/ vber nacht/ vnnd den getruncken/ treibt auß das todt Kindt.

Die rinden von Alron wurtzel / als groß als drey heller gewicht/ gehalten für die Scham der Frawen/ treibt auß das todt Kind.

Nasturtium/ kreß / den samen genützt mit Wein/ vertreybet die todten geburt.

Bethonien körner eingenommen/ treyben auß die todte geburt.

Rappen füß kraut gesotten mit Wein / vnnd das getruncken/ treibt auß das todt kind auß mutter leyb.

Erd Zwibel in Wein gesotten / vnd mit Wermut vnnd Mastix in wasser vnd Essig gesotten/ vnd mit Zucker süß gemacht vnd getruncken/ treibt auß das todt kind.

Welche fraw den rauch von Schwefel vnden auff lest gehen/ treibt auß das todt kind.

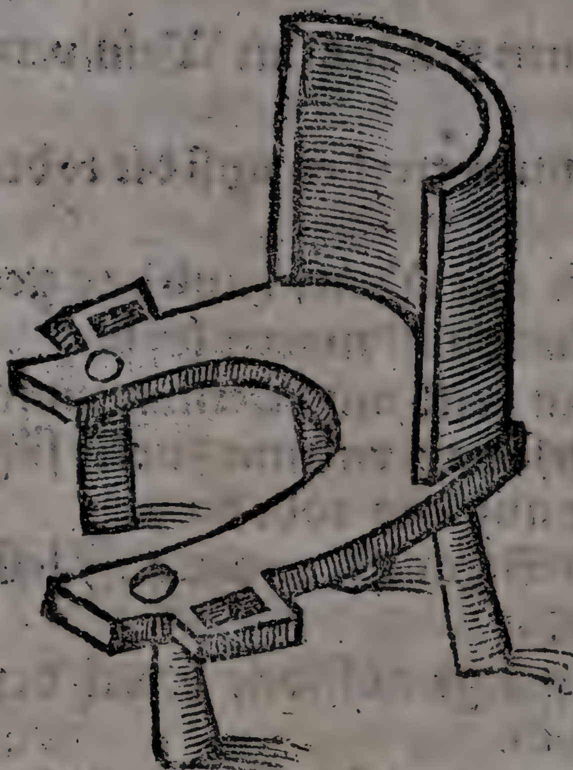
Vyolen gesotten / vnnd die gelegt auff den bauch der Frawen/ treibt auß das todt kind.

So einer ein kind vor der zeit abgeth/ zerstoß jhr ein lebendigen Krebs/ vnnd gib den jhr zu trincken inn altem Wein.

Das IIII. Cap. Wie die Hebammen/ die geburten/ Natürlich oder vnnatürlich außfuren sollen.

WAnn die Fraw nun empfindt die Beermutter sich entschliessen / vñ die feuchtigkeit der Beermutter reichlichen fliessen/ So soll sie nider liegen an den rucken/ doch das sie nit gantz lieg/ vñ auch nit recht stehe/ Sonder ein mittel soll es sein/ vnder dem liegen vnd stehē/ vnd soll das haubt mehr hindersich legen dann für sich.

Vnd inn hohen Deutschen landen/auch in Welschen landen/haben die Heb ammen besondere stül darzu/wann die Frawen geberen sollen/vnd sein nicht hoch/ aber innwendig außgenomen vnd hol. Vnd sollen also gemacht sein/ das sich die Fraw hinden mag anleynen mit dem rucken.



Denselben stul soll man hinden am rucken außfüllen mit tůchern. Vnd so es zeyt ist/so sol die Hebam die tůcher wol erheben/vnd kere sie dañ jetzt auff die rechten seyten / jetzt auff die lincken seyten. Vnd soll die Hebam vor jhr sitzen/ fleissiglichen acht nemen der bewegung des kinds in mutter leyb. Vnd söll die Hebam die glied der mutter weisen/ vnd regieren mit jren henden gesalbet mit weyß Lilgen öl oder mandel öl/vnd dergleichen. Vnd mit denselben jhren henden soll die Hebam senfftiglichen greyffen zu der mutter/ als sie billich wissen soll. Die Hebam sol auch die mutter lehren vnd weisen vñ vnterrichten sie stercken mit speisen vnd trencken. Auch mit jren guten senfften worten die Frawen zu arbeyten ermanen/ also das sie den Athem an sich ziehe. Darzu soll man jr den bauch gemechlich trucken oberhalb des Nabels vnd der hüfft. Die Hebam soll auch die Mutter trösten einer frölichen geburt eines Knabens.

Vnd ob die Muter feyst were/so soll sie nicht sitzen/sonder sie soll liegen auff jrem leib/vnd die stirn jres haubts legen auff die erden/ vnd soll die knie an sich ziehen an jhren leyb/darum das die Beermutter getruckt vnd genöt werd.

Darnach

Darnach soll sie salben jhr gemecht mit weissem Lilgen öl innwendig/vnd ob es noth were/soll die Hebam̄ zu jr greiffen mit den henden/vnnd die schloß der Frawen weytern/vnd nach solchem so gebiert die Fraw schnell.

Item/die Hebam̄e soll kein Arbeyt mit der geberenden Frawen anfahen/es sey denn/das sich das kind am ersten erzeigt zu dem greiffen/oder so man es sihet/wann jhr arbeit ist vmb sonst/vnd man krencket die Frawen darmit/vnd arbeiten sich ab/vnnd wann sie dann arbeiten soll/so ist sie schwach worden vnnd kranck.

Wann nun die Fraw in arbeit ist/vnnd erscheinet das erst fellin/in dem das Kind ligt/das man nennet das Büschelein/oder die nachgeburt so nahe/die geburt. Vn̄ will das Fell nit selbs brechen von seiner stercke wegen/so soll es die Hebamme brechen mit jhrer fingern nagel/oder sie soll begreyffen das Büschelein zwischen jren fingern/vnd das auff schneiden/mit einem messer oder Scherlein/also das sie das sie das kind nit ritze oder verwunde. Vn̄ nach solchem/so bricht das wasser auß/vnnd gehet das Kindt hernach.

Vnd ob die Hebam̄ das büschelein zu frü auffgeschniten hette/also das das wasser verlauffen were/vn̄ die gemecht der Mutter ertrücknet weren/vnnd sich das Kindt nicht volkommenlich geneiget hette zum außgang/vnnd sich verlengern wolte/So soll man giessen in die gemecht der Frawen weiß Lilgen öl/zerlassen schmaltz/vnd feystes inn rechter werme/die da glat vnd schlüpfferig machen. Inn sonderheyt ist inn diesen nöthen das Eyer klar oder Eyer weiß mit seinem Dotter/ein gute ertzney in die gemecht der Frawen gegossen. Vnnd soll sie machen niessen/als dann folget nach die geburt.

Item ist die geburt groß/vnd besonder das haubt/So soll

soll die Hebam der Frawen Gemecht / vnnd den eingang der Beermutter weittern senfftigklichen mit jrer hand/vor hin gesalbt mit öle vnnd schmaltzen die glat machen/Als vorgesagt ist. Deßgleichē/were das Kind ein töchterlein / oder zwilling/so soll man thun mit dē öle wie vor geschrieben ist.



¶ Dieses alles ist gesagt von der natürlichen geburt/als wañ das kind erst erscheint mit dem haub te / vnnd die andern glieder gerichts nachfolgen / Wie diese figur sichtbar anzeigt.

¶ Wo aber das kind erscheinet vnd komet mit vnnatürlicher geburt/mit beiden Füssen / vnd seind die hend vñ arm neben den beinen hinab gestreckt(als diese figur anzeigen) so soll die Hebam die arm vnd hend des kinds schicklichen weysen/ fügen vnd schieben/mit salben vnd andern dingen die glat machen. Also dz die hend vnd arm des kinds/gestreckt bleiben/neben des Kinds



seyten vndersich hinab an die dicke der bein/Vnd darnach soll sie jm von stat helffen. Wo aber es müglich wer/das die Hebam die füß des kinds senfftigklichen vñ subtilichē vber sich wiese/ also das jn wendig in mutter leib/die solē des kinds füßlein/geschieben würden gegē der mutter nabel/vñ sein heuptlin gegen seiner mutter rucken/ vndersich

gegen

gegen den außgang gestürzt vñ gewendet/wer vil besser.

¶ Wo aber das kind erscheint mit beiden füssen/vñ hat die hend nit neben jhm/ vndersich hinab gestreckt/sondern vber sich/ als hie steht. So soll die Hebam grossen fleiß ankeren/dem kind seine hend vndersich bringen vnd schieben. Vnnd wo es müglich wer/sol die Hebam in gleicher weiß als obsteht das kind vmb wenden/vnd jm mit dem haupt zum außgang helffen. Wo aber dz auch nicht müglich were/so soll sie das empfahen bey den füssen/vñ die arm vnd hend vndersich weisen neben den seyten hinab/ vnnd also wie vor steht helffen. Vnd ob diser zweyer weg keiner füglich wer/hinderniß halb/So soll die Hebam beyde füßlein des kinds zusammen binden /mit einer leynen binden/ vnd darnach mit senfften ziehen/dem kind zum außgang helffen. Vnnd diß ist die aller sörglichst geburt.





¶ Wo aber das kind zum ersten kem mit einem fuß allein/So soll man die Mutter da an rucken legen die bein vber sich / vnnd das haupt vntersich/vñ den hindern wol erheben. Vñ soll die Hebam mit jr hand des kinds fuß wider hindersich senfftiglichen schiebẽ Vñ soll die Mutter sich zum dickermal vmb schieben vnd wöltzen/ so lang biß das Kind sein haupt vndersich kert/zu dem außgang. darnach sol die Mutter widrumb

sitzen auff jhren Stul/vnd sol jr die Hebam wider helffen/ als obstehet.

Wo aber das kind sich in mutter leib nicht wolt vmbwenden/ darmit das das Haubt vnter sich keme/ So sol die Hebam den andern fuß auch zu der geburt schicken/ vnd dem kind außhelffen doch allwegen/ das die arm vnd hende neben seiner seiten hinab gestreckt seind/ als oben stehet.



¶ Wo aber das Kind keme mit einer seitten an die geburt/ So sol aber die Hebam das kind schicken/richten/vñ weisen vbersich/ wie es vorhin inn mutter leib gesessen ist/ vnd jm darnach zu bequemlichen außgang helffen.



¶ So aber das Kind kem mit getheilten füssen/ So sol die Hebam die füß zusammen thun/ vnd darnach außfüren/ als obstehet.

Doch sol sie allzeit fleiß ankeren/ das die hende des Kinds neben seiner seiten hinab gestrecket sein/ als offt vnnd dick gemeltet ist.



¶ Vnd so das kind sich mit den knien erzeigt/oder mit einem knie keme an die geburt/So soll die Hebam das kind vbersich heben/vnd die füß begreiffen/ vnd wie obgeschrieben ist/dem Kind zum außgang helffen.



¶ Item/ob das Kind ein hand erzeigte/so sol die Hebam das Kind nit empfahen/ sonder sie sol mit eingelassener hand/die schultern des Kinds begreiffen/ vnd hindersich heben/vnnd die hand neben des Kinds seitten hinab strecken/das haupt begreiffen/vnd jhm zum außgang helffen. Wo aber sollich weisen vñ schicken der hand/nit ein fürgang wolt habē/so ist aber not/ das man die fraw an rucken lege/vnd mit dem haubt nider/vñ mit dem hindern hoch/damit das das kind hindersich falle/ vnd als dann wider sitzen/vnd dem Kind zu außgang helffen.



¶ Ob aber das Kind mit beiden henden erschiene/So sol die Hebam mit jren henden bey den

schultern oder achseln begreiffen vnd das kind wider hindersich heben. Vnd als oben geschrieben steht / des kinds hend neben seinen seyten hinab strecken/vñ das haubt begreiffen/vnd jhm darnach zum außgang helffen.

¶ Item ob das Kind sich mit dem hindern erzeygte/So soll die Hebam mit eingelassener hand das kind vbersich heben/ vnd mit den füssen außfüren.



¶ Wo aber müglich wer/das sie das kind schiebẽ möcht/damit es mit dem haupt vndersich kem / wer viel besser dann die erste geburt.



¶ Item ob das Kind mit gebogenem geneigtẽ oder krummen haupt erschiene/soll die Hebam das haupt schicken/ vnnd die achseln leychtlich vbersich heben / vnd außfüren.

¶ Ob aber das kind sich erzeyget mit der brust/oder mit dem Angesicht/Sol die Hebam gleicher weyß thun/ als oben stehet.

Vnd so das Kind keme mit beyden oder einem fuß/ vnd mit dem Haubt / Als dann sol die Hebam das haubt begreif-

begreiffen/vnd die füß vbersich richten/vnd also dem Kind zu außgang helffen.



¶ Item ob das Kind geteilt leg oder auff seinem angesicht/so sol die Hebam leichtlich einlassen jr finger/vnd das kind in der seyten der mutter vmbkeren. Oder ob sie ein hand mag einlassen/ soll sie das Kind ordnen vñ richten also/Welche teils des leibs dem außgang aller nechst sein/dieselben soll sie aller meyst das Haubt suchen/halten vnnd außfüren.



¶ Item/ob der Kinder mehr dann eins were/als Zwilling/ vnnd sie sich gleich erzeigen mit den heuptern/so soll die Hebam eines nach dem andern außfüren/besonder/das erst empfahen/als oben staht/vnnd das ander nicht verlassen.

schultern oder achseln beg
dersich heben. Vnd als ob
hend neben seinen seyten h
greiffen/vnd jhm darnach

¶ Item ob das Kind sich
dem hindern erzeygte/So
die Hebam mit eingelasse
hand das kind vbersich heb
vnd mit den füssen außfür

¶ Wo aber müglich wer/
sie das kind schiebē möcht

¶ Wo aber die Zwilling kommen mit den füssen/sol sie abermals thun fleiß ankeren/eines nach dem andern außfüren/inn massen als obsteht.



¶ So aber der Zwilling einer kompt mit dem haubt/der ander mit den füssen/ Sol abermals die Hebam fleiß ankeren/dem nechsten zum ersten helffen/vnd das ander nicht verlassen. Vnd das sol also geschehen/on quetschung jrer beider.

Vnd ob das müglich wer/das sich das Kind inn Mutter leib vmbwendet/darmit das es auch mit dem haubt keme/were fast gut.

Deßhalb sol die Hebam on vnterlaß/die gemecht der Frawen mit warmen ölen/oder mit schleim von Fenum grecum samen/Leinsamen vnd Pappeln begiessen/darmit die kinder auffs aller leichtest außgefürt mögen werden/vnd die Fraw mit minder schmertzen gebere.

Vnd ob die mutter in jren gemechten oder Beermutter hett ein Apostem/geschwer oder eissen/vnd möcht solches von nähe wegen zu der geburt/zeitlichen nicht gewennt werden/so sol man in jhr gemecht vnd bermutter öl/schmaltz/vnd andere ding/die da glat vnd schlipfferig machen/eingiessen/die wehe vnd schmertzen zu miltern/

vnd

vnd sol die selbig Fraw ligen auff jhrem leib / wie vorgeschrieben stehet / von einer feisten frawen / die geberen sol.

¶ Ende des Ersten Buchs.

Das Ander Buch Alberti Magni / Von etlichen namhafftigen Kreutern / vnd jren Tugenden.

I. Sonnen Wirbel.



DJses Krauts tugend ist wunderlich. So es gesamlet wirdt / wann die Sonn ist im Löwen im Augstmonat / vnd wirdt denn verwickelt in ein Lorber blat / vnd auch darzu ein Wolffs zan / vnd dann also bey jhm getragen / So mag niemand wider den tragenden stimmen haben zu reden / dann allein friedsame wort.

Vnd so jhm etwas genommen ist worden / vnd legt das inn der nacht vndter sein haubt / so wirdt er sehen den / der es gethan hat / vnd alle seine gestalt vnd eigenschafft.

Vnd aber / so die vorgesagten ding geleget werden etwan an ein

ein ort da viel Frawen seind / als in einer Kirchē/ Welche Ehe auff jhrer seyten von jrem theil gebrochen wirdt/ die mögen nimmer auß dem Tempel gahn/es werd dann hinwegk gethan/ Vnnd das ist bewert.

Ein Gummi genant Serapinum/das findet man an diesem stam̃en/ das nim̃ zu Mirrha/jedes gleich viel/vnter eingemischet mit Camillen öl vnnd Hönig/darauß ein pflaster gemacht/vnd vber der Frawen Gemecht gebunden / reiniget jhr die mutter/ also das sie darnach geberen mag.

II. Nessel.



SO du diß Kraut haltest inn der Hand mit dem kraut mille folio/ das ist Garb / so bistu sicher für aller forcht vnd fantasey.

So das gelegt wird mit Safft võ Haußwurtz/vñ wird die hand gesalbt damit/vñ das vberig gelegt in das wasser / vnnd gehest dann in das wasser da Fisch in sein/so versamlē sie sich zu deiner hand/auch in die reuse/vnd so du das wid̃ herauß zeuchst/als bald so spzingen sie wider zu jren eigen orten/da sie vor gewesen waren.

Nessel bletter gesotten vnd gemischet mit Mirrhen/vnnd das gelegt auff der Frawen bauch/ bringt jhre zeyt.

Nesseln wasser getruncken morgens/mittags vñ zu nacht / jedes mal auff drey lot / fürdert der

Frawen

Frawen jhre zeyt/vnnd treybet die todte Geburt auß.

Das wasser heilt die gifftigen gebresten des krebs/vnd die Fistel/damit gewaschen/ vnnd mit tüchern darüber geleget.

Das Wasser ist gut fürs Podagra vnnd geschwulst/ tücher darein genetzt vnnd vber gelegt.

III. Teschenkraut.



DIß kraut nim̃ vnd temperier das mit Safft von Mandragora/dz ist Alrun ꝛc. Vnd gib das einem Hund oder eim andern Thier/vnnd so wird es schwanger in seinem Geschlecht/vnd wird ein frucht haben in seinẽ geschlecht von welcher frucht so da genom̃en wird ein backen zan/vnnd eingetruckt inn die speyß oder getranck/alle die dann dauon trincken/die fahen als bald ein krieg oder hader an/vnnd so du das wider wilt stillen vnnd abthun/so gib jnen von Baldrian/ so wirdt als bald frieden vnter jhnen/wie vor.

Diß kraut ist gut den frawẽ die jr zeit zuuiel habẽ/das gestossen/ vñ hinden auff die lendẽ gelegt.

Dieses krauts wasser morgens vnnd abents/jedes mal auff 4. lot getruncken/ist auß der massen gut wider allen blutfluß des bauchs/es sey die rot rur/oder die weyß/vnd

blut harmen/das verstelt es alles/verstelt auch den Frawen jhr zeyt/also getruncken.

IIII. Schelwurtz.



ZVr zeyt so die Schwalben Nester machen/so wechst diß Kraut/auch so die Adler niesten. So das jemand hat mit eins Maulwerffen hertz/der vberwind alle feind/alle sachen/ vnd thut hinwegk alle krieg/vnnd hader. Vnd so diese vorgesagte ding geleget werden auff das haubt eines krancken Menschen/so der sterben soll/singt er als bald mit gantzer stimmen/ Ists das er nicht stirbt/so weinet er.

Wann Schelwurtz blůet/soll man sie stossen vnnd sieden/das wasser darnach in ein Geschirr thun/vnnd widerumb zum fewr setzen/vnd wol schaumen/vnnd wann das einen sud thut/seyhe es durch ein tuch/vnd behalt es/vnd welcher tunckle augen hat/oder das scheinen der augen/der streich das darein/sie werden jm klar vnd gut.

V. Yngrůn.

DJß Kraut gepůluert/mit erdwürm verwickelt vnnd mit haußwurtz/so bringt es Liebe zwischen dem Man vnd der Frawen/so sie sich des gebrauchen in der Speyß.

Vnnd



Vnd so diese composition vnd vermischūg mit ein wenig schwefel gelegt wirdt inn ein Weyher/ da Visch in seind / so sterben sie alle.

Vnnd so das in ein Büffels mund gethon wird /so springt er alß bald von einander in der mitte/ vnnd das ist erfahrn von den newen Philosophis.

Aber so diese vermischung vnd Confection geleget wirdt in das fewr/so wirdt es als bald verkert in ein schwartze dunckle farb.

Jngrün Wasser getruncken/ morgens vnd abends/jedes auff 3. lot/ist gut den frawen / die erkalt sind an der mutter/ist auch gut getruncken denen / die ein kalten magen haben / auch mit tüchern auff den Magen geleget/erwermet den.

VI. Neptkraut.

DJß kraut nim̃ vnd vermische das mit dem Stein der fundē wird in den nest des Vogels Widhopff genant/vnd kratze darmit den Bauch etwan eines Thiers / so wirt es schwanger oder berhafftig / vnnd wirdt haben in seinen Geschlecht ein Frucht / die gantz schwartz ist/vnnd so man jn das in die nasßlöcher thut/so fallen sie nider auff die Erd/als wehren sie todt / aber vber ein kleineweil darnach/kommen sie wider auff.



Vnd so das vorgenante vermischt ding geleget wirdt in ein Binen korb / so fliehen sie nimer/ sondern da versamlen sie sich. Vnd so Immen oder Binen ertrencket werden / vnnd gar bey sterben/vnd dann gelegt werden in diese Confection/vber ein kleine Zeyt darnach / als vber eine stund/so vberkomen sie das leben wider/wann das wird ververgleichet der verlornē natur. Vnnd das ist ein zeichen der vrstend. Darzu so die fliegen / die ertruncken geleget werden inn heisse Esche/so vberkommen sie das leben bald darnach wider.

VII. Hunds zung.

Diß Kraut mit eim Frosch hertzen vnd jrer mutter / leg hin wo du wilt/vnnd vber ein kleine weil darnach so versammlen sich daselbst alle hund des dorffs.

Vnnd so du dasselbige hast vndter deiner grossen Zehen/so erstummen alle Hund.

Vnd



Vñ ſo du das vorgeſagt hen ckeſt an den halß des Hundes/ alſo das er das nicht mag mit dem maul anrüren/ſo laufft er ſtetigs vmb/gerings weyß / wie ein vmb lauffends radt /biß er nider fellt auff die Erden / als wer er todt/das iſt erfahren bey vnſern zeyten.

VIII. Bilſam.

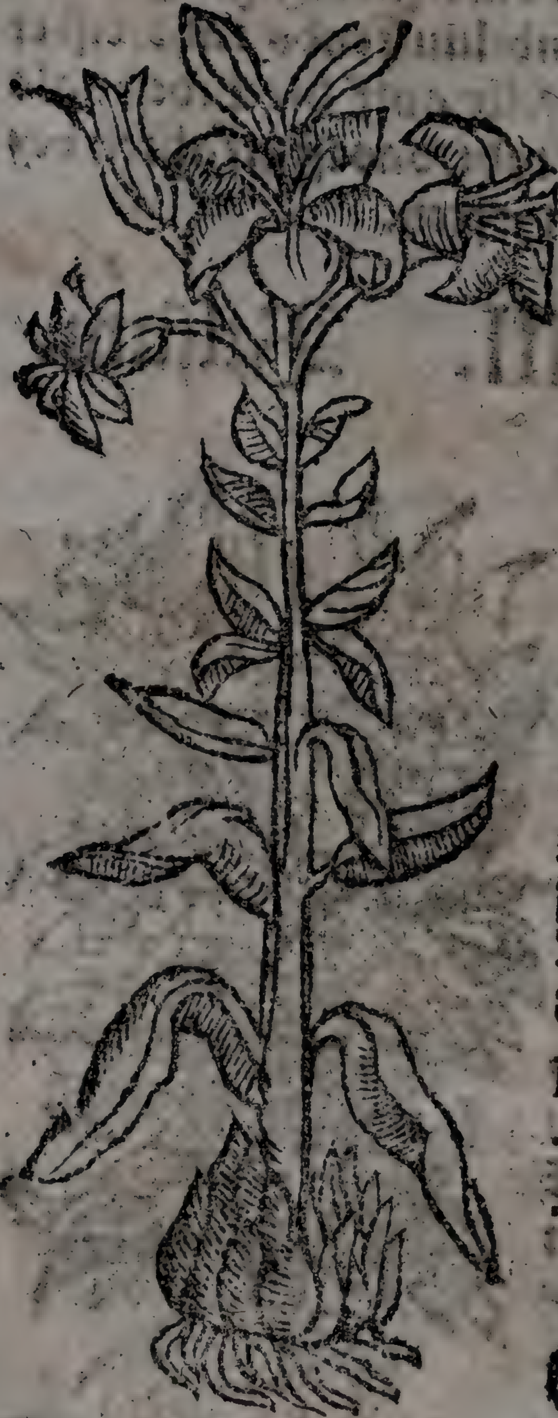


DIß Kraut nim̃ vñ vermiſchs mit Realgar/ vnd Hermodactilen dẽ kraut Zeitloſen/Vnd thu das in die ſpeiß/ eines wütenden Hundes/ſo verdirbt derſelbig gleich.

So du ſein Safft mit den vorgeſagten dingen thuſt inn ein Silbern becher/ſo bricht er zu kleinen ſtücken.

Vnd so du es mit dem blut eines jungen Hasen/vermischest/vnd vernehest das in ein Hasen balck/so versamlen sich daselbst alle Hasen/biß dz er hinwegk gethan wirdt.

IX. Weyß Gilgen.



SO du das kraut versam̃lest wañ die Soñ im Lõwen ist/vñ vermischest dz mit Safft von Lorbern/Darnach legest dieses in ein mist ein zeit lang so werden es wörm/vonn welchen so ein puluer gemacht wird/vnd gelegt vmb eines Halß oder sein Kleyder/so/schlefft er nim̃er/mag auch nit schlaffen so lang biß es dauon genomen wirdt.

Weyß Gilgen wurtzel gebraten/vñ mit Rosen öl ein pflaster gemacht/lescht den brant/vom fewr geschehen/darauff gelegt/Weichet den Frawen jr mutter darauff gelegt warm/vñ bringt jhn jhr zeyt oder blum̃.

X. Eichen mistel.

WEchst in den alten baumen/da der Baum durch löchert ist.

Diß kraut mit einem andern kraut das da genant wirt Martegon/das ist Silphium als man schreibt in Deutsch er zungen/das thut alle schlösser auff.

Vnnd wirdt etwann in eins Mund gethon/was dann gedacht wirdt von eim/soll das geschehen/so fellt es jhm in sein hertz/soll es aber nicht sein/so geht es wider dahin.

Aber so das vorgesagt gehencket wird an ein baum mit eins Schwalben fettich/da versamlen sich Vögel wol vber fünff meylen her/vnnd das letzt ist bey meinen zeiten versucht vnnd erfahren.

XI. Erdgall oder Tausent Gülden.



DJS kraut sprechen die weisen/das es wunderliche tugent hab/wann so es wirt zu gefügt mit blut eines Widhopffen weibleins/vñ wirt gethon mit öl in ein ampel alle die darumb stehen die glauben/das sie also groß seindt/das einer von dem andern glaubt oder meinet/das sein haubt sey im himel/vnd die füß auff Erdē.

Vnd so diese vermischung oder ölung gethon wird/in eines Naßlöcher/vor forcht die erhaben wird/fleucht er behend hinweg/vnnd das ist versucht vnd erfunden.

XII. Salbey

Diß



DIß Kraut so es gefeület wird / vndter dem mist inn einem glaß/so gebirt es einen wurm oder Vogel/der da einen schwantz hat als ein Troschel / von welches blut so einer berürt wird/an der brust/so verleurt er die sinn auff einen Monat vnd mehr.

Vnnd so die vorgenante Schlang verbrant wirdt / vnd wird dann die asch gelegt in dz fewr/als bald wird ein blitz eins grausamlichen doñer schlags.

Wo so das vorgenante pulver gethan wird in ein lamp öl/ vnd angezündet/so scheinet es als wehre das gantz hauß vol Schlangen/vnd das ist erfaren von den newen.

XIII. Eysenkraut.

DIß Kraut als die Weisen sagen/so das gesamlet wird wañ die Sonn ist im Zeichen des widers im Mertzen/vnd bereitet mit Rosen köner eines jars alt/erlediget die den Fallenden siechtagen haben.

Vnd wird es also gelegt in ein feyst Erdreich/vber sieben wochen darnach werden darauß würmlein/ welche so die jemand berüren oder stechen /der stirbt gar bald,

So



So das vorgesagt gelegt wirdt inn ein Taubhauß / alle tauben versamlen sich daselbs.

So das puluer gelegt wirdt in ein ort/da die menschen wonen/oder geworffen vnter zwey liebhabende menschen/als bald wirt ein krieg oder vbel võ jnen.

XIIII. Taub oder todt Nesseln/ die mit den weissen blůmlein.



DIß Kraut/so es gesamlet wirt also grůn / vnd bereit mit Cipressen safft eines jars alt/vnd gelegt inn ein hauß / macht das es sicht/als were es vol würm.

Vnd den/der es bey jhm tregt/ macht es gůtig vnd gnadreich / vñ sein widerparteyen vberwinden.

Vnd so das vorgesagte Kraut gebunden wirdt an eins Rindes hals/so folget es dir nach wo du hingehest.

Todt Nesseln wasser getruncken morgens vnd abents/ jedes mal auff 2. oder 3. lot/ist fast gut für die weisse zeit der Frawen.

XV. Rosen.



Nim seine körner vnd senffkörner/vnnd einer Wiseln fuß/vnd henck's inn das Netz oder Garn/so versamlen sich die Fisch.

So das vorgesagt puluer gethan wirdt inn ein Lampen/ vnnd darnach angezündt/so werden alle so darumb seind/ schwartz sehen wie die Teuffel.

Das puluer vermischt mit Baumöl/vnnd mit lebendigem schwefel/bestreiche damit ein hauß da die Sonn scheinet/so sicht es als ob es brente.

XVI. Naterwurtz.

DIß kraut mit blettern von Klee begraben/gebiert rote vnnd grüne Schlangen/von welchen so ein puluer darauß gemacht wirdt/vnd deñ gethon in ein Lampe die brent/so erscheint ein hafen vol schlan gen



Vnd so du es vnter eines haubt legest / so betreumbt jm nit mehr.

Nater wurtz ist gut genützt den Frawen/die sich seumen jrer zeit. Vnd treibt auß die todte geburt. Vnnd darumb ist es den Frawen nicht nütz zu brauchen/ so sie eines Kindes schwanger seind/Es wer dann sach/das die zeit were der geburt.

¶ Obgeschriebener Kreuter wirckungen seind auch/nach dem es in eim guten oder bösen Zeichen geschicht..

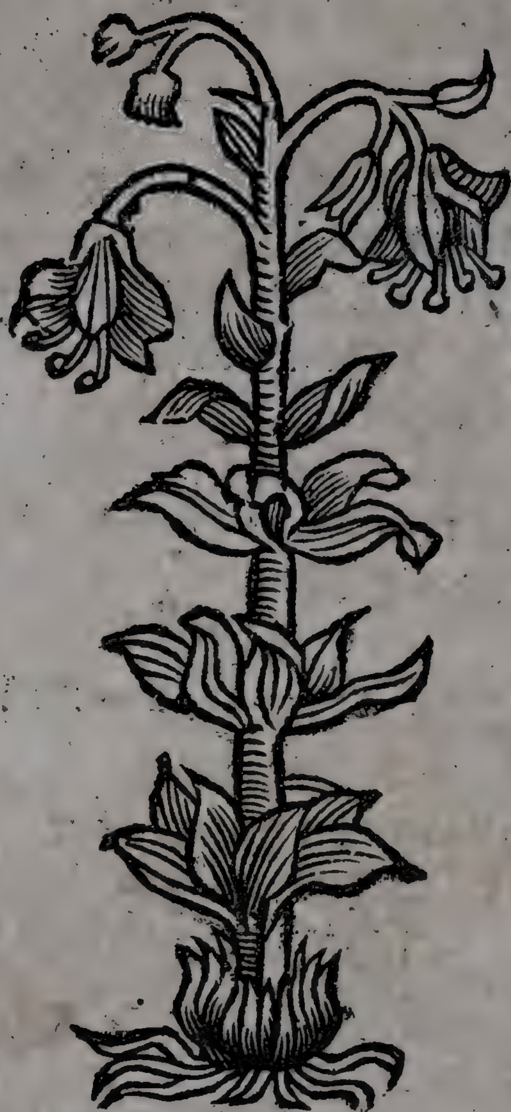
Die sieben Kreutter

des grossen Alexanders/des Keisers/der sieben Planeten Kreuter genant/folgen hernach.

I. Goldwurtz. Saturni.

SEin safft ist gut dem schmertzen der nieren vnnd schinbein/vnd wirdt gegeben denen/die da schmertzen leiden.

Die wurtzel ein wenig gekocht/sollen die besessenen Menschen / die Melancholici / tragen in einem schönen



tůchlein/ſo werden ſie entledigt.

Kinder/denen die zene kommen oder erſt wachſen/die ſollen ſie auch tragen / ſo kommen ſie herfür one ſchmertzen.

Die wurtzel getragen bey nacht/ verſichert vor allem vnfall.

II. Wegwart.

Der Sonnen.



WEgwart hat den Namen empfangen võ der Sonnen/ dañ es iſt geil. Etliche habens genant / Das Hauß der Sonnen. Denn diß kraut das heilet des hertzen vnd des Magens wehe. Trincket jemands ſein ſafft / ſo machet es jn faſt keuſch.

Der bey jm tregt ſein wurtzel ſo heilet es die wehetagen der Augen.

Es hilfft auch den Freneticis/ ſo ſie das bey jn tragen an der bruſt.

Es macht auch ein guten athem. Thut auch gut dem fluß des bluts der Frawen.

III. Hunds treublein oder Capres. Des Mons.



SEin safft purgiert vnd reinigt die bitterkeit des magens/hüfft/ vnd rippen / dann es ist ein kraut des Mons. Sein blum purgiert die grossen miltz / vnd heilet sie/ Wann sie wechst vnd nimbt ab wie der Mon.

Es ist gut zu den schwerenden augen/vñ macht ein scharff gesicht / vnd ist gut wider das blut der augen.

Sein wurtzel gestossen / legs auff die augen/so macht es das gesicht wunderlich klar vnnd lauter/Dann das liecht der augen wirt vergleicht der verborgenen substantz des Mons.

Es ist auch gut die ein bösen Magen haben/der da nicht mag die speiß dawen / so man sein safft trinckt.

Es ist gut für die Drüsen.

IIII. Wegerich. Martis.

DJe wurtzel diß krauts ist gut zu dem schmertzen des Haubts wunderlichē/dann der Wider ist das hauß Martis/der das haubt ist der gantzen welt.



Es ist auch gut wider die faulen vnnd stinckenden eissen/ Deñ sein hauß ist der Scorpiõ.

Item / denen die da blut speihen.

Zu des Magens wehetagen/so man jn trinckt.

V. Fünffingerkraut.



DJe Wurtzeln dieses Krauts heilet die Beulen vnd Geschwulst / gestossen/vnd gepflastert/vertreibt die Drüsen gar behend / so sein safft getruncken wirdt mit wasser.

Es heilet auch die schmertzen der Brust / oder die wehetagen/so sein safft getruncken wirt.

Es erledigt auch der Zene wehetagen.

Vnd so sein Safft in dem munde gehalten wirdt/ so heilet er alles leiden vnd schmertzen des munds.

Ob jemandt von einem König oder Fürsten etwas bitten vnd begeren/so gibt es viel wol reden so sie das bey jn haben/vnd erlangt was er will.

Es kombt auch wol der rothen rhur/sein Safft getruncken.

VI. Odermenig.



SEin wurtzel gelegt vber Schlierẽ/vertreibt sie vnd behelt sie stets vor eytern.

Die wurtzel ist auch gut zu dem Podagra/so die gestossen auff das ort des schmertzens gelegt wirt/im zeichen die die flüß inhalten/oder die ein Aspect haben/zu den füssen.

Vnnd sein Safft so der getruncken wird/so ist er gut zu dem schmertzen der Lebern/vñ allem jrem wehtagen/dañ Jupiter helt inne die Lebern.

Jst gut die da wöllen lieb gehabt werden/vnd den frawẽ/das sies bey jn tragen/dañ das machet die tragenden frölich vnd lustig/wolgefallen.

Odermenig grün vnd frisch gestossen/vnd auff die bösen geschwer geleget/dauon sich der Wolff erhebt/heylet dieselbigen.

Odermenig in allen Speysen gessen/ist dem fast gut der den Krebs hat.

Odermenig ist fast gut für den Stein/damit gebadet in einem

in einem schweyß bade/der da gewachsen ist von hitz vnd von der dürre/als die Colerici.

VII. Eysenkraut.



DJe Wurtzel diß Krauts gelegt auff dē halß heilet die schlier oder geschwer des halß/vnnd die harm windt.

Es heylet auch die Feygwartzen.

So sein Safft mit Hönig in wasser gekocht wird getruncken/so machet es subtil vnd rein die ding die da in der Lungen sein / vnd macht einen guten Athem/wann es verhalt die Lung.

Gelegt inn hauß oder Wein reben / Garten oder auff das Feld/ So wird er überflüssig.

Sein wurtzel ist allen denen gut/ die da wöllen pflantzen/vnd bawē die Reben / vnnd Baum/ vnnd die jungen Kind die das bey jn tragē/ werden wol gezogen/vnd lieb haben die Künst / sie werden frölich vnnd lustig.

Es ist auch gut gethon in die Purgation/vnd vertreibet alle böse Geister.

¶ Aber doch die vorgesagten Kreutter soltu von dem 23. tag des Mons biß zu dem 30. anfahen zu samlen vnnd graben.

Das

Das Dritte Buch

Alberti Magni / Von Tugenden etlicher edlen Gestein / vnnd von jhrer wirckung.

¶ Namen der Stein / deren hierin meldung geschicht.

Magnes.	Chelonites.	Radianus.
Ophthalmus.	Corallus.	Liperius.
Onix.	Cristallus.	Orices.
Eripendanis.	Chrisolitus.	Lazuli.
Siloites.	Elitropius.	Smaragdus.
Topazion.	Epistrites.	Iris.
Medo.	Chalcedonius.	Galasia.
Memphites.	Chelidonius.	Gaiaites.
Albeston.	Gagates.	Draconites.
Adamas.	Gena.	Echites.
Agates.	Isthmos.	Epistrites.
Allectorius.	Tabrites.	Jacinctus.
Esmondus.	Gerathites.	Orithes.
Amethistus.	Nicomai.	Saphyrus.
Berillus.	Quirini.	Samius.

¶ Magnes.

Er ist eysenfarb / wirdt gefunden im Indischen Meer / vñ etwañ in Deutschem lande / im Francken landt.

Leg den vnder das haubt der Frawen / Ist sie keusch / so wirdt sie den Mañ vmbfahen / Ist sie aber vnfrumb / so fellt sie vom beth

Diesen stein gestossen gespreitet auff kolen / inn den vier winckeln des hauses / macht fliehen die Leut auß dem hause / vnd verlassen alles hinder jnen.

¶ Ophthalmus.

IST vieler hand farben. Verwickel den in ein Lorberblat / so bist du vnsichtlich. Darumb wirdt er genant / der Mörder knecht. Constantinus in beschlossener hand / ward durch jn vnsichtlich.

¶ Onix.

IST schwartzfarb / vnnd sein best geschlecht ist erfüllet mit weissen adern / kompt von Arabien.

An den hals oder finger gehenckt / erwecket er als bald traurigkeit vnd forcht im menschen / Im schlaff grausame fantasey.

¶ Eripendanus.

IST blawer farb. So der an ein hals gehencket wirdt / heilet er die Gliedsucht. So dieser stein hertiglich gedruckt wirdt / so brennet er als bald die hand / Darumb wil er leichtlich vnnd senfftiglich angriffen werden.

¶ Silonites.

WEchst in der schoß der Indischen Schnecken / vnd wirdt gesagt / das er mancherley farb hat / weiß / vnd rot purpur farb. Andere sagen / das er grün sey / vnd in dem Land Persia funden wirdt.

Dieser stein wechst / so der Mon wechst / vnd herwiderumb.

Er gibt vorwissenheit etlicher künfftiger ding / so er vnder die zunge gelegt wirdt / vorauß am ersten tag des Mons / ein stund allein hat er diese tugend / So der Mon ist zehen tägig / so hat er diese tugend auch inn der ersten oder zehenden stund.

So er ist vnder der zungen/ so man gedenckt von etlichem geschefft/ vnd handel/ ob das geschehen sol oder nicht/ Sol es sein vnd geschehen/ so legt es sich hertiglich an das hertz/ also/ das es nicht dauon gebracht mag werden/ Sol es aber nicht sein/ so fellt es bald inn vergeß.

Topazion.

VOn der Insel Topazis/ oder darumb/ das er dem Gold gleich ist. Vñ seind zweierley/ Einer ist gantz/ dem Gold gleich/ vnd das ist der best vnnd köstbarlichst. Der ander ist gelfarb/ mehr dicker oder außgetheilter farb/ dann das Gold/ vnnd das ist der schlechtest vnd vnachtbarlichst.

So er gethan wirdt in ein siedigs wasser/ so macht er es vberlauffen/ also das er als bald wider trucken herauß genommen werden mag.

Er ist auch gut wider das blut speihen vnnd mönig kranckheit.

¶ Medo.

VOn dem Land der Meder. Ist zweierley/ schwartz vnd grün. Dieser stein der schwartz ist/ gebrochen/ vnd inn heissen warmen wasser zergangen/ vnnd dann einer seine hend darinn waschet/ so wirdt jhm als bald die haut abfallen. Vnd ist es sach/ das jemand darauß trinckt/ der verdirbet inn bewegung als bald/ on alle sorg/ hilff vnd kunst.

Auch sagen die Philosophi/ das er gut sey/ wider das Podagra vnd blindheit der augen/ vnnd das er die krancken blöden augen erquickt.

¶ Memphites.

VOn der stat Memphis/ Vñ ist der stein solcher eugent/ Als da spricht Aaron vñ Hermes/ das er/ so er

gestossen wirdt/vnd vnter wasser gemischt/vnd dann gegeben dem der da gebrant sol werdē/oder sonst ein schmertzen leiden/so bringt dieser trunck ein solche vnentpfindligkeit/das der/der da leidet/nicht empfindet die pein oder wehetagen/die man jm thut.

¶ Albeston.

DEr ist eisenfarb/vnd wirdt fast vil in Arabia funden. Dieser stein angezündet/mag nimmer erleschet werdē/darumb das er hat die natur der wiechen/die da genant werden/des Salamanders gefieder/mit ein wenig feuchter fettigkeit feist/die vnschedlich ist von jm/vnd dasselbe erfert das angezündet fewer in jm.

¶ Adamas.

EIner durchscheinigen farb/fast hert/also/das er nit mag gebrochen werden/dann allein mit Bocks blut. Vnd wechst in Arabia vnd Cipern.

So er gebunden wirdt an die lincken achseln oder seiten/so ist er gut wider die feind vnnd vnsinnigkeit/vnd wider die wilden vngezämpten Thier/vñ wider gifft vnd anlauff der fantasey. Vñ etliche heissen jn ein Diamantē.

¶ Agates.

JSt schwartz vnd hart/schwartze adern. Noch ist ein anderer auch der gestalt der weissen farb. Der dritt wechst inn der Jnsulen Creta/hat schwartze adern/der selb macht vberwinden schaden/vnd verleihet krefften dem hertzen/vnnd macht einen gewaltigen menschen/wolgefellig vnnd lieb gehabt von jederman/auch frölich/vnd hilfft wider die widerwertigen sachen.

¶ Allectorius.

JSt der Hanen stein/weiß/durchscheinend als der Christall.

Wirdt außgezogen auß des Hanen bauch/oder Capaun/

Capaun/nach dem er verschnittē ist vber das vierdte jar. Vnd als etliche sagen/so wirdt er vber ein Jar außgenommen/vnd der best ist/der da außgenommen wird von einem veralten Hanen/vnd der einer Bonen groß ist.

Erwecket Venerem/vnd macht einen angenem̃ vnd standhafftig. Vnd so man jhn vnter die zungen nimbt/so leschet er den durst. Vnd diß letzt ist bey vnsern zeiten erfaren worden/vnd ich selbs habs empfunden.

¶ Esmondus.

DEr Asmady/ist mancherley farb/vñ verlescht alles gifft/vnd macht vberwinden die Feind vnd widerwertige menschen/vnnd gibt weissagung vnd außlegung aller treum/vnd macht die rähterschen verstehen.

¶ Amethistus.

ER ist rot purperfarb/vnd der best wechst in India. Gut wider die füllerey/vnnd gibt gut verstentnuß in weißlichen künsten/in der speisen genützt.

¶ Berillus.

TRag jn bey dir/so vberwindestu alle krieg/vnd vertreibest die feind/vnd er macht dir dein feind milt/vnd macht einen in den sitten vnd tugenden müglich/vnd gibt gewalt/als Aaron sagt. Gibt auch gut verstentnuß in künsten/in der speiß genützt.

¶ Chelonites.

ROt purpur farb/vnd mancherley farb. Wirdt gefunden in dem cörper oder hertzen der schnecken. Wer diesen Stein vnter der zungen tregt/der wirt weissagen vnd künfftige ding verkünden/Aber doch hat er nicht krafft/dann allein im ersten tag des Newmons/vnd im letzten absteigen.

¶ Corallus.

EIner ist rot/der ander weiß. Er verstellet als bald das blut/Vnd vertreibt den beytragenden die narr-

heyt / vnnd verleyhet weißheyt vnnd verstendigkeyt.

¶ Christall.

WIltu anzünden ein fewer/So nim̃ Christall/vnd leg den gegen der Sonne/vnnd leg darzu etwas/das leichtlich brent/Vnd als bald die Sonn heiß scheinet / so zeucht er das fewer herauß / vnnd zündt das puluer oder zundter an.

So man den stein mit Hönig druckt/so gibt er milch.

¶ Chrisolites.

ER ist einer klaren durchscheinenden grüne. So er in Gold gefast wirdt/vnd getragen / so vertreibt er die narrerey vnd fantasey. Vnd wirdt auch gesagt / das er weißheit verleihe / vnnd er ist gut wider die forcht.

¶ Heliotropia.

ISt grün/gleich dem Schmaragd / gesprengt mit blutfarben tröpflein. Disen nennẽ die Helitropiam Nigromantici mit dem rechten Namen / Gemmam Babilonicam.

So er bestrichen wirdt mit dem safft des krauts auch also genant / vnd inn ein geschirr mit wasser gethan/das macht das die Sonn gesehen wirdt blutfarb/als ob man Ecclipsim sehe. Vrsach ist/das er das gantz wasser macht vbersich außlauffen in ein nebel/vnd verhindert die Soñ/das man sie nicht sicht/dann allein als wer sie rot inn dicker farb / kurtz darnach so vergehet der nebel tröpfleins weiß/fallende als der Taw/eben als regnet es/vñ so weißsagen die Fürsten also etwas künfftigs. Darumb so haben die Bischoff der Heydnischen Tempel allermeist sich des steins gebraucht / in der Abgötter Fest.

So er bey jm getragen wirdt / so macht er den menschen eines guten rhumbs/vnd das man viel auff jn helt/vnd behelt jn gesundt/vnd eines langen lebens.

Es sagen die alten / das dieser Stein bestrichen mit dem kraut seines namens/ist voll tugendt/wirdt sein viel fundē in Ethiopia/Cipern/vnd India.

¶ Epistrites.

EIn zwitzender durchsichtiger rotfarber stein. Dieser Stein inn wasser gesetzt gegen der Sonnen schein/so machet er vnnd lescht auß die streme der Sonnen/macht sie gantz fewerig.

So er gelegt wirdt in ein siedend heiß wasser/so höret als bald das sieden auff/vnd vber ein kleine zeit darnach wirdt das wasser wider kalt.

¶ Chalcedonius.

DEr ist bleych braun/dunckel/vnd ein wenig finster. So er durchstochen oder gelöchert wirdt/vnd mit der tugend oder krafft des steins/ der da Seuerip genant wirdt/gehenckt an den hals/so ist er gut wider alle fantasterey vnd betrügnuß / vnd macht vberwinden alle sachen vnd händel wider die feind / vnd behelt die tugend vnd krafft des leibes.

¶ Chelidonius.

SChwartz vnnd rot / wirdt auß gezogen von der Schwalben bauch.

Der rot stein gewickelt in ein leinen tuch/oder inn ein Kelbern leder/vnder der lincken achseln getragen/ so ist er gut wider die vnsinnigkeit / die man nennet die schlaffsucht.

Enax sagt/das dieser stein den menschen macht wol reden/vnd genem oder wolgefallen allen Leuten.

Aber dieser schwartz ist gut wider die grossen zörn/vnd füret einen zum ende seines angefangnē wercks. Vnd so er gewickelt wirdt in bletter von Schelkraut/so wirdt er gesagt/das er das gesicht verblende. Vnd sie sollen herauß gezogen werden in dem Augstmonat/so gewönlich zween

inn einer Schwalben dieser Stein gefunden werden.

¶ Gagathes.

MAncherley farbe/ als ein Rehböcklein. Vnd es sagen die alten Phylosophi/ daß bewert sey vnd erfahren in dem Fürsten Alcides/ welcher so lang er jn getragen hat an jm/ so hat er allweg sieg an jm gehabt/ vnd gewunnen.

¶ Gema.

DER ist eben als ein Zan von einem wilden Thier. Leg den Stein vnter dein Zunge/ vnd als Aaron/ vnd die Philosophi sagen/ so lang du jn habest/ so warsagestu allweg zukünfftige ding/ vnd jrrest nicht in einicherley weg an dem weyssagen.

¶ Isthmos.

IST gleich dem Saffran/ vnd wird funden in der gegent Hispanie. Ist faselecht/ vmb der ventositet willen/ die in jhm ist lück/ bey den Seulen Herculis/ Gades genant/ wechst er. So von jhm gemacht wirdt ein Kleyd/ das mag in keinerley weg verbrent werden / sonder von dem Fewer so scheynet vnnd glestet es/ vmb des willen sprechen etlich /das er sey der weise Karfunckel.

¶ Tabrites.

GLeich dem Christall. Euax vnd Aaron sprechen/ er geb wol reden/ gnad vnd Ehr/ lob vnd gunst. Darzu sagt man das er heyl alle Wassersucht.

¶ Gerathites.

IST schwartzer farb/ vnd so er im munde gehalten wird/ vrtheilt er anderer leut gedancken. Macht auch den der jn bey jm tregt / frölich vnd gnadenreych bey allen menschen die vmb jn wonen.

¶ Nicomai.

DEr ist schier gleich dem Alabaster/ dem Geschlecht der Marmelstein/ weiß scheinend. Vnnd von dem

stein

stein werden auch Salben zu den todten gemacht. Disen Stein trag bey dir/so vberwindestu deine feindt.

¶ Quirini.

WIrd funden in des Widhopffen nest/heyst ein verrether stein/wann so du jn legst vnder des schlaffenden menschen haubt/so sagt er dir alles das er heimlich hat.

¶ Radianus.

ISt schwartz farb durchsichtig/wirt funden so der hanen kropff geben wird zu essen den Ommeisen. Nach langer zeit darnach wird er funden in des hanen kropff/vnd er ist eben als der Stein Tanandes.

Wilt du etwas von jemand bitten vnd erlangen/so nim̃ jhn zu dir.

¶ Liperius.

WIrd funden in dem Land Libia. Vnd alle Thiere lauffen zu dem Stein/gleich als zu jrem beschirmer/Dann er verhůtt sie / das jhn die Hund oder Jeger nicht schaden bringen mögen.

¶ Orices/oder Vrices.

DEr ist als das Fewr/Eysenstein/So den jemandt hertigklich streicht oder angreifft / so breñet er die hand / als ob sie mit eim rechtem Fewr gebrandt würde. Lazur stein/wird vergleichet der Himmelischen blawen farb/vnd sein jnwendig in jm gülden tröpflein.

Es ist gewiß vnd erfahren/das er vertreibt Melancoley/vnnd das Feber Quartan.

¶ Smaragdus.

ER ist fast subtil vnnd rein/durchsichtig / der blawfarb ist der best/wird geholt auß der greiffen nest. Er sterckt vnnd behelt die natur/vnd so man jn bey jm tregt/so macht er den menschen wol verstehen/vnd gibt ein gute gedechtnus.

Er mehret das gut des tragenden.

So den jemandt vnder sein Zungen legt/der wirdt als bald weyssagen.

¶ Iris.

IST weyß gleich wie der Christall viereckig/hat hörnere spitzen.

So dieser stein geleget wirdt inn den strom der Sonnen/alsbald von dem widerschein/ macht er scheinē den Regenbogen an der wand oder Mawern.

¶ Galasia.

ER ist gestalt in der Figur wie ein Doñer ackst oder Hagel stein/vnd die farb vnnd hertigkeyt eines Adamant.

So dieser Stein gelegt in ein starck fewr / so wirdt er nimmer warm/vnd der vrsach ist/wann er hat sein poros vnd lufft löchlein also zusammen gehefft / das die hitz nicht mag darein kommen in das Corpus des Steins/

Disem Stein getragen/mittelt vnnd versönet den zorn/ vnkeuschheit/vnd andere heisse kranckheiten/

¶ Galiates.

GLeich dem Agstein Carabe genandt/wirdt fundē inn Libia vnnd Britania / Ist zweyerley farb. Schwartz vnd gelb Saffran farb. Er wird auch grün farb funden/ziehent auff die bleich farb.

Er vertreibt die wassersucht/vnnd die außfallenden Zeene besteriget er.

Draconites.

VOn des Trachen haubt also genandt.

So er außgenoñen wirdt dieweyl er noch lebt/ ist er gut wider alle Gifft/vnnd der jhn tregt bey jhm an oder vnter dem lincken arm / der überwindet alle seine Feinde.

¶ Echites.

Von etlichen wirt er genant/Aquileus/wann die Adler legen den in jhre nester / Er ist roth purpur farb/wird funden bey des grossen Meers staden/ vnnd vndter weilen in persia. Vnnd er hat in jhm allweg ein andern stein der da in jhm dönet/wann man jn schüttlet oder beweget.

Diesen Stein gehencket an den lincken arm /versöhnet vnd bringt lieb zwischen Mann vnd Weib.

Er ist gut an den schwangern Frawen/wañ er verhindert die todtẽ geburt/vnd mindert den schaden des erschreckens/vnd wird gesagt/das er gut sey den fallenden menschen.

¶ Jacinctus.

ER hat vielerley farbe/aber der grün ist der peste vñ hat rote adern. Ist zweyerley / einer Wasser farb der ander zeucht auff die Saphir. Der wesserig ist blaw farb/mit weissem vermengt/ aber der Saphirisch ist blaw/ fast durchsichtig/ vnnd hat rein Wasser dünckle in jhm/ vnd das ist der beste.

So der am finger oder Halß getragen wirdt/ so mache er die Bilger vnd wandler sicher/ vnd angenem den wirten vnnd gesten.

Er bringet den schlaff widerumb/durch seine kelte willen. Vnd das hat eygentlich vnd besonder der Saphirisch Jacinctus an jhm.

¶ Orithec.

ES seind dreierley. Einer ist grün/der ander schwarzer farb/der dritte ist an einem end gantz rauch/vñ am andern glat/vnd sein farb ist gleich einer eysen lammeln / aber der grün ist hat weisse flecken.

Dieser Stein getragen bey jm/behütt den Menschen vor vielerley zufall vnd schaden des todts

¶ Saphirus.

Kombt von Orient in Indierland. Vnd der blaw-farb ist der beste / der nicht so gar klar vnd durchsichtig ist.

Er schaffet frieden vnd lautere reyne einhelligkeit / vnd macht den menschen wider erkalten von seiner jnnern inbrünstigkeyt.

Samnis.

Von der Insel Samnia. Er befestiget das Gemüt seines beytragers.

So er an der geberenden Frawen hand gebunden wird/so verhindert er die geburt/vnd behelt sie im leib/darumb wirdt verbotten inn einer solchen sach/das dieser Stein zu keiner Frawen komme/oder sie berühre.

Er vertreybet auch hauptschwindel.

Der weg zu wircken in diesen dingen/stehet in dem/das/der die stein bey jm tregt/sey reyn vnd keusch von aller befleckung vnd vnreynigkeyt des Leibs/als da seind die todsünde/vorauß vnkeuscheit.

Isidorus ist auch sagen/das Lunaca das Thier/ ist gleich einem Schnecken/hab in seinem Kopff einen stein/vol aller tugent/er ist weißfarb.

Diesen stein wer jn stöst/vnd gibt jn denen/die die Harm winde haben/vnd nicht bruntzen mögen/so entledigt er den Harm gantz volkommen.

Item er nimbt hin das weiß der augen tropffen.

So jn ein schwangere Fraw bey jr tregt/so verleuret sie nicht/vnd kombt nicht vmb jr frucht.

Item der Thierlein fleysch gekochet vnd gessen/ ist gut den Pthisicis / die engbrüstig seind/ so man sie verbrennet/ mit dem heutlein oder heußlein / so ist es gut für die feyg wartzen. Vnd mit etlichen Pfeffer körnlein darundter gemischet/ist es fast gut allen Feygwartzen/ vnnd erwachssung die in den hindern sich erheben.

Sie also rohe mit dem heußlein gestossen / vnd vber die geschwere gelegt/so brechen sie auff/zeytige Apostemen.

¶ Ende des dritten Buchs.

Das vierdt Buch Alberti Magni. Von den krefften vnnd tugenden etlicher Thier.

¶ Die Thier dauon hie meldung geschicht.

Aquila ein Adler.
Lepus ein Haß.
Hircus ein Bock.
Leo ein Löw.
Anguilla ein Ael.
Mustela ein Wisel.
Coruus ein Rapp.
Milluus ein Weyhe.
Talpa ein Maulwerff.
Tasso ein Dachs.
Bubo ein Eul oder keutzlein.
Camelus ein Kamelthier.
Experiolus ein eichhömlein.
Foca ein salm oder meerkalb
Vpupa ein Widhopff.
Pellicanus ein Pellican.
Turtur ein Turtelteublein.
Merula ein Troschel.

¶ Von dem Adler.

ES sagen Aaron vnd Euax/Das er ein wunderliche Tugent oder Natur habe / Dann so sein Hirn oder Kopff gepüluert wird/vnnd dann mit dem Safft des krauts Canta genant/vermischt/alle die da von essen/ die nemen sich als bald bey dem har/ vnnd verlassen auch einander nicht/biß das sie Essig trincken / Aber des vrsach ist/wann dieses Hirn ist heyß/also das es bringet ein fan-

sastische weyß im verstopffung der natürlichen geng/ durch seinen rauch der inwendig auffreucht.

Ein Dachs.

IST ein thier wol bekant/ So seine füß von jemand getragen werden/ der wird nicht bekümmert/ vnnutz oder vexirt/ sonder allweg begeret er für zufarn in seinen sachen.

Der sein fuß bey jhm tregt/ der vberwindet allweg / vnd wird geförcht von seinen Feynden.

Sein recht aug verwickelt in ein Wolffs haut/ macht den menschen wolgefallen/ gnadenreich vnd angenem allen leuten. Vnnd so man auß den vorgesagten dingen ein speyß oder pulver macht/ vnd gib das jemandt in der speise/ der wird fast von jm lieb gehabt werden.

Stein Keutzlein.

SO sein hertz vnd sein rechter fuß geleget wirdt auff den schlaffenden/ so sagt er dir als bald alles das er gethan hat/ vnd was du von jm fragest.

So das aber jemand jm vnter seine achseln leget/ so beylet keyn hundt vber jn/ sonder er verstummet.

Solches mit sambt seinen flügeln gehenckt an einen baum/ so versamlen sich die Vögel zu dem baum.

Von dem Bock.

SO sein blut genommen wird also warm mit Essig vnd safft von gemeiner sena/ vnd also mit glaß seudet/ so macht er das weich/ wie ein teyg ist/ vnnd magst es werffen wider ein maur oder wand / vnd bricht nicht.

Kamelthier.

WAnn sein blut gelegt wird auff das haubt in einer wollen haut/ Stellio genant/ nachtes so die stern am Hymel seind/ so beduncket einen / das einer ein Ryse sey/ vnd das sein Haubt sey am Hymel.

So jemand dauon isset/ der kombt als bald von sinnen.

Vnd

Vnnd so ein Lucern oder Ampel mit seinem blut bestrichen/ angezündet wirdt/ so beduncket ein/ das alle die Menschen die darumb stehen/ haben ein Haupt als ein Kamelthier/ so das doch keyn ander liecht darumb sey.

¶ Von dem Hasen.

SEine Füß bestrichen mit seinem eignen schmaltze/ vnnd gethan zu einer Troschel kopff/ beweget den menschen zu künheit/ also das er den tod nit förcht/ vnd so er das an den lincken arm henckt/ so gehet er wo er hin will/ vnd kombt sicher wider one schaden.

Vnd so das einem hundt geben wird zu essen mit einem Wiseln hertz/ so schreyet oder billet er hinfort nicht mehr/ so er schon todt geschlagen würd.

¶ Ein Eychhörnlein.

So man seine negelein oder klewlein verbrennet/ vnd be festiget/ vnd gibt dann das in der speise etwan eim Pferde/ das isset in dreyen tagen nicht.

Von dem Löwen.

SO auß seiner haut Gürtel gemachet werden/ der damit gegürt wird/ der förcht die feynde nicht.

Wann jemand von seinem fleysch isset/ vnd von seinem Wasser trincket drey tag lang/ so wirdt er erlediget von dem Feber Quartan.

Des Aug vnter die Achsel geleget oder getragen/ so fliehen alle thier mit geneygtem Haupt zu der erden weit von dannen.

¶ Meerkalb oder Salm.

SEin zung ein wenig mit seinem hertzen inn wasser gelegt/ so versamlen sich daselbs die Vische. Wann du das vnter der achseln tregst/ so mag niemand an dem Gericht wider dich sieg haben vnd gewinnen/ sonder du wirst ein milten gnedigen Richter haben.

Das hertz des Thierleins gessen/ dieweil es sich noch reget/

get / so machet er einen wissen künfftige ding.

Vnd so von dem hertzen mit den augen vnd zungen etwa ein hundt isset / so verleurt er als bald die stimme / vnd kan nimmer bellen.

¶ Von Ale.

ANguilla ein Ale/ist ein Visch wol bekant / aber des Visches/als dann will Euax vnd Aaron / Tugendt ist wunderlich/Wann er stirbt von gebrüst des wassers/vnd sein Leib doch gantz bleibet/vnd dann Essig /der starck sey/genommen wirdt/vermischet mit Blut von einem Geyer vogel/vnd das zusammen gelegt wirdt vnter ein mist etwa an ein ort/ alle die Ale / so viel jhr sein/die vberkommen jr leben widerunb / wie viel jhr seind/Vnnd so der Wurm desselben Ales außgezogen wirdt / vnnd wirdt dann in die vorgenant Confection gethon/vber ein Monat/so wird der wurm verwandelt zu einem gantz schwartzen Ale/von welchem so jemandt daruon isset / der stirbet ohne zweiffel.

¶ Von einer Wisel.

MVstela ein Wisel / ist ein thierlein genugsam bekandt / So das Hertz des thierleins gessen wirdt/ dieweil es sich noch regt/So macht es einen wissen künfftige ding. Vnnd so von dem Hertzen mit den augen vnnd zungen etwañ ein Hundt isset/so verleurt er als bald seine Stimme/vnd kan nim̃er bellen.

¶ Von dem Widhopffen.

DJe Augen getragen / machen ein Menschen Genadreich/vnd angenem. Vnd so man seine augen tregt vor dem Richter / an der Brust/so werden alle seine Feind gefriedsamet vnd begütiget.

Wann du sein Kropff in deinem seckel tregst/so magst du nicht betrogen werden von den Kauffleuten.

¶ Ein Pellican.

Wann

WAnn seine jungen getödt werden/also das doch jr hertz nicht gebrochen werd/vnd von seinem blut genommen wirdt/ vnd also warm in der jüngen vögel mundt gethon/so nemen sie als bald das leben wie vor widerumb.

Wird es gehenckt an den halß etwann eins vogels/der fleugt stetigs/biß das er tod nider fellt.

Der recht fuß geleget vndter warmen mist/vber drey Monat darnach/auß der feuchtigkeit vnnd werm die der vogel hat an jm/so wirdt ein lebendiger darauß/der sich selber reget vnnd beweget.

¶ Von dem Rappen

IST ein Vogel wol bekandt/vnnd sein tugent ist wunderlich.

So seine Eyer gekocht werden/vnnd dann widerumb in das nest gelegt/so holet der Rapp ein Stein/mit welchem er berürt seine Eyer/vnnd so werden sie als bald wider roh vnnd lautr.

Diesen stein gethon vnd gefast in ein rinck/vnd so man vnter jn legt ein Lorber blat/vnd dann damit berürt vnd angriffen wirdt einer der mit ketten gebunden ist/oder ein beschlossene thür/so wird als bald der gebundene entlediget/vnnd gehet die thür auff.

Wann dieser stein in mund gethon wirdt/so gibt er verstand aller Vogel geschrey.

Aber der Stein ist auß India/ mancherley farb/ vnnd machet vergessen allen zorn.

¶ Der Weyhe.

DAs Haubt getragen vorn an der Brust/ gibt vnd verleihet lieb vnd gnad oder gunst aller Menschen vnd der Frawen.

Wann man das an den halß hencket einer Hennen/ so höret sie nicht auff zu lauffen biß das er von jr kombt.

So man von seinem Blut bestreicht einem Hanen die kregde/so krehet er hinfürt nicht mehr.

In seinen knien findet man ein stein/so man recht subtil darauff sihet/welcher so er gethan wird inn die Speiß zweyer feynde/so wird fast guter fried vnter jhnen.

Von der Turteltauben.

DAs hertz dieses Vogels getragen in eines Wolffs haut oder leder daruon/so hat der der es tregt/hinfürter nimmer mer ein willen oder lust zur vnkeuschheyt. Sein hertz verbrent/vnd auff die Eyer eines andern vogels gelegt/so mag nimmer frucht auß jhn kommen.

Die füß gehenckt an einen baum/so gibt er hinfürder kein frucht.

Das blut mit wasser da ein Maulwerff in gesotten ist/vermischt/vnd dann ein harige stat damit bestrichen oder ein Pferd/so fallen jhm die schwartzen har alle auß/vnnd wachsen jhm andere har wider.

Ein Maulwerff.

SO sein fuß gewickelt wird in ein Lorber blat/vnnd wirdt dann gelegt inn ein Pferds ohr/so fleucht es vor forcht.

So das in eines Vogels nest gelegt wird/so kombt nimmer auß den selben Eyern einicherley frucht.

Thu jhn in ein hafen/vnd lebendigen Schwefel der angezundet ist darzu/so versamlen sich daselbst alle andere Maulwerff.

Das wasser damit er gekocht wirdt/macht weyß ein schwartzes Pferd/so mans damit wescht.

Troschel oder Amschel.

WANN die federn seines rechten flügels gehencket werden/mitten in das hauß/mit einem roten faden/der noch nie gebraucht ist/so mag niemandt in dem hauß schlaffen/biß das es dannen gethan wirdt.

Von

¶ Von dem Frosch.

ISidorus saget/das die äsch eines grossen Frosch ob jhm getragen/ oder am Gürtel/behelt fast den fluß der Frawen/vnd stillet jhn. Vnd zu einer bewerung/bind es an den halß der Hennen/ vnd tödte sie/so gehet kein blut von jhr/oder sonst auch von einem andern Thier.

So man die vermenget mit wasser/ vnnd damit yemandt bestrichen wirdt/so wechset fürder dauon keyn har.

¶ Vom Hundt.

DER eines Hundts hertz tregt auff der lincken seyten/so erstummen alle Hundt an jhm.

Vom Wolff.

EInes Wolffs rechtes Aug/ inn den rechten Ermel gebunden/so mag jhm keyn schad geschehen.

Ende des Vierdten Buchs.



Das fünffte Buch/ Von wassern des Lebens.

Von den Tugenden der Wasser.

VOn vil köstlichen stücken/ besonder de quinta essentia/ vnnd Lebendigen wassern / oder von wassern des Lebens. Durch welche man den gantzen Cörper mag auff halten/ vnd in langwirige gesundtheit bringen.

¶ Für das gesücht in den gliedern.

SOltu schweyßbaden/ mit den nachgeschribnen stücken. Nim Holder schoß/ Wacholder beer/ groß nessel sat/ Haberstro/ thu es inn ein Kessel/ vnnd laß es sieden. Darnach nim drey oder vier stein auß einem fliessenden wasser/ vnd glühe sie/ vnd schwitz daruon/ vnd wenn du auß dem bad gehest/ so soltu darnach nemen guten alten Wein vnd butter/ jedes auff sieben oder acht lot/ vnd zerlaß das durch einander/ vnd salb den rücken vnnd den gantzen Leib damit / vnnd wenn du trucken wirst/ so nim butter / Baumöl/ Rindern marck / vnnd zerlaß das durch einander/ vnd salbe dich auch darmit/ Das soll man thun acht tag lang.

¶ Für das Paralisis/ das ist der Schlag/ oder die handt Gottes/ ein puluer.

NIM schwartzen Pfeffer / Bertram/ Rauten/ jedes ein quintlein/ Bybergeyl/ Salbey der Edlen / jedes ein quintlein/ Benedicten köuter/ Eychenmistel/ jedes ein halb quintlein/ Zucker acht loth/ ob man will mag man den Zucker darzu thun/ wen man es anders brauchen oder essen wolt/ das jn das Paralysis nicht ankeme/ so soll

Zucker

Zucker darzu komen/aber wann mans einem braucht der das Paralisis het/so lest man jn herauß.

Mit diesen nachgeschriebenen wassern/ soll man das puluer brauchen/Lauendel wasser/schwartz kirschen wasser/Cord benedicta wasser/jedes gleich viel/ sol man brauchen in der wochen ein mal.

¶ Ein ander gut puluer/für schwindelung des haubts/vnd für das Paralisis.

NJM Benedicten körner/ Siler montan/jedes ein quintlein/Roßmarin blumen/Coriander/Cubeben/ jedes ein quintlein/der edlen Salbey / sanct Peters kraut/Gottsgnad/Bethonien/jedes anderhalb quintlein/ Lignum Aloes / Jngwer/Zimetrinden/jedes ein quintlein/ Anacardi die da bereyt seind/Sall Gemma/ jedes 1. quint. Zucker 10. lot für alte leut/20. loth für Junge leut die sich besorgen/wirdt gebraucht zu 10. tagen von diesem puluer eins gülden schwer/das ist ein quint/hilfft für den schwindel/vnd wehret dem Paralisi.

Mit diesen wassern nim Ochsenzung der edelen vier loth / S. Peters kraut wasser 2. loth / Roßmarin blumen wasser/Mutter kraut wasser/ jedes anderthalb loth / nim auff ein mal als viel wasser/ als in ein Eyerschalen gehet/ vnd zerreyb eins güldens schwer puluer darinn/vnd trinck es wie oben stehet.

¶ Für grose hytz im Haubt/als etwan in grossen Febern/oder in Pestilentz zeyten/so bestreicht man die Schläff mit diesem öl/welchs hernach folget.

NJM Rosen öl 3. lot/Haußwurtz safft/Rosen essig/ Holderblüt öl/Populien jedes 2. loth/Opium eins Gersten korn schwer/ das alles vnter einander gemischt/mit 5. oder 6. lot Rosen wasser / brauchs wie oben stehet.

Für böse feuchtigkeit ein gut puluer/ für schwindelung vnd Melancolische feuchtigkeit/ vnd fast sterckt vñ kreff=tiget/ die da fast allein wonen.

Nim̃ Species Letificans Almansoris ein quintlein Electua: degemmis/ vnnd Bisen das Drittheil von einem quintlein/ krauß Basilien sat/ Seeblumen/ weyssen Magsat/ jedes des dritten theyl von einem quintlein/ das ist ein halb Scrupel/ von einer Confection die heist Diacameron/ auch so viel/ des aller reinesten Zuckers/ das ist Vinzucker 9. loth/ werd alles gestossen vnd zu puluer gemacht wie ein Magwurtz oder Dresinet/ Das soll gebraucht werden zu der wochen 2. mal/ Morgens mit gutem Wein/ jedes mal ein quintlein/ Tugent vnd Krefft dieser ding/ die darinn gehent/ bedörfft jedes wol ein eygen buch/ als vns offenbaren die natürlichen Meister der Artzney/ mit Namen Auicenna/ Auerrois/ Mesue vnd Nicolaus/ etc.

¶ Für böse dünst vnd überflüssige feuchtigkeit des Haubts/ das etwann zeychen seind der zufelh des Paralysis.

NIm̃ Mastix ein halb quintlein/ Stafisagrie anderthalb quintlein/ Bertram/ jedes werde ein wenig gestossen gröblicht/ vnnd bind es in ein klein tüchlein/ als groß als Haselnuß/ vnnd halt es im mundt/ kewe es etwann auff ein halbe stundt/ so zeucht es viel böser feuchtigkeit auß dem Haubt/ das magst du in der wochen zwey oder drey mal brauchen.

¶ Ein gut puluer für engigkeit der Brust/ vnd auffstopffung der Lungen.

NIm̃ Fuchs Lung/ Mistel von eim Byren Baum/ jedes anderthalb lot/ Leberkraut/ Eichen Mistel/ jedes ein lot/ Alantwurtz/ Ossa de corde cerui/ jedes ein quintlein/ Isop/ Nepte/ Zimet/ Negelein/ Ingwer/ jedes ein quintlein/ Galgen/ Cardomomlein/ Cybeben/

Muscat

Muscatnüß/Muscaten blüt/jedes anderthalb lot/misch es alles zusammen/vnd stoß es zu puluer/vnnd thu darzu wein/Zucker als schwer die stück alle wegen/vnnd menge es durch einander wie ein Tragee/werde gebraucht Morgens vnd abents jedes mals ein quintlein/oder mehr/darnach die kranckheit ist.

¶ Ein secklein zu machen für blödigkeit des Magens vñ für die würm/vnd das ein menschen derolich macht/ vnd zu allen wehetagen des Magens/es sey von hitz oder kelte.

NJM kraut Bilsam/2. handtuol Wermut/Salbey/Stabwurtz/Mutterkraut/Wolgemut/der Tost/jedes ein handtuol/Rautten/Wassermüntz/Boley/Pfiersich laub/Nuß laub/jedes ein handtuol/Reinfaren blumen/Salgen/Steinklee blummen/Lorber jedes ein halb loth/stoß das alles gröblicht/die kreuter schneid/vnnd thu es in ein secklein/vnnd nim̃ darnach den besten wein den du haben magst/vnd mach jhn sieden/vnd stoß das secklein darein/vnnd truck es wider auß/vnnd lege es auff den Nabel.

¶ Ein guter Tranck für geschwer der Brust/ vnd für die bösen Melancoley.

NJm̃ Vyolē/Burretsch oder Borroch/Ochsenzüg/jedes ein halbe handuol/Brunē von Damasco/der grossen/zu Latein Pruna Damascena/zweintzig/Engelsüß/Süßholtz safft/oder schlecht Süßholtz/jedes ein loth/Senat bletter vier loth/Turbit/Agaricum/yedes ein loth/Mirabolani der gelben/Mirabolani Jndi/Rosen der rothen/yedes ein halb loth/Maurrauten/Apostemen Kraut/Erdrauch/hirßzungen/Jsop/jedes ein handt vol/vnnd stoß es alles zusammen/vnnd geuß dann darüber ein maß wasser/vnd seud das biß das es das vierteyl ein seud/vnnd darnach nim̃ es vnnd seyhes/vnd thu darzu Jsop/

zu Isop wasser/Carden benedicten wasser/jedes acht lot/ vnnd 16. lot Zucker/vnd laß es erwallen/vnd brauch darnon abends vñ morgens/vnd 2. stunden nach dem nacht essen / jedes mal ein halben becher vol.

¶ Ein gute Salb die do macht har wachsen.

NIm̃ Schelkraut die wurtzel/ Odermenig / Hopffe/ jedes die wurtzeln/vnd stoß das rein zu puluer/wiltu so magst du sie grün stossen /vnd meng darunter acht Eyerweiß/vnd sechzehen loth Hönig/das da gedistilliert ist /vnd nim̃ darnach Rocken ehren die da gebrennet seind/Eyerschalen/Römischen Kümel/Mastix / jedes ein loth/Slangen schmaltz ein quintlein/vnd stoß die obgeschriebnen stück wol rein / vnnd nim̃ darnach jung Schweynen blut/als viel als jhm genug ist / das es werd wie ein salb.

Die Schelwurtz / vnnd die Odermenig/vnd das Hönig wasser/vnd eyerweiß/werd sonderlich noch ein mal distilliert/darnach in sonderheyt behaltẽ/vnd die nachgeschriebẽn stück mit mischen/als den Kümel vnd den Mastix.

Ein gut puluer oder Traget zu dem hirn/vnd zu stercken die memorien/vnnd reiniget das hirn / vnnd vertreibt auch schwindel/bringt begierdt zu essen vnd trincken/vnd behelt einen guten natürlichen stulgang/ vñ vertreibt die harnwind im leib/vnnd ist gut der Lungen vnd brust geschwulst/vnd allen andern gliedern vertreibt es die natürlichen hitzen. Wird gemacht also. Nim̃ Liebstöckel vnd Salbey der edlen/ vnd Bethonie/Meyeran/Enis/Cardamomlein / Petterlein sat/Krauß balsam/Origanum/Tosten oder wolgemut/Till sat/Zitwan/Mattkümel/Fenchel/Eberwurtz sat/Römischen Kümel/Garten müntz/Weyrauch / Mastix / Poley / Quendel / Schelwurtz / Lanne/ Calidonia / Kirch Isop Langen Pfeffer / Schwartzen Pfeffer/

Pfeffer / Kamel hew / genant zu Latein Squarnatrum/ Römisch Spica/jedes ein quintlin/Ingwer/Muscatnuß/ Süßholtz/Zimet / jedes ein lot/ Bertram/wilden Galgen/ Muscat blůt/Galgen/Negelein / Saffran/jedes 2. quint. Augentrost 4. lot / Eychen mistel / Veyelwurtz / Cubeben/ jedes 4.quint.Anacardi die da bereyt ist nach der meister kunst vnd lehr/als hernach folgen wirt/anderhalb quint. Vnd misch diese ding all durch einander/vnd stoß sie klein zu puluer / vnd misch darunter 27. lot Zucker / vnd werde gebraucht morgens frůe mit einem guten Wein / oder mit diesen vier wassern / die in sonderheit den magen vnd das haubt stercken.

Nim̃ krauß Bilsam wasser / Ochsenzungen wasser/ Roßmarin wasser / Carden Benedicten wasser / jedes 4. lot/oder als vil du wilt/eines natur als vil als des andern.

¶ Ein gut vnd gerecht puluer zu behalten für den wehetagen des Paralisis.

NIm̃ Couander 1. lot / Muscat blůt / Muscat nůß/ Negelein/roten Sandel/Helffenbein schabet/Pariß körner / Süßholtz safft / jedes ein quint. Ingwer/Cubeben/Galgen/langen Pfeffer/Agley sat/Eichenmistel/Benedicten körner / vnd Benedicten Rosen körner wurtzeln/rote Corallen/Scharlach kraut/Bethonig/Römischen Kümel / Roßmarin blumen / Lauander blumen/ Salbey blumen / Pomerantzen schelfflein/Zimet rinden/ jedes ein halb lot/Aanthos/das ist ein Confect von Roßmarin blumẽ/anderhalb quint.Diambra 1. quint. Lignum Aloes vnd Balsam holtz/jedes 15. Gersten körner schwer/ werde als rein gestossen/vnd darunter gemischt 12. lot zucker/werde gemacht als ein Traget.

Item / von diesem vorgeschriebnen puluer sol man brauchen alle tag morgens vnd abents/jedes mal als viel als ein Baumnuß / allweg vor dem imbiß zwo stunden/, nachts zwo stunden nach dem imbiß.

¶ Ein gut puluer vnd bewert/für das Zepfflein im hals/ das da kompt von vberflüssiger feuchtigkeit/ geschwollen vnd gelbig von viel kelten.

Nim langen Pfeffer/ Ingwer/ jedes ein halb lot/ Paris körner 1. quintlein/ Bertrum/ gebranten Alaun/ jedes ein halb quintlein/ Zepffel kraut 12. Gersten körner schwer/ weissen Hunds kot 2. quintlein/ das werde alles rein gestossen/vnd auffs zepflein gethan/ es hilfft gar wol.

¶ Ein gut puluer vnd bewerte Artzney/ wann einem die Lung in die keel steigt/ vnd auch andere gebresten/die da kommen von der kranckheit der Lungen.

Nim Lungen kraut ein halb lot/ Fuchs lung anderthalb quintlein/ Sußholtz/ Christwurtz/ Isop/ Alantwurtz/ jedes ein halb quintlein/ Neptkraut Engelsüß/ jedes des dritten theils von eim quintlein/ Eychenmistel/ der edel Salbey/ Hirschzung/ Nesseln sat/ Negelein/ Ingwer/ Pfeffer/ jedes 15. Gersten körner schwer/ Galgen/ Cardamomlein/ Cubeben/ Muscatnüß/ Muscatblüt/ jedes achthalb Gersten körner schwer/ das werde also gestossen vnd zu puluer gemacht/ vnd darunter 2. lot Zucker gemischt/ vnnd werde gebraucht morgens auff anderthalb quintlein/ mit Isop wasser/ das ist fast gut.

¶ Ein gut puluer/das da laxiert vnnd purgiert alle vier Complexiones on allen schaden.

Wolffs milch wurtzel der kleinsten/ vnd wasch sie mit einem dünnen wasser/ zwey theyl von einem quintlein sol sein der wurtzeln/ Senetbletter ein quintlein/ Turbit/ weissen Weinstein/ Engelsüß/ jedes das drittheil von einem quintlein/ vnd 4. Gersten körner schwer.

Lerchen

Lerchē schwam/Scamonee die da bereit ist/Reubarbary/ Ingwer jedes achtzehen Gersten körner schwer / Zimmet/ Enis/ Fenchel/Süßholtz/Römischen Kümmel/Negelein/ Muscatblůt/ Galgen / Veyoln / Borrach blumen/Ochsen zungen blumen / Salgemma / jedes sechs Gersten körner schwer/werde alles zusammen gestossen / vnd rein gepůluert / vnd werde dauon genommen morgens anderhalb quintlein in Wein/oder Erbes brůhe.

¶ Ein gut wasser zu scherpffen das gesicht/vnd für die Flecken in den augen.

Dermenig/Eisenkraut/Fenchel/Rauten/rote Rosen/eines als viel als des andern/vnd stoß es/oder quetsch es in einem Mörserstein/oder hack es/vnd bespreng es mit gutem scharpffen Wein / vnd laß es also stehen/vnd putrificiern inn Balneo Marie drey tag vnd nacht. Vnd darnach wirdt es gedistilliert inn einem Cucurbit. Vnd sonderlich was krafft diß wasser hat von disen vorgeschriebenen Kreutern/vnd zu was kranckheit sie dienen. Es ist gut für die trieffenden augen. Vnd ist hinwegk nemen alle wehetagen die da kommen von kelten. Es ist auch trucken vnnd klar machen die zähern der augen/vnd vertreiben die flecken. Wiltu aber/das die flecken fester hinwegk treibe/so thue darzu Andorn vnd Hünnerdärm / das die roten blůmblein hat / genannt zu Latein Flammula / Bauren kraut / jedes halb als viel als jenes eins distilliert/vnd auch darmit dem vorigen/vnnd wann es also gedistilliert ist/so nim̄ darzu Myrrha vnd Aloe/jedes ein quintlein/vnd bind es in ein tůchlein/ vnd heng es in das wasser/so ist es gerecht gemacht.

Diß Wasser sol gebraucht werden abends vnd morgens/in jedes aug ein tropffe gethan/das hilfft wunderbarlich/wie oben stehet.

EIn gut Aqua vite composita/das ist tauglich allen siechtagen/was da kombt von kelte/vnnd das werde also gemacht. Nim̃ Fenchel/Peterlein/Spargen/vnnd Tausent blat oder Garbe/Wald distel/Endiuien/Scharlach die wurtzel/jederley 6.loth/Maurrauten 6.lot/weissen guten Wein/vnd misch es alles wol durch einander/vnd distiliers durch ein Alembicum. Das erst puluer zu machen/dazu nim̃ Kümmel/Römische Zimmetrinden/jedes 6.loth/Negelein 3. loth/Lignum Aloes/ist Paradeyß holtz 1. quintlein/Ingwer/Pfeffer/jedes 4. loth/Galgen/Cybeben/Nept/Liebstöckel sat/jedes 2. loth/Spicanardi/Malis/jedes 1.loth/werde alles zu puluer gestossen/vnnd das behalt also.

Das ander puluer/Nim̃ Zimmetrinden/Negelein/Spicanardi/Süßholtz/Langen pfeffer/jedes 1. lot/diese ding werden auch rein zu puluer gestossen.

Zum ersten nim̃ des ersten Wassers von den Würtzlein distiliert drey theil/vnnd der zweyen puluer zwey theil/vnd distiliers wider durch ein sack/vnd thu darzů roten Wein ein halb maß/Vnd wan es ist gedistilliert durch den sack so distilliers durch ein Alembicum/Doch wiltu/so magstu mehr nemen/je minder je besser/Vnnd wann es also distilliert ist/so thu darzu Ambra vnd Bisam/jedes 12. Gersten körner schwer/vnd hencke es in das Aqua vite/vnd decke es fast wol zu/vnnd stell es da fast viel hitz ist/das es sich wol durch einander temperiert/so ist es gerecht.

Item von diesem Wasser den Wein gemischt/bringet ein gute Memorien/jedes mal zwen tropffen den Alten zu allem essen/aber den jungen von zweintzig Jaren zur wochen drey mal/wann sie das Wasser nicht möchten brauchen im Wein/so sollen sie je vber vier tage des Wassers trincken eins gülden schwer/Morgens nüchtern/den vierdten tag darnach des puluers des drittẽ theyl schwer

von eintem gülden / das ist ein Scrupel / des form also ist / den tag drey malen / jedes mal / wie oben geschrieben stehet / morgens zu mittem tag / vnd zu nacht in der speiß.

Der Wirdig Meister Origenes / als man das von jm lißt / hat diß wasser nüchtern gebraucht / vnd auch inn der maltzeit / also drey oder vier tropffen inn einem löffel vol Wein getruncken. Vnd spricht / Welcher mensch diß wasser also gebraucht / der lebet die zeit die jhm von Gott auffgesetzt ist / vnd behüt jn vor aller kranckheit / biß zu seinem auffgesetzten alter / Du magst auch diß Wasser brauchen / also / mit schmieren dein angesicht / behelt vnd macht es schön.

Item / es scherpfft auch die vernunfft / vnd vertreibt traurigkeit / also getruncken vnd daran geschmeckt. Es ist auch sterck lich zu hilff kommen der natürlichen werme / des leiblichen Geists / wann er wirdt bekert zu blut / Welchen tag einer auch diß Wassers trincket / vnd brauchts mit schmecken / der hab gute hoffnung / das jhn des tags der Schlag oder Paralisis nicht trifft.

Item / es ist auch gut für vergifft vnnd stinckenden Nebel / so sie seind / sol man die naßlöcher vnnd die schleff damit bestreichen / vnnd daran inn einem Schwemlein schmecken / behüt dich vor allen bösen lüfften.

¶ Ein ander köstlich vnd gut Aqua vite / des tugend man nicht kan genugsam loben vnd schreiben / zu allen bresten vnd kranckheiten des leibs.

DEr edlen Salbey 12. lot / Muscat nüß / Jngwer / Negelein / Pariß körner / Zimetrinden / jedes ein lot / Rauten bletter / Loröl 2. lot / Bibergeyl anderthalb quint. Spicanardi / Meyeran / jedes ein quintlein / Roßmarin blumen / Citernat rinden / jedes 4. quintlein / dise ding werden alle zusammen gethan / vnd werd darüber gethan

gebrannten Wein zwo Maß / vnnd stell es zu putrificiern 40. tag / vnd alle tag werde es ein mal gerürt / vnnd werde darnach distilliert inn einem Alembick / vnd werde darein gehenckt Ambra / Bisem / jedes eins Gersten korns schwer.

Item / diß wasser im Imbiß / vnd zu nacht ein tropffen oder zwen eingenommen / behütet dich vor haubtwehe vnd grawe des Hars / so du dich damit auch bestreichest.

Ob auch einem wehe in dem mund were an den Bilferen oder rachen / der behalt ein wenig des darauff / es heilet. Es ist auch gut für geschwinden vnnd onmechtigkeit / so man das mischt mit Tamarischen wasser / vnd braucht es. Es wehret auch das zittern der glieder.

Item / der sein angesicht damit bestreicht / der macht vnnd behelt es glat vor runtzeln / Es widerbringt auch einem sein gesprech. Es ist auch gut für das grimmen inn dem bauch / das da kombt von vberflüssiger feuchtigkeit / vnd constupieret sehr. Es wehret auch der wassersucht / die da kombt von kelten / wann man das trinckt / vnd sich damit schmieret. Es ist auch gut für die vnreinigkeit der Maltzey / so ein teil von disem wasser vnd Tauben kropff wasser das zwey teil darunter vermischt / vnnd trinck stetigklich zur wochen / drey oder vier mal / vnnd die Maltzey damit stetiglich bestreicht / der wirdt auffenthalten / vnd erwehret sich gewißlich / es sey dann / das die Aussetzigkeit gar faul sey.

Ende des Fünfften Buchs.

Das sechste Buch.

Ein Regiment / wie man sich in der zeit der Pestilentz halten sol/ mit essen vnd trincken.

¶ Von leiblicher arbeit.

IN der übung vnd leiblicher arbeit/ sol man im vergifften lufft/ so Pestilentz hat angefangen / nicht thun kein grosse übung / mit Springen Lauffen/ Tantzen/ ꝛc. Dardurch man fast hitzig/ müd/ oder schwitzend werde / Sonder allein leichte arbeit thun / mit spazieren/ mit Weydwerck treiben / zimliche vnd mit andern dingen sich üben inn den zeiten so der lufft schön ist/ gut/ vnd nützlich / vnnd so nicht schön lufft ist / mag man einheimisch ander zimliche arbeit / dauon man nicht fast hitzig wirdt/ treiben/ jeder wie jhm zimbt / das ist besser dann müssig sein. Vnd wer nit arbeiten oder webeln kan/ mag darfür lassen reiben die arm gegen den henden/ vnnd die bein gegen den füssen / vndersich zuziehen etwan lang/ auch besonder bey den gliedern der Scham/ vnd sich da waschen mit wasser / darinn Camillen oder andere warme Kreutter gesotten sein/ vnd nicht mit kaltem wasser.

¶ Von arbeit des gemüts.

ABer in der arbeit des gemüts / ist nütz das man sich vor zorn verhüte/ kriegen/ vor forcht vnd sorgfeltigkeit des todts/ auch nicht dauon reden noch gedencken/ besonder leben in freuden vnd ergetzligkeit bey guten freunden (damit man doch Gott nicht erzürne) vnnd besonder sol man Seitten spiel vnnd andere zimliche freud brauchen/ mehr dann sonst zu andern zeiten.

Von

Von Schlaffen vnd wachen.

IN schlaffen vnd wachen/soll man halten die mittel maß/also das man des nachts schlaffe/ 6. 7. oder 8. stund vngefehrlich/doch ists nützer minder zu schlaffen/dañ zu vil. Vnd soll der schlaff geschehen nit des tags/ sonder des nachts/ es wer dann/so ein Mensch des nachts hette gewachet/oder auch/so er auß langer gewonheit/hette tages geschlaffen/ dann also mag er auch schlaffen im tag/doch rath ich jhm/das er von tag zu tag lehrne/jm abbrechen in disem schlaffen sittiglich/ ye wenig vnd wenig/biß das er sich des entwene/vnd nicht stümpfflich daruon auffhöre/ damit der Natur nicht schaden zugefüget werde.

Von der fleysch speyß.

IN essen sol man anfangs sich halten/das man die gemeynen Regel darüber gesetzt/nit vbertret. Nemlich/das man nicht esse one lust/ das man sich nit gantz settige kein mal/ sonder mit lust auffhöre zu essen/ Das man an wenig speiß genügig sey/vnd nicht mancherley auff ein mal esse/ das man auch nicht vil hunger leide/ Sonder weñ der komme/das man esse/ vnnd dergleichen/ als man allweg thun soll/ wer gesundt bleyben will/etc. Aber vber die seind etliche sondere speiß hieriñ verbotten.

Am ersten soll man nicht viel suppendiger flüssiger speyß essen.

Zum andern/soll man meyden/ was gifftiger art ist/ als Schwein/Egerling/Pfifferling.

Zum dritten/sol man meyden/was bald an jm selber verdirbt/oder zerstöret wird/oder faulet/als Milch/vnd gemeinlich Obs/Von Kirschen/Erdbeer/Pflaumen/Maulbeer/Pfirsich/Melon öpffeln/Birn/vnnd wolzeytige Tauben. Vnnd so man Apffel/ Biern/ oder Kraut brauchen will/soll mans nicht rohe/ sonder gekochet brauchen/ vnd

man

man soll die/deßgleychen Korn vnd Kuchen speyß nicht nemen auß bösem lufft / sonder die im gesunden lufft gewachsen sein/so ferr mans haben mag/doch/soll man nit vil kuchen speiß brauchen/nach deren die zu viel alt ist / es sey von Linsen oder andern.

Zum vierdten / soll man meyden feyst ding / von Hirn/ Marck/Schweynen fleisch/Kröß vnd Köpffen/rc. Auch all grob starck fleisch / von alten Kühen vnd Ochsen/ alt Willpert/vnd soll doch nicht zu viel jung Fleisch essen/vor auß nicht Lemblein/oder Ferlein / Wiewol junge Hasen/ Kitzlein vnnd Kelber schaden nicht.

Item/von Ruben soll man nicht viel essen/vnd soll die wol sieden bey fleysch.

Item man soll scheuhen vnd meyden/alle grobe/auch stopffende Speyß/als Kabiß/Käß/Fladen/vnd alles gebackens gemacht von teyg/vbel gebacken/vnd vngehefelt Brodt/rc. Bonen vnd dergleichen. Wiewol Linsen/ Reyß/ Gersten/Habermuß/vnd Kern dauon/zugelassen ist.

Item man soll meyden/was fast scharpff ist/vnd das blut verbrent/als Senff/Rettich/Knobloch/Porr/rc. Aber Zippeln mag man brauchen gekocht.

Item man soll auch meyden/glat/schleymig vnd feyste Visch/vorauß auß stehenden wassern / oder an enden gefangen/da vil vnflats in die wasser kombt/als da der wust von den Stetten darein kombt.

Besonder soll man Speyß brauchen/die leycht deuhig sein/bringen gut geblüt/ das nicht feule / noch vermischet sey/mit viel oder bösen feuchtigkeiten/Nemlich von geuögel. Von wilden Vögeln/sein gut alle Vögel die nicht inn wassern wonen/Als Endten vnd Genß/sonder die im Felde oder Welden wonen/als Hasel hüner / Rephüner / Lerchen/Gramet vögel/rc. Vnnd von zamen Vögeln sein gut/ junge Kappaunen/vnnd Hennen/junge Hüner vnd junge Tauben/die jezund anfahen zu fliegen.

Von andern Fleisch/ Ist gut zu brauchē junge Ziegklein/ Milch Kelber/ Stech Kelber/ junge Hemlein/ jung Hasen/ junge Rehe/ vnnd ander jung Wilpret/ die ding mag man etwañ sieden/ etwann braten/ in dem Sommer mehr sieden/ vnd abendts mehr braten/ vorauß so der Mag starck ist/ so mag man auch Galren oder sonst bey essen darunter machen/ mit semfftem Gewürtz/ vorauß im Saffran/ Zimmet/ Ingwer vnnd Negelein. Vnnd so die zeit heyß ist/ soll man Sandel darzu thun/ vnd man mag auch Kalbs füß vnnd Schweins füß sieden/ vnnd mit Essig ein Sultzen machen/ vnnd brauchen. Vnd gemeingklich ist nutz vnd gut/ bey allen dingen Essig zu gebrauchen/ oder den darinnen sieden/ es wer dann das man den nicht wol leyden möcht/ der Engbrüstigkeit halben/ oder das er im Leib schadet/ so möcht man Agrest darfür brauchen/ oder Surach mit Zucker/ vermischet. Man mag auch machen Salsen im Sommer vnnd hitze von Ampffer vnnd Lactuca/ mit Essig vnd wenig Zucker/ In kalten zeyten aber von Salbey oder Petterlein/ oder Zimmet mit Essig/ Negelein vnd Zimmet/ vnnd etwann von Coriander/ vnnd anderm gewürtze pulvers/ mit Essig zertrieben/ vnnd darein gedunckt fleisch oder brodt.

Von Eyern.

ITEM/ Seudt gute frische Eyer/ weich gesotten auß der schalen/ oder verloren/ aber nicht hart/ oder gebacken es sey dann nach Arbeit/ vnd in grossem Hunger vnnd der starck ist/ mag sie wol gerürt auch essen.

Von der Milch.

MIlch dauon man die feiste thut/ vnd darnach in der Milch ablescht glüend wacke/ etwan dick/ Ist gut/ aber sonst milch nit/ gleich wol als ander suppendig ding/ wann mans viel braucht/ darumb man wenig brüen sie sind von Kesen/ Erbes oder Fleich/ brauchen

soll/

soll/vnd sein besser wann man Eyer darein klopffet/vnnd ein wenig Essig darzu thut/als gayssel oder wein warm.

Von dem Kraut.

VON Kraut zu heissen zeiten/ist gut Lattich/Binetsch/ Mangoldt vnnd besonder Ampffer/aber zu andern zeyten nim̃ Mellis/Burretsch/Kressen/ Petterlein/Fenchel vnd Scabiosa/daruon man etwann kochen etwann Salat mit Essig vnd Saltz machen.

Von den Fischen.

LOblich hart Fisch seind etwañ zugelassen/ so man die brät/ oder wol seude mit Wein vnd inn Essig abtrücknet/darnach mit Jngwer in Essig zertriebẽ brauchet/vnnd Krebs mit Essig gesotten/wiewol sie hart dewig seind/mag man essen zu zeyten/doch wenig zumal.

Von dem Obs.

VOn Früchten oder Obs das zugelassen ist/mag man vor essens brauchen Trauben/die nicht fast zeyttig sind/oder Meertreubel/die nicht fast süsse sein. Vnnd nach essens sind gut Granat öpffel/oder gebraten Kesten/ jedes ein wenig. Etwann auch Mandel vnd Pynen geschelet/vnd in Zucker getunckt/ vnd Haselnüß geschelet/seind fast gut/deßgleichen baumnüß geschelet/ vnd in ein wein getuncket/Oder zu heyssen zeyten in Essig oder Rosen wasser/vnnd also eingessen/nit viel als etliche thun.

Vom Trincken.

JTem im trincken soll man meyden trüb vnd auch vbel schmeckent wasser/trüb dick Bier/vnd new oder trüben wein/dicken rohten wein/seygern oder abgefallen/Vnd man soll trincken schönen klaren Wein/ weiß oder rot/wolriechent/nit fast starck/vnd so die starck weren/soll mans ein wenig mischen mit brunnen oder Rosen/oder Ampffer wasser. Nichts dester weniger in heyssen

sen zeyten/vnd hitzigen Leuten/mag man geben Gersten wasser/oder dünn lautter Bier zu trincken/vnnd man soll zum essen trincken ein Gleßlein oder Becherlein voll vngefehrlich/vnd darnach nimmer/es erfordere dann sonderer Durst / dann wiewol man nicht trincken soll/so soll man doch auch nicht viel hungers leyden/gleych wol als mann auch nicht viel dursts leyden soll / vnnd doch nicht füllen vnd zechen / besonder zimlich essen/also das man mit lust etwan auff höre/wie vor auch stehet geschrieben.

¶ Vom Stulgaug.

MAn soll auch den Stulgang fürdern teglich/So er nicht selber gehet/mit Zepflein/mit linden leichten Chlistierlein/vnd etwann mit Pestilentz pillulen/daruon hernach folgen wirdt/Vnd diß ist das Regiment das ein jedes halten soll/zu auffenthaltung / damit ich hoffe/es der Pestilentz frey stehen/vnd nicht geschickt wird die zu empfahen.

¶ Der erst weg ger reynigung.

ABer zu mehrer sicherheit /soll man auch brauchen Artzneyen zu dem bestimpten Regiment / Vorauß Leut die vol feuchtigkeit seind/vnd sein die Artzney mancherley / Die erst ist reinigung vnnd minderung der feuchtigkeit/vnnd geschicht in zwen weg/der ein ist Aderlassen/vnd das gehört zu denen /die groß voll Adern haben/vnd die geferbt/rot/dick harm wasser haben / vnd am merer theil Leuten von 24. jaren / biß vber 40. jar/die gut Speyß essen/vnd nicht vil arbeitē vorauß die gewonheit haben zu aderlassen/das sollen sie nun öffter thun / dann vormals/jedes Monats einmal oder öffter/doch wenig mal/vnd minder bluts dann sie sonst lassen / vnd das sollen sie thun / jetzt zu der rechten seitten / jetzt zu der lincken/ Nun an dieser Adern/dann an einer andern/ Darbey sage ich aber/das Frawen/die jhre Kranckheit ordentlich vnd

gnug-

genugsam haben/oder auch wer die Gülden/oder zimlich hat/nit not ist viel zu lassen/Sondern nichts/oder wenig/ als auch schwangern Frawē zimpt minder zu lassen/dañ sonst/Vnnd etlichen die wenig geblůt haben/gar nichts zimpt/Wer auch alters halb/oder schwacheit halb/oder Kindtheit halb/nicht zur Adern lest/der mag schrepffen darfür/vorauß ob ers gewont ist zu thun/etwañ zwischen schultern/vnd etwann auff den Lenden/vnd etwann an tiechen. Hie ist auch zu mercken/das man zu dieser Zeit nicht stillen soll keinen gewonlichen fluß/darumb im Podagra vnd in reudigen leuthen den fluß soll lassen gehen/ vnnd die Raude nicht vertreiben/aber doch soll mans purgieren.

¶ Der ander weg zu der reinigung.

DEr ander weg der reinigũg geschicht mit artzney/ die die andern böß feuchtigkeiten/nit im blut vermischt/treibt/es sey gall/schleim/wasser/oder Melancoley/daruon laß sich ein jedes vor der Pestilentz purgieren/mit rath eines Gelerten erfarnen Artzts/eines oder mehr/Darbey das die gute feuchtigkeyt nicht zerstöret/ auch nich die böß vberhandt neme/soll man alle wochen eines oder mehr/gebrauchen/Pestilentz pillulen der gemeyn/oder deren so ich geordenet hab/zu mal Fünff/ Sieben/oder neun/etwañ lang vor dem Essen/die mögen auch schwangere Frawen/von dem vierdten Monat jrer empfengnis/biß zu dem Siebenden/wol brauchen/Aber daruor vnd darnach/ist es besser ein lot oder zwey Cassia fistula/in Hüner brũ zertrieben/vnd ein wenig Zymet/darbey jhnen zu geben/für die genanten Pillen/So mag man auch leichte/lindende Chlistierlein/gesottē von Bappeln/ Mangoldt/oder der gleichen/geben mit Cassia fistula/oder on die/doch gesaltzen/vnd mit Baumöl bereitet/Aber ich lob nicht/sich [illegible]ben auß zu reitzen/zu vndewen/So aber es jemandts von jm selber anfecht/vnd ohn arbeit ge-

hen wolt oben auß / soll mans lassen gehen/

¶ Von milterung des hitzigen geblůts.

MAn soll brauchen die Artzneyen / die das hitzig geblůt vnd scharpffe feuchtigkeit miltern/Als da ist Rosen Zucker / Manus Christi/vnnd kůle Siropen / von Violen/Rosen Tauben kropff / von Ampffern/ von Endiuia vnd dergleichen gemacht/ vnnd Safft von Granaten/ von Pomerantzen/von Johans treublein / vō Surach/Agrest/ꝛc. Die ding soll man brauchen nůchtern oder vor nacht essens/ vorauß zu heissen zeytten/vnd hitzige Leut/die heyß geblůt haben. Aber kalten Leuten ist Rosenzucker nützer dann ander ding / vnnd nützer Electuarium de Gemmis/ das Mesue beschreibt / von der jedem ein quintlein / morgens nůchtern gebrauchet / oder vor dem nacht essen.

¶ Von Artzney die das hertz stercken.

DV solst auch brauchen Artzneyē die das Hertz vñ leiblichen Geist stercken/vnd vor Gifft vnd bösen lufft bewarē Vnter denen ist am erstē die fürnemsten ein Erdreich/ genant Polus Armenus/also bereytet/ Man soll den klein stossen/vnd Wein oder Rosen wasser/ oder Ampffer wasser darůber thun/so viel das jn bedeckt/ vnnd so er trucknet/wider stossen/vnnd aber also darůber thun Wein oder genant Wasser / vnnd zum dritten mal aber also / damit er gantz sauber werde/dauon soll man nemen nůchtern ein halb quint. mit wenig schönes klaren Weins / gemischt mit Roß oder Ampffer wasser/Oder so es fast heyß wer/so soll mans geben mit Essig vnd Rosen wasser / vorauß jungen hitzigen Leuten ists ein löbliche Artzney.

Zum andern / mag man nemen von Terra Sigillata/ (das ist auch ein Erd)gleich bereit wie die erst/vnd so viel vnd mit denselben wassern oder Wein ist gut.

Jtem zum dritten/ist nützlich morgens vnd abendts zu

essen ein Mundt vol Ampffer also grün/oder puluer darvon gemacht/trincken in Wein/oder Rosen wasser/zumal ein halb quintlein vngefehrlich.

Item ist gut Kern von Juden öpffeln zu nemen / zum mal 6. oder 10.

Item ist fast gut 1. halb quintlein Tormentille/mit wein oder Essig zu brauchen/des gleichen von Alantwurtz/oder braun Bethonien/oder S. Johannes kraut/oder von Zitwan/oder Angelica/oder Roßhub wurtzeln/oder Bybenellen / oder Schelkraut /deren jedes zerstossen genommen ein halb quintlein/ oder minder/inn Wein oder Essig gemischt/wie vorstehet.

Deßgleichen sag ich von Dyptan wurtz/vnnd sein auch gut Wacholder beer inn Essig gedunckt.

Item Rauten bletlein 7. oder 8. inn Essig gedunckt/ doch nicht schwangern Frawen.

Item Feygen/Item Scabiosen gebraucht/ wie Ampffer/ist fast gut.

Item Baldrian vnd Natterwurtz mit Essig/ wie oben stehet.

So ist auch gut / so man morgens zwo Haselnüß/oder ein Welsche nuß schelet/vnd ein weyl leget inn Essig oder Rosen wasser/vnnd sie darnach braucht. Diß sein die fürnembsten stück von eintzigen dingen/ für gemeyne Leut zu brauchen/vnd man mag abwechseln/vnd jetzt eines/dann ein anders brauchen / das ist besser / dann allweg einerley allein zu gebrauchen.

Von vermischten Artzneyen.

DABER von vermischten Artzneyen / vnnd von viel stücken zusammen gemacht/setz ich anfangs ein artzney/die für arme leut/ vnd die bald gemachet ist/die macht man also/Nim Nüß/ bereyt wie hieuor gesetzet ist/ anderthalb loth/Saltz/ vnnd zame Rauten bletter/jedes ein quint-

ein quintlein/zerstoß es vnter einander in einem mörser/mit wenig Essig/vnd so viel Feigen/das es werd als ein dicker Teyg/daruon sol man nemen morgens einer Kesten groß/ vnd so die zeyt hitziger were/So nim̃ Polum Armenum bereit/ ein halb lot/Zame Rauten bletter 20. vermischet mit 10. oder 12. Feygen/mit wenig Essig/wie oben stehet/ vnnd brauchs auch wie oben stehet.

So ists auch ein fürneme Artzney zu auffenthaltung/ so man inn der wochen zwier nimbt/morgens Tyriack/ein alt mensch ein quintlein/ ein junges bey 10. oder 12. Jaren ein halb quintlein/mit Rosen wasser/ oder Ampffer wasser/so die zeit heyß/Oder mit Wein oder Scabiosen wasser/ so es nicht heyß ist/darauff soll man fasten 4. oder 5. stund zum minsten/ vnnd ist not zu schwitzen. Darnach so mag man auch offt nüchtern nemen Electuarium liberantis/ das Guido oder andere gemacht haben/wie man es bey den Apoteckern findet/zumal ein quintlein am morgen nüchtern/ vnd wenn man eines braucht/soll man dañ ein anders nicht brauchen/ist auch gut/das man etwan abwechssel/vnnd jetzt Pestilentz Pillulen/jetzt Tyriack/jetzt das/jetzt jenes brauche/zu auffenthaltunge/wie du haben magst.

Weyl oben gemeldet vom Fassen/ So wöllen wir auch anzeygen/wie das geschehen soll.

SO nun(da Got vor sey)ein person die plag anstösset/Es wer mit frost/mit schwitzen/mit brechen/ stechen der seytten/Haubtwehe/als mit zeychen der Drüsen vnd Blattern/So soll die selb person von stundan ein Ader schlagen lassen/also/Gewint ein mensch ein Zeychen vnter dem Arm/so sol man herfür am selben arm ein Ader schlagen lassen/damit sich das gifftig geblüt herfür



von dem hertzen ziehet/ Dergleichen wo zu gegen am Leib ein zeichen sich beweist/ sol man sich darnach richten/ das das geblůt vom hertzen vnd vom zeichen hindan gezogen.

Vnd von stundan darauff/ ehe man entschlefft/ sol man diß nachgeschrieben puluer brauchen/ wie hernach folget/ vnd also gemacht.

Nim Angelica wurtzel/ Sigillum Salomonis/ Bibenell/ Cardo Benedicto Samen/ Terre sigillate/ Ochsen zung/ jeglichs 1. vntz/ Poli armeni ein halb lot/ alles puluerisieret/ vnd vntereinander vermischt.

Zu solchem puluer muß man haben zu einer person außgebrant Ziegen milch wasser/ fünff oder sechs löffel voll/ vnnd man soll nemen ein Vngerischen Gülden/ oder sonst fein Gold/ das sol man glůend machen/ fünff oder sechs mal/ vnd alle mal in diesem Ziegen milch wasser abgeleschet/ je öffter je besser/ Inn das wasser sol man thun des obgemelten puluers/ Einem Mann 3. quintlein/ einer Frawen 2. quintlein/ einem jungen menschen 1. quintlein/ Doch sol man alle mal ein wenig Triackes darein rüren/ vnd also mit einander eingetruncken.

Vnd so der Kranck darauff schwitzen würde/ Sol man jn wol erschwitzen lassen/ groß achtung haben/ das jhme der Schweyß nicht einschlage/ ein Glied nach dem andern auß dem Beth thun/ abtrucken lassen/ Also sol man haben vorhin ein rüstung/ ein rein Tuch/ das durch Alaun wasser gezogen ist/ vnd trucken sey/ mit demselbigen Tuch den Schweiß abgetrücknet.

Auch sol man dem krancken in sein trincken hengen/ in einem secklein/ Cardo Benedicten kraut/ Sawer ampffer kraut/ Endiuia kraut/ Feigen bletter/ vnd Naterwurtz/ jegliches ein wenig.

Vnd wer vermüglich were/ den Gesunden/ auch den Krancken/ der sol im sein Trincken hengen/ Einhorn vnd

Hirschen

Hirschen kreutzlein / die die Hirschen inn der Brust in dem Hertzen haben / Wer aber Einhorn nicht vermöchte / der neme Hirschen horn/das in der Brunst von den Hirschen abgenommen wirdt.

Man sol den Krancken auff die Zeychen/Drüsen/Beulen vnd Geschwer / gebrant Wasser von Ochsen mist/den man nennet den vnuerschnietnen Farren. Diß wasser gemischet mit Polo armeno /Alaun/Bleiweiß/alles gestossen/ jegliches ein wenig/ vnnd ein wenig Rettich wasser darunter gemischet/tücher darinn genetzt/zwey oder dreyfachtig darauff geleget/so offt es trucken wirdt/vnd wider genetzt / So aber Blatern auffgeschossen weren / so sol man nemen ein wenig gestossen gepuluerisiert Cristall vnter das obgemelte Recept gemischt / vnd darüber gelegt/wie oben gemelt.

Auch sol man der krancken person auff die vier Puls/ das sein zwen an beiden armen/da man den Puls pfleget zu greiffen/vnd vnden bey den Füssen/oberhalb der innern Knorren an den beinē sein die andern zwene/Diß nachgeschrieben Recept/Nim̃ Poley kraut/Ochsen zungen kraut/ Rosenmarin / krauß Basilien / Wacholder Beer/ rücken Brot brosem/Muscaten Nuß/ein hart gesottē Eiers dotter/das alles vntereinander gestossen/vnd zerquetscht mit Rosen essig zu einem Brey angerürt / vnnd so groß als ein Welsche Nuß auff jeglichen Puls mit einem tüchlein gebundē/stetiglich darauff ligen lassen/Wens trucken wirt/ mit dem Rosen essig wider genetzet/diß erquicket vnd stercket die lebendigen geyster. Vñ so man also dem neundten tag mit der gnaden Gottes vberkomen möcht/so sol man darnach ein Artzt/der solche vergiffte Geschwer pflegt zu heilen/follend zu grund öffnen/vnd außreinigen/vnd wol heilen lassen/Deñ wo es nicht zu grund außgezogē würd/ wo solche plag vber etliche Jar wider regieret/so erzeigte

es sich wider. Auch ist zu besorgen / das vber lang Fisteln/ vnd der Krebs darauß erwachsen / Darumb will ich hiemit trewlich gewarnet haben.

Auch wirdt von den Jacincten/in diesen leufften zu gebrauchen viel geschrieben/Ja was ists/das der Jacinct gute lüffte an sich ziehet / Deßgleichen andere durchsichtige stein/als Demant/Rubin/Schmaractẽ/Saphiren/ja weñ die guten lüffte regieren/so ziehen sie die an sich/Aber ich besorge/vnd ist doch wol zu vermuten / wenn die lüffte in gifft verwandelt vnd verkert sein/so möchten die edlen Stein auß jrer krafft dieselbigen auch an sich ziehẽ. Darumb meinem kleinen verstand nach / bedüncket mich inn solcher zeit die edlen Stein hindersich zu legen / biß der lufft gut wirdt / so sind sie vberauß Edel / zu viel sachen/ als ich dann wol öffentlichen bewiesen / das man sehen sol / das edele Gestein durch die lufft an sich ziehet. Aber edele Stein/die nicht durchsichtig seind/als feine Perlein/ die lebendigen Geyster mit auffenthalten / oder Türckes für den schwindel/ mag man one sorge brauchen.

Ende dieses Buchs.

Register



Register vnd Ynnhalt dieser sechs Bücher Alberti Magni.

¶ Das ander Buch Alberti Magni.
Von Kreuttern.

¶ Das dritte Buch Alberti Magni.
Von Edlem Gestein.

¶ Das Vierdte Buch Alberti Magni.
Von den Thieren.

¶ Das Fünffte Buch/Von Wassern des Lebens.

¶ Das Sechste Buch/ Wie man sich in der zeit der Pestilentz halten sol.

¶ Ende des Registers.

Ein Regiment der gesundtheit/ Für die jungen Kinder/

Wie sie nach der Geburt bey gesund=tem leybe erhalten mit essen/trin=cken/schlaffen/baden/ꝛc.

Und von allerley zu=felligen Kranckheyten/so jhnen in der Kindheyt begegnen er=lediget sollen werden.



Vorrede

Vorrede in diß Büchlein der Kinds pflegung.

GOtt der Allmechtig hat nicht vmb sonst geordnet/ vnd den Eltern die liebe zu jhren Kindern ein gegossen/vnd der massen in sie gepflantzt/das sie vmb deren willen in den leiblichen Todt giengen/ Dann wo solches nicht wer/würde die welt schwerlich gemehret vnd erhalten werden / dieweil es augenscheinlich ist/das die jungen Kindlein jnen selbst weder helffen noch rathen/ja auch jhre gebrechen/schmertzen vnd kranckheit nit anzeygen können/Vnd ist entlich kein andere kürtzweil wo kinder sein/dann eytel sorg/angst vnd noth/ja wie groß auch die liebe zu den selbigen ist / so ist sie doch mit viel betrübnuß vnd vnlust vermischet/Solches hat die ewige Göttliche weyßheit durch jr almechtigkeit alles zuuor gewust/ Vnd derhalben durch die liebe solchem vnlust/sorgen vnd engsten/einen trost geordnet/auff das wir dardurch seine ewige liebe gegen vns auch lernten erkennen / vnd jm seyne wolgeschaffene vnschuldige Creatur in gesundtheit zu seinem lob vnd preyß auffziehen vnnd erhalten solten.

Vnnd damit wir keine außrede finden möchten / hat er so viel künstreicher Menner / als Ipocratem / Galenum/ Auicennam/Rasim/Auerroim/ꝛc. vnnd andere/ welche jetzt vnnötig all zu erzelen/mit so scharpffer vernunfft/ hoher verstendnuß vnd mit klugen sinnen/von dem liecht seiner ewigen weißheit/so gantz begabet/erleuchtet/vnd vnterwiesen/das sie/so vil müglich/nit allein die alten menschen/sonder auch die jungen Kinder/von Kranckheiten/ durch Artzney zu erledigen /vnnd bey gesundtheit zuerhalten/mit grossem fleiß vnd arbeit/durch langwerige erfahrung beschrieben/vnd angezeygt haben.

Dieweil nun solches vnlaugbar / hab ich diß Büchlein

Gott zu lob vnd allen Eltern zu trost vnnd heil (Welches vormals auch gedruckt/aber nit so eintzig / sonder bey eim Büchlein der Frawen Rosen gart genant/ist gewesen) allein für ein Regiment der gesundheyt/für die jungen Kinder/zu drucken fürgenommen/

Vnd das sonderlich/so ich vermerckt/das es auß so vil namhafftiger / vnnd weyt berümbter Meyster bücher zusammen bracht ist worden/hab ich keine mühe daran gesparet/dasselbige auffs kürtzest vnd verstendigklichst gemeiner Christenheyt sampt jhren kindern zu gut/nach zudrucken.

Derhalben seind hernach nach ordnung eins Registers angezeigt die fürnemesten zufellige gebrechen vnd kranckheiten/so den jungen kindern begegnen/vnnd nach demselbigen in diesem Büchlein allerley heylsamer Artzneyen darfür / wie es die alten weytberumbten Ertzte erfunden vnd gebraucht haben/klerlich beschrieben vnd angezeygt. Zu letzt aber an dem ende dieses Büchleins seind beschrieben die stücke so in der Artzney diß Büchleins gebrauchet werden / mit jhren Lateinischen namen/Vnnd darneben auff vnsere Deusch Sprache außgelegt/ Vnnd diß alles leichtlich nach ordnung des A b c zu finden.

Inhalt dises Büchleins.

Wie

Wie lange man die kinder seugen/ vnnd wie man sie von der milch entwenen soll.

¶ Wie man folgende kranckheyt curirn soll.

Geschwär der Zanbellein.
Rhur oder durchlauff.
Verhertung im Leib.
Das Gegicht.
Den bösen Husten.
Ein kurtzen Athem.
Bletterlein auff der zungen.
Schrundung des Munds.
Flüß der ohren.
Apostem des Hirns.
Geschwulst der augen.
Mißfarb der augen.
Vnnatürliche hitze.
Wehtag des bauchs/
Geschwulst des leybs.
Zu viel niesen.
Bletterlein des leybs.
Geschwulst des Gemechts.
Geschwulst des Nabels.
Mangel des schlaffs.
Nesch oder hesch.
Zu viel speyen.
Schwere treume.
Neygung zum fallenden siechtagen.
Röchelnder Athem.
So d Afterdarm außge.
Schwerer stulgang.
Würm im Afterdarm.
So es fratt wird.
Fallender siechtag.
So es zu sehr mager ist/
Leme des kinds.
Zieterung der glieder.
Den blasen stein.
Schylen der augen.



Ein vnterweysung/ Wie sich die Schwangern Frawen halten sollen.



DJE Schwangern Frawen sollen mercken/
Das sie sich vor zorn vnd grossen schrecken/
Allzeyt thun hüten/sonderlich/
Vor vnmut auch bewaren sich.
Zur Adern keine lassen soll/
Die noth erheisch das selb dann wol.
Es werd dann vmb die zeyt vnd stund/
Das sie in letzten Monat kombt.
Auch soll man mercken wol hiebey/
Das sie gesundt vnd starck auch sey.
Für fallen/schlegen/ vnd für leyd/
Hütt sie sich mit bescheydenheyt.
Auch soll sie bleyben vnbeschwert/
Das sich nicht jhr gemüt verkert.
Was jhnen aber freud thut machen/
Es sey mit schimpffen oder lachen.

In

In kürtzweyl als nach zimligkeyt/
  Doch solln sie mercken diesen bescheyd.
Das sie gantz stille halten sich/
  Mit arbeyt sich üben gantz zimlich.
Sie sollen auch getrewlich meyden/
  Schnell lauffen vnd das reyten.
Frost vnnd kelt sie sollen fliehen/
  Von grossen winden sich entziehen/
So ist jhn auch fürwar die hytz/
  In diesen zeyten nicht fast nütz.
Die rhu vnd schlaff wer jn zum nützten.
  Auch alles des sie thun gelüsten.
Möchten sie es anders wol bekommen/
  Es brecht der frucht nicht kleynen from̄en.
Es wer mit trincken oder essen/
  Doch eins sie sollen nicht vergessen.
Sich hüten vor zu viel baden/
  Auff das es jn bring nicht schaden.
Wann sie zum letzten Monat kommen/
  Bringt jn wol das baden frommen.
Im warmen wasser merck mich wol/
  Mit Kreutern es bereyt sein soll.
Mit Ibisch/Bappeln/Violn/ Bernklaw/
  Darinn sich setzen soll die Fraw.
Soll doch zu lang nicht drinnen sitzen/
  Deßgleichen senfftiglichen schwitzen.
Damit sie kum̄ keyn onmacht an/
  Wann sie dann auß dem bad will gan.
So soll man sie gar wol thun salben/
  Mit öl am Leyb allenthalben.
Das von Vyoln sey gemacht/
  Oder Populeon geschlacht.
Sie sollen sich halten messiglich/
  Mit essen trincken fleyssiglich.

Jedoch sollen sie nicht hunger leyden/
Grossen durst sollens auch vermeyden.
Offt vnd wenig soln sie essen/
Nach dems die notturfft thut ermessen/
Mögens brauchen zimlicher weyß/
Sollen meyden harte grobe Spyß.
Rindern/ Schweinen fleisch gedert/
Bonen/ Linsen wern jn gewerth.
Gersten vnd rauhes Obs darzu/
Das sollen sie meyden spat vnd frü.
All Fischwerck ist jn hart verbotten/
Eyer aber weich ge sotten.
Die seind jn alle zeit gesundt/
Das Kelbern fleisch jn auch wirdt gundt.
Von Hünern jungen Böckelein/
Hirschen /Rehen / Vögeln kleyn.
Auch ander wilpräth wol bereit/
Sie brauchen sollen in diser zeyt.
Artzney in trencken sollen sie meyden/
On stulgang sollen sie nimmer bleyben.
Vnd ob sie würden stet vnd fest/
Jn zu helffen ist das best.
Ein kraut von Büterschwol gekocht/
Mit Butter soll es sein gemacht.
Auch soln sie fleissig sein verwart
Für bösen gestanck zu dieser fart.
Das solches jn kein ommacht breng/
Vnd ob es vngefehrlich kem/
Das sie ein ommacht überfiel/
So merck wie ich dich leren will.
Nim̃ wasser das da sey gebrent/
Von Ochsenzungen ein kraut so gnant.
Mit Rosen wasser soll es sein/
Vermischt/darinn auch Saffran klein.

Vermenge

Vermengt zusammen wol vergleicht/
  Darinn soll sein ein tüchlein gweicht.
Leg das der Frawen auff jr hertz/
  Es benimbt jr ommacht vnd den schmertz.
Sie sollen auch je zu acht tagen/
  Mit wasser thun jr füß zwagen.
Darinn soln wol gesotten sein/
  Steinraut vnd Camillen rein.
Ein wenig saltz wirff auch darein/
  Do soll sie jr füß waschen ein.
Vnd ob der Frawen denn zu mol/
  Jr zeit bekem so merck mich wol.
Gib jr zu essen milch oder brey/
  Doch das in dieser milch vor sey.
Ein glüendts eysen abgelescht/
  Den fluß zustellen ist das best.
Doch sie pflegen zu der stund/
  Der Ertzt rath so jrs werden kundt.
In diesen zeiten soln sie meyden/
  Vberflüssig werck zu treiben.
Die stets der lieb hören zu/
  Noch eins will ich jn raten nun.
Wann sie zum letzten Monat kemen/
  In dem sie fleissig war sollen nemen.
Das sie sich nicht thun üben viel/
  Mit gehen vnd heben vbers ziel.
Wann sich denn nehert jre zeyt/
  Das sie der frucht soln werden queit.
Do sollen sie spacieren thon/
  Auch treppen auff vnd nider gahn.
Dardurch sie ring vnd fertig werden/
  Zu geberen on allen beschwerden.
Wann sie dann in der arbeit gaht/
  So gib jr Nießwurtz ist mein rath.

Das sie daruon flucks niesend wird/
Daruon sie desto leychter gebirt.
Wann sie dann frölich hat geborn/
So soll man sie dann wol verwarn.
Mit zarten speysen pflegen wol/
Hennen fleysch sie essen soll.
Jr tranck soll sein ein klarer Weyn/
Doch soll sie wol verwaret sein.
Vor forcht vnd schrecken merck mich eben/
Auch soll man jr keyn Hönig geben.
Hiemit hat diß Capitel ein end/
Von schwangern Weybern Regiment.

Wie man das Newgeborn Kindlein halten soll.

¶ Die Mutter.
Jch hab geborn ein Kindlein zart/
Hab verdient das man mein wol wart.



Nun

NUn wöllen wir hören wie man soll/
Die jungen Kinder regieren wol.
Mit allem das jn höret zu/
Mit essen trincken spat vnd fru.
Mit schlaffen/wachen vnd deßgleych/
Darzu mit wartuug sonderleich.
Wann jhr Natur ist schwach vnd zart/
Drumbs nötig ist das man jhr wart.
Zum ersten so die kleynen Kindt/
Von Mutter leyb geboren sindt.
So soltu bald zusammen stossen/
Saltz vnd Rosen wol zumassen.
Vnd es damit besprengen reyn/
Den Leyb/das Antlitz/arm vnd Beyn.
Oder salb es wol mit Eychel öl/
Dañ solches thut dem Kindlein wol.
Vnd stercket seine glieder all/
Sein haut jms auch hart machen soll.
Das jm die kelt vnd rauhe ding/
Hernach dest minder schaden bring.
Dann schneyd jhm ab den Nabel fein/
Vier finger breyt vom leiblein sein.
Darnach soltu sein weyter pflegen/
Vnd auff den schnidt des Nabels legen.
Ein püluerlein das macht jhm gut/
Von Polus vnd von Trachen blut.
Sarcocollo vnd Myrrhen reyn/
Römisch Kümmel darbey soll sein.
Leg Baumwol drauff die da genetzt/
Jn Baumöl/vnd verbinds dann fest.
Mit weychen tüchlein fleyssiglich/
Wann du es badst thu seuberlich.
Das jhm an Nabel keyn gewalt.
Geschehe/biß das er selbst abfalt.

Wie man die Kinder baden soll.

¶ Die Mutter.

Mein Kind will ich fleissig baden/
Offt vnd viel für manchen schaden.



NUn merck mit fleyß was ich dir sag/
Das Kindt soll baden alle tag.
Mit lawen wasser/ vnd so bald/
Nach dem bad du es salben sold.
Mit Rosen öl/ ist jm gesundt/
Du solt auch jm zur selben stundt.
Sein glieder streychen auff vnd ab/
Wann es dieselben stercken mag.
Du magst sie jm auch lencken fein/
Dieweyl sie noch so linde sein.
Nach deim gefallen wie du wilt/
Damit sie werden wol gebild.
Deßgleichen magstu auch dem kind/
Sein ohrn dieweyl sie noch linde sindt.

Die

Die naß/darzu das heuptlein sein/
Senfftigklich formieren fein.
Mit deinen henden auff das best/
Das beuchlein streych im auch zu letzt.
Und nimbs dann pfleg sein fürbaß wol/
Mit allem das im geschehen soll.

Wie das Kindlein gewickelt und nider zu Schlaffen gelegt soll werden.

¶ Die Mutter.

Ich wieg mein Kindlein senfftigklich/
Und winds in tüchlein fleyssig.



Nun merck weyter was ich sag/
Nach dem dritten oder vierdten tag.
Wann jhm der Nabel ab thut fallen
So solt du nemen Eyer schalen.
Und stoß sie zu eim puluer rein/
Vermisch das selbig wol mit Wein.

Bespreng damit das Neblen zart/
Darnach soltu es binden hart.
In tůchlein die gantz sauber sind/
Die arm vnd bein streck wol dem kind.
Sein heuptlein soltu auch gar fein/
Bedecken oder winden rein.
Das heuptlein soll auch höher liegen/
Denn der leyb/dann solt dus wigen.
Hin vnd her/doch sanfft vnd leyß/
Sing auch darzu ein süsse weyß.
Mit halber stim̃ on groß geschrey/
Das bringt jhm frommen mancherley.
Sein Geist wird jhm dardurch erfreyt/
Ein süssen schlaff in jhm bereyt.
Wann es dann jetzt gantz senfftig schlafft
So soltu haben weyter acht/
Das es für schrecken sey bewart/
Dann setz es zu der selben fart.
Mit seinem wieglein on geschrey/
Dahin es kůl vnd finster sey.
Bedeck jhm wol die euglein sein/
Das es nicht sehe des tages schein.
Solches bringt sein euglein krafft vnd macht/
Wann es dann auß dem schlaff erwacht.
So soltu jhm die euglein sein/
Dann keren gegen tages schein.
Denn wer jhm auch ein bedlein gesund/
Du solt es auch zur selben stund.
So lang baden/biß sein leyb/
Gantz rötlecht wird/dann ist es zeyt.
Das du es nemest auß dem bad/
Jedoch so merck auch diesen radt.
Das wasser soll nur lawlecht sein/
Darnach salb es mit Hönig fein.

Nach

Nach dem so wasch jm one Laugen/
 Die örlein sauber vnd die augen.
Trückens dann mit tüchlein weyß/
 Zu letzt soltu es auch mit fleyß/
Mit Baumöl gar wol ersalben/
 An seinem Leybe allenthalben.
Dann soltu auch alle glieder/
 Biegen hin/her/auff vnd nider.
Die beyn/den halß/den ruck/die hend/
 Die arm/die seytten vnnd die Lend.
Nach dem sie sollen sein gestalt/
 Solchs bringt jn nutzen manigfalt.

Wie die Mutter das Kind Seugen vnd Speysen soll.

Die Mutter.
Jch speyß vnd seug das Kindlein mein/
 Nach der natur vnd notturfft sein.



DEn Kindern ist nicht mehr gesund/
Dann milch speyß/dieweyl sie sein noch jung.
Mit solcher speiß nehr sie so lang/
Biß zu der zenlein auffgang.
Was man jhm andere speyse geyt/
Die nicht von Milch/vor dieser zeyt.
So füget es jhnen kranckheyt zu/
Noch eins solt du auch mercken nu.
Das jhm kein milch mehr sterck zu fügt/
Dann die es von der mutter seugt.
Hierumb so soll es nur mit lust/
Saugen seiner Mutter brust.
Von der lebt es viel baß on wehe/
Dann sonst von keiner Frawen mehe.
Jedoch so soll die Mutter wissen/
Da sie soll sein gantz geflissen.
Mit essen/trincken/wie vorhin/
Das sie noch mit dem Kindlein gieng.
Auff das das Kind mög dawen wol/
Die Milch/so soll sie drey mal.
Oder zwey mal seugen in dem tag/
So lang biß es die sterck vermag.
Vnd es nun baß verdawen kan/
So soll sie es offt seugen lan.
Jedoch nicht viel auff einem mal/
Damit es solchs verdawe wol.
Die Mutter soll auch nemen war/
Das sie auch alle morgen vor.
Die grobe Milch soll melcken auß/
Es möcht sonst kommen schaden drauß.
Wann sie das Kind die saugen ließ/
Sie soll auch haben kein verdrieß.
Wann jhr die Brüst würden schwern/
Vnd das das Kind wolt saugen gern.

Soll

Soll jhm ein andre fraw bestellen/
Der sie es zu saugen soll befelhlen.
Biß das so lang die milch wird gut/
Dann halt sie es selbst in jhrer hut.
Vnd laß es saugen messigklich/
Auff das es nicht vber sauge sich.
Vnd ob sichs dann hett vbersogen/
Sollen jhm die brüst werden entzogen.
Dann groß vnrath darauß entstehet/
Wann es zuuiel gesogen hett.

Wie man das Kindlein halten soll wann jm die Zeen auffgehen/ vnd wie es leichtlich soll gehen vnd reden lernen.

¶ Die Mutter.

Mit fleiß lehr ich mein Kindlein gahn/
Vnd zihe es auff in tugent schon.



SO nun dem Kind die Zeene auff gahn/
So solt du auff sie achtung han.

Dann jhn die Zeen gantz werden schwer/
Darumb so folg du meiner lehr.
Wann jhn die Zeen jetzt fürher stossen/
Reyb jn die bellein wol zu massen.
Mit Hüner schmaltz vnd Hasen Hirn/
Die Zän bellerlein solt offt wol schmiern.
Wann sie jhn dann zu schrunden wern/
So soltu jn das selbig kern.
Mit Saltz vnd Hönig reybs jm wol/
Nochs eins ich dir jetzt rathen soll.
Mit Viol öl salb jm den Halß/
Die Kelen vnd die bellen als.
Mit Wasser wasch das Heuptlein sein/
Darinn Camillen gesotten sein.
Sein speyß soll sein lind vnd leycht/
Nicht zu heyß/zu kalt auch nicht.
Lind fleysch das da sey gesotten wol/
Zuuiel man jm nicht geben soll.
Gesottene vnd gebratne Biern/
Dieselben jm auch nützlich wern.
Deßgleichen rath ich dir in trewen/
Wölst jm muß vnd brodt wol kewen.
Gib jm solches zu essen ein/
Darzu genetzet Brodt in Wein.
In Hönig oder Wasser klar/
Solsts doch nicht vberfüllen gar.
Wann es dann fahet an zu gehn/
So soltu es mit fleyß gewehn.
Vbereyl es doch zum ersten nicht/
Auff das jm da keyn schad geschicht.
Am rucken auff den füssen kleyn/
Vnd ob es dich zu lang dunckt sein.
Das es nicht bald wolt lehnen gahn.
So magstu jhm wol hilffe thon.

Nim̃ Rabas stengel seud die wol/
Im wasser darinn man waschen sol.
Die füß vnd auch die büg gar schon/
Das solt zu nacht vnd morgens thon.
Wann es dann fähet zu reden an/
So soltu fleissig achtung han.
Das es gut Sitten vnd geberdt/
In seiner jůgent werdt gelert.
Damit es aber leychtlich lern/
Zu reden solt duß also kern.
Nim̃ Saltz vnd Liquiricien/
Auch Hönig vnd den Weyhrauch nem.
Vermisch es als zusammen rein/
Reib jm damit das Zünglein sein.
Dardurch wird jm sein sprach gantz leicht/
Das es sie desto ehe begreifft.

Es begibt sich zu zeytten/das die Mutter jr Kind nicht selbst kan seugen/auß vielen vrsachen/Wann nun das geschicht/so sol man dem Kind ein Ammen erwelen/die soll also wie volget/geschickt sein.

Die Amme soll sein guter gestalt/
Nicht zu jung vnd nicht zu alt.
Von Siechtag soll sie sein gesundt/
An augen/leib/zu aller stund.
Auch soll sie sein also geschickt/
Das jhr am leib nichts gebricht.
Auch das sie nicht zu mager sey/
Vnd nicht zu feist/merck auch hiebey.
Wann sie an jr ein bresten het/
Das kindt darnach sich neigen thet.

Eins guten wandels soll sie sein/
Züchtig/Keusch/darzu auch reyn.
Jr speyß soll sein wie ich beschreyb/
Damit die Milch gantz krefftig bleyb.
Von weissem Brodt vnd gutem fleisch/
Auch Reyß vnd Lattich ich sie heyß.
Zu niessen teglich Mandel kern/
Auch Haselnüß soll sie nicht entbern.
Jr tranck soll sein ein klarer Wein.
Messig soll auch jr baden sein.
Mit arbeyt sich nicht üben viel/
Ob jhr dann Milch gebrechen will.
So soll sie dessen nicht vergessen.
Offt vnd viel von Kichern essen.
Auch Bonen/darzu muß von Korn/
Von Milch sey es gekocht zuvorn.
Sie rhu vnd schlaff auch viel darbey/
Damit dem Kind die Milch gedey.
Sie soll sich fleyssig hüten auch/
Vor Zwibeln/auch vor Knoblauch.
Vor bitter vnd vor sawrer tracht/
Vnd was mit Pfeffer wirdt gemacht.
Versaltzne kost sie esse nicht/
Vnd was von Essig ist zugericht.
Der liebe spiel sie auch soll meyden/
Oder ye das selb wenig treyben.
Vnd ob sie schwanger worden wer/
So ist dem Kind die Milch gefehr.
Auff das es dann nicht schaden nem/
So soll mans von der Milch entwehn.

Wie man das Kindt von der Milch entwehnen soll/vnd was für Speyß vnnd Tranck jhm am nützten sey.

Die

¶ Die Mutter.
Ich will mein Kindlein setzen ab/
Sein pflegen wol als ich vermag.



Zum letzten sag ich dir fürwar/
Wenn nun das Kindt ins zweyte Jar.
Der Frawen Brüst hat wol gesogen/
So soln sie jhm dann werden entzogen.
Jedoch nicht all zu gschwind zu gehe/
Mit zarter speyß das selb geschehe.
Von Zucker zarte tränckelein/
Soll man jm stetigs geben ein.
Auch speyse die sich dewet leycht/
Wo aber solches nicht geschicht.
Vnd gibst jm speyß von grober kost/
Kein ding du dann gewisser hast.
Dann das jhm daruon wechst der Steyn/
Der Krampff in henden/füß vnd beyn.
Man soll jhm doch in heyssen tagen/
Die Brust zu saugen nicht versagen.
Vnd wer es sach das sich das Kind/

Der brust nit wolt verzeyhen gschwindt.
So sollman jm stossen Myrrhen klein/
Krauß müntz auch darbey soll sein.
Ein pflaster werd darauß gemacht/
Der Frawen auff jr brust gelacht.
Dann wirdt des pflasters bitterkeyt/
Dem Kind die brust machen leid.
Nach dem so halt mans messiglich/
Mit speisen trencken teglich.
Offt vnd wenig zu eim mal/
Der speiß vnd tranck im werden soll.
Für zorn vnd schrecken sol man es/
Behüten vnd bewaren auffs best.
Schlaffen ist jm dann gesundt/
Wann es erwachet dann zu stundt.
So soll mans baden fleyssiglich/
Nach dem soll es bewegen sich.
Mit kinder spiel vnd ander kürtzweil/
Ehe jm das essen werd zu theyl/
Darnach bald vmb ein kleine zeit/
Jsts gut das man jm zessen geit.
Man soll jm geben selten Wein/
Mit wasser der soll vermischt sein.
Dann eytel Wein der bringt jn schaden/
Hiemit will ichs beschlossen haben.

¶ Ende dieses Regiments.

Volgt

Volget nun die Artzney / wider allerley Kranckheit / den Kindern zufellig.

Von geschwären oder Ayssen.
in den Zan bellerlein.

SO die jungen Kinder geschwär / oder Ayssen haben / oder Apostemen inn den Zan bellerlein / oder in den geleychen der Kinbacken / so jhnen die Zeene beginnen zu waschen / So soll man jnen die Zan bellerlein / vnd das geschwär / senfftiglichen reyben oder drucken / mit den fingern / Vnd soll jhn die selbigen wol ersalben / vnnd schmieren mit Hüner schmaltz / Hasen Hirn / Camillen öl / mit Hönig vermenget / oder mit Terpentin / das da mit Hönig vermischt sey.

Man soll jhm auch warm Wasser auff sein Heuptlein giessen / darinn sollen Camillen blumen vnd Thill gesotten sein / vnd so man jhm das gemelt Wasser auff geust / soll es also geschehen / das es zwo Spanne vber seinem Haubt herab gegossen werd.

Von der Rhur oder
Durchlauff.

WAnn das Kindt die Rhur oder das Durchlauffen an kompt / So soll man jm ein Pflesterlein machen von Rosen samen / Römisch kümel / von Enis / oder von Epffen samen / vnd jhm solches auff seinen leyb legen.

So aber diß Pflaster das Kind nicht helffen wolt / Sol man jm eingeben mit kaltem Wasser / den Sechsten teil ei-

ner quinten Renne von einem jungen Böckelein/vnd den selbigen tag soll man jhm kein Milch geben/auff das sie nicht in seinem mägelein gerinne. Man soll jm aber geben ein lind gesotten eyer dotter/Oder weiß brodt in wasser gesotten.

Wann aber der Stulgang des Kinds gelb were/So soll man jhm eingeben/Rosen sirupen/oder Sirupen von den sauren Holtz öpffeln/oder Sirupen von Granat öpffeln/mit ein wenig Müntz wasser.

Oder/Nim̃ Sawerteig/vnd zertreib den mit Wasser/vnd seyhe es durch ein tuch/nim̃ darzu den sechsten theyl eines quintleins Violen/vnd ein dritteil eines quint. Spodium/vnd anderhalb quintlein gestossen Gallöpffel/vnd gibs dem Kind zu trincken.

Oder/Nim̃ Mengen wurtz samen/zerstoß den/vnd vermische jn mit einem gebratnen Eyer dotter/vnd gibs dem Kind zu essen.

Oder/Siede gestossen Gallöpffel in wasser/thu dann in dasselbige wasser/Gersten mehl/oder Hierschmehl/mache darauß ein pflaster/vñ legs dem kind auff den Leib.

Vnd ob das nicht helffen wolt/so nim̃ Accatiam vnnd Cerusam/jedes ein quint. vnd ein quint. Zucker/Auch den sechsten theil eines quint. Opium/mach darauß zepflein zweyer glied lang eines fingers/vnnd in die dicke als ein Schreib federn/vnd schiebs oder stoß jhm in den hindern/so wirdt jhm baß.

Were aber der Stulgang weyß/so gib dem kind ein/ein achtteil einer quint/de confecto Gallie Muscate/mit Quitten safft/vnd weyssen Weyhrauch/den dritten theyl einer quinten.

Oder/Nim̃ ein theil Saffran/vnnd drey mal so viel Myrrha/temperier es mit rotem Wein/legs dem Kindt auff den leib.

Oder

Oder/Nim̃ Gersten mehl/temperier das mit Wegerich safft/ vnd ein wenig Essig/mach ein pflaster darauß/legs dem Kindt auff den Leyb.

Oder/Nim̃ Weggraß safft/vñ Eyer klar / vermisch das mit Rosen puluer/vnnd mit dem Stein zů Latein Ematites genant / darzu mit Mastix / Polo armeni / Sanguis Draconis/Weyhrauch/vnnd die rinden von Granat öpfeln/mache darauß ein pflaster/vnd legs dem Kindt auff den Leyb.

Oder / Siede Rosen bletter inn Wasser/vnnd bade das Kindt darinne.

Oder/Nim̃ zwey theil Wallwurtz safft/breyt Wegerich safft / vnnd spitz Wegerich safft / jedes ein theil/in diesem safft/zerreib gebranten ofen leymen vnd mach darauß ein pflaster/legs dem Kind auff den Leyb.

Von herte des Leybs oder verstopffung des Stulgangs.

Ob aber dem Kind zu fiel/das es fest vnnd hart im leibe/vnd den Stulgang nicht haben würd/so soltu jm ein stulzepflein machen von Hönig gesottē/ biß es hart wird/in der dicke wie ein Schreibfeder/vñ eins halben fingers lang/vnnd netze sie in öl/vnnd stoß jhm der eines fein subtiligklich zum hindern hienein.

Oder/Mach jm ein zepflein von Mangold wurtz/oder von Ireos/in der vorigen weise/ maß vnd grösse.

Oder / Gib jhm einer Erbes groß Hönig zu essen/vnnd reib jm den Leib senfftigklich mit Baum wollen / die in öl genetzt sey.

Oder/Leg jm wollen auff den Leib/die in Rinds gallen genetzt sey.

Oder/Gib der Seugammen ein Ertzney/die Stulgang macht/vnd darnach am andern tag soll sie das Kind seugen. Oder/nim̃ ein halb quintlein Meußdreck/zerstoß es

mit fett von Bocks niern/mach zepfflein darauß in aller gestalt wie oben gelert ist.

Oder/Nim̃ Pappeln/ Ibischen bletter/Fenum grecum vnd Leinsamen/ jedes ein handuol/auch vier lot Ibischwurtz/vñ 10. Feygen/sied es alles zu sam̃en wol mit wasser zerstoß wol das es wie ein brey wirdt/thu darein vier loth butter/ vier loth Hůner schmaltz/ein drittheil eines quint. Saffran/mach ein pflaster darauß/vnd streichs auff ein tuch/einer schreibfedern dick/legs dem kind lawlecht auff den leyb des tags vnd nachts/vnd ob jhm das nicht stulgang brechte/ so lege jm diß nach geschrieben auff.

Nim̃ 1. quintlein Aloe/ Nießwurtz vnd Christwurtz/jedes ein viertheil eines quintleins/stoß alles wol/nim̃ dann Attich safft vier löffel voll/ oder also viel Ochsen gallen/ mische es wol zusammen/ vnnd netze wollen darein/legs dem kind auff seinen nabel einer handbreit.

Oder/ nim̃ Attich safft/vnnd füeß oder staubmeel/ mach darauß ein brey in einer pfannen/streichs auff ein tuch einer schreibfedern dick/vnd legs den kind lawlecht einer hand breyt auff den Nabel/ doch das es jhm nicht auff dem Magen lieg.

Seud jhm auch zwo handuoll Rosen bletter in einem secklein das vier finger breyt sey/mit ein wenig Essig/truck das secklein wol auß/vnd legs dem Kind auff den magẽ.

Oder/Nim̃ Butter/thu die in ein nußschalen/binds dem Kind auff den Nabel/Du solt jm auch sein leib mit butter wol schmieren.

Vom Gegicht oder Krampff.

VNd ob dem Kind(so jm die zeen kom̃en)ein kranckheyt zufiel/die man zu latein Spasmus neñt/solch es geschicht gewönlich von vndewung/vñ blödigkeyt der ziech adern/vnd widerfert sonderlich den feysten

molsch=

moltschichten kindern/denen soltu auch helffen.

Salbe das Kind mit Blawen oder weissen Lilgen öl/ oder mit gelen Neglein blummen öl/zu latein Oleum keyri genandt.

Kompt jhm aber der Krampff oder Gegicht/mit dem es die glieder von jhm streckt/so soltu es baden in wasser darinn wüllen kraut/das man Königs kraut nennet/gesotten sey.

Oder / schmier es mit Violen öl / vnd mit Süß Mandeln öl/zusammen vermischt/Vnd so die hitz fast groß were / so schmier es allein mit Baumöl / oder mit Violen öl/ mit ein wenig warm wachs vermischt/vnd geuß jm Violen öl auffs haupt.

Von grossem Husten.

WAnn das Kind sehr hustet / vnd jhm die flüß von dem haupt fallen/in die nasen/mund vñ auff die brust/so soltu jm auff sein haupt zweier spannen hoch herab warm wasser giesen/einer halben stund lang/ vnd schmiere jhm die zunge mit Hönig / vnd drücke sie jhm mit einem finger senfftigklich ein wenig nider/auff das es spey/so wirdt jm baß.

Oder/Nim Gummi Arabicum/Gummi Dragantum/ Quitten kern/ Succum Liquiricij/Zuccarum Penidiarum/ stoß alles wol zusammen/ vnd gib dem Kind alle tag dar von/mit new gemolckener milch.

Oder/Nim̃ Süß geschelte Mandelkern/stoß die wol/ vnd sieds mit Fenchel safft/oder mit Wasser/vnd gib dem Kind abents vnd morgens daruon zutrincken.

Oder/ vermische Fenchel wasser mit Milch/ vnd gibs dem kind. Vnd ob sein zung vnd gumme von dem husten/ rauch vnd dürr were / so nim̃ zwen löffel vol Quitten kernen /zerquetsche sie/geuß vj. löffel vol warm wasser darauff/vnd laß sie zwo oder drey stund stehn/truck dann den

 schleim

schleim daruon durch ein tuch/vnd thue Zuccar. penidiarum/vnd süß mandel öl darzu/mach ein dünns Latwergkein in einem pfennlein/ vnd gib jhm offt daruon/hat es aber grosse hitz/so thue Granatöpffel darzu.

Oder nim̃ weissen Magsamen/vnd Gummi dragantum/jedes ein halb lot/ 1. lot geschabt Kürbsen kern/zerstoß alles wol/vnd vermische es mit wasser/darinn Sebesten oder groß Rosin gesotten sey/vnd gib jm offt daruon zu essen.

Oder nim̃ Rosinlein/oder Meertreublein on die kern/ sied sie wol mit wasser in einer eisern pfannen/vnd laß sie nicht anbrennen/nach dem stoß sie wol in einem Mörser/ thue auch so viel Zuccarum penidiarum darzu / vnnd gib dem Kind morgens vnd abends so groß als ein wellische nuß/daruon zu essen.

So aber der huste keme von kalten dingen / so nim̃ ein wenig Mirrhen / zerstoß wol / vermisch mit ein wenig gesotten Hönig/vnd ein wenig süß Mandeln öl/vnd gibs jhm ein.

Es sol auch die Seugamme meiden alle ding / die den Husten bringen / als Essig/versaltzene Speiß/Nüß/vnnd scharffe ding. Vnd sol auch dem Kind seine Brüst salben vnd schmieren/mit Butter vnd Dialthea.

Oder nim̃ Weinberlein oder Rosin/ röste sie trucken in einem heissen pfennlein / darnach zerquetsche sie/ vnd thue auch so viel Zuccarum penidiarum darein / mit ein wenig Violen öl / vnnd mach ein weiche Latwergen daruon/deren gib dem Kind offt einer Haselnuß groß.

Von dem kurtzen vnd engen athem.

FVr enge vnd kürtze des athems der kinder/vermische zerstossenen Leinsamen mit Hönig / vnd gib es dem Kind offt. Du solt auch vmb die Ohren

vnd

vnd darhinder/offt schmieren mit Baumöl/vnd auch die zunge/auff das es sich breche/Vnd treuffe jm warm wasser in den mund/vnd gib jm des Leins mit Hönig zu essen.

Oder nim̃ die körner / die man inn der Baumwollen findet/zerstoß die/vnd gibs jm in eim Eyer dotter.

So aber das Kind einen engen vnnd harten athem mit der Rhur hett / so gib jhm Sirupum mirtinum/mit milch gesotten. Oder gib jhm Dattel kern / mit rocken mehl vnd milch gesotten.

Von Bletterlein auff der Zungen.

DEn Kindern fallen auch zu weil bletterlein auff der zungen / vnd in dem Mund/welches kompt von scherffe der Seugammen milch / Dann des Kinds zung vnd mund/so subtil/lind vnd zart seind / das sie durch anrüren versert werden / Darumb so werden sie viel mehr versert/durch die scherffe der milch. Vnd wenn solches dem Kinde widerferet / so thuts jhm wehe/vnd so jm die bletterlein schwartz sein/ so seind sie jhm tödlich/die aber die da weiß vnd geel sein/die seind nicht böß.

Wider solche bletterlein/Nim̃ gestossen Veioln/vnd legs jm in mund.

Oder nim̃ Veyoln / Rosen / Xilocaractam / stoß alles wol zusammen/vnd lege es dem Kind auff die bletterlein.

Oder vermische Lattich safft / vnnd Nachtschaden safft mit einander/vnd streichs dem kind auff die bletterlein.

Vnd ob die Bletterlein schwartz vnd vnzeitig weren/ so zerstoß Liquiricium/vnd thue es zu den obgeschriebnen safften.

Sind sie aber feucht/so soltu nemen Mirrhen/Gallöpffel / vnnd Weyrauch rinden / alles gar wol gestossen/

 vermisch

vermisch es mit Hönig / vnd streich jhm auff die zungen.

Auch ist es gut/das man jm die bletterlein mit Wein wasch/vnd gestossene Gallöpffel / oder Weirauch rinden darauff strawe.

Oder nim̃ Bolumar/Granat apffel rinden/vnd Sumach/jedlichs ein quintlein / vnd Gallöpffel 2. quintlein/ Alaun 1. quintlein/Diese ding stoß klein / rede sie durch ein sieblein/vnd leg das puluer auff die bletterlein.

Wann jm aber die bletterlein rot sein/vnd mit grossem wehe vnd viel speycheln/so soll die Seugamme kalte vnd feuchte speiß essen/darnach sol sie linsen wol kewen/ vnd die legen in den mund des Kinds.

Oder nim̃ Amelmel oder krafftmel/vnd zertreibs mit Rosen wasser / vnd legs dem Kind auff die zungen/oder leg dem Kind in den mund safft von Granat öpffel/oder von Quitten/oder von Holtzöpffeln.

Ist es aber sach / das die bletterlein geelfarb sind / so misch es mit den jetztgenanten safften/Lattich safft/Purtzen safft. Seind aber die bletterlein weiß farb / so nim̃ Mirren vnd Saffran/jedlichs ein quintlein/vnd weissen Zucker 2. quintlein/mach die zu puluer / vnnd leg es dem Kind auff die zungen.

Von Schrunden des Munds.

OB dem Kind sein mund außbreche/vnd zerschrunden würde/das gewönlich geschicht von der herte wegen der Brustwärtzlein / an der Seugammen / so nim̃ Baumwollen gestriechen oder gezeiset/vnd leg die in breyt oder spitzig Wegerich safft/ oder in gesottner Butter/oder in frisch Hünerschmaltz. Vnd werme die ding alle / vnnd salb dem Kind seinen Mund jnnen/vnd besonder die lefftzen mit der Baumwoll / inn den dingen also warm genetzt.

Von

Von Flüssen der Ohren.

DEn Kinden fellt auch zu/das jnen die Ohren rinnen vñ fliessen/vnd das kompt von vbriger feuchtigkeit des leibs/vnd sonderlich des Hirns. Dem soltu also helffen.

Nim̃ wollen vnd netz die in Hönig/gemischt mit rotem Wein/vnd ein wenig gestossen Alaun/oder Saffran/mach auß der wollen zepflein/vnd stoß jm in die Ohren/vnd wann die woll vol vnflats wirdt/so zeuhe es herauß/vnd steck jm frische hinein/wie vorhin.

Fleust aber dem Kind eyter auß den Ohren/So nim̃ gesotten Hönig/temperiers mit wasser/vnd thue es in das Ohr. Oder nim̃ zerstossen Gallöpffel/vnd misch sie mit essig/vnd thus jm hinein.

Hat aber das Kind Ohren wehe/von winden oder von blesten der feuchtigkeit/So solt du jm sieden rot Dosten oder Myrrhen in Baumöl/laß jhm also law inn die Ohren trieffen.

Von hitzigen Apostemen

WEnn dem Kind ein hitzig Apostem im Hirn entspringet/also das jm die Keel oder Augen dauon wehe thun/vnd jm das gesicht dauon bleich oder gel wirt/So solt jhm das Hirn külen vnd feucht machen.

Nim̃ Kürbsen/Nachtschaden/vnd Purtzeln safft/die temperier mit Rosenöl/vnd netz darein Baumwoll/die leg jm auff sein Haubt/vnd so offt die Baumwoll trucken wirdt/so leg jm ein frische darauff.

Von geschwulst der Augen.

NJm Licium/temperiers mit Frawen milch / legs jhm auff die augen mit linden tůchlein / darnach wasch jm die augen mit wasser / darinn Camillen vnd Basilien gesotten sein / So jhm aber die augen nicht rot/ vnd die stirn nicht hitzig seind/so nim̃ Mirrhen/Saffran/Aloe/Rosen bletter/vermisch alles mit wein/legs jhm mit tůchlein auff die augen/vnd thue jm ein wenig Ambra mit Frawen milch zertrieben / in die naßlöcher.

Von Mißfarb der augen.

FVr das weiß in den Augöpffeln treuffe jm nachtschaden safft hinein. Für die röte/schebigkeit/vnd geschwulst / salb jm die Augadern mit gemeltem Safft.

Von vnnatürlicher vnd böser schädlicher hitze.

WEnn dem Kind zufiele / vnnatürliche böse hitz/zu Latein Febris genant/so soll die Seugamme essen vnd trincken solche ding / die es külen vnd feucht machen. Auch sol man dem Kind eingeben/ Granatöpffel safft. Auch gib jm zu trincken Kürbsen wasser mit Zucker/vnd ein wenig Camphora/vñ mach es dann darauff wol schwitzend.

Oder nim̃ Gersten mehl / temperier es mit Wermut safft/Wegerich/Pappeln/vñ Haußwurtz/mach ein Pflaster/vnd legs dem Kind auff die Brust.

Oder schmier das kind mit Rosen öl/vnd Violen öl/ vermisch mit Populeon/an der stirn/an den schläffen / an den armen/vorn an der hand auff dem Aderschlag/vnd streich im die Salb kalt an.

Oder

Oder mach jm ein Pflaster von Gersten mehl/vnnd dürren gepülverten Rosen/vermisch es mit Rosen wasser vnd leber distel wasser/vnnd so du es badest /so sol es geschehen in wasser/ darinn kreutter gesotten seyen/ welche kalter natur seind/als Lattich/ Purtzeln/Leber distel/ Leberkraut/vnd Wegerich.

Von Wehetag im Bauch.

SO dem Kind sein Beuchlein wehe thut/also das es sich windt vnd sehr weinet/so soltu jhm Baumwollen in warmen wasser/vnd in warmen öl mit ein wenig Wachs/genetzt/auffs Beuchlein legen.

Von Geschwulst des Leibs.

WAnn aber das Kind an allem seinem leibe/ oder an etlichen seinen Gliedern geschwollen were/so nim̃ Holder schoß/vnd Attich schoß/vnd seud die in weissem Wein/vnd wickel das Kind darein/vnnd sonderlich so es nicht hitz hat. Vnd ob jhm sein Beuchlein schwellen würde mit einem grossen Haubtwehe/ So nim̃ Mirrhen/Aloe Epaticum/vnd Saffran/temperiers mit Bonen safft/legs jhm auffs Haubt.

Von zuuiel Niesen.

SO dem Kind zufiel zuuiel niesen/solen jm ding/die da külen/ auff sein Haubt legen/es sey Salbe/öl/ Safft/oder anders. Kumpt aber das niessen nicht von einem Apostem/so zerstoß Basilien/vnd thue es jm in die nasen/es sey grün oder dürr/vnd ob das niesen mit hitz keme/vnd stünden dem Kind seine augen tieff/ so leg jhm purtzel kraut bletter auffs habt/Oder nim̃ Kürbsen/dünn abgschabē/gemischt mit Rosen öl/vnd Gersten mehl/legs jm auff sein haubt mit Eyer dotter/ vnd Rosen öl.

Von

Von Blätterlein des Leybs.

WEnn das kind an seinem Leyb vol bläterlin wird/ so nim̃ Rosenbletter/ vnd bletter von einem kraut Mirrha ganant/ vnd Tamarisci/ die ding seud in wasser/ im selben wasser netz Tüchlein/ die leg dem Kinde auff die blätterlein/ salb es auch mit Rosenöl/ mit Myrrhen öl/ vnd mit Tamariscen öl.

Seind aber die blätterlein weyß oder rot/ so laß sie zeytig werden/ darnach so heyl sie. Seind sie aber offen/ vnd schwären/ so mach von Bleiweiß ein salben/ die man nent zu Latein/ Vnguentum de cerussa/ damit soltu die blätterlein salben.

Du magst jm auch die blätterlein waschen mit Hönig wasser/ darinn Nitrum zertrieben sey.

Von geschwulst bey den Gemechten.

WEnn die Kinder bey den Gemechten zerbrochen seind/ so nim̃ ein Samen genant Ameos/ wol zerstossen/ vñ temperier es mit Eyerklar/ legs jm auff die Geschwulst/ oder auff den bruch/ vnd binds jm mit eim reynen seydin oder leynen tüchlein.

Oder nim̃ Feygbonen die gebrant seind/ leg die in Wein/ vnd thu Myrrhen darzu/ seud also die beyde in Wein/ vnd mach darauß ein Pflaster/ vnnd legs dem Kind auff die Geschwulst.

¶ Ein ander Pflaster auff den Bruch der kinder.

Nim̃ Alaun 15. quintlein/ Gallöpffel 2. quintlein/ zerstoß die wol/ vnd seuds inn rotem Wein/ biß es dick wird/ vnd legs jm auff den bruch. Leg jhm auch ein sübtil badschwemlein drauff/ genetzt mit Essig/ der mit wasser gemischt ist. Wenn es nun abfelt/ so leg ein anders darauff.

Oder

Oder streiche es mit Lederlein auff ein tuch/vnnd legs auff den bruch/vnnd bind das/wenn es abfellt/so leg ein anders darauff.

Von geschwulst des Nabels.

SO jm der Nabel geschwillt/nim̃ Spicam/die man in die laugen legt/Terpentinam / vnnd ein ől von Sisamen/die ding seind alle mit einander /netz dar innen Baumwollen/vnd legs dem kind auff den Nabel/ eins daumens dick.

Oder nim̃ Feigbonen/auch alte reine saubere tűchlein/ brenne dieselben/das sie werden als zunder/stoß sie zu pulver/temperier sie mit rotem Wein/streichs dañ auff Henfenwerck/legs dem kind auff den Nabel.

Von abgang natűrliches schlaffs.

WEnn das kind nicht schlaffen mag/vnd weint on vnderlaß/so machs also schlaffen/Nim̃ die stengel von Magsamen Kraut / oder die schelen von den Heuptern/vnd auch den Magsamen /Lattich ől vnd Magsamen ől/temperier die ding zusam̃en/ legs dem kind also auff die stirn / vnnd auff die schlåff mit eim subtilen tűchlein / es hilfft wol.

Den saugenden kindern fellt offt zu/ das sie nicht schlaffen mőgen/auß vnreinigkeit der milch die sie saugen/Darumb nim̃ Violenől mit eim wenig Essig / thu jhm das offt in die naßlőcher/ Oder nim̃ Rosenől mit Lattich safft temperiert / damit schmier jm das Haupt vnnd den Magen/ thu auch fleyß das der Seugammen milch gut werd/vnd gib dem kind zu saugen Sirup von weissem Magsamen/

vnd salb im sein stirn vnd die schläff mit Violenöl / darin-
nen ein wenig Opium vnd Saffran zertrieben sey.

Für den Hesch oder Nesch.

SO nim̃ de Nuce Indica / zerstoß sie / vnd vermischs mit Zucker / gib es dem Kind zu essen.

Es kompt auch der Nesch zu zeiten von vberfüllen / auch von hunger vnnd lähigkeit des Magens. Kompt er von vbriger fülle oder kelt des Magens / so schmier jhm den Magen mit warmen Loröl. Oder mach ein pflaster von gepüluertem Tillsamen / vnd mit Müntzensafft vermischt / legs jhm warm auff den Magen. Kompt im aber der Nesch von hunger / vnd lährem Magen / so nim̃ Violen öl / oder Rosenöl / oder geuß Distelsafft / oder safft von andern kalten kreutern / vermisch all zusamen mit Frawen milch / vnd salb im den Magen damit.

Auch gib im milch oder gute tränck zu trincken. Vnd ob das Kind solches schon wider von sich bricht / so bleibt doch so viel bey im / das den Magen feucht macht.

Von viel speihen.

SO das Kind zu viel speihet / soltu im 4. Gersten körner schwer gestossen Negelein geben / vnd mach im das nachfolgend pflaster. Nim̃ Mastix / weissen Weyrauch / dürre Rosenbletter / püluers alles wol / vnnd temperiers mit Müntzensafft. Vnd so es fast sehr speihet / so thue auch ein wenig Essig darzu.

Oder röste Weytzen mehl biß es rot wirdt / zerstoß vnd legs inn essig / thue harte Eyerdotter darzu / vnnd ein wenig Mastix / Weyrauch / Gummi Arabicum / mischs zusamen mit Müntzensafft / mach ein Pflaster darauß / legs dem Kind auff den Magen / vnd halt im ein gebähet brot

für

für die nasen. Man sol jhm auch nicht zu viel zu saugen geben.

Darnach hab acht auff das speihen/ob es sey weiß/nach essen schmeck/welchs es von jm bricht/Denn so nim̃ weissen Weyrauch/acht Weytzen körner schwer/vnnd 20. Weytzen körner schwer dürre Rauten. Diese ding mach zu puluer/gibs dem Kind in Rosensirup. Oder die Seugam̃ soll Römischen Kümmel kewen/vnd dem kind inn mund streichen. Oder gib jm Granatöpffel sirupen/mit gepüluerten Müntzen.

Oder nim̃ ein quintlein Aloes holtz/ein halb quintlin Mastix/vnnd 10. Gersten körner schwer Gallöpffel/püluers alles wol/vermisch mit Rosen sirup/vnnd Gallia muscata/gibs dem kind ehe es sauget/vnd leg jm diß pflaster auff den Magen/Nim̃ Mastix/Schlehen safft/Aloepaticum/Gallöpffel/weissen Weirauch/vnnd gebähet brot/jedes gleich viel/zerstoß alles/vnd misch es mit Rosen vnd Rosensirup/mach dem kinde ein pflaster dauon auff den Magen. Hat aber das/so das Kind außspeihet/ein starcken geruch/so gib jm Agrest safft oder Quittensafft/vnd mache jhm diß pflaster/Nim̃ Gerstenmehl/vnd grüne schößlin von Bromberstauden/vnnd rinden von Granatöpffeln/zerstoß alles wol/misch es mit Rosenwasser/vnd legs dem Kind auff den Magen.

Vnd ob das Kind einen bösen feuchten vndäwigen Magen hette/so salb jm den Magen mit Rosen wasser/das in dem bisem zertriebē sey/oder mit wasser vom kraut Mirtus/vnd gib jhm Quittensafft inn einem tranck/mit ein wenig Neglein vnnd Zucker/vnnd ein drittheil eines quintleins Gallia Muscata.

Von schweren Trewmen.

GEwönlichen kommen die schweren trewme vom vberfüllen / Hilff jhm also. Laß es nicht bald mit vollem Magen schlaffen/gib jhm aber ein wenig Hönig zu lecken / vnnd gib jhm alle tag sieben theil eines quintleins / von einer Latwergen / genant Diamuscum/ Diapliris / Vnd sonderlich ist jhm gut/Tiriaca mit milch eingeben.

Neigung zum fallenden Siechtag.

ES fellt auch den Kindern ein kranckheit zu / genant der Kinder mutter/zu Latein/Mater puerorum/kompt jhnen/so man sie seuget/vnd seind das die zeichen/Sie weinen viel/ erschrecken im schlaff/mögen auch nicht wol schlaffen/werden darzu hitzig/der athem stincket jhnen/entspringet daher / so die kinder mehr milch saugen/denn sie mögen. Hilff jhnen also/Schaffe das der Seugammen milch gut werde / das sie das Kind verdawen möge/vnd gib jhm von einer Latwergen/genant Diapliris/oder Diamusco / all tag ein sechsten theil eines quintleins/Sonderlich aber ist es gut / das man jhm gebe Tiriac in milch zertrieben.

Von röchlendem Athem.

FVr das röchlen/Nim̃ Leinsamen / wol gepülvert/ temperier den mit gescheumptē Hönig/diß streich dem Kind offt in mund. Hat es aber grosse hitz/so nim̃ Römischen Kümmel wol gestossen / temperier den mit verscheumpten Hönig/ streichs jm ein.

Außgang des Afferdams.

OB jm der Afterdarm außgehet / so nim̃ Granatöpffel rinden / vnd Heydelbeerkraut / Eychelheußlein / dürr Rosenbletter / gebrant Hirschhorn / Alaun / Geyßklaen / Granatöpffel blumen / vnd Gallöpffel / jedes gleich viel / die ding seud alle wol in wasser / darnach bad das Kind darinn.

Schwere des Stulgangs.

HEtt das Kind schwere Stulgeng / so nim̃ Gartenkreß Samen / vnd Römischen Kümel samen / gleich viel / wol gepülvert / temperiers mit alter Kuebutter / vñ gib dem Kind dauon zu trincken in kaltem wasser.

Oder nim̃ Terpentin / legs auff glüend kolen / laß den dampff dem Kind inn Afftern. Oder den dampff von Griechisch Bech.

Würmlein im Afftern.

SO den Kindern Würm wachsen im Afterdarm / wie Keßmaden / oder kleiner / Oder wenn jm lange Würm im leib wachsen / so nim̃ Quecken wasser / zu Latein Gramen genant / gibs jhm inn milch. Oder nim̃ weiß Corallen / geschabt Helffenbein / gebrant Hirschhorn / vnd Ireos / jedes ein drittheil eines quintlein / darzu v. lot weissen Zucker / Queckenwasser so vil genug ist / mach darauß ein Zepfflein / vnd gib dem Kind alle tag dauon zwey quintlein / oder nim̃ Römischen Kümmel wol gepülvert / vermischt mit Ochsen gallen / mache ein pflaster darauß / legs dem Kind auff den nabel. Oder gib jm Baumöl ein / das tödt alle würm im leib.

Die kleinen würmlein aber tödt also / Nim̃ Baumwollen / mach ein zepfflein darauß / netz in Wermut oder Rauten öl / oder Pfirsingkern öl / oder bitter Mandel öl /

vnd stecks dem Kind in den Hindern. Es were jhm auch gut/das mans in wasser badet/darinn Pfirsing laub vnd Wermut gesotten sey.

Oder mach diese nachfolgende Salben/ vnd schmier das Kind damit bey der werme. Nim̃ Wermut vnd Feigbonen/jedes ein halb lot/ Feld kümmel / Römisch kümmel/ Raden/tausend gülden kraut/Wurmsamen/vnd gebrant Hirschhorn / jedes ein lot / stoß alles wol / temperiers mit Wermut öl/vnd bitter Mandel öl/jedes 4. lot/vnd ein lot Wachß/mache ein Salb/vnnd brauchs wie obstehet. Für die grossen Würm/mache jm diß pflaster / Nim̃ 2. quintlein Raden/Aloe / vnnd rote Corallen/jedes ein quintlein/ Wermut vñ Mastix/jedes ein halb lot/gebeytzten Coriander anderhalb lot/6. lot rücken mehl / anderhalb lot Feigbonen/ein quintlein Saffran/alles gepüluert/temperiers mit vier lot Rauten safft / oder Rautenöl / vnnd acht lot Wermut safft/oder so viel Wermut öl/mache darauß ein pflaster/vnd lege es dem Kind auff den Nabel einer hand breyt. Oder nim̃ Wermut safft vnnd Ochsen gallen/jedes vier lot / zwey lot gepüluert Coloquint / auch ein wenig Rocken mehl/mache darauß ein pflaster/ vnnd legs dem Kind warm auff den Nabel. Oder seud Wermut vnd Gallöpffel in wasser/ In diesem wasser soltu das Kind wol baden/vnd laß es biß an den Nabel darinn sitzen.

Wenn ein Kind sehr fratt wirdt.

SO nim̃ des krauts Mirtus wol gepüluert/vnd see es darauff / oder nim̃ Jreos / rote Rosen / wilden Galgen/oder Gummi Dragantum / der eins/oder sie alle wol gepüluert/thue es darauff. Oder nim̃ Roßöl 2. lot/weissen Weirauch 1. quintlein / zerlaß die zusammen/thue 8. Gersten körner schwer Campffer darzu / den zertreib vorhin in Roßwasser/dauon mach ein Salb/mit

deren

deren schmier das Kind. Oder ein Salb / genant weisse Salb/oder Salb von Bleyweiß / vnd ein Salb/rote Salb genant.

Von fallenden Siechtagen.

DJe Kinder mit solcher sucht beladen/sol man gar ordenlich mit speiß vnd tranck halten / die warm vnd trucken seind. Deßgleichen sol sich auch die Seugam̃ halten / das die milch gut vnd natürlich werde. Man sol jhr das Haubt purgiern. Vnd sie sol meiden alle kalte feuchte Speiß / vnnd das Kind nicht mehr seugen/ denn so viel es wol verdawen mag / vnd thue jhm in seine Naßlöcher Bibergeyl öl/Costen öl/ Euforbium öl/vnd laß es riechen an Rauten/vnd an das stinckend Gummi Asa fetida genant. Man sol jhm auch an hals hencken Peonien körner vnd wurtzel/im abnemenden Mon gesam̃let. Jst aber etwas mehr not/so gib jm Tiriac.

Oder gib jhm in Hönigwasser Hasenrenne/laß aber den tag nicht saugen/Hencke jhm Eichen mistel an hals/ der im abnemen des Mertzen abgenommen sey.

Wenn ein Kind zu viel abnimpt.

NJm̃ die Füß vnnd Kopff eines Widers/geuß viel wasser darauff/laß es sieden / biß sichs fleisch von Beinen abschelet/Jn diesem wasser soll mans offt baden/nach dem Bad wol trücknen/vnd mit dieser Salben schmieren/Nim̃ vngesottne Butter/Viol oder Roßöl/ jedes drey lot/anderthalb lot Schweinen schmaltz/ein lot weiß wachs/zerlaß es/ vnd mach ein Salb/damit schmier es all tag nach dem Bad.

Oder/Nim̃ weyß Wachß/ vnnd Schweinen schmaltz/ Schäffen vnschlit/ vnnd vngesotten Butter/Zer laß alles ob einer glut/ seyhe es denn durch ein tuch/vnnd brauch es wie vor.

Für Lemigkeit der Kinder.

SO es noch seugt/so gib der Seugam̃en artzney die da wermet vnd trücknet/vnd gib jhr auch offt gebratens vnd gebackens zu essen /aber kein Milch/ Visch/oder hart fleisch/ Sie soll auch den Wein nicht mischen mit wasser den sie trincket/vnd ehe die Seugam̃ das kind seuget/ soll sie es baden/ vnnd mit Bibergeil öl/oder mit Costen öl wol schmieren/vnd jhm das halb theil eines quint. von dieser Latwerge eingeben/ Nim̃ wilde Müntz/ Zim̃etrinden/Römisch küm̃el/ dürre Rosen bleter/Mastix/ Fenum grecum/Baldrian/Ameos/Doronicum/ Zitwan/ Negelein/Sandel/Aloes/jedlichs 1. quint. ein halb quintlein Bisem/alles wol gepülvert/thu darzu gescheumet Hönig/ mach ein Latwergen darauß/vnd gib dem Kind alle tag das halbe theil eines halben quintleins.

Jst aber das Kindt an allen Gliedern lam̃/ So nim̃ 2. lot Wachß/vnd ein quintlein gepülvert Euforbium/ vnd auch Baum öl/ mach ein pflaster darauß/vnnd legs jhm auff den rück gradt.

Für Zitterung der Glieder.

NIm̃ Rosen öl/vnnd Narden öl/oder Lor öl allein/ mach sie warm/ vnnd salb dem Kind die Glieder/ vnd den rück grad wol damit.

Von dem Blasenstein.

SO das kind den Blasenstein hette/ oder sonst verstopffte geng die den harm verhalten/so seind das die zeichen/Sie harmen offt/mit schmertzen/vnnd

je gar

je gar wenig auff ein mal/der harn ist gantz lauter/vnnd dem Kneblein raget sein zumpflein stets/darumb hilff jm also.

Bade es in warmen wasser darinnen Pappeln/Jbisch/ Leinsamen/vnd das kraut Paritaria gesotten sein.

Darnach gib dem Kind etwas ein/das jhm den harn senfftigklichen treibt/vnd wann du es schlaffen legest/so salb es vmb sein gemecht mit Baum öl/vnd gib jm Brom beer wasser in milch zu trincken.

Oder/Nim Bocks blut/vnd gebrant Scorpion puluer/ alles wol gepüluert/vnd mit Scorpion öl/oder weiß Lilgen öl vermischt/vnd legs jhm oben zu auff das gemecht.

Für schihlen der Augen.

WAnn das Kindt an einem Auge schihlet/so setz die wigen das es gleich gegen dem liecht sehe/vnnd nicht vbersich oder neben sich/vnd ob es auff ein seyten schilet/so kere die wigen also/das es mit der andern seiten gegem dem tag sehe/vnnd zu nacht setze zu jhm ein brennendt liecht/auff die seiten das es nicht schihlet/Vnd hencke jhm auch schöne tücher für/als grüne vnnd Goldfarbe.

Auch henck jhm einen Stähelen Spiegel auff die vnschilhende seyten/auff das es stets auß einer kugel/ oder kappen/sonst nirgendt hin/dann in den Spiegel sehe/so lang biß das es entschleffet vnnd thue es offt.

Volgen nun die namen der Kreuter/ Vnd anderer Specereyen/so in diesem Büch- lein gebraucht werden.

A.

Absinthium	Wermuth.
Acacia	Schlehen safft.
Alumen	Alaun.
Aloe et Aloe Epaticū/etc.	Ein gedörrter safft vom kraut (Aloen.
Aloes lignum	Ein holtz so genant.
Althea	Ibisch ein Kraut.
Ambra	Ein wolriechend ding.
Amidum	Krafft mehl.
Amigdalum dulce	Süsse Mandel.
Amigdalum amarum	Bitter Mandel.
Asa fetida	Ein stinckent Gummi.

B.

Balaustia	Granat blum̄.
Bacce lauri	Lorbern.
Bolus armenus	Ein rot Erdtrich.
Branca vrsina	Das kraut Bernklaw.
Butyrum	Butter.

C.

Camphora	Campffer.
Camomilla	Camillen blumen.
Castoreum	Bybergeyl.
Centaurea	Tausent gülden kraut.
Cerusa	Bleyweyß.
Cerebrum leporis	Hasen hirn.
Cinamomum	Zymetrören.
Cicer	Kichern.
Cyminum	Römisch Kümel.
Citonia	Quitten.
Coagulum leporis	Hasen renne.

Coagu-

Coagulum Hedi	Jung bocks renne.
Colophonie	Griechisch hartz.
Cotum	Samen vom Baumöl.
Crocus	Saffran.
D.	
Dialthea	Suchs in der Apoteck.
Diamuscum et Diapliris	Ein Latwerg in der Apotecken.
Dronicum	Suchs in der Apotecken.
Dragantum	Ein weyß Gummi.
E.	
Ebulus	Attich.
Ematites	Blutstein.
Euforbium	Ein Gummi
F.	
Farina hordei	Gersten mehl.
Feniculum	Fenchelsamen.
Folia lauri	Lorber bletter.
Folia Rosarum	Rosenbletter.
Fell thauri.	Ochsengall.
G.	
Galla	Gallöpffel.
Gallia muscata	Ein wolriechend Confect.
Gariofili	Negelein.
L.	
Lactuca	Lattich.
Licium	Ein safft so genant.
Liquiricia	Süßholtz.
Lupini amari	Feygbonen.
M.	
Malum Granatum	Granat öpffel.
Malua	Bappeln.
Mastix	Ein Gummi.
Menta	Müntz kraut.

Menta Aquatica	Bachmüntz.
Melissa	Mutterkraut.
Myrtus	Heydelbeer kraut.
Myrtili	Heydelbeer.
Myrra	Ein Gummi.
Mora bati	Brombeer.
Muscus	Bysem.
N.	
Nigilla	Raden wag im Korn.
Nitrum	Ein saltz so genandt.
Nucli persicorum	Pfirsing kern.
Nux Muscata	Ein Muscat nuß.
Nux Indica	Ein nuß in India.
O.	
Olibanum	Weyß Weyrauch.
Opium	Safft vom Magsamen kraut.
P.	
Parietaria	Tag vnd Nacht.
Papauer album	Weyß Magsamen.
Passule	Kleyne Rosinlein.
Plantago maior	Breyt Wegerich.
Plantago minor	Spitzig Wegerich.
Portulaca	Purtzel kraut.
Psida	Granat öpffel rinden.
R.	
Rasura eboris	Geschabt Helffenbeyn.
Rasu. de corde capre	Geschabt Geyßhorn.
S.	
Sanguis draconis	Trachen blut.
Sebesten	Ein frucht Arabie.
Siler montanum.	Feldtkümel.
Sisamen	Ein same so genant.
Spica celetica	Römisch spick.
Spodium	Gebrant Helffenbeyn.

Succus

Succus liquiritie	Süßholtz safft.
Succus citoniorum	Quitten safft.
Sumach	Ein same so genant.
T.	
Tamariscus	Ein baum genant.
V.	
Vua passa	Grose Rosinen.
Viola	Vyolen.
Vuuillina	Wüllen kraut.
X.	
Xilocaracta	S. Johans brodt.
Xiloaloes	Paradiß holtz.
Y.	
Yreos	Vyolwurtzel.
Z.	
Zuccharum	Zucker.
Zucc penidiarum	Penidien Zucker.

Ende.



Ein New Büchlein/

von etlichen edelen vnnd Bewerten Balsam Ole / Wund trencken/Pflaster/ vnnd Vnguenten zu machen /beyde zu frischen vnd alten Wunden oder Schäden/vor nye an den tag geben.

Nun aber allē Wund

Artzten zu frommen/vnnd den Notturfftigen zu trost vnnd hülff/Durch Tarquinium Schnellenbergium /der Artzney Doctorem in den Druck bracht.



Ein

Ein Balsam.

SO du lust hast/ein guten Balsam zumachen/So nim̃ Turbith 5. loth/Rhapontici 8. loth/Rhabarbari 3. loth/Langen Pfeffers/Negelcin/jedes ein halb loth/Jngwer dritthalb loth/Zidwar vierdhalb loth/Muscaten 8. quintlein/Cardamomi vierdhalb loth Cubeben 9. quintlein/Cinamomi 6. loth/Bibenellen wurtzeln/2. loth/Anisi 12 loth/Zucker Candi siebendhalb loth/ Pulverfier ein jedes in sonderheit/darnach nim̃ Baumöl 4. lb. Lein öl ein lb. Wermutten safft ein halb lb. setze das auff das Fewer/laß das öl warm werden/vnnd thu die vorgeschrieben pulver darein/vnnd laß das nicht zu heyß werden/Diesen Balsam distillier durch eine glesern kulben zu dreymal. Das heist der Griechische Balsam.

¶ Ein ander guter Balsam.

Nim̃ Mastix/Olibani/jedes ein halb loth/Armoniaci 1. quin. Gallbani 3. quint. Bedellij anderthalb loth/Opopanaci/1. quint. Laudani 1. loth/Asefetide 3. loth 3. quint. Gummi hedere 2. quint. Gum̃i arabici 1. halb quint. Terpentin 5. loth/Camphore 1. lot/Baumöl 2. lb. Diese vorgeschrieben stücke laß zu gehn in einem kessel vberm fewr/ vñ rüre es wol/darnach nim̃ Grünspan 1. loth/stoß den gar klein/vnd thu jhn darein/laß ein wenig sieden/biß es grün wirdt/denn nimbs ab/vnd reinigs durch ein tuch/vnd behalt in es einm glaß/vnd bewinde das mit Baum wollen.

¶ Ein ander guter Balsam.

DEr hat alle die stück die der rechte Balsam hat/er durch dringet alle wunden/vñ heilet in einem tag mer dann ein ander pflaster in 4. tagen/den mach also/Nim̃ weyß hartz 1. halb lb. vnnd zerlaß es in gutem

Wein

Wein/vnd rings darnach durch ein leinen tuch/ siede das so lang/ biß der Wein gantz einsiede/darnach nim̃ Baumöl 1. lb. vnd zerlaß das hartz darinn vber ein kleines Fewr/ vnd nim̃ denn Gummi Armoniaci/Galbani/Opoppanacis. jedes 2. lot/ Gummi Elempij 4. lot/ Terpentin 6. loth/ Lorӧl/Lein öl/Olei tartari jedes 2. lot/das vermische alles vntereinander/so lang biß es genug ist.

¶ Ein ander Balsam/

NIm̃ Galbani/ Armoniaci/ Bedellij. jedes 1. loth/ Mirrhen/Mastici/Olibani/jedes 1. halb lot/ Terpentin 4. lot/ Grünspan 1. lot/ Baumöl 3. lb. Die Gum̃i beisse drey tag in Wein essig/das der essig wol darüber gehe/ vnnd decke es wol zu darnach laß die Gummi mit dem öl in einem glasurten topffe vber eim kolfewer sieden biß der essig einsiede/darnach seyhe es durch ein tuch/ vnd rings starck auß/vnd puluerisier deñ den Grünspan darunter/das es grün werde. Aber der Grünspan soll vorhin wol gerieben sein mit Baumöl/vnd wenn es wol grün wird/so thu es auß in ein glaß/denn ist es wol bereit.

Ein Diachylon.

NIm̃ Muscillaginis/Feni greci/Seminis lini/Rad/ Althee/jedes 4. lot/die siede zu hauffe/vnnd laß sie ein nacht stehn/vnd seyhe das durch ein tuch/darnach nim̃ Baumöl anderhalb lb. vnd seud die ding alle zu hauff/vnd seyhe es noch ein mal durch/ denn nim̃ Lithargirij 1. lb. vnd seud das so lang/biß der safft versotten ist.

¶ Ein ander Diachylon.

NIm̃ Lithargirij 8. lot/Dill öl/Lein öl/ jedes 2. loth/ Gum̃i armoniaci/Galbani jedes 5. quint. Terpentin 3. lot seud das Lithargyrium vnd die öl vnder einander/biß sie zu sam̃en/gehen/darnach thu die Gummi darein/vnnd seud sie ein wenig/darnach drucke die Materie

terie mit den henden auß/vnnd nim̄ 10. Feygen / Cyppeln dritthalb lot/Leinsamen / Feni greci / jedes 4. loth/Ibisch wurtzeln 2.loth/die stoß vnd geuß warm wasser darüber/ vñ laß es ein nacht darüber stehn/rings dañ durch als ein pfeffer/vnd thu das alles zusam̄en/so hast du ein gut Diachylon zu weychen/es weychet alle geschwülste wie hart sie seind/probatum est.

Ein Dyalthea.

NIm̄ Ra. Althee 2. lib.Semi.lini/Feni greci/jedes 2. lb. Squille oder Zeytlosen wurtzeln 1.lb.thu darzu wasser 7. lb. oder ein wenig mehr / das laß stehen 3. tag vnnd 3. nacht/biß es dick wird/darnach thu es in ein sack/vñ rings mit heissem wasser durch/vnd nim̄ dann von dem außgetrungen Safft 2.lb.Baumöl 4.lb.laß das so lang sieden/ biß der safft versottē ist/darnach nim̄ gschmoltzen wachs 1.lb.Terpentin/Galbani/Gummi hedere/jedes 4.loth.Resine/Colophonie/ jedes ein halb lb. Wenn es nun begindt kalt zu werden/so thu die Gum̄i gepuluerisiert darein / du magst auch wol/so du wilt/das Galbanum/vnd die Colophonia darzu thun/rhür es wol zu hauff/probatum est.

¶ Ein ander Dyalthea.

NIm̄ Feni greci 2.teyl Sem.lini/Ibischen vnnd Lactucken wurtzeln / jedes gleich viel / siede sie weych/ vnnd schele sie wol/vnd stoß sie mit dem Feno greco / vnnd temperiers mit lauter vnd vngesaltzner butter/ siede das wol/ vnd reinigs durch ein tuch in ein becken/laß es kalt werdē/ darnach thu darzu Baumöl/schlags wol zusammen/vnd thu es in ein Büchsen/das ist die rechte Dyalthea.

¶ Ein ander Dyalthea.

NIm̄ breyte Pappeln wurtzel 2 .lb. Sem.lini/Feni greci jedes ein halb lb. siede die in Wasser biß sie dick werden/dann laß es stehn 2.tag/darnach drucks durch einen

sack auß / vnnd mach es denn widerumb so heyß / das es durch den sack dringe / denn thue darzu Baumöl 4. lb. vnd siede das zusammen / biß die helfft verschwinde / Darnach thue darzu Wachs 2. lot / vnd so viel buttern / als dich genug dunckt / vnd gieß darein Terpentin / Olibani / Gummi Arabici / jedes 4. lot / puluerisiers / Colophonie / Resine / jedes so viel als dich gut dunckt / Thue es in ein Bü[c]hsen.

Ein Gratia Dei.

DAs hat seinen namen daher / das man nicht findt seines gleichen / das so heylsam were / vnnd so viel tugendt hette / Es ist gut beide zu alten vñ frischen schäden. Nim̃ weiß Hartz / Wachs / Armoniaci / jedes 12. lot / Terpentin 8. lot / Galbani / Mastic. Olibani / Mirrhe / jedes 1. lot / das stoß / vnd thue es inn ein weissen Wein / da vorhin in gesotten ist / Betonice / Verbene / Centauree / Pimpinelle / Wundkraut / grosse müntze / Sanickel / Synaw / Garbe / spitzig Wegerich / Odermenig / Fenchel / jedes 1. M. darnach nim̃s auß / vnd mach wellen dauon / aber vorhin netz die hende in Rosen öl / rc.

¶ Ein andere / die genant wirdt die grosse Gratia Dei.

DJe ist gut zu alten vnd frischen schäden / sie reiniget / vnd macht frisch fleisch wachsen / mehr in einer wochen / dañ ein anders pflaster in 4. wochen / Sie lest kein faul fleisch wachsen / so einer in die adern gehawen ist / Auch ist sie gut zu gestochen wunden / vnnd für den Krebs / vnd die Fistel / vnd für viel sachen / die nicht zu schreiben sind / heist auch derhalbē die grosse Gratia Dei.

Nim̃ Litargirij 1. halb lb. Colopho. 2. lot / Olibani 4. lot / Aristolochie 2. lot / die puluersier klein / vnnd menge sie vnter einander / darnach nim̃ Galbani / Mirre / Opopon. jedes 2. lot / Armoni. Mast. Terpentin / jedes 1. lot / Enule Campane

campane 2. lot/die Gummi gepülucrisieret leg in essig/vñ laß sie ein weil beyssen/darnach thu ein wenig weins darein/vnd laß sie zugehen auff einem Fewer/vnd leutere es dann durch ein leinen tuch/vnd setze es inn einer pfannen widerumb auff das fewer/darnach thu darein baumöl 1. halb lb. Wachs 2. lot/vnd menge die vorgenanten puluer darunter/vñ laß es kalt werden. Du solt auch wissen/das man die gummi/so nit gepuluerisiert künnen werden/erstlich/ehe man sie siede/in essig beyssen muß/ so wirds recht.

¶ Ein ander Gratia Dei.

DJese Gratia Dei ist auch gut zu alten vnd frischen Wunden/sie macht frisch fleisch/vnd vertreibt das böse/auch zeuhet sie alle ding auß dem Cancer oder Fisteln/vnd dienet zu mancherley sachen/ die nit zu schreiben seind/ So du einen hettest auffgenommen bald zu heylen/so lege diese Gratia Dei darauff. Nim̃ Litargyrij ein halb lb. Steinbech/ Grünspan/Olibani/ lang Holwurtz/jedes 1. lot/puluerisier die klein/darnach nim̃ Galbani/Mirre/Bdellij/Armoniaci/Opopanacis/ jedes 1. lot/leg diese Gummi in weinessig/vnnd laß sie zugehen/vnnd reinige sie von bösen haren/darnach setze es auff das fewer/ vnnd thue darein Baumöl/ein halb lb. 2. lot Wachs/wenn das geschmoltzen ist/so thue die gummi darein/ vnnd setze sie ein wenig zusammen/darnach thue darzu Terpentin ein halb lb. wenn das geschmoltzen ist/ so thue die vorgeschrieben puluer darein/vnd rürs so lang biß es kalt wirdt/so ist es bereyt.

¶ Ein ander Gratia Dei.

DJß Pflaster ist gut zu alten vnd frischen schäden/ vertreibt allerley faul fleisch/ auch heylen alle Wunden dauon.

Nim̃ Betonice/Verbene/Pimpinelle/Gauchheil/jedes 1. M. diese kreuter soltu alle waschen/stossen/vnnd sieden mit gutem wein/biß der wein halb verschwinde/ darnach

 nimbs

nimbs von dem fewer / vnnd laß stehen vber den andern tag/denn seyhe es durch ein leinen tuch/vñ ringe den safft gar auß/vnd thue den in eine pfannen/da du es in sieden wilt/vnd setz es auff das fewer/dann nim̃ weiß hartz vnd wachs / jedes 8. lot/vnd laß es zergehen mit dem safft inn einem digel/darnach nim̃ Mastix wol gestossen 4. lot/rürs vnter das Wachs vnd Hartz inn der Pfannen/dann nim̃ Terpentin 1. ℔. vñ legs mit den vorgenanten stücken darein/rürs wol vnter einander / biß der Wein ein theil eingesiedet/darnach laß es kalt werden / Denn nim̃s auß / vnd breyts mit den henden/ꝛc.

Ein Wund salbe.

NIm̃ ein wenig Emplastri citrini/vnd Laudani/Opopanac. Galbani/Armoniaci/Sarcocolle/Mast. Olibani/Terpentin jedes ein lot/laß das Emplastrum zergehen auff dem fewer/in einer pfannen/vnd thue die vorgeschrieben puluer darein/hab ja in achtung/das die Gum̃i nicht brennen/es darff nicht sehr sieden/so es zu dick wolte werden/thue mehr Terpentin vnd Emplastri citrini darein/so hastu ein probierte Wund salbe / die meysterlichen heilet.

¶ Ein ander Wundsalbe.

NIm̃ Terpentin/Baumöl/jedes ein halb ℔. Böcken vnschlit 2. lot/Wachs 3. lot/Hartz 2. lot/ schmeltze das zusamen/darnach thue darein Grünspan/Mirre jedes 1. lot/ Galbani/Mast. jedes 2. lot/Weyrauch 1. lot / so ist sie sehr gut. Probatum est.

¶ Ein ander.

NIm̃ Baum öl 1. lb. Böcken vnschlit 2. lot / Wachs 3. lot / schmeltze das zusammen / darnach thue darein Grünspan 1. lot / rürs wol vntereinander/denn thue darzu Mirre 1. lot/Galbani/Mast. Olibani/jedes 2. lot.

¶ Ein ander.

Nim̃

NImm Wachs/vngesaltzen Butter/Hartz/jedes ein halb lb. Grünspan / Olibani albi / Sanickel/ Radehallen/ Haußlauch/jedes ein halb lot/stoß die zusamen/vnd ringe sie durch ein tuch in ein becken/vnd laß es kalt werden/so ist die salbe bereyt.

¶ Ein ander.

DJe ist gut zu allen Wunden vnnd Geschwülsten/ vnd ist bewert. Nim̃ plantag/Sanickel/Fünff=finger kraut/Wintergrün / jedes 2. lb. die stoß zu=sammen/siede vnnd rüre sie wol vntereinander / darnach ringe den safft durch ein tuch/ vnd schmeltze darein weiß Hartz ein halb lb. Wachs 8. lot/Olibani/Mirre/Feni greci/ Mast. jedes 1. lot / das pulver/der Gummi muß klein ge=stossen sein. Est valde bonum.

¶ Ein ander.

NImm ein Kraut/das man in der Apotecken Mille fo=lium maius/vnd zu Deutsch Schaffripp nennet/stoß das klein/vnnd vermengs mit vngesaltzner Buttern/vnd mit ein wenig Emplastri viridis aeris/So hastu ein gute Salbe/die nicht viel kost.

Ein Wundtranck.

DJß ist der aller edelste Wund tranck / den man machen mag / er ist auch warhafftig vnnd pro=biert. Nim̃ eine grosse Muscaten/ oder 2. kleine/ Jngwer 1. lot/stoß die klein zu pulver/vnd binds zu hauf=fen in ein tuch/darnach nim̃ 20. Lorbern oder mehr / vnd 3. körnlein Olibani albi / so groß als 3. Haselnüß / gelen Schwefel als 2. nüsse groß/die stoß auch/vnd binde sie in ein tuch/vnd weissen Kupfferodt soltu auch hencken inn die selbige Kandel/darnach nim̃ Wundkraut/Radehal=len mit der wurtzel die nicht geblüt haben/jedes 1. M. ro=ten Kol 1. P. je röter je besser/das stoß zusamen/vnd hengs

 auch

auch in dasselbig Bier/des biers sol sein ein stöbichen/das sind 3. quarten / es muß ja kein new Bier sein/den Krauß sol man widerumb füllen/so offt darauß getruncken wirt/ so bleibt der tranck in gleicher macht. Weiter sol der verwundte nichts zu der wunden thun/dann ein frisch Kölblat darauff legen. Ist die wund durchgangen/als durch den leib / so nim̃ 2. Kolbletter. Im Winter vernewe die Kölbletter alle tag zwey mal/ im Sommer drey mal. In diese Wunde sol man keinen meyssel thun/oder keine salbe hinein streichen/oder keinerley mehr darzu brauchen/denn den Tranck. Auch hat ein jeder an diesem Tranck 14. tage genug/vnnd nach 14. tagen sol man den ein mal vernewern/ Man sol keinen andern tranck trincken / dann diesen allein/auff das ja geyl fleysch inn den Wunden wachse/ sol man mehr Kupfferrodts in den tranck werffen/vnnd nicht in die wunden. So einer es ja inn die Wunden will thun/so schads nicht. Item/were es sach/das zuuiel geyles fleisches inn den Wunden wüchse/So sol man nemen ein stück Kupfferrodt/vñ das sieden in so vil des trancks/ als der verwundte in dreyen trüncken außtrincken mag/ auff das man den tranck nicht gar auff ein mal verderbe/ vnnd lassen es so lang sieden / biß das Kupfferrodt verschmoltzen ist. Der verwundte hüte sich/das er nichts anders trincke / denn allein von diesem tranck / biß er mit der hilff Gottes genese. Album Grecum in ein tüchlein gebundẽ/vnd in den tranck gehenckt/kan auch nit schaden.

¶ Ein ander.

NIm̃ anderthalbe Muscaten/Ingwer ein lot/24. Korber/vnd jedes in ein secklein / vnd darzu Olibani albi/ Kupfferrodts/Sulfuris albi / jedes gleich viel/diese 3. inn einem bündelein/Radehallen vnd rote Kölß/ein jedes als ein Ey groß. In den roten Köl binde Album grecum/vnd gebrauchs wie den vorigen tranck in deinem Bier.

¶ Ein ander.

Nim̃

NJm Olibani/ Kupfferrodts/ jedes eines Groschen schwer/ Sulfuris zweyer Groschen schwer/ ein gute Muscaten/ vnnd Jngwers so schwer/ als ein Muscat/ das thue zusammen in ein tuch/auch nim̃ so viel negelein/ als des Jngwers/vnd 24. Lorbeern/stoß sie klein/vnd thu es auch in ein tuch/darnach nim̃ roten Kôl/ Radehallen/ so groß als ein Ey/thue das auch inn ein tuch/vnnd heng diese tůchlein alle zusam̃en in einen Krauß / der oben eng ist/vnnd geuß ein halb stôbichen biers darûber/vnnd verstopffe den Krauß wol mit rotem Kôl/ vnd thue die tůchlein darein/also/das sie den grundt nicht rûren/Gib dem verwundten daruon zu trincken / dieweil er nicht heyl ist/ vnd leg einen roten Kôl auff die Wunden/so ist er bereyt.

¶ Ein ander.

NJm̃ Nuc. Musca. Garyophyll. Zinzib. Myrrhe / Olibani / jedes ein halb lot / 24. Lorbern/Bibenellen ein halb lot/stoß ein jedes besonder in ein tůchlein / vnnd nim̃ roten Kôl gar klein geschnittē/auch in ein tůchlein/heng sie alle in ein Kanne / vnnd verstopff die mit rotem Kôl/ gib dem verwundten daruon zu trincken.

¶ Ein ander der ist vber die massen gut.

NJm̃ Garyophylla/harte negelein / Betonicam/Pimpinellam/vnnd Saniculam/jedes gleich viel/stoß sie/ vnd binds zusammen/gib dem verwundten alle tag zwey mal daruon zu trincken/auch gib jhm des tags zwey mal ein wenig Hônigs.

¶ Ein ander.

NJm̃ Wintergrûn/ der grossen Agrimonien wurtzel/ Hundszunge/jedes gleich viel/ wasche die rein in gutem wein/laß sie ein nacht darinnē stehn/vñ darnach stoß sie in einem môrser/vñ seuds in Wein/darnach thu darein 2. lôffel guts Hônigs/vnd laß es stehen biß an dritten tag/

denn

denn gib dem verwundten alle abendts vnnd morgens 3. löffel vol daruon zu trincken.

¶ Ein ander.

NJm Erdbeeren kraut / Syntaw / Sanickel / Radehallen / Rittersporen blumen / Meußohren / Winter grün / Berwurtz jedes 1. M. vnnd 2. stübichen alt bier / seud das zu sammen / biß die helffte verschwinde / darnach gib dem verwundten abendts vnd morgens daruon zu trincken.

¶ Ein ander tranck.

NJm Wintergrün 1. lb. Schaffs garben 1. halb lb. Zidwar 4. loth / thu darzu 1. stübichen weins / vnnd seud das zu sammen / so lang biß man sprechen mag 15. Pater noster / darnach seyhe es durch ein tuch / vñ gibs allen verwundten zu trincken / man mag damit bestehen für Fürsten vnnd Herrn.

¶ Ein sehr guter Tranck.

A.

NJm roten Beyfuß / Jben laub / jedes 1. M. seude die in eintem halben stübichen weins in eim newen erden topffe / der wol zugedeckt sey mit einem leinen tuch vnd mit leim verstrichen / vnd darnach wol gesotten / von disem tranck sol der verwundt trincken abendts vnd morgens / des morgens 4. mal / des abendts 2. mal / vñ auff den mittag 2. löffel vol. Dieser tranck dient niergent besser dann zu wunden / die gestochen seind / die wunden soltu nit weichen / sonder das nachfolgende pflaster darauff legen.

Nim ein wenig Hönigs / vnd halts vber das Fewer / biß es zergehet / darnach setz es ab / vnnd strewe Weytzen mehl darein / vnnd rürs so lang / biß es einer Salben gestalt gewinne / darnach thu gepüluerten Bolum / Rosen öl / vnnd Lein öl darein / vnd temperier das zusamen / vnd laß es stehen / so lang biß du es gebrauchen wilt / so bestreyche die Wunde mit Rosen öl / vnd mit Lein öl / vnnd leg denn das

vorge=

Vor die Haubt Kranckheit und [illegible]
Darauß her nach wolle brauch folgende
Mittel wie Volget
Nim ein gutte hand vol Mist von einer
Kalben die nicht getragen hat thue dies
Kalbmist in ein tüchlein und preß den safft
[illegible] darauß [illegible] zugedeckt
[illegible] halb [illegible] durch
ein Kolen tüchlein abgeseigen und mit [illegible]
Honig [illegible] kranckheit
[illegible] ein gutt [illegible] löffel voll [illegible]
[illegible] gutt [illegible] worden wenn gott
den Menschen [illegible] angehenckt
[illegible] aber der Kranke nicht wissen
Sagt Möcht ihn grauen solche zu glauben

Ain Brandt Salbe zu machen darmit
geschwer zu offen und auß zu ziehen
Ob es gleich Pestelentzische drusen weheren

Nim vor 6 pfennige Bier vor 3 pfennige Zwi-
beln und vor 4 d Neue Venedische Seiffe
vor 1 heller weitzen Mehl vor 3 d honig
thu dieses alles zusamen in einen tigel und
setz es und aber einem kolfeuer so lange biß es
wird ein Salben alß dan schmier es so warm
uf ein tüchlein gleich einem pflaster und so uber
die geschwulst gelegt ein Mal zwey oder drey ver-
seindt darnach so balde ein anderes auff
gelegt und die abgenommen pflaster in
ein Büchsen in die wermen zugestellt aber
warmen so lange behalten biß man woll
zum schweren braucht hat daß man bald fin

hitzen stett erkennen mag als dan thun
ein frische zwibel lass die mitten vß [illegible]
hölen und ein Nass tüchlein darumb schlagen
als dan in die heissen eschen scharren und da
zu sehen wen sie weich gebraten güetten
[illegible]eriac hin ein thun und so warm als einer
es erleiden kan dem kranckhen überbinden

Diese stuckh gewaltig

Ein ander bewert stuckh welches dient
dem Reissen und allerlej beschwerung
der glidmassen
Nim knobloch den selbigen zerschnitten und
klein zerstossen als dan gut wachalterwasser
daruf gegossen und 3 stunden daruf
stehen lassen und dan auch die glidmassen
damit bestreichen und gschmidigt

Für Einem Menschen in Jugendt oder
Haupt kranckheit hele den Mohne ein
gutte Kraufft von Kriegfeisten hauß
backen brodt lege es ihm so warm als mog-
lich[illegible] aufs haupt uber wirbel
mit einem leinen tüchlein uber gebunden
und darauf ligen lassen biß es kalt wird
als dan herab genommen wird mit dem
tüchlein in die erde vergraben
Ein anders für den gest der Juste sucht zu
bewahren. Ein [illegible] mit Butter z
zu [illegible] des Morgens früe gessen [illegible] brod
ist gutt und bewert
Vor die [illegible] in der [illegible] Ein weiß und
blaue [illegible] Blumen vor 2 [illegible] bei
[illegible] dis darin und dar von gebrauchen
Probatum